

Die Ausgabe bringt:

- Alle sogenannten internen Texte, d. h. Auszüge aus Pekinger Partei- und Regierungsarchiven, die zunächst nur im kleinen Kreis der Führungskader zirkulierten und in der Kulturrevolution unter den Roten Garden in Umlauf kamen.
- Stenographisch oder mit Tonband festgehaltene Ausschnitte von ZK-Plenen und anderen Arbeitskonferenzen.
- Gespräche Maos mit in- und ausländischen Besuchern, die sich durch ihre temperamentvolle Unmittelbarkeit auszeichnen.
- Eine Dokumentation der ersten Meinungsverschiedenheiten und der Entstehung des sino-sowjetischen Konfliktes, lange bevor der Bruch zwischen den beiden Großmächten nach außen sichtbar wurde.
- Zentrale Texte zum Verständnis der großen Kampagnen der Volksrepublik China wie der Genossenschaftsbewegung, der Einführung der Kommunen während des Großen Sprungs und der Kulturrevolution.
- Schlüsseltexte über den Aufstieg der 1976 als »Viererbande« entmachteten Linken Shanghai-Fraktion im Politbüro mit Maos Gattin Jiang Qing als Integrationsfigur.
- Ein bisher nicht greifbares Persönlichkeitsbild des ersten Vorsitzenden der VR China anhand zahlreicher Passagen in freier Rede.
- Einblicke in den innenpolitischen Linienkampf, etwa die Ausschaltung des Verteidigungsministers Peng Dehuai 1959, des Staatspräsidenten Liu Shaoqi während der Kulturrevolution und des stellvertretenden Parteivorsitzenden Lin Biao im Jahre 1971.
- Eine Aufhellung des Prozesses der Umredaktion und Abänderung der offiziellen *Ausgewählten Werke* des Parteichefs.

Die führende Forschungsstelle über das heutige China, das Institut für Asienkunde in Hamburg, hat unter Leitung von Dr. Helmut Martin seit 1973/74 sämtliche bisher bekannten Mao-Texte gesammelt und für die Forschung bearbeitet. Zur wissenschaftlichen Erschließung der Materialien wurden Sino- und Politologen herangezogen. Die Stiftung Volkswagenwerk hat die Arbeit gefördert.

Da die zugrunde liegenden chinesischen Dokumente wegen des ein Jahrzehnt währenden inneren Machtkampfes in der Volksrepublik nur in wenig verbreiteten Broschüren, Ab-

schriften und Vervielfältigungen sowie in der Regionalpresse verstreut sind, macht diese Ausgabe die wichtigsten Texte aus den Bereichen Innen-, Außen-, Wirtschafts- und Kulturpolitik der Volksrepublik China erstmals in den unredigierten chinesischen Originalfassungen mit kommentierter deutscher Übersetzung zugänglich. Die Ausgabe ist damit für den Historiker und Sozialwissenschaftler ein unentbehrlicher laufender Kommentar zur chinesischen Entwicklung.

Herausgeber:

Helmut Martin, Privatdozent für Sinologie an der Universität Hamburg und China-Referent am Institut für Asienkunde, Hamburg. Veröffentlichungen: *Li Li-weng über das Theater* (1966); *Die Gesammelten Werke des Li Yü* (1971); *China-kunde in der Sowjetunion* (1972); *Index to the Ho Collection of twenty-eight Shih-hua* (1973); *Mao intern* (1974); *Die Massenorganisationen der Volksrepublik China* (1975); *Mao Tse-tung, Das machen wir anders als Moskau* (1976); *Chinesisch-Deutscher Wortschatz, Politik und Wirtschaft der VR China* (1977).

Redaktion:

Gerhard Will, Studium der Sinologie und Geschichte in Berlin und Peking. Arbeiten über die sino-sowjetischen Beziehungen. Assistent am Ostasiatischen Seminar der F. U. Berlin.

Martin Krott, Studium der Sinologie und Publizistik in Wien und Peking. Veröffentlichte Deng Xiaopings *Programm für Chinas Zukunft* (1978).

Liu Jen-Kai, Studium der Sinologie. Japanologie und Soziologie in Hamburg und Hongkong. Promotion über Aspekte der Tang-Historiographie. Mitarbeit an mehreren Projekten des Instituts für Asienkunde über die VR China.

Tienchi Martin-Liao, Studium der englischen und chinesischen Literatur. Mitarbeiter an Projekten des Instituts für Asienkunde und Mitherausgeber des *Chinesisch-Deutschen Wortschatzes* (1977).

Peter Schier, Studium der Sinologie. Publizistik und Soziologie in Münster, Berlin und Peking. Veröffentlichte über die chinesische Arbeiterbewegung und sozialistische Opposition in der VR China.

dieser linken Hongkonger Zeitung "Dèng Xiǎopíng erläuterte, wie das Máo-Zédōng-Denken zu interpretieren ist [wörtlich "betrachten" (kàndài)] wurde gefolgt von der Unterzeile: "Er kritisierte bestimmte Leute, die täglich das Máo-Zédōng-Denken im Munde führen..." Hier findet sich wieder die Ausrichtung auf den Leitsatz 'die Wahrheit in den Tatsachen suchen' (shí shì qiú shì).

- Zu den kritischen Stimmen vgl. den aufschlußreichen Artikel der *Zeitung der Befreiungsarmee* vom 24.6.1978, nachgedruckt in *RMRB*, 24.6.1978 und weiter *GMRB*, 11.5.1978. Zur wiederbelebten Kritik an Lin vgl. die Serie in der *Zeitung der Befreiungsarmee* gegen den Marschall nach *SWB*, 15.6.1978, den Artikel der Shěnyáng-Truppen in *RMRB*, 8.5.1978, die *RMRB*, 10.5.1978 u.a.
- 131 Das Zitat entstammt dem internen Text 31.1.62 nach *WS* 69, S. 399–423: Am 1.7.1978 veröffentlichte die *Volkszeitung* anlässlich des 57. Jahrestages der Gründung der KPCh eine bereits in interner Fassung bekannte Rede vom 30.1.62 vor 7000 Kadern. Sie enthält eine Selbstkritik Máo's wegen Fehlern der Kampagne des Großen Sprungs. Hiermit wurde also einmal die Politik der Massenkampagnen als teilweise fehlerhaft interpretiert, zum anderen deutlich der "Unfehlbarkeit" Máo's ein Ende gesetzt. Eine derartige Umwertung war von größter Bedeutung für die vorbereitete neue Version der Parteigeschichte und auch den Folgeband der Máo-Schriften Bd. VI, der die Sprung-Periode und die schwierigen Folgejahre der 'Wiederanpassungspolitik' behandeln sollte.
- 132 Einzelheiten in meiner Biographie Dèng Xiǎopíng's, *C.a.*, Mai 1973, S. 225–231.
- Wú Dè wurde zum Beispiel am 9.4.1978 auf dem Pekinger Tiān'ānmén-Platz durch Karikaturen in einer Wandzeitungskampagne verspottet, die sechs Tage vorher begonnen hatte. Die Wandzeitung stellte den Bürgermeister als eine Flasche dar, die von rechts nach links schwankt, "ohne jemals auszufließen"; so *AFP* engl., 9.4.1978.
- 133 Wörtlich "40 000 lǐng" (1 lǐng = 516 S.), *GMRB*, 2.2.1977.
- 134 *HQ*, 1978, Nr. 3, hebt noch alle Klassikerzitate einschließlich denen Máo's hervor; Nr. 4, 1978 verzichtet vollständig darauf. In Hongkongs Links-Presse wurde dieser Wandel allerdings sofort ausführlich kommentiert: Vgl. z.B. einen Artikel über die "Beseitigung der Worte [Zitate des Vorsitzenden Máo, Yǔlù] in schwarzem Fettdruck", *The Seventies (Qīshí niándài)*, Juni 1978, Nr. 101, S. 46. Ab dem 22.3.1978 brachten die *Volkszeitung* und die *Guāngmíng-Tageszeitung* die Fettdruck-Zitate nicht mehr. Dafür wurde, wie vor 1966 üblich, der Fettdruck wieder für die Heraushebung wichtiger Stellen reserviert.
- 135 Der Schriftsteller Máo Dùn wies in einem Artikel ausdrücklich darauf hin, vgl. *HQ*, 1978, Nr. 5, S. 51.
- 136 Es handelte sich bei dem geheimen ZK-Erlaß um das Dokument Zhōngfā Nr. 11 vom 5.4.1978. Vgl. *C.a.*, Juni 1978, S. 326–332.
- 137 135 Vgl. Wilson, Dick, hrsg., *Mao Tsé-tung in the Scales of History*, London 1977, S. 9.

ZU DIESER AUSGABE

Schon während der Vorbereitung der ersten Textanthologie¹ sogenannter interner Máo-Zédōng-Texte 1974 erschien es dem Herausgeber unumgänglich, letztlich den gesamten, im Ausland zugänglich gewordenen Materialblock von Máo-Texten ohne Zusätze und Auslassungen dem Leser an die Hand zu geben. Die vorliegende Ausgabe realisiert dieses im Vorwort der Textanthologie angesprochene Vorhaben. Bereits 1974 zeigte sich, daß ein solches Unterfangen nur im Rahmen eines größeren Projektes und in Zusammenarbeit mit mehreren Wissenschaftlern und Mitarbeitern zu lösen sein würde. Die Möglichkeiten dazu eröffneten sich aufgrund einer großzügigen zweistufigen Förderung durch die Stiftung Volkswagenwerk: das Projekt konnte auf dieser Grundlage seit Mitte 1976 in Angriff genommen werden. An dem Projekt arbeiteten, zusätzlich zum Herausgeber, ständig zwei feste Mitarbeiter und eine Halbtagskraft als wissenschaftliche Redaktion, hinzu kam die Unterstützung durch mehrere freie Mitarbeiter.

Die Konzeption der Textausgabe ist von folgenden Überlegungen bestimmt worden. Es stand fest, daß sämtliche Materialien, die bisher im Ausland zugänglich waren, Eingang finden sollten. Damit sind zunächst alle Sammlungen interner Texte gemeint, dann alle in chinesischen Zeitungen und Zeitschriften, zum Teil auch der regionalen Ebene, abgedruckten Einzeltexte sowie Texte aus Broschüren und Buchveröffentlichungen. So ist in dieser Ausgabe der Wissensstand um Máo-Textveröffentlichungen der Mitte der 70er Jahre festgehalten: nur soweit auch hätten Texte einem spezialisierten Leser in der Volksrepublik ohne Zugang zu unveröffentlichtem Material und zu Regierungsarchiven theoretisch bekannt sein können.

Während unserer abschließenden Redaktion der ersten beiden Bände von 1949 bis 1957 veröffentlichte man in der Volksrepublik den V. Band der *Ausgewählten Werke* des verstorbenen Parteichefs; die neuen Máo-Texte dieses Bandes konnten damit ebenfalls in die vorliegende Ausgabe integriert werden. Grundsätzlich ließ sich dabei die Redaktion von der Überlegung leiten, in Band V aufgeführte Texte, zu denen es keine früheren internen Versionen gibt, lediglich als Titel in die Integrierte Textchronologie

logie² aufzunehmen, da eine offizielle englische Übersetzung von Band V bereits erschienen ist und eine offizielle deutsche Übersetzung dieser Texte mit Sicherheit in Zukunft zugänglich sein wird. Falls interne, unterschiedliche und früher bekanntgewordene Parallelversionen von Texten vorlagen, wurden diese in unsere Ausgabe aufgenommen, weil sie meist kaum redigiert sind und weil darüber hinaus erst der Vergleich mit den politisch redigierten Texten des Kanons der *Ausgewählten Werke* die Möglichkeit gibt, aufgrund der ursprünglichen Form der Texte Rückschlüsse über die ideologische Funktion der Máo-Texte zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme in den AW-Kanon zu ziehen.

Wer einmal gesprochene Äußerungen des Parteichefs bzw. interne Texte aus dem Chinesischen in eine westliche Sprache übertragen hat, weiß, wie oft Übersetzungen gleichzeitig eine interpretatorische Festlegung sein müssen. Aus diesem Grunde und aus der Überlegung heraus, daß die wenigsten der aufgenommenen Texte selbst dem sinologischen Fachwissenschaftler greifbar sind, erwies es sich als notwendig, auch die chinesischen Texte als Anhang vorzulegen, wobei natürlich keine textkritische Redaktion beabsichtigt sein konnte. Der Form nach sind die chinesischen Texte nahezu unverändert geblieben; wo Veränderungen vorgenommen wurden, handelt es sich um offensichtliche Druckfehler, um eine Vereinheitlichung von Texttiteln und ähnliches.

Schließlich sind alle Texte nach der offiziellen *Generalliste vereinfachter Zeichen*, Peking 1964, vereinheitlicht worden. Im Dezember 1977 wurde in der Volksrepublik eine das Schriftbild völlig verändernde Gruppe neuer vereinfachter Schriftzeichen der Öffentlichkeit vorgestellt, was die Möglichkeit gegeben hätte, unsere chinesischen Texte in dieser neuen Form³ vorzulegen. Die Redaktion entschloß sich jedoch, die äußere Schriftform, die von 1956 bis 1977 Gültigkeit gehabt hat, beizubehalten, weil ein Großteil der im Dezember 1977 veröffentlichten neuen vereinfachten Schriftzeichen als noch im Erprobungsstadium befindlich bezeichnet wurde und uns deshalb eine Umstellung verfrüht erschien.

Ein besonderes Problem beim Auffinden, Anordnen, Bearbeiten und bei der Übersetzung der Texte war das Auftreten einer großen Anzahl von Routinetexten, wie Telegrammen, Glück-

wünschen, kalligraphierten Widmungen usw. Die Redaktion hat es für angebracht gehalten, diese Texte nicht alle ins Deutsche zu übertragen, die einzelnen Titel sind jedoch ins deutsche Inhaltsverzeichnis als Zusatzmaterialien aufgenommen und dazu über den Index lokalisierbar. So entstand die Aufteilung in Haupttexte und Zusatztexte, wobei das Kriterium der Zuordnung die politische und gesellschaftliche Relevanz des Inhaltes eines Textes gewesen ist. Auf derartige Routinetexte gänzlich zu verzichten erschien andererseits nicht angebracht; mehrfach sind schließlich politologische Untersuchungen gerade von solchem Textmaterial ausgehend zu wichtigen Forschungsergebnissen gekommen. Wir haben im übrigen darauf verzichtet, in Quellenmaterialien lediglich erwähnte Texte, Telegramme usw., die uns im Wortlaut nicht bekannt sind, in der Integrierten Textchronologie aufzuführen; ebenso haben wir uns die Freiheit genommen, eine beträchtliche Anzahl von Artikeln unseres Archives unberücksichtigt zu lassen, in denen nur ein oder zwei belanglose Sätze Máo's aufgeführt sind; es handelt sich meist um Berichte über Inspektionsreisen. Die Auswertung solchen Materials muß den Máo Zédōng-Biographen überlassen bleiben.

Um einen möglichst vollständigen Gesamtüberblick über alle bis 1977/78 bekannten Máo-Schriften zu geben, wurde in die Integrierte Textchronologie schließlich eine Übersicht der ins Deutsche übertragenen Titel der zehnbändigen japanischen Ausgabe von Máo-Zédōng-Schriften der Jahre 1917 bis 1949 in der Redaktion von Professor Takeuchi Minoru aufgenommen. Es mußte allerdings außerhalb des Aufgabenbereiches des auf die Periode der Volksrepublik ausgerichteten deutschen Projektes bleiben, Texte ausfindig zu machen und anzuführen, die in der Takeuchi-Ausgabe nicht enthalten sind.

Die Anordnung der Texte in der vorliegenden Ausgabe ist nach chronologischen Gesichtspunkten und nicht thematisch-sachbezogen vorgenommen worden, obwohl auch das letztgenannte Gliederungsprinzip manche Vorteile für den Leser gebracht hätte. Es wurde vor allem darauf verzichtet, weil eine solche Einteilung auf jeden Fall das Textmaterial hätte sehr eigenwillig zuordnen müssen, das heißt, die historische Entwicklung wäre verzerrt oder unkenntlich geworden, und man hätte einzelne Texte nach Sachgebieten zerlegen müssen. Trotz der

vorliegenden chronologischen Aufteilung, die die zeitgeschichtliche Entwicklung in größeren Zusammenhängen zu verfolgen erlaubt, läßt sich jedoch eine Gliederung bzw. Information nach Sachgebieten über den Index leicht vornehmen.

Die Dichte des Textmaterials in verschiedenen Zeitabschnitten ist—vor allem von den Zufälligkeiten des Einsatzes neuer Mao-Schriften während der Kulturrevolution bedingt—sehr unterschiedlich. Schwerpunktjahre sind die Jahre 1956, 1957, 1958, 1959, weiter die Jahre 1962, 1963 und 1964. Die Perioden vor 1956 und nach 1964 erscheinen dagegen im Verhältnis wesentlich unvollständiger dokumentiert.

Die Titel der einzelnen Texte lehnen sich so eng wie möglich an die gegebenen Vorlagen an und versuchen, den konkreten äußeren Anlaß für das jeweilige Dokument festzuhalten. Dafür mußte auf inhaltlich aussagekräftige Titel oder Untertitel verzichtet werden. Eine gewisse Vereinheitlichung hatte jedoch vorgenommen zu werden; weiter waren eine ganze Reihe von Titeln für Texte ohne Überschriften erst festzulegen. Zur schnellen Orientierung dient ein Textdatum gleichzeitig auch als Kennziffer für die Auffindung.

Datierungsfragen behandelt im Detail der Kommentar. Grundsätzlich wurde das Datum der Niederschrift gesucht; falls dies nicht greifbar ist, wurde auf das Datum der Erstveröffentlichung zurückgegriffen. In der Zeichensetzung ist man, was den chinesischen Text angeht, weitgehend den Vorlagen gefolgt und hat sich im übrigen an Richtlinien aus der Volksrepublik⁴ orientiert.

Angesichts der sich auf die Pīnyīn-Umschrift verlagernden Praxis in der Volksrepublik China ist in dieser Ausgabe einheitlich dieses offizielle Transkriptionsverfahren verwendet worden—unter Zusatz der Worttonakzente als Hilfe für die Aussprache. Ausnahmen wurden nur in Fällen wie Peking, Kanton, Nanking, Hongkong oder dem Yangtse gemacht.

Die Kommentierung der vorgelegten Texte wird im letzten Band dieser Ausgabe zusammengefaßt vorgenommen.

Zur Übersetzung sei schließlich dies angemerkt: Die gängige Ansicht, daß chinesische klassische Schriften "schwer" und moderne Texte "leicht" zu übertragen seien, erweist sich zumindest im spezifischen Falle der frei vorgetragenen Mao-Äußerungen als

nicht zutreffend. Die für ein Publikum, dem die Zusammenhänge nur allzu bekannt gewesen sein mögen, gedachten Ausführungen des Parteichefs zeichnen sich durch einen hohen Grad an inhaltlicher Elliptik aus, die passagenweise den Übersetzern die gleiche Anstrengung abverlangt wie die klassische Schriftsprache wényán. Die Übersetzung ist damit immer auch—noch verstärkt durch Mao's grammatisch vielfach mehrdeutige Satzgestaltung und Satzverknüpfung—gleichzeitig Prüfstein des Verständnisses sowie Fest- und Auslegung des Übersetzers. Eine Quelle von Verständnis- und Übertragungsschwierigkeiten ist zudem die Korruptheit mancher nicht amtlich veröffentlichter Texte, die während der Kulturrevolution zirkulierten; denn in dem Prozeß des Abschreibens und der Weitergabe durch die Roten Garden wurden gerade klassische Passagen und Anspielungen ein Opfer der beschränkten Kenntnisse von Kulturrevolutions-Aktivistin. Übersetzungsideal ist bei solcher Textlage gewesen, möglichst eng am Original zu bleiben; Ausdrücke, die manche Übersetzer aus Pietätsgründen oder Desinteresse gegenüber dem "wie" glätteten, haben wir zu bewahren versucht, ebenso wie die im gesprochenen Text unvermeidlichen Neuansätze, Wiederholungen und grammatischen Fehlbeziehungen. Angesichts des spezifischen Entstehungsprozesses der vorliegenden deutschen Texte—von der Rohübersetzung bis zu ihrer Redaktion, von der Kontrolle in stilistischer und terminologischer Hinsicht bis zur Endfassung—hat sich die Redaktion vor allem bemüht, eine einheitliche politische Terminologie⁵ zu erreichen, selbst wenn diesem Grundsatz bisweilen stilistische Überlegungen nachgeordnet werden mußten.

*

Dr. Richard von Schirach hat das Projekt in der Planungsphase beraten. Thomas Scharping nahm, zusätzlich zur Erstellung zahlreicher Übersetzungen, ebenfalls teil an der Diskussion des Konzepts dieser Werkausgabe. Eine chinesische Mitarbeiterin betreute die Redaktion der originalsprachigen Texte. Dr. Dietmar Albrecht erstellte die Rohfassung der Kommentierung für eine Reihe von Schlüsseltexten der 50er Jahre. Dr. Wolfgang Kubin hat zusätzlich zu anderen Übersetzungen Mao's Gedichte bearbeitet. Frau Dr. Beate Hill-Paulus redigierte den Index der vorliegenden Bände.

Der Stiftung Volkswagenwerk, die das Projekt nahezu aus-

schließlich im Rahmen des Förderungsschwerpunktes gegenwartsbezogener Forschung zur Region Ostasien getragen hat, sei an dieser Stelle für ihre Unterstützung gedankt; besonders Frau Dr. Marie Luise Zarnitz fühlt sich die Redaktion für ihre Unterstützung verbunden, ebenso wie Herrn Günter Dege, der unser Projekt sachkundig betreute. Ohne die Unterstützung des Instituts für Asienkunde, Hamburg, das dieses Projekt übernahm, hätte die deutsche Máo-Zédōng-Ausgabe nicht in der vorliegenden Form erarbeitet werden können. Die Redaktion hat vor allem vom Direktor des Instituts Dr. Werner Draguhn stets Ermutigung und tatkräftige Unterstützung in Problemsituationen erfahren. Der Firma ASCO in Hongkong und ihrem Geschäftsführer Herrn Hansjürg Weber ist die Redaktion für die Ausführung der schwierigen Satzarbeiten verbunden.

Die amerikanische Máo-Zédōng-Forschungsgruppe (Mao's Writing Project) unter der Leitung von Professor Michael Y. M. Kau hat mit dem deutschen Projekt in enger Verbindung gestanden. Diskussionssitzungen fanden 1976 in Hongkong und 1977 in Providence, Rhode Island, statt. Dies trug zum Materialaustausch und zur Ergänzung unserer Ausgabe besonders im Bereich der Zusatzmaterialien bei. Hier sei auch der enge Kontakt mit den Mitarbeitern Professor Kau's erwähnt, vor allen Dingen mit Professor Pierre M. Perrolle, Professor Susan Marsh, Robert G. Lee, John K.C. Leung u.a. Das Máo-Projekt in Tokio unter der Leitung von Kimiyoshi Nakamura hat ebenfalls durch Materialaustausch unsere Ausgabe bereichert. Herr Nakamura war teilweise als Mitarbeiter des deutschen Projektes tätig; Diskussionssitzungen fanden mit ihm und Professor Takeuchi Minoru, dem Herausgeber der Máo-Schriften bis 1949, in Tokio statt.

Diplom-Politologe Gerhard Will hat 1976 bis 1977 als Projektreдаkteur in effektiver Weise die Grundlagen für die ersten beiden Bände dieser Ausgabe gelegt. Tienchi Martin-Liao übernahm die Kontrolle der Übersetzungen aus dem Chinesischen und betreute die Redaktion der chinesischen Texte. Dr. Liu Jen-Kai, bereits vorher als Mitarbeiter bei der Erschließung interner Máo-Schriften tätig, war zuständig für die Endredaktion der deutschen Manuskripte. Martin Krott nahm seit Herbst 1977 anstelle von Gerhard Will die Funktion des Projektreдаkteurs wahr. Ebenfalls seit Herbst 1977 widmete sich Peter Schier als

Halbtagskraft der Redaktion von Rohübersetzungen. Frau Anneliese Kalweit ist die Projektgruppe besonders für ihren unermüdlischen Einsatz bei der Niederschrift des Manuskriptes in seinen verschiedenen Stufen dankbar.

Hamburg-Langenhorn

März/April 1978
Helmut Martin

- 1 Vgl. dazu das Vorwort in Martin, Helmut, Hrsg., *Mao intern, Unveröffentlichte Schriften, Reden und Gespräche Mao Tse-tungs 1949-1971*, München 1974; Nachdruck als dtv-Taschenbuch 1977.
- 2 Allerdings haben wir einige wenige Texte, welche der V. Band enthält, die aber in unserer Redaktion bereits abschließend bearbeitet waren, dennoch in unserer Ausgabe belassen.
- 3 Die *Generalliste* vom Mai 1964 wurde im August des gleichen Jahres in einer Umredaktion als *Jiānhuázi zōngbiāo jiānji* (Verzeichnis der Generalliste vereinfachter Zeichen), Peking 1964, allgemein zugänglich. Vgl. weiter meine Ausführungen "Das Ende der fünfjährigen Reaktivierungsphase der chinesischen Sprachpolitik, neue vereinfachte Zeichen verändern nachhaltig das Schriftbild des Chinesischen", *China aktuell*, Januar 1978, S. 1025-1041; die neue Liste wurde darin nach der *MRB* vom 20.12.77 aufgenommen.
- 4 Sū Pèichéng, *Zényàng shìyòng biāodiǎnjùhào* (Wie die Zeichensetzung zu verwenden ist), Peking 1974.
- 5 Eine Vorarbeit für diesen Ansatz ist das ebenfalls von der Stiftung Volkswagenwerk geförderte Langenscheidt-Wörterbuch Martin Liao, *Chinesisch-Deutscher Wortschatz, Politik und Wirtschaft der VR China*, Berlin 1977, gewesen, das in die spezielle politische Terminologie der Volksrepublik und der Máo-Schriften einführt.

INHALTSVERZEICHNIS DER TEXTE

Band I

1949–1955

1949

21.9.49	Eröffnungsrede auf der 1. Plenartagung der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes	2
30.9.49	Entwurf der Inschrift für das Denkmal der Volkshelden	6
1.10.49	Offizielle Verlautbarung der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik China	7
6.10.49	Danktelegramm an die Führer der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten von Amerika	9
16.10.49 (a)	Glückwunschtelegramm zur Gründung der Deutschen Demokratischen Republik	11
16.10.49 (b)	Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten sowjetischen Botschafter	12
25.10.49	Vorwort zur tschechischen Ausgabe des Buches <i>Der Sieg der Neuen Demokratie in China</i>	13
26.10.49	Antworttelegramm an Genossen aus Yán'án und Landsleute aus dem Shān-Gān-Ning-Grenzgebiet	14
19.11.49	Danktelegramm an den Generalsekretär der Kommunistischen Partei Indiens	15
23.11.49	Antworttelegramm an den Panchen Erdeni	16
2.12.49	Rede auf der 4. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung	16
5.12.49	Weisung über die Teilnahme der Armee an der Produktions- und Aufbauarbeit im Jahre 1950	18
16.12.49	Ansprache auf dem Bahnhof bei der Ankunft in Moskau	23

21.12.49	Glückwunschrede auf der Versammlung zur Feier von Stalins Geburtstag in Moskau24
	1950
2.1.50	Interview mit einem Journalisten der Nachrichtenagentur Tass26
17.2.50	Abschiedsrede auf dem Bahnhof in Moskau . .27
26.2.50	Danktelegramm an Stalin beim Verlassen der Sowjetunion28
11.4.50	Ansprache vor der Abstimmung auf der 6. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung29
13.4.50	Rede auf der 7. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung29
20.5.50	Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten indischen Botschafter31
6.6.50	Schriftlicher Bericht auf der 3. Plenartagung des VII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas32
14.6.50	Eröffnungsrede auf der 2. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes39
23.6.50	Schlußwort auf der 2. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes40
24.6.50	Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den Leiter der diplomatischen Mission der Deutschen Demokratischen Republik im Botschafterrang45
28.6.50	Rede auf der 8. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung46
25.9.50	Grußadresse auf der Eröffnungsfeier der Nationalen Delegiertenversammlung der Kriegshelden und der Nationalen Delegiertenversammlung der Modellarbeiter aus den Reihen der Arbeiter, Bauern und Soldaten47

27.9.50 bis 1.10.51	Stellungnahmen zur Arbeit auf dem Gebiet der Unterdrückung und Beseitigung der Konterrevolutionäre49
–10.50	Auf eine Vorlage von Herrn Liū Yāzi —Ci-Lied nach der Melodie Huānxīshā53
2.12.50	Antworttelegramm an Industrie- und Handelskreise in Tiānjīn53
	1951
15.5.51	Beschlüsse der 3. Nationalen Konferenz für öffentliche Sicherheit56
16.5.51	Weisung zu dem <i>‘Bericht des Sekretariats über die Bearbeitung der von den Volksmassen kommenden Briefe’</i>58
20.5.51	Leitartikel für die <i>Volkszeitung</i> —Der Diskussion über den Film <i>Das Leben des Wū Xīn</i> größte Aufmerksamkeit schenken59
24.5.51	Ansprache auf einem Bankett zur Feier der Unterzeichnung des Abkommens über die Maßnahmen zur friedlichen Befreiung Tibets64
23.10.51	Eröffnungsrede auf der 3. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes65
1.11.51	Schlußwort auf der 3. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes71
	1952
1.1.52	Grußadresse auf dem Neujahrsempfang der Zentralen Volksregierung74
15.3.52	Weisungen über die Arbeit der Demokratischen Aufbauvereinigung Chinas75
20.3.52	Weisung zur Fünf-Anti-Bewegung75
2.9.52	Glückwunschtelegramm an Stalin zum 7. Jahrestag des Sieges im Widerstandskrieg gegen Japan76

Inhaltsverzeichnis der Texte Band I 1949–1955

8.10.52	Weisungen bei dem Zusammentreffen mit der tibetischen Reverenzdelegation	77
3.11.52	Glückwunschtelegramm an Stalin zum 35. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution	79
14.12.52	Antwortschreiben an die gesamte Belegschaft der Stahlschmelze der Ānshān-Stahlwerke	80
31.12.52	Danktelegramm an Stalin anlässlich der Übergabe der Chángchūn-Bahn an China	81
1953		
13.1.53	Zusammenfassung am Ende der 20. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung	84
7.2.53	Weisungen am Ende der 4. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes	85
6.3.53 (a)	Beileidstelegramm zum Tode Stalins	87
6.3.53 (b)	Erlaß der Staatstrauer zum Tode Stalins	88
9.3.53	Die größte Freundschaft	89
25.3.53	Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Italiens Togliatti	93
3.4.53	Weisung zur Überprüfung der Führungsarbeit im Gesundheitswesen	94
17.5.53	Weisungen zur Arbeit im Bereich der Erziehung auf einer Sitzung des Politbüros	95
15.6./–8.53	Zur Generallinie der Partei während der Übergangsperiode	96
15.6.53	Teil einer Rede auf einer Sitzung des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas	96
–8.53	Anweisungen, erarbeitet bei der Durchsicht eines zusammenfassenden Berichtes, den Zhōu Ēnlái auf der Nationalen Konferenz über die Arbeit im Finanz- und Wirtschaftswesen erstattete.	97
30.6.53	Weisungen während des Zusammentreffens mit	

Inhaltsverzeichnis der Texte Band I 1949–1955

	dem Präsidium des 2. Nationalen Kongresses des Jugendverbandes.	97
2.7.53	Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den mongolischen Botschafter	98
15.9.53	Telegramm an Malenkov zum Dank für die sowjetische Hilfe beim wirtschaftlichen Aufbau Chinas.	100
–,–.53	Auf einer Sitzung des Politbüros und in der Stellungnahme zu einem Bericht geäußerte Kritik an der Arbeit im Gesundheitswesen	102
25.12.53	Antworttelegramm an die gesamte Belegschaft der Ānshān-Stahlwerke	103
1954		
28.5.54	Antworttelegramm an die Sekretäre des Kongresses der Inder in Südafrika	106
Sommer 54	Bèidāihē — Ci-Lied nach der Melodie Lángtǎoshā	106
23.7.54	Glückwunschtelegramm an Ho Tschí-minh anlässlich der Unterzeichnung des Genfer Abkommens zur Indochina-Frage	107
30.7./Winter 54	Zur Arbeit auf dem Gebiet der chinesischen Medizin	108
30.7.54	Weisung über die Arbeit auf dem Gebiet der chinesischen Medizin	108
Winter 54	Weisungen auf einer Sitzung des Ständigen Ausschusses des Zentralkomitees	111
15.9.54	Eröffnungsrede auf der 1. Tagung des I. Nationalen Volkskongresses	112
12.10.54	Zwei Dankschreiben an die sowjetische Regierungsdelegation	113
16.10.54	Brief an die Genossen des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und andere betroffene Genossen — Zur Frage des Studiums des <i>Traums der Roten Kammer</i>	115

Inhaltsverzeichnis der Texte Band I 1949–1955

20.10.54	Leitartikel für die <i>Volkszeitung</i> —Gründliche Durchführung einer korrekten Politik gegenüber der chinesischen Medizin117
25.10.54	Widmung für die sowjetische Ausstellung ..124
–10./–12.54	Mündliche Weisungen zu Yú Pingbó, Hú Shi, dem Film <i>Die geheime Hofgeschichte der Qing-</i> <i>Dynastie</i> und der <i>Zeitung für Literatur und Kunst</i>126
6.11.54	Glückwunschtelegramm zum 37. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution127
1955	
–1.55	Weisung zu dem Beschluß, Hú Fēng's 'Memo- randum' an die Öffentlichkeit zu bringen und die Kritik zu entfalten132
12.2.55	Glückwunschtelegramm zum 5. Jahrestag der Unterzeichnung des Chinesisch-sowjetischen Vertrages über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand132
21.2.55	Glückwunschtelegramm zum 37. Jahrestag der Gründung der sowjetischen Streitkräfte135
21./31.3.55	Zwei Reden auf der Sitzung des Parteitages der Kommunistischen Partei Chinas (Auszüge)137
21.3.55	Eröffnungsrede137
31.3.55	Zusammenfassung137
7.4.55	Erlaß über die Aufhebung des Kriegszustandes zwischen der Volksrepublik China und Deutsch- land138
6.5.55	Glückwunschtelegramm zum 10. Jahrestag der Befreiung der Deutschen Demokratischen Re- publik140
–5. bis –6.55	Vorwort und Anmerkungen zu den <i>Materialien</i> <i>über die konterrevolutionäre Clique um Hú Fēng</i>142
15.6.55	Vorwort zu den <i>Materialien über die konter-</i> <i>revolutionäre Clique um Hú Fēng</i>142

Inhaltsverzeichnis der Texte Band I 1949–1955

13.5.55	Redaktionelle Anmerkung für die <i>Volkszeitung</i>145
24.5.55	Anmerkung und Kommentare 1–3 zur 'Zweiten <i>Materialsammlung über die konterrevolutionäre</i> <i>Clique um Hú Fēng</i> '146
10.6.55	Anmerkung und Kommentare 1–20 zur 'Dritten <i>Materialsammlung über die konterrevolutionäre</i> <i>Clique um Hú Fēng</i> '154
31.7.55	Bericht auf einer vom Zentralkomitee der Kom- munistischen Partei Chinas einberufenen Kon- ferenz von Sekretären der Parteikomitees der Provinzen, Städte und Autonomen Gebiete —Zur Frage des genossenschaftlichen Zusam- menschlusses in der Landwirtschaft170
1.9.55	Glückwunschtelegramm zum 10. Jahrestag der Gründung der Demokratischen Republik Viet- nam199
–9./–12.55	Vorworte und Anmerkungen zu <i>Der soziali-</i> <i>stische Aufschwung auf dem Lande in China</i>201
25.9.55	Erstes Vorwort201
27.12.55	Zweites Vorwort205
–9./–12.55	Anmerkungen209
11.10.55	Zusammenfassung auf der erweiterten 6. Ple- nartagung des VII. Zentralkomitees der Kom- munistischen Partei Chinas270
15.10.55	Auszüge aus einem Gespräch mit japanischen Parlamentariern288
6.12.55	Rede über den Kampf gegen Rechtsabweichun- gen und Konservatismus290

**DIE TEXTE IN
DEUTSCHER
ÜBERSETZUNG**

1949

21.9.49

Eröffnungsrede auf der 1. Plenartagung der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes

Meine Herren Delegierte!

Die vom ganzen Volk ersehnte Politische Konsultativkonferenz ist hiermit eröffnet.

Unsere Konferenz zählt mehr als 600 Delegierte, die alle demokratischen Parteien, Volksorganisationen, die Volksbefreiungsarmee, alle Gebiete sowie Nationalitäten Chinas und die Auslandschinesen repräsentieren. Dies zeigt, daß unsere Konferenz eine Konferenz des Zusammenschlusses des ganzen Volkes ist.

Dieser Zusammenschluß konnte nur deshalb erreicht werden, weil wir die vom amerikanischen Imperialismus unterstützte reaktionäre Guómíndǎng-Regierung besiegt haben. In wenig mehr als drei Jahren hat die heldenhafte chinesische Volksbefreiungsarmee, die auf der Welt ihresgleichen sucht, die Offensive mehrerer Millionen Mann starker Truppen der vom amerikanischen Imperialismus unterstützten reaktionären Guómíndǎng-Regierung zerschlagen und ist ihrerseits zum Gegenangriff und zur Offensive übergegangen. Gegenwärtig haben die Feldarmeen der mehrere Millionen Mann starken Volksbefreiungsarmee bereits den Kampf bis an die an Táiwān, Guǎngdōng, Guǎngxī, Guizhōu, Sichuān und Xīnjiāng grenzenden Gebiete herangebracht. Die große Mehrheit des chinesischen Volkes ist bereits befreit worden. In wenig mehr als drei Jahren hat sich das Volk des ganzen Landes zusammengeschlossen, hat die Volksbefreiungsarmee unterstützt, gegen die eigenen Feinde gekämpft und den grundlegenden Sieg errungen. Auf dieser Grundlage wurde die heutige Politische Konsultativkonferenz des Volkes einberufen.

Unsere Konferenz nennt sich deshalb Politische Konsultativkonferenz, weil wir schon einmal vor drei Jahren mit der Guómíndǎng Tschiang Kai-schek's zusammen eine Politische Konsultativkonferenz einberufen haben. Die Ergebnisse jener

Konferenz wurden von der Guómíndǎng Tschiang Kai-schek's und ihren Helfershelfern zunichte gemacht, doch hinterließen sie beim Volk einen unauslöschlichen Eindruck. Jene Konferenz bewies, daß man mit den Lakaiken des Imperialismus, der Guómíndǎng Tschiang Kai-schek's und ihren Helfershelfern, keine Aufgaben lösen kann, die dem Wohl des Volkes dienen. Ebenso ist es nutzlos, mit aller Gewalt Vereinbarungen zu treffen. Ist die Zeit reif, werden sie alle Vereinbarungen zerreißen und einen grausamen Krieg gegen das Volk führen. Der einzige Erfolg jener Konferenz war, daß sie dem Volk eine tiefe Lehre erteilte und es begreifen ließ: Für Kompromisse mit den Lakaiken des Imperialismus, der Guómíndǎng Tschiang Kai-schek's und ihren Helfershelfern, gibt es absolut keinen Raum: entweder stürzen wir diese Feinde, oder wir werden von ihnen niedergemetzelt und unterdrückt. Es gibt nur diese Alternative, einen anderen Weg gibt es nicht.

Das chinesische Volk ist sich unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas in wenig mehr als drei Jahren sehr schnell seiner Lage bewußt geworden. Es hat sich zudem organisiert und eine Einheitsfront im nationalen Maßstab gebildet gegen Imperialismus, Feudalismus, bürokratischen Kapitalismus und gegen die reaktionäre Guómíndǎng-Regierung, die all diese Kräfte vertritt. Es hat den Volksbefreiungskrieg unterstützt, die reaktionäre Guómíndǎng-Regierung im wesentlichen zerschlagen, die Herrschaft des Imperialismus in China gestürzt und die Politische Konsultativkonferenz wieder mit Leben erfüllt.

Die jetzige Politische Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes ist auf einer völlig neuen Grundlage einberufen worden. Sie ist eine echte Vertretung des gesamten Volkes und hat dessen Vertrauen und Unterstützung erworben. Aus diesem Grunde hat die Politische Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes verkündet, daß sie die Befugnisse eines Nationalen Volkskongresses wahrnehme. Auf der Tagesordnung der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes stehen die Verabschiedung ihrer Organisationsgesetze und der Organisationsgesetze der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik China, die Verabschiedung des 'Gemeinsamen Programms' der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, die Wahl ihres Nationalkomitees, die Wahl des Rates der Zentralen Volksregie-

75 rung der Volksrepublik China, die Bestimmung einer Staatsflagge und eines Staatswappens der Volksrepublik China sowie die Entscheidung über den Standort der Hauptstadt der Volksrepublik China und die Annahme des Kalenders, der in den meisten Staaten der Welt Gültigkeit hat.

Meine Herren Delegierte, wir teilen eine Empfindung, daß nämlich unsere Arbeit in die Geschichte der Menschheit eingehen wird. Sie wird vor Augen führen: Die Chinesen, ein Viertel der Menschheit, haben sich nun erhoben. Die Chinesen sind von jeher
80 eine große, mutige und fleißige Nation und erst in letzter Zeit in ihrer Entwicklung zurückgefallen. Dieser Rückfall ist einzig und allein das Ergebnis von Unterdrückung und Ausbeutung durch den ausländischen Imperialismus und die einheimische reaktionäre Regierung. Seit mehr als 100 Jahren haben unsere
85 Vorfahren unermüdlich gegen die Unterdrückung von innen und von außen gekämpft und niemals aufgehört. Zu diesen Kämpfen zählt auch die vom großen Vorgänger der chinesischen Revolution, Herrn Sun Yat-sen, geführte Revolution von 1911. Unsere Vorfahren weisen uns an, ihr Vermächtnis zu vollenden. Wir sind im
90 Begriff, dies zu tun. Wir schließen uns zusammen, schlagen mit Hilfe des Volksbefreiungskrieges und der großen Volksrevolution die Unterdrücker von innen und von außen und verkünden die Gründung der Volksrepublik China. Unsere Nation wird sich von nun an in die große Familie der Frieden und Freiheit liebenden
95 Nationen der Welt einreihen. Durch mutige und fleißige Arbeit wird sie ihre eigene Zivilisation und ihr eigenes Glück schaffen und zugleich Frieden und Freiheit in der Welt fördern. Unsere Nation wird nie mehr eine verachtete Nation sein, denn wir haben uns erhoben. Unsere Revolution wurde bereits von den
100 breiten Volksmassen der ganzen Welt mit Sympathie begrüßt. Wir haben Freunde in aller Welt.

Unsere revolutionäre Arbeit ist noch nicht abgeschlossen. Der Volksbefreiungskrieg und die Bewegung der Volksrevolution entwickeln sich weiter voran. Wir müssen unsere Anstrengungen
105 fortsetzen. Die Imperialisten und die Reaktionäre im Innern werden sich auf keinen Fall mit ihrer Niederlage abfinden. Sie werden noch bis zuletzt verzweifelt um sich schlagen. Auch wenn im ganzen Land Ruhe und Ordnung eingekehrt sind, werden sie weiterhin mit allen Mitteln Sabotage treiben und Unruhe stiften.

110 Sie werden jeden Tag und jede Stunde versuchen, ihre Herrschaft in China wiederherzustellen. Das ist selbstverständlich, darüber besteht kein Zweifel. Wir dürfen auf keinen Fall in unserer Wachsamkeit nachlassen.

Unser staatliches System der demokratischen Diktatur des
115 Volkes ist eine mächtige Waffe, um die Ergebnisse des Sieges in der Volksrevolution zu schützen und die Intrigen der inneren und äußeren Feinde zur Wiederherstellung ihrer Herrschaft zu bekämpfen. Wir müssen diese Waffe fest in Händen halten. International müssen wir uns mit allen Frieden und Freiheit
120 liebenden Staaten und Völkern solidarisieren, in erster Linie mit der Sowjetunion und mit allen neudemokratischen Staaten, damit unser Kampf zum Schutz der Ergebnisse des Sieges in der Volksrevolution und gegen die Intrigen der inneren und äußeren Feinde zur Wiederherstellung ihrer Herrschaft nicht isoliert wird. Solange
125 wir an der demokratischen Diktatur des Volkes und an der Solidarität mit unseren internationalen Freunden festhalten, werden wir immer siegreich bleiben.

Die demokratische Diktatur des Volkes und die Solidarität mit unseren internationalen Freunden werden schnelle Erfolge
130 bei unserer Aufbauarbeit ermöglichen. Unmittelbar vor uns liegt der wirtschaftliche Aufbau im nationalen Maßstab. Äußerst günstige Bedingungen hierfür sind unsere Bevölkerung von 475 Millionen und unser Territorium von 9.597 Millionen Quadratkilometern. Vor uns liegen Schwierigkeiten, und zwar sehr viele.
135 Aber wir sind überzeugt: Alle Schwierigkeiten werden durch den heldenhaften Kampf des ganzen Volkes überwunden werden. Das chinesische Volk besitzt bereits reiche Erfahrungen im Bezwingen von Schwierigkeiten. Wenn unsere Vorfahren und wir selbst die langen Jahre der größten Schwierigkeiten durch-
140 stehen und die mächtigen einheimischen und ausländischen Reaktionäre besiegen konnten, warum sollten wir dann nicht nach dem Sieg einen blühenden und reichen Staat aufbauen können? Solange wir weiterhin den Arbeitsstil des harten Kampfes bewahren, uns einmütig zusammenschließen und an der demo-
145 kratischen Diktatur des Volkes und an der Solidarität mit unseren internationalen Freunden festhalten, werden wir an der ökonomischen Front rasch Siege erringen können.

Dem Aufschwung im wirtschaftlichen Aufbau wird un-

weigerlich ein Aufschwung im kulturellen Aufbau folgen. Die
 150 Zeiten, in denen die Chinesen für unzivilisiert gehalten wurden,
 sind vorbei. Wir werden uns der Welt als eine Nation mit hoher
 Kultur präsentieren.

Wir werden die Landesverteidigung stärken und keinen
 Imperialisten mehr in unser Land eindringen lassen. Mit der
 155 heldenhaften und erprobten Volksbefreiungsarmee als Basis
 müssen wir die bewaffneten Kräfte unseres Volkes aufrechterhalten
 und weiterentwickeln. Wir werden nicht nur ein starkes Heer,
 sondern auch eine starke Luftwaffe und eine starke Marine haben.

Laßt die einheimischen und ausländischen Reaktionäre vor
 160 uns erzittern! Laßt sie ruhig sagen, wir brächten nichts zustande.
 Durch die unermüdlichen Anstrengungen des chinesischen Volkes
 werden wir sicheren Schrittes das von uns gesteckte Ziel erreichen.

Ewiger Ruhm den Volkshelden, die im Volksbefreiungskrieg
 und in der Volksrevolution ihr Leben geopfert haben!

165 Wir feiern den Sieg des Volksbefreiungskrieges und der
 Volksrevolution.

Wir feiern die Gründung der Volksrepublik China.

Wir feiern den Erfolg der Politischen Konsultativkonferenz
 des chinesischen Volkes.

[RMRB, 22.9.49]

30.9.49

Entwurf der Inschrift für das Denkmal der Volkshelden

Ewiger Ruhm den Volkshelden, die in den letzten drei Jahren
 im Volksbefreiungskrieg und in der Volksrevolution ihr Leben
 geopfert haben!

5 Ewiger Ruhm den Volkshelden, die in den letzten 30 Jahren

im Volksbefreiungskrieg und in der Volksrevolution ihr Leben
 geopfert haben!

Ewiger Ruhm den Volkshelden, die seit dem Jahr 1840 bis
 heute in wiederholten Kämpfen gegen die inneren und äußeren
 10 Feinde und für nationale Unabhängigkeit und Freiheit und Glück
 des Volkes ihr Leben geopfert haben!

[RMRB, 1.10.49]

1.10.49

Offizielle Verlautbarung der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik China

Seit die reaktionäre Regierung der Guómíndǎng Tschiang
 Kai-schek's das Vaterland verraten, mit dem Imperialismus
 kollaboriert und einen konterrevolutionären Krieg entfacht hatte,
 5 lebte das Volk im ganzen Land in größter Not und tiefstem Leid.
 Um die territoriale Souveränität des Vaterlandes, das Leben des
 Volkes und sein Eigentum zu verteidigen, das Volk aus seiner Not
 zu befreien und ihm seine Rechte zu erkämpfen, hat unsere Volks-
 befreiungsarmee mit Unterstützung des ganzen Volkes todesmutig
 10 und heldenhaft einen Krieg geführt, in dem es dank ihres Einsatzes
 gelungen ist, die reaktionäre Armee zu vernichten und die reak-
 tionäre Herrschaft der Nationalregierung zu stürzen. Jetzt ist im
 Volksbefreiungskrieg schon der grundlegende Sieg errungen
 worden; die überwiegende Mehrheit des ganzen Volkes ist
 15 bereits befreit.

Auf dieser Grundlage ist die aus Delegierten aller demo-
 kratischen Parteien und Volksorganisationen des ganzen Landes,
 der Volksbefreiungsarmee, aller Gebiete und aller Nationalitäten,
 der Auslandschinesen und anderer patriotischer und demo-
 20 kratischer Elemente gebildete Politische Konsultativkonferenz
 des chinesischen Volkes bereits zur 1. Plenartagung zusammen-

getreten und hat in Vertretung des Willens des ganzen Volkes die Organisationsgesetze der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik China verabschiedet, Máo Zédōng zum Vorsitzenden der Zentralen Volksregierung und Zhū Dé, Liú Shàoqí, Sòng Qínglíng, Lǐ Jìshēn, Zhāng Lán und Gāo Gāng zu stellvertretenden Vorsitzenden sowie folgende Personen zu Mitgliedern des Rates gewählt: Chén Yì, Hè Lóng, Lǐ Lisān, Lín Bóqú, Yè Jiànyīng, Hé Xiāngníng, Lín Biāo, Péng Dēhuài, Liú Bóchéng, Wú Yùzhāng, Xú Xiàngqián, Péng Zhēn, Bó Yībō, Niè Róngzhēn, Zhōu Ēnlái, Dōng Biwǔ, Saifudin, Ráo Shùshí, Chén Jiāgēng, Luó Rónghuán, Dèng Zīhuī, Ulanfu, Xú Tèlì, Cài Chàng, Liú Gépíng, Mǎ Yínchū, Chén Yún, Kāng Shēng, Lín Fēng, Mǎ Xùlún, Guō Mòruò, Zhāng Yúnyì, Dèng Xiǎopíng, Gāo Chóngmín, Shěn Jūnrú, Shěn Yǎnbīng, Chén Shūtōng, Sītú Měitáng, Lǐ Xìjiǔ, Huáng Yǎnpèi, Cài Tíngkǎi, Xí Zhòngxūn, Péng Zémín, Zhāng Zhìzhōng, Fù Zuòyì, Lǐ Zhúchén, Lǐ Zhāngdà, Zhāng Bójūn, Chéng Qián, Zhāng Xīruò, Chén Míngshū, Tán Píngshān, Zhāng Nǎnxiān, Liú Yǎzǐ, Zhāng Dōngsūn und Lóng Yún. Die Plenartagung der Konsultativkonferenz hat den Rat der Zentralen Volksregierung gebildet, die Gründung der Volksrepublik China proklamiert und Peking zur Hauptstadt der Volksrepublik China bestimmt.

Der Rat der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik China hat heute in der Hauptstadt seine Amtsgeschäfte aufgenommen und einstimmig beschlossen: die Proklamation der Konstituierung der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik China und die Übernahme des 'Gemeinsamen Programms' der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes als Richtlinie der Politik dieser Regierung; gemeinsam erfolgten weiterhin: die Wahl Lin Bóqú's zum Generalsekretär des Rates der Zentralen Volksregierung, die Ernennung Zhōu Ēnlái's zum Ministerpräsidenten des Staatsverwaltungsrates und zum Außenminister der Zentralen Volksregierung, die Ernennung Máo Zédōng's zum Vorsitzenden des Volksrevolutionären Militärates der Zentralen Volksregierung, die Ernennung Zhū Dé's zum Oberbefehlshaber der Volksbefreiungsarmee, die Ernennung Shěn Jūnrú's zum Präsidenten des Obersten Volksgerichtshofes der Zentralen Volksregierung und die Ernennung Luó Rónghuán's zum Generalstaatsanwalt der Obersten Volksstaatsanwaltschaft der Zentralen Volksregierung sowie die Beauftragung dieser

Personen mit der unverzüglichen Bildung aller Regierungsorgane und mit der Durchführung aller Regierungsgeschäfte.

Gleichzeitig wurde beschlossen, den Regierungen aller Staaten zu verkünden, daß diese Regierung die einzig rechtmäßige Regierung ist, die das ganze Volk der Volksrepublik China repräsentiert. Diese Regierung möchte mit allen ausländischen Regierungen, die gewillt sind, die Prinzipien der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Nutzens und der gegenseitigen Achtung der territorialen Souveränität zu respektieren, diplomatische Beziehungen aufnehmen.

Dies wird hiermit offiziell bekanntgegeben.

Der Vorsitzende der
Zentralen Volksregierung
der Volksrepublik China Máo Zédōng

[RMRB, 2.10.49]

6.10.49

Danktelegramm an die Führer der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten von Amerika

Liebe Genossen Foster und Dennis. Genossen des Nationalen Komitees der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten von Amerika!

Vielen Dank für Eure herzlichen Glückwünsche zur Gründung der Volksrepublik China. Bitte übermittelt meinen Dank weiter an alle Mitglieder der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten von Amerika und an alle Menschen in Amerika, die Frieden und Gerechtigkeit lieben und dem chinesischen Volk wohlgesonnen sind.

Wie Ihr richtig sagt, ist der Sieg des chinesischen Volkes ein Sieg über den Imperialismus, in erster Linie über den amerikanischen Imperialismus. Dieser Sieg ist ein Teilergebnis des umfassenden Kampfes, den die Arbeiterklasse der ganzen Welt und die fortschrittliche Menschheit gegen das imperialistische Lager führen. In diesem Kampf streiten die amerikanischen Kommunisten und alle echten Demokraten Schulter an Schulter mit dem chinesischen Volk.

Im mutigen Kampf zur Unterstützung der gerechten Sache des chinesischen Volkes und zum Widerstand gegen die reaktionäre China-Politik des amerikanischen Imperialismus haben sich die amerikanischen Kommunisten besonders ruhmreich hervorgetan. Obwohl die reaktionäre Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika die Kommunistische Partei und die fortschrittlichen Kräfte in den Vereinigten Staaten auf barbarische Weise verfolgt und elf Führer der Kommunistischen Partei, die Genossen Dennis, Williamson, Winston, Stachel, Davis, Winter, Thompson, Gates, Potash, Green und Hall rechtswidrig Verhören unterzogen hat, so ist in Wahrheit dadurch am Ende erwiesen, daß die Kommunistische Partei und die fortschrittlichen Kräfte in den Vereinigten Staaten im Recht sind, daß die Sieger die Freunde Chinas sind, die Kommunistische Partei und die fortschrittlichen Kräfte in den Vereinigten Staaten, und daß es die derzeitige imperialistische Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ist, die eine beschämende Niederlage erlitten hat, weil sie die Gerechtigkeit verletzte.

Diese Tatsache muß alle demokratischen Kräfte auf der ganzen Welt, die einstweilen noch Unterdrückung erleiden, aufrütteln und muß allen Völkern auf der ganzen Welt, die einstweilen noch unter der Herrschaft und dem Betrug der Reaktionäre leiden, eine Lehre sein.

Lang lebe die Freundschaft zwischen dem chinesischen und dem amerikanischen Volk!

Máo Zédōng
6.10.1949

[RMRB, 8.10.49]

16.10.49(a)

Glückwunschtelegramm zur Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

An den Staatspräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik Wilhelm Pieck und den Ministerpräsidenten Otto Grotewohl!

Im Namen der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik China und des ganzen chinesischen Volkes gratuliere ich herzlich zur Gründung der Deutschen Demokratischen Republik und gratuliere Ihnen, Herr Wilhelm Pieck und Herr Otto Grotewohl, ebenso herzlich zu Ihrer Wahl zum Staatspräsidenten und zum Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik.

Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik kennzeichnet einen grundlegenden Umschwung in der deutschen Geschichte. Die große Masse des Volkes ist an die Stelle der Monopolkapitalisten und Junker getreten und zum Herren Deutschlands geworden. Deutschland, das einst der Ausgangspunkt zweier Weltkriege und das Zentrum von Militarismus und Faschismus war, ist nun durch die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik in die Reihe der Volksdemokratien eingetreten. Dies ist eine entscheidende Niederlage der verbrecherischen Politik, die von der imperialistischen Front mit der reaktionären Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika an der Spitze betrieben wurde, um Deutschland in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg zu spalten und es erneut in einen reaktionären Staat und einen Kriegsstützpunkt zu verwandeln; es ist ein großer Sieg des Lagers des Friedens und der Demokratie mit der Sowjetunion an der Spitze.

Das Deutschland des Volkes und das China des Volkes stehen gemeinsam in vorderster Front beim großen Kampf gegen den Imperialismus. Die nun proklamierte Gründung eines demokratischen Deutschlands erfreut uns in besonderem Maße. Wir erlauben uns den Wunsch, daß Deutschland unter der

Führung der demokratischen Kräfte des Volkes seine Einheit wiedererlangen und täglich an Stärke gewinnen möge, und wir erlauben uns den Wunsch, daß sich die Freundschaft zwischen dem chinesischen und dem deutschen Volk täglich weiterentwickeln möge.

Máo Zédōng
Peking, 16.10.1949

[RMRB, 17.10.49]

16.10.49(b)

Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten sowjetischen Botschafter

Sehr geehrter Herr Botschafter Roščin!

Mit großer Freude nehme ich das Beglaubigungsschreiben des Präsidiums des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, das Sie, werter Herr Botschafter, mir überreicht haben, entgegen, und ich danke Ihnen, werter Herr Botschafter, aufrichtig für Ihre Glückwünsche. Kurz nach der Gründung der Volksrepublik China kam zuerst von der Regierung der Sowjetunion die Antwort, daß sie mit unserem Land diplomatische Beziehungen aufnehmen wolle. Ich bin davon überzeugt, daß sich die Freundschaft zwischen der Sowjetunion und China durch diese Entscheidung Ihres geschätzten Landes von Tag zu Tag entwickeln und festigen wird. Ich heiße Sie, werter Herr Botschafter, der Sie zum ersten außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter der Sowjetunion in der Volksrepublik China ernannt worden sind, herzlich willkommen. Ich bin davon überzeugt, daß sich durch Ihre Anstrengungen, werter Herr Botschafter, die Zusammenarbeit zwischen Ihrem geschätzten Land und dem

meinen von Tag zu Tag enger gestalten und gleichzeitig von Nutzen für den gemeinsamen Kampf um einen dauerhaften Weltfrieden sein wird. Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit, Ihrem geschätzten Land eine aufstrebende Entwicklung, Ihrem Volk Wohlergehen und dem Staatsoberhaupt Ihres geschätzten Landes Gesundheit zu wünschen.

[RMRB, 17.10.49]

25.10.49

Vorwort zur tschechischen Ausgabe des Buches *Der Sieg der Neuen Demokratie in China*

Die Kommunistische Partei Chinas empfindet es als sehr ehrenvoll, daß die Genossen der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei die Dokumente der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes und den von mir geschriebenen Artikel über die demokratische Diktatur des chinesischen Volkes auf tschechisch herausgeben. Der Kampf des chinesischen Volkes und der Kampf der europäischen Völker sind zwei untrennbare, sich gegenseitig stützende Teile einer gemeinsamen Sache, obgleich das chinesische Volk und die europäischen Völker sich aufgrund ihres unterschiedlichen gesellschaftlichen Entwicklungsprozesses auch in unterschiedlichen Entwicklungsstadien der Revolution befinden. Alle europäischen Leser, die an dem Schicksal Asiens Anteil nehmen, werden durch die Lektüre dieser kurzen Dokumente, besonders durch die Lektüre der 60 Artikel des von der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes verabschiedeten *'Gemeinsamen Programms'*, grundlegende Kenntnisse über das neue China erlangen. Ich bin davon überzeugt, daß die Bemühungen der tschechischen Genossen, dem europäischen Leser beim Verständnis des neuen China zu helfen, ein

25.10.49 □ 26.10.49

dankenswerter Beitrag für die internationale revolutionäre Bewegung sind.

Máo Zédōng

[RMRB, 24.10.49]

26.10.49

Antworttelegramm an Genossen aus Yán'ān und Landsleute aus dem Shǎn-Gān-Níng-Grenzgebiet

Genossen aus Yán'ān, Landsleute aus dem Shǎn-Gān-Níng-Grenzgebiet!

Ich habe Euer Glückwunschschreiben erhalten. Es hat mich
5 mit tiefer Freude und Dankbarkeit erfüllt. In der Vergangenheit,
von 1936 bis 1948, waren Yán'ān und das Shǎn-Gān-Níng-
Grenzgebiet der Sitz des Zentralkomitees der Kommunistischen
Partei Chinas und das zentrale Hinterland im Befreiungskampf
des chinesischen Volkes. Die Bevölkerung in Yán'ān und dem
10 Shǎn-Gān-Níng-Grenzgebiet hat für das Volk des ganzen Landes
Großartiges geleistet. Ich wünsche der Bevölkerung in Yán'ān
und dem Shǎn-Gān-Níng-Grenzgebiet Glück bei der Aufgabe,
sich weiterhin einmütig zusammenzuschließen, schnell die Kriegs-
schäden zu überwinden und den wirtschaftlichen und kulturellen
15 Aufbau voranzutreiben. Ich hoffe überdies, daß im ganzen Land
alle für die Revolution Arbeitenden stets den Arbeitsstil des
harten Kampfes bewahren, den die in Yán'ān und dem Shǎn-
Gān-Níng-Grenzgebiet Arbeitenden seit über zehn Jahren pflegen.

Máo Zédōng
26.10.1949

[RMRB, 27.10.49]

19.11.49

19.11.49

Danktelegramm an den Generalsekretär der Kommunistischen Partei Indiens

Lieber Genosse Ranadive!

Wir haben Dein Glückwunschtelegramm vom 12. Oktober
erhalten und danken Dir vielmals für die herzlichen Glückwünsche,
5 die Du der Volksrepublik China und der Kommunistischen Partei
Chinas entgegengebracht hast. Das ganze chinesische Volk hat
nun von der in Deinem Telegramm zum Ausdruck kommenden
brüderlichen Verbundenheit der revolutionären Volksmassen in
Indien erfahren, und alle sind darüber glücklich und stolz. Das
10 indische Volk ist eine der großen Nationen Asiens mit langer
Geschichte und großer Bevölkerung: sein Schicksal in der Ver-
gangenheit und sein zukünftiger Weg haben mit China vieles
gemein. Ich bin überzeugt, daß Indien, wenn es sich auf den
solidarischen Kampf der tapferen Kommunistischen Partei Indiens
15 und aller indischen Patrioten stützt, nicht mehr lange unter dem
Joch des Imperialismus und seiner Helfer stehen wird. Das freie
Indien wird eines Tages, genauso wie das freie China, als Mitglied
der großen sozialistischen und volksdemokratischen Familie
seinen Platz in der Welt einnehmen. Dieser Tag wird das imperia-
20 listische und reaktionäre Zeitalter in der Menschheitsgeschichte
beenden. Wir wünschen den patriotischen Volksmassen in Indien
den Sieg in ihrem solidarischen Kampf. Lang lebe die brüderliche
Solidarität des indischen und chinesischen Volkes!

Der Vorsitzende des
Zentralkomitees der
Kommunistischen Partei
Chinas

Máo Zédōng
19.11.1949

[RMRB, 20.11.49]

23.11.49

Antworttelegramm an den Panschen Erdeni

Herr Panschen Erdeni!

Mit großer Freude haben wir Ihr Telegramm vom 1. Oktober erhalten. Das Volk Tibets liebt das Vaterland und leistet der ausländischen Aggression Widerstand. Es ist unzufrieden mit der Politik der reaktionären Guómindāng-Regierung und will ein Teil der großen Familie des neuen China werden, das einig, reich und mächtig sein wird und in dem alle Nationalitäten gleichberechtigt zusammenarbeiten werden. Die Zentrale Volksregierung und die Chinesische Volksbefreiungsarmee können diesen Wunsch des tibetischen Volkes bestimmt erfüllen. Wir hoffen, daß Sie zusammen mit allen patriotischen Persönlichkeiten Tibets für die Befreiung Tibets und für den Zusammenschluß des Han-Volkes mit dem tibetischen Volk mit aller Kraft kämpfen werden.

15

Máo Zédōng

Zhū Dé
23.11.1949

[RMRB, 24.11.49]

2.12.49

Rede auf der 4. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung

Der staatliche Etat stellt ein wichtiges Problem dar, denn in ihm spiegelt sich die Politik des ganzen Landes wider, da er den Bereich und die Richtung der Aktivitäten der Regierung bestimmt.

2.12.49

5 Als Beispiel erwähnte der Vorsitzende Máo die im Haushaltsentwurf enthaltenen Probleme bezüglich der Versorgung der ehemaligen Soldaten, Regierungsangestellten und Lehrkräfte. Er sagte:

Dies ist tatsächlich eine Frage der politischen Maßnahmen. Die Volksregierung muß in dieser Frage eine verantwortungsvolle
10 Haltung einnehmen. Nur dann ist es zum Nutzen des Volkes.

Der Vorsitzende Máo schärfte allen nachdrücklich ein, daß unsere Lage allgemein wie folgt beschrieben werden könne:

Es gibt Schwierigkeiten, es gibt Maßnahmen dagegen, es gibt Hoffnung. Unsere Finanzlage ist schwierig. Wir müssen dem
15 Volk unbedingt erklären, wo wir Schwierigkeiten haben, und dürfen diese Schwierigkeiten nicht verheimlichen. Doch gleichzeitig müssen wir auch dem Volk erklären, daß wir tatsächlich über Maßnahmen verfügen, mit denen wir diese Schwierigkeiten überwinden können. Und da wir über Maßnahmen verfügen,
20 die Schwierigkeiten zu überwinden, besteht für unsere Sache also Hoffnung; unsere Zukunft ist glänzend. Unsere Lage wird sich von Jahr zu Jahr verbessern; sie wird im kommenden Jahr voraussichtlich besser sein als in diesem Jahr. Innerhalb eines Zeitraumes von drei bis fünf Jahren kann sich unsere Wirtschaft wieder
25 völlig erholt haben, und innerhalb eines Zeitraumes von zehn oder acht Jahren kann sie eine enorme Entwicklung erreicht haben.

[...] Während der Debatte machten Ministerpräsident Zhōu und der Vorsitzende Máo kurze Erläuterungen zur Bedeutung der allgemeinen Organisationsbestimmungen der Versammlungen von Delegierten aus allen Kreisen der Bevölkerung auf Stadt-, Kreis- und Provinzebene [...] Der Vorsitzende Mao sagte:

Die Bekanntgabe dieser allgemeinen Organisationsbestimmungen ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Sie stellen ein der gegenwärtigen Zeit entsprechendes und überall anwendbares
35 Gesetz dar. Bei ihrer Anwendung dürfen die lokalen Volksregierungen keine Ausnahmen zulassen, obwohl sie den konkreten Umständen entsprechend ergänzt werden können.

[...] Der Vorsitzende Máo erläuterte anschließend die Einsetzung von Militär- und Verwaltungskomitees in den Verwaltungsregionen. Der Vorsitzende Máo
40 sagte,

China sei ein großes Land; es müßten auf einer solchen Ebene

starke lokale Organe eingesetzt werden, erst dann könnten die Aufgaben bewältigt werden. Wo es richtig sei zu vereinheitlichen, müsse man vereinheitlichen. Man könne auf keinen Fall erlauben, daß ein jeder seine eigene Politik mache, aber das Prinzip der Einheit und die Methode, den örtlichen Verhältnissen entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, müßten miteinander verbunden werden. Unter der Staatsgewalt des Volkes seien die historischen Voraussetzungen bereits vernichtet worden, die zum Beispiel in der Vergangenheit zur feudalistischen, innenpolitischen Zerrissenheit geführt hätten, und so werde eine angemessene Arbeitsteilung zwischen zentraler und lokaler Ebene nur von Vorteil sein.

[RMRB, 4.12.49]

5.12.49

Weisung über die Teilnahme der Armee an der Produktions- und Aufbauarbeit im Jahre 1950

Der Volksbefreiungskrieg hat bereits im nationalen Maßstab den grundlegenden Sieg errungen. Abgesehen davon, daß die Volksbefreiungsarmee an einigen Fronten noch konzentriert und zielstrebig die restlichen Feinde verfolgen und vernichten muß, um vollen Erfolg zu erzielen, hat bereits eine große Anzahl von Truppen mit einer Konsolidierung und Ausbildung begonnen oder wird bald damit beginnen. Im *'Gemeinsamen Programm'* der Politischen Konsultativkonferenz des Volkes ist festgelegt: "Die Armee der Volksrepublik China muß in Friedenszeiten unter der Bedingung, daß ihre militärischen Aufgaben nicht beeinträchtigt werden, planmäßig an der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion teilnehmen und dem Staat bei seiner Aufbauarbeit helfen." Damit wird unserer Volksarmee außer den

bedeutenden Aufgaben der Sicherung der Landesverteidigung, der Festigung der inneren Ordnung und der Vertiefung von Konsolidierung und Ausbildung eine weitere ruhmvolle und gewaltige Aufgabe übertragen. Deshalb ruft der Volksrevolutionäre Militärrat alle Soldaten außer denen, die den Kampf fortsetzen oder einfache Dienste in ihrer Einheit verrichten, dazu auf, unbedingt einen Teil der Produktionsaufgaben zu übernehmen, damit unsere Volksbefreiungsarmee nicht nur eine Armee der Landesverteidigung, sondern auch eine Produktionsarmee wird, die gemeinsam mit dem Volk des ganzen Landes die Schwierigkeiten, welche der langjährige Krieg uns hinterlassen hat, überwindet und beschleunigt den wirtschaftlichen Aufbau der Neuen Demokratie vorantreibt.

Diese Produktionsaufgabe muß und kann realisiert werden.

Diese Produktionsaufgabe muß realisiert werden, weil der von den Reaktionen des In- und Auslands entfachte langjährige Krieg gegen das chinesische Volk dieses in großes Elend gestürzt und die Wirtschaft nachhaltig zerrüttet hat. Jetzt wollen wir den revolutionären Krieg bis zum Ende führen und die vom langjährigen Krieg hinterlassenen Wunden heilen, wir wollen Aufbauarbeit auf allen Gebieten der Wirtschaft, Kultur und Landesverteidigung leisten. Ungenügende Staatseinnahmen und immense Ausgaben sind dabei eine gewaltige Schwierigkeit, mit der wir heute konfrontiert sind. Eine Maßnahme, diese Schwierigkeit zu überwinden, ist zunächst, daß das Volk unseres ganzen Landes unter der Führung der Zentralen Volksregierung die Produktion Schritt für Schritt wiederaufnimmt und weiterentwickelt; hierbei muß die Volksbefreiungsarmee einen Teil der Produktionsaufgaben übernehmen, erst dann läßt sich gemeinsam mit dem ganzen Volk diese Schwierigkeit überwinden.

Diese Produktionsaufgabe kann realisiert werden, weil die Mehrzahl der Soldaten der Volksbefreiungsarmee aus dem werktätigen Volke kommt, weil sie ein hohes politisches Bewußtsein hat und jede Art von Produktionstechnik beherrscht, weil sie außerdem bereits in den schwersten Jahren des Widerstandskrieges gegen Japan Aufgaben in der Produktion übernommen hatte und sowohl Erfahrungen im Bereich der Produktion als auch eine Arbeitstradition vorzuweisen hat. Die Masse der Kader und alten Kämpfer der Volksbefreiungsarmee hat verstanden, daß

durch die Teilnahme der Armee an der Produktion nicht nur Schwierigkeiten besiegt, die Ausgaben der Regierung verringert und die Lebensbedingungen der Armee verbessert werden, sondern daß auch, indem man sich durch die Arbeit stählt, die politische Qualität der Armee erhöht wird und sich die Beziehungen zwischen Offizieren und Soldaten ebenso wie die zwischen Armee und Volk verbessern. Diese Produktionsaufgabe kann auch realisiert werden, weil in den Gebieten, in denen der Krieg bereits beendet ist, die Volksbefreiungsarmee über die Aufgaben, die Landesverteidigung zu sichern, die lokalen Banditen zu beseitigen, die innere Ordnung zu festigen und die Ausbildung zu vertiefen, hinaus bereits Zeit dafür übrig hat, an der Produktions- und Aufbauarbeit teilzunehmen. All das sind Bedingungen dafür, daß die Volksbefreiungsarmee ihre Produktionsaufgabe realisieren kann.

Die Teilnahme der Volksbefreiungsarmee an der Produktion wird nicht vorübergehend sein, man sollte hierbei von einem langfristigen Aufbau ausgehen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Mehrung des gesellschaftlichen und staatlichen Reichtums durch Arbeit. Deshalb müssen die Befehlshaber eines jeden Militärbezirks die ihnen unterstellten Einheiten anweisen, ab Frühjahr 1950 an der Produktions- und Aufbauarbeit teilzunehmen, um dadurch die eigenen Lebensbedingungen zu verbessern und einen Teil der Staatsausgaben einzusparen. Solche Produktions- und Aufbauarbeit muss sich zu einer Kampagne entwickeln, damit eine Erweiterung ermöglicht wird. Bei einer solchen Produktionskampagne sollen eine relativ langfristige Planung und konkrete Schritte festgelegt werden. Die jeweiligen Produktionsaufgaben sollen mit Genehmigung der Volksregierung aus den Bereichen Landwirtschaft, Viehzucht, Fischerei, Wasserwirtschaft, Handwerk und allen Sparten der Bauindustrie, allen zum Einsatz geeigneten Industriesparten und dem Transportwesen gewählt werden. Verboten ist der Einsatz im Handel. Die Führungsorgane der Armee müssen aufgrund der Gegebenheiten ihres Stationierungsgebietes eingehende Untersuchungen anstellen und in diesem Winter die Vorbereitungen zum Abschluß bringen.

Aufgrund der Erfahrungen, die wir in der Vergangenheit gemacht haben, muß es bei der Produktionskampagne der Armee strengstens verboten sein, Geschäfte aufzumachen und sich im Handel zu betätigen. Wenn unter den Kadern Überlegungen

bestehen, mit Schmuggelei, Hortung oder Spekulation Wuchergewinne zu machen, oder wenn derartige Aktivitäten entdeckt werden, müssen sie schnellstens korrigiert und verboten werden. So etwas verstößt nämlich nicht nur gegen einen korrekten Kurs in der Produktion und bringt die Wirtschaftsordnung durcheinander, sondern führt notwendigerweise auch zu Korruption und Demoralisierung und verdirbt die eigenen Genossen; dies alles ist vom Gesetz nicht gestattet. Außerdem soll während der Arbeit in der landwirtschaftlichen Produktion darauf geachtet werden, daß durch die Urbarmachung von Neuland keine Überschwemmungen herbeigeführt werden und nicht wegen Streitigkeiten um den Boden Unzufriedenheit in der Bevölkerung erregt wird.

Damit die Armee ihre Produktionsaufgabe korrekt ausführt und eine Produktionskampagne startet, werden die folgenden Bestimmungen erlassen:

- 1) Auf allen Ebenen oberhalb von Division, Armee und Militärdistrikt muß ein Produktionskomitee mit Vertretern von Oberkommando, Polit- und Logistikabteilung eingesetzt werden, dessen Aufgabe darin besteht, die Steuerung der Produktion in die Hand zu nehmen, die Produktionspläne festzulegen, die Ausführung der Produktionspläne zu überwachen sowie gesetzwidrige Aktivitäten zu untersuchen.
- 2) Es sind Produktionsgenossenschaften der Armee einzurichten sowie Führungsorgane auf allen Ebenen dieser Genossenschaften; unter der Überwachung und Führung der Produktionskomitees der Armee werden das gesamte Produktionskapital sowie die Produktionstätigkeit und die Produktionsergebnisse geregelt. Das Genossenschaftssystem und das System der militärischen Befehlsgewalt sollen parallel laufen und eng miteinander verbunden sein, ohne sich jedoch zu vermischen.
- 3) Das Prinzip der gleichzeitigen Berücksichtigung öffentlicher und privater Interessen muß verwirklicht werden. Die Gewinnanteile aus der Produktion müssen gerecht und angemessen verteilt werden. Dabei sollen 40 Prozent persönliches Eigentum der Produzenten sein, der Rest ist Eigentum der betreffenden Produktionseinheit und des Staates, damit so revolutionäre Haushalte im öffentlichen und privaten Bereich eingerichtet

werden; einerseits wird die teilweise Selbstversorgung der Armee erreicht, andererseits erhalten die einzelnen Produzenten ihren Ertrag. Dieser Ertrag des einzelnen kann entweder für den eigenen Bedarf verwendet, an die Familie geschickt oder als Spareinlage in der Genossenschaft verwendet werden; das entscheidet jeder selbst.

4) In Gebieten mit zu wenig Land können über die jeweils mögliche Beteiligung an Handwerk, Industrie, Wasserwirtschaft, Transportwesen und Bauindustrie hinaus die Truppenführer mit der lokalen Volksregierung in Verhandlungen eintreten und—die Freiwilligkeit der Bauernschaft vorausgesetzt—ihre Einheiten unter Einsatz von Arbeitskraft, Kapital, Düngemitteln und landwirtschaftlichem Gerät gemeinsam mit den Bauern das Land bebauen lassen, um die Produktion zu steigern, wobei die Erträge gerecht zu verteilen sind. Allerdings muß man darauf achten, nichts mit Gewalt durchzusetzen und keinesfalls mit der Bevölkerung um Vorteile zu streiten.

5) Die Produktionspläne für die Truppen der einzelnen Militärbezirke müssen mit den Produktionsplänen der einzelnen Verwaltungsregionen und Volksregierungen der Provinzen abgestimmt werden. Der Einsatz des Produktionskapitals ist einheitlich zu planen; das gesamte Produktionskapital der Armee ist als Investition anzusehen, es müssen Zinsen berechnet und eine feste Rückgabefrist vereinbart werden. Alle Produktionsunternehmen der Armee haben nach den Bestimmungen Steuern abzuführen, alle Gesetze und Verordnungen der Volksregierung zu beachten und nicht dagegen zu verstoßen.

Wir hoffen, daß die Befehlshaber aller Militärbezirke die oben aufgeführten Punkte streng beachten und sich für bedeutende Erfolge in der Produktions- und Aufbauarbeit unserer Volksbefreiungsarmee im Jahre 1950 einsetzen. Außerdem sollen sie jederzeit Untersuchungen anstellen und die möglicherweise auftretenden Fehler und Mängel korrigieren. Die Volksregierungen der einzelnen Gebiete haben ihrerseits die Pflicht, die Produktionsarbeit der lokalen Truppenverbände anzuleiten und zu unterstützen.

Der Vorsitzende Mao Zédōng
[RMRB, 6.12.49] 5.12.1949

16.12.49

Ansprache auf dem Bahnhof bei der Ankunft in Moskau

Liebe Genossen und Freunde!

Daß ich diese Gelegenheit habe, die Hauptstadt des ersten, großen sozialistischen Staates der Welt, der Sowjetunion, zu besuchen, ist ein herrliches Erlebnis. Zwischen den Völkern der beiden großen Länder China und Sowjetunion besteht eine tiefe Freundschaft. Nach der Sozialistischen Oktoberrevolution hat die Sowjetregierung gemäß der Politik Lenins und Stalins zuerst die Ungleichen Verträge mit China aus der Zeit des zaristischen Rußland widerrufen. In einem Zeitraum von fast 30 Jahren haben das sowjetische Volk und die sowjetische Regierung überdies mehrfach die Sache der Befreiung des chinesischen Volkes unterstützt. Es wird niemals in Vergessenheit geraten, daß dem chinesischen Volk in der Not eine solche brüderliche Freundschaft des sowjetischen Volkes und der sowjetischen Regierung entgegengebracht wurde.

Die gegenwärtigen wichtigen Aufgaben sind, die Friedensfront in der Welt mit der Sowjetunion an der Spitze zu festigen, Widerstand gegen die Kriegstreiber zu leisten, die Beziehungen zwischen den beiden großen Ländern China und Sowjetunion zu festigen und die Freundschaft zwischen dem chinesischen und dem sowjetischen Volk zu entwickeln. Ich bin davon überzeugt, daß sich aufgrund des Sieges der Revolution des chinesischen Volkes und der Gründung der Volksrepublik China, aufgrund der gemeinsamen Anstrengungen der neudemokratischen Länder und der friedliebenden Völker der Welt, aufgrund der gemeinsamen Erwartungen und der engen Zusammenarbeit der beiden großen Länder China und Sowjetunion, besonders aber aufgrund der korrekten internationalen Politik des Generalissimus Stalin diese Aufgaben vollständig verwirklichen lassen und ausgezeichnete Ergebnisse erzielt werden.

Lang lebe die chinesisch-sowjetische Freundschaft und
Zusammenarbeit!

[RMRB, 18.12.49]

21.12.49

Glückwunschrede auf der Versammlung zur Feier von Stalins Geburtstag in Moskau

Liebe Genossen und Freunde!

Daß ich dieses Mal die Gelegenheit habe, an der Festveranstaltung zum 70. Geburtstag des Genossen Stalin teilzunehmen, erfüllt mich aufrichtig mit großer Freude.

Genosse Stalin ist der Lehrer und Freund der Völker der Welt wie auch der Lehrer und Freund des chinesischen Volkes. Er hat die revolutionären Theorien des Marxismus-Leninismus weiterentwickelt und hervorragende, umfassende Beiträge zur
10 Sache der weltweiten kommunistischen Bewegung geleistet. In seinem harten Kampf gegen die Unterdrücker hat das chinesische Volk die Bedeutung der Freundschaft des Genossen Stalin zutiefst empfunden.

Lassen Sie mich auf dieser Festveranstaltung dem Genossen
15 Stalin im Namen des chinesischen Volkes und der Kommunistischen Partei Chinas zu seinem 70. Geburtstag gratulieren und ihm gute Gesundheit und ein langes Leben wünschen. Lassen Sie mich unserem großen Freund, der Sowjetunion, unter der Führung des Genossen Stalin Glück und Gedeihen wünschen, und lassen
20 Sie mich die beispiellose, große Solidarität der Arbeiterklasse der Welt unter der Führung des Genossen Stalin rühmen.

Lang lebe der große Stalin, Führer der Arbeiterklasse der Welt und der internationalen kommunistischen Bewegung!

Lang lebe die Sowjetunion, das Bollwerk des Friedens und
25 der Demokratie auf der Welt!

[RMRB, 23.12.49]

1950

2.1.50

Interview mit einem Journalisten der Nachrichtenagentur Tass

Frage: Wie sieht die gegenwärtige Lage in China aus?

Antwort: Die militärischen Angelegenheiten in China nehmen einen günstigen Verlauf. Gegenwärtig gehen die Kommunistische Partei Chinas und die Zentrale Volksregierung der Volksrepublik China zu einem friedlichen Wirtschaftsaufbau über.

Frage: Herr Máo Zédōng, wie lange werden Sie sich in der Sowjetunion aufhalten?

Antwort: Ich habe vor, einige Wochen zu bleiben. Die Länge meines Aufenthaltes in der Sowjetunion wird zum Teil durch die Zeit bestimmt, welche für die Lösung der einzelnen Fragen, die die Interessen der Volksrepublik China berühren, nötig sein wird.

Frage: An welche Fragen denken Sie da? Können Sie mir das sagen?

Antwort: Unter diesen Fragen sind vorrangig die Frage des bereits existierenden Chinesisch-sowjetischen Freundschafts- und Bündnisvertrages, die Frage des sowjetischen Kredits an die Volksrepublik China, die Frage des Handels und des Handelsabkommens zwischen Ihrem geschätzten Land und dem unsrigen sowie weitere Fragen. Außerdem beabsichtige ich noch, einige Orte und Städte in der Sowjetunion zu besuchen, um den Aufbau von Wirtschaft und Kultur im Sowjetstaat noch besser zu verstehen.

[RMRB, 5.1.50]

17.2.50

Abschiedsrede auf dem Bahnhof in Moskau

Liebe Genossen und Freunde!

Gemeinsam mit den Kollegen der chinesischen Delegation, dem Genossen Zhōu Enlái und anderen, bin ich diesmal in Moskau mit dem Generalissimus Stalin sowie anderen verantwortlichen Genossen der sowjetischen Regierung zusammengetroffen. Das volle Verständnis und die tiefe Freundschaft, die wir miteinander auf der Basis der grundlegenden Interessen der Völker der beiden großen Länder China und Sowjetunion begründet haben, sind in Worten schwer zu beschreiben. Die Menschen können sehen: Die bereits in einem Vertrag verankerte Solidarität zwischen den Völkern der beiden großen Länder China und Sowjetunion wird ewig und unzerstörbar sein, niemand kann sie spalten. Diese Solidarität wird nicht nur unbedingt einen Einfluß auf das Gedeihen der beiden großen Länder China und Sowjetunion haben, sondern auch unbedingt Einfluß auf die Zukunft der Menschheit und auf den Sieg des Friedens und der Gerechtigkeit in der ganzen Welt.

Während unseres Aufenthaltes in der Sowjetunion haben wir unter anderem viele Fabriken und Landwirtschaftsbetriebe besichtigt, haben die großen Erfolge der sowjetischen Arbeiter, Bauern und Intellektuellen beim Aufbau des Sozialismus gesehen und jenen den revolutionären Geist und die Tatkraft verbindenden Arbeitsstil beobachtet, den das sowjetische Volk unter der Erziehung des Genossen Stalin und der sowjetischen KP herausgebildet hat; dies bestätigte den Glauben, den die Kommunisten Chinas seit jeher hatten: daß nämlich die Wirtschaft und Kultur der Sowjetunion sowie alle anderen wichtigen Erfahrungen beim Aufbau zum Vorbild für den Aufbau des neuen China werden würden.

In Moskau, der Hauptstadt der Sowjetunion, und in Leningrad, dem Ausgangspunkt für die Oktoberrevolution, sind wir herzlich empfangen worden. Da wir nun diese große soziali-

stische Hauptstadt verlassen, möchten wir besonders an Genera-
 35 lissimus Stalin, die sowjetische Regierung und das sowjetische
 Volk unseren aufrichtigen Dank richten.

Lang lebe die ewige Freundschaft und die ewige Zusam-
 menarbeit zwischen China und der Sowjetunion!

Lang lebe das sowjetische Volk!

40 Lang lebe der Lehrer der Weltrevolution und der enge Freund
 des chinesischen Volkes, der Genosse Stalin!

[RMRB, 20.2.50]

26.2.50

Danktelegramm an Stalin beim Verlassen der Sowjetunion

Genosse Stalin!

Unsere Gruppe ist nun bereits an der chinesisch-sowjetischen
 Grenze angelangt. In diesem Moment, da wir gleich die große
 5 Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken verlassen werden,
 möchten wir unseren tiefempfundenen Dank für die aufmerksame
 Betreuung durch Dich und alle verantwortlichen Genossen der
 sowjetischen Regierung aussprechen und darüber hinaus wün-
 schen, daß die Sowjetunion unter Deiner Führung unaufhörlich
 10 erstarken möge.

Máo Zédōng
 26.2.1950

[RMRB, 5.3.50]

11.4.50

Ansprache vor der Abstimmung auf der 6. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die Verwirklichung
 der demokratischen Diktatur des Volkes und die Solidarität mit
 den internationalen Freunden zwei Grundvoraussetzungen für die
 5 Festigung des Sieges der Revolution sind. Durch den diesmal
 zwischen China und der Sowjetunion geschlossenen Vertrag sowie
 die dazugehörigen Abkommen wird die Freundschaft zwischen
 den beiden großen Ländern China und Sowjetunion in rechtlicher
 Form verankert, wir erhalten einen zuverlässigen Verbündeten.
 10 Auf diese Weise können wir uneingeschränkt die Aufbauarbeit
 im Land vorantreiben, gemeinsam einer möglichen imperia-
 listischen Aggression begegnen und nach Frieden in der Welt
 streben.

[RMRB, 13.4.50]

13.4.50

Rede auf der 7. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung

Die Arbeit des Finanz- und Wirtschaftskomitees des Staats-
 verwaltungsrates hat in den vergangenen sechs Monaten schon sehr
 große Erfolge bei der Ordnung der Bilanz und der Stabilisierung
 5 der Preise gezeigt. Der Kurs des Finanz- und Wirtschaftskomitees

ist korrekt. In der Arbeit gibt es aber noch einige Mängel, auf deren Berichtigung geachtet werden sollte.

Die Finanzlage unseres Landes zeigt schon die Anfänge einer
Besserung. Das ist eine positive Erscheinung. Für eine grund-
10 gende Besserung der gesamten Finanz- und Wirtschaftslage sind
jedoch drei Voraussetzungen notwendig, nämlich: die Vollendung
der Bodenreform, die zweckmäßige Neuordnung der bestehenden
Industrie und des Handels sowie eine starke Kürzung der staat-
lichen Militär- und Verwaltungsausgaben. In diesen Punkten sollte
15 eine schrittweise Verwirklichung angestrebt werden, sie lassen sich
auch vollständig verwirklichen; dann wird sich auch eine grund-
legende Besserung einstellen können. In den nächsten Monaten
sollte der Schwerpunkt der Arbeit der Führungsorgane der Finanz
und Wirtschaft in der Regierung auf die Neuordnung der gegen-
20 seitigen Beziehungen zwischen staatlichen und privaten Betrieben
sowie zwischen deren einzelnen Abteilungen gelegt werden; mit
allen Kräften muß man den Zustand der Anarchie überwinden.

Die Bestimmungen des 'Gemeinsamen Programms' regulieren
die verschiedenen sozialökonomischen Faktoren auf den Gebieten
25 der Unternehmensbereiche, der Rohstoffversorgung, der Absatz-
märkte, der Arbeitsbedingungen, der technischen Ausstattung
sowie der Finanz- und Geldpolitik; unter Führung des staatlichen
Sektors der Wirtschaft erhält jeder nach dem Prinzip Arbeitsteilung
und Zusammenarbeit seinen entsprechenden Platz. Diese Bestim-
30 mungen müssen vollständig verwirklicht werden, erst dann werden
sie für die Wiederherstellung und Entwicklung der gesamten
Volkswirtschaft von Nutzen sein. Von einigen wirren Gedanken,
die bereits auf diesem Gebiet entstanden sind, müssen wir uns
jetzt freimachen.

[RMRB, 15.4.50]

20.5.50

Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten indischen Botschafter

Sehr geehrter Herr Botschafter!

Mit großer Freude nehme ich das Beglaubigungsschreiben
des Staatspräsidenten der Republik Indien, das Sie, werter Herr
5 Botschafter, mir überreicht haben, entgegen und danke Ihnen für
Ihre Glückwünsche.

Die beiden Länder China und Indien, die aneinandergrenzen,
haben auf dem Gebiet der Geschichte und Kultur lange und enge
Beziehungen. Seit dem letzten Jahrhundert haben ferner beide
10 einen langen und mutigen Kampf geführt, um sich aus der eigenen
nationalen Not zu befreien. Das Verständnis, die Sympathie und
die Anteilnahme, die zwischen unseren beiden Völkern bestehen,
sind tief. Die jetzige Aufnahme offizieller diplomatischer Bezie-
hungen zwischen China und Indien wird nicht nur dazu beitragen,
15 die schon zwischen den Völkern unserer beiden Länder bestehende
Freundschaft tagtäglich zu entwickeln und zu festigen, sondern
die damit einhergehende aufrichtige Zusammenarbeit der Völker
der beiden großen Länder Asiens wird sicherlich auch eine große
Unterstützung für einen dauerhaften Frieden in Asien und der
20 Welt sein.

Ich heiße Sie, werter Herr Botschafter, der Sie zum ersten
außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter der Republik
Indien in der Volksrepublik China ernannt worden sind, herzlich
willkommen. Gleichzeitig möchte ich Sie, werter Herr Botschafter,
25 in Ihrer Arbeit, die der Stärkung der Zusammenarbeit beider
Länder dienen wird, unterstützen.

Ich erlaube mir, Ihrem geschätzten Land Gedeihen, Ihrem
Volk Wohlergehen und dem Staatsoberhaupt Ihres geschätzten
Landes Gesundheit zu wünschen.

[RMRB, 21.5.50]

6.6.50

Schriftlicher Bericht auf der 3. Plenartagung des VII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas

Die gegenwärtige internationale Situation ist für uns günstig. Die weltweite Front des Friedens und der Demokratie mit der Sowjetunion an der Spitze ist noch stärker als im vergangenen Jahr. Die Volksbewegung für den Frieden und gegen den Krieg in allen Ländern der Welt hat sich weiterentwickelt. Die nationalen Befreiungsbewegungen, die sich von der imperialistischen Unterdrückung befreien wollen, haben sich im großen Ausmaß weiterentwickelt. Dabei verdient besondere Aufmerksamkeit, daß sich bereits Massenbewegungen des japanischen und deutschen Volkes gegen die amerikanische Besetzung entfaltet haben und der Volksbefreiungskampf aller unterdrückten Nationen des Ostens sich weiterentwickelte. Gleichzeitig haben sich auch die Widersprüche zwischen den imperialistischen Staaten, besonders die Widersprüche zwischen Amerika und England, verschärft. Auch die internen Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Gruppen der amerikanischen und englischen Bourgeoisie haben zugenommen. Im Gegensatz dazu sind die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den einzelnen Volksdemokratien sehr solidarisch. Der neue chinesisch-sowjetische Vertrag, dem große historische Bedeutung zukommt, hat die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern gefestigt. Einerseits ermöglicht er uns, den Aufbau im Land uneingeschränkt und relativ schnell durchzuführen, andererseits fördert er auch den großen Kampf der Völker der ganzen Welt für Frieden und Demokratie sowie gegen Krieg und Unterdrückung. Die Kriegsbedrohung durch das imperialistische Lager und die Möglichkeit eines 3. Weltkrieges bestehen immer noch. Aber die kämpferischen Kräfte, die die Kriegsgefahr bannen und den Ausbruch eines 3. Weltkrieges verhindern können, entwickeln sich sehr schnell. Das Bewußtsein der meisten Völker der ganzen Welt wächst. Solange sich die

kommunistischen Parteien der ganzen Welt weiterhin mit allen verfügbaren friedliebenden und demokratischen Kräften zusammenschließen und ihre Weiterentwicklung betreiben, kann ein neuer Weltkrieg verhindert werden. Die von den Guomindang-Reaktionären verbreiteten Kriegsgerüchte betrugen das Volk und entbehren jeder Grundlage.

Gegenwärtig sieht die Situation unseres Landes so aus: Die Zentrale Volksregierung der Volksrepublik China und die lokalen Volksregierungen aller Ebenen sind bereits gebildet worden. Die Sowjetunion, die einzelnen neudemokratischen Staaten und einige kapitalistische Staaten haben schon nacheinander mit uns diplomatische Beziehungen aufgenommen. Auf dem Festland ist der Krieg bereits im wesentlichen beendet; nur Taiwan und Tibet warten noch auf ihre Befreiung. Das ist noch eine schwere Kampfaufgabe. Die Guomindang-Reaktionäre haben in einigen Gebieten des Festlands zum Mittel des Banditen-Partisanenkrieges gegriffen und einige rückständige Elemente aufgewiegelt; so kämpfen sie gegen die Volksregierung. Außerdem organisieren die Guomindang-Reaktionäre viele Geheimagenten und Spione zum Kampf gegen die Volksregierung. Sie verbreiten Gerüchte unter dem Volk, versuchen, das Ansehen der Kommunistischen Partei und der Volksregierung zu zerstören sowie den Zusammenschluß und die Zusammenarbeit aller Nationalitäten, demokratischen Klassen, demokratischen Parteien und Organisationen des Volkes zu unterminieren. Die Agenten und Spione verüben ferner Sabotageakte gegen die Volkswirtschaft, greifen zum Mittel des Meuchelmordes an Mitarbeitern der Kommunistischen Partei und der Volksregierung und sammeln Informationen für den Imperialismus und die Guomindang-Reaktionäre. Alle diese konterrevolutionären Tätigkeiten werden insgeheim vom Imperialismus, besonders vom amerikanischen Imperialismus, angezettelt. Diese Banditen, Agenten und Spione sind alle Lakaien des Imperialismus. Die Volksbefreiungsarmee hat nach dem entscheidenden Sieg im Winter 1948 in den drei großen Operationen von West-Liaoning-Shěnyang, Huaihai und Peking-Tiānjīn in den 13½ Monaten vom Beginn des Übergangs über den Yangtse am 20. April 1949 bis jetzt mit Ausnahme von Tibet, Taiwan und einigen anderen Inseln unser gesamtes Territorium eingenommen und 1,83 Millionen Soldaten der Guomindang-Reaktionäre sowie

980 000 Banditen-Partisanen vernichtet. Die Organe für öffentliche Sicherheit des Volkes haben ihrerseits eine große Anzahl von reaktionären Agentenorganisationen und Agentenelementen entlarvt. Jetzt hat die Volksbefreiungsarmee in den Neuen Befreiten Gebieten immer noch die Aufgabe, weiterhin die restlichen Banditen zu vernichten, während die Organe für öffentliche Sicherheit des Volkes die Aufgabe haben, weiterhin die feindlichen Agentenorganisationen zu zerschlagen.

Die große Mehrheit des Volkes im ganzen Lande unterstützt begeistert die Kommunistische Partei, die Volksregierung und die Volksbefreiungsarmee. In den letzten Monaten hat die Volksregierung eine einheitliche Verwaltung und Führung der Arbeit im Finanz- und Wirtschaftswesen im nationalen Maßstab verwirklicht, eine ausgeglichene Zahlungsbilanz in den Finanzen erreicht, die Inflation gebannt und die Preise stabilisiert. Das ganze Volk unterstützt durch Getreideabgaben, Steuern und die Zeichnung von Staatsanleihen die Volksregierung. Im vergangenen Jahr gab es in unserem Land große Naturkatastrophen. Rund 120 Millionen mü Ackerland und 40 Millionen Menschen waren von leichteren oder schwereren Überschwemmungen und Dürren betroffen. Die Volksregierung organisierte für die notleidende Bevölkerung Hilfsmaßnahmen im großen Stil und führte an vielen Orten größere Wasserregulierungsarbeiten durch.

Dieses Jahr ist die Ernte besser als im vergangenen Jahr, die Sommerernte scheint im allgemeinen gut zu sein. Wenn auch die Herbsterte gut sein wird, ist es denkbar, daß die Verhältnisse im nächsten Jahr besser als in diesem sein werden.

Die langjährige Herrschaft des Imperialismus und der Guómindāng-Reaktionäre hat zu anomalen Zuständen in Gesellschaft und Wirtschaft geführt und ein großes Heer von Arbeitslosen geschaffen. Nach dem Sieg der Revolution wurde die gesamte alte Gesellschafts- und Wirtschaftsstruktur in verschiedenem Grade reorganisiert, so daß die Zahl der Arbeitslosen nochmals zunahm. Dies ist ein schweres Problem. Die Volksregierung hat bereits begonnen, Maßnahmen zur Hilfe und Unterbringung der Arbeitslosen zu treffen, um dieses Problem mit Methode zu lösen. Sie hat eine umfangreiche Kultur- und Erziehungsarbeit durchgeführt; die breiten Massen der Intellektuellen und Jugendlichen mit Schulbildung haben am Studium des neuen Wissens oder an der

revolutionären Arbeit teilgenommen. Die Volksregierung hat für eine vernünftige Neuordnung von Industrie und Handel und für die Verbesserung der Beziehungen zwischen dem staatlichen und dem privaten Bereich sowie zwischen Arbeit und Kapital bereits einige Arbeit geleistet. Sie setzt diese Arbeit jetzt mit aller Kraft fort.

China ist ein großes Land mit äußerst komplizierten Verhältnissen. Die Revolution errang zunächst in einem Teilgebiet den Sieg und erst danach im ganzen Land. Diesen Umständen entsprechend ist die Bodenreform in allen Alten Befreiten Gebieten (mit ca. 160 Millionen Menschen) bereits abgeschlossen worden. Hier ist die Gesellschaftsordnung bereits gefestigt, die wirtschaftliche Aufbauarbeit bewegt sich bereits in normalen Gleisen, die Lebensbedingungen der großen Mehrheit des werktätigen Volkes haben sich bereits verbessert, und das Problem der arbeitslosen Arbeiter und Intellektuellen ist bereits gelöst (in Nordost-China) oder beinahe gelöst (in Nordchina und Shāndōng). Besonders in Nordost-China hat bereits der planmäßige wirtschaftliche Aufbau begonnen. Da die Neuen Befreiten Gebiete (mit ca. 310 Millionen Menschen) erst seit einigen Monaten, einem halben Jahr oder einem Jahr befreit sind und dort noch über 400 000 Banditen, die in abgelegenen Orten verstreut sind, von uns zu vernichten sind, ist die Frage der Bodenreform dort noch nicht gelöst; Industrie und Handel sind noch nicht vernünftig neugeordnet worden, es existiert das sehr ernste Phänomen der Arbeitslosigkeit, und die Gesellschaftsordnung ist noch nicht gefestigt. Kurz gesagt, hier sind noch nicht die Voraussetzungen für eine planmäßige Durchführung des wirtschaftlichen Aufbaus geschaffen worden. Deshalb habe ich schon früher gesagt: Wir haben jetzt an der Wirtschaftsfront bereits eine Reihe von Siegen errungen, zum Beispiel die fast ausgeglichene Zahlungsbilanz in den Finanzen, die Bannung der Inflation, die allmähliche Stabilisierung der Preise usw. Das zeigt eine Wende zum Besseren in der Finanz- und Wirtschaftslage, aber es ist noch keine grundlegende Wende. Für eine grundlegende Wende zum Besseren in der Finanz- und Wirtschaftslage sind drei Voraussetzungen nötig: erstens der Abschluß der Bodenreform, zweitens die vernünftige Neuordnung der bereits vorhandenen Industrie und des Handels, drittens die umfangreiche Reduzierung der Kosten für die Staatsorgane. Um diese drei Voraussetzungen

zu erreichen, braucht man eine entsprechende Zeit, ungefähr drei
 150 Jahre oder noch etwas länger. Die gesamte Partei und das ganze
 Volk müssen für die Schaffung dieser drei Voraussetzungen
 energisch kämpfen. Wir alle sind davon überzeugt, daß die
 Realisierung dieser Voraussetzungen in ungefähr drei Jahren
 155 sicherlich erreicht werden kann. Dann werden wir eine grund-
 legende Wende zum Besseren in der gesamten finanziellen und
 wirtschaftlichen Situation unseres Landes sehen.

Für dieses Ziel müssen sich die gesamte Partei und das ganze
 Volk einmütig zusammenschließen und die folgenden Aufgaben
 erfüllen:

160 1) Mit Methode und ordnungsgemäß die Bodenreform durch-
 führen. Da der Krieg auf dem Festland bereits im wesentlichen
 beendet ist, sind die Verhältnisse jetzt vollkommen anders als
 zwischen 1946 und 1948 (Damals führten die Volksbefreiungs-
 165 armee und die Guómindāng-Reaktionäre einen Kampf auf Leben
 und Tod, bei dem über Sieg und Niederlage noch nicht entschieden
 war). Der Staat kann mit Darlehen den armen Bauern helfen, ihre
 Schwierigkeiten zu beheben, und dadurch die Mängel ausgleichen,
 wenn sie etwas weniger Land bekommen. Deswegen muß sich
 170 unsere Politik gegenüber den Großbauern ändern, nämlich von
 einer Politik der Übernahme ihres überschüssigen Landes zu einer
 Politik der Bewahrung der Großbauernwirtschaft, die der früh-
 zeitigen Wiederherstellung der ländlichen Produktion, der Iso-
 lierung der Grundherren sowie dem Schutz der Mittelbauern und
 kleinen Landverpächter dient.

175 2) Die einheitliche Verwaltung und Führung der Arbeit im
 Finanz- und Wirtschaftswesen, die ausgeglichene Zahlungsbilanz
 in den Finanzen sowie die Stabilisierung der Preise festigen. Von
 diesem Kurs ausgehend müssen die Steuereinnahmen neu geordnet
 und die Belastungen des Volkes wohl durchdacht verringert
 180 werden. Entsprechend dem Kurs der einheitlichen Planung unter
 Berücksichtigung aller Faktoren müssen Planlosigkeit und anar-
 chische Zustände in der Wirtschaft schrittweise beseitigt, die
 vorhandene Industrie und der Handel vernünftig neu geordnet,
 die Beziehungen zwischen dem staatlichen und dem privaten
 185 Bereich sowie zwischen Arbeit und Kapital wirksam und ordent-
 lich verbessert werden, damit unter Führung des staatlichen Sek-
 tors der Wirtschaft mit sozialistischem Charakter alle Teile der

Gesellschaft und Wirtschaft arbeitsteilig kooperieren, jeder den
 ihm zustehenden Platz einnimmt und so der Wiederaufbau und
 190 die Weiterentwicklung der gesamten Gesellschaft und Wirtschaft
 vorangetrieben werden. Die Ansichten einiger Leute, daß man
 schon früher den Kapitalismus vernichten und den Sozialismus
 einführen könne, sind falsch und entsprechen nicht den Verhält-
 nissen in unserem Land.

195 3) Unter der Voraussetzung, daß die Volksbefreiungsarmee
 garantiert genügend Kräfte zur Befreiung Taiwān's und Tibets
 sowie zur Festigung der Landesverteidigung und zur Unter-
 drückung der Konterrevolutionäre behält, soll sie im Jahr 1950
 teilweise demobilisieren, aber ihre Hauptkräfte bewahren. Diese
 200 Demobilisierung muß umsichtig durchgeführt werden, damit die
 entlassenen Soldaten an ihre Heimatorte zurückkehren und sich
 in Ruhe der Produktion widmen können. Eine Reorganisation
 des Verwaltungssystems ist notwendig. Auch muß für die noch
 nicht eingegliederten Personen eine angemessene Regelung getrof-
 205 fen werden, damit sie eine Gelegenheit zum Arbeiten und Studieren
 erhalten.

4) Mit Methode und Umsicht eine Umformung des alten
 Schul- und Erziehungswesens sowie des alten Sozial- und Kultur-
 wesens vornehmen und anstreben, daß alle patriotischen Intellek-
 210 tuellen dem Volke dienen. In dieser Frage sind sowohl eine
 verzögernde und die Umformung ablehnende Einstellung falsch,
 als auch eine überhastete, die die Umformung mit groben Mitteln
 vorzunehmen beabsichtigt.

5) Man muß gewissenhaft Hilfsmaßnahmen für arbeitslose
 215 Arbeiter und Intellektuelle durchführen und den Arbeitslosen mit
 Methode helfen, eine Beschäftigung zu finden. Man muß weiter
 gewissenhaft Hilfsmaßnahmen für die notleidende Bevölkerung
 durchführen.

6) Man muß sich gewissenhaft mit den demokratischen Per-
 220 sönlichkeiten aus allen Kreisen zusammenschließen, ihnen bei der
 Lösung von Arbeits- und Studienproblemen helfen sowie die
 Tendenz der Politik der verschlossenen Tür und des Kompromiß-
 lertums in der Einheitsfrontarbeit überwinden. Man muß gewis-
 senhaft Versammlungen von Volksvertretern aus allen Kreisen
 225 der Bevölkerung abhalten, die alle Kreise der Bevölkerung für die
 gemeinsame Durchführung der Arbeit zusammenschließen. Alle

wichtigen Aufgaben der Volksregierung müssen den Versammlungen von Volksvertretern zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden. Die Delegierten, die an den Versammlungen von Volksvertretern teilnehmen, müssen das volle Rederecht haben; alle Maßnahmen, Reden der Volksvertreter zu unterdrücken, sind falsch.

7) Man muß entschlossen alle Banditen, Agenten, Despoten und andere konterrevolutionäre Elemente, die dem Volk schaden, beseitigen. In dieser Frage muß man eine Politik durchführen, die Unterdrückung und Großzügigkeit miteinander verbindet, das heißt die Politik 'die Hauptverbrecher sind zu bestrafen, zur Mittat Gezwungene werden nicht verurteilt, diejenigen, die sich Verdienste erworben haben, werden belohnt'; man darf nicht nur eine Seite berücksichtigen. Die gesamte Partei und das ganze Volk müssen ihre Wachsamkeit vor Komplotten konterrevolutionärer Elemente erhöhen.

8) Entschlossen die Weisungen des Zentralkomitees über die Festigung und Entwicklung der Parteiorganisation, die Stärkung der Verbindung von Partei und Volksmassen, die Entfaltung von Kritik und Selbstkritik sowie über die Ausrichtungsbewegung in der gesamten Partei durchführen. Angesichts der Tatsache, daß unsere Partei bereits auf 4,5 Millionen Mitglieder angewachsen ist, muß man künftig einen Kurs der umsichtigen Entwicklung der Parteiorganisation verfolgen; man muß entschlossen verhindern, daß Opportunisten in die Partei eintreten, muß die Partei ordentlich von allen Opportunisten säubern und muß darauf achten, mit Methode bewußte Arbeiter in die Partei aufzunehmen sowie den Anteil der Arbeiter in der Parteiorganisation zu vergrößern. In den Alten Befreiten Gebieten sollte im allgemeinen die Aufnahme von Parteimitgliedern auf dem Lande eingestellt werden. In den Neuen Befreiten Gebieten sollte vor Abschluß der Bodenreform im allgemeinen die Parteiorganisation auf dem Lande nicht erweitert werden, damit sich bei dieser Gelegenheit keine Opportunisten in die Partei einschleichen. Unter der Bedingung, daß alle Aufgaben eng miteinander verbunden und nicht voneinander getrennt werden, sollte die gesamte Partei im Sommer, Herbst und Winter 1950 eine Ausrichtungsbewegung großen Stils durchführen und mit den Mitteln der Lektüre einiger festgelegter Dokumente, der Zusammenfassung der Arbeit, der Situationsanalyse und der Entfaltung

von Kritik und Selbstkritik das ideologische und politische Niveau der Kader und der einfachen Parteimitglieder erhöhen: sie sollte bei der Arbeit begangene Fehler, die Arroganz und Selbstzufriedenheit von allen Verdienste für sich in Anspruch nehmenden Leuten, Bürokratismus und Kommandiersucht überwinden und die Beziehungen zwischen Partei und Volk verbessern.

[RM RB, 13.6.50]

14.6.50

Eröffnungsrede auf der 2. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes

Verehrte Komiteemitglieder, Genossen, Freunde!

Die 2. Tagung des Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des Volkes ist hiermit eröffnet. Auf dieser Tagung wird es Berichte über die Tätigkeit der Konferenz, die Bodenreform, Wirtschaft und Finanzen, Steuereinnahmen, Außenpolitik und Einheitsfront, Kultur und Bildung, militärische Angelegenheiten und Rechtsprechung geben. Ich hoffe, daß eine Diskussion entfacht wird. Hierbei ist die Frage der Bodenreform das zentrale Thema dieser Tagung. Wir hoffen, daß auf dieser Tagung ein *Gesetzentwurf über die Bodenreform* verabschiedet wird, der nach der Bestätigung durch die Zentrale Volksregierung zur Ausführung gelangt. Zuerst sollten die über 100 000 Kader, die gerade die Durchführung der Bodenreform vorbereiten, frühzeitig diesen Gesetzentwurf studieren, damit nach diesem Herbst in Gebieten mit einer Landbevölkerung von ungefähr 100 Millionen Menschen die Reform des Bodensystems glatt durchgeführt werden kann. Natürlich sind auch alle anderen Berichte wichtig; alle Meinungen können geäußert, alle Anträge erörtert werden. Wenn

- 20 sie nur ausführbar sind, sollten wir sie alle annehmen. Wir haben ein hervorragendes und korrektes 'Gemeinsames Programm' als Richtschnur für die Überprüfung der Arbeit und die Diskussion von Problemen. Das 'Gemeinsame Programm' muß voll durchgeführt werden, es ist das Grundgesetz unseres Landes für die
 25 jetzige Zeit. Ich glaube, daß unsere Tagung durch die Anstrengungen aller Genossen ihre Aufgaben ohne Schwierigkeiten erfüllen kann.

- Gegenwärtig vollbringt das ganze Volk unter der Führung der Zentralen Volksregierung sehr große Leistungen, um die
 30 Schwierigkeiten zu überwinden und für eine Wende zum Besseren in der wirtschaftlichen Situation zu kämpfen. In unserem Land entwickelt sich die Sache des Volkes auf neuen Geleisen voran. Jeden Tag kann man Fortschritte und Erfolge feststellen. Keine Schwierigkeit kann verhindern, daß die Sache des Volkes
 35 weiter voranschreitet. Die Politische Konsultativkonferenz des Volkes und das von ihr gewählte Nationalkomitee sind große politische Organisationen der Einheitsfront, die dem Zusammenschluß aller Nationalitäten, aller demokratischen Klassen und Parteien, aller Organisationen des Volkes und demokratischen
 40 Persönlichkeiten aus allen Kreisen der Bevölkerung dienen; sie besitzen im ganzen Volk ein hohes Ansehen. Wir müssen diesen Zusammenschluß und unsere Einheitsfront festigen und das ganze Volk anleiten, sicher seine Ziele zu erreichen.

[RMRB, 15.6.50]

23.6.50

Schlußwort auf der 2. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes

Diese Tagung hat die Erfahrungen der vergangenen Periode zusammengefaßt und verschiedene Richtlinien beschlossen.

- Diese Zusammenfassung der Erfahrungen und diese Be-
 5 schlüsse der Richtlinien wurden von uns allen gemeinsam erar-
 beitet, sie wurden von den Delegierten aller Nationalitäten, aller demokratischen Klassen und Parteien, aller Organisationen des Volkes und demokratischen Persönlichkeiten aus allen Kreisen der Bevölkerung gemeinsam erarbeitet. Hier nahmen nicht nur die
 10 Mitglieder des Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des Volkes, sondern auch viele Mitglieder der Zentralen Volksregierung, der Volksregierungen aller Verwaltungsregionen (Militär- und Verwaltungskomitees) und aller Provinzen und Städte, Delegierte aus den Beratungskomitees der Versammlungen
 15 von Volksvertretern aus allen Kreisen der Bevölkerung in den Provinzen und Städten sowie viele zusätzlich eingeladene patriotische Persönlichkeiten an der Diskussion teil. So konnten wir ein breites Meinungsbild erstellen, die vergangene Arbeit überprüfen und die künftigen Richtlinien beschließen. Ich hoffe, daß wir auch
 20 später so verfahren werden. Ich erwarte auch, daß die Volksregierungen aller Verwaltungsregionen (Militär- und Verwaltungskomitees), Provinzen und Städte dieses Verfahren ebenfalls anwenden werden. Unsere Tagung ist vorläufig noch eine Tagung, die Vorschläge unterbreitet. Aber in Wirklichkeit wird und soll
 25 die Zentrale Volksregierung natürlich die auf dieser Tagung gefaßten Beschlüsse aufnehmen und verwirklichen.

- Wir haben einstimmig dem Bericht über die Tätigkeit des Nationalkomitees und den verschiedenen Tätigkeitsberichten der Zentralen Volksregierung zugestimmt. Hier gab es Berichte über
 30 die Bodenreform, die politische Arbeit, militärische Angelegenheiten, Wirtschaft und Finanzen, Steuereinnahmen, Kultur und Bildung sowie Rechtsprechung. All diese Berichte sind gut. In diesen Berichten werden die Erfahrungen bei der Arbeit in der vergangenen Periode angemessen zusammengefaßt und der künftige
 35 Kurs für die Arbeit bestimmt. Auf dieser Tagung gab es deswegen so viele Beratungspunkte, weil nach der Gründung unseres jungen Staates die Arbeit in allen Bereichen neu beginnt und sich weiterentwickelt. Das ganze Volk entfaltet an allen Fronten enthusiastisch einen großen, wirklich volksrevolutionären
 40 Kampf. An der militärischen, wirtschaftlichen und ideologischen Front, an der Front der Bodenreform—überall gibt es einen vorher nie gekannten großen Kampf. Alle Arbeiten warten auf eine

zusammenfassende Bewertung, brauchen Anweisungen und Richtlinien. Deshalb haben wir diese Themen beraten. Nach den
 45 gesetzlichen Bestimmungen halten wir zweimal jährlich eine Tagung ab, eine davon mit zahlreichen Beratungspunkten, eine mit relativ wenigen Beratungspunkten. China ist ein großes Land, dessen tatsächliche Bevölkerung 475 Millionen überschreitet und das sich überdies in der großen historischen Periode der Volks-
 50 revolution befindet. Diese Umstände veranlaßten uns, so zu handeln. Wir haben auch so gehandelt und, wie ich glaube, richtig gehandelt.

Auf unserer Tagung gab es viele Beratungspunkte, aber das zentrale Thema war das Problem der Reform des alten Bodensystems. Alle stimmten dem Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden Liú Shàoqi und dem vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas vorgelegten *'Gesetzentwurf über die Bodenreform'* zu und nahmen an diesem Entwurf einige nützliche Änderungen und Ergänzungen vor. Das ist sehr gut. Ich freue mich
 60 und spreche meinen Glückwunsch dazu aus, daß die mehrere hundert Millionen zählende Landbevölkerung des neuen China eine Möglichkeit erhält, sich selbst zu befreien, und daß die wesentliche Voraussetzung dafür geschaffen worden ist, das Land zu industrialisieren.

Die Bauern stellen den Hauptteil der chinesischen Bevölkerung, die Revolution konnte erst mit ihrer Unterstützung den Sieg erringen. Auch die Industrialisierung des Landes kann erst mit ihrer Unterstützung erfolgreich sein. Deswegen sollte die Arbeiterklasse den Bauern aktiv bei der Durchführung der Bodenreform helfen. Auch das Kleinbürgertum und die nationale Bourgeoisie sollten diese Reform unterstützen; die demokratischen Parteien und die Organisationen des Volkes müssen erst recht diese Haltung einnehmen. In der historischen Periode der Neuen Demokratie sind Krieg und Bodenreform die beiden Prüfsteine
 70 für alle Menschen und Parteien in China. Wer auf der Seite des revolutionären Volkes steht, der ist ein Revolutionär; wer auf der Seite des Imperialismus, des Feudalismus und des bürokratischen Kapitalismus steht, der ist ein Konterrevolutionär. Wer nur mit Worten auf der Seite des revolutionären Volkes steht, nicht jedoch
 80 mit seinen Taten, der ist ein Verbalrevolutionär; wer nicht nur in

Worten, sondern auch mit Taten auf der Seite des revolutionären Volkes steht, der ist ein echter Revolutionär.

Die Schwierigkeiten des Krieges gehören bereits im wesentlichen der Vergangenheit an. Wir haben sie alle gut gemeistert, und
 85 das ganze Volk ist zufrieden. Jetzt müssen wir die Schwierigkeiten der Bodenreform meistern. Ich hoffe, wir werden sie genauso gut meistern wie jene des Krieges. Wenn wir alle mehr Untersuchungen durchführen, uns öfter beraten, eine richtige Einstellung gewinnen, im Gleichschritt voranschreiten und eine große Einheitsfront
 90 gegen den Feudalismus aufbauen, dann können wir das Volk führen und ihm helfen, diese Schwierigkeiten erfolgreich zu meistern. Erst wenn die Schwierigkeiten des Krieges und der Bodenreform gemeistert sind, wird auch die noch ausstehende Schlüsselfrage leicht zu lösen sein, nämlich die Frage des Sozialismus,
 95 der sozialistischen Umgestaltung im nationalen Maßstab. Solange jemand im revolutionären Krieg und bei der revolutionären Reform des Bodensystems Beiträge geleistet hat, solange er beim langjährigen wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau in der Zukunft Beiträge leistet, wird ihn das Volk nicht vergessen, wenn
 100 die Zeit für die Verstaatlichung der Industrie und die Vergesellschaftung der Landwirtschaft gekommen ist (diese Zeit liegt allerdings noch in ferner Zukunft); der vor ihm liegende Weg wird glänzend sein.

So schreitet unser Land durch den Krieg und die neodemokratischen Reformen sicheren Schritts voran. In der Zukunft können wir dann ruhig und sicher in die neue Periode des Sozialismus eintreten, nachdem Wirtschaft und Kultur des Staates zur Blüte gekommen sind, alle Voraussetzungen geschaffen wurden, die Überlegungen des ganzen Volkes ausgereift sind und alle ihre
 110 Zustimmung gegeben haben. Ich meine, es ist notwendig, diesen Punkt klarzumachen. So können die Leute Vertrauen entwickeln und brauchen nicht besorgt hin und her zu überlegen: "Wer weiß, wann ich nicht mehr gebraucht werde und auch keine Gelegenheit mehr haben werde, meine Kraft für das Volk einzusetzen, obwohl
 115 ich das will." Nein, so darf das nicht sein. Wenn jemand nur ehrlich bereit ist, sich für das Volk einzusetzen, wenn er dem Volk in den Zeiten der Not wirklich geholfen hat. Gutes vollbracht hat und dies auch weiterhin tut, ohne auf halbem Weg aufzuhören, dann

haben das Volk und die Volksregierung keinen Grund, ihn abzulehnen und ihm die Möglichkeit vorzuenthalten, seinen Lebensunterhalt zu verdienen und sich für das Volk einzusetzen.

Für dieses große Ziel müssen wir uns im Ausland mit der Sowjetunion, den neudemokratischen Staaten und den Kräften des Friedens und der Demokratie in aller Welt fest zusammenschließen. In diesem Punkt darf es nicht das geringste Abweichen und Schwanken geben. Im Inland müssen wir uns mit allen Nationalitäten, allen demokratischen Klassen und Parteien, allen Organisationen des Volkes und allen patriotischen und demokratischen Persönlichkeiten zusammenschließen; wir müssen unsere bereits gegründete große revolutionäre Einheitsfront, die ein großes Ansehen genießt, festigen. Wer immer für die Festigung dieser revolutionären Einheitsfront Beiträge leistet, wird von uns willkommen geheißen, denn er ist im Recht; wer der Festigung dieser revolutionären Einheitsfront schadet, wird von uns bekämpft werden, denn er ist im Unrecht. Um das Ziel einer Festigung der revolutionären Einheitsfront zu erreichen, muß man die Methode der Kritik und Selbstkritik anwenden. Die Richtschnur für die Anwendung dieser Methode ist hauptsächlich unser gegenwärtiges Grundgesetz, das *'Gemeinsame Programm'*. Auf dieser Tagung haben wir im Sinne des *'Gemeinsamen Programms'* die Methode der Kritik und Selbstkritik angewandt. Das ist eine sehr gute Methode, die alle veranlaßt, an der Wahrheit festzuhalten und Fehler zu korrigieren, sie ist im Staat des Volkes die einzig korrekte Methode der gesamten revolutionären Volksmassen zur Selbsterziehung und Selbstumerziehung. Die demokratische Diktatur des Volkes verfügt über zwei Methoden. Den Feinden gegenüber bedient sie sich der Methode der Diktatur, das heißt, innerhalb einer erforderlichen Zeitspanne untersagt sie ihnen, sich an politischen Aktivitäten zu beteiligen, zwingt sie, die Gesetze der Volksregierung zu befolgen; sie zwingt sie, körperliche Arbeit zu leisten, und erzieht sie durch körperliche Arbeit zu neuen Menschen. Im Gegensatz dazu wendet sie dem Volk gegenüber nicht die Methode des Zwangs an, sondern die der Demokratie, das heißt, sie muß ihnen die Beteiligung an politischen Aktivitäten gestatten; sie zwingt sie nicht, dieses oder jenes zu tun, sondern führt mit demokratischen Mitteln eine Erziehungs- und Überzeugungsarbeit unter ihnen durch. Diese Erziehungsarbeit ist

Selbsterziehung innerhalb des Volkes; Kritik und Selbstkritik ist wiederum die grundlegende Methode der Selbsterziehung. Ich hoffe, daß alle Nationalitäten, alle demokratischen Klassen und Parteien, alle Organisationen des Volkes und alle patriotischen und demokratischen Persönlichkeiten diese Methode anwenden.

[RMRB, 24.6.50]

24.6.50

Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den Leiter der diplomatischen Mission der Deutschen Demokratischen Republik im Botschafterrang

Eure Exzellenz, Herr Leiter der diplomatischen Mission!

Mit großer Freude nehme ich das Beglaubigungsschreiben des Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, das Sie, werter Herr Leiter der diplomatischen Mission, mir überreicht haben, entgegen und danke Ihnen für Ihre herzlichen Glückwünsche.

Seit der Zerschlagung der reaktionären Staatsorgane Hitlers durch die große sowjetische Armee beobachtet das chinesische Volk mit Freude die Entwicklung der demokratischen Bewegung des deutschen Volkes. Seit der Gründung eines neuen Deutschlands, der Deutschen Demokratischen Republik, unter der Führung Ihres werten Herrn Präsidenten Wilhelm Pieck, die zu einem Wendepunkt in der Geschichte Deutschlands und ganz Europas wurde, verstärkte sich die Freude des chinesischen Volkes in dem Bewußtsein, einen guten und starken Freund hinzugewonnen zu haben. Es traf sich gut, daß zu dieser Zeit die Volksrepublik China schon gegründet war und die Revolution des chinesischen

Volkes den Sieg im ganzen Land errungen hatte, so nahmen mein
 20 Land und Ihr geschätztes Land umgehend diplomatische Beziehungen auf. Zweifellos wird die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Ihrem geschätzten Land und dem meinen nicht nur die Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern immer stärker entwickeln und festigen, sie wird auch eine feste Gewähr
 25 für einen dauerhaften Weltfrieden sein.

Ich heiße Sie, Eure Exzellenz, der Sie das Amt des Leiters der diplomatischen Mission der Deutschen Demokratischen Republik in der Volksrepublik China im Range eines Botschafters antreten, herzlich willkommen und will auch Ihrer Arbeit, die der Stärkung
 30 der Zusammenarbeit unserer beiden Länder dient, meine Unterstützung angedeihen lassen.

Ich möchte Ihrem geschätzten Land Gedeihen, Ihrem Volk Wohlergehen und dem Staatsoberhaupt Ihres geschätzten Landes Gesundheit wünschen!

[RMRB, 25.6.50]

28.6.50

Rede auf der 8. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung

Das chinesische Volk hat bereits früher erklärt, daß überall auf der Welt die Angelegenheiten der verschiedenen Länder von den Völkern dieser Länder selbst geregelt werden sollten, daß
 5 weiter die Angelegenheiten Asiens von den asiatischen Völkern selbst und nicht von Amerika geregelt werden müßten. Die amerikanische Aggression in Asien wird nur einen breiten und entschiedenen Widerstand der asiatischen Völker hervorrufen.

Noch am 5. Januar dieses Jahres erklärte Truman, daß sich
 10 Amerika nicht in Táiwan einmischen werde. Jetzt hat er selbst bewiesen, daß das unwahr ist; gleichzeitig hat er alle internatio-

nenal Vereinbarungen über die Nichteinmischung Amerikas in die inneren Angelegenheiten Chinas zerrissen. Amerika hat so sein imperialistisches Gesicht enthüllt: das ist für das chinesische
 15 Volk und die Völker Asiens von großem Nutzen. Amerika hat überhaupt kein Recht, sich in die inneren Angelegenheiten Koreas, der Philippinen, Vietnams und anderer Länder einzumischen. Die Sympathien des ganzen chinesischen Volkes und der breiten Volksmassen auf der ganzen Welt liegen bei den Opfern der
 20 Aggression und sicherlich nicht beim amerikanischen Imperialismus.

Die Völker werden vom Imperialismus weder verlockt, noch fürchten sie dessen Bedrohung. Der Imperialismus ist nach außen hin stark, aber innerlich schwach, denn er hat keine Unterstützung
 25 im Volk. Das chinesische Volk und alle Völker der Welt mögen sich zusammenschließen und ausreichende Vorbereitungen treffen, um jegliche Provokation durch den amerikanischen Imperialismus zum Scheitern zu bringen.

[RMRB, 29.6.50]

25.9.50

Grußadresse auf der Eröffnungsfeier der Nationalen Delegiertenversammlung der Kriegshelden und der Nationalen Delegiertenversammlung der Modellarbeiter aus den Reihen der Arbeiter, Bauern und Soldaten

Genossen Delegierte der Nationalen Delegiertenversammlung der Kriegshelden und der Nationalen Delegiertenversammlung der Modellarbeiter aus den Reihen der Arbeiter, Bauern und Soldaten!

5 Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas

übermittelt Euch zu Eurer Versammlung herzliche Glückwünsche und spricht Euch für Eure Arbeit Dank und Hochachtung aus.

Ihr habt im Kampf zur Vernichtung der Feinde und für die Wiederherstellung und Entwicklung der industriellen und land-
 10 wirtschaftlichen Produktion sehr viele Schwierigkeiten und Nöte überwunden, Ihr habt ein Äußerstes an Mut, Klugheit und Initiative gezeigt. Ihr seid die Vorbilder der ganzen chinesischen Nation, der eiserne Kern, der auf allen Gebieten die Sache des Volkes siegreich vorantreibt. Ihr seid die verlässliche Stütze der
 15 Volksregierung und die Brücke der Volksregierung zu den breiten Massen.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas ruft alle Parteimitglieder und das ganze Volk auf, von Euch zu lernen; es ruft gleichzeitig Euch auf, liebe Genossen Delegierte und alle
 20 Genossen Kriegshelden und Modellarbeiter des ganzen Landes, fortzufahren, beim Kampf zu lernen, von den breiten Volksmassen zu lernen. Nur wenn Ihr völlig frei von Überheblichkeit und Selbstzufriedenheit seid und fortfahrt, unermüdlich zu lernen, werdet Ihr in der Lage sein, Euch weiterhin hervorragende
 25 Verdienste um die große Volksrepublik China zu erwerben und somit auch in Zukunft Euren ehrenvollen Titel zu bewahren.

Für China gibt es zwei große Aufgaben: Es muß eine starke nationale Verteidigungsarmee und ein starkes Wirtschaftspotential aufbauen. Bei beiden Aufgaben kommt es darauf an, daß Ihr
 30 Euch, Genossen, mit den Kommandeuren und Soldaten der gesamten Volksbefreiungsarmee, mit den Arbeitern, Bauern und anderen Teilen des Volkes im ganzen Land zusammenschließt und mit vereinten Kräften handelt. Erst dann kann das Ziel erreicht werden.

35 Zu einem Zeitpunkt, wo in Kürze der 1. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China als Nationalfeiertag begangen wird, kommt Eurer Versammlung hier größte Bedeutung zu. Wir wünschen Euch, daß Eure Versammlung erfolgreich sein wird und daß Ihr bei der weiteren Arbeit großartige Siege erringen
 40 mögt.

Das Zentralkomitee der
 Kommunistischen Partei Chinas

25.9.1950

[MRB, 26.9.50]

27.9.50 bis 1.10.51

Stellungnahmen zur Arbeit auf dem Gebiet der Unterdrückung und Beseitigung der Konterrevolutionäre

27.9.50

Niemanden töten und die Mehrheit nicht festnehmen—an dieser Politik müssen wir beim gegenwärtigen Kampf gegen die
 5 Geheimagenten unbedingt festhalten. Töten wir niemanden, werden die Agenten ein offenes Geständnis wagen. Nehmen wir die Mehrheit nicht fest, so brauchen sich die Abwehrorgane nur mit einer Minderheit zu befassen, während die verschiedenen Behörden und Schulen sich selbst der großen Mehrheit annehmen.
 10 Alle Parteikomitees müssen dazu veranlaßt werden, unbedingt an dieser Politik festzuhalten.

Bei der Abwehrarbeit muß die führende Rolle der Partei besonders betont werden; in der Praxis muß sie unmittelbar der
 15 Leitung durch die Parteikomitees unterliegen, anderenfalls wäre es gefährlich.

19.12.50

Bitte achtet bei der Unterdrückung der konterrevolutionären Elemente darauf, sicher, genau und hart zuzuschlagen, damit die
 verschiedenen Kreise der Gesellschaft nichts auszusetzen haben.

17.1.51

Sicher zuschlagen heißt, daß die Taktik beachtet werden muß.
 Genau zuschlagen heißt, daß kein Falscher getötet werden darf.
 Hart zuschlagen heißt, daß entschieden alle reaktionären Elemente
 25 getötet werden müssen, die den Tod verdienen (Wer den Tod nicht verdient, wird selbstverständlich nicht getötet).

24.1.51

Damit es nicht soweit kommt, daß Fehler begangen werden und wir so selbst in Passivität geraten, müssen bei Geheimagenten und Anführern von Geheimgesellschaften, religiösen Geheimbünden und Sekten, gegen die noch kein Beweismaterial vorliegt, Untersuchungen angestellt werden, um sichere Beweise zu finden; es darf nicht etwa willkürlich verhaftet oder getötet werden.

28.2.51

Wenn es heißt 'zur Mittat Gezwungene werden nicht verurteilt', so gilt das für jene, die zum Mittun gezwungen wurden, aber noch keine oder keine größeren Vergehen begangen haben. Wo die Mitwirkung bei Verbrechen erwiesen ist, es sich also um Mittäterschaft handelt, sollte eine Verurteilung erfolgen. Wird der Haupttäter zum Tode verurteilt, müssen die Mittäter zumindest Gefängnisstrafen erhalten. Mittäter bei schweren Verbrechen sind zum Tode zu verurteilen, für sie gilt nicht das Wort 'zur Mittat Gezwungene werden nicht verurteilt'.

9.3.51

In jenen Gebieten, wo der Kurs gründlicher Unterdrückung bereits verwirklicht ist, soll vorerst eingehalten und nicht noch mehr verhaftet und getötet werden. Sämtliche Gebiete müssen einen Plan haben, auf Taktik achten und Propagandaarbeit leisten; es dürfen keine Falschen getötet werden. All dies versteht sich auch von selbst.

24.3.51

Die Unterdrückung der Konterrevolutionäre ist ein großer Kampf. Erst wenn wir ihn erfolgreich zu Ende geführt haben, wird unsere Staatsmacht gefestigt sein.

*

Die Unterdrückung der Konterrevolutionäre schließt erstens Konterrevolutionäre innerhalb der Gesellschaft ein, zweitens Konterrevolutionäre, die sich unter dem alten Personal des

Militär- und Regierungssystemen und den neuen Intellektuellen verborgen halten, und drittens Konterrevolutionäre, die sich in der Partei verborgen halten. Bei der Unterdrückung der Konterrevolutionäre in diesen drei Bereichen muß man selbstverständlich methodisch verfahren und darf nicht gegen alle gleichzeitig vorgehen. Allerdings müssen bestimmte wichtige Abteilungen von Partei, Regierung und Armee und besonders die Abteilungen für öffentliche Sicherheit rechtzeitig gesäubert und gegen verdächtige Elemente Maßnahmen getroffen werden, damit diese Organe in die Hände zuverlässiger Personen gelangen. Das ist absolut notwendig.

30.3.51

Bitte unterwerft eure Arbeit zur Unterdrückung der Konterrevolutionäre einer strengen Kontrolle, handelt unter allen Umständen vorsichtig und berichtigt unbedingt alle Tendenzen zum nachlässigen Handeln. Wir müssen auf jeden Fall sämtliche Konterrevolutionäre unterdrücken, aber wir dürfen keinesfalls die Falschen verhaften oder töten.

Die Unterdrückung der Konterrevolutionäre sollte zu jeder Zeit präzise, sorgfältig, planmäßig und methodisch erfolgen; überdies sollte sie in allem von oben kontrolliert werden.

*

Ob die Arbeit insgesamt gut oder schlecht war, sollte durch die Reaktion der Massen entschieden werden.

2.4.51

Die Unterdrückung der Konterrevolutionäre muß sich strikt auf den Kreis der Banditenanführer, Gewohnheitsverbrecher, örtlichen Tyrannen, Geheimagenten, Anführer reaktionärer Geheimgesellschaften, religiöser Geheimbünde und Sekten beschränken. Diebe, Drogensüchtige, gewöhnliche Grundherren, einfache Mitglieder der Guomindang und ihres Jugendverbandes sowie gewöhnliche Offiziere der Guomindang dürfen nicht auch miteingeschlossen werden. Zum Tode Verurteilte müssen ein schweres Verbrechen begangen haben. Schwere Verbrechen leicht

- 90 zu bestrafen wäre falsch, leichte Verbrechen schwer zu bestrafen
wäre ebenso falsch.

15.6.51

- Die Politik der 'zweijährigen Aussetzung des Vollzugs' darf
auf keinen Fall so ausgelegt werden, daß Verbrecher, die Blutschuld
95 oder andere schwere Verbrechen auf sich geladen haben und für
die das Volk die Todesstrafe fordert, doch nicht mit dem Tode
bestraft werden. So zu handeln wäre falsch. Dies müssen wir
den Kadern in den Bezirken und Dörfern wie den Volksmassen
deutlich erklären. Diejenigen, die Kapitalverbrechen begangen
100 und den Volkszorn so sehr erregt haben, daß er nicht ohne ihre
Tötung zu beschwichtigen ist, müssen mit dem Tode bestraft
werden, um den Volkszorn zu beruhigen. Nur für diejenigen, gegen
die sich kein starker Volkszorn richtet und für die das Volk
keineswegs die Todesstrafe fordert, die aber ebenfalls Verbrechen
105 begangen haben, auf denen die Todesstrafe steht, darf der Vollzug
des Todesurteils für zwei Jahre bei Zwangsarbeit ausgesetzt
werden, um die Wirkung zu beobachten.

18.9.51

- Hält man es für zweckmäßig, kann man sie ihren Aktivitäten
110 nachgehen lassen; wenn auf Überwachung geachtet wird, läßt
sich das sehr gut machen. Sie sind in Rúlái-Buddhas Handteller
und können nicht hinauspringen. Ihr müßt in der Beobachtungs-
und Untersuchungsarbeit eine große Aufgabe sehen und mit Eifer
und Geschick ans Werk gehen.

1.10.51

Wenn wir nicht methodisch vorgehen und die Aktivitäten
konterrevolutionärer Elemente streng unterbinden, wird der
Staat des Volkes gefährdet.

[WS 69, 6-9]

-10.50

Auf eine Vorlage von Herrn Liǔ Yàzǐ — Cí-Lied nach der Melodie Huànxìshā

Nach einer Theatervorführung zum Nationalfeiertag am 1. Oktober 1950 verfaßte
Herr Liǔ Yàzǐ aus dem Stegreif ein Lied nach der Melodie Huànxìshā, daher
benutzte ich diese vorgegebene Liedform, um ihm zu antworten.

- 5 Nach endloser Nacht wollte der Himmel über China nur schwer
aufhellen.
Hundert Jahre vollführten die teuflischen Geister ihre Tänze,
500 Millionen Menschen waren da ohne Eintracht.

Doch ein Hahnenschrei, und es war hell auf Erden.
10 Alle Völker Chinas feiern den heutigen Tag mit Musik und Tanz,
darunter auch die Uighuren.
Der Dichter Begeisterung gänzlich ohne Vorbild in der
Vergangenheit.

[Shici, 27]

2.12.50

Antworttelegramm an Industrie- und Handelskreise in Tiānjīn

An Herrn Lǐ Zhùchén, Komiteevorsitzender des Industrie-
und Handelsverbandes der Stadt Tiānjīn, Herrn Bì Míngqí und
Herrn Zhū Jìshèng, stellvertretende Komiteevorsitzende, und an
5 die 42 989 patriotischen Landsleute einer Großkundgebung der

Industrie- und Handelskreise der Stadt Tiānjīn zum Widerstand gegen Amerika und zur Hilfe für Korea sowie zum Schutz unserer Heimat und zur Verteidigung unseres Landes!

- Ihr Telegramm vom 30. November habe ich gelesen. Daß Sie den reaktionären Charakter der von den amerikanischen Imperialisten gegen China und Korea entfachten Aggression klar erkannt haben, daß Sie deren Betrügereien nicht zum Opfer gefallen sind, daß Sie sich vor deren Einschüchterungen nicht fürchten, daß Sie unerschütterlich auf Ihrem patriotischen Standpunkt des Widerstandes gegen Amerika und der Hilfe für Korea sowie des Schutzes unserer Heimat und der Verteidigung unseres Landes verharren und außerdem am 30. November eine der gerechten Sache dienende Kundgebung durchgeführt haben, dies alles ist begrüßenswert. Obwohl die amerikanischen Imperialisten gegenüber dem chinesischen Volk sehr viel betrügerische Propaganda getrieben haben, darf kein Patriot diesen betrügerischen Reden Glauben schenken. Da die amerikanischen Imperialisten eine Aggression gegen Korea und das zu China gehörende Tāiwān begehen, den Nordosten Chinas bombardieren und mit den verschiedensten Mitteln von Lumpen das chinesische Volk einschüchtern, müssen alle Patrioten den festen Willen besitzen, der Aggression des amerikanischen Imperialismus Widerstand zu leisten und nicht seiner Einschüchterung zum Opfer zu fallen. Das tapfere Vorgehen der Freiwilligenarmee des chinesischen Volkes zum Widerstand gegen Amerika und zur Hilfe für Korea, zum Schutz unserer Heimat und zur Verteidigung unseres Landes ist zu loben. Es ist vollkommen richtig, daß die Arbeiter des ganzen Landes, die Bauern, die Intellektuellen und die Unternehmer aus Industrie und Handel, Patrioten jeglicher Herkunft sich fest zusammengeslossen gegen die Aggression des amerikanischen Imperialismus erheben. Ich hoffe, daß alle patriotischen Unternehmer aus Industrie und Handel in ganz China sich mit der breiten Masse des Volkes zu einer Einheitsfront des Widerstands gegen die Aggression des Imperialismus zusammenschließen, die noch fester als die der Vergangenheit ist; dies würde im voraus zeigen, daß das chinesische Volk im heiligen Krieg gegen die Aggression des Imperialismus mit Sicherheit den endgültigen Sieg erringen wird.

[RMRB, 3.12.50]

Máo Zédōng
2.12.1950

1951

15.5.51

Beschlüsse der 3. Nationalen Konferenz für öffentliche Sicherheit

Die zahlreichen Verbrecher, die zu Gefängnisstrafen verurteilt werden sollen, stellen ein sehr großes Arbeitskraftpotential dar. Um sie umzuerziehen, die Schwierigkeiten der Gefängnisse zu beheben und den zu Gefängnisstrafen verurteilten konterrevolutionären Elementen nicht freie Kost zu gewähren, während sie faulenzten, muß unverzüglich mit der Organisation der 'Umerziehung durch Arbeit' begonnen werden.

*

Nach dieser im Rahmen des ganzen Landes durchgeführten Bewegung zur Unterdrückung der Konterrevolutionäre werden die Aktivitäten der noch nicht entlarvten Geheimagenten und Spione mit Sicherheit noch besser getarnt sein. Aus diesem Grund müssen die Abteilungen für öffentliche Sicherheit eine systematischere Untersuchungsarbeit durchführen und außerdem die Volksmassen erziehen, nach vielen Seiten hin auf die Abwehr von Verrätern zu achten.

*

Personen, die Blutschuld auf sich geladen oder andere schwerste Verbrechen begangen haben und deren Tötung erst den Volkszorn beruhigen kann, sowie Personen die in schwerster Weise den Interessen des Landes geschadet haben, müssen entschlossen zum Tode verurteilt werden; die Urteile sind unverzüglich zu vollstrecken. Gegenüber Personen, die ohne Blutschuld sind, gegen die sich kein großer Volkszorn richtet und die den Interessen des Landes schweren, wenngleich auch noch keinen extremen Schaden zufügen, die also doch ein Verbrechen begangen haben, das mit dem Tod bestraft werden müßte, gegenüber denen sollte die Politik angewendet werden, sie zum Tode zu verurteilen und den Vollzug für zwei Jahre bei Zwangsarbeit auszusetzen, um die Wirkung zu beobachten. Besonders bei konterrevolutionären Elementen, die aus der Kommunistischen

Partei, dem Apparat der Volksregierung und den Reihen der Volksbefreiungsarmee, aus den Kreisen von Kultur und Erziehung, Industrie und Handel, den Kreisen der Religion sowie aus den demokratischen Parteien und den Organisationen des Volkes herausgesäubert wurden und bei denen auf Todesstrafe zu entscheiden war, sollte als Regel gelten, im allgemeinen ein bis zwei Zehntel zu verurteilen; bei den übrigen acht bis neun Zehnteln sollte die Politik ergriffen werden, sie sämtlich zum Tode zu verurteilen und den Vollzug bei Zwangsarbeit auszusetzen, um die Wirkung zu beobachten. Nur so kann die Zustimmung der Gesellschaft gewonnen werden, nur so ist zu vermeiden, daß wir selbst Fehler in dieser Frage begehen, nur so können wir den Feind spalten und zersetzen. So wird die gründliche Vernichtung konterrevolutionärer Kräfte gefördert und überdies ein großes Potential an Arbeitskräften bewahrt, welches für den Aufbau der Produktion des Landes nützlich ist.

•

Außerdem sollte noch deutlich festgelegt werden: Alle Personen, die man sowohl verhaften als auch nicht verhaften könnte, dürfen auf keinen Fall verhaftet werden; würden sie verhaftet, beginge man einen Fehler. Alle Personen, die man sowohl töten als auch nicht töten könnte, dürfen auf keinen Fall getötet werden; würden sie getötet, beginge man einen Fehler.

•

Die Bewegung zur Unterdrückung der Konterrevolutionäre, die gegenwärtig im gesamten Lande durchgeführt wird, ist ein großer, heftiger und verwickelter Kampf. Die überall im Lande bereits angewendete wirkungsvolle Arbeitslinie ist: Leitung durch die Parteikomitees, Mobilisierung der gesamten Partei, Mobilisierung der Massen, Heranziehen der demokratischen Parteien und Persönlichkeiten aller Gesellschaftskreise zur Teilnahme, einheitliche Planung, einheitliche Aktionen, strenge Überprüfung der Namenslisten derjenigen, die verhaftet oder getötet werden sollen, Beachtung einer dem jeweiligen Zeitpunkt entsprechenden Kampftaktik, breitangelegte Durchführung einer Propaganda- und Erziehungsarbeit, Zerschlagung der Politik der verschlossenen Tür und des mystifizierenden Denkens sowie entschlossener Widerstand gegen die Tendenz zum nachlässigen Handeln. Wann immer man in vollständigem Einklang mit dieser Linie handelt, ist das

völlig richtig. Wann immer man nicht in Einklang mit dieser Linie handelt, ist das falsch. Wann immer man dieser Linie im großen und ganzen folgt, nicht aber in vollständigem Einklang mit ihr handelt, so ist das zwar im großen und ganzen, aber nicht völlig richtig. Wir sehen in dieser Arbeitslinie die Garantie dafür, daß die Arbeit zur Unterdrückung der Konterrevolutionäre weiter vertieft wird und zu einem vollen Sieg führt. Fortan muß diese Arbeitslinie bei der Unterdrückung der Konterrevolutionäre voll eingehalten werden. Am wichtigsten dabei ist die strenge Überprüfung der Namenslisten derjenigen, die verhaftet oder getötet werden sollen, sowie die breitangelegte Durchführung von Propaganda und Erziehung. Wenn diese beiden Punkte verwirklicht sind, kann man Fehler vermeiden.

[WS 69, 5-6]

16.5.51

Weisung zu dem 'Bericht des Sekretariats über die Bearbeitung der von den Volksmassen kommenden Briefe'

Man muß dem Briefverkehr mit den Volksmassen Beachtung schenken, man soll die aus den Volksmassen kommenden Briefe in geeigneter Weise bearbeiten, die berechtigten Forderungen der Volksmassen erfüllen und darin eine Methode sehen, mit der die Kommunistische Partei und die Volksregierung die Verbindung zu den Volksmassen stärken; man darf keine leichtfertige, ignorante und bürokratische Haltung einnehmen. Wenn sehr viele Briefe von den Volksmassen kommen und die betreffenden Leute mit der Bearbeitung in Schwierigkeiten geraten, soll man spezielle Organe mit einer entsprechenden Anzahl von Leuten einrichten oder spezielle Leute damit beauftragen, diese Schreiben zu bear-

beiten. Wenn nicht so viele Briefe kommen, können die betreffenden Leute oder die Sekretäre die Bearbeitung übernehmen, dann braucht man nicht spezielle Leute damit zu beauftragen.

[Xūlù 69, 72-73]

20.5.51

Leitartikel für die *Volkszeitung* — Der Diskussion über den Film *Das Leben* des Wǔ Xùn größte Aufmerksamkeit schenken

Als der Aufsatz des Genossen Yáng Ēr 'Hat das Lob des Herrn Táo Xingzhi für den "Geist Wǔ Xùn's" eine positive Bedeutung?' veröffentlicht wurde, hofften wir, daß er eine eingehendere Diskussion über den Film *Das Leben des Wǔ Xùn* anregen werde. Weshalb sollen wir dieser Diskussion Aufmerksamkeit schenken?

Die durch *Das Leben des Wǔ Xùn* aufgeworfenen Probleme sind grundlegender Natur. Menschen wie Wǔ Xùn, die in der Epoche des großen Kampfes des chinesischen Volkes gegen die ausländischen Aggressoren und die einheimischen reaktionären Feudalherrscher zu Ende der Qīng-Dynastie lebten, haben keinen Finger gegen die ökonomische Basis des Feudalismus und ihren Überbau gerührt. Im Gegenteil, sie propagierten fanatisch die feudale Kultur und unterwarfen sich sklavenhaft den reaktionären Feudalherrschern, um die Stellung zu erlangen, die ihnen zur Propagierung der feudalen Kultur fehlte. Wie können wir ein so abscheuliches Verhalten preisen? Können wir denn dulden, daß ein so abscheuliches Verhalten vor den Volksmassen besungen wird, daß dieses Loblied noch dazu unter dem revolutionären Banner 'dem Volke dienen' und vor dem Hintergrund der Niederlage im revolutionären Kampf der Bauern erklingt? Solch ein Lob anzuerkennen oder es zu dulden heißt, anzuerkennen oder

zu dulden, daß reaktionäre Propaganda, die den revolutionären Kampf der Bauern, die chinesische Geschichte und die chinesische Nation verunglimpft, als gerechtfertigte Propaganda ausgegeben wird.

Das Erscheinen des Filmes *Das Leben des Wu Xun* und besonders die Tatsache, daß Wu Xun und der Film *Das Leben des Wu Xun* mit solchem Aufwand gelobt wurden, zeigen, welchen Grad die ideologische Verwirrung in den Kulturkreisen unseres Landes erreicht hat!

Betrachten wir die untenstehende unvollständige Sammlung von Aufsätzen, die seit der Aufführung des Films *Das Leben des Wu Xun* in Zeitungen und Zeitschriften der drei Städte Peking, Tiānjīn und Shānghǎi erschienen und die voll des Lobes sind für *Das Leben des Wu Xun*, die die Person des Wu Xun loben oder, selbst wenn sie eine Seite des Wu Xun kritisieren, dennoch andere Seiten loben.

	Titel	Verfasser	Zeitung/ Zeitschrift	Tag/ Ausgabe
	Regienotizen zum <i>Leben des Wu Xun</i>	Sūn Yú	<i>Guāngmíng-Tageszeitung</i>	26.2.51
40	Der Film <i>Das Leben des Wu Xun</i> und die Bildfolge zum <i>Leben des Wu Xun</i>	Cháng Zhī	<i>Guāngmíng-Tageszeitung</i>	26.2.51
	Meine Ansicht zum Film <i>Das Leben des Wu Xun</i>	Lǐ Shìzhāo	<i>Guāngmíng-Tageszeitung</i>	26.2.51
45	Ich habe den Film <i>Das Leben des Wu Xun</i> angesehen	Tǎo Hóng	<i>Guāngmíng-Tageszeitung</i>	26.2.51
	<i>Das Leben des Wu Xun</i> —Eine Filmerzählung	Luó Wēi	<i>Arbeiterzeitung</i>	26.2.51
50	Einführung in die Bildfolge zum <i>Leben des Wu Xun</i>	Guān Dàtóng	<i>Guāngmíng-Tageszeitung</i>	27.2.51
	<i>Das Leben des Wu Xun</i>	Zí Guāng	<i>Das Neue Volk</i>	27.2.51
	Heiße Liebe für unser großes Vaterland—Eindrücke bei der Betrachtung des Films <i>Das Leben des Wu Xun</i>	Gú Fēng	<i>Das Neue Volk</i>	27.2.51
55	Über den Film <i>Das Leben des Wu Xun</i>	Wáng Gēngyáo	<i>Das Neue Volk</i>	27.2.51

60	Ansichten zum <i>Leben des Wu Xun</i>	Xiāng Ruòyú, Wēi Zhàolán	<i>Das Neue Volk</i>	27.2.51
	Kritik am <i>Leben des Wu Xun</i> vom erzieherischen Standpunkt	Dǒng Wēichuān	<i>Guāngmíng-Tageszeitung</i>	28.2.51
	Nach der Betrachtung von <i>Das Leben des Wu Xun</i>	Sù Jùn	<i>Das Neue Volk</i>	10.3.51
65	Über <i>Das Leben des Wu Xun</i>	Yáng Yǔmíng, Duānmù Hóngliáng	<i>Pekinger Literatur und Kunst</i> , Bd. 2, Nr. 1	15.3.51
70	<i>Das Leben des Wu Xun</i> verunglimpft das werktätige Volk	Jiāng Lín	<i>Das Neue Volk</i>	31.3.51
	Meine Meinung zum <i>Leben des Wu Xun</i>	Lín	<i>Guāngmíng-Tageszeitung</i>	2.4.51
75	Kann <i>Das Leben des Wu Xun</i> die Größe unserer Vorfahren zeigen?	Tián Jiāměi	<i>Das Neue Volk</i>	2.4.51
	Die Polemik zum <i>Leben des Wu Xun</i> gewinnt an Klarheit	Shū Tíng	<i>Rénwù-Zeitschrift</i>	5.5.51
80	Bemerkungen zu den beiden Persönlichkeiten Wu Xun und Zhōu Dà—Nach der Betrachtung von <i>Das Leben des Wu Xun</i>	Zhào Huán	<i>Tiānjīn-Tageszeitung</i>	19.3.51
85	Empfehlung zum <i>Leben des Wu Xun</i>	Ruǎn Dīng	<i>Der Fortschritt</i>	19.3.51
	Eindrücke nach der Betrachtung von <i>Das Leben des Wu Xun</i>	Guō Hóngyuán, Bù Yúnshēng, Wén Qíng, Xià Wénhuá	<i>Der Fortschritt</i>	23.3.51
90	Kritik am <i>Leben des Wu Xun</i>	Shì Wēiwēn	<i>Tiānjīn-Tageszeitung</i>	28.3.51
95	Meine Ansicht zum <i>Leben des Wu Xun</i>	Lǐ Xīn	<i>Tiānjīn-Stern</i>	29.3.51
	<i>Das Leben des Wu Xun</i> hat mich erzogen	Kūn Yú	<i>Tiānjīn-Tageszeitung</i>	4.4.51

Wir können die Tradition eines Wú Xùn nicht akzeptieren	Jìng Zhī	<i>Der Fortschritt</i>	4.4.51
Über <i>Das Leben des Wú Xùn</i>	Chéng Qīnghuá	<i>Der Fortschritt</i>	4.4.51
Meine Meinung zu Wú Xùn	Xùn	<i>Der Fortschritt</i>	4.4.51
105 Aus dem "Widerstand" des Wú Xùn wurde Hilfeleistung	Hóng Dū	<i>Der Fortschritt</i>	8.4.51
Einige Ansichten zur Frage der Materialauswahl in <i>Das Leben des Wú Xùn</i>	Fāng Huixiān	<i>Der Fortschritt</i>	8.4.51
110 Eine Diskussion der Behauptung, Wú Xùn gehöre nicht zu unserer guten Tradition	Lǚ Nánzī	<i>Der Fortschritt</i>	8.4.51
115 Wie ich den Wú Xùn spielte	Zhào Dān	<i>Film der Massen, Shànghǎi, Nr. 9-15</i>	16.10.50
<i>Das Leben des Wú Xùn</i> (Eine Bildfolge für Zeitungen)	Herausgeber: Sūn Yú, Zeichnungen: Dōng Tiānyé	<i>Nachrichtenblatt</i>	14.12.50 -30.1.51
<i>Das Leben des Wú Xùn</i> und die chinesische Feudalgesellschaft	Jiāng Xīngyù	<i>Dàgōng-Zeitung</i>	30.12.50
125 Das in einer schwierigen Lage entstandene <i>Leben des Wú Xùn</i>	Wáng Bèi	<i>Dàgōng-Zeitung</i>	30.12.50
Wie ich den "Traum" des Wú Xùn darstellte	Sūn Yú	<i>Nachrichtenblatt</i>	30.12.50
130 Über die Regie zum <i>Leben des Wú Xùn</i>	Sūn Yú	<i>Film der Massen, Nr. 14</i>	1.1.51
Ansichten nach der Betrachtung von <i>Das Leben des Wú Xùn</i>	Dài Bāitāo	<i>Nachrichtenblatt</i>	1.1.51
135 Eindrücke nach der Betrachtung von <i>Das Leben des Wú Xùn</i>	Mǎ Lúxián	<i>Film der Massen, Nr. 14</i>	1.1.51

Lehrer und Schüler an Schulen zur Förderung von Talenten diskutieren <i>Das Leben des Wú Xùn</i>		<i>Film der Massen, Nr. 14</i>	1.1.51
Einige Erkenntnisse nach der Betrachtung von <i>Das Leben des Wú Xùn</i>	Gù Wèizǐ	<i>Wénhuì-Zeitung</i>	6.1.51
145 Mein unzulängliches Verständnis vom <i>Leben des Wú Xùn</i>	Shǐ Guō	<i>Das Neue Volk</i> Abendausgabe	6.1.51
Meine bescheidene Meinung zum <i>Leben des Wú Xùn</i>	Lǐ Xíng	<i>Dàgōng-Zeitung</i>	13.1.51
Betrachtungen zum <i>Leben des Wú Xùn</i>	Wáng Dǐngchéng	<i>Nachrichtenblatt</i>	27.1.51
Kurze Abhandlung zur Darstellung historischer Personen—Betrachtungen zum Filmstreifen <i>Das Leben des Wú Xùn</i>	Yán Měng	<i>Wénhuì-Zeitung</i>	29.3.51
155 Nachfolgend einige Neuerscheinungen der ersten Hälfte des Jahres 1951 zum <i>Leben des Wú Xùn</i> : <i>Das Leben des Wú Xùn</i> (Eine Filmerzählung). Verfasser: Sūn Yú. Herausgegeben von der Buchhandlung Neues Asien, Shànghǎi; <i>Bildfolge zum Leben des Wú Xùn</i> . Herausgeber: Lǐ Shìzhāo, Zeichnungen: Sūn Zhìjūn. Herausgegeben von der Wányè-Buchhandlung, Shànghǎi;			
165 Ein seltsamer Bettler aus der alten Geschichte (Roman im Fortsetzungsstil). Herausgeber: Bó Shuǐ. Herausgegeben von der Tónglián-Buchhandlung, Shànghǎi.			

Nach Ansicht vieler Schriftsteller besteht der Lauf der historischen Entwicklung nicht darin, daß das Neue das Alte verdrängt, sondern daß unter Anstrengung aller Kräfte das Alte vor dem Untergang bewahrt wird; er besteht nicht darin, daß die zu stürzenden reaktionären Feudalherrscher durch den Klassenkampf gestürzt werden, sondern, wie es Wú Xùn tat, in der Leugnung des Klassenkampfes der Unterdrückten und in der Unterwerfung unter jene Feudalherrscher. Unsere Schriftsteller haben nicht untersucht, was für Menschen die Feinde waren, die das chinesische Volk in der Vergangenheit unterdrückten, und ob an jenen, die sich diesen Feinden unterwarfen und ihnen dienten, überhaupt etwas lobenswert ist. Auch haben sie nicht erforscht, welche neue

ökonomische Gesellschaftsformation, neuen Klassenkräfte, neuen
 180 Persönlichkeiten und neuen Gedanken im Kampf gegen die alte
 ökonomische Gesellschaftsformation und deren Überbau
 (Politik, Kultur usw.) in den mehr als 100 Jahren seit dem Opium-
 krieg von 1840 in China aufgetreten sind, ehe sie entscheiden, was
 gelobt und besungen, was nicht gelobt und nicht besungen und
 185 was bekämpft werden soll.

Gewisse Mitglieder der Kommunistischen Partei, die in den
 Ruf geraten sind, sich den Marxismus angeeignet zu haben, ver-
 dienen besondere Aufmerksamkeit. Sie haben die Geschichte der
 gesellschaftlichen Entwicklung studiert—den historischen Mate-
 190 rialismus. Aber wenn es um konkrete historische Ereignisse,
 konkrete Figuren der Geschichte (wie Wü Xùn) und konkrete
 Ansichten geht, die im Widerspruch zur Geschichte stehen (wie
 im Film *Das Leben des Wü Xùn* und in anderen Werken über Wü
 Xùn), verlieren sie ihre Fähigkeit zur Kritik. Einige von ihnen
 195 haben sogar vor derartigen reaktionären Ansichten kapituliert.
 Ist es nicht eine Tatsache, daß reaktionäre bürgerliche Ansichten
 in die kämpferische Kommunistische Partei eingedrungen sind?
 Wo ist denn der von gewissen Kommunisten angeblich gemeisterte
 Marxismus geblieben?

200 Aus all diesen Gründen soll über den Film *Das Leben des*
Wü Xùn sowie über andere Wü Xùn betreffende Bücher und
 Abhandlungen eine Diskussion entfaltet werden, damit sich die
 verworrenen Ansichten in dieser Frage gründlich klären.

[RMRB, 20.5.51]

24.5.51

Ansprache auf einem Bankett zur Feier der Unterzeichnung des Abkommens über die Maßnahmen zur friedlichen Befreiung Tibets

Seit einigen hundert Jahren herrschte Uneinigkeit zwischen
 den Nationalitäten Chinas. Uneinigkeit herrschte insbesondere

zwischen der Hân-Nationalität und der tibetischen Nationalität;
 und auch in sich war die tibetische Nationalität uneins. Dies war
 5 die Folge einer reaktionären Herrschaft, ausgeübt von der Regie-
 rung der mandschurischen Qing-Dynastie sowie der Regierung
 Tschiang Kai-schek's; es war dazu gleichfalls die Folge der vom
 Imperialismus gesäten Zwietracht. Jetzt ist es zu einem Zusam-
 menschluß der vom Dalai Lama geführten Kräfte und der vom
 10 Pantchen Erdeni geführten Kräfte mit der Zentralen Volks-
 regierung gekommen. Dies wurde erst erreicht, nachdem das
 chinesische Volk den Imperialismus und die reaktionäre Herr-
 schaft im Lande zerschlagen hatte. Dieser Zusammenschluß ist
 15 ein brüderlicher Zusammenschluß, und er bedeutet nicht, daß
 eine Seite die andere unterdrückt. Dieser Zusammenschluß
 ist das Ergebnis gemeinsamer, von allen Seiten unternommener
 Anstrengungen. Von nun an wird es auf der Grundlage dieses
 Zusammenschlusses zwischen unseren Nationalitäten in den
 20 verschiedensten Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Kultur und
 allen anderen zu Entwicklung und Fortschritt kommen.

[RMRB, 28.5.51]

23.10.51

Eröffnungsrede auf der 3. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes

Verehrte Komiteemitglieder und Genossen!

Unsere 3. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen
 Konsultativkonferenz ist hiermit eröffnet. Auf dieser Tagung sind
 5 neben den Nationalkomiteemitgliedern noch Soldaten der Chines-
 ischen Volksfreiwilligenarmee und der Volksbefreiungsarmee,
 Modellarbeiter aus Industrie und Landwirtschaft, Delegierte der
 alten Stützpunktgebiete, im Bereich der Erziehung, Literatur und

Kunst Tätige, Unternehmer aus Industrie und Handel, Experten aller Bereiche, Vertreter der religiösen Kreise, der nationalen Minderheiten, der Auslandschinesen, der Frauen, der Jugend, der Konsultativkomitees der Provinzen und Städte sowie repräsentative Persönlichkeiten aus anderen Kreisen zur Teilnahme eingeladen worden, außerdem sind zahlreiche Regierungsfunktionäre anwesend. Zu den ordentlichen Delegierten und Beobachtern zählen zahlreiche, vom Volk allgemein anerkannte Kriegshelden und Modellarbeiter bzw. Arbeitsvorbilder. Dieser Rahmen unserer Tagung bringt umfassend zum Ausdruck, daß die Volksrepublik China an allen Fronten gewaltige Errungenschaften und Fortschritte aufzuweisen hat.

Während des vergangenen Jahres entfalteten sich in unserem Staat drei großangelegte Bewegungen: Widerstand gegen Amerika und Hilfe für Korea, die Bodenreform und die Unterdrückung der Konterrevolutionäre, wobei große Siege errungen wurden. Die konterrevolutionären Reste auf dem Festland werden demnächst im wesentlichen beseitigt sein. Die Bodenreform wird, mit Ausnahme eines Teils der von nationalen Minderheiten bewohnten Gebiete, bereits im Jahre 1952 vollständig abgeschlossen sein. Das ganze chinesische Volk hat in der Bewegung des Widerstandes gegen Amerika und der Hilfe für Korea einen noch nie dagewesenen, umfassenden Zusammenschluß erzielt und einen entschlossenen Kampf gegen die aggressive Macht des amerikanischen Imperialismus geführt. Die Chinesische Volksfreiwilligenarmee verkörpert den mächtigen Willen des chinesischen Volkes und hat eng verbunden mit der Koreanischen Volksarmee die wahnsinnigen Pläne des amerikanischen Imperialismus, die Volksdemokratische Republik Korea anzugreifen und zu besetzen und sogar noch eine Aggression gegen das chinesische Festland zu unternehmen, vereitelt; dadurch hat sie die friedliebenden Völker Koreas, Chinas, Asiens und der ganzen Welt ermutigt und in ihrer Entschlossenheit bestärkt, den Frieden zu schützen und gegen die Aggression zu kämpfen. Wir möchten daher unseren Glückwünschen und unserer Hochachtung für die heroische Chinesische Volksfreiwilligenarmee und die Koreanische Volksarmee Ausdruck verleihen!

Aufgrund der schon errungenen Siege der obengenannten drei großen Bewegungen sowie aufgrund der gemeinsamen An-

strengungen der Volksregierungen auf allen Ebenen und aller Kreise des Volkes hat unser Staat bereits eine früher nie dagewesene Einheit erlangt. Die Tibet-Frage ist nunmehr mit friedlichen Mitteln gelöst worden. Die Kräfte der Landesverteidigung sind gestärkt worden. Die demokratische Diktatur des Volkes ist gefestigt. Unsere Finanzen und Preise sind weiterhin stabil. Bei der Wiederherstellung und Entwicklung unserer Wirtschaft und unseres Kultur- und Erziehungswesens sind wir ebenfalls bereits einen großen Schritt vorangekommen.

Die an der industriellen und landwirtschaftlichen Front gerade sich entfaltende patriotische Bewegung zur Produktionssteigerung ist ein neues Phänomen in unserem Staat, das unseren Glückwunsch verdient. Nachdem auf dem Land die Bodenreform und in den Fabriken und Betrieben die demokratische Reform durchgeführt worden ist, haben die Arbeiter und Bauern nun die Möglichkeit bekommen, ihre große Initiative in der patriotischen Bewegung zur Produktionssteigerung zu entfalten und ihr materielles und kulturelles Leben zu verbessern. Wenn wir es nur richtig verstehen, die Arbeiter und Bauern zusammenzuschließen, zu erziehen und uns auf sie zu stützen, so wird sicherlich überall in unserem Land eine schwungvolle patriotische Bewegung zur Produktionssteigerung entstehen.

An der Kultur- und Erziehungsfront und unter den Intellektuellen aller Bereiche hat sich in unserem Land gemäß dem Kurs der Zentralen Volksregierung eine breitangelegte Kampagne der Selbsterziehung und der Selbstumerziehung entfaltet, die ebenfalls ein neues Phänomen in unserem Land ist, das unseren Glückwunsch verdient. Zum Schluß der 2. Tagung des Nationalkomitees hatte ich bereits den Vorschlag gemacht, die Selbsterziehung und Selbstumerziehung mit der Methode der Kritik und der Selbstkritik durchzuführen. Jetzt wird dieser Vorschlag bereits Schritt um Schritt verwirklicht. Die ideologische Umerziehung, besonders die ideologische Umerziehung der Intellektuellen aller Bereiche, ist eine der wichtigen Voraussetzungen für die gründliche Durchführung der demokratischen Reform in allen Bereichen sowie für die schrittweise Industrialisierung unseres Landes. Daher wollen wir dieser Bewegung zur Selbsterziehung und Selbstumerziehung im voraus wünschen, daß sie mit stetigem Fortschritt noch größere Erfolge aufweisen kann.

Alle Tatsachen beweisen: Unser System der demokratischen Diktatur des Volkes besitzt im Vergleich zu dem politischen System der kapitalistischen Staaten eine enorme Überlegenheit.

- 90 Auf der Grundlage dieses Systems ist unser Volk imstande, seine unerschöpflichen Kräfte zu entfalten. Derartige Kräfte können von gar keinem Feind besiegt werden.

Der große Kampf des Widerstands gegen Amerika und der Hilfe für Korea wird weiter fortgesetzt und muß auch so lange
95 weiter fortgesetzt werden, bis die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika zu einer friedlichen Lösung bereit ist. Wir wollen keine Aggression gegen irgendein anderes Land verüben, sondern widersetzen uns nur der Aggression der Imperialisten gegen unser Land. Es ist jedem klar, daß das chinesische Volk
100 nicht gegen amerikanische Truppen kämpfen würde, hätten diese nicht unser Taiwän besetzt und eine Aggression gegen die Volksdemokratische Republik Korea begangen und wären sie nicht bis zu unseren Grenzgebieten im Nordosten vorgedrungen. Da uns jedoch die amerikanischen Aggressoren bereits angegriffen haben,
105 konnten wir nicht umhin, die Fahne des Widerstandes gegen die Aggression zu hissen; dies ist völlig notwendig und völlig gerecht, und dem ganzen Volk ist diese Notwendigkeit und Berechtigung bereits klar geworden. Um diesen notwendigen und gerechten Kampf weiterzuführen, müssen wir die Arbeit des Widerstandes
110 gegen Amerika und der Hilfe für Korea weiter verstärken; wir müssen die Produktion steigern und strenge Sparsamkeit walten lassen, um die Chinesische Volksfreiwilligenarmee zu unterstützen. Das ist heute die zentrale Aufgabe des chinesischen Volkes und daher auch die zentrale Aufgabe unserer jetzigen Tagung.

- 115 Wir haben schon lange deutlich gemacht, daß die Korea-Frage mit friedlichen Mitteln gelöst werden muß, und dies gilt nach wie vor. Erst wenn die amerikanische Regierung willens ist, die Frage auf einer fairen und vernünftigen Grundlage zu lösen, und nicht mehr wie in der Vergangenheit zu allerlei niederträchtigen Mitteln greift, um den Fortlauf der Verhandlungen zu
120 hintertreiben und zu hemmen, können die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea erfolgreich sein, ansonsten nicht.

In den zwei Jahren seit Gründung der Volksrepublik China hat unsere Arbeit in allen Bereichen große Siege errungen. Diese
125 Siege wurden erst dadurch errungen, daß wir uns auf alle Kräfte

stützten, die zusammengeschlossen werden konnten. Im Landesinnern stützten wir uns auf den festen Zusammenschluß aller Nationalitäten, aller demokratischen Klassen, aller demokratischen Parteien, aller Organisationen des Volkes und aller
130 patriotischen und demokratischen Persönlichkeiten unter der Führung der Arbeiterklasse und der Kommunistischen Partei. Im internationalen Rahmen stützten wir uns auf die feste Solidarität des friedlichen und demokratischen Lagers mit der Sowjetunion an der Spitze und auf die tiefe Sympathie der den Frieden liebenden
135 Menschen in allen Ländern der Welt. Auf diese Weise haben wir große Siege in allen Arbeitsbereichen errungen, was unsere Feinde niemals erwarteten. Unsere Feinde waren der Ansicht, die neu entstandene Volksrepublik China würde sich gewaltigen Schwierigkeiten gegenüber sehen, dazu käme ein von ihnen gegen uns
140 entfachtter Aggressionskrieg, so daß wir weder unsere eigenen Schwierigkeiten meistern noch die Aggressoren zurückschlagen könnten. Aber entgegen der Einschätzung unserer Feinde können wir wider Erwarten unsere eigenen Schwierigkeiten meistern, Aggressoren zurückschlagen und sogar große Siege erringen.
145 Der Horizont unserer Feinde ist sehr begrenzt, sie können die Macht einer derart großen Solidarität im In- und Ausland nicht begreifen, sie können nicht einsehen, daß mit der Gründung der Volksrepublik China das Zeitalter der Unterjochung des chinesischen Volkes durch den ausländischen Imperialismus nun ein
150 für allemal beendet ist. Sie können auch nicht einsehen, daß das Zeitalter der Welthegeemonie des Imperialismus seit der Gründung der sozialistischen Sowjetunion, der Volksrepublik China und der Volksdemokratien sowie seit dem festen Zusammenschluß der zwei großen Staaten—China und der Sowjetunion
155 —auf der Grundlage des Vertrags über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand und seit der festen Solidarität des gesamten Lagers des Friedens und der Demokratie und der tiefen Sympathie für dieses große Lager auf seiten der breiten friedliebenden Volksmassen in allen Ländern der Welt nunmehr für
160 alle Zeit beendet ist. Unsere Feinde können das alles nicht einsehen und wollen immer noch die Volksrepublik China unterjochen und die Welt beherrschen. Aber, Genossen, ich kann mit Entschiedenheit sagen, daß ihre Vorstellungen wahnwitzig, vergebens und unerreichbar sind. Im Gegenteil, es ist unmöglich, die Volks-

- 165 republik China zu unterjochen; ebenso ist es unmöglich, in das große Friedenslager mit der Sowjetunion an der Spitze einzudringen, die friedliebenden Völker der ganzen Welt können nicht betrogen werden. Genossen! Seit dem Sieg der großen Sozialistischen Oktoberrevolution in der Sowjetunion steht der Sieg der
- 170 Völker der Welt fest; heute hat sich diese Situation durch die Gründung der Volksrepublik China und der anderen Volksdemokratien entwickelt und gefestigt. Es stimmt, daß während der historischen Periode nach dem 1. Weltkrieg und nach der russischen Oktoberrevolution die drei imperialistischen Staaten
- 175 Deutschland, Italien und Japan versuchten, die Welt zu beherrschen. Das geschah zu einer Zeit, als die Volksrepublik China und viele Volksdemokratien noch nicht gegründet waren. Aber wie sah das Ergebnis aus? Ist das nicht der Beweis, daß dieser Versuch der drei imperialistischen Staaten wahnwitzig und vergebens war?
- 180 Hat sich nicht genau das Gegenteil erwiesen, daß nämlich der Imperialismus, der zu herrschen versuchte, doch am Ende niedergeschlagen wurde? Die jetzige Situation ist völlig anders: Die große Volksrepublik China ist gegründet worden, viele Volksdemokratien wurden gegründet, der Bewußtseinsstand der
- 185 Völker der Welt ist gewachsen, die nationalen Befreiungskämpfe ganz Asiens und Nordafrikas haben sich kraftvoll entfaltet, die Macht des ganzen imperialistischen Systems ist extrem geschwächt worden; außerdem ist von größter Wichtigkeit, daß die Macht der Sowjetunion, des mit uns am engsten verbündeten Staates,
- 190 gewaltig zugenommen hat. Wenn es in solch einer Zeit erneut imperialistische Staaten gibt, die versuchen, wieder in die alten Fußstapfen der drei aggressiven Länder Deutschland, Italien und Japan zu treten, ist dann das Ergebnis nicht völlig voraussehbar? Mit einem Wort, die künftige Welt muß eine Welt der
- 195 Völker sein, in der alle Länder der Welt von ihren eigenen Völkern regiert werden. Sie darf nicht mehr eine Welt sein, in der der Imperialismus und dessen Lakaien ihr Unwesen treiben. Ich hoffe, daß das Volk unseres Landes sich einmütig zusammenschließt, sich mit unserem Verbündeten, der Sowjetunion, mit
- 200 sämtlichen Volksdemokratien sowie mit allen Nationalitäten und Völkern der Welt, die uns Sympathie entgegenbringen, einmütig solidarisiert und weiter voranschreitet zu Siegen im

Kampf gegen die Aggression, beim Aufbau unseres großen Landes und beim Schutz eines dauerhaften Weltfriedens.

- 205 Genossen, nur wenn wir so verfahren, das ist meine Überzeugung, wird der Sieg mit Sicherheit uns gehören.

[RMRB, 24.10.51]

1.11.51

Schlußwort auf der 3. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes

Genossen!

- Unsere Tagung ist bereits erfolgreich zu Ende gegangen, und ich spreche dieser Tagung zu ihrem Gelingen meine Glückwünsche aus. Genauso wie wir uns bei allen großen—nationalen wie internationalen—Kämpfen einmütig zusammenschließen, so haben wir uns auch auf dieser Tagung einmütig zusammengeschlossen. Darüber hinaus wird unser Zusammenschluß von Jahr zu Jahr besser, enger und lebendiger. Das ist auch völlig
- 10 verständlich, denn die volksdemokratische Einheitsfront unseres Landes hat sich im großen revolutionären Kampf Schritt für Schritt herausgebildet; sie ist eine Einheitsfront von Aber-
- 15 tausenden von Menschen, die alle Nationalitäten des ganzen Landes, alle demokratischen Klassen, alle demokratischen Parteien, alle Organisationen des Volkes und darüber hinaus alle patriotischen und demokratischen Persönlichkeiten im ganzen Land umfaßt; sie hat die Arbeiter und Bauern als Basis, sie steht unter der Führung der Arbeiterklasse und der Kommunistischen Partei, und sie verwendet die Methode der Selbstkritik. Deshalb
- 20 kann man sich in ihr fest und einmütig zusammenschließen;

1.11.51

deshalb ist sie imstande, immer mehr Lebenskraft und immer mehr Stärke zu entwickeln; deshalb kann sie dazu von keinem Feind besiegt werden. Genossen, wir haben die Erfahrungen des vergangenen Jahres zusammengefaßt und den Kurs für die
25 künftige Arbeit festgelegt, darüber hinaus haben wir auch noch 18 Mitglieder des Nationalkomitees nachgewählt. Laßt uns weiterhin das Volk des ganzen Landes voranführen, laßt uns neue, noch größere Siege erringen!

[RMRB, 2.11.51]

1952

1.1.52

Grußadresse auf dem Neujahrsempfang der Zentralen Volksregierung

Ich wünsche uns allen—den Mitarbeitern der Volksregierung, der Volksfreiwilligenarmee und den Kommandeuren und Kämpfern der Volksbefreiungsarmee, allen demokratischen Parteien, allen Organisationen des Volkes, allen nationalen Minderheiten und dem Volk des ganzen Landes—den Sieg an allen Fronten der Arbeit! Ich wünsche uns den Sieg an der Front des Widerstandes gegen Amerika und der Hilfe für Korea! Ich wünsche uns den Sieg an der Front der Landesverteidigung! Ich wünsche uns den Sieg an der Front der Bodenreform! Ich wünsche uns den Sieg an der Front der Unterdrückung der Konterrevolution! Ich wünsche uns den Sieg an der Front der Wirtschaft und der Finanzen! Ich wünsche uns den Sieg an der Front der Kultur und der Erziehung! Ich wünsche uns den Sieg in allen gesellschaftlichen Bereichen, insbesondere an der Front der ideologischen Umerziehung der Intellektuellen! Ich möchte uns ferner den Sieg an einer neueröffneten Front wünschen; es ist dies ein Aufruf an das gesamte Volk unseres Landes, sich mit allen Mitarbeitern zu vereinen und mit großen Fanfaren sowie mit Donnergewalt und schnell wie der Wind einen umfassenden Kampf zu entfalten gegen Korruption, Verschwendung und Bürokratismus, auf daß dieser von der alten Gesellschaft hinterlassene giftige Schmutz weggewaschen werde!

Genossen, an allen obenerwähnten Fronten haben wir im Jahre 1951 bereits Siege errungen, und viele davon sind überaus glorreiche Siege. Wir hoffen, daß wir durch unsere gemeinsame Anstrengung im Jahre 1952 bei all dieser Arbeit noch größere Siege erringen können. Lang lebe die Volksrepublik China!

[RMRB, 3.1.52]

15.3.52

Weisungen über die Arbeit der Demokratischen Aufbauvereinigung Chinas

1) Das private Kapital leistet einen Beitrag beim Aufbau des neuen China; man darf nur nicht zulassen, daß es sich in eine schädliche Richtung entwickelt.

2) Man kann nicht zulassen, daß die Kapitalisten ausschließlich ihre Privatinteressen verfolgen, sie müssen sich gleichzeitig um die Interessen des Staates und der Arbeiter sorgen.

3) Man muß sich gut mit ihnen zusammenschließen, sie erziehen und umerziehen, das 'Gemeinsame Programm' zuerst studieren und dann verwirklichen.

[RMRB, 14.9.52]

20.3.52

Weisung zur Fünf-Anti-Bewegung

Vergangenem gegenüber ist Milde angebracht, Künftigem gegenüber Strenge; der Mehrheit gegenüber Milde, der Minderheit gegenüber Strenge; Geständigen gegenüber Milde, Widerspenstigen gegenüber Strenge; der Industrie gegenüber Milde, dem Handel gegenüber Strenge; dem normalen Handel gegenüber ist Milde, dem spekulativen Handel gegenüber Strenge angebracht.

[WS 69, 10]

2.9.52

Glückwunschtelegramm an Stalin zum 7. Jahrestag des Sieges im Widerstandskrieg gegen Japan

An Generalissimus Stalin!

Empfangen Sie bitte zum 7. Jahrestag des Sieges im Widerstandskrieg gegen Japan herzliche Glückwünsche und den aufrichtigen Dank, welche ich, die Chinesische Volksbefreiungsarmee und das gesamte chinesische Volk an Sie, die sowjetischen Streitkräfte und das sowjetische Volk richten.

Die enorme Hilfe, die die Sowjetunion dem chinesischen Volk im Widerstandskrieg gegen Japan gegeben hat, die Vernichtung der japanischen Hauptstreitkräfte, der Guändōng-Armee, durch die sowjetische Armee, half dem chinesischen Volk im Widerstandskrieg gegen Japan, den endgültigen Sieg zu erringen. Die brüderliche Hilfe, welche die Sowjetunion dem chinesischen Volk während der Wiederherstellungs- und Aufbauphase Chinas gewährt hat, trug zu einer raschen Festigung und Stärkung der Kräfte des chinesischen Volkes bei. Gegenwärtig, da der japanische Militarismus gerade wiederauflebt und die aggressiven Kräfte Japans sich erneut zu regen beginnen, stellt das unverbrüchliche Freundschaftsbündnis zwischen China und der Sowjetunion eine machtvolle Garantie dafür dar, daß neuerlichen Aggressionen Japans und aller anderen Staaten, die sich in ihren aggressiven Unternehmungen mit Japan zusammentun, gemeinsam Einhalt geboten und der Frieden im Osten und in der Welt geschützt wird.

Lang lebe die große und unverbrüchliche Freundschaft zwischen der Volksrepublik China und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!

Der Vorsitzende der
Zentralen Volksregierung
der Volksrepublik China

Máo Zédōng
2.9.1952

[RMRB, 3.9.52]

8.10.52

Weisungen bei dem Zusammentreffen mit der tibetischen Reverenzdelegation

Die Kommunistische Partei wendet gegenüber den Religionen eine Politik des Schutzes an, Gläubigen oder Nichtgläubigen, Anhängern dieser oder jener Religion wird gleichermaßen Schutz gewährt, ihr Glaube wird respektiert; heute wird eine Politik des Schutzes angewendet, in Zukunft wird genauso eine Politik des Schutzes angewendet werden [...]

Zwischen der Frage der Bodenverteilung und der Frage der Religion gibt es Unterschiede. In den Hân-Gebieten wurde der Boden bereits verteilt, die Religion steht hier nach wie vor unter Schutz. Ob der Boden in den Gebieten der nationalen Minderheiten verteilt wird, wird von ihnen selbst entschieden. Im Gebiet von Tibet kann man jetzt nicht von einer Bodenverteilung sprechen, ihr werdet selbst entscheiden, ob er in Zukunft verteilt wird, und ihr werdet die Verteilung selbst vornehmen, wir werden das nicht für euch tun [...]

Die Gründung von Militär- und Verwaltungskomitees und die Reorganisation der tibetischen Armee sind im Abkommen festgelegt, aber da ihr euch davor fürchtet, werde ich die Genossen, die in Tibet arbeiten, verständigen, daß sie bei der Durchführung etwas langsamer vorgehen. Das Abkommen muß durchgeführt werden, aber ihr fürchtet euch, so müssen wir es wohl langsamer durchführen; dieses Jahr fürchtet ihr euch, warten wir mit der Durchführung eben bis nächstes Jahr; wenn ihr euch auch nächstes Jahr noch fürchtet, werden wir eben bis übernächstes Jahr warten [...]

Tibet hat viel Platz und wenig Menschen; die Bevölkerung muß sich entwickeln, von heute zwei bis drei Millionen auf fünf bis sechs Millionen und dann noch weiter auf zehn, elf, zwölf und mehr Millionen. Auch Wirtschaft und Kultur müssen sich entwickeln. Die Kultur umfaßt die Schulen, Zeitungen, Filme usw., auch die Religion gehört dazu. Die reaktionäre Herrschaft der Vergangenheit, der Qīng-Kaiser und Tschiang Kai-schek unter-

drückten und beuteten euch aus, auch der Imperialismus tat dies, so daß eure Bevölkerung sich nicht entwickeln konnte, die Wirtschaft geschwächt wurde und sich auch die Kultur nicht entwickelte. Die Kommunistische Partei verwirklicht die Gleichberechtigung der Nationalitäten, sie will euch nicht unterdrücken und ausbeuten, sondern sie will euch helfen, Hilfe bei der Entwicklung der Bevölkerung, der Wirtschaft und Kultur leisten. Die Volksbefreiungsarmee kam nach Tibet, um eine Politik der Hilfe für euch durchzuführen. Gleich zu Beginn nach dem Eintreffen kann sie noch keine Hilfe bringen, auch innerhalb von drei bis vier Jahren kann die Hilfe nicht groß sein, aber später wird sie euch helfen können, das steht fest. Wenn die Kommunistische Partei euch nicht bei der Entwicklung der Bevölkerung, der Wirtschaft und Kultur helfen kann, ist sie zu nichts nütze [...]

Ich bin sehr froh, daß ihr gekommen seid; ihr werdet in Kürze zur Besichtigung nach Nanking, Shànghǎi, Tiānjīn, Kanton, in den Nordosten und an andere Orte fahren können. Wenn fortan mehr Leute aus Kreisen der Mönche und aus weltlichen Kreisen von Tibet zur Besichtigung ins Binnenland kommen können, wird dies die Beziehungen des Zusammenschlusses und der Freundschaft zwischen allen unseren Nationalitäten Chinas stärken.

[RMRB, 22.11.52]

3.11.52

Glückwunschtelegramm an Stalin zum 35. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution

An den Genossen Stalin, Vorsitzender des Ministerrates der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!

Anläßlich des 35. Jahrestages der großen Sozialistischen Oktoberrevolution sende ich dem glorreichen sowjetischen Volk, der sowjetischen Regierung und Dir aufrichtige Glückwünsche im Namen des chinesischen Volkes, der Regierung der Volksrepublik China und in meinem eigenen Namen. Das chinesische Volk beglückwünscht mit großer Freude das große sowjetische Volk zu den beispiellosen und glänzenden Erfolgen, die es beim Aufbau des Kommunismus errungen hat; diese Erfolge sind ein erneuter machtvoller Ansporn für das chinesische Volk, das gerade an seinem umfassenden Wirtschaftsaufbau arbeitet, und dazu für das werktätige Volk der ganzen Welt.

Wir gratulieren dem sowjetischen Volk zu den gewaltigen Erfolgen, die es im unablässigen Kampf um die Wahrung und Festigung des internationalen Friedens errungen hat; diese Erfolge führten zur erneuten Niederlage der von den Kriegstreibern angezettelten Komplotte und vertausendfachten die Zuversicht der friedliebenden Völker der ganzen Welt, daß der Frieden erhalten und der Krieg verhindert werden könne.

Ich gratuliere zum Sieg beim Schutz des Friedens im Fernen Osten und in der Welt und gratuliere auch zur weiteren Festigung und Entwicklung der unverbrüchlichen, großen Freundschaft zwischen China und der Sowjetunion.

Der Vorsitzende der
Zentralen Volksregierung
der Volksrepublik China

Máo Zédōng
Peking, 3.11.1952

[RMRB, 7.11.52]

14.12.52

14.12.52

**Antwortschreiben an die gesamte
Belegschaft der Stahlschmelze der Ānshān-
Stahlwerke**

An alle Genossen Arbeiter und Angestellte der Stahlschmelze der
Ānshān-Stahlwerke!

Mit großer Freude habe ich Euren Brief vom 2. Dezember
5 gelesen. Ich beglückwünsche Euch zu Euren jüngsten Erfolgen bei
der Produktion geschmolzenen Stahls mit Martinöfen. Durch
Eure große Arbeitsbegeisterung und Euren großen Erfindungsgeist
habt Ihr, von Spezialisten aus der Sowjetunion unterstützt, neue
10 Rekorde bei der Schmelzzeit des Stahls und dem Nutzungskoeffi-
zienten für die Ofengrundfläche aufgestellt, die das Niveau aller
kapitalistischen Länder übertreffen. Das trägt nicht nur zu Eurem
Ruhm bei, sondern es ist auch ein großes Ereignis auf dem Wege
der Industrialisierung unseres Landes. Ich hoffe, daß Ihr in Euren
Anstrengungen fortfahrt und dafür kämpft, die neue Aufgabe zu
15 erfüllen, im Jahr 1953 Edelstahl zu schmelzen.

Máo Zédōng
14.12.1952

[RMRB, 17.12.52]

31.12.52

31.12.52

**Danktelegramm an Stalin anlässlich der
Übergabe der Chángchūn-Bahn an China**

An den Genossen Stalin, Vorsitzender des Ministerrates der
Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!

Während der Zeit der gemeinsamen Verwaltung der Chine-
5 sischen Chángchūn-Bahn durch China und die Sowjetunion hat
die sowjetische Seite einen gewaltigen Beitrag zur eisenbahntechni-
schen Aufbauarbeit des chinesischen Volkes geleistet. Diese
brüderliche Freundschaftshilfe wird das chinesische Volk niemals
vergessen. Anlässlich der nunmehr bevorstehenden vollständigen
10 und entschädigungslosen Übergabe der gemeinsam verwalteten
Chinesischen Chángchūn-Bahn mit allen Rechten und dem
dazugehörigen Vermögen gemäß dem Abkommen von 1950 und
dem Kommuniqué von 1952 durch die Regierung der Sowjetunion
an die Regierung der Volksrepublik China erlaube ich mir, im
15 Namen des chinesischen Volkes und seiner Regierung, dem
großen sowjetischen Volk, der sowjetischen Regierung und Dir
meinen aufrichtigen Dank zu übermitteln. Möge die große
Freundschaft zwischen der Sowjetunion und China sich täglich
weiterentwickeln und festigen!

Máo Zédōng
31.12.1952

[RMRB, 31.12.52]

1953

13.1.53

Zusammenfassung am Ende der 20. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung

Was den nationalen Maßstab angehe, so seien die militärischen Operationen auf dem Festland bereits beendet, die Bodenreform sei im wesentlichen abgeschlossen, und die verschiedenen Kreise der Bevölkerung hätten sich organisiert. Daher seien gemäß den Bestimmungen des *'Gemeinsamen Programms'* der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes bereits die Voraussetzungen gegeben zur Einberufung des Nationalen Volkskongresses und der Volkskongresse auf den lokalen Ebenen. Das sei ein großartiger Sieg, den das chinesische Volk erst nach Jahrzehnten des Blutvergießens und des Kampfes um Demokratie habe erringen können. Mit der Einberufung der Volkskongresse könne die Volksdemokratie noch weiter entwickelt, der nationale Aufbau gefördert sowie der Widerstand gegen Amerika und die Hilfe für Korea verstärkt werden. Die auf dem Volkskongreß-System beruhende Regierung werde nach wie vor eine Regierung der Einheitsfront aus allen Nationalitäten, allen demokratischen Klassen, allen demokratischen Parteien und allen Organisationen des Volkes des ganzen Landes sein; sie bringe Nutzen für das gesamte Volk.

[RMRB, 15.1.53]

7.2.53

Weisungen am Ende der 4. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes

Nachdem der Vorsitzende Máo die Erfolge der Tagung begrüßt hatte, erließ er drei Weisungen:

Erstens ist der Kampf zum Widerstand gegen Amerika und zur Hilfe für Korea zu verstärken. Da der amerikanische Imperialismus darauf beharrt, die chinesischen und koreanischen Kriegsgefangenen festzuhalten sowie Waffenstillstandsverhandlungen zu sabotieren, da er außerdem plant, den Aggressionskrieg gegen Korea auszuweiten, müssen der Widerstand gegen Amerika und die Hilfe für Korea weiter verstärkt werden. Wir wollen den Frieden. Solange aber der amerikanische Imperialismus nicht seine schamlosen und unberechtigten Forderungen sowie das Komplott zur Ausweitung der Aggression aufgibt, ist es der feste Wille des chinesischen Volkes, gemeinsam mit dem koreanischen Volk den Kampf weiterzuführen. Es ist nicht so, daß wir den Krieg lieben—wir wollen sofort einen Waffenstillstand schließen und die übrigen Probleme in der Zukunft lösen. Aber der amerikanische Imperialismus will das nicht, nun gut, dann werden wir weiterkämpfen. Wie viele Jahre der amerikanische Imperialismus auch kämpfen will, so viele Jahre sind wir bereit zu kämpfen; wir werden den Kampf so lange fortsetzen, bis der amerikanische Imperialismus bereit ist, ihn einzustellen, und bis das chinesische und koreanische Volk den vollständigen Sieg errungen haben.

Zweitens müssen wir von der Sowjetunion lernen. Weil wir den großen Aufbau des Landes vorantreiben wollen, weil die vor uns liegende Arbeit schwer und hart ist und weil unsere Erfahrungen nicht ausreichen, deshalb wollen wir gewissenhaft von den fortschrittlichen Erfahrungen der Sowjetunion lernen. Ganz gleich, ob innerhalb oder außerhalb der Kommunistischen Partei, ob ältere oder jüngere Kader, ob Techniker, Intellektuelle oder die Massen der Arbeiter und Bauern, alle müssen aufrichtig von der Sowjetunion lernen. Wir wollen nicht nur die Lehren von

Marx, Engels, Lenin und Stalin studieren, sondern auch die fortschrittliche Wissenschaft und Technik der Sowjetunion. Wir wollen im nationalen Maßstab einen Aufschwung des Lernens von der Sowjetunion herbeiführen, um unser Land aufzubauen.

Drittens müssen wir auf allen Ebenen in unseren Führungsorganen und bei unseren leitenden Kadern gegen den Bürokratismus kämpfen. Im Moment gibt es in vielen Organen und bei vielen Kadern an der Basis ernste Anzeichen von Kommandiersucht sowie von Gesetz- und Vorschriftswidrigkeiten. Das Entstehen und die Auswüchse dieser Erscheinungen sind untrennbar verbunden mit dem Bürokratismus der Führungsorgane und der leitenden Kader. Selbst bei den zentralen Organen geben sich noch viele leitende Kader in zahlreichen Abteilungen lediglich damit zufrieden, im Büro zu sitzen, Beschlüsse zu verfassen und Anweisungen herauszugeben. Sie kümmern sich nur um die Planung der Arbeit, unterlassen es jedoch, an die Basis zu gehen, um die Situation zu verstehen und die Arbeit zu überprüfen. Oftmals hat das dazu geführt, daß ihre Leitung fern von den Massen und der Praxis ist. Auf diese Weise entstehen viele ernste Probleme bei der Arbeit. Wenn wir den Aufbau des Landes im großen Maßstab durchführen wollen, dann müssen wir den Bürokratismus überwinden und uns eng mit den Volksmassen verbinden. Die leitenden Kader aller Ebenen, der zentralen wie lokalen, müssen alle immer wieder an die Basis gehen und die Arbeit überprüfen. Wenn die Führungsorgane und die leitenden Kader den Bürokratismus überwunden haben, dann können mit Sicherheit auch jene üblen Erscheinungen wie Kommandiersucht sowie Gesetz- und Vorschriftswidrigkeiten auf der unteren Ebene überwunden werden. Wenn wir alle diese Mängel beseitigt haben, dann kann mit Sicherheit auch der geplante Aufbau unseres Landes erfolgreich sein, ebenso können mit Sicherheit das System der Volksdemokratie entwickelt sowie die Komplotte des Imperialismus zum Scheitern gebracht werden; wir können so bestimmt den völligen Sieg erringen.

[RMRB, 8.2.53]

6.3.53(a)

Beileidstelegramm zum Tode Stalins

An den Genossen Švernik, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!

Das chinesische Volk, die chinesische Regierung sowie ich persönlich haben mit grenzenlosem Schmerz die Nachricht vom Hinscheiden des engsten Freundes und großen Lehrers des chinesischen Volkes, des Genossen Stalin, empfangen. Dies ist ein unermeßlicher Verlust nicht nur für das sowjetische Volk, sondern auch für das chinesische Volk und das gesamte Lager des Friedens und der Demokratie sowie für die friedliebenden Völker der ganzen Welt. Ich erlaube mir hiermit, im Namen des chinesischen Volkes und der chinesischen Regierung sowie in meinem eigenen Namen, Dir, dem sowjetischen Volk und der sowjetischen Regierung unser tiefempfundenes Beileid auszudrücken.

Der Sieg der chinesischen Volksrevolution ist mit der mehr als 30jährigen ununterbrochenen Anteilnahme, Anleitung und Unterstützung des Genossen Stalin untrennbar verbunden. Auch nach dem Sieg der chinesischen Volksrevolution haben Genosse Stalin und unter seiner Führung das große sowjetische Volk und die sowjetische Regierung der Aufbauarbeit des chinesischen Volkes eine großzügige, uneigennützte Hilfe erwiesen. Die derart große und tiefe Freundschaft des Genossen Stalin für das chinesische Volk kann das chinesische Volk niemals vergessen. Stets wird der unauslöschbare Glanz des Genossen Stalin den Weg erhellen, auf dem das chinesische Volk vorwärtsschreitet.

Genosse Vorsitzender, die glorreiche Partei Lenins und Stalins, das große sowjetische Volk und die sowjetische Regierung werden mit Sicherheit auch weiterhin das brüderliche und unveränderliche Vertrauen sowie die Unterstützung der Kommunistischen Partei Chinas, des chinesischen Volkes und der chinesischen Regierung erhalten. Das chinesische Volk wird sich ohne Frage mit größter Entschlossenheit stets mit dem großen sowjetischen Volk eng und einmütig solidarisieren, das Weltlager

des Friedens und der Demokratie mit der Sowjetunion an der Spitze festigen und stärken, die Wachsamkeit erhöhen und die Anstrengungen verdoppeln, um die Kriegstreiber zu schlagen und den Kampf für die ständigen Interessen des sowjetischen und chinesischen Volkes sowie den Kampf für den Frieden und die Sicherheit auf der Welt bis zum Ende zu führen. Ich bin überzeugt, daß das werktätige Volk der ganzen Welt und die fortschrittliche, friedliebende Menschheit gemeinsam mit uns der vom Genossen Stalin gewiesenen Richtung folgen und die heilige Sache des Schutzes des Weltfriedens auf sich nehmen werden!

Máo Zédōng
Peking, 6.3.1953

[RMRB, 7.3.53]

6.3.53(b)

Erlaß der Staatstrauer zum Tode Stalins

Der Vorsitzende des Ministerrates der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, unseres großen Verbündeten, und Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Generalissimus Josef Visarenovič Stalin, ist tragischerweise am 5. März 1953 um 21 Uhr 50 (Moskauer Zeit) verstorben. Als Ausdruck der grenzenlosen und tiefen Trauer des chinesischen Volkes gegenüber dem großen Genossen Stalin—dem großen Führer des werktätigen Volkes der ganzen Welt und sehr verehrten und geliebten Freund und Lehrer des chinesischen Volkes—und als Ausdruck der tiefempfundenen Hochachtung des chinesischen Volkes gegenüber dem Führer unseres großen Verbündeten wird hiermit angeordnet:

- 1) Als Zeichen der Trauer werden im ganzen Land vom 7. März 1953 bis 9. März 1953 die Fahnen auf halbmast gesetzt.
- 2) Während der Trauerperiode sind im ganzen Land in Fabriken, Bergwerken, Betrieben, Militäreinheiten, Behörden, Schulen und Organisationen des Volkes ohne Ausnahme Feiern und Vergnügungen zu unterlassen.

Der Vorsitzende Máo Zédōng
6.3.1953

[RMRB, 7.3.53]

9.3.53

Die größte Freundschaft

Das größte Genie der Gegenwart, der große Lehrer der kommunistischen Weltbewegung, der Kampfgefährte des unsterblichen Lenin, Genosse Josef Visarenovič Stalin, ist für immer von uns gegangen.

Unermeßlich ist der Beitrag, den Genosse Stalin für unsere Zeit durch seine theoretische und praktische Arbeit geleistet hat. Genosse Stalin repräsentierte eine vollständig neue Epoche für uns alle. Seine Arbeit leitete das sowjetische Volk und das werktätige Volk aller Länder bei der Veränderung der gesamten internationalen Lage an. Dies bedeutet, die Sache der Gerechtigkeit, der Volksdemokratie und des Sozialismus hat im Weltmaßstab bei einem Drittel der Bevölkerung des Erdballs—über 800 Millionen Menschen—den Sieg errungen. Die Auswirkungen dieses Sieges erstrecken sich immer mehr bis in jeden Winkel der Welt.

Der Tod des Genossen Stalin hat das werktätige Volk der ganzen Welt mit unvergleichlich tiefem Schmerz erfüllt und ist

allen gerecht denkenden Menschen der Welt tief zu Herzen
 20 gegangen. Dies zeigt, das Werk des Genossen Stalin und sein
 Denken haben die breiten Volksmassen der ganzen Welt erfaßt und
 sind bereits zu einer unbesiegbaren Kraft geworden. Diese Kraft
 wird die Völker, die bereits Siege errungen haben, zu neuen
 Siegen führen, gleichzeitig wird sie all diejenigen, die noch unter
 25 der grausamen Unterdrückung durch die alte kapitalistische Welt
 stöhnen, voranführen, so daß sie in der Lage sein werden, zum
 mutigen Sturmangriff auf die Feinde des Volkes überzugehen.

Nach dem Tode Lenins leitete Genosse Stalin das sowjetische
 Volk an, den ersten sozialistischen Staat der Welt, den er gemein-
 30 sam mit dem großen Lenin in der Oktoberrevolution geschaffen
 hatte, zu einer herrlichen und strahlenden sozialistischen Gesell-
 schaft auszubauen. Der Sieg des sozialistischen Aufbaus in der
 Sowjetunion ist nicht nur ein Sieg des sowjetischen Volkes,
 sondern auch ein gemeinsamer Sieg aller Völker der Welt. Erstens
 35 hat dieser Sieg durch das ganz reale Leben die unbegrenzte
 Richtigkeit des Marxismus-Leninismus bestätigt und das werktätige
 Volk der ganzen Welt anschaulich gelehrt, auf welchem Weg
 es zu einem verheißungsvollen Leben voranschreiten soll. Zweitens
 war dieser Sieg die Garantie dafür, daß im 2. Weltkrieg die Mensch-
 40 heit über die Kraft verfügte, die faschistische Bestie zu besiegen.
 Ohne den Sieg des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion
 wäre es undenkbar gewesen, im Krieg gegen den Faschismus den
 Sieg erringen zu können. Der Sieg des sozialistischen Aufbaus in
 der Sowjetunion und der Sieg im Krieg gegen den Faschismus sind
 45 von dem Schicksal der gesamten Menschheit nicht zu trennen, und
 der Ruhm dieser Siege gebührt mit Recht unserem großen Genos-
 sen Stalin.

Genosse Stalin hat die marxistisch-leninistische Theorie in
 epochemachender Weise allseitig entwickelt und auf eine neue
 50 Stufe der Entwicklung des Marxismus gehoben. Genosse Stalin
 hat die Theorie Lenins vom Gesetz der ungleichmäßigen Entwick-
 lung des Kapitalismus und die Theorie, daß der Sieg des Sozialis-
 mus zunächst in einem Lande möglich ist, schöpferisch weiterent-
 wickelt. Genosse Stalin hat einen schöpferischen Beitrag zur
 55 Theorie von der allgemeinen Krise des kapitalistischen Systems,
 zur Theorie vom Aufbau des Kommunismus in der Sowjetunion,
 zur Theorie vom ökonomischen Grundgesetz des modernen Kapi-

talismus und des Sozialismus sowie zur Theorie der Revolution
 in den Kolonien und Halbkolonien geleistet. Genosse Stalin hat
 60 auch Lenins Theorie vom Aufbau der Partei schöpferisch weiter-
 entwickelt. All diese schöpferischen Theorien des Genossen
 Stalin haben die Arbeiter der ganzen Welt und alle unterdrückten
 Klassen und Völker noch stärker zusammengeschlossen, so daß
 die Arbeiterklasse auf der ganzen Welt und alle unterdrückten
 65 Völker im Kampf für ihre Befreiung und ihr Glück Siege von
 früher nie dagewesenem Ausmaß erzielt haben.

Alle Werke des Genossen Stalin sind unsterbliche Dokumente
 des Marxismus. Seine Arbeiten *Über die Grundlagen des Leninis-*
mus, Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion
 70 *(Bolschewiki). Kurzer Lehrgang* sowie seine letzte, große Arbeit
Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR bilden eine
 Enzyklopädie des Marxismus-Leninismus und eine Zusammen-
 fassung der Erfahrungen der kommunistischen Weltbewegung in
 den letzten 100 Jahren. Seine Rede auf dem XIX. Parteitag der
 75 Kommunistischen Partei der Sowjetunion ist ein kostbares Ver-
 mächtis für die Kommunisten in allen Ländern der Welt. Genau
 wie die Kommunisten aller übrigen Länder der Welt finden wir
 chinesischen Kommunisten in den hervorragenden Arbeiten des
 Genossen Stalin den Weg zu unseren eigenen Siegen.

80 Nach dem Tode Lenins war Genosse Stalin stets die zentrale
 Persönlichkeit der internationalen kommunistischen Bewegung.
 Um ihn zusammengeschlossen ersuchten wir ihn ständig um
 Ratschläge und schöpften ideologische Kraft aus seinen Werken.
 Genosse Stalin war erfüllt von starker Sympathie für die unter-
 85 drückten Völker des Ostens. *'Vergeßt den Osten nicht!'* — das war
 der große Appell des Genossen Stalin nach der Oktoberrevolution.
 Ein jeder weiß, Genosse Stalin hatte eine herzliche Liebe für das
 chinesische Volk und hielt die Kräfte der chinesischen Revolution
 für unermesslich. Zu Fragen der chinesischen Revolution hat er
 90 sein großes Wissen beigetragen. Der Lehre Lenins und Stalins
 folgend und mit der Unterstützung des großen Sowjetstaates und
 der revolutionären Kräfte aller Länder haben die Kommunistische
 Partei Chinas und das chinesische Volk vor einigen Jahren ihren
 historischen Sieg errungen.

95 Jetzt haben wir unseren großen Lehrer und unseren aufrich-
 tigsten Freund, den Genossen Stalin, verloren. Das ist ein furcht-

bares Unglück! Es ist unmöglich, dem Schmerz, mit dem uns dieses Unglück erfüllt, in Worten Ausdruck zu verleihen.

Unsere Aufgabe ist es, diesen Schmerz in Kraft zu verwandeln.
 100 Im Gedenken an unseren großen Lehrer Stalin werden die Kommunistische Partei Chinas und das chinesische Volk gemeinsam mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und dem sowjetischen Volk die große Freundschaft im Namen Stalins ohne Unterlaß verstärken. Wir chinesischen Kommunisten und das
 105 chinesische Volk werden, um unser Land aufzubauen, mit noch größerer Anstrengung die Lehren Stalins sowie die sowjetische Wissenschaft und Technik studieren.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion ist die Partei, die durch den persönlichen Einsatz Lenins und Stalins herangebildet wurde, die fortschrittlichste, erfahrenste und theoretisch am besten
 110 gerüstete Partei der Welt; diese Partei war und ist unser Vorbild, und sie wird auch in Zukunft unser Vorbild bleiben. Wir sind fest davon überzeugt, daß das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und die sowjetische Regierung mit Genossen Malenkov an der Spitze unbedingt imstande sein werden, das
 115 Vermächtnis des Genossen Stalin zu befolgen sowie die große Sache des Kommunismus voranzutreiben und glorreich weiterzuentwickeln.

Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß das sozialistische Weltlager des Friedens und der Demokratie mit der Sowjetunion an der Spitze noch geschlossener und mächtiger werden wird.

Mehr als 30 Jahre haben die Lehre des Genossen Stalin und das Vorbild des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion der Welt geholfen, mit Riesenschritten voranzuschreiten. Heute hat
 125 die Sowjetunion eine solche Stärke erlangt, hat die chinesische Volksrevolution einen so großen Sieg errungen, hat der Aufbau in den Volksdemokratien so enorme Erfolge zu verzeichnen, hat die Bewegung aller Völker der Welt gegen die Unterdrückung und Aggression sich so sehr gesteigert, und heute ist unsere Front der
 130 Freundschaft und der Solidarität so gefestigt, daß man mit Entschiedenheit sagen kann, wir fürchten keine imperialistische Aggression. Jede imperialistische Aggression werden wir zer schlagen, jede niederträchtige Provokation wird nutzlos sein.

Die große Freundschaft zwischen den Völkern Chinas und
 135 der Sowjetunion ist unverbrüchlich, denn sie beruht auf dem

großen, von Marx, Engels, Lenin und Stalin aufgestellten Prinzip des Internationalismus. Die Freundschaft zwischen dem chinesischen Volk, dem sowjetischen Volk und den Völkern der Volksdemokratien, die Freundschaft zwischen allen friedliebenden,
 140 demokratischen und gerecht denkenden Völkern der ganzen Welt beruht gerade auf diesem großen Prinzip des Internationalismus, deshalb ist sie auch unverbrüchlich.

Es ist klar, daß unsere durch diese Freundschaft hervorgerufenen Kräfte unbegrenzt, unerschöpflich und wirklich unbesiegbare sind.
 145

Mögen alle imperialistischen Aggressoren und Kriegsbrandstifter vor unserer großen Freundschaft erzittern!

Lang lebe die Lehre von Marx, Engels, Lenin und Stalin!

Ewig unvergessen sei der heldenhafte Name des großen Stalin!

[RMRB, 9.3.53]

25.3.53

Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Italiens Togliatti

An den Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Italiens!
 Lieber Genosse Togliatti!

5 Anlaßlich Deines 60. Geburtstages möchten das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas und ich selbst Dir und dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Italiens die herzlichsten Glückwünsche senden.

Seit Deiner Jugendzeit hast Du Dein ganzes Leben in den
 10 Dienst der Befreiung des werktätigen Volkes Italiens gestellt. Gestützt auf Deinen tapferen Kampf und Deine hervorragende

Führung ist die Kommunistische Partei Italiens bereits zu einem Ruhmesbanner der italienischen Arbeiterklasse, zu einer starken politischen Kraft in Italien und zu einem der großartigen Bollwerke des Marxismus-Leninismus auf der ganzen Welt geworden. Deine glänzenden Beiträge zur italienischen Revolution, zur internationalen Arbeiterbewegung und zur Weltfriedensbewegung riefen nicht nur beim italienischen, sondern auch beim chinesischen Volk und bei allen Völkern auf der Welt Liebe und Verehrung für Dich hervor.

Für die siegreiche Befreiung Italiens von der Unterdrückung durch den amerikanischen Imperialismus und seine Lakaien, für den Sieg der Sache des Weltfriedens unter der Führung der Sowjetunion und für den Sieg der Sache des Fortschritts wünschen wir Dir Gesundheit und ein langes Leben!

Der Vorsitzende des
Zentralkomitees der
Kommunistischen Partei
Chinas

Máo Zédōng
25.3.1953

[RMRB, 26.3.53]

3.4.53

Weisung zur Überprüfung der Führungsarbeit im Gesundheitswesen

Die Enthüllung durch Genossen Bái XX veranlaßte mich zu der Überlegung, ob es irgendwelche größeren Unterschiede zwischen der Führungsarbeit der Gesundheitsabteilungen der Regierung und der Armee gibt. Ich habe den Verdacht, daß in der Führungsarbeit der Gesundheitsabteilungen der Regierung dasselbe Durcheinander herrscht wie in den Gesundheitsabteilungen

der Armee. Weder ist etwas von politischer Führung zu bemerken, noch von irgendwelcher ernsthafter fachlicher oder technischer Führung. Aber da es niemanden außer Bái XX gibt, der eine solche wohlfundierte Enthüllung wagt, wissen wir noch nicht viel darüber...

Weiter ist da die Tatsache, daß es in den Handelsabteilungen keine Führung, keine Politik und keine ernsthafte Verwaltung gibt. Die Leute, die diese Abteilungen führen, sind Bürokraten, die für ihr Essen nicht arbeiten. So sind die Verhältnisse nicht nur in den Gesundheitsabteilungen der Militärkomitees, sondern auch in anderen Abteilungen. Ich ersuche euch im gegenwärtigen Kampf gegen den Bürokratismus, diese Leute zu demaskieren und an Stelle der alten neue Organe einzurichten, die die Arbeit wirklich bewältigen.

[SCMM, (suppl.), 8.4.68, 6-7, K]

17.5.53

Weisungen zur Arbeit im Bereich der Erziehung auf einer Sitzung des Politbüros

[...] Will man erfolgreich Schulen betreiben, muß man zuerst die Frage des Führungskerns in den Schulen lösen... Gibt es einen starken Schullektor, dann werden auch gute Lehrkräfte herangebildet.

[...] Bei der sogenannten Reform des Unterrichts geht es um die Reform der Unterrichtsinhalte und der Unterrichtsmethoden. Daher sollten das Lehrmaterial neu zusammengestellt und die Unterrichtsmethoden überarbeitet werden.

[...] Bei der Erziehung in der Grundschule sollte die Erziehung durch Arbeit betont werden.

[...] Die Dokumente über das durchgängige fünfjährige Grundschulsystem sind nicht so schlecht [...] Man soll mit den

verschiedenartigsten Methoden die Schulen betreiben und nicht
 15 Einheitlichkeit erzwingen [...] Die vom Volk betriebene Grund-
 schule kann genehmigt werden.

[RG Jiàoyù géming, 6.5.67]

15.6./-8.53

Zur Generallinie der Partei während der Übergangsperiode

15.6.53

Teil einer Rede auf einer Sitzung des Politbüros des
Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas

Nach dem Erfolg der demokratischen Revolution bleiben
 5 einige Leute auf ihrer ursprünglichen Position stehen. Sie haben
 nicht verstanden, daß sich der Charakter der Revolution geändert
 hat, und betreiben statt der sozialistischen Umgestaltung ihre
 'Neue Demokratie' weiter. Das führt zum Fehler einer Rechtsab-
 weichung. Für die Landwirtschaft gibt es in unserem Land nur
 10 einen Weg, nämlich den Weg des Sozialismus. Die Entwicklung
 der Bewegung für gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit steht
 ebenso wie die ständige Entwicklung der Produktivkräfte in der
 Landwirtschaft im Mittelpunkt der Parteiarbeit auf dem Lande.

[RMRB, 23.11.67]

-8.53

Anweisungen, erarbeitet bei der Durchsicht eines
zusammenfassenden Berichtes, den Zhōu Ēnlái auf der
Nationalen Konferenz über die Arbeit im Finanz- und
Wirtschaftswesen erstattete

Von der Gründung der Volksrepublik China bis zur grund-
legenden Vollendung der sozialistischen Umgestaltung erstreckt
sich eine Übergangsperiode. Die Generallinie und die Hauptauf-
 20 gaben dieser Übergangsperiode heißen, innerhalb eines verhältnis-
 mäßig langen Zeitraumes die sozialistische Industrialisierung des
 Landes schrittweise zu verwirklichen, darüber hinaus die soziali-
 stische Umgestaltung von Landwirtschaft, Handwerk, privater
 Industrie und privatem Handel durch den Staat schrittweise zu
 25 verwirklichen. Diese Generallinie ist das Leuchtfeuer, das unserer
 gesamten Arbeit den Weg weist. Alle Arbeit, die sich von ihr
 entfernt, wird in den Fehler der Rechts- oder Linksabweichung
 verfallen.

[RMRB, 10.11.53]

30.6.53

Weisungen während des Zusammentreffens mit dem Präsidium des 2. Nationalen Kongresses des Jugendverbandes

Unter der Führung der Partei hat der Jugendverband einige
Millionen von Mitgliedern mobilisiert und die Jugendlichen des
gesamten Landes zusammengeschlossen. In Verbindung mit der
 5 zentralen Arbeit der Partei hat er Großes geleistet ... Die Jugend-
 lichen unter den Arbeitern und Bauern, die Jugendlichen mit
 Schulbildung und die Jugendlichen in den Armee-Einheiten sind
 mutig, aktiv und sehr diszipliniert. Ohne sie kann weder die
 Revolution noch der Aufbau erfolgreich sein.

- 10 Die Umformung der Gesellschaft ist jetzt bereits beendet. Eine neue Etappe des Aufbaus hat begonnen. Der Jugendverband sollte weiterhin mit der zentralen Arbeit der Partei verbunden sein, doch darüber hinaus sollte er eine unabhängige Arbeit leisten, die den Besonderheiten der Jugend gerecht wird. Das neue China muß
15 für seine Jugend Sorge tragen und am Aufwachsen der jungen Generation Anteil nehmen. Junge Menschen müssen lernen und arbeiten. Die Jugend ist jedoch die Zeit der körperlichen Entfaltung. Deshalb soll man beide Aspekte, einerseits Arbeit und Studium der Jugend, andererseits Freizeit, Körperkultur und
20 Erholung der Jugend, gleichzeitig berücksichtigen.

... Ich wünsche allen Gesundheit und gute Erfolge in Studium und Arbeit.

[RMRB, 3.7.53]

- Das Alter von 14 bis 25 Jahren ist die Zeit des körperlichen
25 Wachstums (im Alter von mehr als 25 Jahren wächst man nicht mehr), es ist eine Zeit der Arbeit und des Studiums. Es ist sehr gefährlich, wenn man dabei dem körperlichen Wachstum keine Aufmerksamkeit schenkt.

[Jiàoyù yǔlù, 6]

2.7.53

Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den mongolischen Botschafter

Genosse Botschafter!

Mit großer Freude nehme ich das Beglaubigungsschreiben des Präsidiums des Großen Volks-Churals der Mongolischen

- 5 Volksrepublik, das Sie mir überreicht haben, entgegen und danke Ihnen aufrichtig für Ihre Glückwünsche.

- Seit über drei Jahren haben die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Volksrepublik China und der Mongolischen Volksrepublik eine bedeutende Entwicklung und
10 Festigung erfahren. Das im vergangenen Jahr von den Regierungen beider Staaten unterzeichnete Abkommen über wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit bedeutete nicht nur einen weiteren Schritt zur Verstärkung dieser Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Staaten, sondern för-
15 derte auch in großem Maße die Freundschaft und das Wohl unserer beiden Völker.

- Das mongolische Volk hat bei der Aufbauarbeit bereits enorme Erfolge errungen. Es sind dies Erfolge, denen das chinesische Volk stets Lob und große Anteilnahme entgegenbrachte. Es
20 ist meine feste Überzeugung, daß die von Tag zu Tag enger werdende Solidarität zwischen dem chinesischen und dem mongolischen Volk unsere Kraft stärkt, den Frieden im Fernen Osten und in der Welt zu schützen, aber auch das Weltlager des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus, mit der großen Sowjetunion an
25 der Spitze, noch stärker festigt.

- Ich heiße Sie, Genosse Botschafter, der Sie zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter der Mongolischen Volksrepublik in der Volksrepublik China ernannt worden sind, herzlich willkommen. Bei Ihrer der Festigung der Freundschaft und
30 Zusammenarbeit beider Staaten dienenden Tätigkeit werden Sie von mir und von der Regierung der Volksrepublik China die vollste Unterstützung erhalten.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Arbeit vollen Erfolg.

[RMRB, 3.7.53]

15.9.53

Telegramm an Malenkov zum Dank für die sowjetische Hilfe beim wirtschaftlichen Aufbau Chinas

An den Genossen Malenkov, Vorsitzender des Ministerrates der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!

Der Rat der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik
5 China hat auf seiner Sitzung vom 15. September 1953 mit Befriedigung den Bericht des Vertreters der Regierungsdelegation der Volksrepublik China, Genosse Li Fùchün, über die mit der sowjetischen Regierung verhandelten Fragen einer Unterstützung durch die sowjetische Regierung beim wirtschaftlichen Aufbau
10 unseres Landes entgegengenommen. Der Rat der Zentralen Volksregierung ist einhellig der Ansicht, daß die Zustimmung der großen sowjetischen Regierung, China beim Aufbau und Umbau von 91 neuen Unternehmen und von im Aufbau bzw. Umbau befindlichen weiteren 50 Unternehmen systematische wirtschaftliche und
15 technische Hilfe zu gewähren, das chinesische Volk in die Lage versetzen wird, durch eifriges Studium der fortschrittlichen Erfahrungen und neuesten technischen Errungenschaften der Sowjetunion allmählich eine eigene leistungsfähige Schwerindustrie aufzubauen. Für Chinas Industrialisierung, für seinen allmählichen
20 Übergang zum Sozialismus und für die Stärkung des Lagers des Friedens und der Demokratie mit der Sowjetunion an der Spitze ist dies von herausragender Bedeutung.

Daß beide Staaten in einer einzigen Verhandlungsrunde die mit der Errichtung von 91 Unternehmen zusammenhängenden
25 Probleme gelöst sowie Fragen einer langfristigen Hilfe geklärt haben, ist etwas historisch noch nicht Dagewesenes. Es hat die vom großen Stalin ausgesprochene Wahrheit vollauf bestätigt: "Die Erfahrung dieser Zusammenarbeit zeigt, daß kein kapitalistisches Land imstande ist, solche echte und technisch hervorragende Hilfe
30 zu leisten, wie alle Volksdemokratien sie von der Sowjetunion

erhalten. Das Bemerkenswerte hierbei ist nicht, daß diese Hilfe äußerst billig und technisch perfekt ist, sondern vor allem, daß die Grundlage dieser Zusammenarbeit in dem aufrechten Wunsch besteht, sich gegenseitig zu helfen und sich um einen gemeinsamen wirtschaftlichen Aufschwung zu bemühen."

35 Während der Verhandlungen hat die sowjetische Regierung aufgrund ihres in über 30 Jahren großen sozialistischen Aufbaus gewonnenen Erfahrungsschatzes zu den Aufgaben unseres Fünfjahresplans eine Vielzahl von prinzipiellen und konkreten Vorschlägen vorgebracht. Diese Vorschläge werden uns helfen, während der Aufbauphase der chinesischen Wirtschaft viele Fehler
40 möglichst zu vermeiden und nicht so viele Umwege zu gehen.

Im Namen der chinesischen Regierung und des chinesischen Volkes möchte ich der Regierung und dem Volk der Sowjetunion
45 für ihre großartige, allseitige und selbstlose Hilfe meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Die chinesische Regierung und das chinesische Volk werden ihrerseits durch unermüdliche Anstrengungen die wirtschaftliche Zusammenarbeit und das freundschaftliche Bündnis zwischen der Sowjetunion und China
50 stärken zum Nutzen des gemeinsamen Kampfes für die Sache des Weltfriedens.

Der Vorsitzende der
Zentralen Volksregierung
der Volksrepublik China Máo Zédōng
Peking, 15.9.1953

[RMRB, 16.9.53]

—53

Auf einer Sitzung des Politbüros und in der Stellungnahme zu einem Bericht geäußerte Kritik an der Arbeit im Gesundheitswesen

—10.53

Im Oktober 1953 äußerte der Vorsitzende Máo auf einer Sitzung des Politbüros erneut ernste Kritik:

- 5 Seit einigen Jahren bestehen im Gesundheitsministerium sehr viele und große Mängel; der größte Mangel ist, daß es zu wenig Politik und politische Arbeit gibt, daß es allzu wenig Marxismus-Leninismus und Sozialismus gibt.

Der Vorsitzende Máo sagte:

- 10 Die Partei muß alles anführen, sie muß die Arbeit im Gesundheitswesen anführen.

Er wies darauf hin:

- Jene Denkweise Hè Chéng's, daß "die Arbeit im Gesundheitswesen eine besondere technische Arbeit ist und das Zentralkomitee nichts von Technik versteht, also durch Berichte an das Zentralkomitee auch nichts gelöst werden kann", ist völlig falsch. Das Gesundheitsministerium muß alles an die Lösung dieses Problems setzen.

—53

- 20 1953 kritisierte der Vorsitzende Máo in der Stellungnahme zu einem Bericht Hè Chéng's Führungsarbeit in den Gesundheitsabteilungen streng:

Völlig wirr, weder ist etwas von politischer Führung, noch von gewissenhafter fachlicher und technischer Führung zu bemerken.

- 25 Er wies darauf hin, daß die von Hè Chéng geführten Gesundheitsabteilungen

Abteilungen ohne Führung und ohne Politik sind, die sich auch nicht gewissenhaft um fachliche Belange kümmern, sowie bürokratische Yámen-Amtssitze, in denen die Leute nichts als essen, Beamte werden und den großen Herrn spielen. Das kann
30 nicht länger hingenommen werden.

Er forderte:

In diesem Kampf gegen den Bürokratismus die Larve zerfetzen, diese Organe gründlich umkrempeln, ihr Antlitz verändern und Organe einrichten, die wirklich arbeiten können.

[RG *Quán wú dì*, 26.6.67]

25.12.53

Antworttelegramm an die gesamte Belegschaft der Ānshān-Stahlwerke

An alle Genossen Arbeiter und Angestellte der Ānshān-Stahlwerke!

Euren Brief vom 21. Dezember 1953 habe ich erhalten.

- 5 Die vorzeitig erfolgte Fertigstellung des Aufbaus und der Produktionsbeginn im Ānshān-Werk für nahtlose Stahlröhren, im großen Ānshān-Stahlwalzwerk und im Ānshān-Schmelzofen Nr. 7 stellen ein gewaltiges Ereignis in der Entwicklung der Schwerindustrie unseres Landes im Jahre 1953 dar. Allen an
10 diesen drei Bauvorhaben beteiligten Arbeitern und Angestellten, allen Arbeitern und Angestellten der Ānshān-Stahlwerke und allen sowjetischen Genossen, die bei der Aufbauarbeit in Ānshān Hilfe geleistet haben, übermittle ich meine herzlichen Glückwünsche und meinen tiefen Dank. Zu diesem Zeitpunkt, da sich
15 das chinesische Volk einmütig zusammenschließt, um für die Verwirklichung der sozialistischen Industrialisierung unseres

25.12.53

Landes zu kämpfen, ist Eure heldenhafte Arbeit ein gewichtiger
Beitrag zu diesem Ziel. Ich hoffe, daß Ihr in Euren Anstrengungen
fortfährt, daß Ihr von den fortschrittlichen Erfahrungen der
20 Sowjetunion lernt, daß Ihr Euer Wissen und Eure Kraft ent-
faltet und noch größere Erfolge erringt.

Máo Zédōng
25.12.1953

[*MRB*, 26.12.53]

1954

28.5.54

Antworttelegramm an die Sekretäre des Kongresses der Inder in Südafrika

An die gemeinsam fungierenden ehrenamtlichen Sekretäre des Kongresses der Inder in Südafrika, Herrn [Kachaliya] und Herrn [Misiteli]!

- 5 Im Namen des chinesischen Volkes unterstütze ich voll den gerechten Standpunkt der nichtweißen Völker in Südafrika (das heißt der Inder sowie anderer asiatischer und afrikanischer Völker), für die demokratischen Rechte zu kämpfen sowie Widerstand gegen Rassendiskriminierung und Unterdrückung zu leisten. Möge der Kongreß bei seiner Aufgabe, Inder und alle südafrikanischen Völker—weiße wie nichtweiße Völker—zusammenzuschließen und um Frieden, Freiheit, Demokratie und Fortschritt zu kämpfen, erfolgreich sein.

Máo Zédōng
Peking, 28.5.1954

[RMRB, 29.5.54]

Sommer 54

Běidàihé

— Cí-Lied nach der Melodie Làngtáoshā

Ein großer Regen geht auf Héběi hernieder,
Weiße Wogen füllen den Himmel,
Fern ab von Qínhuángdǎo ein Fischerboot.
5 Endlose Fläche, gänzlich unüberschaubar,
Wer weiß, wohin?

Vergangene Dinge tausend Jahre her,
Cáo Cǎo schwang die Peitsche,
Hinterließ "auf dem Jiěshì nach Osten gewandt" ein paar
10 Gedichte.
"Der Herbstwind bläst" hier auch heute noch,
Doch die Welt hat sich geändert.

[Shīcǐ, 29]

23.7.54

Glückwunschtelegramm an Ho Tschì-minh anläßlich der Unterzeichnung des Genfer Abkommens zur Indochina-Frage

An den Vorsitzenden der Demokratischen Republik Vietnam,
Genossen Ho Tschì-minh!

- Anläßlich der Erreichung eines Abkommens über die Frage
5 des Waffenstillstands und die politischen Probleme in Indochina übermittle ich dem brüderlichen vietnamesischen Volk, der Regierung der Demokratischen Republik Vietnam und Dir im Namen des chinesischen Volkes und der Regierung der Volksrepublik China die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche.
10 Die Delegation der Demokratischen Republik Vietnam vertritt auf der Genfer Konferenz den Friedenswunsch des vietnamesischen Volkes, das für die nationale Unabhängigkeit und Freiheit heldenhaft gekämpft und bereits glänzende Siege errungen hat. Unter großen Anstrengungen hat die Delegation
15 um die Wiederherstellung des Friedens in Indochina gerungen und schließlich ein Abkommen erreicht. Das ist ein erneuter großer Sieg des vietnamesischen Volkes, der zur Förderung des kollektiven Friedens, der kollektiven Sicherheit in Asien und zur weiteren Entspannung der internationalen Lage beiträgt.

20 Das Volk ganz Chinas wird gemeinsam mit dem vietnamesischen Volk alle Anstrengungen unternehmen, um die gründliche Verwirklichung des Abkommens zu sichern und zu erringen, um weiter Frieden und Sicherheit in Asien wie auf der ganzen Welt zu wahren und zu festigen.

Máo Zédōng
Peking, 23.7.1954

[RMRB, 24.7.54]

30.7./Winter 54

Zur Arbeit auf dem Gebiet der chinesischen Medizin

30.7.54

Weisung über die Arbeit auf dem Gebiet der chinesischen Medizin

Der Beitrag der chinesischen Medizin für unser Volk ist
5 sehr groß. Chinas Bevölkerung beträgt 600 Millionen, es ist das Land mit der größten Bevölkerung der Welt. Es gibt natürlich viele Ursachen dafür, daß unser Volk blühen und gedeihen, daß es sich Tag für Tag mehr entfalten konnte. Doch die Wirkung,
10 die vom Gesundheitswesen ausgegangen ist, muß als eine der wichtigsten gelten; hierbei gebührt das Verdienst vor allem der chinesischen Medizin.

Vergleicht man chinesische und westliche Medizin miteinander, so kann die chinesische Medizin auf eine mehrere Jahrtausende alte Geschichte zurückblicken, während die westliche
15 Medizin erst vor einigen Jahrzehnten in China eingeführt worden ist. Bei der Heilung von Krankheiten verlassen sich bis auf den heutigen Tag vom ganzen Volk immer noch über 500 Millionen auf die chinesische Medizin, auf die westliche Medizin dagegen

nur ein paar Dutzend Millionen (und zwar überwiegend in den Großstädten). Wenn man daher über das geschichtlich gewachsene
20 Gesundheitswesen in China spricht, so sind Beitrag und Verdienst der chinesischen Medizin sehr groß. . .

Das medizinische Erbe unseres Vaterlandes hat man in den letzten Jahren nicht nur nicht weiterentwickelt, sondern ihm
25 wurden im Gegenteil Verachtung und Ablehnung entgegengebracht (So zum Beispiel bei den Prüfungen für chinesische Medizin; sie schlossen die Fächer Physiologie und Pathologie mit ein, und wenn jemand diese nicht bestand, erhielt er kein Zeugnis. Außerdem gab es noch die Bestimmungen über chinesische Medizin, chinesische Medizin war von Krankenhäusern
30 ausgeschlossen, usw.). Die Weisung der Zentrale über den Zusammenschluß von Ärzten chinesischer und westlicher Medizin hat man noch nicht gründlich durchgeführt; daher ist das Problem eines wirklichen Zusammenschlusses von Ärzten chinesischer
35 und westlicher Medizin auch noch nicht gelöst worden. Das ist falsch, dieses Problem muß unbedingt gelöst werden, Fehler sind auf jeden Fall zu berichtigen. Vor allem müssen sich die Verwaltungsabteilungen des Gesundheitswesens jeder Ebene ideologisch ändern.

40 Am wichtigsten ist in Zukunft, daß zunächst in westlicher Medizin ausgebildete Ärzte chinesische Medizin studieren und nicht in chinesischer Medizin ausgebildete Ärzte westliche Medizin.

1) Man soll 100 bis 200 Absolventen von medizinischen
45 Hochschulen und Fachschulen versetzen und berühmten Ärzten der chinesischen Medizin zuordnen, damit sie deren klinische Erfahrungen studieren, wobei man sich um eine sehr bescheidene Haltung zu bemühen hat. Wenn die in westlicher Medizin ausgebildeten Ärzte chinesische Medizin erlernen, so ist das ehrenvoll,
50 denn nach einem Prozeß des Lernens und Verbesserns kann man die Grenzen zwischen chinesischer und westlicher Medizin beseitigen und zu einer vereinten chinesischen Medizin gelangen, die einen Beitrag für die Welt leistet.

2) Alle Krankenhäuser sollen planmäßig Ärzte der chinesischen Medizin zur Behandlung und Konsultation heranziehen;
55 es muß den Patienten eines Krankenhauses erlaubt sein, chinesische Medikamente einzunehmen; ferner sind verschiedene, die

chinesische Medizin respektierende Systeme festzulegen. Vom System her muß man größere Garantien einräumen, damit den
60 Ärzten der chinesischen Medizin im Krankenhaus bei der Behandlung Schwierigkeiten und Sorgen genommen werden.

3) Chinesische Heilmittel müssen gut geschützt entwickelt werden. Die traditionellen Heilmittel unseres Landes haben eine vieltausendjährige Geschichte, sie sind ein äußerst kostbarer
65 Besitz unseres Vaterlandes. Wenn wir ihren Niedergang zuließen, wäre das eine Schande. Daher muß die Heilmittelherstellung in jeder Provinz kontrolliert und geschützt, die Produktion gefördert, der Transport erleichtert und der Absatz verbessert werden. So gibt es beispielsweise einige Heilmittel, die Einzelbauern oft
70 nicht in der Lage sind anzupflanzen, weil die Zeit für die Aufzucht relativ lang ist. Von der Anpflanzung bis zur Aufzucht und Ernte sind über zwei oder drei Jahre notwendig; zum Beispiel ist Báishào [paeonia albiflora] in vier Jahren und Huánglián [coptis teeta] erst in sechs Jahren voll entwickelt. Außerdem gibt es zum Beispiel
75 einige Heilmittel herstellende Gebiete, wie Gānsù oder Qīnghǎi, wo wegen Verkehrsschwierigkeiten die hergestellten Heilmittel nicht rechtzeitig versandt werden können, so daß die Bauern sie oft als Brennmaterial verwenden. Früher hat es bei einigen chinesischen Heilmitteln, weil die Techniken der Bearbeitung und
80 des Aufgießens nicht gut waren, große Verschwendung gegeben. Die Methoden der Verpackung und Lagerung waren nicht gut; daß viel verschimmelte und schlecht wurde, war ein sehr ernstes Phänomen. Diese Bereiche müssen verbessert werden. Die Organe, die sich mit dieser Arbeit beschäftigen, müssen in Zukunft
85 die Form der gemischt staatlich-privaten Betriebe annehmen; pharmazeutische Kräfte sollen, ihrem technischen Niveau entsprechend, als technische Kader eingestuft werden. Zur Erforschung der traditionellen Medikamente lediglich chemische Analysen zu machen genügt nicht, man muß darüber hinaus
90 pharmakologische und klinische Versuche anstellen und besonders der Funktion koordinierter Anwendung chinesischer Medikamente noch mehr Aufmerksamkeit schenken.

4) Das Schrifttum über chinesische Medizin muß gesichtet werden. Früher hat niemand diese Sichtung vorgenommen, weil
95 es sich um eine schwer verständliche Materie handelt, die man auch nicht ernst nahm. Wenn die Fachbücher der chinesischen

Medizin nicht gesichtet werden, dürften sie bald nicht mehr aufgelegt werden. Man muß gebildete Ärzte der chinesischen Medizin organisieren, die planmäßig und schwerpunktmäßig
100 zunächst alle nützlichen Schriften aus der klassischen in die heutige Sprache übertragen. Wenn die Zeit reif ist, muß man sie organisieren, damit sie ihre Erfahrungen zusammenfassen und eine Serie systematischer Fachbücher der chinesischen Medizin herausgeben.

105 Um all diese obengenannten Aufgaben zu realisieren, muß zunächst die bürgerliche individualistische und sektiererische Ideologie korrigiert werden. Nur wenn sich ideologisch eine Wende vollzieht, lassen sich die oben aufgeführten Aufgaben gründlich durchführen.

110 Sollten in Zukunft Angehörige der Verwaltungsabteilungen des Gesundheitswesens, auf welcher Ebene auch immer, diese Arbeit nicht zufriedenstellend erledigen, so sind sie zu entlassen. . .

[WS 69, 10-12]

Winter 54

Weisungen auf einer Sitzung des Ständigen Ausschusses des Zentralkomitees

Die Absolventen der medizinischen Hochschulen sollen von jetzt an zwei Jahre chinesische Medizin studieren.

*

In China sollte es nur eine medizinische Wissenschaft geben und nicht über lange Zeit hinweg zwei. Die Bezeichnungen
120 chinesische Medizin und westliche Medizin sind unzutreffend, es sollte nur eine materialistische, dialektische Medizin geben. Die Gesundheit der 600-Millionen-Bevölkerung Chinas beruht vor allem auf der chinesischen, nicht auf der westlichen Medizin.

*

125 Die Verachtung von Medikamenten der chinesischen Medizin zeugt von kriecherischer und sklavenhafter bürgerlicher Ideologie.

[RG Dōngfāng hóng, 1.5.67]

15.9.54

Eröffnungsrede auf der 1. Tagung des I. Nationalen Volkskongresses

Verehrte Delegierte!

Die 1. Tagung des I. Nationalen Volkskongresses der Volksrepublik China findet heute in der Hauptstadt unseres Landes Peking statt.

Die Gesamtzahl der Delegierten beträgt 1226; die Zahl derer, die sich angemeldet haben, beträgt 1211. 15 Delegierte haben wegen Krankheit und aus anderen Gründen um Urlaub gebeten und sich nicht angemeldet. 70 Delegierte, die sich angemeldet haben, nehmen heute wegen Krankheit und aus anderen Gründen vorübergehend nicht teil. Die Anzahl der heute tatsächlich an der Tagung teilnehmenden Delegierten beträgt 1141, was der gesetzlich festgelegten Anzahl entspricht.

Die 1. Tagung des I. Nationalen Volkskongresses der Volksrepublik China ist mit wichtigen Aufgaben betraut.

Diese Tagung hat folgende Aufgaben: Verabschiedung der Verfassung, Verabschiedung einiger wichtiger Gesetze, Genehmigung des Rechenschaftsberichts der Regierung, Wahl des neuen staatlichen Führungspersonals.

Unsere Tagung ist von großer historischer Bedeutung. Sie ist ein Meilenstein, der die neuen Siege und die neue Entwicklung unseres Volkes seit der Staatsgründung 1949 markiert. Die auf dieser Tagung verabschiedete Verfassung wird die Sache des Sozialismus in unserem Land stark fördern.

Unsere Hauptaufgaben sind der Zusammenschluß des ganzen Volkes, Gewinnung der Unterstützung aller internationalen Freunde, Kampf für den Aufbau eines großen sozialistischen Staates, Kampf für den Schutz des weltweiten Friedens und für die Entwicklung des Fortschritts der Menschheit.

Unser Volk muß hart arbeiten und fleißig die fortschrittlichen Erfahrungen der Sowjetunion und aller Bruderländer studieren. Es muß aufrichtig und fleißig sein, sich gegenseitig anspornen

und helfen, mit aller Kraft jegliche Prahlerei und Überheblichkeit meiden und sich darauf vorbereiten, unser wirtschaftlich und kulturell jetzt so rückständiges Land in einigen Fünfjahresplänen zu einem großen industrialisierten Staat mit einem hohen Grad von moderner Kultur aufzubauen. (starker Applaus)

Unsere Sache ist gerecht. Kein Feind kann eine gerechte Sache zerstören. (starker Applaus) Die den Kern bildende Kraft, die unsere Sache führt, ist die Kommunistische Partei Chinas. (starker Applaus) Die theoretische Grundlage, von der sich unser Denken leiten läßt, ist der Marxismus-Leninismus. (starker Applaus) Wir haben das feste Vertrauen, daß wir alle Schwierigkeiten und Nöte überwinden und unser Land zu einer großen sozialistischen Republik aufbauen können. (starker Applaus) Wir schreiten jetzt voran. Wir bewältigen gegenwärtig eine ruhmreiche und großartige Sache, die unsere Vorfahren niemals vollbracht haben. Wir müssen unser Ziel unbedingt erreichen. (Applaus) Wir werden unser Ziel bestimmt erreichen können. (Applaus) Mögen sich Chinas 600 Millionen zusammenschließen und mit aller Kraft für unsere gemeinsame Sache kämpfen! (starker Applaus) Lang lebe unser großes Vaterland! (starker, langandauernder Applaus)

[RMRB, 16.9.54]

12.10.54

Zwei Dankschreiben an die sowjetische Regierungsdelegation

Lieber Genosse Chrusčev und liebe Mitglieder der sowjetischen Regierungsdelegation!

Zum 5. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China hat die sowjetische Regierungsdelegation im Namen des sowjetischen

Volkes dem chinesischen Volk die zum Aufbau eines Staatsgutes für Getreideanbau mit einer Anbaufläche von 20000 Hektar notwendigen Maschinen und Ausrüstungsgegenstände zum Geschenk gemacht. Während des Aufbaus dieses Staatsgutes für Getreideanbau und im ersten Jahr des Vertrautwerdens mit der Produktion in diesem Gut wird die sowjetische Regierung, um China organisatorische und technische Unterstützung beim Aufbau und bei der Verwaltung des Staatsgutes für Getreideanbau zu leisten, die Entsendung einer Gruppe von Spezialisten in die Volksrepublik China veranlassen, die als Berater tätig sein werden, damit die mit der Leitung dieses Staatsgutes für Getreideanbau betraute chinesische Belegschaft zusammen mit den sowjetischen Spezialisten innerhalb kürzester Zeit die Technik und die Verwaltungsmethoden eines Gutes für Getreideanbau großen Typs beherrschen kann. Ich möchte im Namen der Volksrepublik China und des chinesischen Volkes der sowjetischen Regierung und dem sowjetischen Volk für diese bedeutsame, enorme und freundschaftliche Hilfe meinen aufrichtigen Dank aussprechen und diese Hilfe herzlich willkommen heißen.

Ohne Zweifel wird dieses Staatsgut für Getreideanbau nicht nur bei der Weiterentwicklung der sozialistischen Umgestaltung der chinesischen Landwirtschaft eine wichtige Beispielfunktion haben, sondern es wird auch China bei der Ausbildung von technischen Kräften im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion und beim Studium der wertvollen sowjetischen Erfahrungen auf den Gebieten der Ödlandgewinnung und -kultivierung helfen. Das chinesische Volk erkennt in dieser großmütigen Hilfe des sowjetischen Volkes ein weiteres Mal die tiefe Freundschaft des sowjetischen Volkes für das chinesische Volk sowie seine Anteilnahme und Unterstützung für die Aufbauarbeit des chinesischen Volkes.

Lang lebe die große und brüderliche chinesisch-sowjetische Freundschaft!

Máo Zédōng
12.10.1954

Lieber Genosse Chruščev und liebe Mitglieder der sowjetischen Regierungsdelegation!

Den Brief der sowjetischen Regierungsdelegation vom 5. Oktober 1954 habe ich mit Hochachtung empfangen.

Ich möchte im Namen der Volksrepublik China und des chinesischen Volkes der sowjetischen Regierung meinen aufrichtigen Dank dafür aussprechen, daß die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken unserem Land 83 Ausstellungsobjekte—Maschinenbänke, landwirtschaftliche Maschinen usw.—der gerade in Peking stattfindenden Ausstellung der Errungenschaften beim wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau der Sowjetunion zum Geschenk gemacht hat. Das chinesische Volk sieht dieses großmütige Geschenk als konkreten Ausdruck der engen Freundschaft zwischen dem sowjetischen und chinesischen Volk an.

Máo Zédōng
Peking, 12.10.1954

[RMRB, 13.10.54]

16.10.54

Brief an die Genossen des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und andere betroffene Genossen — Zur Frage des Studiums des *Traums der Roten Kammer*

Beiliegend zwei Artikel zur Widerlegung Yú Pingbó's mit der Bitte, sie einmal zu lesen. Es ist seit mehr als 30 Jahren das erste Mal, daß auf die falschen Ansichten eines sogenannten

- 5 autoritativen Schriftstellers auf dem Gebiet der Studien zum *Traum der Roten Kammer* ernsthaft das Feuer eröffnet wird. Die Autoren sind zwei Mitglieder des Jugendverbandes. Zuerst schrieben sie an die *Zeitung für Literatur und Kunst* und fragten an, ob man Yú Pingbó kritisieren dürfe; man schenkte ihnen
- 10 keine Beachtung. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als an die Lehrer ihrer früheren Schule, der Shāndōng-Universität, zu schreiben. Dort erhielten sie Unterstützung, und ihr Artikel zur Widerlegung der 'Kurzen Abhandlung über den "Traum der Roten Kammer"' wurde in der Zeitschrift der besagten Universität
- 15 *Literatur, Geschichte und Philosophie* veröffentlicht. Dann tauchte die Frage wieder in Peking auf. Manche forderten, diesen Artikel in der *Volkszeitung* abzdrukken in der Hoffnung, damit ein Streitgespräch ins Leben zu rufen und die Kritik zu eröffnen. Auch diese Forderung wurde von gewissen Leuten mit allerlei Gründen
- 20 (hauptsächlich, weil dies "ein Artikel von kleinen Leuten" und "das Parteiorgan nicht der Ort für eine freie Debatte" sei) abgelehnt und konnte deshalb nicht erfüllt werden. Schließlich wurde ein Kompromiß geschlossen. Man erlaubte, diesen Artikel in der *Zeitung für Literatur und Kunst* abzdrukken. Später wurde in
- 25 der *Guāngmíng-Tageszeitung* unter der Sparte "Literarisches Erbe" ein weiterer Artikel dieser beiden Jugendlichen zur Widerlegung von Yú Pingbó's Buch *Studien über den "Traum der Roten Kammer"* veröffentlicht. Es sieht so aus, als ob nun der Kampf gegen den bürgerlichen Idealismus der Schule Hú Shì's, der die
- 30 Jugend seit mehr als 30 Jahren auf dem Gebiet der klassischen Literatur vergiftet hat, in Gang kommen könnte. Das Ganze ist von zwei "kleinen Leuten" ins Rollen gebracht worden, während die "großen Persönlichkeiten" dem gewöhnlich keine Aufmerksamkeit schenken, ja es sogar verhindern. Sie bilden, was den
- 35 Idealismus betrifft, eine Einheitsfront mit den bürgerlichen Schriftstellern und sind willige Gefangene der Bourgeoisie. Die Situation ist fast dieselbe wie bei der Aufführung der Filme *Die geheime Hofgeschichte der Qing-Dynastie* und *Das Leben des Wú Xùn*. Nachdem der Film *Die geheime Hofgeschichte der Qing-*
- 40 *Dynastie*, der als ein patriotischer Film bezeichnet wurde, in Wirklichkeit aber ein Film des Landesverrats ist, im ganzen Lande aufgeführt worden war, ist er bis heute nicht kritisiert worden. Der Film *Das Leben des Wú Xùn* ist zwar kritisiert worden, doch

- hat man bis heute keine Lehre daraus gezogen. Und mehr noch, es hat sich die merkwürdige Situation ergeben, daß man den Idealismus Yú Pingbó's duldet und die lebendigen, kritischen Artikel von "kleinen Leuten" unterdrückt. Dem sollten wir Beachtung schenken.

- Gegenüber derartigen bürgerlichen Intellektuellen wie Yú Pingbó sollten wir selbstverständlich die Haltung einnehmen, uns mit ihnen zusammenzuschließen, aber wir sollten ihre falsche Ideologie, mit der sie die Jugend vergiften, kritisieren und nicht vor ihnen kapitulieren.

[RMRB, 27.5.67]

20.10.54

Leitartikel für die *Volkszeitung* — Gründliche Durchführung einer korrekten Politik gegenüber der chinesischen Medizin

- Die Medizin unseres Landes verfügt über eine mehrere tausend Jahre alte Geschichte, einen reichen Inhalt und wertvolle klinische Erfahrungen; im Kampf von Generationen unseres Volkes gegen
- 5 Krankheiten entfaltete sie eine gewaltige Wirkung. Es ist eine höchst ruhmreiche und schwierige Aufgabe unserer medizinischen Kreise, dieses Kulturerbe zu übernehmen und zu entfalten, seine Theorie und praktischen Erfahrungen gewissenhaft zu studieren und zu erforschen, es mit wissenschaftlichen Methoden zu ordnen
- 10 und zusammenzufassen und sein wissenschaftliches und medizinisches Niveau Schritt für Schritt zu heben, damit es dem Volk noch wirksamer dienen kann. Diese Arbeit gut zu machen ist nicht nur eine große Hilfe für die Weiterentwicklung und Niveauerhöhung im Gesundheitswesen unseres Volkes, sondern kann
- 15 auch den Inhalt der Medizin in der Welt bereichern.

Die Kommunistische Partei Chinas und die Volksregierung haben stets dem Kulturerbe des Vaterlandes große Beachtung geschenkt; die Politik der Partei und der Volksregierung gegenüber der chinesischen Medizin ist stets klar gewesen. Die Partei hat die

20 Ärzte der chinesischen und westlichen Medizin immer wieder dazu aufgerufen, sich zusammenzuschließen und zusammenzuarbeiten, sich unter dem Hauptziel, das Niveau der modernen Medizin und Heilkunde zu heben und dem Volk noch besser zu dienen, gegenseitig zu helfen und anzuspornen sowie gemeinsam das medizinische Erbe unseres Vaterlandes zu studieren und zu erforschen,

25 damit es ständig Aufschwung nehmen und noch größere Wirkung erzielen kann. Seit einigen Jahren aber haben die leitenden Verwaltungsabteilungen des Gesundheitswesens diese Politik der Partei und der Volksregierung niemals gewissenhaft ausgeführt und den

30 korrekten Kurs des Zusammenschlusses von Ärzten der chinesischen und der westlichen Medizin niemals genau und konsequent durchgeführt. Gewiß haben sie bei der Mobilisierung und Organisation von Ärzten der chinesischen Medizin, an der Arbeit für Hygiene und Vorbeugung gegen Epidemien teilzunehmen, bei der

35 Organisation von Polikliniken mit Ärzten der chinesischen Medizin oder mit Ärzten der chinesischen und westlichen Medizin usw. einige Arbeit geleistet und einige Erfolge erzielt, aber diese Arbeit hat das Problem, die Wirkung der chinesischen Medizin voll zur Geltung kommen zu lassen, nicht von Grund auf gelöst;

40 noch weniger sind bei der Mobilisierung und Organisation von Ärzten der chinesischen und westlichen Medizin, gemeinsam das medizinische Erbe des Vaterlandes zu erforschen und zu entfalten sowie den Inhalt der modernen Medizin zu bereichern, wirksame Maßnahmen ergriffen worden. Die leitenden Verwaltungsabteilungen des Gesundheitswesens haben sogar oft der Politik der

45 Partei und der Volksregierung zuwidergehandelt; sie haben der chinesischen Medizin gegenüber eine geringschätzige, diskriminierende und ablehnende Haltung eingenommen und alle möglichen einschränkenden Maßnahmen getroffen. Dies schadete der Arbeitsbegeisterung der Ärzte der chinesischen Medizin, förderte die falsche Mentalität der Kader im Gesundheitswesen und der

50 Ärzte der westlichen Medizin, chinesische Medizin und Arznei geringzuschätzen, und beeinträchtigte ernsthaft die Weiterentwicklung und Erhöhung des Niveaus der chinesischen Medizin.

55 Andere betroffene Abteilungen und die öffentliche Meinung haben der chinesischen Medizin auch nicht genügend Wert beigemessen und sich nicht genügend um sie gekümmert. Diese Fehler müssen berichtigt werden.

Daß die leitenden Verwaltungskader des Gesundheitswesens die Politik der Partei und der Volksregierung gegenüber der chinesischen Medizin nicht konsequent durchführen können, hat seinen Grund darin, daß sie von den Überresten bürgerlicher Ideologie vergiftet sind und das medizinische Erbe unseres Vaterlandes verachten. Sie begreifen die Wichtigkeit der Übernahme und

60 Weiterentwicklung des kulturellen Erbes unseres Vaterlandes für den Aufbau einer neuen Kultur nicht; sie begreifen die Wichtigkeit der Förderung des medizinischen Erbes unseres Vaterlandes für die Erhöhung des Niveaus der modernen Medizin und Heilkunde sowie die Entwicklung des Volksgesundheitswesens nicht. Deswegen begreifen sie auch die Wichtigkeit nicht, sich mit den Ärzten

70 der chinesischen Medizin zusammenzuschließen und ihr Niveau zu erhöhen, damit sie voll zur Wirkung kommen können. Sie übersehen das reale Bedürfnis der breiten Volksmassen nach chinesischer Medizin und chinesischer Arznei, sie übersehen die reichen

75 Erfahrungen und bedeutenden Heilerfolge der chinesischen Medizin; ohne sie gewissenhaft studiert und erforscht, ohne sie sorgfältig analysiert und zusammengefaßt zu haben, sagen sie pauschal, die chinesische Medizin sei "rückständig" und "unwissenschaftlich"; sie negieren sie vollständig. Diese Haltung, Tatsachen nicht anzuerkennen und praktische Erfahrungen nicht zu beachten, ist eine höchst "unwissenschaftliche" Willkür. Diese falsche Haltung der leitenden Verwaltungskader des Gesundheitswesens gegenüber

80 chinesischer Medizin und Arznei ist der konkrete Ausdruck einer Geisteshaltung schwerwiegenden Sektierertums. Diese die chinesische Medizin und Arznei geringschätzende Geisteshaltung hat sich lange Zeit niemals grundlegend gewandelt, so daß sich die enorm rückständigen Verhältnisse in der Arbeit der chinesischen Medizin niemals bedeutend geändert haben.

Deshalb muß man, wenn man die Arbeit der chinesischen

90 Medizin genau verbessern will, als erstes den schwerwiegenden Fehler entschlossen korrigieren, daß die leitenden Verwaltungsabteilungen des Gesundheitswesens und andere betroffene Bereiche das medizinische Erbe unseres Vaterlandes geringschätzen und

die Funktion der chinesischen Medizin und Arznei für das Gesundheitswesen unseres Volkes übersehen, und die Ärzte der westlichen Medizin aktiv dazu aufrufen und organisieren, die chinesische Medizin zu studieren und zu erforschen. Hierin liegt jetzt der Schlüssel zur Lösung des Problems.

Die Notwendigkeit, die Ärzte der westlichen Medizin dazu aufzurufen und zu organisieren, die chinesische Medizin zu studieren und zu erforschen, kann nicht bezweifelt werden. Denn die schwierige Aufgabe, das medizinische Erbe unseres Vaterlandes zu fördern, kann erst Schritt für Schritt zu Ende geführt werden, nachdem Ärzte der chinesischen und der westlichen Medizin über lange Zeit zusammengearbeitet haben. Die nicht zu leugnenden Heilerfolge chinesischer Medizin und Arznei haben bewiesen, daß die chinesische Medizin einen rationalen und nützlichen praktischen Inhalt hat, ihre größte Schwäche aber das Fehlen einer systematischen wissenschaftlichen Theorie ist und sie noch keine zuverlässigen Methoden chemischer Untersuchung und wissenschaftlicher Überprüfung beherrscht; dies bedeutet eine große Einschränkung für ihre Weiterentwicklung und die Erhöhung ihres Niveaus. Deshalb ist das grundlegende Problem bei der Förderung des medizinischen Erbes unseres Vaterlandes die Frage, wie man es durch gewissenhaftes Studieren, Erforschen und Praktizieren nach und nach mit der modernen wissenschaftlichen Theorie verbinden kann. Das heißt, man muß—gestützt auf die moderne wissenschaftliche Theorie—mit wissenschaftlichen Methoden die Theorie der chinesischen Medizin systematisieren und ihre klinischen Erfahrungen zusammenfassen, sich das Beste von ihr aneignen und den Abfall beseitigen, damit sie nach und nach in die moderne medizinische Wissenschaft einfließt und zu einem wichtigen Bestandteil der modernen medizinischen Wissenschaft wird. Wir müssen allmählich eine solche modernisierte Medizin schaffen; sie muß die geographischen und klimatischen Besonderheiten Chinas widerspiegeln, die Besonderheiten der Anwendung der speziellen Heilmittel Chinas und die Besonderheiten des Lebens und der Arbeit der verschiedenen Nationalitäten Chinas. Das ist unser weitreichendes Ziel bei der Förderung des medizinischen Erbes unseres Vaterlandes. Zur Erreichung dieses Ziels müssen die Ärzte der chinesischen Medizin selbstverständlich langwierige schwere Anstrengungen unternehmen, aber die Ärzte

der westlichen Medizin, die über reichere wissenschaftliche Kenntnisse verfügen, haben auch eine besonders ehrenvolle Verantwortung. Heute, da das medizinische Erbe unseres Vaterlandes von den meisten Ärzten der westlichen Medizin nicht gewürdigt und verstanden wird, hat die Betonung der Wichtigkeit des Studiums und der Erforschung chinesischer Medizin durch Ärzte westlicher Medizin eine besonders wichtige praktische Bedeutung. Erst wenn die Ärzte der westlichen Medizin das medizinische Erbe unseres Vaterlandes studiert und erforscht haben, können sie die Funktion der Kenntnisse der modernen medizinischen Wissenschaft für das Ordnen und Fördern dieses Erbes zur Geltung bringen.

Die Förderung des medizinischen Erbes unseres Vaterlandes und die Entwicklung der Einheitlichkeit der modernen medizinischen Wissenschaft verstehen sich von selbst. Wenn unter den gemeinsamen Anstrengungen der Ärzte der chinesischen und der westlichen Medizin aus diesem wertvollen Kulturerbe unaufhörlich wissenschaftliche Wahrheiten ausgegraben werden, wird das bestimmt die Schatzkammer der modernen medizinischen Wissenschaft von Tag zu Tag mehr bereichern. In den letzten Jahren haben manche Ärzte der westlichen Medizin bei Studium und Erforschung chinesischer Medizin Erfolge erzielt. Ein gutes Beispiel dafür sind die Erfolge, die man—gestützt auf wissenschaftliche Theorien der Neuropathologie—bei der Erforschung des Akupunkturheilverfahrens der chinesischen Medizin errungen hat. Die Ärzte der westlichen Medizin wollen im allgemeinen nur jene Heilmethoden, Vorbeugungsmaßnahmen und andere Verfahren anwenden, die in Theorie und Praxis auf Wissenschaft beruhen. Das ist einerseits richtig, aber daß sie einige tausend Jahre praktischer Erfahrungen der chinesischen Medizin über Bord werfen und nicht verstehen, aus den Erfahrungen der chinesischen Medizin neue Kenntnisse, Arzneimittel und Methoden zu gewinnen, ist ganz falsch. So wird in gewissem Grad die Entwicklung der modernen Medizin selbst eingeschränkt. Wenn man zum Beispiel das Akupunkturheilverfahren gründlich erforscht, besteht die Möglichkeit, ein neues Kapitel in der modernen medizinischen Theorie zu schreiben; es ist sogar möglich, auf Grund dessen die bereits vorhandenen Theorien über die Tätigkeit des Organismus und das Funktionieren des Nervensystems bei Gesunden und Kranken überprüfen zu müssen. Wenn die Arbeit der Erforschung chine-

sischer Medizin und Arznei planmäßig, organisiert und geleitet vorangetrieben wird, dann wird sie bestimmt einen großartigen Beitrag zur modernen medizinischen Wissenschaft und zum Volksgesundheitswesen leisten. Was die einzelnen Ärzte der westlichen Medizin betrifft, so schaden das Studium und die Erforschung der chinesischen Medizin mit wissenschaftlichen Methoden nicht nur ihren bereits vorhandenen medizinischen Kenntnissen und Heilfähigkeiten nicht, sondern das kann diese Kenntnisse und Fähigkeiten überdies bereichern und auf einen höheren Stand bringen.

Die Betonung der Wichtigkeit des Studiums und der Erforschung chinesischer Medizin durch Ärzte der westlichen Medizin erleichtert keineswegs die große Verantwortung der breiten Ärzteschaft der chinesischen Medizin gegenüber der Förderung des medizinischen Erbes unseres Vaterlandes. Früher gab es einige Ärzte der chinesischen Medizin, die mit neueren Gesichtspunkten und Methoden die chinesische medizinische Wissenschaft systematisierten und erforschten und dabei beträchtliche Erfolge hatten. Aber zur überwiegenden Mehrzahl der Ärzte der chinesischen Medizin ist zu sagen, daß die Forschungstätigkeit vernachlässigt wird. Diese Situation muß jetzt geändert werden. Um in der Zusammenarbeit mit Ärzten der westlichen Medizin die Forschungstätigkeit zu verstärken, müssen die Ärzte der chinesischen Medizin sich nicht nur laufend in die Theorie der chinesischen Medizin vertiefen und den Bereich klinischer Erfahrungen beherrschen, sondern auch die notwendigen grundlegenden wissenschaftlichen Kenntnisse studieren, um so bei der Systematisierung und Zusammenfassung der Theorie der chinesischen Medizin und ihrer praktischen Erfahrungen noch größere Wirkung zu entfalten.

Um Ärzte der chinesischen und der westlichen Medizin wirksam zusammenzuschließen, damit sie gemeinsam die Arbeit der Förderung des medizinischen Erbes unseres Vaterlandes richtig durchführen, müssen die Führungsorgane der Verwaltung des Gesundheitswesens, dem von Ministerpräsident Zhōu Ēnlái im 'Rechenschaftsbericht der Regierung' gezeigten Geist folgend, die frühere Durchführung der Politik der Partei und der Volksregierung gegenüber der chinesischen Medizin durch ebendiese Abteilungen gründlich untersuchen und die falsche Haltung gegenüber chinesischer Medizin und Arznei genau korrigieren. Gleich-

zeitig muß man unter den Ärzten der westlichen Medizin eine eingehende ideologische Arbeit und politische Erziehung leisten, deren ideologische Barrieren beseitigen und auf der ideologischen Basis ihrer bewußten Freiwilligkeit ihre Begeisterung für das Studieren und Erforschen des medizinischen Erbes unseres Vaterlandes entfachen. Außerdem bedarf es planmäßiger und methodischer Anwendung einer Reihe von organisatorischen Maßnahmen, um mit den erforderlichen Systemen und Organisationen die Verbesserung der Arbeit von Ärzten der chinesischen Medizin zu garantieren.

Diese Arbeit richtig auszuführen ist natürlich eine ziemlich komplizierte Sache. Die Heilmethoden der Ärzte der chinesischen und der westlichen Medizin sind verschieden; will man erreichen, daß beide sich gegenseitig helfen und ergänzen und auf verschiedenen Wegen zum gleichen Ziel kommen, dann bedarf es einer starken ideologischen und organisatorischen Führung, um zu garantieren, daß sie laufend mit großer Initiative und Aktivität für das gemeinsame Ziel kämpfen. Das Prinzip, Theorie und Praxis zu verbinden, muß konsequent durchgeführt werden; es muß überall von der Praxis ausgegangen werden, zur Lösung praktischer Probleme ist Forschungsarbeit zu leisten. Die Besonderheiten der chinesischen und der westlichen Medizin, vor allem die der chinesischen Medizin, müssen beachtet werden. Die ersten Erfahrungen gemeinsamen Diagnostizierens, die von Ärzten der chinesischen und der westlichen Medizin in einigen medizinischen Einheiten gemacht worden sind, müssen zusammengefaßt werden. Ebenso müssen planmäßig und schwerpunktmäßig neue Erfahrungen gewonnen werden, um damit die allgemeine Arbeit anzuleiten. Man sollte gemäß der allseitigen realen Situation der Ärzte der chinesischen und der westlichen Medizin allerorts, von den Tatsachen ausgehend, vernünftige Anordnungen für ihre Zusammenarbeit treffen, damit sie in der Atmosphäre enger Zusammenarbeit keinen Anlaß zur Sorge haben und jeder seine besonderen Fähigkeiten voll entfalten kann. Nur bei einer solchen Zusammenarbeit kann der Zusammenschluß der Ärzte der chinesischen und der westlichen Medizin unaufhörlich gestärkt und die schwierige Arbeit, das medizinische Erbe unseres Vaterlandes zu fördern, wirksam durchgeführt werden.

Die Arbeit der chinesischen Medizin involviert sehr viele

250 Bereiche. Es bedarf nicht nur der aktiven Bemühungen der Verwaltungsabteilungen des Gesundheitswesens, sondern auch der engen Koordinierung aller anderen damit in Zusammenhang stehenden Abteilungen und der entschiedenen Unterstützung durch die öffentliche Meinung; besonders bedarf es der einheitlichen Führung der Partei, die der größte Garant für die richtige Durchführung dieser Arbeit ist. Die Parteikomitees allerorts müssen die Verantwortung zielstrebig auf sich nehmen und alle Betroffenen dauernd unterweisen und anspornen, die Politik der Partei gegenüber der chinesischen Medizin konsequent durchzuführen sowie diese Geburt, Alter, Krankheit und Tod der Bevölkerung betreffende bedeutende Arbeit aktiv zu verbessern.

[RMRB, 20.10.54]

25.10.54

Widmung für die sowjetische Ausstellung

Nachdem wir die Ausstellung der Errungenschaften beim wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau der Sowjetunion be-
sichtigt haben, empfinden wir große Zufriedenheit und Freude.
5 Mit unwiderlegbaren Beweisen hat diese Ausstellung die stür-
mischen Fortschritte der sowjetischen Wirtschaft in Industrie und
Landwirtschaft, den hohen Entwicklungsstand sowjetischer Tech-
nik und Wissenschaft, das Gedeihen von Erziehung, Kultur und
Kunst in der Sowjetunion sowie das glückliche Leben des sowje-
10 tischen Volkes dokumentiert. Diese Ausstellung ist durch all dies
auch eine lebendige Demonstration des grenzenlosen Aktivismus
und der Kreativität, die das sowjetische Volk in seiner Arbeit zum
Ausdruck bringt, und sie veranschaulicht den einmütigen Zusam-
menschuß von Kommunistischer Partei, Regierung und allen
15 Nationalitäten in der Sowjetunion und die korrekte Führung
durch das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der So-

wjetunion. Wir sind stolz darauf, einen so starken Verbündeten zu haben. Die Stärke der Sowjetunion ist eine wichtige Voraussetzung für die Erreichung eines allgemeinen wirtschaftlichen und kultu-
20 rellen Aufschwungs in den Ländern des Lagers des Friedens und der Demokratie, und sie ist eine wichtige Voraussetzung für die Erreichung des Weltfriedens und des Fortschritts der Menschheit.

Die glorreichen Erfolge der Sowjetunion beim wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau sind ein gewaltiger Ansporn für
25 die Begeisterung des chinesischen Volkes beim Aufbau des Sozialismus und auch ein hervorragendes Beispiel, von dem das chinesische Volk lernen kann. Die sowjetische Regierung und das sowjetische Volk haben bei unserer Aufbauarbeit vielseitige, beständige und enorme Hilfe geleistet. Diese Hilfe ist durch die
30 jüngsten chinesisch-sowjetischen Gespräche noch erweitert worden, und so ist denn auch die Durchführung einer Ausstellung der Errungenschaften beim wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau der Sowjetunion ein Ausdruck der begeisterten Hilfe, die die Sowjetunion unserem Land gewährt. Im Namen des ganzen
35 chinesischen Volkes sprechen wir unseren Dank für diese brüderliche Freundschaft aus.

Máo Zédōng	Lǐú Shàolí
Zhōu Ēnlái	Zhū Dè
Chén Yǔn	Lín Bóqú
Dōng Biwǔ	Péng Déhuái
Péng Zhēn	Dèng Xiǎopíng
	25.10.1954

[RMRB, 26.10.54]

–.10./–.12.54

**Mündliche Weisungen zu Yú Píngbó, Hú Shì,
dem Film *Die geheime Hofgeschichte der
Qing-Dynastie* und der Zeitung für
*Literatur und Kunst***

–.10.54

Die Ideologie der Hú Shì-Fraktion ist kaum kritisiert worden.
Im Bereich der klassischen Literatur war sie es, die uns leitete.

*

5 Alles Neue wird von "kleinen Leuten" hervorgebracht. Die
Jugend hat große Ambitionen und Kampfeswillen, man soll ihr
freie Bahn schaffen und die "kleinen Leute" unterstützen.

*

Manche Leute sagen, daß man, sobald man kritisiert werde,
nicht mehr sein Haupt erheben könne. Immer gibt es eine Seite,
10 die ihr Haupt nicht erheben kann; wenn alle ihr Haupt erheben,
dann bedeutet das Kapitulantentum.

*

Nicht von mangelnder Wachsamkeit, sondern vielmehr von
großer Wachsamkeit muß die Rede sein; die Tendenz ist offen-
sichtlich—die bürgerliche Ideologie zu schützen, Antimarxi-
15 stisches zu lieben und den Marxismus zu hassen.

*

Das Verabscheuungswürdige liegt darin, daß Mitglieder der
Kommunistischen Partei nicht den Marxismus propagieren. Wenn
ein Mitglied der Kommunistischen Partei nicht bereit ist, den
Marxismus zu propagieren, warum mußte es dann Parteimitglied
20 werden?

*

Die Zeitung für *Literatur und Kunst* muß kritisiert werden,
anderenfalls wäre man ungerecht.

*

Der Film *Die geheime Hofgeschichte der Qing-Dynastie* ist

seit fünf Jahren nicht kritisiert worden; wenn er weiterhin nicht
25 kritisiert wird, so bliebe diese Schuld unbeglichen. *Die geheime
Hofgeschichte der Qing-Dynastie* ist in Wirklichkeit ein landes-
verräterischer Film, der für den Imperialismus eintritt. Man darf
nicht leichtfertig für den Kaiser Guāngxù eintreten.

–.12.54

Artikel zur Kritik an Hú Shì sollten allgemeinverständlich
30 geschrieben sein und zugleich positiv den Marxismus propagieren.
Jeder Artikel Hú Shì's hat ein politisches Ziel; wenn wir Artikel
schreiben, sollten sie auch zielgerichtet sein.

[RG *Wènyì hóngrì*, 30.5.67]

6.11.54

**Glückwunschtelegramm zum 37. Jahrestag
der Sozialistischen Oktoberrevolution**

An den Genossen Vorošilov, Vorsitzender des Präsidiums des
Obersten Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetre-
publiken, den Genossen Malenkov, Vorsitzender des Minister-
rates der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, und den
5 Genossen Molotov, Erster Stellvertretender Vorsitzender des
Ministerrates und Außenminister der Union der Sozialistischen
Sowjetrepubliken!

Anläßlich des 37. Jahrestages der großen Sozialistischen
10 Oktoberrevolution möchten wir im Namen des chinesischen
Volkes und der chinesischen Regierung Euch und durch Euch dem
großen sowjetischen Volk wie der sowjetischen Regierung unsere
aufrichtigen und herzlichen Glückwünsche übermitteln.

Die glänzenden Erfolge, welche das große sowjetische Volk

15 seit 37 Jahren beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft erzielt hat, haben eine unschätzbare Rolle bei der Förderung des Fortschritts der Menschheit und bei der Wahrung des Weltfriedens gespielt. Die fortschrittliche Menschheit auf der ganzen Welt empfindet Freude und Begeisterung über den historischen Sieg, den das sowjetische Volk errungen hat, und betrachtet die große Sowjetunion als Leuchtturm, der ihr den Weg vorwärts weist.

In den letzten Jahren sind die Kräfte in der ganzen Welt, die den Frieden schützen, mit der Sowjetunion an der Spitze, von Tag zu Tag stärker geworden und haben sich weiterentwickelt. Immer mehr Menschen geben der friedlichen Koexistenz ihre Zustimmung. Die Kriegskomplotte des wiederauflebenden deutschen und japanischen Militarismus treffen ununterbrochen auf den entschlossenen Widerstand des deutschen und japanischen Volkes sowie der Völker aller Länder. Man übt Widerstand gegen die Bildung von aggressiven Militärblöcken und fordert ein Verbot der Kernwaffen, Wasserstoffbomben sowie anderer Massenvernichtungswaffen. Zur Zeit entwickelt sich der Kampf für eine allgemeine Abrüstung überall weiter. Dies alles gibt uns die Zuversicht, daß der Weltfrieden gewahrt und gefestigt werden kann, wenn nur die Völker aller Länder die Verantwortung für die Wahrung des Friedens auf sich nehmen und an dieser Aufgabe entschlossen bis zum Ende festhalten.

Das große Bündnis zwischen den beiden Ländern China und Sowjetunion entfaltet seine außerordentlich große Funktion bei der Förderung des gemeinsamen Gedeihens beider Länder und bei der Wahrung des Friedens im Fernen Osten und in der Welt von Tag zu Tag immer deutlicher. Die Unterredungen, die eine Delegation der sowjetischen Regierung mit dem Genossen Chrusčev an der Spitze vor kurzer Zeit mit der chinesischen Regierung geführt hat, markierten die neue Entwicklung in der großartigen Freundschaft der Völker beider Staaten und brachten einmal mehr den einmütigen Wunsch und das gemeinsame Interesse der 800 Millionen Menschen Chinas und der Sowjetunion zum Ausdruck. Eine solche Freundschaft wird den sozialistischen Aufbau des chinesischen Volkes beschleunigen und zu einer weiteren Stärkung des Friedens im Fernen Osten und in der Welt führen.

Lang lebe die große Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!

55 Lang lebe die ewige und unverbrüchliche Freundschaft zwischen China und der Sowjetunion!

Der Vorsitzende der
Volksrepublik China
Der Ministerpräsident
des Staatsrates und
Außenminister der
Volksrepublik China

Máo Zédōng

Zhōu Ēnlái
Peking, 6.11.1954

[RMRB, 7.11.54]

1955

-1.55

Weisung zu dem Beschluß, Hú Fēng's 'Memorandum' an die Öffentlichkeit zu bringen und die Kritik zu entfalten

An diesem bürgerlichen Idealismus und diesem gegen das Volk und die Partei gerichteten Denken Hú Fēng's muß man gründlich Kritik üben, man darf ihn auf keinen Fall unter dem
5 Deckmantel eines "kleinbürgerlichen Standpunkts" entkommen lassen.

[RG Wényi hónqí, 30.5.67]

12.2.55

Glückwunschtelegramm zum 5. Jahrestag der Unterzeichnung des Chinesisch-sowjetischen Vertrages über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand

An den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Genossen K.E. Vorosilov, den Vorsitzenden des Ministerrates der Union der
5 Sozialistischen Sowjetrepubliken, Genossen N.A. Bulganin, und den Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates und Außenminister der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Genossen V.M. Molotov!

Anläßlich des 5. Jahrestages der Unterzeichnung des Chinesisch-sowjetischen Vertrages über Freundschaft, Bündnis und
10

gegenseitigen Beistand möchten wir Euch und durch Euch dem großen sowjetischen Volk sowie der sowjetischen Regierung im Namen des chinesischen Volkes und der Regierung der Volksrepublik China die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

15 Seit fünf Jahren erfährt die allseitige politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit zwischen China und der Sowjetunion eine ausgedehnte Entwicklung; die sowjetische Regierung und das sowjetische Volk gewähren uns, dem chinesischen Volk, das gerade den sozialistischen Aufbau durchführt, umfassende,
20 systematische und mit größter Sorgfalt ausgeführte Hilfe. Die sowjetische Regierung hat China über längere Zeit bei der Errichtung und Erweiterung von insgesamt 156 großen Industriebetrieben geholfen, hat zur Hilfe bei Chinas Aufbau eine große Zahl hervorragender Experten geschickt, hat China wiederholt
25 günstige Kredite gewährt, hat die von China und der Sowjetunion gemeinsam verwaltete Chinesische Chángchūn-Bahn sowie das im Jahre 1945 durch sowjetische Organe im Nordosten Chinas von japanischen Eigentümern übernommene Vermögen ohne Entschädigung an China übergeben, hat die sowjetischen Aktien-
30 anteile von chinesisch-sowjetischen Gemeinschaftsbetrieben an China verkauft und bestimmt, daß der von China und der Sowjetunion gemeinsam benutzte Flottenstützpunkt Lüshùn samt dessen Anlagen Chinas alleiniger Verfügungsgewalt unterstellt wird. Außerdem hat die sowjetische Regierung kürzlich vorgeschlagen,
35 bei der Forschung zur Förderung der friedlichen Nutzung der Atomenergie China wissenschaftliche, technische und industrielle Unterstützung zu geben. Diese freundschaftliche Zusammenarbeit und echte Hilfe treiben die Entwicklung der Aufbauvorhaben unseres Landes gewaltig voran und offenbaren der ganzen Welt
40 die große Lebenskraft dieser neuen Form internationaler Beziehungen. Die Regierung der Volksrepublik China und das chinesische Volk sind sich des unschätzbaren Wertes dieser brüderlichen Freundschaft zutiefst bewußt, und wir möchten im Namen der Regierung der Volksrepublik China und des chinesischen
45 Volkes der Regierung und dem Volk der Sowjetunion für ihre große Hilfe unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

Festigung und Entwicklung der Freundschaft und des Bündnisses zwischen China und der Sowjetunion haben auf die Garantie der Sicherheit unserer beiden Staaten und die Wahrung

des Friedens im Fernen Osten und in der Welt einen unermeßlichen Einfluß. Durch die Friedenspolitik Chinas und der Sowjetunion wurden der Waffenstillstand in Korea und die Wiederherstellung des Friedens in Indochina gefördert und zustande gebracht sowie eine gewisse Entspannung der angespannten internationalen Lage bewirkt; dies ist eine Ermutigung für alle friedliebenden Staaten und Völker. Das chinesische Volk unterstützt leidenschaftlich die Sowjetunion beim Kampf um die Errichtung eines Systems der kollektiven Sicherheit in Europa und gegen die Aufrüstung Westdeutschlands. China und die Sowjetunion sind bereit, mit Japan normale Beziehungen aufzunehmen, und unterstützen aktiv das japanische Volk auf seinem Weg zu unabhängiger Entwicklung und internationaler Zusammenarbeit. Die aufrichtige Zusammenarbeit zwischen China und der Sowjetunion entspricht nicht nur den Interessen der Völker beider Staaten, sondern gleichzeitig auch den Interessen aller friedliebenden Staaten und Völker Asiens, Europas und der Welt. Sie ist eine verlässliche Garantie für den Frieden im Fernen Osten und den Weltfrieden.

Der aggressive amerikanische Block und sein Gefolge betreiben augenblicklich überall eine Kriegspolitik und schaffen eine angespannte internationale Lage. Die gegenwärtigen antichinesischen, aggressiven Akte und Kriegsprovokationen der Vereinigten Staaten von Amerika auf dem Gebiet Taiwān's sind eine ernste Bedrohung der Sicherheit Chinas. Sie werden von allen friedliebenden Staaten und Völkern der ganzen Welt zu Recht scharf verurteilt. Der Kampf des chinesischen Volkes um die Befreiung Taiwān's, das zum chinesischen Territorium gehört, ist gerecht. Der gerechten Sache kann keine noch so große Kraft Einhalt gebieten. In der neuen, angespannten internationalen Lage wird die große Bedeutung der Freundschaft und des Bündnisses zwischen China und der Sowjetunion im Kampf gegen Aggression und für den Schutz des Weltfriedens täglich stärker hervortreten.

Der Chinesisch-sowjetische Vertrag über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand ist ein großer Friedensvertrag und ein Wahrzeichen der großen Freundschaft beider Staaten. Die Tatsachen der letzten fünf Jahre haben die große Bedeutung dieses Vertrages für die Förderung des Weltfriedens und des

Fortschritts der Menschheit bewiesen. Leben und Praxis werden von nun an die gewaltige Kraft und den unendlichen Glanz dieses Vertrages noch deutlicher werden lassen.

Möge sich, zum gemeinsamen Wohl beider Völker und um der Festigung des Friedens im Fernen Osten und des Weltfriedens willen, die große Freundschaft Chinas und der Sowjetunion täglich weiterentwickeln!

Lang lebe die ewige und unverbrüchliche Freundschaft zwischen den Völkern Chinas und der Sowjetunion!

Der Vorsitzende der
Volksrepublik China
Der Vorsitzende des
Ständigen Ausschusses
des Nationalen Volks-
kongresses der Volks-
republik China
Der Ministerpräsident
des Staatsrates und
Außenminister der
Volksrepublik China

Máo Zédōng

Liú Shàoqi

Zhōu Ēnlái
Peking, 12.3.1955

[RMRB, 14.2.55]

21.2.55

Glückwunschtelegramm zum 37. Jahrestag der Gründung der sowjetischen Streitkräfte

An den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Genossen K.E. Worosilov, den Vorsitzenden des Ministerrates der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Genossen N.A. Bulganin, und

den Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates und Außenminister der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Genossen V.M. Molotov!

- Anläßlich des 37. Jahrestages der Gründung der sowjetischen Armee bitten wir Sie, unsere herzlichen Glückwünsche entgegenzunehmen.

- Die ruhmreiche sowjetische Armee hat im 2. Weltkrieg mit unvergleichlicher Stärke die Macht des Faschismus zerschlagen, die Zivilisation Europas und der Welt verteidigt und einen unschätzbaren Beitrag für die Sache des Fortschritts der Menschheit geleistet. Wenn jetzt der imperialistische Kriegsblock verstärkt internationale Spannungen herbeiführt, einen Atomkrieg vorbereitet, Kriegsprovokationen unternimmt und den Weltfrieden in ernster Weise bedroht, so ist es die mächtige und vielerprobte sowjetische Armee, deren unbesiegbare Kraft den Weltfrieden schützt.

- Die gemäß dem Chinesisch-sowjetischen Abkommen im Flottenstützpunkt Lüshùn stationierten sowjetischen Truppen waren in den vergangenen fünf Jahren von großer Bedeutung für die Wahrung von Frieden und Sicherheit im Fernen Osten und in der Welt und gewährten dem chinesischen Volk bei seinem sozialistischen Aufbau tatkräftige Unterstützung. Da sie gemäß dem Gemeinsamen Kommuniqué Chinas und der Sowjetunion vom Oktober 1954 nun vom Flottenstützpunkt Lüshùn abgezogen werden sollen, möchten wir im Namen der Regierung und des Volkes der Volksrepublik China der sowjetischen Regierung, dem großen sowjetischen Volk und seiner Armee unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

- Wir wünschen der sowjetischen Armee, daß sie bei den Aufgaben der Stärkung der Verteidigungskraft ihres Vaterlandes und der Wahrung von Frieden und Sicherheit in der Welt noch glänzendere Erfolge erringen möge.

Der Vorsitzende der
Volksrepublik China
Der Vorsitzende des
Ständigen Ausschusses
des Nationalen Volks-

Máo Zédōng

kongresses der Volks-
republik China
Der Ministerpräsident
des Staatsrates und
Außenminister der
Volksrepublik China

Liú Shàoqí

Zhōu Ēnlái
Peking, 21.2.1955

[RMRB, 23.2.55]

21./31.3.55

Zwei Reden auf der Sitzung des Parteitages der Kommunistischen Partei Chinas (Auszüge)

21.3.55

Eröffnungsrede

- ...Man muß verstehen, daß kollektive Führung und persönliche Verantwortung, diese beiden Seiten, einander nicht entgegenstehen, sondern sich miteinander verbinden. Außerdem sind persönliche Verantwortung und dem Prinzip der kollektiven Führung zuwiderlaufende, persönliche Diktatur zwei völlig verschiedene Dinge.

31.3.55

Zusammenfassung

- Was die Behandlung von all den Genossen betrifft, die Fehler begangen haben, sich dessen bewußt geworden sind und Fortschritte machen wollen, so sollte man sie nicht nur beobachten, sondern ihnen auch helfen. Das bedeutet, daß wir sie nicht nur eine Weile beobachten und warten sollten, bis sie ihre Fehler

korrigieren, sondern daß wir ihnen auch helfen sollten, ihre Fehler zu korrigieren. Der Mensch braucht Hilfe. Wie schön auch die Lotosblume ist, sie braucht doch die grünen Blätter als
 20 Stütze. Für einen Zaun braucht man drei Pfähle; ein ganzer Kerl braucht drei, die ihm helfen. Vor allem, wenn man Fehler begangen hat, braucht man andere Leute, die einem helfen. Zu "beobachten" und zu warten, bis Genossen, die Fehler begangen haben, ihre Fehler korrigieren, ist notwendig. Man muß "helfen". Man
 25 muß Genossen, die Fehler begangen haben, helfen, ihre Fehler frühzeitig zu korrigieren. Erst das ist eine aktive Haltung in der Behandlung von Genossen ...

[WS 4.67, 10]

7.4.55

Erlaß über die Aufhebung des Kriegszustandes zwischen der Volksrepublik China und Deutschland

Auf Grund der Entfaltung des den Weltfrieden zerstörenden faschistischen Aggressionskrieges und der Unterstützung des japanischen Aggressionskrieges gegen China durch Hitler-
 5 Deutschland hat China am 9. Dezember 1941 den Kriegszustand mit Deutschland verkündet. Nach der Vernichtung der Hitler-Aggressoren wurde auf der Potsdamer Konferenz im Jahre 1945 die Entwicklung Deutschlands zu einem friedlichen, demokratischen, geeinten Staat beschlossen sowie der Weg für den Abschluß eines
 10 Friedensvertrages mit Deutschland festgelegt.

Aber infolge der von den Vereinigten Staaten, von Großbritannien und Frankreich systematisch verfolgten Politik der Spaltung Deutschlands, die zur Remilitarisierung und Eingliederung Westdeutschlands in einen aggressiven Militärblock
 15 führte, befindet sich Deutschland unverändert im Zustand der

Teilung, und der Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland ist nach wie vor nicht möglich. Gegenwärtig verfolgen die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich den Plan, durch Verwirklichung der Pariser Verträge die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands und den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland noch stärker zu hintertreiben, wodurch der Frieden und die Sicherheit Europas ernsthaft bedroht werden.

Die Volksrepublik China unterstützt entschieden den Kampf der Deutschen Demokratischen Republik und des ganzen deutschen Volkes sowie der Sowjetunion und aller friedliebenden Länder und Völker für die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands, für die Förderung des Abschlusses eines Friedensvertrages mit Deutschland, für die Erhaltung der kollektiven Sicherheit Europas und die Wahrung des Weltfriedens; zugleich wird
 25 im Interesse des chinesischen Volkes und des ganzen deutschen Volkes auf Grund des Beschlusses des Ständigen Ausschusses des I. Nationalen Volkskongresses auf seiner 9. Sitzung am 7. April 1955 folgendes verkündet:

1) Der Kriegszustand zwischen der Volksrepublik China und
 35 Deutschland ist mit sofortiger Wirkung beendet. Zwischen beiden Ländern sollen friedliche Beziehungen hergestellt werden.

2) Die Beendigung des Kriegszustands zwischen der Volksrepublik China und Deutschland ändert nichts an den internationalen Verpflichtungen Deutschlands. Ebenfalls werden
 40 dadurch nicht die Rechte und übernommenen Verpflichtungen der Volksrepublik China aus den Deutschland betreffenden internationalen Abkommen berührt.

Der Vorsitzende der
Volksrepublik China

Máo Zédōng
7.4.1955

[RMRB, 9.4.55]

6.5.55

Glückwunschtelegramm zum 10. Jahrestag der Befreiung der Deutschen Demokratischen Republik

An den Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Genossen Wilhelm Pieck, den Präsidenten der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik, Genossen Johannes Dieckmann, und den Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik, Genossen Otto Grotewohl!

Anläßlich des 10. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes möchten das chinesische Volk und die Regierung der Volksrepublik China Euch und durch Euch dem brüderlichen deutschen Volk und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik herzliche Glückwünsche übermitteln.

Nach der Zerschlagung der faschistischen Hitlerherrschaft durch die sowjetische Armee hat das deutsche Volk unter der Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands viele demokratische Reformen durchgeführt und eine selbständige Deutsche Demokratische Republik errichtet. Seit fünf Jahren baut sich das Volk der Deutschen Demokratischen Republik durch seine eigene schöpferische Arbeit siegreich eine neue Existenz auf und hat auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet enorme Erfolge errungen. Die Deutsche Demokratische Republik ist schon zu einem starken Bollwerk des deutschen Volkes bei seinem Kampf um Einheit, Frieden, Demokratie und Unabhängigkeit geworden.

Die herrschende Clique der Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritanniens mißachtet die nationalen Interessen des deutschen Volkes, betreibt aktiv das Wiederaufleben des deutschen Militarismus, vertieft die Spaltung Deutschlands und beabsichtigt, Westdeutschland zu einem neuen Kriegsherd zu machen. Die vor kurzem erfolgte Ratifizierung der Pariser Verträge hat die Gefahr eines neuen Krieges außerordentlich verstärkt und stellt eine

ernsthafte Bedrohung für den Frieden in Europa und in der Welt dar. Das chinesische Volk unterstützt voll alle notwendigen Maßnahmen der Sowjetunion, der Deutschen Demokratischen Republik und der anderen friedliebenden europäischen Staaten zur Wahrung der eigenen Sicherheit und zur Verteidigung des Friedens in Europa und in der Welt. Es ist fest davon überzeugt, daß die machtvolle Solidarität aller Staaten des Lagers des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus, mit der Sowjetunion an der Spitze, sicherlich alle imperialistischen Kriegspläne gründlich zunichte macht und daß die gerechte Sache des deutschen Volkes den Sieg erringen wird.

Wir möchten dem deutschen Volk wünschen, daß es bei seinem Kampf um die Verhinderung der Ausführung der Pariser Verträge und bei dem Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik neue Siege erringt.

Der Vorsitzende der
Volksrepublik China
Der Vorsitzende des
Ständigen Ausschusses
des Nationalen Volks-
kongresses der Volks-
republik China
Der Ministerpräsident
des Staatsrates der
Volksrepublik China

Máo Zédōng

Liú Shàoqí

Zhōu Ēnlái
Peking, 6.5.1955

[RMRB, 8.5.55]

–.5. bis –.6.55

**Vorwort und Anmerkungen zu den *Materialien*
über die konterrevolutionäre Clique um
Hú Fēng**

15.6.55

**Vorwort zu den *Materialien* über die konterrevolutionäre Clique
um Hú Fēng**

Um der Nachfrage einer breiten Leserschaft zu genügen,
5 geben wir jetzt die drei von der *Volkszeitung* zwischen dem 13. Mai
und 10. Juni 1955 publizierten Materialsammlungen zur konter-
revolutionären Clique um Hú Fēng zusammen mit dem Leitartikel
der *Volkszeitung* vom 10. Juni 1955 heraus und übergeben sie dem
Volksverlag zur Veröffentlichung. Der Titel des Buches lautet
10 wiederum *Materialien über die konterrevolutionäre Clique um Hú
Fēng*. In diesem Buch drucken wir erneut Hú Fēng's Text 'Meine
Selbstkritik' ab, damit er dem Leser als Studienmaterial über
diesen konterrevolutionären Doppelzüngler dient. Der Text wurde
nur als zusätzliches Dokument mitaufgenommen und steht im
15 Anschluß an Shū Wú's 'Materialien'. Bei den Kommentaren und
Anmerkungen zu den drei Sammlungen von 'Materialien' haben
wir einige wenige Textkorrekturen vorgenommen. In der zweiten
Sammlung der 'Materialien' haben wir einige Anmerkungen geän-
dert und neben einigen Anmerkungen zwei Kommentare hinzuge-
20 fügt. Der in den Überschriften der ersten und zweiten Sammlung
enthaltene Ausdruck "parteifeindliche Clique" ist im Einklang
mit der dritten Sammlung in "konterrevolutionäre Clique" geän-
dert worden, um eine einheitliche Regelung einzuführen. Anson-
sten ist alles beim alten geblieben.
25 Vermutlich wird das Erscheinen dieses Buches, ebenso wie
das von der *Volkszeitung* veröffentlichte Material, bei zweierlei
Menschen Aufmerksamkeit finden. Zum einen werden die konter-
revolutionären Elemente ihre Aufmerksamkeit darauf richten,
aber noch mehr werden sich die breiten Volksmassen dafür interes-
30 sieren.

Bei den konterrevolutionären Elementen und jenen, die der
Revolution mit gewissen Vorbehalten gegenüberstehen, wird der
Briefwechsel von Hú Fēng's Anhängern eine positive Resonanz
finden. Hú Fēng und seine Anhänger sind in der Tat Sprecher aller
35 konterrevolutionären Klassen, Cliquen und Individuen. Ihre
Schmähungen der Revolution und die Taktik ihrer Aktionen
werden von allen konterrevolutionären Elementen bewundert werden,
die dieses Buch in die Hände bekommen können, und sie werden
daraus einige Lehren für ihren konterrevolutionären Klassen-
40 kampf ziehen. Aber wie auch immer, sie sind völlig rettungslos dem
Untergang geweiht. Diese Schriftstücke von Hú Fēng's Anhängern
sind wie alle konterrevolutionären Schriftstücke ihrer Schutzher-
ren, nämlich des Imperialismus und der Guómíndǎng Tschiang
Kai-schek's, die das chinesische Volk bekämpfen, niemals Doku-
45 mente des Erfolges, sondern lediglich Dokumente der Niederlage.
Sie konnten ihre eigene Clique nicht vor dem Untergang retten.

Die breiten Volksmassen benötigen dringend Materialien wie
diese. Wie wenden die konterrevolutionären Elemente ihre dop-
pelzüngigen Tricks an? Wie hintergehen sie uns mit ihren Trug-
50 bildern, wie treiben sie im Dunkeln ihre Geschäfte, von denen wir
nicht einmal etwas ahnen können? Von all dem wissen Tausende
und aber Tausende aufrechter Menschen nichts. Das ist der Grund,
weshalb sich so viele konterrevolutionäre Elemente in unsere
Reihen eingeschlichen haben. Unsere Leute haben keinen klaren
55 Durchblick. Sie können die guten nicht von den schlechten Men-
schen unterscheiden. Wir sind in der Lage, gute von schlechten
Menschen zu unterscheiden, wenn sie unter normalen Umständen
handeln; wenn sie unter ungewöhnlichen Umständen handeln,
sind wir nicht in der Lage, diese Unterscheidung zu treffen. Hú
60 Fēng's Anhänger treten als getarnte konterrevolutionäre Elemente
auf, spiegeln den Menschen ein Trugbild vor und verschleiern die
Wirklichkeit. Aber wenn sie unbedingt Konterrevolution betreiben
wollen, können sie die Wirklichkeit nicht vollkommen verschleiern.
Als Repräsentanten ihrer Clique haben sie vor und nach der Be-
65 freiung schon häufig mit uns Kontroversen geführt. Ihre Worte
und ihre Taten haben nicht nur nichts mit denen von Kommuni-
sten, sondern auch nichts mit denen von Revolutionären und
demokratischen Persönlichkeiten außerhalb der Partei gemein.
Die jüngste spektakuläre Enthüllung kam einfach dadurch zu-

70 stande, daß eine Menge unwiderlegbarer Beweise gegen sie sicher-
gestellt wurde. Wir wurden durch so viele Individuen aus dem
Umkreis von Hú Fēng getäuscht, weil unsere Parteiorganisa-
tionen, Staatsorgane, Organisationen des Volkes, Kultur- und
Erziehungsorgane oder Betriebsorgane es versäumten, bei ihrem
75 Eintritt strenge Untersuchungen vorzunehmen. Weil wir uns
zudem in einer Periode großer revolutionärer Stürme befanden
und weil wir die Sieger waren, haben sich Leute aus allen möglichen
Kreisen uns angeschlossen. Es war nicht zu vermeiden, daß sich
'Schlamm und Sand zusammen absetzten' und 'Fische und
80 Drachen miteinander vermischt' waren; wir sind noch nicht dazu
gekommen, hier einmal gründlich aufzuräumen. Ein weiterer
Grund liegt darin, daß dieses Aussondern und Ausschalten von
schlechten Menschen nur dann erfolgreich durchgeführt werden
kann, wenn man sich auf eine Verbindung der korrekten Weisun-
85 gen der Führungsorgane mit dem hohen Bewußtseinsstand der
breiten Massen stützt; in diesem Punkt hat jedoch unsere Arbeit
in der Vergangenheit Mängel aufgewiesen. All dies wird uns eine
Lehre sein.

Wir schenken dem Fall Hú Fēng deshalb starke Beachtung,
90 weil wir ihn nutzen wollen, um die breiten Volksmassen, an erster
Stelle die lesekundigen Arbeitskader und die Intellektuellen, zu
erziehen, und weil wir ihnen diese *Materialien* empfehlen wollen,
um ihren Bewußtseinsstand zu erhöhen. Diese *Materialien* haben
eine so große Schärfe und Klarheit, daß sie bestimmt die Auf-
95 merksamkeit der Leute erregen werden. Konterrevolutionäre
Elemente werden sie sicherlich aufmerksam verfolgen, die revolu-
tionären Volksmassen sollen dies in noch höherem Maße tun.
Wenn die breiten revolutionären Volksmassen aus diesem Fall
und diesen *Materialien* einige Dinge lernen, wenn ihre revolu-
100 tionäre Begeisterung entfacht und ihr Unterscheidungsvermögen
gestärkt wird, dann können wir Schritt für Schritt alle versteckten
konterrevolutionären Elemente entlarven.

Redaktion der *Volkszeitung*
15.6.1955

[Hú Fēng cáiliào, 1–3]

13.5.55

Redaktionelle Anmerkung für die *Volkszeitung*

Hú Fēng's Artikel '*Meine Selbstkritik*' wurde im Januar
dieses Jahres geschrieben, im Februar umgearbeitet und im März
mit '*Zusätzen*' versehen. Daß wir ihn erst jetzt zusammen mit
110 Shū Wú's Artikel '*Einige Materialien über die konterrevolutionäre
Clique um Hú Fēng*' veröffentlichen, hat folgenden Grund: Wir
wollen nicht zulassen, daß Hú Fēng mit Hilfe unserer Zeitungen
die Leser weiterhin betrügt. Aus dem in Shū Wú's Artikel enthüll-
115 ten Material kann der Leser ersehen, auf welche Weise Hú Fēng
und die von ihm geführte antikommunistische, volksfeindliche und
konterrevolutionäre Clique sich seit langem den fortschrittlichen
Schriftstellern innerhalb und außerhalb der Kommunistischen
Partei Chinas widersetzen, sie hassen und verabscheuen. Kann
120 der Leser aus den Briefen von Hú Fēng an Shū Wú auch nur den
leisesten Hauch von Revolution wahrnehmen? Ist der von diesen
Briefen ausgehende Geruch nicht genau derselbe, den wir schon
aus jenen vom Geheimdienst der Guómíndǎng herausgegebenen
Publikationen wie den *Gesellschaftsnachrichten* und der *Nachrich-*
125 *tenwelt* kennen? "Kleinbürgerlicher revolutionärer Charakter und
Standpunkt", "eine realistische Literatur und Kunst aller Rich-
tungen, die vom Standpunkt demokratischer Forderungen ausge-
hend der feudalen Tradition Widerstand leistet", "der Standpunkt
des gemeinsamen Schicksals mit dem Volk", "der Geist eines
130 revolutionären Humanismus", "die revolutionären Ideen des
Antimperialismus, Antifeudalismus und der Volksbefreiung",
"Übereinstimmung mit dem politischen Programm der Partei"
oder "ohne die Revolution und ohne die Kommunistische Partei
Chinas hätte ich als einzelnes Individuum seit mehr als 20 Jahren
135 keine feste Position in der Gesellschaft finden können", wer kann
denn all diesem Gerede Glauben schenken? Hinge Hú Fēng sich
nicht falsche Etikette um und wäre er wirklich ein Intellektueller
mit "kleinbürgerlichem revolutionären Charakter und Stand-
punkt" (solche Leute gibt es zu Tausenden und aber Tausenden in
140 China; sie arbeiten mit der Kommunistischen Partei Chinas
zusammen und sind bereit, ihre Führung zu akzeptieren), wie
könnte er dann gegenüber der Partei und den fortschrittlichen
Schriftstellern eine derart feindselige, von Haß und Abscheu

erfüllte Haltung einnehmen? Was falsch ist, bleibt falsch: Die
 145 Maske muß herunter. Es wird möglicherweise noch mehr Leute
 aus der konterrevolutionären Clique um Hú Fēng geben, wie Shū
 Wú, die betrogen wurden und nicht auf ewig mit Hú Fēng gehen
 wollen. Sie sollten der Regierung noch mehr Material liefern, das
 Hú Fēng entlarvt. Die Tarnung läßt sich nicht lange aufrechterhalten,
 150 sie wird eines Tages doch bloßgestellt. Auch eine Taktik, die
 von Angriff auf Rückzug überwechselt (das heißt zur selbstkritischen
 Überprüfung), kann niemanden täuschen. Eine selbstkritische
 Überprüfung muß so sein wie die von Shū Wú. Wenn sie
 unaufrichtig ist, dann ist sie inakzeptabel. Lù Líng muß weitere
 155 vertrauliche Briefe von Hú Fēng erhalten haben. Wir hoffen, daß
 er sie herausgeben wird. Alle, die mit Hú Fēng unter einer Decke
 steckten und vertrauliche Briefe besitzen, sollten sie ebenfalls
 herausgeben. Sie herauszugeben ist sehr viel besser, als sie zu
 verwahren oder zu vernichten. Hú Fēng sollte sich die Maske vom
 160 Gesicht reißen und keine betrügerische selbstkritische Überprüfung
 betreiben. Die Maske herunterzureißen, das wahre Gesicht
 zu enthüllen, der Regierung zu helfen, den ganzen Hintergrund
 um Hú Fēng und seine konterrevolutionäre Clique gründlich auf-
 zuklären, und dadurch ehrliche Menschen zu werden, das ist der
 165 einzige Ausweg für Hú Fēng und seine Anhänger.

[Hú Fēng cáiliào, 5–6]

24.5.55

**Anmerkung und Kommentare 1–3 zur ‘Zweiten Materialsammlung
 über die konterrevolutionäre Clique um Hú Fēng’**

Redaktionelle Vorbemerkung

Seit von Shū Wú ‘*Einige Materialien über die konterrevolutionäre
 170 Clique um Hú Fēng*’ veröffentlicht wurden, sind die Leute
 über Hú Fēng’s antikommunistische, volksfeindliche und konter-
 revolutionäre Verbrechen in helle Empörung geraten. Unsere
 Zeitung hat bereits eine große Anzahl von Briefen und Artikeln
 erhalten, die von Lesern aus allen Gebieten und Bevölkerungs-
 175 kreisen des Landes geschrieben wurden. Sie fordern ohne Aus-
 nahme, die Verbrechen von Hú Fēng und seiner Clique völlig

aufzudecken. Ihr Zorn ist nicht zu bremsen. Einige jedoch, die
 Sympathie für Hú Fēng empfinden oder sich zwar in Worten
 gegen Hú Fēng wenden, im Herzen aber Sympathie für ihn hegen,
 180 behaupten weiterhin, daß es sich größtenteils um Material aus der
 Zeit vor der Befreiung handle, worauf man keine Verurteilung
 aufbauen könne. Also gut, dann bitten wir um die Lektüre der
 zweiten Materialsammlung.

Das nun veröffentlichte Material enthält Auszüge aus 68
 185 vertraulichen Briefen, die Hú Fēng den Mitgliedern seiner konter-
 revolutionären Clique geschrieben hat. Es handelt sich dabei
 ausschließlich um vertrauliche Briefe, die Hú Fēng nach der
 Befreiung des ganzen Landes verfaßt hat. In diesen Briefen
 verleumdet Hú Fēng die Kommunistische Partei Chinas auf
 190 widerwärtige Weise, verleumdet den Kurs der Partei für Literatur
 und Kunst, verleumdet die verantwortlichen Genossen der Partei
 und beschimpft Schriftsteller innerhalb und außerhalb der Partei,
 die in Literatur und Kunst tätig sind. In diesen Briefen weist Hú
 Fēng die Mitglieder seiner konterrevolutionären Clique an,
 195 verbrecherische Handlungen gegen die Kommunisten und gegen
 das Volk durchzuführen. Heimlich und planmäßig organisiert er
 sie zu einem wahnwitzigen Angriff auf die Kommunistische Partei
 Chinas und die unter Führung der Partei stehende literarische
 und künstlerische Front. In diesen Briefen stiftet Hú Fēng seine
 200 Anhänger an, die Partei und die revolutionären Organisationen
 zu infiltrieren und dort Stützpunkte zu errichten, ihre “tatsächliche
 Macht” zu erweitern, die Lage auszuspiionieren und parteiinterne
 Dokumente zu stehlen. Aus diesen Briefen kann ein jeder klar
 erkennen, daß Hú Fēng nach der Befreiung seine doppelzüngigen
 205 Methoden noch weiter entwickelt hat: Alles Öffentliche “soll man
 meiden”; Partei und Volk “soll man sich unterordnen, wo es
 möglich ist”. Im Verborgenen jedoch strengte er sich doppelt an,
 “mein Schwert zu schärfen”, “die Richtung zu erkunden” und
 “mit der Kriegslist des Affenkönigs in den Magen einzudringen”,
 210 um konterrevolutionäre Aktivitäten zu betreiben. Nachdem sein
 wahnwitziger Angriff auf die Partei scheiterte, wies er sofort seine
 Parteigänger an, zum Rückzug zu blasen und “in geduldigem
 Ertragen nach einem erneuten Aufstieg zu streben”. Außerdem
 gab er die Anweisung heraus, daß jeder einzelne unaufrichtige
 215 selbstkritische Überprüfungen vorzubereiten habe, um unterzu-

tauchen und nach einer Gelegenheit zu suchen, erneut hervorzu-
kommen. Dies beweist den außerordentlichen Ernst der konter-
revolutionären Verschwörung Hú Fēng's und seiner Clique. Wir
müssen unsere Wachsamkeit verdoppeln und dürfen auf keinen
Fall auf ihre vorgetäuschte Kapitulation hereinfliegen.

Die Korrespondenz zwischen Hú Fēng und den Anhängern
seiner Clique bedient sich überwiegend der Methoden der Tarnung
und Verschleierung. Hú Fēng verabredete mit ihnen, in ihren
Briefen alle möglichen Decknamen und verschlüsselten Bezeich-
nungen zu gebrauchen. Für alle in ihren Briefen erwähnten
verantwortlichen Genossen der Kommunistischen Partei Chinas
und der Literatur- und Kunstkreise ebenso wie für Schriftsteller
aus den Reihen der Partei verwendeten sie Decknamen. Auch die
Namen der Adressaten und auch Hú Fēng's eigene Unterschrift
wechselten. Auf den Umschlägen standen oft die Namen der
Ehefrauen der Empfänger oder anderer Leute. Unter den Briefen
stand immer wieder eine andere oder gar keine Unterschrift. Bei
vielen Briefen verwendete Hú Fēng Briefumschläge und Brief-
papier der *Volkszeitung* oder der *Befreiungszeitung*. Viele Brief-
umschläge trugen als Absender "Luó, Verlag für Neue Literatur
und Kunst, Shànghǎi", "Luó, *Jugendzeitung*, Shànghǎi", "Zhāng,
Zentrale Schauspielschule, Peking" oder Namen anderer Institu-
tionen.

Das folgende Material ist diesen vertraulichen Briefen
auszugsweise entnommen. Inhaltlich ist es in drei Teile gegliedert.
Jeder Teil ist im großen und ganzen nach dem jeweiligen Datum
der Briefe geordnet. Notwendige Anmerkungen wurden hinzu-
gefügt. Hervorhebungen in den Briefen entsprechen dem Original.

[Hú Fēng cáiliào, 47–48]

245 (1)

Was Hú Fēng "Gleichförmigkeit der öffentlichen Meinung"
nennt, ist das Verbot für konterrevolutionäre Elemente, ihre
konterrevolutionären Ansichten zu äußern. Es trifft zu, daß unser
System allen konterrevolutionären Elementen keine Redefreiheit
gestattet. Redefreiheit besteht nur innerhalb des Volkes. Innerhalb
des Volkes ist eine Vielfältigkeit der öffentlichen Meinung erlaubt,
nämlich die Freiheit zur Kritik, die Freiheit, verschiedene Mei-

nungen aller Art zu äußern, die Freiheit, Religion oder Atheismus
(nämlich Materialismus) zu propagieren. In jeder Gesellschaft
gibt es zu allen Zeiten zweierlei Menschen und zweierlei Ansichten,
nämlich fortschrittliche und rückständige, die sich widersprüchlich
gegenüberstehen und einander bekämpfen. Die fortschrittlichen
Ansichten tragen stets den Sieg über die rückständigen davon.
Eine "Gleichförmigkeit der öffentlichen Meinung" erzielen zu
wollen ist unmöglich und sollte auch nicht sein. Nur wenn man
die fortschrittlichen Dinge umfassend fördert, damit sie die rück-
ständigen überwinden, kann es gesellschaftlichen Fortschritt
geben. Aber in einer Epoche, in der es auf nationaler wie interna-
tionaler Ebene noch Klassen und Klassenkampf gibt, müssen die
Arbeiterklasse und die Volksmassen, die die Staatsmacht ergriffen
haben, den Widerstand aller konterrevolutionären Klassen,
Cliquen und Individuen gegen die Revolution unterdrücken,
deren restaurative Tätigkeiten unterbinden und allen konterre-
volutionären Elementen verbieten, die Redefreiheit zur Erreichung
ihrer konterrevolutionären Ziele auszunutzen. Deshalb empfinden
konterrevolutionäre Elemente wie Hú Fēng eine "Gleichförmig-
keit der öffentlichen Meinung" als unbequem. Es ist unser Ziel,
daß sie sich unwohl fühlen, denn dann fühlen wir uns wohl.

Bei uns ist die öffentliche Meinung gleichförmig und vielfältig
zugleich. Innerhalb des Volkes ist es fortschrittlichen und rück-
ständigen Menschen gleichermaßen erlaubt, unsere Zeitungen,
Zeitschriften, Rednertribünen usw. im Wettbewerb frei zu nutzen,
in der Hoffnung, daß die fortschrittlichen Menschen mit den
Methoden der Demokratie und Überzeugung die rückständigen
erziehen und rückständige Gedanken und Systeme überwinden.
Sobald ein Widerspruch überwunden ist, entsteht ein neuer, und
so kommt es wieder in dieser Weise zum Wettstreit. Auf diese
Weise schreitet die Gesellschaft unaufhaltsam voran. Wo Wider-
sprüche existieren, gibt es keine Gleichförmigkeit. Ist ein Wider-
spruch überwunden, existiert vorübergehend Gleichförmigkeit.
Doch gleich darauf entstehen neue Widersprüche, die erneut
Vielfalt hervorbringen und erneut überwunden werden müssen.
Beim Widerspruch zwischen dem Volk und den konterrevo-
lutionären Elementen handelt es sich allerdings um die Diktatur
des Volkes unter Führung der Arbeiterklasse und Kommunisti-
schen Partei über die Konterrevolution. Hier werden keine

demokratischen, sondern diktatorische, das heißt tyrannische Methoden angewandt. Konterrevolutionäre haben Wohlverhalten an den Tag zu legen. Es ist ihnen nicht erlaubt, zu sagen und zu tun, was ihnen beliebt. In diesem Fall ist nicht nur die öffentliche Meinung gleichförmig, sondern auch das Gesetz einheitlich. Konterrevolutionäre Elemente wie Hú Fēng haben über diese Frage scheinbar sehr plausibel gesprochen. Einige verwirrte Leute fühlten sich, nachdem sie diesen konterrevolutionären Auffassungen zugehört hatten, im Unrecht. Seht doch mal, hören sich Wendungen wie "Gleichförmigkeit der öffentlichen Meinung", "Fehlen einer öffentlichen Meinung" oder "Unterdrückung der Freiheit" nicht sehr schlecht an? Diese Leute können nicht klar zwischen den beiden unterschiedlichen Kategorien "im Volke" und "außerhalb des Volkes" unterscheiden. Im Volk die Freiheit zu unterdrücken, die Kritik des Volkes an Fehlern und Mängeln in Partei und Regierung zu unterdrücken, die freie Diskussion in den akademischen Kreisen zu unterdrücken, das wäre ein Verbrechen. Das ist unser System. Aber in einem kapitalistischen Staat ist ein solches Vorgehen rechtmäßig. Außerhalb des Volkes wäre es ein Verbrechen, die Konterrevolution tun und sagen zu lassen, was ihr beliebt. Hier ist eine Diktatur rechtmäßig. Das ist unser System. In einem kapitalistischen Staat ist es genau umgekehrt. Dort gibt es die Diktatur der Bourgeoisie, den revolutionären Volksmassen ist es nicht erlaubt, zu sagen und zu tun, was ihnen beliebt, sondern von ihnen wird Wohlverhalten verlangt. Ausbeuter und Konterrevolutionäre sind immer und überall in der Minderheit, die Ausgebeuteten und Revolutionäre dagegen immer in der Mehrheit. Deshalb ist die Diktatur der letzteren völlig gerechtfertigt, die ersteren dagegen sind immer im Unrecht. Hú Fēng meint ferner: "Im Leben der verschiedenen Organisationen, an dem die überwiegende Mehrheit der Leser teilnimmt, herrscht eine Atmosphäre des Zwangs." Im Volke lehnen wir Methoden des Zwangs und des Kommandierens ab und halten an den Methoden der Demokratie und Überzeugung fest. Dort muß eine Atmosphäre der Freiheit herrschen. "Menschen zu zwingen" wäre falsch. Es ist eine ausgezeichnete Sache, daß "die überwiegende Mehrheit der Leser am Leben der verschiedenen Organisationen teilnimmt". Seit Jahrtausenden hat es eine so gute Sache nicht gegeben. Erst nach einem langen und harten Kampf

des Volkes unter Führung der Kommunistischen Partei hat das Volk die Möglichkeit erlangt, sich selbst aus einem Zustand, der losem Sand ähnelte und daher den Reaktionären Unterdrückung und Ausbeutung leicht machte, in einen Zustand des Zusammenschlusses zu versetzen. Dieser große Zusammenschluß des Volkes ist erst in den wenigen Jahren seit dem Sieg der Revolution verwirklicht worden. Was Hú Fēng als "Menschen zwingen" bezeichnet, ist die Unterdrückung der konterrevolutionären Seite. Tatsächlich leben die Konterrevolutionäre in Angst und Schrecken und fühlen sich wie "junge Schwiegertöchter, die ständig fürchten, geschlagen zu werden". "Jedes Räuspern wird von jemandem aufgezeichnet." Unserer Ansicht nach ist auch das eine ausgezeichnete Sache, die es seit Jahrtausenden nicht gegeben hat. Erst nach einem langen und harten Kampf des Volkes unter Führung der Kommunistischen Partei haben diese üblen Typen eine schwere Zeit zu spüren bekommen. Mit einem Satz: Wenn für die Volksmassen ein glückliches Leben beginnt, beginnt für die konterrevolutionären Elemente eine schwere Zeit. Dies ist etwas, was wir an erster Stelle Jahr für Jahr am Nationalfeiertag feiern. Hú Fēng meint ferner: "In Fragen der Literatur und Kunst schonen wir in der Tat mit dem Mechanismus am meisten unsere Kräfte." Dieser "Mechanismus" ist eine Verdrehung des dialektischen Materialismus. Das "am meisten unsere Kräfte schonen" ist Unsinn, den Hú Fēng aufgebracht hat. Nur mit Idealismus und Metaphysik schonen man in der Welt am meisten seine Kräfte, denn man kann dann in einem fort Unsinn zusammenschwatzen, ohne sich auf die objektive Realität stützen zu müssen und ohne der Prüfung durch diese unterworfen zu sein. Materialismus und Dialektik erfordern hingegen Anstrengungen. Da muß man sich auf die objektive Realität stützen und sich einer Prüfung durch diese unterwerfen. Strengt man seine Kräfte nicht an, wird man in Idealismus und Metaphysik abgleiten. Hú Fēng hat in diesem Brief drei prinzipielle Fragen angeschnitten, die unserer Meinung nach sehr genau widerlegt werden müssen. Außerdem schrieb er in diesem Brief: "Gegenwärtig herrscht überall der Geist des Widerstands und die Forderung, einen Schritt weiter voranzukommen." Das hat er im Jahre 1950 gesagt. Damals waren zwar die entscheidenden, militärischen Kräfte Tschiang Kai-schek's auf dem Festland gerade vernichtet, doch harreten noch viele zu

370 Banditen gewordene, bewaffnete konterrevolutionäre Kräfte auf ihre Beseitigung, die Bewegungen großen Umfangs zur Bodenreform und zur Unterdrückung der Konterrevolutionäre hatten noch nicht begonnen, und auch in den Kreisen der Kultur und Erziehung war die Ausrichtung noch nicht vorangekommen. Die 375 Worte Hú Fēng's spiegelten in der Tat die damalige Lage wider. Er sagte jedoch nicht alles. Der Vollständigkeit halber hätte er sagen sollen: Gegenwärtig gibt es überall eine konterrevolutionäre Tendenz, der Revolution Widerstand zu leisten, und die konterrevolutionäre Forderung, bei allen möglichen Störaktionen gegen 380 die Revolution einen Schritt weiter voranzukommen.

[Hú Fēng cáiliào, 68-70]

(2)

Sektierer wurden von unseren Vorfahren "Klüngel" genannt. Heutzutage nennt man sie auch "Zirkel" oder "Laden". Das ist uns gut bekannt. Leute, die so etwas betreiben, behaupten oft, um ihre politischen Ziele zu erreichen, die anderen seien Sektierer. Sektierer seien unaufrichtig, sie selbst aber aufrichtig. Aufrichtige Menschen könnten keine Sektierer sein. Die von Hú Fēng angeführte Gruppe setze sich, so sagt man, nur aus "jungen Schriftstellern" und "revolutionären Schriftstellern" zusammen und werde von Sektierern in der Kommunistischen Partei, die "bürgerlichen Theorien" folgen und "sich ein unabhängiges Königreich schaffen", "angefeindet" und "verfolgt". Deshalb wollten sie sich rächen. Was die *Zeitung für Literatur und Kunst* anbelangt, so 395 "hat man bloß einen Mangel herausgegriffen", aber es ist "ein Problem, das nicht isoliert dasteht". Es ist notwendig, von ihm ausgehend "das Ganze in Betracht zu ziehen" und "deutlich zu machen, daß es sich um eine Frage sektiererischer Herrschaft", mehr noch, "um eine Frage der Herrschaft von Sektierern und 400 Militärmachthabern" handelt. In einer so ersten Situation haben sie viele Dinge in die Debatte "geworfen", um diese Herrschaft zu beseitigen. Auf diese Weise hat diese Gruppe um Hú Fēng die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Viele haben gewissenhaft nachgeforscht und herausgefunden, daß es weder 405 eine große noch eine kleine Clique ist. Früher meinte man, es sei eine "kleine Clique", was falsch war. Sie sind keineswegs wenige.

Früher meinte man, es sei nur eine Gruppe aus einfachen Mitgliedern des kulturellen Bereichs. Auch das war falsch. Ihre Anhänger haben sich in alle Bereiche von Politik, Militär, Wirtschaft, Kultur 410 und Erziehung eingeschlichen. Früher meinte man, sie glichen einer revolutionären Partei, die ganz offen ihre Aktivitäten durchführe, was ebenfalls falsch war. Die meisten von ihnen sind sehr bedenkliche Fälle. Ihre Kerntruppe besteht entweder aus Agenten des Imperialismus und der Guómíndǎng, trotzkistischen Elementen, reaktionären Offizieren oder aus Verrätern der Kommunistischen Partei. Von diesen Leuten, die den eisernen Kern bildeten, wurde, im revolutionären Lager verborgen, eine konterrevolutionäre Fraktion, eine Art unterirdisches unabhängiges Königreich organisiert. Die Aufgabe dieser konterrevolutionären 420 Fraktion, dieses unterirdischen Königreichs bestand darin, die Volksrepublik China zu stürzen und die Herrschaft des Imperialismus und der Guómíndǎng wiederherzustellen. Als Vorwand für ihre subversiven Machenschaften suchten sie immer und überall nach unseren Mängeln. Wo immer ihre Leute steckten, 425 tauchten bestimmt sonderbare Probleme auf. Diese konterrevolutionäre Clique hatte sich nach der Befreiung entwickelt. Hätten wir sie nicht in stärkerem Maße gehindert, hätten sie sich bestimmt weiterentwickelt. Nachdem die Basis der Leute um Hú Fēng aufgedeckt und für zahlreiche Erscheinungen eine vernünftige 430 Erklärung gefunden worden war, konnten ihre Machenschaften nunmehr unterbunden werden.

[Hú Fēng cáiliào, 82-83]

(3)

Aus den obigen Materialien können wir ersehen:

- 435 1) Seit der Befreiung hat sich der organisierte Charakter der antikommunistischen und volksfeindlichen verschwörerischen Machenschaften der Clique um Hú Fēng weiter verstärkt und ausgeweitet. Ihre Angriffe gegen die Kommunistische Partei Chinas und gegen die von der Partei geleitete Front in Literatur 440 und Kunst sind noch wahnwitziger geworden.
- 2) Wie alle konterrevolutionären Cliquen hat auch sie sich bei der Durchführung ihrer subversiven Machenschaften stets versteckter und doppelzüngiger Methoden bedient.

3) Durch die Aufdeckung ihrer Verschwörung wurde die
 445 Clique um Hú Fēng gezwungen, vom Angriff zum Rückzug
 überzugehen. Aber diese reaktionäre Clique, die die Kommuni-
 stische Partei, das Volk und die Revolution bis zum Wahnsinn
 haßt, hat keineswegs ihre Waffen wirklich niedergelegt, sondern
 geplant, mit doppelzüngigen Methoden ihre "tatsächliche Macht"
 450 zu bewahren und eine Gelegenheit abzuwarten, um ein Comeback
 zu versuchen. Sprüche wie "im geduldigen Ertragen nach einem
 erneuten Aufstieg streben", "Alles geschieht um der Sache willen,
 einer noch großartigeren Zukunft wegen", mit denen Hú Fēng
 die Leute seiner Clique ansportete, sind ein klarer Beweis. Wie
 455 andere offene oder versteckte konterrevolutionäre Elemente set-
 zen auch die konterrevolutionären Elemente um Hú Fēng ihre
 Hoffnung auf die Restauration der konterrevolutionären Staats-
 macht sowie auf den Sturz der revolutionären Staatsmacht des
 Volkes. Nach ihrer Auffassung war dies die Gelegenheit, auf die
 460 sie warten wollten.

Wir müssen aus der Tatsache der verschwörerischen Machen-
 schaften der Clique um Hú Fēng genügend Erfahrungen sammeln
 und Lehren ziehen, müssen in allen Arbeitsabteilungen höchste
 Wachsamkeit an den Tag legen, müssen lernen, diejenigen Ele-
 465 mente auszusondern, die angeblich die Revolution unterstützen,
 sie jedoch in Wirklichkeit bekämpfen, müssen sie von allen unseren
 Fronten ausschalten und auf diese Weise die großen Siege vertei-
 digen, die wir bereits errungen haben und noch erringen werden.

[Hú Fēng cáiliào, 87]

10.6.55

Anmerkung und Kommentare 1–20 zur 'Dritten Materialsammlung
 über die konterrevolutionäre Clique um Hú Fēng'

Redaktionelle Vorbemerkung

Die Veröffentlichung der ersten und zweiten Materialsamm-
 lung über die konterrevolutionäre Clique um Hú Fēng hat unter
 den breiten Volksmassen des ganzen Landes äußerste Empörung
 475 über die konterrevolutionären Elemente hervorgerufen. Die Leute
 forderten, nach dem politischen Hintergrund der Clique um Hú

Fēng zu forschen. Sie fragten, wer eigentlich Hú Fēng's Herren
 seien. Zu dieser Frage hat die Volksregierung bereits eine Vielzahl
 von Materialien erhalten. Einen Teil davon veröffentlichen wir
 480 in dieser 'Dritten Materialsammlung'. Hú Fēng sowie zahlreiche
 tragende Elemente der Clique um Hú Fēng waren schon seit
 früher Zeit treue Lakaien des Imperialismus und der Guómíndāng
 Tschiang Kai-schek's. Sie hatten enge Verbindungen zu Agenten-
 organen des Imperialismus und der Guómíndāng, gaben sich
 485 lange Zeit hindurch als Revolutionäre aus, hielten sich heimlich
 in den Reihen der fortschrittlichen Volksmassen verborgen und
 betrieben das Geschäft der Konterrevolution.

Aus den unten angeführten Materialien kann man das wahre
 Antlitz von Ā Lǒng erkennen, den Hú Fēng als "revolutionären
 490 Schriftsteller" präsentierte, der "mehr als zehn Jahre lang der
 Revolution gefolgt" sei, ebenso wie das wahre Antlitz von Hú
 Fēng selbst, der von sich behauptete, 20 Jahre lang der Revolution
 gefolgt zu sein. In einem Brief an Hú Fēng zeigte Ā Lǒng sich
 hinsichtlich des von Tschiang Kai-schek ab Juli 1946 im ganzen
 495 Land entfachten konterrevolutionären Bürgerkriegs "voller Opti-
 mismus". Er war der Meinung, daß die "Hauptkräfte" der
 Chinesischen Volksbefreiungsarmee "innerhalb von drei Monaten
 zerschlagen" und "in einem Jahr ausgeschaltet" werden könnten,
 spendete darüber hinaus den "Anweisungen" des Banditen
 500 Tschiang unverschämtes Lob und schwatzte, "sein Selbstver-
 trauen" könne "allen als Ansporn dienen". Ā Lǒng betrachtete
 die revolutionären Kräfte des Volkes als "Eiter", den man "auf
 jeden Fall auspressen" müsse. Außerdem meinte er, der Angriff
 auf die revolutionären Kräfte des Volkes müsse entschlossen zu
 505 Ende geführt werden, "wenn schon, denn schon".

Warum waren sie derart entschlossen? Tatsächlich haben
 Hú Fēng, Ā Lǒng und die anderen Personen eine besondere
 Vorgeschichte.

Ā Lǒng—seine anderen Namen lauten Chén Yimén und
 510 Chén Shǒuméi—stammt aus der Provinz Zhèjiāng. Ursprünglich
 war er Guómíndāng-Offizier. Zu Beginn des Widerstandskrieges
 gegen Japan schlich er sich in die Antijapanische militärisch-
 politische Hochschule in Yán'ān ein und studierte dort ein paar
 Monate. Er ging nicht an die Front, sondern als Ausbildungs-
 515 offizier im Majorsrang zu Hú Zōngnán's 4. Kriegsausbildungs-

korps für politische Kader. Einen hier veröffentlichten Brief hatte er im Juli 1946 von der Heeresakademie Shāndòng in Chóngqing aus geschrieben. Dorthin war er von Hú Zōngnán aus übergewechselt, um zu studieren. Nach Beendigung des Studiums wurde er Ausbildungsoffizier für Taktik. "Shāndòng" war der Standort der Heeresakademie Tschiang Kai-schek's und zugleich der Wohnsitz Tschiang Kai-schek's während seiner Chóngqing-Zeit.

Hú Fēng—seine anderen Namen lauten Zhāng Guāngrén oder [Zhāng] Gǔfēi—stammt aus der Provinz Húběi. Während des 1. Revolutionären Bürgerkriegs war er bereits einmal dem Kommunistischen Jugendverband beigetreten. Im Jahre 1925 befand er sich in Peking. Zur selben Zeit versetzte ihn der weiße Terror unter der Herrschaft Duàn Qirui's in einen solchen Schrecken, daß er die Partei eindringlich aufforderte, ihm den Austritt aus dem Jugendverband zu gestatten. Später leistete er innerhalb der Armee zur "Ausrottung der Kommunisten" in Jiāngxī anti-kommunistische politische Arbeit, trieb sich darauf eine Zeitlang in Japan herum und war in einige Affären verwickelt, über die man besser schweigt. Nach seiner Rückkehr schlich er sich in Shànghǎi in einen linken Kulturverband ein und betrieb von innen her allerhand spalterische und subversive Tätigkeiten. Während seiner Zeit in Wūhàn und Chóngqing unterhielt er Verbindungen zu zahlreichen Agentenführern der Guómíndǎng. Aus einem hier veröffentlichten Brief Hú Fēng's an Ā Lǒng werden auch die Beziehungen Hú Fēng's zu einem der Guómíndǎng-Agentenführer namens Chén Zhuō deutlich. Diese einfache Lebensgeschichte Hú Fēng's ist erst kürzlich ans Licht gekommen. Da er sie sehr geschickt verschleierte hatte, wurden alle von ihm getäuscht.

Vor der Befreiung des ganzen Landes hatte die Clique um Hú Fēng wahnwitzig ihre Hoffnung auf den Sieg Tschiang Kai-schek's im Bürgerkrieg gegen das Volk und auf die Niederlage der revolutionären Kräfte des Volkes gesetzt. Nach dem Zusammenbruch der Tschiang-Banditen und der Befreiung ganz Chinas versteckten sie sich auf dem Festland und setzten mit noch mehr hinterlistigen und doppelzüngigen Methoden ihre konterrevolutionären Machenschaften fort. Der neuen Gesellschaft nach der Befreiung und der revolutionären Staatsmacht des Volkes gegenüber zeigten sie abgrundtiefen Haß. Sie sagten, "wir verabscheuen

diese Gesellschaftsordnung", und fluchten, die revolutionäre Staatsmacht des Volkes solle "zugrundegehen" und "verrecken"!

Nach der Veröffentlichung der ersten und zweiten Sammlung von entlarvenden Materialien in dieser Zeitung meinten einige noch immer, die Clique um Hú Fēng sei lediglich eine kleine Clique von einigen machthungrigen Elementen in Kulturkreisen, die nicht unbedingt einen reaktionären politischen Hintergrund hätten. Von denen, die so etwas sagen, hegen einige aufgrund ihres Klasseninstinkts aufrichtig Sympathie für jene; andere, denen es an politischem Gespür mangelt, denken über die Angelegenheit zu naiv, wieder andere sind selbst versteckte reaktionäre Elemente oder gehören selbst zur Clique um Hú Fēng wie beispielsweise Lǚ Yíng aus Peking.

Jetzt ist die Zeit gekommen, wo wir das Antlitz dieser konterrevolutionären schwarzen Bande Hú Fēng's gründlich aufdecken müssen. Das chinesische Volk wird es nie wieder erlauben, daß sie mit ihren betrügerischen Tricks fortfahren! Das ganze Volk muß seine Wachsamkeit erhöhen! Alle versteckten konterrevolutionären Elemente müssen entlarvt werden! Ihre konterrevolutionären Verbrechen müssen die verdiente Strafe erhalten!

[Hú Fēng cáiliào, 88–90]

(1)

Aus dieser Art von Briefen kann man erschen, daß die Clique um Hú Fēng nicht eine simple "literarisch-künstlerische", sondern eine konterrevolutionär-politische Clique ist, die "Literatur und Kunst" als Aushängeschild benutzt. Sie hassen alle revolutionären Kräfte des Volkes. Zhāng Zhōngxiào, ein Anhänger Hú Fēng's, sagte, er "hasse nahezu alle Menschen". Viele Leute sind der Auffassung, "Hú Fēng ist nur ein Kulturschaffender, die Sache mit Hú Fēng betrifft nur den Bereich der Kultur und hat mit allen anderen Bereichen nichts zu tun". Nach der Lektüre dieses Materials sollte man es besser wissen.

[Hú Fēng cáiliào, 91–92]

(2)

Aus den obigen beiden Briefen kann man das wahre Gesicht von Lǚ Yuán, eines der tragenden Elemente der Leute um Hú

Fēng, erkennen. Der eiserne Kern der Clique um Hú Fēng setzt sich aus solchen Leuten zusammen. Lǚ Yuán wurde im Mai 1944 ins "Institut für Chinesisch-amerikanische Zusammenarbeit" "versetzt", um dort "zu arbeiten". "Institut für Chinesisch-amerikanische Zusammenarbeit" ist der vereinfachte Name für "Institut für Chinesisch-amerikanische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Spezialtechnik". Dies war ein gemeinsam vom amerikanischen Imperialismus und von Tschiang Kai-schek's Guómindāng betriebenes finsternes Agentenorgan, an dem von Amerikanern Agenten für Amerika und auch für Tschiang Kai-schek ausgebildet und ausgeschiedt wurden und das selbst direkt terroristische Aktivitäten betrieb. Es machte sich einen Namen wegen seiner grausamen Folterungen und Ermordungen von Mitgliedern der Kommunistischen Partei und fortschrittlichen Menschen. Wer konnte Lǚ Yuán in dieses Agentenorgan "versetzen"? Wen konnte das Agentenorgan zu einer "Arbeit" "versetzen"? Darüber brauchen wir keine weiteren Worte zu verlieren. In dem späteren Brief vom September 1947 schmäh't Lǚ Yuán noch immer die Kommunistische Partei Chinas und die revolutionären Kräfte des Volkes als "verabscheuungswürdige kommunistische Banditen". Aber zu Beginn des Jahres 1948 wurde er von einem anderen der tragenden Elemente um Hú Fēng, nämlich Zēng Zhuō, als Mitglied der Kommunistischen Partei eingeführt, und er drang in die Untergrundorganisation der Partei ein. Später ist dann Lǚ Yuán plötzlich untergetaucht. Als Wūhàn befreit wurde, kehrte er ebenso plötzlich nach Wūhàn zurück und bezeichnete sich zusammen mit Zēng Zhuō als "Kommunistische Partei" und übernahm die *Dägāng-Zeitung*. 1950 schlich er sich nochmals in die Partei ein. (vgl. Nr. 28 der vorliegenden Materialien) Auf diese Weise sind die Anhänger der konterrevolutionären Clique um Hú Fēng "der Revolution gefolgt" und haben sich in die Kommunistische Partei eingeschlichen.

[Hú Fēng cáiliào, 92-93]

(3)

Aus diesen Briefen von Ā Lǒng kann man ersehen, daß die Anhänger Hú Fēng's sich sehr wohl in den Taktiken konterrevolutionärer Untergrundarbeit auskannten. Er sagte, man dürfe "auf

dem Schlachtfeld nicht feuern, solange man nicht stark genug ist", sondern: "Das Wichtigste ist, die Voraussetzungen zu schaffen, und zwar mehr Voraussetzungen und noch mehr Voraussetzungen!" Es sei nötig, "sich in die Arbeit zu vertiefen, unter den Massen gute Arbeit zu leisten", "eine Massenbasis zu schaffen", anschließend "ein großes Objekt zu suchen", nämlich auf die Nervenzentren der Revolution zu zielen und anzugreifen. Bei einem Angriff solle man sich viel mit "Freunden" "beraten und dann handeln", "die Diskussionspunkte systematisieren und noch ernsthafter durchdenken, um unbedeutende Dinge und Angelegenheiten kümmert man sich am besten gar nicht". Konterrevolutionäre Elemente sind gar nicht so ungeschickt. Diese ihre Taktik ist durchtrieben und rücksichtslos. Alle, die für die Revolution Partei ergreifen, dürfen sie auf keinen Fall unterschätzen oder teilnahmslos und leichtfertig sein. Sie müssen die politische Wachsamkeit des Volkes stark erhöhen, dann erst können sie mit ihnen fertig werden und sie beseitigen.

[Hú Fēng cáiliào, 97]

(4)

Diese Taktik des Lú Diàn, sich durch Angriff zu verteidigen, hat Hú Fēng später in die Tat umgesetzt, als er nämlich nach Peking mit der Bitte um Arbeit kam und um die Diskussion seiner Frage bat, seine Angelegenheit in einem Memorandum von 300 000 Schriftzeichen niederlegte und schließlich die Frage der *Zeitung für Literatur und Kunst* anpackte, um das Feuer zu eröffnen. Vertreter aller Ausbeuterklassen greifen in für sie kritischen Situationen immer wieder auf die Taktik zurück, sich durch Angriff zu verteidigen, um ihre derzeitige Existenz zu sichern und für eine zukünftige Entwicklung zu nutzen. Sie greifen etwas aus der Luft und verbreiten Gerüchte als Tatsache; sie suchen sich einige äußere Erscheinungsformen heraus, um das Wesen einer Sache anzugreifen; sie überschütten die einen mit Lob und attackieren die anderen; oder aber sie greifen eine Angelegenheit auf und "schlagen eine Bresche", so daß wir in eine schwierige Situation geraten. Mit einem Wort, sie suchen immer nach einer Taktik, mit der sie uns begegnen können, und wollen "die Richtung erkunden", um ihren Willen durchzusetzen. Dabei kann es manchmal gesche-

665 hen, daß sie “sich tot stellen”, um den rechten Augenblick abzu-
warten und “zum Gegenangriff überzugehen”. Sie haben lange
Erfahrungen im Klassenkampf hinter sich und verstehen sich auf
die verschiedensten Formen des Kampfes—den legalen wie den
illegalen Kampf. Wir Revolutionäre müssen all ihre Tricks
670 kennen, ihre Taktik erforschen und sie besiegen. Wir dürfen uns
nicht wie weltfremde Gelehrte verhalten und den komplizierten
Klassenkampf auf die leichte Schulter nehmen.

[Hú Fēng cáiliào, 99–100]

(5)

675 Weil unsere Revolutionäre überheblich, selbstzufrieden, teil-
nahmslos und nachlässig sind oder sich nur um ihre Arbeit küm-
mern und die Politik vergessen, konnten zahlreiche konterrevolu-
tionäre Elemente “tief” in unsere “Leber” “eindringen”. Dabei
handelt es sich keineswegs nur um die Anhänger von Hú Fēng.
680 Es haben sich noch weitaus mehr Agenten und üble Elemente bei
uns eingeschlichen.

[Hú Fēng cáiliào, 100]

(6)

Die Anhänger der Clique um Hú Fēng und zahlreiche weitere
685 versteckte konterrevolutionäre Elemente griffen in ihrer Mehrzahl
zu den von Fāng Rán in diesem Brief erläuterten doppelzüngigen
Taktiken, insbesondere zu der unter Punkt Zwei und Drei auf-
geführten Taktik, mit der viele Menschen getäuscht werden
konnten. Aber es gab bei ihnen stets undichte Stellen, die man
690 entdecken konnte. Die Entlarvung der Clique um Hú Fēng ist ein
Beweis dafür. Besonders nachdem sich das Bewußtsein und die
Wachsamkeit der überwiegenden Mehrheit gesteigert hatten,
wurden ihre doppelzüngigen Taktiken leichter entlarvt.

[Hú Fēng cáiliào, 101]

(7)

695 Hieraus können wir gleichfalls die Wichtigkeit und die Not-
wendigkeit unseres Kampfes zur Kritik des bürgerlichen Idealis-

mus der Schule von Hú Shi erkennen. Einige Leute reden zwar
davon, daß sie dem Marxismus-Leninismus vertrauen, aber sie
schenken diesem Kampf zur Kritik des Idealismus keine Beach-
700 tung oder sie sagen, sie selbst hätten nichts für den Idealismus
übrig oder sie selbst hätten mit Hú Shi nichts zu tun; es sei deshalb
am besten, nichts dazu zu sagen. Die Clique um Hú Fēng jedoch
nimmt diesen Kampf ernst. Sie forscht nach Methoden, wie sie
705 sich verhalten soll. “Hier gibt es Widersprüche und Schwierig-
keiten.” Tatsächlich bereitet die Kritik des Idealismus der Clique
um Hú Fēng “Widersprüche und Schwierigkeiten”. Daraus kann
man ersehen, daß die Kritik richtig ist. Wie sollte es in den Reihen
der Revolution auch “Widersprüche und Schwierigkeiten” geben?

[Hú Fēng cáiliào, 102]

(8)

Die Tatsache, daß sich eine Menge von Anhängern Hú Fēng's
in die Kommunistische Partei Chinas eingeschlichen und die Be-
zeichnung Parteimitglied angeeignet hat, sollte die Aufmerk-
715 samkeit aller Parteiorganisationen erregen. Lǚ Yuán war bereits
vor der Befreiung einmal in unsere Untergrundorganisation der
Partei eingedrungen. Später verlor er seine Parteimitgliedschaft,
weil er sich heimlich davonmachte. Im Jahre 1950 wandte sich
dann dieses konterrevolutionäre Element erneut an unsere Partei-
720 organisation mit “drei in höchster Aufrichtigkeit geschriebenen
Berichten, einer vollständiger und ehrlicher als der andere”.
Abgesehen von seinen Auffassungen von Literatur und Kunst
“genügte das übrige im großen und ganzen den Anforderungen”.
Später wurde er tatsächlich wiederum als “Parteimitglied” akzep-
725 tiert. Sollte etwa ein solcher Fall noch immer nicht die Aufmerk-
samkeit aller Parteiorganisationen erregen? Diese konterrevolu-
tionären Elemente sind, nachdem sie uns auf die raffinierteste
Weise betrogen haben, in die Partei geschlüpft. Sie haben dies als
“einen Kampf” betrachtet. Sie haben uns besiegt. Sie sind in der
730 Partei!

[Hú Fēng cáiliào, 103–4]

(9)

Ist bei einem Mitglied der Kommunistischen Partei die Tendenz zum Liberalismus kritisiert worden, so nennen die Anhänger von Hú Fēng dies "Schläge empfangen". Ist bei einem solchen Menschen der "Kampfeswille unzureichend", das heißt, beharrt er nicht entschlossen auf dem Standpunkt des Liberalismus, sondern ist bereit, die Kritik der Partei zu akzeptieren und zu einem korrekten Standpunkt zu kommen, so ist er in den Augen der Clique um Hú Fēng ein hoffnungsloser Fall; einen solchen Menschen können sie nicht mit sich ziehen. Ist bei einem solchen Menschen der "Kampfeswille", auf dem Standpunkt des Liberalismus zu beharren, nicht "unzureichend", sondern "verhältnismäßig gut", so läuft er Gefahr, mitgezogen zu werden. Die Anhänger von Hú Fēng wollen es einmal "versuchen". Sie nennen einen solchen Menschen schon "Genosse". Sollten wir etwa aus einer solchen Situation keine Lehren ziehen? Was für eine Haltung sollten alle diejenigen Mitglieder der Kommunistischen Partei, die ideologische oder politische Fehler begangen haben, einnehmen, wenn sie kritisiert werden? Zwei Wege stehen zur Wahl: Der eine heißt, die Fehler berichtigen und ein gutes Parteimitglied werden; der andere heißt, noch tiefer sinken und sogar in den Abgrund der Konterrevolution stürzen. Den letzten Weg gibt es tatsächlich. Wahrscheinlich winken von dort die konterrevolutionären Elemente!

[Hú Fēng cáiliào, 104]

(10)

Solche Briefe sollten unsere Wachsamkeit erregen. Wir dürfen nicht zulassen, daß uns diese Leute entkommen.

[Hú Fēng cáiliào, 105]

(11)

Aus solchen Briefen kann man ersehen, daß die in den Reihen der Revolution versteckten konterrevolutionären Elemente die Ausrichtung sehr fürchten, woran man erkennen kann, daß die Ausrichtung ihren Nutzen hat. Nicht alle, die die Ausrichtung fürchten, sind konterrevolutionäre Elemente. Die absolute Mehr-

heit (mehr als 90 Prozent) besteht aus Leuten, die einige ideologische oder politische Fehler begangen haben. Unser Kurs ihnen gegenüber ist, ihnen bei der Berichtigung der Fehler zu helfen. Aber die konterrevolutionären Elemente fürchten die Ausrichtung sehr. Unser Kurs ihnen gegenüber ist in diesem Fall, die Wurzeln ihrer Konterrevolution noch stärker bloßzulegen. Das wahre Gesicht der konterrevolutionären Clique um Hú Fēng ist in den wiederholten Ausrichtungen vor und nach der Befreiung, in den wiederholten ideologischen Kämpfen der Vergangenheit nach und nach enthüllt worden. Diese wiederholten Ausrichtungen verursachten Spaltungen innerhalb der Clique um Hú Fēng und zwangen sie, zur Taktik der Verteidigung durch Angriff zu greifen—das Memorandum der 300 000 Schriftzeichen konnte zu ihrer letzten großen Entlarvung dienen.

[Hú Fēng cáiliào, 106]

(12)

Aus solchen Briefen kann man ersehen, daß angesichts der starken revolutionären Kräfte des Volkes, nämlich der demokratischen Diktatur des Volkes—vorausgesetzt, diese Diktatur steigert das Bewußtsein der Massen und verfolgt eine korrekte Politik—, ungeachtet der Zahl versteckter konterrevolutionärer Cliquen, ungeachtet der Strenge ihrer internen Disziplin und ungeachtet der Stärke ihres Bündnisses bei Angriff und Verteidigung es stets einige Leute gibt, die man abspalten kann. Diese Spaltung nützt dem Volk. Ein Beweis hierfür ist die Tatsache, daß die Abspaltung Shū Wú's von der Clique um Hú Fēng dieser große Kopfschmerzen bereitet hat. In jüngster Zeit haben überall viele Anhänger von Hú Fēng zahlreiche Geständnisse abgelegt, aus eigenem Antrieb oder gezwungenermaßen vertrauliche Dokumente übergeben und die interne Situation enthüllt. So entwickelte sich dieser Kampf weiter voran.

[Hú Fēng cáiliào, 107]

(13)

Aus solchen Briefen kann man ersehen, daß es in unseren Organen, Truppen, Betrieben und Organisationen Leute gibt, die

Geheimnisse stehlen. Das sind die konterrevolutionären Elemente, die sich in diese Organe, Truppen, Betriebe und Organisationen eingeschlichen haben. Einige Liberale sind gute Freunde dieser konterrevolutionären Elemente. Muß eine solche Situation etwa nicht die strikte Aufmerksamkeit aller Mitarbeiter und des ganzen Volkes erregen?

[Hú Fēng cáiliào, 110]

(14)

Aus diesem Brief kann man erkennen, daß sich die Clique um Hú Fēng dem von der Kommunistischen Partei Chinas festgelegten Kurs für Literatur und Kunst entschlossen widersetzt und Genosse Máo Zédōng's 'Reden bei der Aussprache in Yán'ān über Literatur und Kunst' aufs äußerste haßt. Weil die Partei und Genosse Máo Zédōng die Literatur- und Kuntschaffenden aufrufen, Arbeiter, Bauern und Soldaten zu preisen und die Feinde der Arbeiter, Bauern und Soldaten zu entlarven, weil die Clique um Hú Fēng der Todfeind der Arbeiter, Bauern und Soldaten ist, war ihnen klar, daß die Entlarvung der Feinde der Arbeiter, Bauern und Soldaten sie am weiteren Vordringen hindern, ihre konterrevolutionären, sogenannten "Seelen" "morden" und ihre konterrevolutionären, sogenannten "neuen Dinge" "erdrücken" wird. Sie wagten jedoch nicht, sich offen diesen Reden zu widersetzen. Hú Fēng stachelte seine Parteigänger noch an, sich nach außen hin "ihnen zu unterwerfen". Manchmal zitierte er sogar einige Sätze daraus. Dies alles sind Masken, mit denen sich die Anhänger von Hú Fēng getarnt haben. In diesem vertraulichen Brief jedoch wird das wahre Gesicht, das den Haß auf diese Reden und die Parteifeindlichkeit der Anhänger von Hú Fēng zeigt, entlarvt. Zhāng Zhōngxiǎo sagt: "Diese Schrift (Genosse Máo Zédōng's 'Reden bei der Aussprache in Yán'ān über Literatur und Kunst') mag in der Zeit von Yán'ān nützlich gewesen sein, aber heutzutage ist sie meines Erachtens nicht mehr brauchbar." Haben nicht noch weitere Leute aus den Kreisen von Literatur und Kunst dieses "heutzutage nicht mehr brauchbar" nachgeschwatzt? Die, die so etwas gesagt haben, mögen bitte aufmerksam diesen Brief von Zhāng Zhōngxiǎo lesen! Natürlich befinden sich unter denen, die so etwas sagen, noch solche, die einen bürgerlichen Standpunkt

zu Literatur und Kunst einnehmen. Sie können daher die Bedeutung dieser Reden nicht verstehen. Aber Zhāng Zhōngxiǎo, dieser Anhänger von Hú Fēng, hat mit Hilfe seines konterrevolutionären Scharfsinns sehr gut begriffen, daß diese Reden nach der Befreiung des ganzen Landes in noch viel größerem Umfang das Denken der Massen beherrschen und gegen alles reaktionäre Denken auf dem Gebiet der Literatur und Kunst ihre zerstörerische Wirkung ausüben konnten. Deshalb wollten sie unbedingt die Ausbreitung des Einflusses, den diese Reden ausüben, aufhalten und sabotieren. Genau dies ist ihr eigentlicher Grund zu sagen: "heutzutage nicht mehr brauchbar".

[Hú Fēng cáiliào, 111–12]

(15)

Aus solchen Briefen können wir ersehen, daß der Angriff der konterrevolutionären Elemente auf eine Minderheit nichts als ein Vorwand ist, eine ihrer Taktiken. Im Grunde denken sie, "es gibt kaum noch ein sauberes Stück Land". Von dieser Situation ausgehend, haben sie "die Härte und Langwierigkeit ihres Kampfes bemessen". Seit zur Zeit der Hān-Dynastie Liú Bì, König von Wú, die berühmte Taktik erfand, den Tod Chāo Cuò's (des wichtigen Ratgebers des Hān-Kaisers Jīngdì) zu fordern, um den Herrscher selbst zu liquidieren, seitdem haben viele, die nach Macht strebten, diese Taktik als einen Schatz angesehen. Auch die Clique um Hú Fēng hat diese Kunst übernommen. Sie beschränken in ihrem Memorandum der 300 000 Schriftzeichen ihren Angriff auf Personen wie die Genossen Lín Mòhán, Hè Qīfāng, Zhōu Yáng und behaupten, diese paar Leute hätten alles zugrunde gerichtet. Einige Leute, die auf Grund ihres Klasseninstinkts mit Hú Fēng und seinen Leuten sympathisieren, erhoben auf die gleiche Weise unbesonnen für Hú Fēng ihre Stimme und schwatzten: "Das ist nichts als ein persönlicher Kampf zwischen Zhōu Yáng und Hú Fēng um die Führungsmacht." Beim Kampf der Beseitigung der Anhänger von Hú Fēng sowie anderer konterrevolutionärer Elemente sollten wir diesen Punkt gleichfalls beachten.

[Hú Fēng cáiliào, 115]

875

(16)

Aus solchen Briefen können wir ersehen, daß sich die Clique um Hú Fēng in ihrem Memorandum der 300 000 Schriftzeichen und in anderen öffentlichen Äußerungen den Anschein gibt, als wende sie sich hauptsächlich gegen die Schriftsteller der Kommunistischen Partei, nicht aber gegen andere Leute. Natürlich haben sie sich niemals gegen Tschiang Kai-schek und andere Personen der Guómíndǎng gewandt (Nur manchmal haben sie zum Schein ein bißchen geschimpft, was man "kleine Schelte, große Hilfe" nennt). Daß sie aber nicht gegen andere Leute seien, dieser Anschein trügt. Aus zahlreichen vertraulichen Briefen Hú Fēng's und seiner Anhänger haben wir Beweise für diesen Punkt erhalten. In Wirklichkeit verachteten, beschimpften und bekämpften sie ohne Unterschied zahlreiche Revolutionäre und demokratische Persönlichkeiten wie Lǚ Xùn, Wén Yīduō, Guō Mòruò, Máo Dùn, Bā Jīn, Huáng Yáomiǎn, Cáo Yù und Lǎo Shè. Alle außerhalb der eigenen Gruppe Stehenden abzulehnen, ist dies nicht genau der Stil von Tschiang Kai-schek's faschistischer Guómíndǎng?

[Hú Fēng cáiliào, 119]

895

(17)

Ebenso wie wir ständig das Kräfteverhältnis im internationalen und nationalen Klassenkampf einschätzen, so schätzt auch der Feind ständig dieses Verhältnis ein. Jedoch sind unsere Feinde rückständige, verfaulte Reaktionäre, zum Untergang verurteilt. Sie begreifen nicht die Gesetze der objektiven Welt. Ihre Denkweise ist die des Subjektivismus und der Metaphysik. Ihre Einschätzungen sind daher immer falsch. Ihr Klasseninstinkt verführt sie stets dazu, sich selbst für wer weiß wie großartig und die revolutionären Kräfte für untauglich zu halten. Die eigenen Kräfte haben sie stets hoch, unsere dagegen niedrig eingeschätzt. Mit eigenen Augen haben wir zahlreiche Konterrevolutionäre—die Regierung der Qīng-Dynastie, die Militärmachthaber des Nordens, den japanischen Militarismus, Mussolini, Hitler, Tschiang Kai-schek—einen nach dem anderen stürzen sehen. Sie dachten und handelten falsch und konnten auch gar nicht anders. Alle imperialistischen Kräfte unserer Tage werden mit Gewißheit auch

diese Fehler begehen. Ist das etwa nicht zum Lachen? Nach der Ansicht der Anhänger von Hú Fēng sind die von der Kommunistischen Partei geführten revolutionären Kräfte des chinesischen Volkes "dem Verrecken nahe"; ihre Kräfte seien nichts als "welkes Laub", ein "verwesender Leichnam". Und die konterrevolutionären Kräfte, die die Anhänger von Hú Fēng vertreten? Zwar gebe es "einige schwächliche Keime, die abgetötet werden könnten", doch sei eine Vielzahl von Keimen für irgendwelche Dinge "mitten im Aufblühen", sie würde "üppig hervorsproßen". Wenn es in der bürgerlichen Nationalversammlung Frankreichs noch heute Abgeordnete der monarchistischen Partei gibt, dann ist es auch möglich, daß noch Jahre nach dem Untergang aller Ausbeuterklassen auf dem Erdball die Vertreter der Tschiang Kai-schek-Dynastie überall ihr Unwesen treiben können. Die hartnäckigsten Elemente unter diesen Leuten werden ihre Niederlage nie und nimmer eingestehen, nicht nur weil sie andere Leute, sondern auch sich selbst betrügen müssen; ohne dies können sie nicht leben. Weshalb ist unserer Ansicht nach die Anmaßung von Leuten wie Hú Fēng lächerlich? Weil sie von Anbeginn der falschen Stimme ihres Klasseninstinkts gefolgt sind.

[Hú Fēng cáiliào, 121-22]

(18)

Dieser Anhänger von Hú Fēng ist ziemlich pessimistisch. Er meint, "vielleicht" bedürfe es "noch einiger Jahrzehnte", bis "man erreichen kann, daß es zwischen den Menschen keine Widersprüche mehr gibt". Womit er sagen will, daß es noch Jahrzehnte dauern wird, bis die Tschiang Kai-schek-Dynastie auf eine Restauration hoffen kann. Ist die Tschiang Kai-schek-Dynastie nach einigen Jahrzehnten zurückgekehrt und sind alle revolutionären Kräfte des Volkes unterdrückt, so heißt es dann, "zwischen den Menschen gibt es keine Widersprüche mehr". Das Wort "Mensch" im Satz "Würde und Wahrhaftigkeit des Menschen werden dann nicht mehr verletzt" bezieht sich auf alle konterrevolutionären Menschen einschließlich der Anhänger von Hú Fēng, jedoch auf keinen einzigen revolutionären Menschen. "Im heutigen China hat der Mensch keine Achtung mehr vor dem Menschen ...": Der erstgenannte Mensch steht für den

revolutionären, der letztgenannte für den konterrevolutionären
 950 Menschen. Bei den Schriften der Anhänger von Hú Fēng kann es,
 selbst wenn es sich um vertrauliche Briefe handelt, auch einige
 Stellen geben, wo weder Stil noch Logik stimmen; das ist durch
 ihren Klassencharakter bedingt. Sie können weder für guten Stil
 955 noch für Logik sorgen, wie wir es in unseren Anmerkungen für
 sie tun.

[Hú Fēng cáiliào, 122–23]

(19)

Wenn in diesem Brief von “jenen latenten Kräften des
 Feudalismus, die tollwütig Menschen niedermetzeln” die Rede
 960 ist, so ist dies ein Ausdruck der Furcht, die die konterrevolutionäre
 Clique um Hú Fēng vor dem großen Kampf empfindet, den die
 revolutionären Kräfte unseres Volkes zur Unterdrückung der
 konterrevolutionären Kräfte führen. Dieses Empfinden teilen alle
 konterrevolutionären Klassen, Cliquen und Individuen. Was sie
 965 fürchten, stimmt die revolutionären Volksmassen gerade freudig.
 “In der Geschichte ohne Beispiel” trifft ebenfalls zu. Mit der
 einzigen Ausnahme der Ablösung der Urgesellschaft durch
 das Sklavenhaltersystem, in der ein Ausbeutersystem an die Stelle
 eines nicht ausbeuterischen Systems trat, führten alle bisherigen
 970 Revolutionen zur Ersetzung des einen Ausbeutersystems durch
 ein anderes. Sie hatten weder die Notwendigkeit noch die Mög-
 lichkeit, etwas zur gründlichen Unterdrückung der Konterrevolu-
 tion beizutragen. Nur unsere, nur die Revolution der vom
 Proletariat und von der Kommunistischen Partei geführten
 975 breiten Massen des Volkes ist eine Revolution, die sich die
 Vernichtung aller Ausbeutersysteme und aller Klassen zum
 endgültigen Ziel gesetzt hat. Die von der Vernichtung bedrohten
 Ausbeuterklassen müssen ihr auf jede erdenkliche Art und Weise
 mit ihren konterrevolutionären Parteien, Cliquen und einzelnen
 980 Individuen Widerstand entgegensetzen, während die breiten
 Massen des Volkes sich zusammenzuschließen haben, um die
 Widerstand leistenden Kräfte entschlossen, gründlich, restlos und
 total zu unterdrücken. Nur zu diesem Zeitpunkt besteht diese
 Notwendigkeit und auch diese Möglichkeit. “Der Kampf hat
 985 sich notwendigerweise vertieft”—diese Feststellung ist völlig

richtig. Lediglich die Worte “latente Kräfte des Feudalismus”
 sind falsch. Sie sind eine ironische Bezeichnung für “die unter
 der Führung des Proletariats und der Kommunistischen Partei
 stehende und auf dem Bündnis der Arbeiter und Bauern ruhende
 990 demokratische Diktatur des Volkes”, ebenso wie ihr sogenannter
 “Mechanismus” eine ironische Bezeichnung für “dialektischen
 Materialismus” ist.

[Hú Fēng cáiliào, 124–25]

(20)

Nochmal zu diesem Zhāng Zhōngxiǎo. Sein konterrevolu-
 995 tionäres Empfinden ist sehr ausgeprägt. Im Vergleich hierzu sind
 die Tiefe des Klassenbewußtseins sowie die Feinheit des politischen
 Gespürs bei so manchen Leuten innerhalb unserer revolutionären
 Reihen einschließlich eines Teils der Mitglieder der Kommuni-
 1000 stischen Partei sehr unterschiedlich. So manch einer von uns
 schneidet im Vergleich mit den Leuten der Clique um Hú Fēng
 nicht gut ab. Unsere Leute müssen studieren, müssen ihre Wach-
 samkeit im Dienste der Klasse steigern und ihr politisches Gespür
 schärfen. Wenn uns die Clique um Hú Fēng irgendetwas Positives
 1005 geben kann, so sind es die bedeutende Steigerung unseres poli-
 tischen Bewußtseins und Spürsinns durch diesen aufwühlenden
 Kampf sowie der feste Entschluß, alle konterrevolutionären
 Elemente weiterhin zu unterdrücken. Das wird zu einer bedeu-
 tenden Festigung unserer revolutionären Diktatur beitragen, so
 1010 daß wir die Revolution zu Ende führen und das Ziel der Errichtung
 eines großen sozialistischen Staates erreichen können.

[Hú Fēng cáiliào, 125]

31.7.55

**Bericht auf einer vom Zentralkomitee der
Kommunistischen Partei Chinas einberufenen
Konferenz von Sekretären der Parteikomitees
der Provinzen, Städte und Autonomen Gebiete
—Zur Frage des genossenschaftlichen
Zusammenschlusses in der Landwirtschaft**

I

In den Dörfern des gesamten Landes steht ein neuer Aufschwung der sozialistischen Massenbewegung bevor. Einige Genossen unter uns benehmen sich indessen wie eine Frau mit gebundenen Füßen, die sich schwankend die Straße entlangschleppt und fortwährend über andere nörgelt: "Ihr geht zu schnell! Ihr geht zu schnell!" Sie glauben, ein Übermaß kleinlicher Kritik, unangebrachte Klagen, endlose Befürchtungen und zahllose Gebote und Vorbehalte seien der richtige Kurs, die sozialistische Massenbewegung auf dem Lande zu führen.

Nein, das ist nicht der richtige Kurs; das ist ein falscher Kurs.

Der Aufschwung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Umformung auf dem Lande, des genossenschaftlichen Zusammenschlusses, hat bereits einige Orte erreicht und wird bald das ganze Land erfassen. Es ist dies eine sozialistische, revolutionäre Bewegung großen Ausmaßes, die eine Landbevölkerung von mehr als 500 Millionen erfaßt; sie hat eine außerordentlich große, weltweite Bedeutung. Wir sollten diese Bewegung tatkräftig, begeistert und planmäßig führen und sie nicht auf verschiedenste Weise zurückzerren. In einer solchen Bewegung sind einige Abweichungen unvermeidlich; das ist verständlich, aber es ist auch nicht schwer, sie zu berichtigen. Die Schwächen und Fehler unter Kadern und Bauern können überwunden oder berichtigt werden, wenn wir ihnen nur tatkräftig helfen. Kader und Bauern schreiten unter der Führung der Partei vorwärts; die Bewegung ist im wesentlichen gesund. An einigen Orten hat man bei der Arbeit

gewisse Fehler gemacht, zum Beispiel sind einerseits arme Bauern vom Eintritt in die Genossenschaften ausgeschlossen und ihre Schwierigkeiten nicht berücksichtigt worden, andererseits hat man die wohlhabenden Mittelbauern gezwungen, den Genossenschaften beizutreten, und ihre Interessen verletzt. Dies alles muß durch Erziehung berichtigt werden und nicht einfach nur durch Vorwürfe. Bloße Vorwürfe vermögen keine Probleme zu lösen. Es gilt, die Bewegung mutig zu führen, ohne vorne den Drachen und hinten den Tiger zu fürchten. Die Kader und die Bauern werden sich durch die Erfahrungen ihres eigenen Kampfes selbst umerziehen. Man muß sie handeln lassen; im Zuge ihrer Tätigkeit werden sie lernen und ihre Fähigkeiten entwickeln. Auf diese Weise werden zahlreiche hervorragende Menschen auf den Plan treten. Bei einer Haltung, die vorn den Drachen und hinten den Tiger fürchtet, ist es unmöglich, Kader heranzubilden. Zur Anleitung und Unterstützung der Genossenschaftsbewegung müssen zahlreiche Kader aus übergeordneten Instanzen nach Abschluß kurzer Lehrgänge auf das Land entsandt werden. Die von oben nach unten entsandten Kader werden jedoch erst im Verlauf der Bewegung lernen, wie die Arbeit durchzuführen ist. Wenn man bloß Lehrgänge besucht und zugehört hat, wie der Lehrer einige Dutzend Regeln erläuterte, dann heißt das noch nicht unbedingt, daß man auch die Arbeit tun kann.

Kurz gesagt, die Führung darf nicht hinter die Massenbewegung zurückfallen. In der augenblicklichen Situation eilt jedoch gerade die Massenbewegung der Führung voraus, und die Führung kann die Bewegung nicht einholen. Dieser Zustand muß geändert werden.

II

Gegenwärtig, da sich die Genossenschaftsbewegung bereits im ganzen Land in großem Ausmaß entwickelt, müssen wir da immer noch Fragen diskutieren wie: Sind die Genossenschaften entwicklungsfähig? Können sie sich festigen? Das heißt, der Kern der Fragen liegt für gewisse Genossen anscheinend in ihren Zweifeln begründet, ob die gegenwärtig bestehenden Hunderttausende von halbsozialistischen, zumeist kleineren Genossenschaften (die im Durchschnitt nur etwas mehr als 20 Haushalte umfassen) sich festigen können oder nicht. Falls sie sich nicht festigen können,

kann selbstverständlich von Entwicklung keine Rede sein. Gewisse Genossen, die die Entwicklungsgeschichte des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in den vergangenen Jahren verfolgt haben, sind immer noch nicht überzeugt; sie wollen noch einmal sehen, wie sich die Lage im Jahr 1955 entwickelt. Vielleicht wollen sie auch noch das Jahr 1956 über abwarten und werden erst, nachdem sich eine noch größere Anzahl von Genossenschaften gefestigt hat, wirklich überzeugt sein, daß der genossenschaftliche Zusammenschluß in der Landwirtschaft möglich und die Politik des Zentralkomitees unserer Partei richtig ist. Gerade deshalb ist die Arbeit in diesen beiden Jahren sehr wichtig.

Um die Durchführbarkeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft und die Richtigkeit des Kurses des Zentralkomitees unserer Partei zu beweisen, ist es vielleicht nicht nutzlos, erst einmal über die Geschichte der Genossenschaftsbewegung in der Landwirtschaft unseres Landes zu sprechen.

Bereits vor Gründung der Volksrepublik China hat unsere Partei während 22 Jahren revolutionärer Kriege Erfahrungen gesammelt, wie man nach der Bodenreform die Bauern anleitet, Gemeinschaften für gegenseitige Hilfe bei der landwirtschaftlichen Produktion zu organisieren, die bereits Keime des Sozialismus in sich tragen. Zu jener Zeit gab es in Jiāngxī Gesellschaften für gegenseitige Arbeitshilfe und Feldbestellungsgruppen, im nördlichen Shānxī Gruppen zum Austausch von Arbeit sowie an verschiedenen Orten Nord-, Ost- und Nordost-Chinas Gruppen für gegenseitige Hilfe. Zu jener Zeit entstanden ebenfalls vereinzelt bereits halbsozialistische und sozialistische landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften. Während des Widerstandskrieges gegen Japan zum Beispiel entstand im Kreis Ānsāi in Nord-Shānxī eine landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft sozialistischen Typs. Allerdings fanden solche Genossenschaften damals noch keine Verbreitung.

Erst nach Gründung der Volksrepublik China hat unsere Partei die Bauern angeleitet, umfassender Gruppen für gegenseitige Hilfe bei der landwirtschaftlichen Produktion zu bilden und auf der Grundlage dieser Gruppen für gegenseitige Hilfe zu beginnen, in größerer Zahl landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften zu errichten. Bis heute sind seither ungefähr sechs Jahre vergangen.

Als das Zentralkomitee unserer Partei am 15. Dezember 1951 den ersten Entwurf eines Beschlusses über gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit in der Landwirtschaft verabschiedete und den örtlichen Parteiorganisationen zur versuchsweisen Durchführung an verschiedenen Orten übermittelte (dieses Dokument wurde erst im Februar 1953 als offizieller Beschluß in der Presse veröffentlicht), gab es bereits mehr als 300 landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften. Als nach weiteren zwei Jahren das Zentralkomitee unserer Partei am 16. Dezember 1953 den Beschluß über die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften veröffentlichte, war deren Zahl bereits auf mehr als 14 000 angewachsen, innerhalb von zwei Jahren also um das 46fache.

Dieser Beschluß legte fest, daß zwischen dem Winter 1953 und der Herbsterte 1954 die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften von über 14 000 auf über 35 800 steigen sollten, was lediglich einer anderthalbfachen Zunahme entsprochen hätte. Die Folge war jedoch, daß in jenem Jahr die Zahl der Genossenschaften auf 100 000 anstieg, mehr als das Siebenfache jener 14 000 Genossenschaften.

Im Oktober 1954 beschloß das Zentralkomitee unserer Partei, die Zahl um das Fünffache zu vergrößern, von 100 000 auf 600 000. In der Folge entstanden 670 000 Genossenschaften. Bis zum Juni 1955 wurde im Zuge einer ersten Bereinigung die Anzahl um 20 000 verringert, so daß 650 000 Genossenschaften übrigblieben, also 50 000 mehr als das Planziel. Die Anzahl der Bauernhaushalte, die den Genossenschaften beigetreten waren, betrug insgesamt 16 900 000, im Durchschnitt also 26 Haushalte je Genossenschaft.

Diese Genossenschaften befinden sich zum großen Teil in den nördlichen Provinzen, die verhältnismäßig früh befreit worden waren. In den meisten der später befreiten Provinzen des Landes wurde bereits eine Anzahl landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften gegründet. Zwar gibt es in den beiden Provinzen Ānhuī und Zhèjiāng verhältnismäßig zahlreiche Neugründungen, doch in den übrigen Provinzen ist ihre Zahl immer noch gering.

Die Genossenschaften sind im allgemeinen klein, doch gibt es unter ihnen auch einige wenige große Genossenschaften mit 70, 80 oder über 100, ja sogar mehreren hundert Haushalten.

Die Genossenschaften sind im allgemeinen halbsozialistisch, doch gibt es unter ihnen auch einige wenige, die sich zu

sozialistischen Genossenschaften höheren Typs entwickelt haben.

145 Gleichzeitig mit der Entwicklung der Bewegung für landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften unter den Bauern hat unser Staat bereits eine kleine Zahl sozialistischer Staatsgüter errichtet. Bis 1957 wird es 3038 Staatsgüter geben mit einer Anbaufläche von 16 870 000 mü, darunter 141 mechanisierte Güter
150 (einschließlich derjenigen, die bereits 1952 bestanden, und derjenigen, die mit dem 1. Fünfjahresplan hinzukommen) mit einer Anbaufläche von 7 580 000 mü. An nicht mechanisierten, lokal verwalteten Staatsgütern wird es 2 897 geben mit einer Anbaufläche von 9 290 000 mü. Während des 2. und 3. Fünfjahresplanes wird
155 sich die staatlich betriebene Landwirtschaft in erheblichem Umfang ausweiten.

Im Frühjahr 1955 beschloß das Zentralkomitee unserer Partei, daß die Zahl der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften auf eine Million steigen sollte. Diese Zahl bedeutet
160 lediglich einen Zuwachs um etwas mehr als die Hälfte, nämlich 350 000 gegenüber den bereits vorhandenen 650 000. Ich halte dies für etwas wenig. Wir hätten vielleicht die ursprünglichen 650 000 Genossenschaften ungefähr verdoppeln, das heißt, auf etwa
165 1 300 000 Genossenschaften vermehren sollen, um so in jeder der über 200 000 Gemeinden des ganzen Landes—mit Ausnahme gewisser Grenzregionen—eine oder mehrere kleine landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften halbsozialistischen Typs zu haben, die als Vorbild dienen. Diese Genossenschaften könnten im Verlauf von ein bis zwei Jahren Erfahrungen sammeln und zu
170 alten Genossenschaften werden, von denen andere Leute lernen. Vom gegenwärtigen Zeitpunkt bis zur Herbsternste im Oktober 1956 bleiben noch 14 Monate, und die vollständige Durchführung dieses Planes zur Errichtung der Genossenschaften sollte möglich sein. Ich hoffe, die verantwortlichen Genossen aller Provinzen und
175 Bezirke prüfen nach ihrer Rückkehr diese Frage erneut, um den konkreten Bedingungen entsprechend einen angemessenen Plan zu entwerfen und innerhalb von zwei Monaten dem Zentralkomitee Bericht zu erstatten. Wir werden diese Frage sodann noch einmal erörtern und schließlich eine Entscheidung treffen.

180 Die Frage ist, ob die Genossenschaften gefestigt werden können oder nicht. Einige behaupten, die Planung von 500 000 Genossenschaften im letzten Jahr sei zu umfangreich gewesen und

voreilig und auch der Plan dieses Jahres, der 350 000 Genossenschaften vorsieht, sei zu umfangreich und darüber hinaus voreilig.
185 Sie bezweifeln, daß derart viele Genossenschaften konsolidiert werden können.

Können sie nun gefestigt werden oder nicht?

Natürlich sind weder die sozialistische Industrialisierung noch die sozialistische Umgestaltung eine leichte Sache. Bei der Überführung von annähernd 110 Millionen Bauernhaushalten aus der Einzelwirtschaft in die Kollektivwirtschaft sowie bei der Vollendung der technischen Umgestaltung der Landwirtschaft wird es mit Sicherheit zahlreiche Schwierigkeiten geben. Wir sollten jedoch darauf vertrauen, daß unsere Partei fähig ist, die Massen
195 zur Überwindung dieser Schwierigkeiten zu führen.

Ich meine, wir sollten in der Frage des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft von folgendem überzeugt sein: 1) Die armen Bauern und die unteren Mittelbauern aus den Reihen sowohl der neuen als auch der alten Mittelbauern
200 gehen tatkräftig den Weg des Sozialismus und antworten begeistert auf den Appell unserer Partei zum genossenschaftlichen Zusammenschluß, weil ihre wirtschaftliche Lage schwierig ist (das gilt für die armen Bauern) oder sie immer noch nicht wohlhabend sein läßt, obwohl sie sich im Vergleich zu der Zeit vor der Befreiung
205 verbessert hat (das gilt für die unteren Mittelbauern). Besonders groß ist die Begeisterung bei denjenigen unter ihnen, deren Bewußtsein ein verhältnismäßig hohes Niveau erreicht hat.

Ich meine, wir sollten auch von folgendem überzeugt sein: 2) Die Partei besitzt die Fähigkeit, das Volk des ganzen Landes zur sozialistischen Gesellschaft zu führen. Unsere Partei hat bereits
210 siegreich eine große volksdemokratische Revolution angeführt und die demokratische Diktatur des Volkes mit der Arbeiterklasse an der Spitze errichtet, so daß sie gewiß auch das ganze Volk anleiten kann, innerhalb eines Zeitraums von ungefähr drei
215 Fünfjahresplänen die sozialistische Industrialisierung sowie die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft, des Handwerks, der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen Handels im wesentlichen zu beenden. Auf dem Gebiet der Landwirtschaft wie auch auf den übrigen Gebieten haben wir hierfür bereits überzeugende und starke Beweise. Betrachtet bitte die erste Gruppe
220 von 300 Genossenschaften, die zweite von 13 700 und die dritte

von 86 000, insgesamt 100 000 Genossenschaften, die alle vor dem Herbst 1954 gegründet und gefestigt wurden. Warum sollten die vierte Gruppe von Genossenschaften (550 000), die zwischen 1954 und 1955 entstanden ist, wie auch die fünfte Gruppe der Jahre 1955 und 1956 (die vorläufige Zahl ist auf 350 000 festgesetzt, die endgültige Zahl wird später bestimmt) nicht gefestigt werden können?

Wir müssen Vertrauen in die Massen haben, und wir müssen Vertrauen in die Partei haben, das sind die beiden grundlegenden Prinzipien. Wenn wir an diesen beiden Prinzipien zweifeln, werden wir gar nichts zustande bringen.

III

Um den genossenschaftlichen Zusammenschluß in den Dörfern des ganzen Landes Schritt für Schritt zu vollenden, müssen die bereits bestehenden Genossenschaften gewissenhaft ausgerichtet werden.

Wir müssen der Qualität der Genossenschaften große Aufmerksamkeit widmen und der Neigung entgegenreten, ohne Rücksicht auf die Qualität allein den Zahlen der Genossenschaften und Bauernhaushalte in ihnen nachzujagen. Deshalb müssen wir der Ausrichtung der Genossenschaften besondere Aufmerksamkeit schenken.

Die Genossenschaften sind nicht nur einmal, sondern zweibis dreimal im Jahr auszurichten. Einige sind in der ersten Hälfte dieses Jahres bereits einmal ausgerichtet worden (an gewissen Orten anscheinend sehr oberflächlich und ohne großen Einsatz). Ich schlage vor, im Herbst und im Winter eine zweite Ausrichtung durchzuführen und im Frühjahr und Sommer nächsten Jahres eine dritte. Unter den gegenwärtig 650 000 Genossenschaften befinden sich 550 000 neue, die im vergangenen Winter oder in diesem Frühjahr errichtet wurden. Einige von diesen — die sogenannten "Genossenschaften erster Ordnung" — sind verhältnismäßig gefestigt. Fügt man diesen die 100 000 bereits gefestigten alten Genossenschaften hinzu, so ist ihre Zahl keineswegs gering. Können diese Genossenschaften die noch nicht gefestigten Genossenschaften dahin führen, daß auch sie allmählich gefestigt werden? Wir sollten das mit Entschiedenheit bejahen.

Wir sollten jede noch so geringe sozialistische Initiative seitens

der Bauern und Kader begrüßen und sie nicht zurückweisen. Wir sollten mit den Mitgliedern und Kadern der Genossenschaften und den Kadern der Kreise, Bezirke und Gemeinden das gleiche Schicksal und Los teilen und ihre Initiative nicht beeinträchtigen.

Die Auflösung einer Genossenschaft darf nur beschlossen werden, wenn alle oder fast alle ihrer Mitglieder eine Fortführung entschieden ablehnen. Wenn nur ein Teil der Mitglieder einer Genossenschaft nicht weitermachen will, ist ihnen der Austritt zu gestatten, während der verbleibende größere Teil die Arbeit fortsetzt. Hat sich eine Mehrheit entschieden, die Arbeit nicht fortzuführen, und ist nur eine Minderheit zur Weiterarbeit bereit, so ist es der Mehrheit zu erlauben, sich zurückzuziehen, und der Minderheit, mit der Arbeit fortzufahren. Selbst ein solcher Fall hat sein Gutes. In einer sehr kleinen Genossenschaft der Provinz Hébei, die nur sechs Haushalte zählte, weigerten die drei Haushalte alter Mittelbauern sich entschieden, weiter mitzumachen; folglich ließ man sie gehen. Die drei Haushalte armer Bauern erklärten, unter allen Umständen weiterarbeiten zu wollen. Man ließ sie weitermachen, und die genossenschaftliche Organisation blieb erhalten. In der Tat ist die Richtung, die diese drei Haushalte armer Bauern einschlugen, die Richtung, in die 500 Millionen Bauern des ganzen Landes gehen werden. Alle einzeln wirtschaftenden Bauern werden schließlich auch den Weg gehen, den die drei Haushalte armer Bauern entschlossen gewählt haben.

Gemäß dem Kurs der sogenannten "drastischen Kürzung" in der Provinz Zhèjiāng (er wurde nicht vom Provinzkomitee von Zhèjiāng beschlossen) wurden auf einen Schlag von insgesamt 53 000 Genossenschaften 15 000 Genossenschaften, die 400 000 Bauernhaushalte zählten, aufgelöst, was unter den Massen und Kadern große Unzufriedenheit hervorrief und höchst unangebracht war. Der Kurs dieser "drastischen Kürzung" wurde in einem Zustand von Schreck und Verwirrung beschlossen. Es war ebenfalls unangebracht, eine derart wichtige Angelegenheit ohne die Zustimmung des Zentralkomitees durchzuführen. Außerdem hatte das Zentralkomitee im April 1955 bereits folgende Warnung ausgegeben: "Der Fehler des Jahres 1953, als die Genossenschaften in großem Umfange aufgelöst wurden, darf nicht wiederholt werden. Andernfalls ist erneut eine selbstkritische Überprüfung vorzunehmen." Doch einige Genossen wollten nicht hören.

Angesichts des Sieges tauchen, so meine ich, zwei negative Erscheinungen auf: 1) Wenn man vor Erfolgen von Schwindel befallen wird, schwillt der eigene Kopf, was zu "linken" Fehlern führt, die selbstverständlich nicht gut sind. 2) Wenn man vor Erfolgen von Schwindel befallen wird, führt das zu einer "drastischen Kürzung" und zu rechten Fehlern, die auch nicht gut sind. Die gegenwärtige Situation ist durch die zweite Tendenz gekennzeichnet, denn einige Genossen sind von der Existenz einiger Hunderttausend kleiner Genossenschaften vollkommen ver-
schreckt.

IV

Vor der Gründung von Genossenschaften müssen die Vorbereitungsarbeiten gewissenhaft durchgeführt werden.

Von Anbeginn muß die Qualität der Genossenschaften beachtet werden. Der Tendenz, lediglich ihre Zahl zu erhöhen, muß Einhalt geboten werden.

Führe kein Gefecht ohne Vorbereitung, kein Gefecht, dessen du dir nicht sicher bist. Dies war die bekannte Parole unserer Partei während der vergangenen revolutionären Kriege. Diese Parole kann auch beim Aufbau des Sozialismus angewendet werden. Will man des Erfolges sicher sein, bedarf es der Vorbereitung, und zwar einer vollständigen Vorbereitung. Bevor in einer Provinz, in einem Sonderbezirk oder in einem Kreis eine Reihe von neuen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften errichtet werden, sind zahlreiche Vorbereitungen zu leisten. Es sind dies im wesentlichen: 1) Falsche Gedanken kritisieren und die Arbeitserfahrungen zusammenfassen; 2) systematisch und wiederholt unter den Bauernmassen den Kurs, die Politik und die Methoden unserer Partei bezüglich des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft propagieren, wobei wir nicht nur die Vorteile des Zusammenschlusses erläutern, sondern auch auf die Schwierigkeiten hinweisen müssen, die im Prozeß des genossenschaftlichen Zusammenschlusses auftreten können, so daß die Bauern geistig völlig vorbereitet sind; 3) der realen Lage gemäß für die gesamte Provinz, den gesamten Sonderbezirk, den gesamten Kreis, den gesamten Bezirk und die gesamte Gemeinde umfassende Pläne für die Entwicklung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft

festlegen und davon ausgehend Jahrespläne ausarbeiten; 4) in kurzen Zeiträumen Genossenschaftskader ausbilden; 5) allgemein und in großer Zahl Gruppen für gegenseitige Hilfe in der landwirtschaftlichen Produktion entwickeln und, wann immer möglich, darauf hinwirken, daß sich zahlreiche dieser Gruppen für gegenseitige Hilfe zusammenschließen und Vereinigungen von Gruppen für gegenseitige Hilfe bilden, um so die Grundlagen für den weiteren Zusammenschluß und die Errichtung von Genossenschaften zu schaffen.

Sind diese Voraussetzungen geschaffen, ist es möglich, das Problem der Einheit sowohl der quantitativen als auch der qualitativen Entwicklung der Genossenschaften im wesentlichen zu lösen; doch nach Errichtung einer Reihe von Genossenschaften müssen wir unmittelbar mit der Ausrichtungsarbeit beginnen.

Ob eine Reihe von Genossenschaften nach ihrer Errichtung gefestigt werden kann, hängt davon ab, wie gut erstens die Vorbereitungsarbeit vor ihrer Gründung und zweitens die Ausrichtungsarbeit danach durchgeführt werden.

Gründung und Ausrichtung der Genossenschaften stützen sich auf die Zellen der Partei und des Jugendverbandes in den Gemeinden. Deshalb müssen Gründung und Ausrichtung eng mit dem Aufbau und der Ausrichtung von Partei und Jugendverband in den Dörfern verbunden werden.

Sowohl bei der Gründung als auch bei der Ausrichtung der Genossenschaften sollen die lokalen Kader in den Dörfern die Hauptkraft stellen. Sie sollen ermuntert und zur Übernahme von Verantwortung herangezogen werden. Die von oben entsandten Kader sollen die Hilfskräfte stellen, deren Funktion es ist, Anleitung und Unterstützung zu geben, nicht aber, alles selbst in die Hand zu nehmen.

V

Die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften müssen mehr Agrarprodukte erzeugen als die Einzelhaushalte und die Gruppen für gegenseitige Hilfe. Sie dürfen auf keinen Fall auf dem Ertragsstand von Einzelhaushalten und Gruppen für gegenseitige Hilfe stehenbleiben; das wäre eine Niederlage. Wozu wären dann Genossenschaften überhaupt nötig? Noch viel weniger darf der Ernteertrag sinken. Über 80 Prozent der bereits bestehenden

375 650 000 landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften haben ihren Ertrag gesteigert. Das ist eine höchst erfreuliche Situation; es beweist, daß die Initiative zur Produktion bei den Mitgliedern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften hoch ist und die Genossenschaften den Gruppen für gegenseitige Hilfe und erst recht den Einzelhaushalten überlegen sind.

380 Um die Erträge an landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu steigern, ist nötig: 1) das Festhalten am Prinzip der Freiwilligkeit und des gegenseitigen Nutzens; 2) die Verbesserung der Wirtschaftsführung (Produktionsplanung, Produktionsleitung, Arbeitsorganisation usw.); 3) die Hebung des Niveaus der Anbautechnik (tiefes Pflügen und intensive Bodenbearbeitung, dichtes Pflanzen der Schößlinge, Ausweitung der Mehrfachanbaufläche, Saatgutauslese, Verbreitung moderner landwirtschaftlicher Geräte, Kampf gegen Schädlinge und Seuchen usw.); 4) die Vermehrung der Produktionsmittel (Ackerboden, Düngemittel, Wasserwirtschaft, Viehbestand, Geräte usw.). Dies sind einige der unerläßlichen Voraussetzungen, um die Genossenschaften zu festigen und eine Steigerung der Produktion zu gewährleisten.

Gegenwärtig müssen wir der Lösung folgender Fragen unsere 395 Aufmerksamkeit widmen, wobei wir am Prinzip der Freiwilligkeit und des gegenseitigen Nutzens festzuhalten haben: 1) Ist es zweckmäßig, wenn Zugtiere und schwere landwirtschaftliche Geräte erst nach ein bis zwei Jahren in die Genossenschaften eingebracht werden? Sind die Preise, die für ihre Übernahme in 400 die Genossenschaften festgelegt werden, gerecht, und ist die Zahlungsfrist für die Entschädigung nicht zu lang? 2) Stehen die Vergütung für den Bodenanteil und der Arbeitslohn in einem angemessenen Verhältnis? 3) Wie soll eine Genossenschaft das notwendige Betriebskapital aufbringen? 4) Können Genossenschaftsmitglieder einen Teil ihrer eigenen Arbeitskraft auf neben- 405 gewerbliche Produktion verwenden (Da die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, die wir jetzt aufbauen, im allgemeinen noch halbsozialistischen Charakter tragen, muß auf die richtige Lösung der oben erwähnten vier Punkte geachtet werden, damit das Prinzip des gegenseitigen Nutzens zwischen armen 410 Bauern und Mittelbauern nicht beeinträchtigt wird. Nur auf der Grundlage des gegenseitigen Nutzens kann Freiwilligkeit verwirklicht werden)? 5) Wieviele Parzellen zur privaten Nutzung sollen

die Genossenschaftsmitglieder behalten? 6) Die Frage der Klassenzugehörigkeit der Genossenschaftsmitglieder, usw.

415 Ich will hier die eine Frage der Klassenzugehörigkeit der Genossenschaftsmitglieder erörtern. Ich bin der Meinung, wir sollten innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahre in allen Gebieten, in denen die Ausbreitung der Genossenschaften gerade erst begonnen hat oder noch nicht lange dauert, das heißt in den meisten 420 Gebieten heutzutage, zunächst die Aktivisten unter 1) den armen Bauern, 2) den unteren Mittelbauern innerhalb der neuen Mittelbauern und 3) den unteren Mittelbauern innerhalb der alten Mittelbauern beginnen lassen, sich zu organisieren. Diejenigen 425 unter ihnen, die vorläufig noch nicht aktiv sind, sollten nicht zum Beitritt gezwungen werden. Wir müssen warten, bis ihr politisches Bewußtsein gewachsen ist und sie Interesse für die Genossenschaften zeigen; erst dann werden sie gruppenweise in die Genossenschaften aufgenommen. Ihrer wirtschaftlichen Lage nach stehen 430 die Angehörigen dieser Gruppen einander verhältnismäßig nah. Ihr Leben ist entweder immer noch beschwerlich (so für die armen Bauern, die zwar Land zugeteilt erhielten und denen es viel besser geht als vor der Befreiung, die aber immer noch ein schweres Leben haben, da ihre Arbeitskraft, ihr Zugvieh und ihr 435 landwirtschaftliches Gerät nicht ausreichen), oder sie sind immer noch nicht wohlhabend (wie die unteren Mittelbauern); deshalb sind sie begeistert, Genossenschaften zu organisieren. Dessen ungeachtet ist der Grad ihrer Begeisterung aus verschiedenen Gründen immer noch unterschiedlich. Einige von ihnen sind sehr 440 begeistert, andere sind vorläufig noch nicht sehr begeistert, und wieder andere wollen erst noch einmal abwarten. Aus diesem Grund sollten wir unter all denen, die vorerst noch nicht daran denken, einer Genossenschaft beizutreten, selbst wenn sie arme und untere Mittelbauern sind, eine Zeitlang Erziehungsarbeit 445 leisten und geduldig auf ihre Einsicht warten. Wir dürfen das Prinzip der Freiwilligkeit nicht verletzen und sie nicht zum Beitritt zwingen.

Die obere Schicht unter den neuen und alten Mittelbauern, also alle Mittelbauern, die ihrer wirtschaftlichen Lage nach ver- 450 hältnismäßig wohlhabend sind, dürfen vorläufig nicht zugelassen und erst recht nicht zum Beitritt gezwungen werden, mit Ausnahme derjenigen, die bereits politisch bewußt genug sind, um

den sozialistischen Weg zu gehen, und aufrichtig einer Genossenschaft beizutreten wünschen—diese können zugelassen werden.
 455 Die übrigen dürfen wir vorerst nicht zulassen, weil sie augenblicklich noch nicht das Bewußtsein haben, um den sozialistischen Weg zu gehen, und sich nur dann entschließen, einer Genossenschaft beizutreten, wenn die große Mehrheit der Landbevölkerung eingetreten ist oder wenn der Ertrag pro Flächeneinheit einer
 460 Genossenschaft denjenigen eines wohlhabenden Mittelbauern erreicht oder gar übersteigt und wenn sie begreifen, daß es auf keinem Gebiet Nutzen bringt, als Einzelhaushalt weiterzuwirtschaften, und es vorteilhafter ist, einer Genossenschaft beizutreten.

Zunächst also werden diejenigen, die ihrer wirtschaftlichen
 465 Lage nach arm oder noch nicht wohlhabend sind (sie stellen ungefähr 60 bis 70 Prozent der Landbevölkerung), ihrem Bewußtseinsstand entsprechend in Gruppen eingeteilt, die innerhalb von einigen Jahren Genossenschaften bilden. Erst danach werden die wohlhabenden Mittelbauern aufgenommen. Auf diese Weise kann
 470 die Kommandiersucht vermieden werden.

Während der nächsten Jahre dürfen Grundherren und Großbauern in all den Gebieten, in denen der genossenschaftliche Zusammenschluß im wesentlichen noch nicht durchgeführt wurde, unter keinen Umständen in die Genossenschaft aufgenommen
 475 werden. In den Gebieten, in denen der genossenschaftliche Zusammenschluß im wesentlichen schon durchgeführt ist, dürfen die Genossenschaften, die bereits gefestigt sind, unter bestimmten Bedingungen in festgelegten Abständen und gruppenweise solche Elemente aufnehmen, die ursprünglich Grundherren und Groß-
 480 bauern gewesen waren, die Ausbeutung jedoch schon früh aufgegeben, Arbeit geleistet und die Gesetze der Regierung eingehalten haben. Sie sollen an der kollektiven Arbeit teilnehmen und während der Arbeit weiterhin umerzogen werden.

VI

485 Was die weitere Entwicklung betrifft, so geht es gegenwärtig nicht darum, Voreiligkeit zu kritisieren. Es ist falsch zu sagen, daß die jetzige Entwicklung der Genossenschaften "die realen Möglichkeiten überstiegen und den Bewußtseinsstand der Massen überfordert" habe. Die Situation in China ist doch so: Da die

490 Bevölkerung enorm groß ist und das bereits kultivierte Land nicht ausreicht (im Landesdurchschnitt nur drei mü pro Kopf; an zahlreichen Orten in den Südprowinzen lediglich ein mü oder nur einige fēn pro Kopf), da von Zeit zu Zeit Naturkatastrophen hereinbrechen (alljährlich wird ein großer Teil der Anbaufläche
 495 in unterschiedlicher Stärke von Überflutung, Dürre, Sturm, Frost, Hagelschauer oder Schädlingen heimgesucht) und die Bewirtschaftungsmethoden rückständig sind, ist das Leben der breiten Massen der Bauern immer noch beschwerlich oder bedeutet keinen Wohlstand, wenn es auch seit der Bodenreform im Vergleich zur
 500 Zeit davor Verbesserungen oder sogar wesentliche Verbesserungen gegeben hat. Die Zahl der wohlhabenden Bauern ist im Verhältnis nur gering. Deshalb ist die Mehrheit der Bauern derart begeistert für den sozialistischen Weg. Die Einleitung der sozialistischen Industrialisierung in unserem Land und ihre Erfolge stärken ihre
 505 Begeisterung jetzt täglich mehr. Für sie gibt es keinen anderen Weg als den Sozialismus. Die Bauern, die diese Lage teilen, umfassen 60 bis 70 Prozent der gesamten Landbevölkerung. Dies besagt, daß die große Mehrheit der Bauern unseres Landes, wenn sie ihre Armut loswerden, ihren Lebensstandard verbessern und
 510 Naturkatastrophen widerstehen will, sich zusammenschließen und den großen Weg des Sozialismus gehen muß, um diese Ziele zu erreichen. Diese Einsicht verbreitet sich bereits schnell unter den breiten Massen der armen und nicht wohlhabenden Bauern. Die wohlhabenden oder verhältnismäßig wohlhabenden Bauern machen
 515 nur 20 bis 30 Prozent der gesamten Landbevölkerung aus. Sie schwanken. Einige unter ihnen wollen hartnäckig den kapitalistischen Weg gehen. Wie ich bereits sagte, gibt es auch unter den armen und nicht wohlhabenden Bauern zahlreiche, die vorläufig noch abwarten und ebenfalls schwanken, weil ihr politisches
 520 Bewußtsein nicht sehr entwickelt ist. Im Vergleich zu den wohlhabenden Bauern können sie jedoch den Sozialismus verhältnismäßig leicht akzeptieren. So liegen die Dinge nun einmal. Einige unserer Genossen ignorieren diese Lage allerdings und meinen, daß die mehreren Hunderttausend kleiner halbsozialistischer
 525 Produktionsgenossenschaften, die soeben entstanden sind, bereits "die realen Möglichkeiten überstiegen" und "den Bewußtseinsstand der Massen überfordert" hätten. Sie sehen also die verhält-

nismäßig kleine Zahl wohlhabender Bauern und vergessen die überwältigende Mehrheit armer und nicht wohlhabender Bauern. Das ist die erste falsche Ansicht.

530 Diese Genossen unterschätzen darüber hinaus die Führungskraft der Kommunistischen Partei auf dem Lande und die begeisterte Unterstützung, die ihr von den breiten Massen der Bauern entgegengebracht wird. Sie glauben, unsere Partei habe Schwierigkeiten, die mehreren Hunderttausend kleiner Genossenschaften zu festigen, und sie wagen es noch weniger, sich deren breite Entwicklung vorzustellen. Sie schildern die gegenwärtige Situation in der Arbeit der Partei bei der Anleitung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft pessimistisch und glauben, daß sie "über das Erfahrungsniveau der Kader hinausgeschossen" sei. Ganz recht, die sozialistische Revolution ist eine neue Revolution. In der Vergangenheit machten wir lediglich unsere Erfahrungen mit der bürgerlich-demokratischen Revolution; Erfahrungen mit der sozialistischen Revolution hatten wir nicht. Aber wie sollen wir derlei Erfahrungen sammeln? Indem wir dasitzen und uns nicht rühren oder indem wir den Kampf für die sozialistische Revolution aufnehmen und im Verlauf des Kampfes lernen? Wenn wir den Fünfjahresplan nicht durchführen, wenn wir die sozialistische Industrialisierung nicht vorantreiben, 550 wie können wir dann Erfahrungen in der Industrialisierung sammeln? Ein Bestandteil des Fünfjahresplans ist der genossenschaftliche Zusammenschluß in der Landwirtschaft. Wenn wir die Bauern nicht anleiten, in jeder Gemeinde und in jedem Dorf eine oder mehrere landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften in Gang zu setzen, wo soll dann "das Erfahrungsniveau der Kader" herkommen, und wie soll es sich steigern? Es ist offensichtlich, daß die Ansicht, der gegenwärtige Entwicklungsstand der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften sei "über das Erfahrungsniveau der Kader hinausgeschossen", falsch ist. Das ist die 560 zweite falsche Ansicht.

Die Art und Weise, wie diese Genossen die Probleme betrachten, ist falsch. Sie sehen nicht das Wesentliche und Hauptsächliche eines Problems, sondern betonen statt dessen unwesentliche, nebensächliche Dinge. Wir müssen darauf hinweisen, daß die 565 unwesentlichen, nebensächlichen Probleme nicht vernachlässigt werden dürfen, sondern nach und nach gelöst werden müssen.

Aber man sollte sie nicht für das Wesentliche und Hauptsächliche halten und sich nicht von ihnen im eigenen Kurs beirren lassen.

Wir müssen von folgendem überzeugt sein: 1) Die Bauernmassen sind bereit, unter Führung der Partei schrittweise den 570 sozialistischen Weg zu gehen. 2) Die Partei ist fähig, die Bauern auf den sozialistischen Weg zu führen. Diese beiden Punkte sind das Wesentliche, das Hauptsächliche. Wenn uns dieses Vertrauen fehlt, werden wir nicht imstande sein, den Sozialismus innerhalb 575 von ungefähr drei Fünfjahresplänen im wesentlichen aufzubauen.

VII

Die großen historischen Erfahrungen der Sowjetunion beim Aufbau des Sozialismus begeistern unser Volk und erfüllen es mit Vertrauen, daß auch in unserem Land der Sozialismus aufgebaut werden wird. Nun gibt es aber ebenfalls unterschiedliche Ansichten 580 über diese internationalen Erfahrungen. Einige Genossen mißbilligen den Kurs des Zentralkomitees der Partei, wonach der genossenschaftliche Zusammenschluß in der Landwirtschaft mit der sozialistischen Industrialisierung unseres Landes Hand in Hand gehen soll, ein Kurs, der sich in der Sowjetunion bereits als richtig erwiesen hat. Sie sind der Meinung, daß bei der Industrialisierung das gegenwärtig vorgeschriebene Tempo eingehalten werden könne, während der genossenschaftliche Zusammenschluß in der Landwirtschaft nicht unbedingt mit der Industrialisierung 590 Schritt halten müsse, sondern hierbei ein besonders langsames Tempo eingeschlagen werden solle. Das hieße, die Erfahrungen der Sowjetunion nicht zu beachten. Diese Genossen wissen nicht, daß die sozialistische Industrialisierung nicht isoliert, losgelöst vom genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft, durchgeführt werden kann. Zunächst einmal—und das weiß ein jeder—ist in unserem Land die Produktion von Handelsgetreide und industriellen Rohstoffen gegenwärtig sehr niedrig, während der Bedarf des Staates an diesen Produkten von Jahr zu Jahr wächst. Hierin liegt ein scharfer Widerspruch. Wenn wir 600 nicht in etwa drei Fünfjahresplänen das Problem des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft im wesentlichen lösen können, das heißt, einen Sprung vollziehen von einer Wirtschaft im kleinen Maßstab, in der die Geräte durch tierische Kraft bewegt werden, zu einer Wirtschaft im großen Maßstab mit

Verwendung von Maschinen—einschließlich der vom Staat organisierten und von Umsiedlern mit Maschinen im großen Maßstab durchgeführten Urbarmachung von Brachland (geplant ist für den Zeitraum von drei Fünfjahresplänen die Erschließung von 400 bis 500 Millionen mü Land)—, so werden wir nicht in der Lage sein, den Widerspruch zwischen dem jährlich wachsenden Bedarf an Handelsgetreide und industriellen Rohstoffen einerseits und dem augenblicklich allgemein sehr niedrigen Produktionsvolumen der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse andererseits zu lösen, wodurch unsere sozialistische Industrialisierung in allergrößte Schwierigkeiten geriete und es uns unmöglich würde, sie zu vollenden. Die Sowjetunion hat im Verlauf ihres sozialistischen Aufbaus diesen Problemen bereits gegenübergestanden und sie durch planmäßige Leitung und Entwicklung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft gelöst. Auch wir können sie nur lösen, wenn wir diese Methode anwenden. Ferner haben einige unserer Genossen auch nicht daran gedacht, die folgenden beiden Dinge in Beziehung zu setzen: daß nämlich die Schwerindustrie als wichtigste Abteilung der sozialistischen Industrialisierung für die Produktion von Traktoren, anderen landwirtschaftlichen Maschinen, chemischen Düngemitteln, modernen Transportgeräten für die Landwirtschaft, Petroleum, elektrischer Energie und anderem sorgt und daß diese Produkte erst auf der Grundlage der Wirtschaft im großen Maßstab in einer genossenschaftlichen Landwirtschaft genutzt oder in großem Umfang genutzt werden können. Gegenwärtig führen wir nicht nur eine das gesellschaftliche System betreffende Revolution des Übergangs vom Privateigentum zum Gemeineigentum durch, sondern zugleich auch eine technische Revolution des Übergangs von der handwerklichen Produktion zur Produktion mit modernen Maschinen im großen Maßstab. Diese beiden Revolutionen sind miteinander verbunden. Unter den in unserem Land bestehenden Bedingungen (in kapitalistischen Staaten entwickelt sich die Landwirtschaft in kapitalistischer Richtung) muß in der Landwirtschaft zunächst der genossenschaftliche Zusammenschluß durchgeführt werden, bevor große Maschinen zur Anwendung kommen können. Daraus folgt, daß die beiden Faktoren Industrie und Landwirtschaft, die sozialistische Indu-

ustrialisierung und die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft, unter keinen Umständen voneinander getrennt und isoliert betrachtet werden dürfen, daß unter keinen Umständen nur die eine Seite betont und die andere vernachlässigt werden darf. Die sowjetische Erfahrung weist uns auch in dieser Beziehung den Weg. Gewisse Genossen schenken ihr jedoch keine Beachtung und betrachten die Probleme immer wieder isoliert, als bestünde kein Zusammenhang zwischen ihnen. Weiterhin haben einige unserer Genossen ebensowenig daran gedacht, die folgenden beiden Dinge in Beziehung zu setzen: daß nämlich große Investitionsmittel für die Vollendung der nationalen Industrialisierung und der technischen Umgestaltung der Landwirtschaft nötig sind, von denen ein verhältnismäßig großer Teil von der Landwirtschaft akkumuliert wird. Neben der direkten Agrarsteuer werden diese Mittel durch die Entwicklung der Produktion der Leichtindustrie akkumuliert, die in großem Umfang die von den Bauern benötigten Konsumtionsmittel liefert. Diese Produkte werden bei den Bauern gegen das Handelsgetreide und die Rohstoffe für die Leichtindustrie eingetauscht, wodurch die materiellen Bedürfnisse sowohl der Bauern als auch des Staates befriedigt und überdies für den Staat Investitionsmittel akkumuliert werden. Eine Entwicklung der Leichtindustrie im großen Maßstab bedarf nicht nur des Ausbaus der Schwerindustrie, sondern auch der Entwicklung der Landwirtschaft. Da die Entwicklung der Leichtindustrie im großen Maßstab nicht auf der Basis einer Kleinbauernwirtschaft durchgeführt werden kann, wartet sie auf eine im großen Maßstab betriebene Landwirtschaft, was für unser Land eine sozialistische, genossenschaftliche Landwirtschaft bedeutet. Nur diese Art von Landwirtschaft vermag den Bauern eine um ein vielfaches größere Kaufkraft zu geben, als sie sie heute kennen. Auch diese Erfahrung hat uns die Sowjetunion bereits vermittelt, doch einige unserer Genossen schenken ihr keine Beachtung. Sie stehen fortwährend auf dem Standpunkt der Bourgeoisie, der Großbauern oder auf dem der wohlhabenden Mittelbauern mit einer spontanen Neigung zum Kapitalismus und denken eher an die Interessen der wenigen, als daß sie auf dem Standpunkt der Arbeiterklasse stünden und an die Interessen des ganzen Staates und des ganzen Volkes dächten.

VIII

Gewisse Genossen haben in der Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Beweise für die Kritik dessen gefunden, was sie Ungeduld und Voreiligkeit bei dem gegenwärtigen genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft in unserem Land nennen. Sagt uns denn nicht die *Geschichte der KPdSU (Bolschewiki). Kurzer Lehrgang*, daß zahlreiche ihrer örtlichen Parteiorganisationen, als es um das Tempo des genossenschaftlichen Zusammenschlusses ging, auch eine Zeitlang den Fehler hatten, ungeduldig und voreilig zu sein? Und sollten wir etwa diese internationale Erfahrung unbeachtet lassen?

Ich bin der Meinung, daß wir die sowjetische Erfahrung durchaus beachten sollten; wir müssen uns allen von Ungeduld und Voreiligkeit beherrschten Gedanken widersetzen, die von keiner Vorbereitung zeugen und die den politischen Bewußtseinsstand der Bauernmassen nicht berücksichtigen. Aber wir sollten es diesen Genossen nicht gestatten, unter dem Deckmantel der sowjetischen Erfahrungen eine Doktrin des Hinterdreinkriechens zu vertreten.

Wie hat nun das Zentralkomitee unserer Partei entschieden, in China den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft durchzuführen?

Erstens beabsichtigt es, diesen Plan innerhalb von 18 Jahren im wesentlichen zu vollenden. Die etwas mehr als drei Jahre seit der Gründung der Volksrepublik China im Oktober 1949 bis 1952 waren dem Wiederaufbau der Wirtschaft unseres Landes gewidmet. Im Bereich der Landwirtschaft haben wir in jener Zeit außer den Aufgaben der Durchführung der Bodenreform und der Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Produktion auch in sämtlichen Alten Befreiten Gebieten in großem Umfang die Organisation von Gruppen für gegenseitige Hilfe in der landwirtschaftlichen Produktion erweitert, mit der Einrichtung von halbsozialistischen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften begonnen und dabei unsere Erfahrungen gemacht. Es folgte, 1953 beginnend, der 1. Fünfjahresplan, mit dessen Verwirklichung wir bis jetzt bereits fast drei Jahre beschäftigt sind. Unsere Bewegung für den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft hat sich bereits auf das ganze Land ausgedehnt, und auch

unsere Erfahrungen haben sich vermehrt. Insgesamt 18 Jahre werden von der Gründung der Volksrepublik China bis zur vollständigen Durchführung des dritten Fünfjahresplanes vergehen. Innerhalb dieser Zeit wollen wir gleichzeitig die sozialistische Industrialisierung, die sozialistische Umgestaltung des Handwerks, der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen Handels sowie die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft im wesentlichen vollenden. Ist das möglich? Die sowjetische Erfahrung lehrt uns, daß dies unbedingt möglich ist. Der Bürgerkrieg in der Sowjetunion endete 1920. Der genossenschaftliche Zusammenschluß in der Landwirtschaft wurde in den 17 Jahren zwischen 1921 und 1937 vollendet, wobei die Hauptarbeit in den sechs Jahren zwischen 1929 und 1934 geleistet wurde. Obwohl in jener Zeit einige örtliche Parteiorganisationen in der Sowjetunion, wie es in der *Geschichte der KPdSU (Bolschewiki). Kurzer Lehrgang* heißt, "vor Erfolgen von Schwindel befallen", Fehler begingen, wurden diese sehr schnell berichtigt. Durch eine gewaltige Kraftanstrengung vollendete die Sowjetunion schließlich siegreich die sozialistische Umgestaltung der gesamten Landwirtschaft und erzielte zugleich deren mächtige technische Umgestaltung. Gerade dieser von der Sowjetunion beschrittene Weg dient uns als Vorbild.

Zweitens haben wir für die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft die Methode schrittweisen Vorgehens gewählt. Der erste Schritt im Dorf ist der Aufruf an die Bauern, gemäß dem Prinzip der Freiwilligkeit und des gegenseitigen Nutzens Gruppen für gegenseitige Hilfe in der landwirtschaftlichen Produktion zu bilden, die nur gewisse sozialistische Keime aufweisen und sich aus einigen, manchmal auch einem Dutzend oder mehr Haushalten zusammensetzen. Als zweiter Schritt folgt der Aufruf an die Bauern, auf der Grundlage der Gruppen für gegenseitige Hilfe und wie zuvor gemäß dem Prinzip der Freiwilligkeit und des gegenseitigen Nutzens kleine landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften halbsozialistischen Charakters zu organisieren, deren besonderes Merkmal die Einbringung des Bodens auf der Grundlage von Kapitalanteilen und die einheitliche Wirtschaftsführung sind. Erst als dritter Schritt folgt dann der Aufruf an die Bauern auf der Grundlage dieser kleinen halbsozialistischen Genossenschaften, gemäß dem gleichen Prinzip der Freiwilligkeit

und des gegenseitigen Nutzens, sich weiter zusammenzuschließen und große landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften sozialistischen Charakters zu organisieren. Dieses schrittweise Vorgehen ermöglicht den Bauern, durch eigene Erfahrung ihr sozialistisches Bewußtsein nach und nach zu erhöhen und allmählich ihre Lebensweise zu ändern, so daß sie weniger den Eindruck bekommen, ihre Lebensweise habe sich abrupt verändert. Ein solches Vorgehen hilft, eine Verminderung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (von zum Beispiel ein bis zwei Jahren) im wesentlichen zu vermeiden. Es muß im Gegenteil eine jährliche Steigerung der Produktion gewährleisten. Das ist durchaus erreichbar. Mehr als 80 Prozent der bereits bestehenden 650 000 landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften haben ihre Erträge gesteigert. Etwas mehr als 10 Prozent verzeichnen weder eine Steigerung noch eine Abnahme, und einige Prozent haben einen niedrigeren Ertrag. Die Lage der letzten beiden Gruppen ist nicht gut. Sie ist besonders schlecht in der Gruppe mit sinkender Produktion. Es bedarf großer Anstrengung, sie auszurichten. Da mehr als 80 Prozent der Genossenschaften ihre Produktion steigern konnten (die Produktionssteigerung betrug zwischen 10 und 30 Prozent), da die etwas mehr als 10 Prozent der Genossenschaften, deren Produktion im ersten Jahr weder zunahm noch abnahm, nach einer Ausrichtung im zweiten Jahr möglicherweise eine höhere Produktion erreichen können und da schließlich die wenigen Prozent der Genossenschaften, deren Produktion abnahm, nach einer Ausrichtung im zweiten Jahr möglicherweise ebenfalls einen Produktionszuwachs erzielen oder einen Stand gleichbleibender Produktion erreichen, kann man angesichts all dessen sagen, daß die Entwicklung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses gesund ist und im wesentlichen eine Steigerung der Erträge zu sichern bzw. ihrem Rückgang vorzubeugen vermag. Dieses Vorgehen ist zugleich eine ausgezeichnete Schule für die Ausbildung von Kadern. Es erlaubt, in großem Umfang Verwaltungspersonal und Techniker für die Genossenschaften schrittweise heranzubilden.

Drittens setzen wir jährlich den konkreten Bedingungen entsprechend Kontrollziffern für den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft fest, darüber hinaus muß die

Arbeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses mehrmals überprüft werden. Auf diese Weise können wir den veränderten Bedingungen und dem erzielten Ergebnis entsprechend die konkreten Maßnahmen für die jährliche Entwicklung in den verschiedenen Provinzen, Kreisen und Gemeinden bestimmen. An einigen Orten kann die Entwicklung vorübergehend angehalten werden, während die Ausrichtung durchgeführt wird. Anderenorts mögen Entwicklung und Ausrichtung nebeneinander ablaufen. Einigen Mitgliedern von Genossenschaften mag es gestattet werden auszutreten. Einzelne Genossenschaften dürfen sich vorübergehend auflösen. Während manchenorts neue Genossenschaften in großer Zahl errichtet werden sollten, mag anderswo lediglich die Zahl der Bauernhaushalte in den alten Genossenschaften vermehrt werden. In jeder Provinz und jedem Kreis muß, wenn eine Reihe von Genossenschaften entstanden ist, eine Zeitlang die Entwicklung angehalten und eine Ausrichtung durchgeführt werden, bevor weitere Genossenschaften errichtet werden. Die Vorstellung, weder Halt noch Atempause seien erlaubt, ist falsch. Die Überprüfung der Genossenschaftsbewegung muß seitens des Zentralkomitees, der Provinzkomitees, der Bezirksparteikomitees sowie der städtischen und lokalen Komitees nicht nur einmal, sondern mehrmals im Jahr gründlich durchgeführt werden. Sobald ein Problem aufkommt, muß es gelöst werden. Probleme dürfen sich nicht anhäufen, um dann summarisch gelöst zu werden. Kritik muß zur rechten Zeit erfolgen. Man sollte sich nicht angewöhnen, erst zu kritisieren, wenn etwas passiert ist. So hat zum Beispiel innerhalb der ersten sieben Monate dieses Jahres das Zentralkomitee allein drei Konferenzen—einschließlich der jetzigen—mit den lokalen verantwortlichen Genossen zur Erörterung von Problemen des genossenschaftlichen Zusammenschlusses auf dem Lande einberufen. Die Methode, das zu tun, was die örtlichen Bedingungen nahelegen, und rechtzeitig anzuleiten, gewährleistet, daß wir bei unserer Arbeit weniger Fehler machen oder, wenn wir Fehler begangen haben, sie auch schnell berichtigen können. Geht aus dem oben geschilderten Sachverhalt nicht klar hervor, daß der Führungskurs des Zentralkomitees unserer Partei für den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft richtig ist und eine gesunde Entwicklung der Bewegung

gewährleistet? Ich glaube, daß man das sagen kann und sagen sollte. Diesen Kurs als "voreiligen Vorstoß" hinzustellen ist 835 grundfalsch.

IX

Einige Genossen, die den Standpunkt der Bourgeoisie und Großbauern oder der wohlhabenden Mittelbauern mit ihrer spontanen Tendenz zum Kapitalismus einnehmen, sehen die außerordentlich wichtige Frage des Bündnisses der Arbeiter und Bauern falsch. Sie halten die gegenwärtige Lage der Genossenschaftsbewegung für sehr gefährlich und drängen uns, auf dem vor uns liegenden Weg des genossenschaftlichen Zusammenschlusses "schnellstens vom Pferd zu steigen". Sie halten uns die Warnung 840 entgegen: "Wenn ihr nicht schnellstens vom Pferd steigt, besteht die Gefahr, daß das Bündnis der Arbeiter und Bauern zerstört wird." Wir sind genau entgegengesetzter Meinung: Wenn wir nicht schnellstens aufs Pferd steigen, besteht die Gefahr, daß das Bündnis der Arbeiter und Bauern zerstört wird. Anscheinend 850 besteht hier nur ein Unterschied von einer Silbe: Die einen wollen absteigen, die anderen aufsteigen. Dennoch offenbart diese Silbe die Unterschiede zweier Linien. Bekanntlich bestand bei uns bereits ein Bündnis der Arbeiter und Bauern, und zwar auf der Grundlage der bürgerlich-demokratischen Revolution gegen Imperialismus und Feudalismus, die den Grundherren das Land 855 entrissen, es unter die Bauern aufgeteilt und sie dadurch vom feudalistischen Eigentumssystem befreit hatte. Diese Revolution ist jedoch vorüber, und das feudalistische Eigentumssystem ist bereits vernichtet. Heutzutage gibt es auf dem Lande das kapitalistische Eigentum der Großbauern sowie einen unübersehbaren 860 Ozean des Eigentums von Einzelbauern. Jeder konnte während der vergangenen paar Jahre beobachten, wie sich die spontanen Kräfte des Kapitalismus auf dem Lande von Tag zu Tag ausbreiteten. Allerorten traten neue Großbauern auf, und zahlreiche 865 wohlhabende Mittelbauern strebten nach Kräften danach, auch selbst zu Großbauern zu werden. Aus Mangel an Produktionsmitteln leiden viele arme Bauern nach wie vor Not. Die einen sind verschuldet, andere verkaufen ihr Land oder verpachten es. Wenn wir diese Tendenz sich fortentwickeln lassen, wird die Polarisierung 870 im Dorf unweigerlich mit jedem Tag ernster. Die Bauern, die ihr

Land verloren haben oder weiterhin Not leiden, werden sich über uns beklagen und sagen, wir sähen untätig zu, wie sie verrecken, ohne ihnen bei der Lösung ihrer Schwierigkeiten zu helfen. Auch jene zum Kapitalismus neigenden wohlhabenden Bauern werden 875 mit uns nicht zufrieden sein, da wir niemals die Forderungen dieser Bauern erfüllen können, solange wir nicht daran denken, den kapitalistischen Weg zu gehen. Kann sich unter diesen Umständen das Bündnis der Arbeiter und Bauern weiter festigen? Offensichtlich nicht. Die Lösung dieses Problems kann nur auf 880 einer neuen Grundlage erfolgen. Gleichzeitig nämlich mit der schrittweisen Verwirklichung der sozialistischen Industrialisierung sowie der sozialistischen Umgestaltung des Handwerks, der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen Handels muß die gesamte Landwirtschaft schrittweise sozialistisch umgestaltet 885 werden, das heißt, der genossenschaftliche Zusammenschluß durchgeführt werden, wobei das System der Großbauernwirtschaft und das der Einzelwirtschaft aufgelöst werden und die Landbevölkerung insgesamt zu Wohlstand gelangen kann. Nur auf diese Weise kann, so meinen wir, das Bündnis der Arbeiter 890 und Bauern gefestigt werden. Wenn wir anders verfahren, läuft das Bündnis Gefahr, zerstört zu werden. Jene Genossen, die uns raten, "vom Pferd zu steigen", sind in dieser Frage völlig im Irrtum.

X

Schon jetzt ist abzusehen, daß binnen kurzem ein Aufschwung der sozialistischen Umgestaltung die Dörfer des ganzen Landes 895 erfassen wird. Das ist unausbleiblich. Am Ende des letzten Jahres des 1. Fünfjahresplans und zu Beginn des ersten Jahres des 2. Fünfjahresplans, also im Frühjahr des Jahres 1958, werden ungefähr 250 Millionen Menschen im ganzen Land—das sind etwa 900 55 Millionen Bauernhaushalte (bei einer Durchschnittsgröße von viereinhalb Personen)—den Genossenschaften halbsozialistischen Charakters beigetreten sein. Das ist die Hälfte der gesamten Landbevölkerung. Zu dem Zeitpunkt wird die halbsozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft in sehr vielen Kreisen und in 905 einigen Provinzen im wesentlichen abgeschlossen sein. Außerdem wird sich überall im Land ein kleiner Teil der Genossenschaften von Genossenschaften halbsozialistischen Charakters in Genos-

senschaften vollsozialistischen Charakters umgewandelt haben.
 910 In der ersten Hälfte des 2. Fünfjahresplanes, im Jahr 1960, wird die halbsozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft mit der noch verbleibenden Bevölkerungshälfte im wesentlichen beendet sein. Die Zahl der Genossenschaften, die sich von halbsozialistischen zu vollsozialistischen Genossenschaften gewandelt haben,
 915 wird dann noch größer sein. Während des 1. und 2. Fünfjahresplans wird die Umformung auf dem Lande hauptsächlich noch immer eine soziale Umformung sein und erst in zweiter Linie eine technische. Wir werden sicher ein paar große landwirtschaftliche Maschinen mehr haben, aber noch immer nicht sehr viele. Im
 920 Verlauf des 3. Fünfjahresplans werden die soziale und technische Umformung auf dem Lande gleichzeitig durchgeführt. Von Jahr zu Jahr werden mehr große landwirtschaftliche Maschinen eingesetzt werden, während sich die soziale Umformung nach 1960 Schritte für Schritt gruppen- und etappenweise von einer halb-
 925 sozialistischen in eine vollsozialistische entwickeln wird. Nur wenn China die sozialistische Umgestaltung im sozio-ökonomischen System konsequent vollendet hat und wenn im technischen Bereich in allen Zweigen und Gebieten, in denen Maschinen eingesetzt werden können, durchweg Maschinen benutzt werden,
 930 läßt sich das sozio-ökonomische Antlitz des Landes vollkommen wandeln. Wegen der ökonomischen Bedingungen unseres Landes wird die technische Umformung etwas länger dauern als die soziale. Schätzungsweise werden vier bis fünf Fünfjahrespläne, also 20 bis 25 Jahre, nötig sein, um im nationalen Maßstab die
 935 technische Umformung im Bereich der Landwirtschaft im wesentlichen zu vollenden. Die ganze Partei muß für die Verwirklichung dieser großen Aufgabe kämpfen.

XI

Es muß eine umfassende Planung geben. Darüber hinaus muß
 940 die Führung verstärkt werden.

Für die etappenweise Durchführung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses müssen Pläne aufgestellt werden, die jeweils das ganze Land, ganze Provinzen, ganze Sonderbezirke, ganze Kreise, ganze Bezirke und ganze Gemeinden umfassen. Außerdem
 945 müssen anhand des Fortschritts in der praktischen Arbeit die eigenen Pläne ununterbrochen berichtigt werden. Die Organi-

sationen der Partei und des Jugendverbandes auf Provinz-, Sonderbezirks-, Kreis-, Bezirks- oder Gemeindeebene müssen sich ernsthaft um ländliche Probleme kümmern und ihre Leitung der Arbeit auf dem Land gründlich verbessern. Die die Hauptver-
 950 antwortung tragenden Genossen in den lokalen Komitees aller Ebenen von Partei und Jugendverband müssen die Arbeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft fleißig studieren und darin Fachleute werden. Mit einem Wort:
 955 aktiv, nicht passiv sein; die Führung verstärken, nicht sie aufgeben.

XII

Im August 1954 (das ist schon keine Neuigkeit mehr) teilte das Provinzkomitee der Kommunistischen Partei Chinas in
 960 Hēilóngjiāng in einem Bericht mit: "In dem Maße, in dem sich der Aufschwung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses auf dem Land abzeichnete und entwickelte, gerieten die verschiedenen Organisationen für gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit sowie die verschiedenen Schichten der Massen bereits allorts in unter-
 965 schiedlicher Stärke in Bewegung. Die vorhandenen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften planen eine Erhöhung der Zahl der Genossenschaftsmitglieder und bereiten dies zur Zeit vor. Die Gruppen für gegenseitige Hilfe in der landwirtschaftlichen Produktion, die für die Gründung von Genossenschaften
 970 vorgesehen sind, planen und bereiten sich darauf vor, die Zahl ihrer Haushalte zu erhöhen. Auch die Gruppen für gegenseitige Hilfe in der landwirtschaftlichen Produktion, deren Voraussetzungen unzulänglich sind, wollen sich weiterentwickeln und ein höheres Niveau erreichen. Von den Massen wollen einige in neue
 975 Genossenschaften eintreten, andere in alte. Einige, die in diesem Jahr noch nicht bereit waren, Genossenschaftsmitglieder zu werden, bemühen sich aktiv, in Gruppen für gegenseitige Hilfe einzutreten. Diese Bewegung hat sich in breitem Umfang ausge-
 980 dehnt. Sie ist zu einer Massenbewegung geworden. Das ist eine neue, auffällige Besonderheit in der stürmischen Entwicklung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft. Da aber einige leitende Genossen auf Kreis- und Bezirksebene nicht imstande gewesen sind, diese neuen Besonderheiten zu erfassen und rechtzeitig die Führung zu verstärken, treten in einem

- 985 Teil der Dörfer und Ansiedlungen (in der Provinz Hēilóngjiāng ist ein Dorf eine Verwaltungseinheit, die einer Gemeinde in den Provinzen südlich der Großen Mauer entspricht; eine Ansiedlung ist in dieser Provinz keine Verwaltungseinheit, sondern sie entspricht einem Dorf in den Provinzen südlich der Großen Mauer)
- 990 unter den Massen bei der Suche nach Arbeitspartnern ungesunde Erscheinungen auf wie 'Der Starke schaut sich nach dem Starken um und verdrängt den armen Bauern', 'Man streitet um die tragenden Kräfte und um Genossenschaftsmitglieder, es gibt Zwietracht statt Zusammenschluß', 'Die tragenden Kräfte werden
- 995 überlegt konzentriert', 'Großbauern und wohlhabende Bauern mit ziemlich ausgeprägtem kapitalistischen Denken nutzen die Gelegenheit und organisieren Gruppen für gegenseitige Hilfe auf niedriger Stufe oder aber Genossenschaften von Großbauern'. All das macht vollauf deutlich, daß es bei einer stürmischen
- 1000 Entwicklung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft schon nicht mehr genügt, nur im Bereich und unter dem Aspekt der Errichtung neuer Genossenschaften an die gründliche Durchführung der Politik der Partei zu denken und diese Bewegung zu führen. Ausgehend vom gesamten Dorf (das
- 1005 heißt der Gemeinde) und vom umfassenden Fortschritt in der Bewegung für den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft müssen wir sowohl an die Erweiterung alter Genossenschaften als auch an die Gründung neuer Genossenschaften, sowohl an die Entwicklung der Genossenschaften als
- 1010 auch an die Steigerung des Niveaus der Gruppen für gegenseitige Hilfe denken—in diesem Jahr, im nächsten Jahr und im übernächsten Jahr. Nur so kann die Politik der Partei umfassend in die Tat umgesetzt und eine gesunde Weiterentwicklung der Bewegung für den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der
- 1015 Landwirtschaft erreicht werden." Ist es etwa nur in der Provinz Hēilóngjiāng der Fall, daß "einige leitende Genossen auf Kreis- und Bezirksebene nicht imstande gewesen sind, diese neuen Besonderheiten zu erfassen und rechtzeitig die Führung zu verstärken", wie es im zitierten Bericht heißt? Ist das etwa nur in
- 1020 einigen Kreisen und Bezirken so? Meiner Meinung nach lassen sich in vielen Führungsorganen des Landes Repräsentanten einer solchen ersten Lage finden, wo die Führung hinter der Bewegung zurückbleibt.

- Im Bericht des Provinzkomitees von Hēilóngjiāng heißt es weiter: "Im Dorf Xiqín, Kreis Shuāngchéng, das eine Verwaltungseinheit ist, wurde mit der Methode des freiwilligen Zusammenschlusses der Führung mit den Massen ein umfassender Plan für das Dorf aufgestellt. Dies war eine Pioniertat in der Führung der stürmischen Entwicklung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses. Ihre wichtige Funktion bestand in erster Linie darin,
- 1025 daß durch Planung die Klassenlinie der Partei auf dem Land umfassend und gründlich durchgeführt, der Zusammenschluß der armen Bauern mit den Mittelbauern verstärkt und ein mächtiger Kampf gegen die Tendenz zum Großbauerntum entfaltet wurde.
- 1030 Im Interesse des umfassenden genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft wurden die tragenden Kräfte entsprechend aufgeteilt. Die Beziehungen zwischen den Genossenschaften sowie zwischen Genossenschaften und den Gruppen für gegenseitige Hilfe wurden geordnet und intensiviert, wodurch die
- 1035 Bewegung für den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft planmäßig und umfassend vorangetrieben wurde. Darüber hinaus ist durch eine solche Planung die Arbeit der stürmischen Entwicklung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft konkret bis in die Führung an der Basis und in die breiten Massen getragen worden, so daß die
- 1040 dörflichen Parteizellen begriffen, wie die Führungsarbeit zu leisten ist, die alten Genossenschaften, wie sie sich weiterentwickeln konnten, die neuen Genossenschaften, wie ihr Aufbau auszusehen hat, und die Gruppen für gegenseitige Hilfe die konkrete Richtung
- 1045 erkannten, um eine höhere Stufe zu erreichen; die Initiative und Aktivität der Parteizellen auf dem Dorf und bei den breiten Massen konnten sich vermehrt entfalten, und das richtige Prinzip, sich auf die Parteizellen sowie auf die Erfahrungen und die Weisheit der Massen zu stützen, wurde voll verwirklicht. Schließlich ermöglichte es gerade diese Planung, den Problemen auf dem Land auf den Grund zu gehen und die Politik der Partei konkret, umfassend und gründlich durchzuführen. Auf diese Weise konnten sowohl Ungeduld und Voreiligkeit als auch Konservatismus und Laissez-faire verhütet und der Kurs des Zentralkomitees hinsichtlich
- 1055 'aktiver Führung und unbeirrten Vormarsches' korrekt in die Praxis umgesetzt werden."

Wie wurden schließlich die im Bericht des Provinzkomitees

von Hēilóngjiāng erwähnten, gewissen "ungesunden Erscheinungen" gelöst? Der Bericht des Provinzkomitees gibt keine direkte Antwort auf diese Frage. Doch ist diesem Bericht ein Bericht des Kreiskomitees von Shuāngchéng angefügt, der diese Frage beantwortet. In diesem Bericht heißt es: "Die auf dem Zusammenwirken von Parteizellen-Führung und freiwilliger Teilnahme der Massen beruhende umfassende Planung hatte zum Ergebnis: Die falsche Tendenz, arme Bauernhaushalte von den Genossenschaften fernzuhalten, wurde berichtigt, die Frage der übermäßigen Konzentrierung der tragenden Kräfte gelöst, der Streit um die tragenden Kräfte und um neue Genossenschaftsmitglieder beigelegt sowie die Verbindung zwischen den Genossenschaften und den Gruppen für gegenseitige Hilfe enger gestaltet, die Versuche der Großbauern und wohlhabenden Bauern, Genossenschaften von Großbauern oder Gruppen für gegenseitige Hilfe auf niedriger Stufe zu organisieren, wurden vereitelt und die Pläne der Parteizellen im wesentlichen verwirklicht. Zwei alte Genossenschaften erhöhten die Zahl ihrer Mitglieder um 40 Prozent, für sechs neue Genossenschaften wurde der Rahmen geschaffen, und zwei Gruppen für gegenseitige Hilfe wurden ausgerichtet. Wenn alles so gut weitergeht, kann im nächsten Jahr (1955) der genossenschaftliche Zusammenschluß für das ganze Dorf erreicht werden. Im Augenblick arbeitet das ganze Dorf aktiv daran, den diesjährigen Plan zur Entwicklung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft zu erfüllen, die Produktion zu steigern und die Ernte sicherzustellen. Die Kader im Dorf sind allgemein der Ansicht: 'Hätten wir es nicht so gemacht, wäre ein Durcheinander entstanden, und die Arbeit wäre nicht nur in diesem Jahr schlecht vorangegangen, sondern auch noch im nächsten Jahr.'"

Laßt uns das so machen.

Umfassende Planung, Stärkung der Führung—das ist unser Kurs.

[MRB, 17.10.55]

1.9.55

Gluckwunschtelegramm zum 10. Jahrestag der Gründung der Demokratischen Republik Vietnam

An den Vorsitzenden der Demokratischen Republik Vietnam, Genossen Ho Tschí-minh, den stellvertretenden Präsidenten des Ständigen Ausschusses der Nationalversammlung der Demokratischen Republik Vietnam, Genossen Ton Duc Thang, und den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Außenminister der Demokratischen Republik Vietnam, Genossen Pham Van Dong!

Anläßlich des 10. Jahrestages der Gründung der Demokratischen Republik Vietnam möchten wir im Namen der Regierung und des Volkes der Volksrepublik China Euch und durch Euch der Regierung und dem Volk der Demokratischen Republik Vietnam unsere aufrichtigen und herzlichen Glückwünsche übermitteln.

Seit zehn Jahren führt das vietnamesische Volk unter der Führung der Vietnamesischen Arbeiterpartei sowie des Vorsitzenden Ho Tschí-minh einen gegen kolonialistische Aggression und auf die Erringung von Frieden, Einheit, Unabhängigkeit und Demokratie gerichteten, heldenhaften und erbitterten Kampf und hat dabei bedeutende Siege errungen. Diese Siege bedeuten nicht nur einen Ansporn für alle Völker, die für ihre nationale Unabhängigkeit und Freiheit kämpfen, sondern sind auch ein bedeutender Beitrag zum Schutz des Friedens in Asien und in der Welt. Das chinesische Volk empfindet darüber grenzenlose Freude und Bewunderung.

Im Jahre 1954 wurde auf der Genfer Konferenz ein Abkommen erzielt über die Wiederherstellung des Friedens in Indochina und die durch allgemeine Wahlen herbeizuführende Wiedervereinigung Vietnams, aber gegenwärtig schmieden die Friedensfeinde doch wieder Komplote, um die Durchführung des Genfer Abkommens zu sabotieren. Dies können alle Gerechtigkeit liebenden Menschen auf keinen Fall zulassen. Das chinesische Volk schenkt

dem vietnamesischen Volk seine volle Sympathie und Unterstützung bei seinen unablässigen Bemühungen, die volle Verwirklichung des Genfer Abkommens durchzusetzen und zur Vorbereitung allgemeiner und freier Wahlen eine beiderseitige Konsultativkonferenz aus Nord und Süd einzuberufen.

Möge das vietnamesische Volk bei seinem Kampf um Frieden, Unabhängigkeit, Einheit und Demokratie noch größere Siege erringen!

Möget Ihr bei der Konsolidierung der demokratischen Staatsmacht, bei der Heilung der vom Krieg geschlagenen Wunden, beim Wiederaufbau und bei der Entwicklung der Volkswirtschaft noch mehr Erfolge erzielen!

45	Der Vorsitzende der Volksrepublik China	Máo Zédōng
	Der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses der Volksrepublik China	
50	Der Ministerpräsident des Staatsrates und Außenminister der Volksrepublik China	Liú Shàoqi
		Zhōu Ēnlái
		Peking, 1.9.1955

[RMRB, 2.9.55]

-9./-12.55

Vorworte und Anmerkungen zu *Der sozialistische Aufschwung auf dem Lande in China*

25.9.55

Erstes Vorwort

In der Periode des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus lautet die Generallinie der Kommunistischen Partei Chinas: die Industrialisierung des Landes im wesentlichen vollenden und gleichzeitig die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft, des Handwerks, der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen Handels im großen und ganzen abschließen. Diese Übergangsperiode wird etwa 18 Jahre in Anspruch nehmen, und zwar drei Jahre für den Wiederaufbau und anschließend noch drei Fünfjahrespläne. Dem Anschein nach sind sich alle in der Partei über die Formulierung dieser Generallinie und den Zeitplan einig, aber in Wirklichkeit bestehen darüber noch abweichende Meinungen. Solche abweichenden Meinungen treten zur Zeit hauptsächlich in der Frage der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft, nämlich des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft, auf.

Einige Leute sagen, daß man in der Frage des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft seit einigen Jahren beinahe schon eine Gesetzmäßigkeit erkennen könne: Im Winter trete man für Entwicklung ein, und sobald das Frühjahr gekommen sei, gäbe es Leute, die voreilige Vorstöße bekämpften. Diese Feststellung ist nicht unbegründet, denn sie haben erlebt, daß bereits mehrfach sogenannte voreilige Vorstöße bekämpft worden sind. Zum Beispiel gab es im Winter 1952 eine Entwicklung, und im Frühjahr 1953 bekämpfte man voreilige Vorstöße. Im Winter 1954 gab es erneut eine Entwicklung, und im Frühjahr 1955 wurden wiederum voreilige Vorstöße bekämpft. Der sogenannte Kampf gegen voreilige Vorstöße hat nicht nur die Entwicklung zum Stillstand gebracht, sondern dazu reihenweise die Auflösung

(auch "abhacken" genannt) bereits errichteter Genossenschaften erzwungen und dadurch unter den Kadern und den bäuerlichen Massen Unzufriedenheit hervorgerufen. Es gab Bauern, die vor
 35 lauter Zorn nicht essen mochten oder nicht mehr vom Bett aufstanden oder mehr als zehn Tage nicht zur Arbeit gingen. Sie sagten: "Ihr habt uns die Gründung befohlen, und nun seid es
 40 wiederum ihr, die uns die Auflösung befehlt." Wird die Auflösung befohlen, freuen sich die wohlhabenden Mittelbauern, während die armen Bauern sich sorgen. Als in Hübēi die armen Bauern die Nachricht von der Einstellung oder Auflösung erfuhren, "kühlte ihre Begeisterung merklich ab", während einige Mittelbauern dazu meinten, "das ist wie nach einer Wallfahrt zum
 45 Magnolienberg" (Im Kreis Huángpí der Provinz Hübēi gibt es einen Magnolienberg. Auf dem Berg steht ein Magnolientempel, ein unter den Bauern sehr beliebter Wallfahrtsort).

Weshalb kommen einige Genossen dazu, eine derart schwankende Haltung an den Tag zu legen, die es in den Augen normaler Menschen überhaupt nicht geben dürfte? Weil sie von einigen
 50 Mittelbauern beeinflusst worden sind. Einige Mittelbauern, insbesondere die stark zum Kapitalismus neigenden wohlhabenden Mittelbauern, hegen in der Anfangsphase des genossenschaftlichen Zusammenschlusses Ressentiments gegen die sozialistische Umgestaltung. Dies hängt mit der Politik und den Arbeitsmetho-
 55 den der Partei gegenüber den Mittelbauern in der Genossenschaftsbewegung zusammen. Sehr viele Mittelbauern, deren wirtschaftlicher Status verhältnismäßig niedrig und deren politisches Bewußtsein relativ hoch ist, hauptsächlich die unteren Mittelbauern unter den neuen und alten Mittelbauern, sind bereit, den
 60 Genossenschaften beizutreten, solange wir eine Politik verfolgen, die beiden Schichten, den armen Bauern wie den Mittelbauern, gegenseitigen Nutzen bringt, bzw. nicht ausschließlich den armen Bauern, sondern auch den Mittelbauern nutzt, und solange darüber hinaus unsere Arbeitsmethoden gut sind. Es gibt jedoch
 65 einige Mittelbauern, die, selbst wenn wir diese Politik einschlagen, vorläufig noch den Genossenschaften fernbleiben wollen, weil "ein oder zwei Jahre Freiheit auch etwas Gutes sind". Für diese Situation kann man voll und ganz Verständnis aufbringen, denn der genossenschaftliche Zusammenschluß wird das System des
 70 bäuerlichen Privateigentums an den Produktionsmitteln und die

gesamten Bewirtschaftungsmethoden verändern, und das bedeutet für sie einen grundlegenden Wandel. Selbstverständlich werden sie sich das genau überlegen, und es fällt ihnen für eine bestimmte Zeit schwer, sich zu entscheiden. Einige unserer Genossen gehen
 75 nicht von der Politik und den Arbeitsmethoden der Partei aus an die Lösung der Probleme heran. Sobald sie die wohlhabenden Mittelbauern klagen hören und wenn in der Arbeit auch noch ein paar Sachen schief laufen, verlieren sie die Nerven, wenden sich vehement gegen "voreilige Vorstöße" und wollen unablässig
 80 Genossenschaften "abhacken". Es scheint so, als ob man sterben müßte, wenn nicht schleunigst diese bössartige Geschwulst entfernt würde. In Wirklichkeit sieht die Lage völlig anders aus. Es gibt zwar Mängel in unserer Arbeit, doch die Bewegung als Ganzes ist gesund. Die breiten Massen der armen Bauern und der unteren
 85 Mittelbauern begrüßen die Genossenschaften. Wenn ein Teil der Mittelbauern noch eine gewisse Zeit der Beobachtung benötigt, sollten wir ihnen das zugestehen. Den wohlhabenden Mittelbauern, ausgenommen die Freiwilligen, sollten wir eine noch längere Zeit der Beobachtung gewähren. Die hauptsächlichsten Mängel in dieser
 90 Frage sind zur Zeit, daß an sehr vielen Orten die Führung durch die Partei mit der Entwicklung nicht Schritt gehalten hat, daß die Genossen die Führung der gesamten Bewegung nicht in ihre Hände genommen haben und daß es keine vollständigen Vorschriften für die Provinz-, Kreis-, Bezirks- oder Gemeindeebene gibt.
 95 Alles wird bruchstückhaft gemacht, und es fehlt den Genossen an jener Geisteshaltung, mit der man Initiativen ergreift, aktiv ist, sich freut, etwas begrüßt und sich mit seiner ganzen Kraft für eine Sache einsetzt. Auf diese Weise ist ein sehr gravierendes Problem entstanden: Unten tut sich eine breite Bewegung auf, aber oben
 100 wird ihr nicht genügend Beachtung geschenkt, und das ruft natürlich einige Unruhen hervor. Angesichts dieser Unruhen verstärken wir nicht etwa die Führung und Planung, sondern wir versuchen, mit einer passiven Haltung den Fortschritt der Bewegung zum Stillstand zu bringen, oder aber wir "hacken" flugs ein paar
 105 Genossenschaften "ab". Ein derartiges Vorgehen ist natürlich falsch und wird notwendigerweise zu noch mehr Unruhen führen.

Wir haben jetzt ein Buch herausgegeben unter dem Titel *Wie man landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften betreibt*. In diesem Buch sind ausschließlich praktische Beispiele aus den

- 110 Provinzen, Städten und Autonomen Gebieten gesammelt, insgesamt mehr als 120 Beiträge. Der weitaus größte Teil dieser Materialien stammt aus der Zeit von Januar bis August 1955, ein kleinerer Teil aus der zweiten Hälfte des Jahres 1954. Zum größten Teil sind sie parteiinternen Publikationen der Provinzen, Städte und Autonomen Gebiete entnommen. Einige entstammen Zeitungen, und ein paar sind Berichte von Parteikomitees unterer Ebenen oder von arbeitenden Genossen an Parteikomitees übergeordneter Ebenen. Ein Beitrag ist die Aufzeichnung eines Gesprächs mit dem Leiter einer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft, der hierzu nach Peking eingeladen worden war. Wir haben an diesen Materialien lediglich einige stilistische Änderungen vorgenommen, doch der Inhalt stimmt gänzlich mit den Originalen überein. Zu einem Teil der Materialien haben wir ein paar Anmerkungen verfaßt. Um unsere Anmerkungen von den Anmerkungen der ursprünglichen Herausgeber zu einigen Materialien zu unterscheiden, haben wir die Kennzeichnung "Herausgeber dieses Bandes" verwandt. Wir sind der Ansicht, daß der Standpunkt aller Autoren dieser Materialien korrekt oder im wesentlichen korrekt ist. Der Leser kann aus diesen Materialien den Umfang, die Richtung und die Entwicklungsperspektive der Genossenschaftsbewegung im ganzen Land erkennen. Diese Materialien zeigen uns, daß die Bewegung gesund ist. An den Orten, in denen Unruhen ausgebrochen sind, haben die Parteikomitees ihre Leitungsfunktion nicht gut ausgeübt. Sobald die Parteikomitees nach dem Kurs des Zentralkomitees vorgehen und die Bewegung in angemessener Weise leiteten, waren die dortigen Probleme sofort gelöst. Diese Materialien haben große Überzeugungskraft. Sie können jene aktivieren, die sich gegenüber dieser Bewegung bis heute passiv verhalten. Sie können jenen, die bis heute nicht wissen, wie sie Genossenschaften betreiben sollen, die geeigneten Methoden zeigen. Sie können vor allem jenen das Maul stopfen, die unablässig Genossenschaften "abhacken" wollen.

- Unter Hunderten von Millionen Bauern die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft zu verwirklichen, ist eine ungeheure Arbeit. Was das ganze Land betrifft, so sind wir noch nicht sehr lange dabei, und wir haben noch nicht sehr viel Erfahrung. Insbesondere haben wir innerhalb der Partei noch keine umfas-

- sende und kraftvolle Propagandaarbeit geleistet. Dies hat zur Folge, daß sehr viele Genossen dieser Frage keine Beachtung geschenkt und den Kurs, die Politik und die Methoden dieser Bewegung nicht verstanden haben, so daß es innerhalb der Partei noch keinen einheitlichen Willen gibt. In Kürze wird das Zentralkomitee unserer Partei zu seiner 6. Plenartagung zusammentreten, um diese Frage zu beraten, das heißt, es wird neue Beschlüsse zu dieser Frage fassen. Wir sollten gemäß dieser Beschlüsse eine umfassende und kraftvolle Propagandaarbeit leisten, damit der Wille der gesamten Partei vereinheitlicht wird. Das Erscheinen des vorliegenden Bandes könnte für diese Propagandaarbeit von Hilfe sein.

[Xuānji V, 218-21]

27.12.55

Zweites Vorwort

- Dieser Band ist eine Materialsammlung, die als Lektüre für jene, die auf dem Land arbeiten, dienen soll. Ursprünglich hatte ich dazu im September ein Vorwort verfaßt. Doch jetzt, drei Monate später, ist jenes Vorwort bereits überholt, und so muß ich ein neues schreiben.

- Die Sache verhält sich wie folgt. Das Buch wurde zweimal redigiert: einmal im September und einmal im Dezember. Bei der ersten Redaktion stellten wir 121 Artikel zusammen, die größtenteils die Lage in der ersten Hälfte von 1955 widerspiegeln, während eine kleine Anzahl die zweite Hälfte von 1954 betrifft. Von diesen Materialien wurden damals bereits Probeexemplare gedruckt und den verantwortlichen Genossen der Parteikomitees der Provinzen, regierungsunmittelbaren Städte und Autonomen Gebiete sowie der lokalen Parteikomitees, die an der 6. (erweiterten) Plenartagung des VII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas vom 4. bis 11. Oktober 1955 teilnahmen, mit der Bitte um Stellungnahme zur Ansicht vorgelegt. Die Genossen waren der Meinung, das Material müsse noch etwas ergänzt werden. Nach der Tagung sandten die meisten Provinzen, regierungsunmittelbaren Städte und Autonomen Gebiete zusätzliches Material ein. Da jedoch ein großer Teil hiervon die Lage in der zweiten Hälfte des

185 Jahres 1955 widerspiegelt, wurde eine erneute Redaktion notwendig. Von den ursprünglichen 121 Artikeln strichen wir 30, behielten also 91 bei, und wählten weitere 85 Artikel aus dem neu erhaltenen Material, so daß das vorliegende Buch nun insgesamt 176 Artikel mit circa 900 000 Zeichen umfaßt. Das gesamte in dieses Buch
190 aufgenommene Material wurde von einigen für die Redaktion verantwortlichen Genossen stilistisch ein wenig überarbeitet, und einige schwer verständliche Begriffe wurden mit Erklärungen versehen. Außerdem ist ein Sachregister angelegt worden. Darüber hinaus haben wir, um bestimmte falsche Ansichten zu kritisieren und einige Vorschläge zu machen, manchen Materialien noch
195 Anmerkungen vorangestellt. Um unsere Anmerkungen von den Anmerkungen der ursprünglichen Herausgeber zu einigen Materialien zu unterscheiden, haben wir die Kennzeichnung "Herausgeber dieses Bandes" verwandt. Diese Anmerkungen wurden im
200 September und Dezember, also in zwei Etappen, geschrieben, deshalb auch die kleinen Unterschiede im Ton.

Es handelt sich jedoch nicht einfach um eine Frage der Materialien. Vielmehr liegt das Problem darin, daß sich die Situation in China in der zweiten Hälfte des Jahres 1955 grundsätzlich verändert hat. Bis jetzt—Ende Dezember 1955—sind von
205 Chinas 110 Millionen Bauernhaushalten bereits über 60 Prozent, das heißt mehr als 70 Millionen Haushalte, dem Aufruf des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas gefolgt und halbsozialistischen landwirtschaftlichen Produktionsgenossen-
210 schaften beigetreten. In meinem Bericht vom 31. Juli 1955 'Zur Frage des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft' erwähnte ich, daß sich 16 900 000 Bauernhaushalte den Produktionsgenossenschaften angeschlossen hätten. Seither sind innerhalb weniger Monate über 50 Millionen weitere Bauern-
215 haushalte den Genossenschaften beigetreten. Das ist ein gewaltiges Ereignis. Dieses Ereignis zeigt uns, daß wir nur ein Jahr, nämlich 1956, benötigen werden, um den halbsozialistischen genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft im wesentlichen zu vollenden. Nach weiteren drei bis vier Jahren, das heißt
220 bis 1959 oder 1960, kann die Umwandlung von halbsozialistischen zu vollsozialistischen Genossenschaften im wesentlichen abgeschlossen sein. Dieses Ereignis zeigt uns, daß man sich auch bei der sozialistischen Umgestaltung des Handwerks, der kapitali-

stischen Industrie und des kapitalistischen Handels in China bemühen sollte, sie einige Zeit früher als vorgesehen abzuschließen, denn erst dann können diese den Erfordernissen der Entwicklung der Landwirtschaft entsprechen. Dieses Ereignis zeigt uns, daß das Ausmaß und Tempo der Industrialisierung Chinas sowie das
225 Ausmaß und Tempo der Entwicklung der Wissenschaft und Kultur, des Erziehungs- und des Gesundheitswesens sowie anderer Bereiche bereits nicht mehr ganz wie ursprünglich angenommen behandelt werden können. Ausmaß und Tempo der Entwicklung in diesen Bereichen sollten in angemessener Weise
230 erweitert bzw. beschleunigt werden.

Läßt sich der genossenschaftliche Zusammenschluß in der
235 Landwirtschaft in gesunder Form derart schnell vorantreiben? Ja, ganz bestimmt. Die Parteiorganisationen aller Orte haben in jeder Hinsicht die Führung dieser Bewegung übernommen, und die Bauern nehmen ganz begeistert und sehr diszipliniert an dieser
240 Bewegung teil. Ihr Produktionseifer ist so groß wie nie zuvor. Die breitesten Massen haben zum ersten Mal deutlich ihre eigene Zukunft vor Augen. Nach der Vollendung von drei Fünfjahresplänen, also bis 1967, werden sich die Erträge von Getreide und vieler anderer landwirtschaftlicher Kulturpflanzen im Vergleich
245 zum Höchstertrag vor der Gründung der Volksrepublik möglicherweise um 100 bis 200 Prozent gesteigert haben. Das Alphabetentum kann in verhältnismäßig kurzer Zeit (zum Beispiel in sieben bis acht Jahren) beseitigt werden. Viele der für die Menschen gefährlichsten Krankheiten, wie die Schistosomiasis
250 und andere, die früher als unheilbar galten, können jetzt mit Erfolg behandelt werden. Kurz gesagt, die Massen haben ihre eigene großartige Zukunft bereits vor Augen.

Das Problem, dem die gesamte Partei und das Volk des ganzen Landes jetzt gegenübersteht, ist nicht mehr die Kritik
255 rechtskonservativen Denkens hinsichtlich des Tempos der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft. Dieses Problem ist bereits gelöst worden. Es ist auch nicht die Frage des Tempos der nach Berufssparten unterteilten, umfassenden Überführung der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen Handels in
260 gemischt staatlich-private Betriebe. Auch diese Frage ist bereits gelöst. Die Frage des Tempos der sozialistischen Umgestaltung des Handwerks sollte in der ersten Hälfte des Jahres 1956 be-

sprochen werden, und auch sie wird sich leicht lösen lassen. Unsere derzeitigen Probleme liegen nicht in diesen Bereichen, sie liegen anderswo. Sie betreffen unter anderem die Produktion von
 265 Landwirtschaft, Industrie (bestehend aus staatlichen, gemischt staatlich-privaten sowie genossenschaftlichen Betrieben) und Handwerk, das Ausmaß und Tempo des Investbaus in der Industrie und im Verkehrs- und Transportwesen, die Koordinierung
 270 des Handels mit den übrigen Wirtschaftszweigen und die Koordinierung der Arbeit in Wissenschaft und Kultur, im Erziehungs- und Gesundheitswesen sowie in anderen Bereichen mit Wirtschaftsunternehmen aller Art. In all diesen Bereichen mangelt es an einer richtigen Einschätzung der Lage. Das sollte kritisiert und
 275 überwunden werden, damit der Entwicklung der Gesamtsituation Rechnung getragen wird. Das Denken der Menschen muß sich der bereits veränderten Lage anpassen. Natürlich darf niemand seiner Phantasie freien Lauf lassen, über den von der objektiven Lage bestimmten Rahmen hinaus Pläne für sein eigenes Handeln
 280 machen oder gewaltsam Dinge unternehmen, die in Wirklichkeit undurchführbar sind. Aber unser derzeitiges Problem rührt immer noch daher, daß rechtskonservatives Denken in vielen Bereichen herumspukt, so daß die Arbeit in vielen Bereichen mit der Entwicklung der objektiven Situation nicht Schritt halten kann. Das
 285 Problem ist heute, daß viele Leute Dinge für undurchführbar halten, die, wenn man sich darum bemüht, im Grunde genommen durchführbar sind. Deshalb ist es absolut notwendig, solches tatsächlich vorhandenes rechtskonservatives Denken unablässig zu kritisieren.

290 Dieses Buch ist als Lektüre für die Genossen bestimmt, die auf dem Land arbeiten. Dürfen es auch Städter lesen? Sie dürfen es nicht nur, sondern sie sollten es auch lesen. Dies ist etwas Neues. Genauso wie in den Städten tagtäglich und stündlich in der Sache des Sozialismus etwas Neues entsteht, so entsteht so
 295 etwas auch auf dem Land Tag für Tag und zu jeder Stunde. Was machen eigentlich die Bauern? In welcher Beziehung steht ihr Tun zu den Aktivitäten der Arbeiterklasse, der Intellektuellen und aller patriotischen Persönlichkeiten? Will man diese Dinge verstehen, ist es von Nutzen, ein wenig in Materialien über den
 300 ländlichen Bereich zu lesen.

Um einen noch größeren Personenkreis mit der heutigen Lage

auf dem Land vertraut zu machen, bereiten wir eine gekürzte Ausgabe vor, die eine Auswahl von 44 der 176 Artikel mit rund 270 000 Zeichen umfaßt. Dadurch können sich auch Leute mit
 305 dieser Frage befassen, denen die Zeit zum Lesen des ganzen Buches fehlt.

Máo Zédōng
 27.12.1955

[GC, 1-4]

-9./-12.55

Anmerkungen

Anmerkungen zu 'Der Parteisekretär ergreift die Initiative, und die gesamte Partei betreibt Genossenschaften'

Dieser Artikel ist vorzüglich geschrieben. Er verdient es, als erster Artikel dieses Buches den Lesern empfohlen zu werden.
 315 Es gibt gegenwärtig noch überall eine ganze Reihe von Leuten, die, wie am Anfang des Artikels beschrieben, selber nichts verstehen, Fragen anderer Leute fürchten und "einen Bogen um die Genossenschaft machen". Auch die sogenannte "drastische Kürzung", die Anordnung, Genossenschaften in großer Zahl
 320 aufzulösen, ist ein Ausdruck dieses "Bogens um die Genossenschaft". Doch gehen sie dieser Frage nicht nur passiv aus dem Weg, sondern "hacken" einfach mit einem Schlag (das sind ihre Worte) viele Genossenschaften "ab" und nehmen so doch eine äußerst aktive Haltung ein. Sie halten in ihren Händen ein Messer,
 325 einmal gehackt, und schon haben sie um ein lästiges Problem einen Bogen gemacht. Sie sagen, der Betrieb von Genossenschaften sei mit diesen und jenen Schwierigkeiten verbunden. Ihrer Ansicht nach sind die Schwierigkeiten einfach unvorstellbar. Im ganzen Land gibt es zahllose Beispiele, die diese Argumente widerlegen.
 330 Die Erfahrungen des Kreises Zūnhuà, Provinz Hébēi, sind nur eines dieser Beispiele. 1952 verstand hier niemand, wie man eine Genossenschaft betreibt. Ihre Methode hieß Lernen. Ihre Parole lautete: "Der Parteisekretär ergreift die Initiative, und die gesamte Partei betreibt Genossenschaften." Das Ergebnis war:

335 "vom Unverständnis zum Verständnis", "von einer Minderheit, die es kann, zu einer Mehrheit", "vom Betrieb der Genossenschaft durch Bezirkskader zum Betrieb durch die Massen". Die 4343 Haushalte in den elf Gemeinden des 10. Bezirks des Kreises Zūnhuà, Provinz Hébēi, haben innerhalb der drei Jahre von 1952
340 bis 1954 bereits auf der halbsozialistischen Stufe den genossenschaftlichen Zusammenschluß im wesentlichen vollendet. 85 Prozent der gesamten Bauernhaushalte in diesem Bezirk traten in die Genossenschaften ein. Das Produktionsvolumen dieses Bezirks nahm für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Viehzucht
345 im Jahre 1954 im Vergleich zu 1952 bei Getreide um 76 Prozent, bei Nutzholz um 56,4 Prozent, bei Obstbäumen um 62,87 Prozent und bei Schafen um 463,1 Prozent zu.

Wir haben jetzt Grund, die Frage aufzuwerfen: Warum konnte das hier erreicht werden, aber andernorts nicht? Wenn
350 ihr sagt, es gehe nicht, was für Gründe habt ihr dann? Meiner Ansicht nach gibt es nur einen Grund: Furcht vor Mühen oder, etwas offener gesagt, Rechtsopportunismus. Deswegen "macht man einen Bogen um die Genossenschaft", das heißt, der Parteisekretär ergreift nicht die Initiative, und die gesamte Partei betreibt keine Genossenschaften; man geht vom Unverständnis zum
355 weiteren Unverständnis, es bleibt bei einer Minderheit, die es kann, und der Betrieb der Genossenschaft bleibt in den Händen der Bezirkskader. Oder man hält in den Händen ein Messer und hackt lästige Genossenschaften ab, sobald man welche sieht. Wenn
360 es nur diesen Grund gibt, wird man überhaupt nichts erreichen können. Wir haben Parolen wie "aktive Führung und steter Fortschritt", "umfassende Planung und verstärkte Führung" ausgegeben; außerdem stimmen wir der vollkommen richtigen Parole der Genossen aus dem Kreis Zūnhuà zu: "Der Parteisekretär ergreift die Initiative, und die gesamte Partei betreibt
365 Genossenschaften." Gibt es im Kreis Zūnhuà etwa keine "aktive Führung und steten Fortschritt"? oder etwa keine "umfassende Planung und verstärkte Führung"? Natürlich gibt es das. Aber ist das denn nicht gefährlich? Sind das denn keine "voreiligen
370 Vorstöße"? Die Gefahr liegt darin, daß man "einen Bogen um die Genossenschaft macht", und das haben die Genossen aus dem Kreis Zūnhuà bereits überwunden. Die Gefahr liegt außerdem darin, daß man unter dem Vorwand der "voreiligen Vorstöße"

eine große Zahl von Genossenschaften "abhackt". So etwas gibt
375 es dort im Kreis Zūnhuà wirklich nicht. Wie verhält sich die Behauptung, daß "das Entwicklungstempo der Genossenschaften den Bewußtseinsstand der Massen und das Niveau der Führungsqualitäten der Kader übersteigt", zu der Situation im Kreis Zūnhuà? Die Massen dort fordern den genossenschaftlichen
380 Zusammenschluß, die Kader dort gelangten vom Unverständnis zum Verständnis. Wir alle haben Augen—kann jemand im Kreis Zūnhuà irgendwelche Gefahren sehen? Ist es etwa eine Gefahr, daß dort innerhalb von drei Jahren durch die schrittweise Verwirklichung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses die
385 Getreideerträge um 76 Prozent zunahmen, daß es 56,4 Prozent mehr Nutzholz, 62,87 Prozent mehr Obstbäume und 463,1 Prozent mehr Schafe gab? Ist das ein "voreiliger Vorstoß"? "Übersteigt" es "den Bewußtseinsstand der Massen und das Niveau der Führungsqualitäten der Kader"?

390 An der Genossenschaftsbewegung im Kreis Zūnhuà nimmt die Genossenschaft von Wáng Guófān teil, die aus 23 Familien armer Bauern besteht, nur über drei Beine eines Esels verfügt und von den Leuten als "Genossenschaft der armen Schlucker" bezeichnet wird. Durch ihre eigenen Anstrengungen haben sie
395 innerhalb von drei Jahren eine große Menge an Produktionsmitteln "von den Bergen heruntergeholt". Das rührte einige Besucher zu Tränen. Meiner Ansicht nach ist dies ein Bild der Situation unseres ganzen Landes. Können etwa 600 Millionen arme Schlucker nicht in einigen Jahrzehnten durch ihre eigenen Anstrengungen einen reichen und starken sozialistischen Staat schaffen?
400 Der Reichtum der Gesellschaft wird von den Arbeitern, Bauern und werktätigen Intellektuellen selbst geschaffen. Wenn diese Menschen ihr Schicksal in die eigene Hand genommen haben, wenn sie sich überdies an eine marxistisch-leninistische Linie
405 halten und aktiv an die Lösung der Probleme herangehen, statt ihnen auszuweichen, dann wird es keinerlei Schwierigkeiten auf der Welt geben, mit denen sie schließlich nicht fertigwerden könnten.

Zum Schluß möchten wir dem anonymen Verfasser dieses
410 Artikels danken. Voller Begeisterung beschreibt er genau und in lebendiger Form den Verlauf des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in einem Bezirk; das wird kein geringer Beitrag für

die Sache des genossenschaftlichen Zusammenschlusses im ganzen Land sein. Wir hoffen, daß jede Provinz, jeder Sonderbezirk und
 415 jeder Kreis einen oder mehrere solcher Artikel vorlegen kann.

[GC, 3-6]

Anmerkungen zu 'Mit Fleiß und Genügsamkeit eine Genossenschaft betreiben'

Die hier vorgestellte Genossenschaft ist die von Wáng Guófān geführte sogenannte "Genossenschaft der armen Schlucker". Mit
 420 Fleiß und Genügsamkeit zu wirtschaften muß der Kurs für alle landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften im ganzen Lande, nein, der Kurs für alle Wirtschaftsunternehmen sein. Mit Fleiß und Genügsamkeit müssen die Fabriken und Geschäfte, alle staatlichen, genossenschaftlichen und sonstigen Unternehmen
 425 betrieben werden. Was auch immer unternommen wird, es muß das Prinzip des Fleißes und der Genügsamkeit eingehalten werden. Das ist nämlich das Prinzip der Wirtschaftlichkeit, eines der Grundprinzipien der sozialistischen Wirtschaft. China ist ein großes Land, doch es ist derzeit noch sehr arm; damit es reich
 430 wird, bedarf es eines Zeitraums von mehreren Jahrzehnten. Auch nach Ablauf dieser Zeitspanne wird es erforderlich sein, das Prinzip des Fleißes und der Genügsamkeit weiter zu befolgen; aber ganz besonders in den nächsten Jahrzehnten, in Laufe der gegenwärtigen Periode unserer Fünfjahrespläne, muß man für
 435 Fleiß und Genügsamkeit eintreten und auf Wirtschaftlichkeit achten. Gegenwärtig gibt es viele Genossenschaften, in denen die schlechte Sitte herrscht, nicht auf Wirtschaftlichkeit zu achten. Das muß schnell verbessert werden. In jeder Provinz und in jedem Kreis lassen sich Beispiele für mit Fleiß und Genügsamkeit be-
 440 triebene Genossenschaften finden. Diese Beispiele sollen bekannt gemacht werden, damit alle sie nachahmen. Genossenschaften, die fleißig und genügsam sind, Höchsterträge erzielen und allgemein gut betrieben werden, sollen belohnt werden. Diejenigen, die verschwenderisch sind, niedrige Erträge bringen und allgemein
 445 mangelhaft geführt werden, sollen kritisiert werden.

[GC, 16]

Anmerkungen zu 'Die Richtung für 500 Millionen Bauern'

Diese Genossenschaft aus drei Familien armer Bauern hat
 seit einigen Monaten einen sehr großen Einfluß auf die Dörfer
 450 des ganzen Landes ausgeübt. Alle wissen, daß es in der Provinz Hébei eine solche großartige, heldenhafte Genossenschaft gibt; das hat den armen Bauern Mut gemacht.

[GC, 27]

Anmerkungen zu 'Sie haben entschlossen den Weg des genossenschaftlichen Zusammenschlusses gewählt'

Dies ist eine sehr interessante Geschichte. Die Geburt einer
 455 derart neuen Sache, wie es der Sozialismus ist, kann erst nach schweren Kämpfen gegen die alten Dinge Wirklichkeit werden. Ein Teil der Gesellschaft will zur einen Zeit mit großer Hartnäckigkeit seinen alten Weg gehen; derselbe Teil kann zu einer
 460 anderen Zeit dann seine Haltung ändern und nun den neuen Dingen zustimmen. In der ersten Hälfte des Jahres 1955 wider- setzte sich die große Mehrheit der wohlhabenden Mittelbauern noch dem genossenschaftlichen Zusammenschluß, während in der zweiten Jahreshälfte ein Teil seine Haltung änderte und sich bereit
 465 erklärte, den Genossenschaften beizutreten, auch wenn einige von ihnen nur mit der Absicht beitraten, die Führungsgewalt in der Genossenschaft zu erringen. Ein anderer Teil legte eine überaus schwankende Haltung an den Tag: Nach außen war man zum Beitritt bereit, während man im Innern noch widerstrebte. Ein
 470 dritter Teil hingegen beharrte darauf, noch abwarten zu wollen. In dieser Frage sollten die Parteioorganisationen der ländlichen Gebiete dieser Schicht gegenüber die Geduld zu warten haben. Um die Überlegenheit der armen Bauern und neuen unteren Mittelbauern im Bereich der Führung herzustellen, wäre es im
 475 Gegenteil von Nutzen, wenn einige der wohlhabenden Mittelbauern den Genossenschaften ein wenig später beitreten würden.

[GC, 37]

Anmerkungen zu 'In nur wenig mehr als einem Monat konnte der genossenschaftliche Zusammenschluß eines ganzen Dorfes erreicht werden'

Dieses Material hat große Überzeugungskraft. Die Frage, ob
 480 sich in einem Gebiet der genossenschaftliche Zusammenschluß auf gesunde Weise erreichen läßt, ist eine Frage der Politik und der Arbeitsmethoden der Partei. Solange alle Aspekte der Politik unserer Partei hinsichtlich der Behandlung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses korrekt sind, solange die von unserer
 485 Partei bei der Mobilisierung der Massen für den Eintritt in die Genossenschaften angewandten Arbeitsmethoden nicht in Kommandiersucht und Vereinfachung bestehen, sondern im Gegenteil die Partei mit den Massen argumentiert, die Situation analysiert und sich voll und ganz auf die Einsicht der Massen und ihre
 490 Bereitwilligkeit stützt, solange ist es doch keinesfalls sehr schwierig, den genossenschaftlichen Zusammenschluß zu vollenden und darüber hinaus die Produktion zu steigern. Das Dorf Dōngchuānkōu im Kreis Xingtái der Provinz Hébēi gehört zu den Alten Befreiten Gebieten. Die insgesamt 70 Haushalte des Dorfes
 495 waren bereits vor 1952 sämtlich in Gruppen für gegenseitige Hilfe eingetreten. Sie hatten eine starke Parteizelle und darüber hinaus eine solche Führerpersönlichkeit wie Wáng Zhīqí, dem die Massen vertrauten. Die Bedingungen waren in jeder Hinsicht reif. So hat jenes Dorf 1952 in wenig mehr als einem Monat eine Genossen-
 500 schaft errichtet und den halbsozialistischen genossenschaftlichen Zusammenschluß beendet. Was soll man aber in Gebieten tun, die nicht derart vollkommene Bedingungen aufweisen wie dieses Dorf? Dann müssen die Bedingungen eben geschaffen werden, was sich in einigen Monaten, einem Jahr oder in einem noch
 505 längeren Zeitraum auch erreichen läßt. Die Bedingungen lassen sich im Verlauf der Arbeit schaffen. Einige kleine Genossenschaften zu betreiben heißt nämlich, die Bedingungen zu schaffen für den genossenschaftlichen Zusammenschluß eines ganzen Dorfes, einer ganzen Gemeinde oder eines ganzen Bezirks. Das
 510 Material von Dōngchuānkōu macht zudem besonders deutlich, wie eine Parteizelle die Propaganda- und Erziehungsarbeit unter den Massen vorantreiben sollte, wie sie sich bei der Errichtung der Genossenschaften auf die Einsicht und die Bereitwilligkeit der Massen stützen sollte. Dabei ist der Punkt der sogenannten

515 "umgekehrten Propaganda" ganz besonderer Beachtung wert. Was Organisation und Leitung der Arbeit betrifft, so beschreibt dieses Material den ganzen Ablauf der verwickelten Veränderungen; als Ergebnis wurden dann Jahr für Jahr großartige Produktionserfolge erzielt. Die Tatsachen beweisen, daß diese
 520 Genossenschaft gesund ist. Alle Genossenschaften müssen zur Überprüfung ihrer eigenen Gesundheit die Produktionssteigerung sowie den Grad der Produktionssteigerung zum hauptsächlichen Maßstab machen.

[GC, 44-45]

Anmerkungen zu 'Ein sogenanntes rückständiges Dorf ist keinesfalls in allem rückständig'

Für viele Menschen in China läßt sich das Jahr 1955 als ein Jahr, in dem die Kleingläubigkeit ausgeräumt wurde, bezeichnen. In der ersten Hälfte des Jahres 1955 hatten sich in manchen Dingen noch ziemlich viele Leute an eigene Vorstellungen geklammert;
 530 doch mit der zweiten Jahreshälfte konnten sie sich nicht länger daran festklammern und mußten wohl oder übel neuen Dingen Glauben schenken. Einige Beispiele: Sie meinten, der von den Massen vorgeschlagene "genossenschaftliche Zusammenschluß in drei Jahren" sei reine Illusion; im Norden könnte der genossen-
 535 schaftliche Zusammenschluß ein wenig schneller vorstatten gehen, im Süden ginge es auf keinen Fall schnell; rückständige Dörfer könnten keine Genossenschaften betreiben; in bergigen Gegenden könnten keine Genossenschaften betrieben werden; in Gebieten nationaler Minderheiten und in Gebieten gemischt siedelnder
 540 Minderheiten könnten keine Genossenschaften betrieben werden; in den von Naturkatastrophen betroffenen Gebieten könnten keine Genossenschaften betrieben werden; die Gründung von Genossenschaften sei leicht, ihre Festigung schwer; die Bauern
 545 seien zu arm und könnten keine Geldmittel aufbringen; die Bauern seien ungebildet und fänden keine Buchhalter; je mehr Genossenschaften betrieben würden, desto größer würde das Durcheinander; das Entwicklungstempo der Genossenschaften übersteige den Bewußtseinsstand der Massen und das Erfahrungs-
 550 niveau der Kader; die Politik der Partei hinsichtlich des staatlichen Einheitsankaufs und -verkaufs von Getreide und die

Politik des genossenschaftlichen Zusammenschlusses hätten zu einem Nachlassen des Produktionseifers der Bauern geführt; wenn die Kommunistische Partei in der Frage des genossenschaftlichen Zusammenschlusses nicht schnellstens vom Pferd steige, bestünde die Gefahr, daß das Bündnis der Arbeiter und Bauern zerbreche; 555 der genossenschaftliche Zusammenschluß werde in großen Mengen überschüssige Arbeitskraft freisetzen, für die es keinen Ausweg gebe; und so weiter und so fort, noch viel mehr Beispiele könnten angeführt werden. All dies ist Kleingläubigkeit von vorn bis hinten. Diese Kleingläubigkeit wurde durch die während der 6. 560 (erweiterten) Plenartagung des VII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas im Oktober 1955 geäußerte Kritik voll und ganz zerschlagen. Heute hat in den ländlichen Gebieten des ganzen Landes bereits ein Aufschwung in der sozialistischen Umgestaltung eingesetzt, und die Massen sind außer sich vor Freude. Diese Tatsache hat allen Kommunisten eine tiefgreifende Lehre erteilt: Weshalb haben vor einigen Monaten so viele Führungsorgane diese so große latente sozialistische Begeisterung unter den Massen wider Erwarten nicht oder nur so wenig gespürt? 570 Weshalb klaffen das Denken der Führenden und das Denken der breiten Massen so weit auseinander? Wie sollen wir aufgrund dieser Lehren dann künftig gleichartige Situationen und Fragen richtig behandeln? Ein Satz reicht zur Antwort: nämlich sich nicht von den Massen absondern und sich darauf verstehen, die 575 Begeisterung der Massen in ihrem Wesen zu erkennen.

[GC, 56]

Anmerkungen zu 'Die sozialistische Begeisterung der Kader und der Massen soll nicht beeinträchtigt und keine Genossenschaft planlos aufgelöst werden'

Die Genossenschaften auf diese Weise aufzulösen ist vollkommen falsch, der Standpunkt des Verfassers dieses Artikels richtig.

[GC, 63]

Anmerkungen zu 'Plan des Demokratischen Frauenverbandes des Kreises Xingtái für die Entwicklung der Frauenarbeit während der Bewegung für den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft'

Dieser Artikel ist sehr gut. Hoffentlich verfährt der Demokratische Frauenverband in allen Kreisen nach diesem Beispiel. Die Kreiskomitees müssen in dieser Hinsicht ihre Führung verstärken. 585 Die Forderung, daß sich alle weiblichen Arbeitskräfte nach dem Prinzip 'gleicher Lohn für gleiche Arbeit' in die Arbeitsfront einreihen, muß in möglichst kurzer Frist verwirklicht werden.

[GC, 66]

Anmerkungen zu 'Verbreitet die Erfahrung "Verantwortung für die Finanzangelegenheiten übernehmen"'

Dieser Artikel ist sehr gut geschrieben. Dies ist eine der konkreten Methoden zur Durchführung des Prinzips 'mit Fleiß und Genügsamkeit eine Genossenschaft betreiben'; alle Genossenschaften können sie nachahmen. 590

[GC, 90]

Anmerkungen zu 'Mit Fleiß und Genügsamkeit eine Genossenschaft betreiben, die bergigen Gegenden aufbauen'

Hier ist die Rede von der land-, forst- und viehwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft "Goldener Stern" unter der Leitung von Li Shündá. In den drei Jahren ihres Bestehens hat sich diese Genossenschaft zu einer großen Genossenschaft von 283 Haushalten gewandelt. Diese Genossenschaft liegt auf einem jener kargen Böden der Táiháng-Berge, doch hat sich durch die dreijährige Anstrengung aller die Lage bereits zu ändern begonnen. Die Nutzungsrate von Arbeitskraft hat sich im Vergleich zur Einzelarbeit der Zeit vor dem Widerstandskrieg gegen Japan um 600 110,6 Prozent erhöht, im Vergleich zur Zeit der Gruppen für gegenseitige Hilfe vor Gründung der Genossenschaft gleichfalls um 74 Prozent. Der öffentliche Akkumulationsfonds der Genossenschaft ist von 120 yuán im ersten Jahr auf mehr als 11000 605 yuán gestiegen. Im Jahre 1955 betrug das Durchschnittseinkommen eines jeden Genossenschaftsmitglieds 884 jín Getreide, was 610

einer Steigerung von 77 Prozent gegenüber der Zeit vor dem Widerstandskrieg gegen Japan und von 25,1 Prozent gegenüber der Zeit vor Gründung der Genossenschaft gleichkommt. Diese Genossenschaft hat bereits einen Fünfjahresplan erstellt. Nach den in drei Jahren erzielten Ergebnissen hat der Gesamtwert der Produktion bereits 100,6 Prozent des Ziels des Fünfjahresplans erreicht. Die Erfahrung dieser Genossenschaft lehrt uns: Wenn Gegenden mit verhältnismäßig schlechten natürlichen Bedingungen die Produktion in großem Maß steigern können, weshalb sollten dann Gegenden mit verhältnismäßig guten natürlichen Bedingungen ihre Produktion nicht in noch größerem Maß steigern können?

[GC, 101]

Anmerkungen zu 'Die umfassende Planung des Kreises Pingshin'

Dieser Artikel ist es wert, einmal gelesen zu werden; er kann jedem Kreiskomitee zur Information dienen, das die Genossenschaftsbewegung und Produktionskampagne sowie andere Arbeiten leitet. Wir hoffen, daß jede Provinz einige solcher Pläne für ganze Kreise und Artikel vorlegt, welche die Situation in jeder Hinsicht umfassend beschreiben.

[GC, 110]

Anmerkungen zu 'Eine ernste Lehre'

Die politische Arbeit ist der Lebensnerv jeder wirtschaftlichen Tätigkeit. Ganz besonders gilt das für eine Zeit, da im sozio-ökonomischen System grundlegende Umwälzungen vor sich gehen. Die Bewegung für den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft bedeutete von Anfang an einen ersten ideologischen und politischen Kampf. Nicht eine Genossenschaft kann gegründet werden, ohne durch einen solchen Kampf gegangen zu sein. Wenn ein völlig neues Gesellschaftssystem auf der Basis eines alten Systems errichtet werden soll, dann muß diese Basis vorher saubergefegt werden. Überreste des alten Denkens, das die alte Ordnung widerspiegelt, bleiben unweigerlich noch lange Zeit in den Köpfen der Menschen haften und räumen nicht so leicht das Feld. Die Genossenschaften müssen nach ihrer Gründung noch sehr viele Kämpfe durchstehen, ehe sie

sich festigen können. Und wenn sie gefestigt sind, können sie wieder zusammenbrechen, sobald man nur in den Anstrengungen nachläßt. Die Genossenschaft Sānlóu im Kreis Xièyú, Provinz Shānxī, ist nach ihrer Konsolidierung beinahe zusammengebrochen, da sie in ihren Anstrengungen nachließ. Erst als die dortige Parteiorganisation ihre eigenen Fehler kritisierte, von neuem unter den Massen der Genossenschaftsmitglieder eine Erziehung gegen den Kapitalismus und für die Stärkung des Sozialismus durchführte und die politische Arbeit wiederbelebte, konnte die dortige Krise überwunden und der Weg zur weiteren Entwicklung beschritten werden. Der Kampf gegen die spontanen Tendenzen zum selbstsüchtigen Kapitalismus und die Propagierung des sozialistischen Geistes, der das Prinzip der Verbindung kollektiver und individueller Interessen zum Maßstab aller Äußerungen und Handlungen erhebt, sind die ideologischen und politischen Garantien dafür, daß sich die zersplitterte Kleinbauernwirtschaft schrittweise zu einer genossenschaftlichen Wirtschaft im großen Maßstab erweitert. Diese Arbeit ist schwierig; sie muß, ausgehend von den Lebenserfahrungen der Bauern, sehr konkret und sorgfältig durchgeführt werden, ohne eine grobe Haltung und simple Methoden. Sie muß mit der wirtschaftlichen Tätigkeit gemeinsam durchgeführt und darf nicht isoliert betrieben werden. Wir haben bei dieser Arbeit im nationalen Maßstab schon relativ reichhaltige Erfahrungen gewonnen; nahezu alle Artikel dieses Buches weisen dieses Kennzeichen auf.

[GC, 123-24]

Anmerkungen zu 'Die Erfahrungen des Sonderbezirks Chángzhì bei der Gründung eines Genossenschaftsnetzes'

Die Methode des Genossenschaftsnetzes ist sehr gut, sie sollte überall nachgeahmt werden.

[GC, 157]

Anmerkungen zu 'Eine populäre Abendschule für landwirtschaftliche Technik'

Derartige Abendschulen sollte jede Gemeinde, das heißt gegenwärtig zumindest die überwiegende Mehrzahl der Gemeinden, errichten; die Organisationen des Jugendverbandes aller

Ebenen sollten sich hierum kümmern. Wenn die Bauern Technik erlernen, sollte dies mit der Beseitigung des Analphabetentums verbunden werden; es obliegt dem Jugendverband, dies gleichzeitig zu besorgen. Die Lehrer dieser Abendschulen für Technik können
 695 am Ort selbst ausgesucht werden; sie sollten darüber hinaus angehalten werden, neben dem Unterricht weiter zu lernen.

[GC, 165]

Anmerkungen zu 'Jedermann sollte ein mü bewässerten Landes besitzen'

Dieser Artikel ist sehr nützlich; man kann ihn jedem Kreis
 690 als Information zur Verfügung stellen. Alle Kreise sollten innerhalb ihrer umfassenden Planung entsprechende Pläne für die Wasserwirtschaft aufstellen. Der Ausbau der Wasserwirtschaft ist eine große Sache, um eine landwirtschaftliche Produktionssteigerung zu gewährleisten. Wasserwirtschaft in kleinerem
 695 Maßstab kann in allen Kreisen und Bezirken, in allen Gemeinden und in jeder einzelnen Genossenschaft betrieben werden; es ist jedoch unbedingt notwendig, mehrere Jahre umfassende und etappenweise zu verwirklichende Pläne aufzustellen, die gewährleisten, daß bei Dürre Wasser zugeführt und bei Überschwem-
 700 mungen Wasser abgeleitet wird, mit Ausnahme ungewöhnlich großer Überschwemmungs- und Dürrekatastrophen, gegen die anzukämpfen unmöglich ist. Dies läßt sich uneingeschränkt erreichen. Auf der Grundlage des genossenschaftlichen Zusammenschlusses haben die Massen gewaltige Kraft. Das Problem
 705 weitverbreiteter Überschwemmungs- und Dürrekatastrophen, das in einigen tausend Jahren nicht gelöst werden konnte, wird nun vielleicht innerhalb von einigen Jahren seine Lösung finden.

[GC, 206]

Anmerkungen zu 'Gestützt auf den genossenschaftlichen Zusammenschluß ist es sehr wohl möglich, die Wasser- und Bodenschutzarbeit in großem Umfang zu entfalten'

710 Dies ist ein guter Artikel, hoffentlich werden ihn alle auch einmal lesen. Alle Kreise des ganzen Landes sollten im Jahre 1956 unter der Leitung der Kreiskomitees eine umfassende

Planung machen, die den genossenschaftlichen Zusammenschluß, die Land-, Forst-, Vieh-, Fischereiwirtschaft, Nebengewerbe,
 715 Industrie oder Handwerk, Wasserwirtschaft, Düngemittel, Ackergeräte, Verbesserung der Feldbestellungstechnik und des Saatgutes, Handel, Finanzen, Kultur, Erziehung, Gesundheitswesen und weitere Punkte umfaßt. Falls es sich nicht in einer derart umfassenden Form ermöglichen läßt, genügt es auch, vorerst einige wichtige
 720 Punkte herauszugreifen. Der Zeitraum, den der Plan umfaßt, kann drei Jahre, fünf Jahre oder auch sieben Jahre betragen. Sollte er bis auf zwölf Jahre berechnet werden können (also bis zum letzten Jahr des 3. Fünfjahresplans), so ist das natürlich noch besser. Die Provinzen sollten alle ihre Sonderbezirke, Kreise,
 725 Bezirke und Gemeinden anspornen, es so zu halten und den Schwerpunkt auf die Kreise und Gemeinden zu legen. Wenn der Plan ein bißchen grob ausfällt, so ist das auch nicht wichtig; man kann ihn 1957 noch revidieren, konkretisieren und vervollkommen; 1958 kann man ihn noch einmal revidieren und noch weiter
 730 konkretisieren und vervollkommen. Der Plan für Wasser- und Bodenschutz des Kreiskomitees von Lishān kann jedem Kreis im Stromgebiet des Huáng Hé sowie allen Gebirgsgegenden zur Information für gleichartige Pläne dienen.

[GC, 217-18]

Anmerkungen zu 'Seht, Dàquánshān hat sich verändert!'

Mit großer Freude habe ich diesen guten Artikel durchgelesen. Da nun so ein typisches Beispiel vorliegt, kann der gesamte Norden Chinas, der Nordwesten und jeder Ort, an dem es Probleme mit der Bodenerosion gibt, die eigenen Probleme in dieser Weise
 740 lösen. Zudem braucht man nicht sehr viel Zeit: drei Jahre, fünf Jahre, sieben Jahre oder noch ein wenig mehr Zeit, das wird ausreichend sein. Das Problem liegt darin, daß man eine umfassende Planung machen und die Führung stärken muß. Alle
 745 Sekretäre der Kreiskomitees bitten wir, auf diese Weise vom Sekretär des Komitees des Kreises Yánggāo zu lernen, aufmerksam innerhalb der lokalen Massen nach den fortschrittlichen Erfahrungen zu suchen, diese zusammenzufassen und zu verbreiten.

[GC, 227]

Anmerkungen zu 'Gegen rechtswidrige Handlungen wie Korruption und Diebstahl muß ein harter Kampf geführt werden'

750 Dieser Artikel sollte die ernsthafte Aufmerksamkeit aller Genossenschaften finden. Die Genossenschaften sollten Prüfungskomitees einrichten, die für die Überprüfung der Buchführung der Genossenschaften zuständig sind und die gegen Korruption und Diebstahl seitens der Kader einen harten Kampf führen. Die 755 Zellen der Partei und des Jugendverbandes sollten ihre Aufmerksamkeit ernsthaft auf dieses Problem richten.

[GC, 242]

Anmerkungen zu 'Das Banner Ongniud hat zwölf Produktionsgenossenschaften für Viehzucht eingerichtet, um eine rasche Entwicklung der Viehzucht zu bewirken'

Dieser Artikel ist sehr gut geschrieben; er kann allen Viehzuchtgenossenschaften zur Information dienen. 760

[GC, 249]

Anmerkungen zu 'Eine Genossenschaft im Übergang vom niederen zum höheren Typ'

Bei Genossenschaften, die die nötigen Voraussetzungen bereits erfüllen, sollte überlegt werden, ob sie vom niederen Typ 765 zum höheren Typ aufsteigen können, um so die Entwicklung der Produktivkräfte und der Produktion einen Schritt weiter zu führen. Denn Genossenschaften niederen Typs bewahren das System halbprivaten Eigentums, das früher oder später die Entwicklung der Produktivkräfte hemmt. Die Leute werden dann 770 verlangen, dieses System abzuändern, damit die Genossenschaft zu einer kollektiv bewirtschafteten, ökonomischen Gemeinschaft wird, in der die Produktionsmittel sämtlich in Gemeineigentum überführt sind. Sobald die Produktivkräfte weiter freigesetzt sind, wird die Produktion eine noch stärkere Entwicklung nehmen. 775 Die Zeit der Umwandlung wird an einigen Orten vielleicht kürzer, an anderen aber länger dauern. Im allgemeinen verfügen Genossenschaften niederen Typs nach etwa dreijährigem Betrieb im wesentlichen über diese Voraussetzungen. Die Parteiorganisationen aller Provinzen, Städte und Autonomen Gebiete sollten

780 hierzu gründliche Untersuchungen anstellen sowie Vorkehrungen treffen und, die Zustimmung der Massen vorausgesetzt, in den Jahren 1956 und 1957 eine Anzahl von experimentellen Genossenschaften höheren Typs betreiben. Die gegenwärtig eingerichteten Genossenschaften sind im allgemeinen klein; wenn man 785 sie in solche höheren Typs verwandelt, so sollte das Einverständnis der Massen eingeholt werden, viele kleine zu großen Genossenschaften zu vereinen. Falls es in diesen zwei Jahren gelingt, in allen Bezirken eine oder mehrere derartiger Genossenschaften entstehen zu lassen, und sich überdies ihre hohe 790 Überlegenheit im Vergleich zu den Genossenschaften niederen Typs den Massen deutlich darstellt, so sind günstige Voraussetzungen gegeben, in den folgenden Jahren die Genossenschaften zusammenzulegen und sie auf eine höhere Stufe zu bringen. Diese Arbeit muß mit der umfassenden Planung zur Entwicklung 795 der Produktion verbunden werden. Haben die Leute erkannt, daß große Genossenschaften und solche höheren Typs verglichen mit kleinen und solchen niederen Typs vorteilhafter sind, haben sie erkannt, daß ihnen langfristige Planung einen im Vergleich zu heute weitaus höheren materiellen und kulturellen Lebens- 800 standard bringt, dann werden sie zustimmen, daß man die Genossenschaften zusammenlegt und auf eine höhere Stufe bringt. Letzteres wird in den Vororten der Städte schneller vonstatten gehen. Die Erfahrungen dieser Genossenschaft in Peking können anderen Genossenschaften in gleichartiger Situation 805 zur Information dienen.

[GC, 285-86]

Anmerkungen zu 'Wie die landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft Báipényáo eine Genossenschaft höheren Typs errichtet hat'

Dies sind zwei Genossenschaften, die aus Gruppen für gegenseitige Hilfe entstanden und direkt die Form des höheren 810 Typs annahmen, ohne erst die Form des niederen Typs durchlaufen zu haben. Einige Orte, in denen sich die Voraussetzungen dafür eignen, können so verfahren. Die Situation von Báipényáo versetzt den Betrachter in Freude. Auch die Genossenschaften niederen Typs können sich einige hierbei gewonnene Erfahrungen aneignen.

[GC, 294]

Anmerkungen zu 'Ein Perspektivplan der land-, forst- und viehwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Huáng'āntuó'

Dies ist ein langfristiger Plan für dreizehn Jahre, er kann
allerorten zur Information dienen. Der Nutzen eines solchen
Plans besteht darin, daß er langfristige Ziele hat, die den Blick
820 der Menschen nicht einschränken auf den Schritt, den man im
Augenblick tut. Ein solcher Plan gibt nur die große Richtung an;
er muß noch anhand jeden Fünfjahresplans und jeden Jahresplans
konkretisiert werden. Aufgrund der Durchführung von einigen
Jahresplänen wird der Perspektivplan immer wieder korrigiert
825 werden müssen.

[GC, 301]

Anmerkungen zu 'Der Perspektivplan des kollektiven Landwirtschaftsguts "Roter Stern"'

Dies ist ein auf sieben Jahre angelegter Perspektivplan einer
insgesamt über 1000 Haushalte umfassenden Gemeinde, die
830 eine große Genossenschaft gebildet hat (sie nennen es kollektives
Landwirtschaftsgut, aber das heißt Genossenschaft); er kann
überall zur Information dienen. Warum man einen so langfristigen
Plan haben muß, versteht man sogleich, wenn man seinen Inhalt
einmal betrachtet. Die Entwicklung der Menschheit dauert
835 bereits einige hunderttausend Jahre; in China aber hat man erst
jetzt die Voraussetzungen erlangt, um die eigene Wirtschaft und
Kultur planmäßig zu entwickeln. Seit nun diese Voraussetzungen
erlangt sind, wird unser Land sein Gesicht von Jahr zu Jahr
verändern. Alle fünf Jahre wird es eine relativ große Veränderung,
840 nach Ablauf einiger Fünfjahresperioden eine noch größere
Veränderung geben.

[GC, 311]

Anmerkungen zu 'Die politische Arbeit der Genossenschaft Zhāngguōzhūāng'

Der Standpunkt dieses Artikels ist korrekt. Die Genossen-
845 schaften müssen Wert darauf legen, daß die politische Arbeit
sorgfältig geleistet wird. Die wesentliche Aufgabe der politischen

Arbeit ist es, den Bauernmassen unaufhörlich sozialistisches
Denken einzuflößen und kapitalistische Tendenzen zu kritisieren.

[GC, 321]

Anmerkungen zu 'Die Genossenschaften können die Frage des Produktionskapitals selbst lösen'

Dieser Artikel spiegelt eine allgemeine Sachlage wider, daß
nämlich gerade im Hinblick auf die Beschaffung des landwirt-
schaftlichen Kapitals in den Bauernmassen sehr große potentielle
Kräfte stecken. Im Verlauf des genossenschaftlichen Zusammen-
855 schlusses in der Landwirtschaft sollte der Staat hinsichtlich des
Betriebskapitals den Bauern die notwendige Hilfe gewähren,
zum Beispiel durch jetzt bereits eingerichtete Fonds für arme
Bauern und andere Darlehen. Was aber den Hauptteil des Kapitals
betrifft, so muß man sich immer noch darauf verlassen, daß die
860 Bauern ihn selbst aufbringen. Und dies ist durchaus möglich.
Die potentiellen Kräfte der Bauern zu unterschätzen wäre ein
Fehler.

[GC, 335]

Anmerkungen zu 'Die Genossenschaft Lāiguāngyīng als Vorbild für Schweinezucht'

865 Diese Erfahrung ist es wert, verbreitet zu werden.

[GC, 340]

Anmerkungen zu 'Eine Genossenschaft mit sehr gutem Arbeitsstil'

Die führenden Kader dieser Genossenschaft haben einen
sozialistischen Arbeitsstil, der es wert ist, überall nachgeahmt zu
870 werden.

[GC, 349]

Anmerkungen zu 'Gegen die kapitalistischen Tendenzen muß ein entschlossener Kampf geführt werden'

Diese Situation verdient Aufmerksamkeit. Unter den wohlha-
benden Bauern besteht eine ernste Tendenz zum Kapitalismus.

- 875 Wenn wir in der Genossenschaftsbewegung und auch noch während einer sehr langen Periode danach nur ein klein wenig in der politischen Arbeit unter den Bauern nachlassen, können diese kapitalistischen Tendenzen ausufern.

[GC, 353]

Anmerkungen zu 'Die Frauen sind an die Arbeitsfront gegangen'

- Um eine große sozialistische Gesellschaft zu errichten, ist es von höchster Bedeutung, die breiten Massen der Frauen für die Teilnahme an der Produktionstätigkeit zu mobilisieren. In der Produktion muß bei Männern und Frauen der Grundsatz
885 'gleicher Lohn für gleiche Arbeit' verwirklicht werden. Nur im Prozeß der sozialistischen Umgestaltung der Gesellschaft als Ganzes ist eine wirkliche Gleichberechtigung von Mann und Frau erst realisierbar.

[GC, 357]

Anmerkungen zu 'Neue Verhältnisse, neue Probleme'

- Dieses Material ist nützlich und verdient allgemeine Beachtung. Es beschreibt die Situation aller Schichten im Dorf. Die armen Bauern sind die Aktivsten beim genossenschaftlichen Zusammenschluß. Viele Mittelbauern wollen "noch mal ab-
895 warten", sie lieben es, "müßig am Rande zu stehen". Sie wollen hauptsächlich sehen, ob das Einbringen ihrer Produktionsmittel in die Genossenschaft ihnen Verluste bringt oder nicht. Sie können so oder so. Viele wohlhabende Mittelbauern haben gegenüber dem genossenschaftlichen Zusammenschluß eine stark
900 ablehnende Einstellung; diejenigen unter ihnen, die das schlimmste Verhalten an den Tag legen, verkaufen die Produktionsmittel, ziehen Kapital ab oder bilden Scheingenossenschaften; einzelne tun sich sogar mit Grundherren und Großbauern zusammen, um Sabotage zu betreiben. Wir hoffen, daß alle Genossen, die auf
905 dem Land arbeiten, aufmerksam die Situation aller Schichten in ihrer eigenen Umgebung beobachten und analysieren, um politische Maßnahmen zu ergreifen, die der Lage angemessen sind. Dieses Material weist auf die falsche Tendenz hin, die Aufmerksamkeit auf die Genossenschaften zu richten, aber die Gruppen

- 910 für gegenseitige Hilfe zu vernachlässigen, und schlägt einheitliche Planung unter Berücksichtigung aller Faktoren vor. Das ist richtig. Das "Netz für gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit" ist eine gute Methode, denn das bedeutet, Genossenschaften und Gruppen für gegenseitige Hilfe gleichzeitig zu berücksichtigen.
915 Die Genossenschaften müssen den Gruppen für gegenseitige Hilfe und den Einzelbauern aufrichtig helfen, ihre gegenwärtigen Produktionsschwierigkeiten zu lösen. Die Fonds für die armen Bauern müssen schnell nach unten weitergeleitet werden. Armen Bauern, die jetzt noch nicht in die Genossenschaft eingetreten
920 sind, soll man sagen, daß sie, sobald sie in die Genossenschaft eintreten, Mittel aus diesen Fonds erhalten können.

[GC, 373-74]

Anmerkungen zu 'Die Produktionsplanung des 11. Bezirks des Kreises Shuāngchéng'

- Die Erfahrungen des Kreises Shuāngchéng der Provinz
925 Hēilóngjiāng verdienen, überall beachtet zu werden. Die Gegend ist wegen der umfassenden Planung für den genossenschaftlichen Zusammenschluß und die Produktion berühmt geworden.

[GC, 380]

Anmerkungen zu 'Über die Finanzverwaltung'

- 930 Diese Erfahrung ist nützlich, jeder Kreis kann danach verfahren.

[GC, 391]

Anmerkungen zu 'Die Erfahrungen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft "1. April" des Kreises Ānguāng bei der Konsolidierung der Produktionsgruppen und der Anwendung des Systems der Festlegung von Arbeits- und Produktionsleistung'

- Die in diesem Artikel aufgezeigte Methode ist durchaus
935 nicht makellos; doch er beschreibt die Probleme beim System der Festlegung von Arbeits- und Produktionsleistung in sehr guter Anordnung und kann überall zur Information dienen.

[GC, 419]

Anmerkungen zu 'Das Programm für die Distribution der Herbst-
ernte'

940 Dieser Artikel ist sehr gut geschrieben, er kann überall zur Information dienen.

[GC, 426]

Anmerkungen zu 'Eine von anderen verachtete, arme Genossenschaft'

945 Diese von Liú Yǔrú geführte Genossenschaft wurde ebenso wie die von Wáng Guófān in der Provinz Héběi wegen ihrer Armut von den anderen verachtet. Nach bitterem Kampf hat sie schließlich die Schwierigkeiten besiegt. In allen Provinzen gibt es viele solcher Beispiele. Sie sollten propagiert werden, um jedermann anzuspornen.

[GC, 437]

Anmerkungen zu 'Die Erfahrungen eines Netzes für gegenseitige Hilfe bei der Buchhaltung, das von Buchhaltern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, der Versorgungs- und Absatzsowie der Kreditgenossenschaften organisiert wurde'

Dieser Artikel ist sehr gut, es kann überall danach verfahren werden. "Es gibt keine Buchhalter" wird als eine der Ausreden von Leuten benutzt, die sich einer schnellen Entwicklung des
955 genossenschaftlichen Zusammenschlusses widersetzen. Für den genossenschaftlichen Zusammenschluß im ganzen Land benötigt man einige Millionen Menschen, die Buchhalter werden; wo soll man sie aber herbekommen? Die Menschen gibt es in der Tat; man kann eine große Zahl von Absolventen der Oberstufe der
960 Grundschule und der Unterstufe der Mittelschule mobilisieren, diese Arbeit zu tun. Das Problem ist, daß man diese Absolventen schnell ausbilden und darüber hinaus im Verlaufe der Arbeit ihr kulturelles und fachliches Niveau weiter heben muß. Ausgehend vom Bezirk als Einheit, ist gerade dieses von den Buchhaltern der
965 landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, der Versorgungs- und Absatzsowie der Kreditgenossenschaften organisierte Netz für gegenseitige Hilfe bei der Buchhaltung eine gute Methode, das kulturelle und fachliche Niveau der Buchhalter zu heben. Das Netz des 3. Bezirks des Kreises Zhāngwú hilft nicht nur den

970 Buchhaltern, ihr kulturelles und fachliches Niveau zu heben, sondern leistet auch sehr viel wirtschaftliche und politische Arbeit. Die Parteioorganisationen der Kreise und Bezirke müssen sämtlich darauf achten, diese Arbeit zu leiten.

[GC, 451]

Anmerkungen zu 'Eine landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft, die innerhalb von drei Jahren die Produktion um 67 Prozent gesteigert hat'

Dies ist eine sehr gut betriebene Genossenschaft, man kann hieraus sehr viele nützliche Erfahrungen gewinnen. Der Kreis Qūfū ist die Heimat des Konfuzius; wie der alte Herr hier viele Jahre eine Schule betrieb und zahlreiche fähige Schüler heranbildete, das ist eine sehr bekannte Sache. Aber er schenkte dem
980 materiellen Leben des Volkes nicht viel Beachtung. Als sein Schüler Fán Chí ihn zu fragen begann, wie man sich mit Landwirtschaft befassen solle, schob er die Frage nicht nur beiseite und beachtete sie nicht, sondern beschimpfte Fán Chí hinter
985 seinem Rücken auch noch als "niederen Menschen". Jetzt hat das Volk seiner Heimat mit dem Betrieb sozialistischer Genossenschaften begonnen. Das Volk, das nach mehr als 2000 Jahren immer noch ebenso arm wie zuvor war, betreibt drei Jahre lang Genossenschaften, und schon beginnen das wirtschaftliche und
990 kulturelle Leben ihr Aussehen zu ändern. Dies beweist, daß es so etwas wie den heutigen Sozialismus in der Tat noch nie gegeben hat. Der Sozialismus ist, verglichen mit dem "klassischen Kanon" des Konfuzius, ich weiß nicht um wievielmals besser. Denjenigen, die sich für einen Besuch des Konfuziustempels und des Kon-
995 fuziusgrabes interessieren, rate ich, sich nicht daran hindern zu lassen, auf ihrem Wege einmal diese Genossenschaft in Augenschein zu nehmen.

[GC, 475]

Anmerkungen zu 'Eine Genossenschaft, die einen Produktionsplan für drei Jahre erstellt hat'

1000 Dieser Plan ist nützlich, er kann überall zur Information dienen. Alle Genossenschaften sollten einen mehrjährigen Pro-

duktionsplan erstellen, den die Genossenschaftsmitglieder nach wiederholter Diskussion und Verbesserung dann in die Tat umsetzen.

[GC, 483]

Anmerkungen zu 'Die Erfahrung der Zelle des Jugendverbands im Dorf Gāojiālǐgōu im Kreis Jū'nán bei der Einrichtung von Lehrkursen für die Buchung von Arbeitspunkten'

Diese Erfahrung sollte allgemeine Verbreitung finden. Lenin hat gesagt, in einem Staat voller Analphabeten lasse sich keine kommunistische Gesellschaft errichten. In unserem Land gibt es gegenwärtig so viele Analphabeten; andererseits jedoch kann mit dem Aufbau des Sozialismus nicht gewartet und erst dann begonnen werden, wenn das Analphabetentum beseitigt ist. Dies hat einen scharfen Widerspruch hervorgebracht. In unserem Land gibt es heute nicht nur viele Kinder, die das Schulalter erreicht haben und in keine Schule eintreten können, sondern überdies eine große Anzahl Heranwachsender und Jugendlicher, die das Schulalter überschritten haben und ebenfalls keine Schule finden; von Erwachsenen soll gar nicht erst geredet werden. Dieses ernste Problem muß im Prozeß des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft gelöst werden, man kann es auch nur innerhalb dieses Prozesses lösen. Nachdem die Bauern Genossenschaften gebildet haben, werden wirtschaftliche Bedürfnisse sie veranlassen, eine kulturelle Ausbildung zu fordern. Nachdem die Bauern Genossenschaften gebildet und kollektive Stärke haben, hat sich die Situation vollständig gewandelt: Sie können die kulturelle Ausbildung selbst organisieren. Der erste, von der Notwendigkeit, Arbeitspunkte zu buchen, bestimmte Schritt ist das Erlernen der Personen- und Ortsnamen des eigenen Dorfes oder der Gemeinde, der Benennungen von Werkzeug und landwirtschaftlichen Arbeiten sowie eines gewissen notwendigen Wortschatzes, insgesamt etwa 200 bis 300 Schriftzeichen. Ein zweiter Schritt ist dann das Erlernen eines erweiterten Zeichen- und Wortschatzes. Hierfür müssen zwei Arten von Lehrbüchern verfaßt werden. Die erste Art von Lehrbuch sollte von den Intellektuellen am Ort unter Mithilfe der Genossen, die die Arbeit des

genossenschaftlichen Zusammenschlusses leiten, verfaßt werden, und zwar jeweils den Erfordernissen der eigenen Genossenschaften entsprechend. Jeder Ort verfaßt selbst sein Lehrbuch; ein einheitliches Lehrbuch kann nicht Verwendung finden. Diese Lehrbücher brauchen nicht offiziell überprüft zu werden. Die zweite Art von Lehrbuch sollte ebenfalls von den Intellektuellen am Ort unter Mithilfe der Genossen, die die Arbeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses leiten, verfaßt werden, und zwar aufgrund der Gegebenheiten und des Wortschatzes einer vergleichsweise kleinen Gegend (zum Beispiel eines Kreises oder Sonderbezirks), zusätzlich aufgrund der Gegebenheiten und des Wortschatzes der gesamten Provinz (Stadt, Autonomes Gebiet) sowie des gesamten Landes. Auch hierfür werden nur ein paar hundert Schriftzeichen benötigt. Diese Lehrbücher dürfen in den verschiedenen Gebieten ebenfalls nicht vereinheitlicht werden und sollen von den Erziehungsorganen auf Kreis-, Sonderbezirks- oder Provinzebene (Stadt, Autonomes Gebiet) einer raschen Überprüfung unterzogen werden. Nach Abschluß dieser beiden Schritte wird als dritter Schritt von den Erziehungsorganen der einzelnen Provinzen (Städte, Autonome Gebiete) ein drittes, allgemein gebräuchliches Lehrbuch verfaßt. Danach müssen noch weitere, zunehmend fortgeschrittenere Lehrbücher entstehen. Die Organe für Kultur und Erziehung der Zentralregierung sollen in dieser Sache entsprechende Anleitung geben. Die Zelle des Jugendverbands im Dorf Gāojiālǐgōu im Kreis Jū'nán in der Provinz Shāndōng hat hier schöpferische Arbeit geleistet. Es macht einen sehr froh, eine solche Situation zu sehen. Lehrer sind vorhanden—es sind die Absolventen der Oberstufe der Grundschule des Dorfes. Fortschritte stellten sich ein: Nach zweieinhalb Monaten hatten über 100 Jugendliche und Erwachsene über 200 Schriftzeichen gelernt und konnten ihre Arbeitsergebnisse selbst eintragen. Einige wurden Rechnungsführer der Genossenschaft. Die Bezeichnung "Lehrkurs für die Buchung von Arbeitspunkten" ist ebenfalls gut gewählt. Diese Lehrkurse sollten allerorten Nachahmung finden. Die Organisationen des Jugendverbandes auf allen Ebenen sollten diese Arbeit leiten und alle Partei- und Regierungsorgane sie dabei unterstützen.

[GC, 507-8]

Anmerkungen zu 'Wie man die Schwierigkeit unzureichenden Produktionskapitals behebt'

1075 Auch die Erfahrungen dieser Genossenschaft beweisen, daß es sehr wohl möglich ist, in angemessener und nicht übertriebener Weise die Genossenschaftsmitglieder zur Investition anzuregen und die Schwierigkeiten unzureichenden Produktionskapitals
1080 sind, daß die Genossenschaftsmitglieder durch Aufklärung ein ausreichendes politisches Bewußtsein erlangt haben, daß auch die armen Genossenschaftsmitglieder verstärkt betreut werden, usw.

[GC, 517]

Anmerkungen zu 'Bericht über den einjährigen Prozeß der Selbstbefreiung der Genossenschaft "Selbstbefreiung"'

In Héběi gibt es die Genossenschaft von Wáng Guófān, in Liáoníng die von Liú Yùrú, hier gibt es noch die Genossenschaft "Selbstbefreiung" von Kǎi Míngyī. Alle waren sie bitter arm und wurden von den anderen verlacht, doch durch entschlossenen
1090 Kampf befreiten sie sich selbst. Bestimmt gibt es überall sehr viele ähnliche Heldentaten. Hoffentlich werden in allen Provinzen einige Artikel geschrieben, um sie weithin bekanntzumachen.

[GC, 541]

Anmerkungen zu 'Chén Xuémèng, ein Schrittmacher für den genossenschaftlichen Zusammenschluß'

1095 Hier haben wir noch jemanden, Chén Xuémèng. In China gibt es Tausende und aber Tausende solch heldenhafter Persönlichkeiten. Leider haben die Literaten noch nicht nach ihnen gesucht; und auch diejenigen, die aufs Land gehen, um die Arbeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses anzuleiten, sehen
1100 zwar viel, schreiben aber wenig.

[GC, 544]

Anmerkungen zu 'Erst mit dem genossenschaftlichen Zusammenschluß kann man Naturkatastrophen widerstehen'

Dies ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie man sich organisiert, um Naturkatastrophen zu widerstehen. Alle arbeitenden Bauern, gleich welcher Schicht, haben ohne die Organisation kollektiver
1105 Produktion keine Chance, Naturkatastrophen zu widerstehen. In den Worten des Mittelbauern Kē Xiānfū und des armen Bauern Kē Bǎifā aus dem Kreis Fánchāng in der Provinz Ānhuī ist diese Wahrheit zum Ausdruck gekommen.

[GC, 548]

Anmerkungen zu 'Eine vorbildliche Parteizelle, die es verdient, empfohlen zu werden'

Die Arbeitslinie dieser Parteizelle ist, von welcher Seite man sie auch betrachtet, vollkommen richtig; sie verdient, allen auf dem Lande arbeitenden Genossen empfohlen zu werden. Eben
1115 dies sind der sogenannte schöpferische Arbeitsgeist des Marxismus und die ihm entsprechenden Arbeitsmethoden.

[GC, 565]

Anmerkungen zu 'Eine Lehre aus der falschen Auflösung von 18 "spontan entstandenen Genossenschaften"'

Dies ist wiederum eine Lehre aus den schlimmen Folgen, die
1120 aufgrund einer planlosen Auflösung von Genossenschaften entstehen. Hier heißt das "Umgruppierung durch Befehl erzwingen", in der Provinz Zhèjiāng "drastische Kürzung". Beides ist von einigen Kadern aus einer Panikstimmung heraus verfügt worden. Wir hoffen, daß sich derartige Fehler nicht wiederholen.

[GC, 569]

Anmerkungen zu 'Ein Ausweg für überschüssige Arbeitskraft ist gefunden'

Auch das ist ein Problem von allgemeinem Charakter. Nach der Situation in diesen beiden Genossenschaften und den gegenwärtigen Produktionsbedingungen zu urteilen, ist bereits ungefähr

- 1130 ein Drittel der Arbeitskraft überschüssig geworden. Arbeit, die früher von drei Leuten getan wurde, kann nach dem genossenschaftlichen Zusammenschluß von zweien verrichtet werden. Das zeigt die Überlegenheit des Sozialismus. Wo findet die überschüssige Arbeitskraft, die ein Drittel oder sogar noch mehr ausmacht, einen Ausweg? Zur Hauptsache immer noch auf dem Lande. Der Sozialismus hat nicht nur die Werktätigen und die Produktionsmittel der alten Gesellschaft befreit, er hat auch die weite Natur befreit, die in der alten Gesellschaft nicht genutzt werden konnte. Den Volksmassen wohnt eine unbegrenzte Schöpferkraft inne. Sie können sich organisieren und an jedem Ort oder in jeder Sparte einen Vormarsch erzielen, wo es ihnen möglich ist, ihre Kräfte zu entfalten; sie können die Produktion in Tiefe und Breite vorantreiben und immer mehr Wohlfahrtseinrichtungen für sich selbst schaffen. Wir haben hier noch nicht die Mechanisierung der Landwirtschaft berührt. Nach der Mechanisierung kann noch erheblich mehr Arbeitskraft eingespart werden. Gibt es für sie einen Ausweg? Nach den Erfahrungen einiger mechanisierter Landwirtschaftsbetriebe zu urteilen, gibt es auch dann noch einen Ausweg für sie, denn die Breite der Produktion nimmt zu, es gibt mehr Sparten, und die Arbeit wird stärker spezialisiert. 1150 Deswegen braucht man nicht zu befürchten, es werde Arbeitskräfte geben, für die man keine Verwendung habe.

[GC, 578]

Anmerkungen zu 'Diese Gemeinde hat in zwei Jahren den genossenschaftlichen Zusammenschluß erreicht'

- 1155 Die Leute, die nicht glauben, daß der Zusammenschluß zu Genossenschaften niederen Typs, für jeden einzelnen Ort gesehen, innerhalb von drei Jahren verwirklicht werden kann (die Parole, den genossenschaftlichen Zusammenschluß innerhalb von drei Jahren zu erreichen, wurde von den Massen aufgestellt und von den Opportunisten kritisiert), sowie diejenigen, die nicht glauben, 1160 daß der genossenschaftliche Zusammenschluß in den Neuen Befreiten Gebieten und Alten Befreiten Gebieten gleichzeitig durchgeführt werden kann, mögen sich doch einmal diese Gemeinde im Kreis Künshän, Provinz Jiāngsū, ansehen. Hier vollzog 1165 sich der genossenschaftliche Zusammenschluß nicht in drei, son-

- dern in zwei Jahren. Und dies hier ist kein Altes Befreites Gebiet, sondern durch und durch ein Neues Befreites Gebiet. Dieses Neue Befreite Gebiet ist vielen Alten Befreiten Gebieten vorangegangen. Was soll man da tun? Die Gemeinde etwa wieder zurückpfeifen? Natürlich nicht. Den Opportunisten bleibt nichts anderes übrig, 1170 als ihre Niederlage einzugestehen. In den Massen steckt eine gewaltige Begeisterung für den Sozialismus. Jene Leute, die sich selbst in revolutionären Zeiten nur im gewohnten Trott bewegen können, nehmen diese Begeisterung überhaupt nicht wahr. Sie sind Blinde, vor ihren Augen ist nichts als Finsternis. Manchmal 1175 versteigen sie sich sogar dazu, die Wahrheit auf den Kopf stellen und aus weiß schwarz machen zu wollen. Sind wir denn etwa nicht genug Menschen dieser Sorte begegnet? Jene, die sich nur im gewohnten Trott bewegen können, unterschätzen stets die Begeisterung des Volkes erheblich. Kommt eine neue Sache auf, wollen sie nie zustimmen, sie sind erst einmal heftig dagegen. Danach geben sie sich geschlagen und üben ein wenig Selbstkritik. Kommt dann eine zweite neue Sache auf, wiederholt sich dasselbe Spiel mit diesen zwei Einstellungen. Und schließlich wird ihnen 1180 diese Lösung zu einer regelmäßigen Schablone, wann immer eine neue Sache aufkommt. Solche Menschen sind immer passiv, in einem entscheidenden Moment bleiben sie immer stehen und gehen nicht weiter; stets muß ihnen von anderen ein kräftiger Schlag auf den Rücken gegeben werden, ehe sie auch nur einen Schritt 1190 vorwärts tun. Im wievielten Jahr kann man solche Leute dazu bringen, selbst laufen zu lernen und anständig laufen zu können? Da gibt es ein Mittel zur Heilung dieses Gebrechens, nämlich ein wenig Zeit zu opfern und einmal unter die Massen zu gehen, einmal zu sehen, was die Massen so denken und tun, schließlich 1195 daraus fortgeschrittene Erfahrungen zu gewinnen und sie dann zu verbreiten. Das ist ein wirkungsvolles Rezept gegen rechte Starrköpfigkeit. Wir unterbreiten es jenen Menschen, weil ein Versuch doch nichts schaden kann.

[GC, 587-88]

Anmerkungen zu 'Ein umfassender Plan der Gemeinde Yitāo'

Diese Gemeinde hat einen Zweijahresplan für den genossenschaftlichen Zusammenschluß, für Maßnahmen zur Produk-

tionssteigerung, für die Wasserwirtschaft, Ausrichtung der Partei und des Jugendverbandes sowie für Kultur- und Erziehungsarbeit
 1205 erstellt. Die Gemeinden im ganzen Land sollten ebenso verfahren. Es gibt einige Leute, die sagen, Pläne seien schwierig zu erstellen; wieso ist dann diese Gemeinde dazu in der Lage gewesen? Im Jahre 1956 muß jeder Kreis, Bezirk und jede Gemeinde des ganzen Landes einen umfassenden Plan erstellen, in dem noch einige
 1210 Punkte mehr enthalten sind als in diesem Plan, zum Beispiel Nebengewerbe, Handel, Finanzen, Aufforstung, Gesundheitswesen usw. Selbst wenn er etwas gröber sein sollte und nicht ganz mit der Wirklichkeit übereinstimmt, wäre er immer noch besser als gar keiner. Sollte es in einer Provinz nur ein oder zwei Kreise,
 1215 ein oder zwei Bezirke, ein oder zwei Gemeinden geben, in denen ein relativ ordentlicher Plan erstellt worden ist, so könnte man ihn rasch propagieren und die anderen Kreise, Bezirke und Gemeinden auffordern, ebenso zu verfahren. Man verbreitet sich darüber, wie schwierig das sei, in Wirklichkeit ist es gar nicht so
 1220 schwer.

[GC, 598]

Anmerkungen zu 'Die Überlegenheit der großen Genossenschaften'

Dieser Artikel ist sehr gut geschrieben und verdient es, gelesen zu werden. Bei den jetzt betriebenen Genossenschaften halb-
 1225 sozialistischen Typs überwiegen die kleineren Genossenschaften von 20 bis 30 Haushalten, weil sie eher Erfolge zeigen und weil sie es den Kadern und Massen ermöglichen, rasch Erfahrungen zu sammeln. Aber bei kleinen Genossenschaften sind Menschen, Land und Geldmittel knapp, sie können keine Wirtschaft im
 1230 großen Maßstab betreiben und Maschinen einsetzen. Solche kleinen Genossenschaften schränken die Entwicklung der Produktivkräfte noch immer ein; sie können nicht allzu lange auf dieser Stufe verharren, sondern sollten schrittweise zusammengelegt werden. In einigen Gegenden kann eine Gemeinde zu einer
 1235 Genossenschaft werden, in einigen wenigen Orten können einzelne Gemeinden zu einer Genossenschaft werden; natürlich wird es in sehr vielen Gegenden mehrere Genossenschaften in einer Gemeinde geben. Große Genossenschaften können nicht nur in flachen, sondern auch in bergigen Gegenden betrieben werden.

1240 In Anhui gibt es eine Gemeinde, in der das Fóziling-Staubecken liegt und die sich in Länge und Breite über einige Dutzend Kilometer erstreckt. Gerade sie hat eine Genossenschaft großen Umfangs gebildet, in der nebeneinander Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Viehzucht betrieben werden. Natürlich muß
 1245 dieses Zusammenlegen schrittweise erfolgen. Geeignete Kader sind nötig, und man muß die Zustimmung der Massen erhalten.

[GC, 611]

Anmerkungen zu 'Schaltet die üblen Menschen aus, festigt die Genossenschaften!'

Die in diesem Artikel besprochenen Fragen sind von all-
 1250 gemeiner Bedeutung. Sie verdienen es, von allen beachtet zu werden.

[GC, 623]

Anmerkungen zu 'Arbeitskontrakt nach Normvorgabe und Arbeitsbewertungs- und Punkteberechnungssystem'

Dieser Artikel beschreibt den verwickelten Wandlungsprozeß
 1255 in der Arbeitsorganisation einer Genossenschaft; er kann überall zur Information dienen.

[GC, 640]

Anmerkungen zu 'Die Genossenschaften höheren Typs haben die größten Vorteile und sind keineswegs schwierig zu betreiben'

Die Lektüre dieses Artikels macht einen froh. Hoffentlich
 1260 lesen ihn alle einmal sorgfältig. Hoffentlich werden alle Genossenschaften niederen Typs, für welche die Voraussetzungen gegeben sind, diesen Artikel den Genossenschaftsmitgliedern einmal vorlesen und auch über ihn diskutieren, um so die Mitglieder zu mobilisieren, freudig die Genossenschaften zusammenzulegen und
 1265 auf eine höhere Stufe zu heben. Das großartige Beispiel der Genossenschaft von Wúdòngzhā im Kreis Cixi, Provinz Zhèjiāng, sollte im ganzen Land propagiert werden. In der Gemeinde, in der die Genossenschaft Wúdòngzhā liegt—die Gemeinde Qishān im Kreis Cixi—sind 92 Prozent der Bauernhaushalte acht Genos-

- 1270 senschaften höheren Typs beigetreten. Wer sagt denn, Genossenschaften höheren Typs seien so schwierig zu betreiben?

[GC, 651]

Anmerkungen zu 'Die Gemeinde Dèngjiā—ein Modell für den genossenschaftlichen Zusammenschluß'

- Diese Erfahrung sollte überall verbreitet werden. Alle Gemeinden, die die Bodenreform abgeschlossen und Parteizellen gegründet haben, die ferner eine Anzahl von Gruppen für gegenseitige Hilfe besitzen, brauchen nur entsprechend der Linie der Gemeinde Dèngjiā in Zhèjiāng vorgehen, dann kann innerhalb von ein bis zwei Jahren in einer Gemeinde auf relativ gesunde Weise und mit weniger Fehlern der halbsozialistische genossenschaftliche Zusammenschluß vollendet und überdies die Produktion um eine Stufe erhöht werden. Einige Genossen glauben, der genossenschaftliche Zusammenschluß sei sehr schwierig und es würden auf jeden Fall sehr viele Fehler gemacht. Deshalb scheuen sie vor ihm zurück und wagen nicht, den genossenschaftlichen Zusammenschluß voranzutreiben. Dies rührt nur daher, daß sie eine Führungslinie wie die der Gemeinde Dèngjiā in Zhèjiāng aufgegeben haben. Denn die Linie der Gemeinde Dèngjiā in Zhèjiāng (an einem Punkt tief einzudringen, Erfahrungen zu gewinnen und das Ganze voranzutreiben) ist die gleiche wie die des 10. Bezirks des Kreises Zūnhuà in Héběi und die der Gemeinde Chéngxī im Kreis Fèngyáng in Ānhuī; es ist keine andere als die bekannte marxistisch-leninistische Linie, die unsere Partei schon früh und erfolgreich bei der gesamten Massenarbeit im ganzen Land verfolgt hat.

[GC, 658]

Anmerkungen zu 'Das System der Genossenschaftsnetze sollte im ganzen Lande verbreitet werden'

- Dieser Artikel ist sehr gut; er ist es wert, empfohlen zu werden. Genossenschaftsnetze sollte man allgemein errichten, damit daraus ein System entsteht. Gegenwärtig gibt es hauptsächlich kleine Genossenschaften, somit besteht für die Gemeinden die Notwendigkeit, Genossenschaftsnetze zu errichten; auch die Bezirke

- sollten Genossenschaftsnetze haben. Wenn es in Zukunft mehr mittlere und große Genossenschaften gibt, sollte der Schwerpunkt auf die Genossenschaftsnetze der Bezirksebene gelegt werden. Wir hoffen, daß im Jahre 1956 jeder Bezirk und jede Gemeinde über ein Genossenschaftsnetz verfügt. Wo jedoch in einer ganzen Gemeinde nur ein oder zwei große Genossenschaften entstanden sind, braucht natürlich kein solches Genossenschaftsnetz errichtet zu werden.

[GC, 663]

Anmerkungen zu 'Durch Mobilisierung der Frauen zur Eingliederung in die Produktion wurde die Schwierigkeit des Arbeitskräftemangels behoben'

- Vor dem genossenschaftlichen Zusammenschluß existierte in vielen Teilen des Landes das Problem des Überschusses an Arbeitskräften. Nach dem genossenschaftlichen Zusammenschluß verspüren viele Genossenschaften nun einen Mangel an Arbeitskräften, und es ist erforderlich, die breiten Massen jener Frauen, die bisher nicht an der Feldarbeit teilgenommen haben, zu mobilisieren, damit sie sich in die Arbeitsfront einreihen. Das ist ein großes Ereignis, das viele Leute nicht erwartet haben. Früher meinten die Leute immer, daß es nach dem genossenschaftlichen Zusammenschluß bestimmt einen Überschuß an Arbeitskräften geben werde. Dieser Überschuß bestehe seit jeher. Was solle man tun, wenn er noch größer werde? An vielen Orten hat die Praxis des genossenschaftlichen Zusammenschlusses diese Befürchtungen zunichte gemacht. Es gibt keinen Überschuß, sondern einen Mangel an Arbeitskräften. An einigen Orten hatte man nach dem genossenschaftlichen Zusammenschluß eine Zeitlang das Gefühl, es gäbe überschüssige Arbeitskräfte. Der Grund dafür liegt darin, daß sich die Bereiche der Produktion noch nicht erweitert hatten, daß noch kein diversifiziertes Wirtschaften eingeführt und der Anbau auch noch nicht intensiviert worden war. An vielen Orten wird man nach der Erweiterung der Produktionsbereiche, der Vermehrung der Betriebssparten, Verbreiterung und Vertiefung des Arbeitseinsatzes bei der Ausnutzung der Natur und nach Intensivierung der Arbeit einen Mangel an Arbeitskräften verspüren. Diese Situation steht jetzt noch an ihrem Anfang. Sie

wird sich künftig Jahr für Jahr weiterentwickeln. Auch nach der Mechanisierung der Landwirtschaft wird das so sein. In Zukunft wird es die verschiedensten Unternehmen geben, von denen sich die Leute niemals eine Vorstellung gemacht haben. Sie werden unsere gegenwärtigen hohen Erträge um das Mehrfache, Dutzendfache, ja das Zigfache anwachsen lassen. Die Entwicklung der Industrie, des Verkehrs und des Warenaustausches wird die Vorstellungen unserer Vorfahren erst recht übersteigen. Das gleiche wird sich in der Wissenschaft, der Kultur, im Erziehungs- und Gesundheitswesen vollziehen. Die Frauen in China bilden eine gewaltige Arbeitskraftquelle. Sie muß für den Kampf um den Aufbau eines großen sozialistischen Landes erschlossen werden. Man muß die Frauen zur Teilnahme an der Arbeit mobilisieren und für Männer und Frauen das Prinzip 'gleicher Lohn für gleiche Arbeit' verwirklichen. Die Erfahrungen des Kreises Jiándé der Provinz Zhèjiāng können sich alle Genossenschaften zunutze machen.

[GC, 674]

Anmerkungen zu 'Die Versorgungs- und Absatzgenossenschaften sowie die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften sollten Koppelungsverträge schließen'

Es gibt nur diesen einen Artikel in diesem Buch, der auf diese Frage eingeht. Er ist es wert, allgemein empfohlen zu werden. Der Artikel ist auch nicht schlecht geschrieben. Abschlüsse von Koppelungsverträgen zwischen den Versorgungs- und Absatzgenossenschaften sowie den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften sollten allgemein verbreitet werden.

[GC, 679]

Anmerkungen zu 'Genossenschaften, die geschlossene Waldgebiete haben, müssen unverzüglich die Frage der Einbeziehung von Bergen und Wäldern in die Genossenschaft behandeln'

Dies ist ein Problem allgemeiner Art. In allen bergigen oder nichtbergigen Gegenden, die geschlossene Waldgebiete haben, sollte gemäß der Politik der Partei unverzüglich die Frage geregelt

werden, ob die Wälder sofort in die Genossenschaft einzubeziehen sind und wie dies geschehen soll. Die Methode der Gemeinde Fengming im Kreis Lóngquán der Provinz Zhèjiāng kann jedem Ort zur Information dienen.

[GC, 687]

Anmerkungen zu 'Hier wurde eine große Menge Schweine gezüchtet'

Die Schweinezucht ist ein großes Problem, das eng verbunden bleibt mit der Düngung, dem Fleischkonsum und dem Devisen einbringenden Export. Alle Genossenschaften müssen die Schweinezucht in ihre eigene Planung aufnehmen, wobei natürlich alle Provinzen, Sonderbezirke, Kreise und Bezirke ihren eigenen Plan haben sollten. Die Frage des Schweinefutters ist leicht zu lösen. Bestimmte Grassorten, bestimmte Blätter von Bäumen, das Kraut der Süßkartoffel und Süßkartoffeln selbst sind sämtlich Futtermittel. Feines Futter ist nicht unbedingt notwendig, vor allem nicht sehr viel davon. Über die gemeinschaftliche Aufzucht in der Genossenschaft hinaus sollte jedem Bauernhaushalt geraten werden, ein Schwein oder mehrere Schweine aufzuziehen; schrittweise ist dieses Ziel in einigen Jahren zu erreichen. Bestimmte nationale Minderheiten, denen es verboten ist, Schweine zu züchten, und bestimmte einzelne Familien, die aufgrund religiöser Bräuche keine Schweine züchten wollen, fallen natürlich nicht darunter. Um den Bereich der Schweinezucht zu entwickeln, muß man Prämien gewähren. Die Erfahrungen der Genossenschaft Shànghuá in der Provinz Zhèjiāng können überall zur Information dienen.

[GC, 695]

Anmerkungen zu 'Die Lehren aus der Entstehung der "Mittelbauern-Genossenschaft" und der "Arme-Bauern-Genossenschaft" im Kreis Fú'ān'

Die hier angesprochenen Probleme sind von allgemeiner Bedeutung. Die Mittelbauern müssen zusammengeschlossen werden; es wäre falsch, das nicht zu tun. Auf wen stützen sich aber die Arbeiterklasse und die Kommunistische Partei auf dem Lande,

1400 wenn sie sich mit den Mittelbauern zusammenschließen und die sozialistische Umgestaltung aller ländlichen Gebiete verwirklichen wollen? Natürlich auf niemanden anders als auf die armen Bauern. So war es, als wir seinerzeit gegen die Grundherren kämpften und die Bodenreform durchführten, und genauso ist es auch jetzt, wo wir gegen die Großbauern und andere kapitalistische Faktoren kämpfen, um die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft zu verwirklichen. Während dieser beiden Perioden der Revolution verhielten und verhalten sich die Mittelbauern im Anfangsstadium sämtlich schwankend. Erst wenn sie 1405 die allgemeine Tendenz und den bevorstehenden Sieg der Revolution erkennen, werden sie auf die Seite der Revolution treten. Die armen Bauern müssen auf die Mittelbauern einwirken und sie geschlossen auf ihre Seite ziehen, damit sich die Revolution von Tag zu Tag ausbreitet, bis sie endgültig den Sieg erringt. Die 1415 jetzigen Verwaltungskomitees für Angelegenheiten der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften müssen genauso wie die früheren Bauernverbände die alten unteren Mittelbauern und einige repräsentative neue und alte obere Mittelbauern mit relativ hohem politischen Bewußtsein zum Beitritt bewegen. Ihre 1420 Zahl darf jedoch nicht zu groß sein, am angemessensten wäre ungefähr ein Drittel der Verwaltungskomiteemitglieder. Die Zahl der Komiteemitglieder, die arme Bauern sind (einschließlich der jetzigen armen Bauern und der neuen unteren Mittelbauern, die ursprünglich arme Bauern waren), sollte ungefähr zwei Drittel 1425 ausmachen. Mit Ausnahme von alten unteren Mittelbauern und einigen neuen und alten oberen Mittelbauern, die ein hohes politisches Bewußtsein haben und wirklich ehrlich und befähigt sind, sollten alle wichtigen Führungskader der Genossenschaften generell arme Bauern sein (um es noch einmal zu sagen: einschließlich der jetzigen armen Bauern und aller neuen unteren Mittelbauern, die ursprünglich arme Bauern waren). Wir sollten die 1430 Tatsache, daß die zwei von armen Bauern bzw. von Mittelbauern geführten Genossenschaften im Kreis Fú'án, Provinz Fújián, eine unterschiedliche Einstellung zur Sache des Sozialismus zeigten, nicht als Einzelercheinung ansehen. Sie ist von allgemeiner 1435 Bedeutung.

[GC, 701-2]

Anmerkungen zu 'Gute Erfahrungen bei der Ausrichtung einer Genossenschaft'

Das ist ein sehr guter Bericht über die Erfahrungen bei der 1440 Ausrichtung einer Genossenschaft; er verdient es, empfohlen zu werden. Die Geburt eines neuen Gesellschaftssystems wird immer von viel Lärm und Getöse begleitet, womit die Überlegenheit des neuen Systems propagiert und die Rückständigkeit des alten Systems kritisiert werden soll. 500 Millionen Bauern in unserem 1445 Land zur Verwirklichung der sozialistischen Umgestaltung zu bringen, die ja ein Himmel und Erde erschütterndes Ereignis ist, kann unmöglich in einer Atmosphäre der linden Lüfte und der ruhigen See geschehen. Es fordert von uns Kommunisten, daß wir unter den breiten Massen der Bauern, die noch die Last des alten Systems auf dem Rücken schleppen, eine geduldige, lebendige 1450 und für sie leicht verständliche Propaganda- und Erziehungsarbeit durchführen. Diese Arbeit wird gegenwärtig in allen Teilen des Landes geleistet; dabei sind viele auf dem Lande arbeitende Genossen hervorgetreten, die gute Propagandaarbeit leisten 1455 können. Die in diesem Artikel beschriebene Methode 'viermal vergleichen und fünfmal nachrechnen' ist sehr gut, um den Bauern klar zu zeigen, welches System gut ist und welches schlecht; einmal gehört, haben sie es schon verstanden. Solche Methoden haben große Überzeugungskraft. Sie gleichen nicht denen einiger 1460 Genossen, die sich schlecht auf Propagandaarbeit verstehen und nur ganz einfach auf sogenannte Parolen, wie 'entweder dem Weg der Kommunistischen Partei oder dem Weg von Tschiang Kai-schek folgen', hinweisen, womit sie nur beabsichtigen, die Zustimmung der Zuhörer durch die Drohung, ihnen einen großen 1465 Schandhut aufzusetzen, zu erzwingen, dabei aber nichts zu bieten haben, was die Leute mitreißt. Die Erfahrungen der Bauern am Ort vor ihnen im einzelnen zu analysieren, das hat dagegen starke Überzeugungskraft.

[GC, 706-7]

Anmerkungen zu 'Die üble Atmosphäre des Opportunismus scheitert, die korrekte Atmosphäre des Sozialismus bricht sich Bahn'

Rechtsopportunistische Elemente innerhalb der Partei, die an ziemlich vielen Orten beinahe allgemein verbreitet sind und

die breiten Massen der armen Bauern und unteren Mittelbauern daran hindern, den Weg des genossenschaftlichen Zusammenschlusses zu gehen, arbeiten mit den kapitalistischen Kräften in der Gesellschaft Hand in Hand. Die Beschreibung einer solchen Situation in diesem Aufsatz darf als sehr treffend gelten. Der Autor verurteilt mit größtem Zorn die Opportunisten und unterstützt die armen Bauern. Es gibt einige Leute, die sich zwar 1475 Kommunisten nennen, aber dennoch sehr wenig Interesse für die jetzt in Angriff genommene Sache des Sozialismus zeigen. Nicht nur, daß sie den begeisterten Massen keine Unterstützung gewähren, sondern sie verabreichen ihnen auch noch eine kalte Dusche. Das Jahr 1955 war in China genau das Jahr der Entscheidung über Sieg oder Niederlage zwischen Sozialismus und 1480 Kapitalismus. Dieser Entscheidungskampf hat vor allem Ausdruck in den drei Konferenzen vom Mai, Juli und Oktober gefunden, die vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas einberufen wurden. Die erste Hälfte des Jahres 1955 herrschte 1485 Durcheinander, und der Himmel war wie verfinstert; die zweite Hälfte des Jahres 1955 war jedoch völlig verändert, ein anderes Klima war entstanden. Zigmillionen der Bauernmassen gerieten in Bewegung, folgten dem Aufruf des Zentralkomitees der Partei und führten den genossenschaftlichen Zusammenschluß durch. 1490 Bis zum Zeitpunkt, da der Herausgeber diese Zeilen schreibt, gibt es im ganzen Land bereits über 60 Millionen Bauernhaushalte, die Genossenschaften beigetreten sind. Das ist die tosende Brandung des Meeres, die alle Dämonen und bösen Geister vertreibt. Die wahren Gesichter verschiedenster Persönlichkeiten 1495 der Gesellschaft sind ganz deutlich unterschieden worden. Das trifft auch für die Partei zu. Wenn dieses Jahr vorüber ist, können wir uns des Sieges des Sozialismus sehr sicher sein. Natürlich liegen noch ziemlich viele Kämpfe vor uns; wir müssen noch angestrengt weiterkämpfen.

[GC, 729-30]

Anmerkungen zu 'Die Gemüseproduktionsgenossenschaft Báiyiqiáo entwickelt sich von einer Genossenschaft niederen Typs zu einer Genossenschaft höheren Typs'

Die Erfahrungen dieser Genossenschaft können nicht nur in Vorstadtgegenden, sondern auch anderswo zur Information dienen.

[GC, 735]

Anmerkungen zu 'Die Begeisterung der Familienangehörigen von Arbeitern während der Genossenschaftsbewegung ist äußerst groß'

Dies ist auch ein sehr interessanter Artikel. Obwohl es fast überall Opportunisten gibt, die der Zeitströmung entgegentreten wollen, läßt sie sich letztlich nicht aufhalten. Der Sozialismus ist 1515 überall siegreich auf dem Vormarsch und räumt jeden Stolperstein beiseite. Auf diese Weise schreitet die Gesellschaft Tag für Tag voran, und die Menschen werden ideologisch umgezogen. Dies geschieht in besonderem Maße während eines Aufschwungs der Revolution.

[GC, 748]

Anmerkungen zu 'Die Gemeinde Zhūdi hat eine große Anzahl Bauern, die nebenberuflich als kleine Händler tätig waren, in die landwirtschaftliche Zusammenarbeit einbezogen'

Die Verhältnisse in dieser Gemeinde beweisen ebenfalls, daß es, wenn man ein diversifiziertes Wirtschaften entwickelt, auch für die überschüssigen Arbeitskräfte einen Ausweg gibt. 1525 Die jetzigen kleinen Genossenschaften und Genossenschaften niederen Typs sind bezüglich der vollständigen Nutzung der Arbeitskraft und der verschiedenen Produktionsmittel noch eine Art Fessel. Wenn man erst große Genossenschaften und Genossenschaften höheren Typs betreibt, kann man diese Art Fessel 1530 sprengen und die Entwicklung der Produktivkräfte und der Produktion insgesamt einen großen Schritt weiterbringen. Zu der Zeit wird es umso nötiger, ein diversifiziertes Wirtschaften sowie viele Unternehmen großen Umfangs zu entwickeln, die den Städten und Dörfern dienen. Nur auf diese Weise kann man

- 1535 die Produktivkräfte insgesamt voll nutzen, in erster Linie aber die menschliche Arbeitskraft.

[GC, 756]

Anmerkungen zu 'Die Erfahrungen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft "Pflaumengarten" im Bezirk Zhènrú bei der Einsparung von Produktionskosten'

- Dieser Artikel ist ebenfalls ausgezeichnet. Jedes sozialistische
1540 Wirtschaftsunternehmen muß darauf achten, daß menschliche Arbeitskraft und Einrichtungen möglichst vollständig genutzt werden, daß Arbeitsorganisation und Wirtschaftsführung nach Möglichkeit verbessert werden und man die Arbeitsproduktivität erhöht, daß jede menschliche Arbeitskraft und alle Materialien,
1545 die sich einsparen lassen, auch eingespart werden, daß Arbeitswettbewerb und eine wirtschaftliche Rechnungsführung verwirklicht werden, um so Jahr für Jahr die Selbstkosten zu senken, das Einkommen des einzelnen zu erhöhen und die Akkumulation zu steigern. Auch eine landwirtschaftliche Genossenschaft muß in
1550 gleicher Weise verfahren. In dieser Hinsicht muß sehr viel Arbeit geleistet werden.

[GC, 768]

Anmerkungen zu 'Wer sagt, eine Hühnerfeder könne nicht zum Himmel fliegen?'

- Dieser Artikel ist sehr gut und kann viele Leute überzeugen.
1555 Die Parteiorganisation dieses Ortes hat in der Frage des genossenschaftlichen Zusammenschlusses niemals geschwankt. Sie unterstützte entschlossen die Forderung der notleidenden Bauern, Genossenschaften zu betreiben, und errang im Wettkampf mit den wohlhabenden Mittelbauern den Sieg: Aus der kleinen Genossenschaft wurde eine große, Jahr für Jahr stieg die Produktion,
1560 und nach nicht einmal drei Jahren war der genossenschaftliche Zusammenschluß des ganzen Dorfes verwirklicht. Die wohlhabenden Mittelbauern sagten: "Die armen Schlucker wollen eine Genossenschaft betreiben—wir haben noch nie eine Hühnerfeder
1565 zum Himmel fliegen sehen." Aber wider Erwarten ist die Hühnerfeder doch zum Himmel geflogen. Das eben ist der Kampf zwischen den zwei Wegen des Sozialismus und Kapitalismus. In

- China ist die Großbauernwirtschaft sehr schwach (Zur Zeit der Bodenreform nahm man ihnen den Teil des Landes, den sie in halbfeudaler Weise bewirtschafteten; der größte Teil der alten
1570 Großbauern hat schon keine Tagelöhner mehr, und ihr gesellschaftlicher Ruf ist gleichfalls sehr schlecht). Die wohlhabenden und vergleichsweise wohlhabenden Mittelbauern sind aber verhältnismäßig stark, sie machen 20 bis 30 Prozent der Landbevölkerung aus. Ein wichtiger Aspekt beim Kampf zwischen den
1575 zwei Wegen in den chinesischen Dörfern ist im friedlichen Wettkampf der armen Bauern und unteren Mittelbauern mit den wohlhabenden Mittelbauern zutage getreten. Wir wollen einmal sehen, wer innerhalb von zwei bis drei Jahren die Produktion
1580 steigert: Werden es die einzeln wirtschaftenden wohlhabenden Mittelbauern sein oder die aus armen Bauern und unteren Mittelbauern gebildeten Genossenschaften? Zu Beginn steht nur ein Teil der Genossenschaften, die aus armen Bauern und unteren Mittelbauern gebildet sind, im Wettkampf mit den einzeln wirtschaftenden
1585 wohlhabenden Mittelbauern. Der größte Teil der armen Bauern und der unteren Mittelbauern steht immer noch da und schaut zu; somit kämpfen also beide Seiten um die Massen. Hinter den wohlhabenden Mittelbauern stehen die Grundherren und Großbauern, die manchmal offen, manchmal heimlich die
1590 wohlhabenden Mittelbauern unterstützen. Auf der Seite der Genossenschaften steht die Kommunistische Partei; sie sollte, gleich den Kommunisten des Dorfes Nāncūi im Kreis Ānyāng, die Genossenschaften entschieden unterstützen. Aber leider handelte
1595 längst nicht jede dörfliche Parteizelle in dieser Weise. Unter solchen Verhältnissen entstand Verwirrung. Zuallererst ging es um die Frage der öffentlichen Meinung darüber, ob eine Hühnerfeder zum Himmel fliegen könne. Natürlich ist dies eine schwerwiegende Frage. Wer hat denn in den Tausenden von Jahren schon jemals eine Hühnerfeder gesehen, die zum Himmel fliegen konnte? Das
1600 schien eine Wahrheit zu sein. Setzt die Partei mit ihrer Kritik hier nicht an, dann könnte sie vielen armen Bauern und unteren Mittelbauern das Gefühl geben, in die Irre zu gehen. Wenn die Genossenschaften dann hinsichtlich der Kader oder auch hinsichtlich ihrer materiellen Stärke—wie zum Beispiel bei Darlehen
1605 —keine Unterstützung seitens der Partei und des Staates erlangen können, werden sie in sehr große Schwierigkeiten geraten. Der Grund, warum die wohlhabenden Mittelbauern solche von alters

her überkommenen Wahrheiten wie "Eine Hühnerfeder kann nicht zum Himmel fliegen" zu propagieren wagten, lag eben darin, daß die Genossenschaften die Produktion noch nicht gesteigert hatten, daß die armen Genossenschaften noch keine reichen Genossenschaften und daß die einzelnen isolierten Genossenschaften noch nicht zu tausend und aber tausend Genossenschaften geworden waren. Es lag eben daran, daß die Partei noch nicht im nationalen Maßstab und mit großen Fanfaren die Vorteile des genossenschaftlichen Zusammenschlusses propagiert hatte. Sie hatte noch nicht deutlich darauf hingewiesen, daß die Wahrheit der alten Zeit "Eine Hühnerfeder kann nicht zum Himmel fliegen" im Zeitalter des Sozialismus bereits keine Wahrheit mehr ist. Die Armen werden sich selbst befreien. Das alte System wird zugrundegehen, das neue ins Leben treten. Die Hühnerfeder wird tatsächlich zum Himmel fliegen. In der Sowjetunion ist sie schon zum Himmel geflogen. In China tut sie es gerade. In der ganzen Welt wird sie zum Himmel fliegen. Viele unserer lokalen Parteiorganisationen haben den notleidenden Bauern keine entschiedene Unterstützung geben können, doch darf sie hierfür nicht der ganze Vorwurf treffen. An höherer Stelle hatte man dem opportunistischen Denken noch nicht den Todesstoß versetzt, hatte man noch keine umfassende Planung für den genossenschaftlichen Zusammenschluß ausgearbeitet und überdies die Führung dieser Bewegung noch nicht im nationalen Maßstab verstärkt. Im Jahre 1955 taten wir diese Arbeit, und im Zeitraum einiger Monate hatte sich die Lage völlig geändert. Die breiten Massen, die dagestanden und zugeschaut hatten, stellten sich scharenweise auf die Seite des genossenschaftlichen Zusammenschlusses. Auch die wohlhabenden Mittelbauern änderten ihre Tonart. Einige von ihnen forderten die Aufnahme in die Genossenschaft, andere machten Anstalten, ihr beizutreten. Selbst die Halsstarrigsten wagten nicht mehr zu fragen, ob denn eine Hühnerfeder zum Himmel fliegen könne. Den Grundherren und Großbauern war ihre ganze Hochnäsigkeit glatt vergangen. Das hing auch damit zusammen, daß die Volksregierung eine Anzahl von konterrevolutionären Elementen bestraft hatte, die gegen die öffentliche Ordnung verstoßen und den genossenschaftlichen Zusammenschluß sabotiert hatten. Kurzum, in der zweiten Hälfte des Jahres 1955 hat sich im Kräfteverhältnis zwischen den Klassen in unserem

Land ein grundlegender Wandel vollzogen. Mit dem Sozialismus geht es stark bergauf, mit dem Kapitalismus stark bergab. Nach weiteren zwölf Monaten der Anstrengung im Jahr 1956 kann die Grundlage für die sozialistische Umgestaltung in der Übergangsperiode im wesentlichen gelegt sein.

[GC, 777-79]

Anmerkungen zu 'Die Erfahrungen bei der Ausführung der Planung für den genossenschaftlichen Zusammenschluß einer Gemeinde'

Auch dies ist ein guter Artikel, der überall zur Information dienen kann. Wenn hierin angesprochen wird, wie die Teilnahme von Mittelschülern und Absolventen der Oberstufe der Grundschule an der Arbeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses zu organisieren sei, verdient das besondere Beachtung. Alle diejenigen, die über Schulbildung verfügen und die zur Arbeit aufs Land gehen können, sollten freudig dorthin gehen. Auf dem Land liegt eine weite Welt, da kann man seine Kräfte voll einsetzen.

[GC, 795]

Anmerkungen zu 'Der Kreis Xíngyáng beging einen Fehler, als er willkürlich Genossenschaftsmitglieder ausschaltete'

Hier wird noch nicht einmal von der Auflösung ganzer Genossenschaften gesprochen, sondern lediglich von der Ausschaltung eines Teils von Leuten aus Genossenschaften, die nicht hätten ausgeschaltet werden sollen. Das hat bereits zu sehr schlechten Ergebnissen geführt. Der Kurs des Parteikomitees der Provinz Hénán ist korrekt.

[GC, 802]

Anmerkungen zu 'Die Anleitungsguppe für den Betrieb von Genossenschaften im Gebiet Xúchāng'

Diese Erfahrung ist sehr gut; überall kann danach verfahren werden.

[GC, 805]

Anmerkungen zu 'Die Erfahrungen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Xiānggāo der Gemeinde Huōpāi im Kreis Xiāngyáng bei der Aufzucht und Verwendung von Zugvieh'

Der Verfasser hat diese Frage mit sehr großer Begeisterung untersucht; er gibt die Meinung der Bauern in der Tat auch in deren eigener Sprache wieder. Es sieht so aus, als sei der Verfasser in dieser Gemeinde gewesen und habe gemeinsam mit den Massen dieses Problem untersucht. Wir hoffen, daß jeder von den über 200 Sekretären der lokalen Parteikomitees des ganzen Landes auf Land geht, um eine oder mehrere Genossenschaften zu untersuchen, und daß jeder ein oder zwei Artikel schreibt.

[GC, 841]

Anmerkungen zu 'Wie in der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Wútáng der Gemeinde Gāoshān im Kreis Chángshā die Vormachtstellung der Mittelbauern zu einer Vormachtstellung der armen Bauern wurde'

Dies ist ein allgemeines und ernstes Problem. Die Parteikomitees auf allen Ebenen und die zur Leitung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses aufs Land geschickten Genossen sollten alle diesem Problem volle Beachtung schenken. Die Führungsorgane der Genossenschaften müssen eine Vormachtstellung der gegenwärtig armen Bauern und neuen unteren Mittelbauern in den Führungsorganen errichten und die alten unteren Mittelbauern sowie die neuen und alten oberen Mittelbauern zu Hilfskräften machen, dann erst kann der Zusammenschluß von armen Bauern und Mittelbauern gemäß der Politik der Partei verwirklicht werden, können die Genossenschaften gefestigt, kann die Produktion entwickelt und die sozialistische Umgestaltung überall auf dem Lande korrekt zu Ende geführt werden. Ohne diese Voraussetzungen kann es keinen Zusammenschluß von Mittelbauern und armen Bauern, keine Festigung der Genossenschaften, keine Entwicklung der Produktion und keine Verwirklichung der sozialistischen Umgestaltung auf dem ganzen Lande geben. Viele Genossen verstehen diesen Grundsatz nicht. Sie meinen, eine Vormachtstellung der armen Bauern zu errichten, sei zur Zeit der Bodenreform nötig gewesen; weil damals die armen Bauern, welche 50, 60, ja bis zu 70 Prozent der ländlichen Bevölkerung

ausmachen, noch nicht zu Mittelbauern geworden waren und die Mittelbauern zur Bodenreform eine schwankende Haltung einnahmen, deshalb habe damals tatsächlich die Notwendigkeit bestanden, eine Vormachtstellung der armen Bauern zu errichten. Jetzt sei die Periode der Verwirklichung der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft, die früheren armen Bauern seien zum Großteil schon zu neuen Mittelbauern aufgestiegen; nun verfügten aber die alten Mittelbauern über zahlreiche Produktionsmittel, ohne eine Teilnahme der alten Mittelbauern sei eine Behebung des Mangels an Produktionsmitteln in den Genossenschaften nicht möglich. Deshalb meinen diese Genossen, gegenwärtig solle man die Parole, sich auf die armen Bauern zu stützen oder eine Vormachtstellung der armen Bauern zu errichten, nicht ausgeben; sie meinen, solch eine Parole könne dem genossenschaftlichen Zusammenschluß nicht dienlich sein. Wir halten diese Ansicht für falsch. Wenn die Arbeiterklasse und die Kommunistische Partei im sozialistischen Geist und mit Hilfe des sozialistischen Systems das System des kleinbäuerlichen Eigentums an Produktionsmitteln überall auf dem Lande umgestalten wollen, dann können sie das nur relativ reibungslos durchführen, wenn sie sich auf die breiten Massen der armen Bauern stützen, die früher das Halbproletariat dargestellt haben. Wenn nicht, dann wird es einige Schwierigkeiten geben. Da das Halbproletariat auf dem Land aus Menschen besteht, die nicht sonderlich am System des kleinbäuerlichen Eigentums an Produktionsmitteln festhalten, akzeptieren sie relativ leicht die sozialistische Umgestaltung. Der größte Teil von ihnen ist schon zu neuen Mittelbauern geworden, aber vergleicht man sie mit den alten Mittelbauern, so hat die Mehrheit, sieht man von einem Teil der neuen wohlhabenden Mittelbauern ab, politisch ein relativ hohes Bewußtsein. Das bittere Leben in der Vergangenheit ist ihnen immer noch in wacher Erinnerung. Dann gibt es noch die unteren Mittelbauern unter den alten Mittelbauern, die in ihrer wirtschaftlichen Stellung und in ihrer politischen Haltung den unteren Mittelbauern unter den neuen Mittelbauern relativ ähnlich sind, aber sie unterscheiden sich von den oberen Mittelbauern unter den neuen und alten Mittelbauern, nämlich den reichen und relativ reichen Mittelbauern. Deshalb müssen wir im Prozeß des genossenschaftlichen Zusammenschlusses unsere Aufmerksamkeit erstens auf die armen

Bauern richten, die gegenwärtig immer noch in Schwierigkeiten stecken, zweitens auf die unteren Mittelbauern unter den neuen Mittelbauern und drittens auf die unteren Mittelbauern unter den alten Mittelbauern. Vertreter dieser drei Gruppen, die verhältnismäßig leicht die sozialistische Umgestaltung akzeptieren, sollte man zunächst gruppen- und etappenweise zum Eintritt in die Genossenschaft anleiten. Überdies sollte man einige Leute von ihnen auswählen, die einen relativ hohen Bewußtseinsgrad und relativ starke organisatorische Fähigkeiten besitzen. Man sollte sie ausbilden und zum eisernen Kern der Führung in der Genossenschaft machen. Man muß besonders darauf achten, daß man diesen eisernen Kern aus den gegenwärtig armen Bauern und neuen unteren Mittelbauern auswählt. Das heißt nicht, daß man die Klasseneinteilung in den Dörfern von neuem vornimmt, sondern es handelt sich um einen Kurs im Prozeß des genossenschaftlichen Zusammenschlusses, auf dessen Beherrschung die Parteizellen und die zur Anleitung aufs Land entsandten Genossen achten sollten. Dieser Kurs sollte den Massen der Bauern öffentlich bekanntgegeben werden. Andererseits sagen wir nicht, daß die wohlhabenden Mittelbauern nicht in die Genossenschaften eintreten könnten, sondern sagen, daß wir darauf warten, bis sich das sozialistische Bewußtsein der wohlhabenden Mittelbauern erhöht hat; drücken sie dann den Wunsch nach Eintritt in die Genossenschaften aus und sind sie willens, sich der Führung durch die armen Bauern (die Gesamtheit der neuen unteren Mittelbauern, die die gegenwärtigen und ehemaligen armen Bauern umfaßt) zu fügen, dann sollten wir sie in die Genossenschaften aufnehmen. Solange sie nicht in die Genossenschaften einzutreten wünschen, soll man sie nicht zum Eintritt zwingen, weil man es auf ihr Zugvieh und ihre Ackergeräte abgesehen hat. Diejenigen, die schon eingetreten sind und bleiben wollen, sollen weiter bleiben. Fordern sie den Austritt aus der Genossenschaft, soll man sie überzeugen; wollen sie dann bleiben, können sie in der Genossenschaft bleiben. Auch wenn wenige Produktionsmittel vorhanden sind, kann man eine Genossenschaft bilden. Sehr viele Genossenschaften, die von armen Bauern und unteren Mittelbauern gebildet worden sind, haben das bewiesen. Wir sagen auch nicht, daß niemand von den wohlhabenden Mittelbauern Kader in der Genossenschaft werden könne. Einzelne wohlhabende

Mittelbauern, deren sozialistisches Bewußtsein hoch ist, die gerecht und fähig sind und von der Mehrheit der Genossenschaftsmitglieder geachtet werden, können auch als Kader arbeiten. Aber in den Genossenschaften muß eine Vormachtstellung der armen Bauern errichtet werden (um es noch einmal zu sagen: die Gesamtheit der neuen unteren Mittelbauern, die die gegenwärtigen und ehemaligen armen Bauern umfaßt; sie stellen die Mehrheit oder überwiegende Mehrheit der ländlichen Bevölkerung dar). Bei der Zusammensetzung der Genossenschaften sollten sie ungefähr zwei Drittel ausmachen. Die Mittelbauern (sie umfassen die alten unteren Mittelbauern und die neuen wie alten oberen Mittelbauern) stellen und sollten auch nur ungefähr ein Drittel stellen. Was nun den Kurs bei der Leitung einer Genossenschaft angeht, so muß eine Politik des gegenseitigen Nutzens für die armen Bauern und Mittelbauern durchgeführt werden; man darf keinesfalls Interessen schädigen. Will man dies erreichen, so muß man ebenfalls eine Vormachtstellung der armen Bauern errichten. In Genossenschaften, in denen die Mittelbauern eine Vormachtstellung besitzen, werden ständig die armen Bauern hinausgedrängt und ihre Interessen verletzt. Die Erfahrungen der Gemeinde Gāoshān im Kreis Chángshā der Provinz Hú'nán lehren uns eindringlich die Notwendigkeit und Möglichkeit, eine Vormachtstellung der armen Bauern zu errichten und, von dieser Basis ausgehend, sich fest mit den Mittelbauern zusammenzuschließen; gleichzeitig lehren sie uns, wie gefährlich es sein kann, wenn man nicht so vorgeht. Der Verfasser dieses Artikels versteht die Linie der Partei vollkommen. Auch die Methode stimmt. Zuerst macht man sich daran, die dringende Aufgabe der Produktionssteigerung zu erfüllen, um dann die Vormachtstellung der armen Bauern in der Führung aufzubauen. Schließlich sind die armen Bauern stolz und siegesbewußt, und die Mittelbauern stimmen auch aus ganzem Herzen zu. Der Verfasser dieses Artikels teilt uns noch eine weitere wichtige Sache mit, nämlich ob man eine Genossenschaft, in der die Verhältnisse in Unordnung geraten sind, am Ende auflösen oder ob man sie ausrichten sollte, so daß sie aus der Unordnung zu einem gesunden Zustand findet. Kann man solche Genossenschaften ausrichten und festigen? Der Verfasser dieses Artikels meint mit viel Überzeugungskraft, man solle solche "drittklassigen Genossenschaften" nicht auflösen,

sondern an ihrer Ausrichtung arbeiten. Es sei durchaus möglich,
 1825 daß durch Arbeit drittklassige Genossenschaften zu erstklassigen
 würden. Diese Erfahrung ist überall im ganzen Land häufig
 gemacht worden und ist nicht nur auf die Gemeinde Gāoshān
 im Kreis Chángshā beschränkt.

[GC, 857-60]

Anmerkungen zu 'Die Parteizelle der Gemeinde Qīngfēng im Kreis Xiāngtān hilft notleidenden Genossenschaftsmitgliedern, ihre Schwierigkeiten zu überwinden'

Der Kurs dieser Genossenschaft ist korrekt. Alle Genos-
 senschaften sollten so verfahren. Jede Provinz sollte in ihren
 Beschlüssen oder Anweisungen zu Fragen des genossenschaft-
 lichen Zusammenschlusses darauf hinweisen, daß alle Genossen-
 1835 schaften die Verpflichtung haben, den verwitweten, verwaisten
 und alleinstehenden Genossenschaftsmitgliedern, denen es an
 Arbeitskräften fehlt, zu helfen (sie sollten sie zum Beitritt in die
 Genossenschaft veranlassen) und den Genossenschaftsmitgliedern,
 die zwar über Arbeitskräfte verfügen, aber in ihrem Leben sehr
 1840 große Schwierigkeiten haben, bei der Überwindung ihrer Schwierig-
 keiten zu helfen. Im Augenblick gibt es ziemlich viele Genos-
 senschaften, denen der sozialistische Geist fehlt, notleiden-
 den Familien zu helfen, und die sogar prinzipiell arme Bauern
 vertreiben; das ist vollkommen falsch. Gegenwärtig hat die
 1845 Regierung schon Fonds für arme Bauern eingerichtet, die diesen
 helfen können, Schwierigkeiten mit Zugvieh und Ackergerät zu
 überwinden; aber das kann noch nicht die Schwierigkeiten einiger
 Haushalte armer Bauern, denen es an Arbeitskräften fehlt, lösen
 und ebensowenig vollständig die Schwierigkeiten einiger Familien
 1850 beseitigen, denen es in der Zeit kurz vor der neuen Ernte an
 Mitteln für den Lebensunterhalt fehlt. Nur wenn man sich dabei
 auf die Kraft der breiten Massen in den Genossenschaften stützt,
 kann man die Schwierigkeiten überwinden.

[GC, 870]

Anmerkungen zu 'Der Kreis Xiāngyīn hat die Frage eines Ausweges für überschüssige Arbeitskräfte gelöst'

Die Verhältnisse in diesem Kreis sagen uns auch, daß sich
 für die überschüssigen Arbeitskräfte eines Dorfes ein Ausweg im
 Dorf selbst finden läßt. Innerhalb eines Jahres können die Arbeits-
 tage einer männlichen oder weiblichen Arbeitskraft durch Verbes-
 1860 serung der Bewirtschaftungsmethoden und Erweiterung der
 Produktionssparten weiter vermehrt werden, und zwar nicht nur,
 wie in diesem Artikel gesagt wird, auf über 100 Arbeitstage für
 Männer und einige Dutzend Arbeitstage für Frauen, sondern man
 kann über 200 Arbeitstage für Männer und über 100 Arbeitstage
 1865 für Frauen erreichen oder sogar noch etwas mehr. Diese Zahlen
 haben einige Genossenschaften an anderen Orten bereits jetzt
 erreicht. Für das Nebengewerbe muß es einen realen Absatz
 geben. Es kann nicht blindlings entwickelt werden, das ist richtig.
 Der Großteil des ländlichen Nebengewerbes dient dem Dorf
 1870 selbst, das gilt im ganzen Land, aber es muß auch ein nicht zu
 kleiner Teil vorhanden sein, der den Städten und dem Export dient.
 In Zukunft kann dieser Teil noch vergrößert werden. Das Problem
 liegt darin, daß der Staat eine einheitliche Planung haben muß,
 um Schritt für Schritt blindes Vorgehen abzubauen.

[GC, 887]

Anmerkungen zu 'Eine Modellgenossenschaft'

Dieser Artikel ist sehr gut, er kann überall zur Information
 herangezogen werden.

[GC, 907]

Anmerkungen zu 'Eine Genossenschaft verabschiedet ihre Satzung'

Dieser Artikel ist nützlich, er kann überall bei der Verab-
 scheidung von Genossenschaftssatzungen zur Information heran-
 gezogen werden.

[GC, 924]

Anmerkungen zu 'Meine Erfahrungen als Leiter einer großen Genossenschaft'

Man soll nicht meinen, daß die Genossenschaftsbewegung nur in den Alten Befreiten Gebieten in großem Umfang verbreitet werden könne, dies jedoch in den Neuen Befreiten Gebieten noch nicht möglich sei. So zu denken entspricht nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Der genossenschaftliche Zusammenschluß kann in gleicher Weise in großem Umfang in den Neuen Befreiten Gebieten Verbreitung finden. Einige Kreise, Bezirke und Gemeinden der Neuen Befreiten Gebiete werden möglicherweise zur gleichen Zeit oder sogar früher als solche in den Alten Befreiten Gebieten ihren genossenschaftlichen Zusammenschluß abgeschlossen haben. Es gibt jetzt schon einige Beispiele, die dies beweisen. Das hängt ganz davon ab, ob die Führungsarbeit der Partei angemessen ist und ob wenig Fehler begangen werden. Dieser Artikel ist das Protokoll einer Rede des Leiters einer Genossenschaft im Kreis Zhōngshān der Provinz Guǎngdōng. Was er sagt, ist nicht im geringsten schlechter als das, was ein Genossenschaftsleiter aus den Alten Befreiten Gebieten sagen würde. Möglicherweise reichen gewisse Genossenschaftsleiter aus den Alten Befreiten Gebieten noch nicht einmal an ihn heran.

[GC, 951]

Anmerkungen zu 'Eine jugendliche Stoßbrigade der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Nr. 9 in der Gemeinde Xīnpíng, Kreis Zhōngshān'

Dieser Artikel ist sehr gut. Er kann überall zur Information dienen. Die Jugend ist die aktivste und lebendigste Kraft in der ganzen Gesellschaft. Sie ist am stärksten gewillt zu lernen, am wenigsten konservativ im Denken, und dies besonders im Zeitalter des Sozialismus. Wir hoffen, daß alle Parteiorganisationen gemeinsam mit den Organisationen des Jugendverbands aufmerksam prüfen werden, wie man insbesondere die Kräfte der Jugendlichen zur Entfaltung bringen kann. Sie dürfen die Jugendlichen nicht nach einer allgemeinen Schablone behandeln und ihre Besonderheiten verwischen. Natürlich müssen die Jugendlichen von alten Leuten sowie den Erwachsenen lernen und müssen sich die größte Mühe geben, mit deren Einverständnis die verschiedensten nutz-

bringenden Aktivitäten zu entfalten. Bei alten Leuten und den Erwachsenen ist konservatives Denken relativ weit verbreitet. Sie unterdrücken oft die fortschrittlichen Aktivitäten der Jugendlichen und lassen sich erst überzeugen, nachdem diese Erfolge vorgewiesen haben. Der Artikel beschreibt diesen Sachverhalt sehr gut. Mit konservativem Denken darf man natürlich keinen Kompromiß schließen. Also gut, dann laßt uns einmal einen Versuch machen und sehen, was dabei herauskommt. Wenn dann die Erfolge eintreten, werden auch jene zustimmen.

[GC, 959]

Anmerkungen zu 'Die landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft "Rote Fahne" des 1. Bezirks des Kreises Qiōngshān hat sich im Kampf mit Naturkatastrophen und kapitalistischem Denken konsolidiert'

Die Erfahrungen der Genossenschaft "Rote Fahne" auf der Insel Hǎinán sind ein weiterer Beweis dafür, daß große Genossenschaften und solche höheren Typs am vorteilhaftesten sind. Diese große Genossenschaft bereitet nach nur einjährigem Bestehen schon den Übergang zu einer Genossenschaft höheren Typs vor. Das heißt natürlich nicht, daß alle Genossenschaften in gleicher Weise verfahren sollen; sie sollen nach wie vor feststellen, ob die eigenen Bedingungen reif sind, und selbst die Entscheidung treffen, wann schließlich die Zeit für eine Zusammenlegung von Genossenschaften und ihre Anhebung auf eine höhere Stufe günstig ist. Doch allgemein gesprochen dürfte eine Zeit von drei Jahren in etwa reichen. Wichtig ist, Vorbilder für die Bauern zu schaffen. Wenn die Bauern sehen, daß große Genossenschaften sowie solche höheren Typs, verglichen mit kleinen Genossenschaften und solchen niederen Typs, noch vorteilhafter sind, so werden sie die Zusammenlegung von Genossenschaften und ihre Anhebung auf eine höhere Stufe fordern.

[GC, 976]

Anmerkungen zu *'Die im Kampf mit Naturkatastrophen großgewordene landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft der Gemeinde Biānhǎi'*

1950 Dieser Artikel ist lebendig geschrieben, man kann sich ihn einmal durchlesen. Die Parteizelle dieser Gemeinde ist eine Modellzelle, die bei der Führung der Massen zahlreiche heldenhafte Kämpfe bestanden und die Unterstützung der Massen gewonnen hat.

[GC, 987]

Anmerkungen zu *'Die Erfahrungen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft des Dorfes Tiānměi im Kreis Tǎishān bei der Urbarmachung von Ödland zur Produktion'*

1960 Hier handelt es sich um die Urbarmachung von Ödland, das nicht weit entfernt liegt; überall, wo die Voraussetzungen gegeben sind, kann man so verfahren. Man muß aber der Wasser- und Bodenschutzarbeit Beachtung schenken; die Urbarmachung von Ödland darf auf keinen Fall zu Überschwemmungen in tiefer gelegenen Gebieten führen.

[GC, 996]

Anmerkungen zu *'Die landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft "Roter Stern" der Gemeinde Jiāngbǔ im Kreis Guǎngníng entwickelte eine diversifizierte Wirtschaft und löste so sehr große Probleme'*

1965 Dies ist eine sehr gute Erfahrung, die es wert ist, überall studiert und verbreitet zu werden.

[GC, 1006]

Anmerkungen zu *'Die Erfahrungen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Mòshòuquán im Kreis Cēnxī bei der Ausarbeitung von Rationalisierungsvorschlägen'*

Dies ist eine schöpferische Erfahrung; ich hoffe, daß die Leser ihr Beachtung schenken.

[GC, 1029]

Anmerkungen zu *'Die vereinigten Gruppen für gegenseitige Hilfe in der Bewegung für den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft der Provinz Sichuān'*

In den Gebieten, wo die Fortschritte beim genossenschaftlichen Zusammenschluß verhältnismäßig langsam sind, sind diese Erfahrungen immer noch nützlich.

[GC, 1053]

Anmerkungen zu *'Der Produktionsplan für das Jahr 1955 der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft "Befreiung" im Kreis Jiānyáng'*

1980 Unter den vielen Produktionsplänen, die ich durchgesehen habe, ist dieser verhältnismäßig konkret geschrieben, darüber hinaus bringt er klare Erläuterungen, so daß man ihn leicht verstehen kann.

[GC, 1059]

Anmerkungen zu *'Wie die beiden Gemeinden Xīpǔ und Gūchēng im Kreis Pí die verschiedensten konkreten Fragen geregelt haben'*

Das ist ein sehr gutes Dokument. Überall kann man danach vorgehen.

[GC, 1077]

Anmerkungen zu *'Die Erfahrungen von neun landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften der Gemeinde Shèhóng im Kreis Jiānyáng bei der Neuordnung ihrer Finanzverwaltung'*

1990 Dieser Artikel berichtet darüber, wie die neun Genossenschaften bei ihrer Finanzverwaltung dem Grundsatz, mit Fleiß und Genügsamkeit eine Genossenschaft zu betreiben, zuwiderhandelten und noch einige andere Fehler machten; ich hoffe, daß jede Genossenschaft sich dies zur Warnung dienen läßt.

[GC, 1103]

Anmerkungen zu 'Wie eine kollektive landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft der Gemeinde Tiānchǐ im Kreis Yībīn die Vermehrung ihres Zugviehs plante'

Dieser Artikel ist sehr gut; man sollte überall danach ver-
 1995 fahren. Einige Genossenschaften haben nicht nur versäumt, sich
 um die Vermehrung des Jungviehs zu kümmern, sondern schenkten
 auch dem vorhandenen Jungvieh keine Aufmerksamkeit; das ist
 völlig falsch. Man sollte für alle Tiere, ob groß oder klein, stark
 oder schwach, eine einheitliche Regelung treffen; dazu sollte man
 2000 wie der Kreis Yībīn das Jungvieh planmäßig vermehren.

[GC, 1118]

Anmerkungen zu 'Wie die Gemeinde Chóngxīn im Kreis Fènggāng unter Führung der Parteizelle die Bewegung für gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit ins Leben rief'

Die Linie dieses Ortes ist richtig. Diese Gemeinde hat bereits
 fünf landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften, sieben ver-
 2005 einigte Gruppen für gegenseitige Hilfe, drei ständige und vierzehn
 zeitweilige Gruppen für gegenseitige Hilfe, die zusammen 98,4
 Prozent der zu organisierenden Bauernhaushalte umfassen. Vor
 Dezember 1954 hatte die Parteizelle dieser Gemeinde den Schwer-
 punkt ihrer eigenen Führungsarbeit noch nicht auf die Bewegung
 2010 für gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit gelegt; die Partei-
 mitglieder fürchteten Schwierigkeiten bei der Arbeit, die Gruppen
 für gegenseitige Hilfe zu leiten. Die Zelle verließ sich nicht auf
 die Parole 'Der Parteisekretär ergreift die Initiative, und die
 gesamte Partei betreibt Genossenschaften', sondern auf die
 2015 Arbeitsgruppe (die anscheinend von höherer Stelle dorthin
 entsandt worden war). Im ganzen Land gibt es heutzutage immer
 noch zahlreiche ländliche Parteizellen, die in Fragen des genossen-
 schaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft Schwäche
 und Unfähigkeit dieser Art an den Tag legen. Dies verhält sich
 2020 nicht nur bei den Parteizellen, sondern möglicherweise auch bei
 einigen der höheren Parteikomitees so. Und eben hierin liegt das
 Problem. Ob die sozialistische Umgestaltung unserer Landwirt-
 schaft sich dem Tempo der Industrialisierung des Landes anpassen,
 ob die Genossenschaftsbewegung sich gesund entwickeln kann,
 2025 ob weniger Fehler dabei auftreten und eine Produktionssteigerung

gewährleistet werden kann, das hängt davon ab, ob die lokalen
 Parteikomitees der verschiedenen Ebenen den Schwerpunkt ihrer
 Führung schnell und korrekt auf dieses Gebiet verlegen können.
 Arbeitsgruppen müssen entsandt werden, doch muß klar und
 2030 deutlich sein, daß sie hingehen, um den dortigen Parteiorgani-
 sationen zu helfen, und nicht etwa, um sie zu ersetzen und zu
 bewirken, daß diese denkfaul die Hände in den Schoß legen und
 sich ganz auf die Arbeitsgruppe verlassen. Nachdem diese Ge-
 meinde in der Provinz Guizhōu im Dezember des Jahres 1954
 2035 ihre Einstellung zur Arbeit geändert hatte, dauerte es nur etwas
 mehr als fünf Monate, bis sie einen großen Erfolg errang. Die
 Leute hatten sich nicht auf die Arbeitsgruppe verlassen, sondern
 selbst zugepackt, und auch die Parteimitglieder fürchteten sich
 nicht mehr vor Schwierigkeiten. Eine solche Änderung wird in
 2040 erster Linie von den Sekretären der Parteikomitees auf den ver-
 schiedenen Ebenen—der Provinzen und Autonomen Gebiete, der
 Gebiete und Autonomen Regionen, der Kreise und Autonomen
 Kreise, sowie der Bezirke und Parteizellen—abhängig sein; sie
 müssen die ganze Aufgabe des genossenschaftlichen Zusammen-
 2045 schlusses in der Landwirtschaft übernehmen. Ärger und Schwierig-
 keiten fürchten, angesichts dieser so großen Aufgabe selbst die
 Hände in den Schoß legen und sie nur der Abteilung für die
 Arbeit auf dem Lande oder den Arbeitsgruppen überantworten—
 bei einer solchen Haltung kann die Aufgabe nicht nur unmöglich
 2050 bewältigt werden, sondern es wird auch ein großes Durcheinander
 geben.

[GC, 1125–26]

Anmerkungen zu 'Politische Arbeit in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften'

Dieser Artikel ist vorzüglich geschrieben. Er verdient es, allen
 2055 Kreis- und Bezirkskomitees sowie allen Gemeindezellen der Partei
 und des Jugendverbandes empfohlen zu werden. Alle Genossen-
 schaften sollten so verfahren. Der Verfasser dieses Artikels
 versteht die Parteilinie und schreibt wirklich treffend; außerdem
 2060 drückt er sich wirklich gut aus, so daß man ihn auf den ersten
 Blick verstehen kann; der Artikel riecht nicht nach Parteischema-
 tismus. Aus diesem Anlaß möchten wir die Leser darauf auf-

merksam machen, daß viele unserer Genossen in ihren Artikeln eine außerordentliche Vorliebe für Parteischematismus hegen. Der Stil ist weder lebendig noch eindrucksvoll, so daß der Leser
 2065 Kopfschmerzen bekommt. Von Grammatik und Ausdruck halten sie nicht viel, und sie bevorzugen eine Mischung aus klassischer Schriftsprache und Umgangssprache, mal geschwätzig und voller Wiederholung, mal in äußerster klassischer Kürze, als wollten sie mit voller Absicht ihre Leser quälen. Unter den über 170 Artikeln
 2070 dieses Buches strotzen eine ganze Reihe von Parteischematismus. Erst nach mehrfacher Überarbeitung konnten sie einigermaßen lesbar gemacht werden. Selbst dann sind einige noch verschwommen und kaum zu verstehen. Nur weil ihr Inhalt so wichtig war, haben wir sie in die Sammlung aufgenommen. Wann werden wir
 2075 denn etwas weniger von solchem Parteischematismus zu lesen bekommen, der den Leuten Kopfschmerzen bereitet? Das ist eine Forderung an unsere Genossen Zeitungs- und Zeitschriftenredakteure, sich dieser Frage anzunehmen. Sie sollten von den Verfassern lebendige und flüssig geschriebene Artikel verlangen.
 2080 Außerdem sollten sie selbst den Autoren bei der Überarbeitung ihrer Artikel helfen.

[GC, 1134-35]

Anmerkungen zu 'Gegen die konterrevolutionäre Sabotagetätigkeit muß ein entschlossener Kampf geführt werden'

Die konterrevolutionäre Sabotage an der Genossenschaftsbewegung ist ein allgemeines Problem und nicht allein das Problem
 2085 des 5. Bezirks des Kreises Düyün in der Provinz Guizhōu; allerdings taucht dieses Problem nur sehr selten in gleichartigen Publikationen anderer Provinzen auf. Im Verlauf des genossenschaftlichen Zusammenschlusses müssen alle Genossen, die sich
 2090 mit der Arbeit auf dem Lande befassen, ihre volle Aufmerksamkeit auf das Problem des Kampfes gegen die konterrevolutionäre Sabotagetätigkeit richten. Man sollte von diesem Bezirk im Kreise Düyün lernen, daß innerhalb der Genossenschaften Schutzorganisationen gegründet werden müssen, deren eiserner
 2095 Kern aus Mitgliedern der Partei und des Jugendverbandes besteht. Es ist absolut notwendig, daß die Bezirkskomitees der Partei unter

der Leitung und Überwachung durch die Kreiskomitees die Situation untersuchen, inner- und außerhalb der Partei die Parteipolitik propagieren und erklären, die Wachsamkeit der
 2100 Massen gegenüber der konterrevolutionären Sabotagetätigkeit erhöhen und in der Folge die in die Leitungsgremien der Genossenschaften eingeschlichenen Konterrevolutionäre und anderen üblen Elemente überprüfen, ausschalten und weiterer Behandlung unterwerfen. Jedoch müssen die Auszuschaltenden wirkliche
 2105 Konterrevolutionäre sein und wirkliche üble Elemente; keine gute oder nur mit einigen Fehlern behaftete Person darf als übler Mensch bezeichnet werden. Die Behandlung muß vor allem angemessen sein und durch den Kreis bestätigt werden.

[GC, 1142]

Anmerkungen zu 'Der Dreijahres-Produktionsplan einer Genossenschaft'

Dies ist ein guter Artikel, der es wert ist, von allen einmal gelesen zu werden, und der den Genossenschaften allerorten zur Information bei der langfristigen Planung dienen kann. Der Verfasser dieses Artikels sagt sehr richtig: "Der gesamte Prozeß
 2115 der Festlegung eines Produktionsplans ist ein Prozeß des Kampfes zwischen progressivem und konservativem Denken." Das konservative Denken spukt jetzt fast überall herum. Um dieses konservative Denken zu überwinden und die Produktivkräfte wie auch die Produktion einen großen Schritt in ihrer Entwicklung voranzutreiben, soll jeder Ort und jede Genossenschaft eigene langfristige Pläne ausarbeiten.

[GC, 1146]

Anmerkungen zu 'In den Genossenschaften den Grundsatz "Männern und Frauen gleicher Lohn für gleiche Arbeit" verwirklichen"

Dieser Artikel ist kurz und leicht zu lesen. Ich schlage vor, daß
 2125 jede Gemeinde und jede Genossenschaft im allgemeinen danach verfährt.

[GC, 1156]

Anmerkungen zu 'Saisonkontrakte'

- Der Verfasser dieses Artikels berichtet, wie nach der Einberufung einer gemeinsamen Konferenz der Genossenschaftsleiter des Kreises diese Genossenschaft auf der Grundlage zeitlich begrenzter Arbeitskontrakte ein System der Saisonkontrakte durchgeführt hat. Daraus kann man ersehen, wie wichtig die Führung durch den Kreis ist. Wir hoffen, daß die Führungsorgane der weit über 2000 Kreise im ganzen Land aufmerksam die Entwicklung der Genossenschaftsbewegung im ganzen Kreis verfolgen. Sobald sie Probleme entdecken, sollten sie Methoden zu ihrer Lösung herausfinden, rechtzeitig eine Konferenz der Leiter der Genossenschaften oder Schwerpunktgenossenschaften des ganzen Kreises einberufen, Beschlüsse ausarbeiten und diese schnell ausführen. Man darf nicht warten, bis sich die Probleme angehäuft und viel Unheil angerichtet haben, und sie erst dann lösen. Die Führung muß der Bewegung unbedingt vorangehen und darf nicht hinter ihr zurückbleiben. Im Rahmen eines Kreises soll das Kreiskomitee der Partei die hauptsächliche Führungsrolle haben.

[GC, 1159]

Anmerkungen zu 'Eine durcheinandergeratene Genossenschaft wurde ausgerichtet'

- Dieses Material hat auf eine Wahrheit hingewiesen, daß nämlich Genossenschaften in jedem Zustand von Unordnung sämtlich neugeordnet werden können. Denn die, die in Genossenschaften eintreten, sind alle arbeitende Bauern; wie unterschiedlich auch immer ihre Ansichten von Schicht zu Schicht sein mögen, so kann man doch stets ins reine kommen. Einige Genossenschaften waren zu einer bestimmten Zeit in der Tat durcheinandergeraten; der einzige Grund hierfür liegt darin, daß sie keine Führung seitens der Partei erhielten und die Partei ihr eigenes politisches Programm sowie ihre Verfahrensweise den Massen nicht erklärte. "Wir wissen, eine Genossenschaft zu betreiben ist eine gute Sache. Aber kaum hatten wir mit dem Betrieb von Genossenschaften angefangen, kümmerten sich das Kreis- und Bezirkskomitee ebenso wie die Parteizellen nicht mehr um uns. Wahrscheinlich finden sie unser Dorf zu arm, das Essen ist nicht gut, die Unterkunft auch nicht—da kommen sie erst gar nicht in

- unsere Genossenschaft." Das sogenannte Durcheinander hat keine anderen Gründe, lediglich diesen einen. Erhält man keine Führung seitens der Partei, geht natürlich alles drunter und drüber. Sobald jedoch die Führung einsetzt, hört das Durcheinander sofort auf. Das vorliegende Material wirft wiederum die Frage auf, ob Genossenschaften in rückständigen ländlichen Gebieten gegründet werden können. Die Antwort heißt: ja. Die vom Verfasser dieses Artikels geschilderte Genossenschaft liegt nämlich in einem solchen Gebiet. Im ganzen Land gibt es ungefähr 5 Prozent rückständiger ländlicher Gebiete, in denen wir sämtlich Genossenschaften errichten müssen, um gerade im Kampf für die Einrichtung von Genossenschaften den rückständigen Zustand dieser Gebiete zu beseitigen.

[GC, 1167]

Anmerkungen zu 'Die Frage des Nebengewerbes'

- Dieser Artikel behandelt das Nebengewerbe verhältnismäßig umfassend; er behandelt außerdem das Nebengewerbe einiger Dutzend landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften eines Kreises; der Verfasser berichtet zusammenfassend über das Nebengewerbe dieses Kreises. Ich schlage vor, daß alle Kreise ebenfalls diesbezügliche Zusammenfassungen erstellen.

[GC, 1172]

Anmerkungen zu 'Das Problem des Zugviehs im Kreis Fumin'

- Dieser Artikel ist verhältnismäßig lang, und er ist sprachlich mangelhaft. Aber der Verfasser hat mit sehr großer Begeisterung für den ganzen Kreis die Situation in bezug auf Zugvieh untersucht; auch seine politischen Ansichten sind richtig. Deswegen ist dieser Artikel mit aufgenommen worden.

[GC, 1186]

Anmerkungen zu 'Erfahrungen von vier Genossenschaften des Dorfes Wängmäng, Kreis Cháng'án, bei der Organisation einer Verbundgenossenschaft'

Diese Erfahrung ist nützlich, man kann überall entsprechend

- 2195 verfahren. Von den Bezirkskomitees der Partei und den Gemeindeparteizellen sind Pläne auszuarbeiten, damit alle diejenigen kleinen Genossenschaften, die Vorbereitungen getroffen haben, sich zu einer großen Genossenschaft zusammenzuschließen, zunächst ein Verwaltungskomitee für die Verbundgenossenschaft bilden, so wie es das Dorf Wängmång des Kreises Cháng'an getan hat; nachdem eine gewisse Zeit verstrichen ist, soll der Zusammenschluß erfolgen.

[GC, 1197]

Anmerkungen zu 'Eine Genossenschaft, die gegen den Willen der Führung von den Massen selbsttätig betrieben wurde'

- 2205 Dies ist ein bewegender Bericht; ich hoffe, der Leser studiert ihn genau. Insbesondere bitte ich jene Genossen, ihn einmal sorgfältig zu lesen, die nicht glauben, daß die breiten Massen der Bauern den Weg des Sozialismus mit Begeisterung gehen, sowie jene Genossen, die immer gleich das Messer zücken möchten, um die Genossenschaften "abzuhacken". Im ganzen Land nehmen jetzt die sozialistischen Faktoren auf dem Lande täglich und stündlich zu; die breiten Massen der Bauern fordern die Organisation von Genossenschaften, und aus den Massen tritt eine große Zahl von intelligenten, fähigen, gerechten und aktiven Führerpersönlichkeiten hervor. Diese Situation begeistert die Leute überaus. Der größte Mangel ist, daß die Parteiführung an vielen Orten noch nicht aktiv Schritt hält. Die jetzige Aufgabe ist es, die lokalen Parteikomitees der verschiedenen Ebenen zu veranlassen, diesem Problem gegenüber einen aktiven marxistisch-leninistischen Standpunkt zu beziehen, die gesamte Aufgabe des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft selbst in die Hand zu nehmen und diese Bewegung in einer aktiven, freudigen, begrüßenden und alle Kräfte einsetzenden Haltung zu leiten. Die Geschichte von Herzog Yè, der Drachen liebte, soll sich nicht wiederholen; jahrelang haben sie vom Sozialismus geredet, doch nun, da ihnen der Sozialismus ins Haus steht, packt sie die Angst.

[GC, 1204]

Anmerkungen zu 'Die Parteizelle der Gemeinde Yānghébā im Kreis Xīxiāng leitete die dortige Bewegung für gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit in richtiger Weise'

- 2230 Dieser Artikel ist nützlich; alle Parteizellen auf dem Lande sollten in dieser Weise verfahren. Der Reaktion einer Anzahl von Orten zufolge ist es nötig, daß innerhalb der Verwaltungskomitees der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften politische Sektionen eingerichtet werden. Mit ihrer Einrichtung kann überall begonnen werden; unter der Führung der Parteizellen sind sie speziell für die Durchführung der politischen Arbeit verantwortlich. Die Organisation eines "Netzes für gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit" im Rahmen einer Gemeinde oder eines "Verbundgenossenschaftskomitees", wie in der Gemeinde Yānghébā der Provinz Shānxī, hat augenscheinlich Vorteile.

- 2240 Wir müssen auf eines unbedingt vertrauen, nämlich daß man die Schwächen und Fehler des werktätigen Volkes durch entsprechende politische Arbeit überwinden und berichtigen kann. Der Leser kann sehen, daß nach der in dieser Gemeinde durchgeführten politischen Arbeit jene Genossenschaftsmitglieder, die einen privaten Schweinehandel betrieben hatten, keine Schweine mehr verkauften und jene, die das Rindvieh der Genossenschaft hatten darben lassen, es nun mästeten.

[GC, 1223]

Anmerkungen zu 'Der Dreijahres-Entwicklungsplan des Kreises Gāolán'

- Dies ist ein sehr interessantes Dokument. Es spielt keine Rolle, ob innerhalb der nächsten Jahre die Voraussetzungen zur Verwirklichung gewisser Teile dieses Planes gegeben sein werden (zum Beispiel Traktorstationen und Zuwendungen für die Erziehung usw.), es macht auch nichts, ob der Plan hinsichtlich der Berechnung exakt ist; immerhin handelt es sich um den umfassenden Plan für einen ganzen Kreis, der generelle Geist dieses Plans ist gut. Der Teil über den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft ist für die Bedingungen im Kreis Gāolán vielleicht genau das richtige. Dieser Plan des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft ist 1954

festgelegt worden, er zeugt von großer Begeisterung und Aktivität. Zu jener Zeit waren bei den Genossenschaften die falschen Tendenzen wie "kürzen" und "abhacken" noch nicht aufgetreten, und deshalb konnten diese Genossen hier voll Initiative Überlegungen anstellen. Wir schlagen vor, daß alle Kreise innerhalb des von den Plänen des Staates und der Provinzen (Autonomen Gebiete) erlaubten Rahmens und entsprechend den tatsächlichen lokalen Gegebenheiten einen realisierbaren umfassenden Plan ausarbeiten und an die Provinzen (Autonomen Gebiete) weiterleiten, um die Durchführung genehmigen zu lassen. Die Abteilung für die Arbeit auf dem Lande des Provinzkomitees von Gānsù meint zur Aufstellung von Plänen durch die Kreise, daß man zuerst eine auf Kreisebene entworfene Planskizze an die Bezirke und Gemeinden weiterleiten sollte und daß von den einzelnen Bezirken und Gemeinden entsprechend dem Plan des Kreises und den lokalen Gegebenheiten eigene Pläne für die jeweiligen Bezirke und Gemeinden ausgearbeitet werden sollten, die dem Kreis vorgelegt und darauf von diesem aufeinander abgestimmt würden; erst dann sollte der Plan des Kreises festgesetzt werden. Wir halten diesen Vorschlag für gut.

[GC, 1235-36]

Anmerkungen zu 'Wie die Gemeinde Yindā im Kreis Jiūquán die Kultur- und Bildungsarbeit unter den Bauern in der Freizeit organisierte'

Im vorliegenden Buch ist dem Bereich der Kulturarbeit nur wenig Platz eingeräumt; dieser Artikel ist jedoch recht gut. Um innerhalb von sieben Jahren, das heißt innerhalb des 2. Fünfjahresplanes, das Analphabetentum im wesentlichen zu beseitigen und den dringenden Bedürfnissen des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft zu entsprechen, soll man 1956 überall umfassende Regelungen treffen und darüber hinaus die Pläne für das erste Jahr erfüllen.

[GC, 1262]

Anmerkungen zu 'Wie die landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft Guānting im 5. Bezirk des Kreises Mínhé das Problem der Unlauterkeit in der Organisation gelöst hat'

Die Ausdrucksweise dieses Artikels ist zwar nicht so gut, auch fehlt eine detaillierte Darstellung der Aktivitäten der unlauteren Elemente; doch der Inhalt ist wichtig und ist es wert, gelesen zu werden. Offensichtlich handelt es sich hier um eine sehr große Genossenschaft, aber "die Kreis- und Bezirkskomitees der Partei haben die Führung gelockert, die Parteizellen haben sich auch nicht weiter darum gekümmert"; schließlich ist es dazu gekommen, daß sich unlautere Elemente in die Genossenschaft eingeschlichen haben und die Beziehungen zwischen den armen Bauern und den Mittelbauern auch nicht in Ordnung sind. Erst als das Kreis- und das Bezirkskomitee der Partei auf die Führung achteten und sich zudem auf die Mobilisierung der Massen durch die Parteizellen stützten, konnte das Problem gelöst werden.

[GC, 1274]

Anmerkungen zu 'Die anomalen Beziehungen zwischen den armen Bauern und Mittelbauern verändern, methodisch Maßnahmen ergreifen, damit die armen Bauern und neuen unteren Mittelbauern die Vormachtstellung in der Führung erringen können'

Überall, wo eine Situation wie im Kreis Xūnhuà der Provinz Qīnghāi besteht (eine derartige Situation tritt sehr häufig auf), sollten Kader und Massen einer Erziehung unterzogen werden; eine solche Situation muß methodisch geändert werden.

[GC, 1279]

Anmerkungen zu 'Gemeinde- und Dorfkader sind fähig, die Gründung von Genossenschaften zu leiten'

Dies ist ein guter Artikel. Hat man ihn gelesen, so versteht man, daß die uighurischen Bauern den Weg des genossenschaftlichen Zusammenschlusses mit sehr großer Begeisterung gehen. Sie haben bereits die Kader herangebildet, die für die Verwirklichung des halbsozialistischen genossenschaftlichen Zusammenschlusses notwendig sind. Manche sagen, daß der genossenschaftliche Zusammenschluß bei den nationalen Minderheiten

nicht verwirklicht werden könne. Dies ist nicht richtig. Wir haben schon gesehen, daß Mongolen, Hui, Uighuren, Miáo, Zhuàng und einige andere Minderheitenvölker bereits nicht wenige Genossenschaften eingerichtet haben oder daß Angehörige mehrerer Minderheiten vereint Genossenschaften betreiben, überdies mit sehr gutem Erfolg. Dies hat nun die falsche Ansicht jener widerlegt, welche den nationalen Minderheiten gegenüber eine gering-schätzige Haltung einnehmen.

[GC, 1293]

11.10.55

Zusammenfassung auf der erweiterten 6. Plenartagung des VII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas

1. Diese Tagung hat sich mit einem sehr weiten Themenbereich beschäftigt und ist eine große Auseinandersetzung gewesen

Diese Tagung hat viele Probleme gelöst; sie ist eine sehr große Debatte gewesen. Es war eine Debatte darüber, ob die Generallinie der Partei in der Übergangsperiode vollkommen richtig ist oder nicht. Diese große Debatte der gesamten Partei wurde durch die Frage der Richtlinien für den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft ausgelöst und berührte eine Vielzahl von Fragen—Schwerindustrie, Leichtindustrie, Finanzwesen, Geldwesen, Handel, Verkehr, Kultur und Erziehung, Gesundheitswesen, Wissenschaft, Unterdrückung der Konter-revolutionäre, Umgestaltung des Handwerks, der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen Handels, Partei, Jugendverband, Gewerkschaften, Jugend, Frauen, innere Angelegenheiten, Armee usw. Diese große Debatte war notwendig, da seit der Verkündung der Generallinie noch keine solche Debatte stattgefunden hatte.

11.10.55

Wir müssen dafür sorgen, daß sich diese Debatte unter den Genossen der Zellen auf dem Land entfaltet. Sie muß auch unter den Parteimitgliedern der städtischen Zellen entfaltet werden, damit das Tempo und die Qualität der Arbeit auf allen Gebieten in Übereinstimmung mit den durch die Generallinie bestimmten Aufgaben gebracht werden können. Bei jeglicher Arbeit muß es eine umfassende Planung geben.

Die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft wird ungefähr nach drei Fünfjahresplänen abgeschlossen sein. Im gleichen Zeitraum ist auch die sozialistische Umgestaltung der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen Handels abzuschließen. Dann können Industrie und Landwirtschaft sowie das Bündnis der Arbeiter und Bauern auf einer neuen sozialistischen Grundlage gefestigt werden. Dann erst kann die Verbindung zwischen den Bauern und der Bourgeoisie gründlich unterbrochen, die Bourgeoisie vollständig isoliert und der Kapitalismus in den weiten ländlichen Gebieten in seinen Wurzeln endgültig ausgerottet werden.

Jetzt haben wir den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft noch nicht abgeschlossen; Arbeiter und Bauern haben noch kein festes Bündnis gebildet. Das früher auf der Basis der Bodenreform gebildete Bündnis der Arbeiter und Bauern befindet sich in einem Zustand der Instabilität. Mit den Vorteilen der Bodenreform sind die Bauern schon nicht mehr zufrieden; manche haben sie bereits vergessen. Wir haben den Bauern noch keine neuen Vorteile verschafft (die neuen Vorteile sind der Sozialismus), die Bauern sind noch nicht gemeinsam zu Wohlstand gekommen, und Getreide wie auch industrielle Rohstoffe sind noch nicht reichlich vorhanden, so daß die Bourgeoisie noch Fehler finden kann, um uns anzugreifen.

Nach einigen Jahren werden wir eine neue Lage vor Augen haben, in der Arbeiter und Bauern auf einer neuen Basis ein noch festeres Bündnis gebildet haben werden. Das alte Bündnis der Arbeiter und Bauern auf der Basis der Bodenreform ist vorübergehend und ungefestigt. Solange wir die Produktions-verhältnisse auf dem Lande nicht geändert haben, können wir die landwirtschaftlichen Produktivkräfte nicht steigern. Dann kämen die Bauern nicht gemeinsam zu Wohlstand, und die Klassen polarisierten sich. Weder die Armen noch die Reichen

würden uns vertrauen, und das Bündnis der Arbeiter und Bauern könnte sich nicht festigen. Nach einigen Jahren werden uns auch die Grundherren und Großbauern vertrauen. Wenn die gesamte Bauernschaft Jahr um Jahr wohlhabender wird und die Menge
 60 des Handelsgetreides zunimmt, wird eine völlig neue Situation eintreten. Dann wird auch der Bourgeoisie das Maul gestopft sein.

Wir haben jetzt zwei Bündnisse: eines mit den Bauern und eines mit der Bourgeoisie. Diese beiden Bündnisse sind bei der Rückständigkeit der chinesischen Wirtschaft nötig. Der Zweck
 65 unseres Bündnisses mit der Bourgeoisie, in dem wir sie uns zunutze machen, einschränken und vorläufig nicht enteignen, besteht darin, die Fabrikation ihrer Industriegüter zu fördern, um die Bedürfnisse der Bauern besser zu befriedigen. Die Bauern brauchen wie wir Essen und Kleidung. Es genügt nicht, für viele
 70 Dinge (Industriegüter) nur Marken zu verteilen; sie würden weiter ihr Getreide verstecken und es nicht verkaufen. Wir nutzen das Bündnis mit der Bourgeoisie aus, um dem mangelnden Verkaufswillen der Bauern zu begegnen. Auf der anderen Seite nutzen wir das Bündnis mit den Bauern aus, damit wir Getreide
 75 und industrielle Rohstoffe bekommen, um die Bourgeoisie zu bezwingen. Wir wollen, daß sie die Industriegüter herausrückt und die Umgestaltung akzeptiert. "Wenn ihr keine Industriegüter herausrückt, geben wir euch kein Getreide und keine industriellen Rohstoffe." So hindern wir die Bourgeoisie ökonomisch, einen
 80 freien Markt zu betreiben, und isolieren sie politisch. Ohne diese Bedingung würde sie sich nicht unterwerfen. Das ist die Wechselbeziehung zwischen den beiden Umgestaltungen.

Von den beiden Bündnissen ist das Bündnis mit den Bauern grundlegend und dauernd, während das Bündnis mit der Bourgeoisie zeitweilig ist. Die Bourgeoisie muß nämlich vernichtet
 85 werden. In der Zukunft werden sich mehrere Millionen Angehörige der Bourgeoisie den Reihen des Proletariats anschließen. Aber der Kampf gegen die bürgerliche Ideologie ist langwierig. Die Bodenreform war eine demokratische Revolution mit bürgerlichem
 90 Charakter, sie zerstörte das feudalistische Eigentum, aber nicht das kapitalistische Eigentum und das Privateigentum. Sie führte dazu, daß die Bauern Land zugeteilt bekamen, daß Arbeiter und Bauern auf der Basis der demokratischen Revolution ein Bündnis bildeten und daß die Bourgeoisie sich zum ersten Mal isoliert

fühlte. 1950 wies die 3. Plenartagung des Zentralkomitees bereits
 95 darauf hin, daß wir ohne den Abschluß der Bodenreform nicht auf allen Seiten angreifen könnten. Nach dem Abschluß der Bodenreform traten die Bauern auf unsere Seite. Erst da konnten wir die Drei-Anti- und Fünf-Anti-Bewegung durchführen. Nach dem
 100 genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft wird es ein endgültig gefestigtes Bündnis der Arbeiter und Bauern auf der Basis des Sozialismus geben. Dieses neue Bündnis der Arbeiter und Bauern wird die Bourgeoisie endgültig isolieren und den Kapitalismus unter der 600-Millionen-Bevölkerung Chinas
 105 aussterben lassen. Manche Leute sagen, wir seien zu gewissenlos. Wir sagen, das Gewissen der Marxisten gegenüber der Bourgeoisie ist in der Tat nicht groß, und es ist gut, in dieser Beziehung etwas weniger Gewissen zu haben. Manche unserer Genossen sind zu barmherzig. Daß wir den Kapitalismus auf der Erde aussterben
 110 lassen und die Bourgeoisie zu etwas Geschichtlichem machen wollen, ist von großer Bedeutung und eine gute Sache. Alle in der Geschichte entstandenen Dinge müssen untergehen, auch der Kapitalismus wird bestimmt untergehen.

Die gegenwärtige internationale Konstellation ist für die
 115 Vollendung unserer Hauptaufgabe in der Übergangsperiode günstig. In weiteren 12 Jahren können wir den Sozialismus im wesentlichen aufgebaut haben. Jedes Jahr können wir 18 bis 20 Millionen Tonnen Stahl produzieren, etwa 73 Milliarden
 120 Kilowattstunden Elektrizität erzeugen, etwa 280 Millionen Tonnen Kohle und etwa 18 Millionen Tonnen Rohöl fördern, etwa 60 000 metallschneidende Werkzeugmaschinen, 183 000 Traktoren (zu durchschnittlich je 15 PS), 208 000 Autos, etwa 16,8 Millionen
 125 Tonnen Zement und etwa 7,5 Millionen Tonnen Kunstdünger herstellen (Dieses Niveau entspricht dem Niveau der Sowjetunion von 1940; nur für Traktoren entspricht es ungefähr der Produktion der Sowjetunion von 1954). Die Getreideproduktion wird 600
 130 Milliarden jin erreichen, das ist eine Verdoppelung der Produktion; wir werden mehr als sechs Millionen Tonnen Baumwolle produzieren, was einer Zunahme um mehr als das Doppelte entspricht (alles mit 1952 verglichen); unsere Traktorenproduktion wird insgesamt 600 000 Stück erreichen, und der Anteil des maschinell bebauten Landes wird auf 61 Prozent steigen. Nach zwei weiteren
 Fünfjahresplänen werden wir die technische Umformung der

Landwirtschaft abgeschlossen haben, und der Anteil des maschinell
 135 bebauten Landes wird 100 Prozent erreichen. Zur Verwirklichung
 dieser Aufgabe brauchen wir eine Zeit des friedlichen Aufbaus.
 Können wir diese Zeit haben? Wir werden sie nur haben, wenn
 unsere Genossen im Außenministerium, in der Abteilung für
 Verbindungen mit dem Ausland und in der Armee sich intensiv
 140 darum bemühen.

In den letzten fünf Jahren ist der Klassenkampf im In- und
 Ausland sehr scharf gewesen. In diesem Kampf haben wir bereits
 sehr, sehr große Siege errungen; künftig müssen wir noch mehr
 und noch größere Erfolge erzielen. In den vergangenen Jahren
 145 haben wir auf vier Gebieten Siege errungen: im Kampf gegen den
 Idealismus und für die Propagierung des Materialismus, bei der
 Unterdrückung der Konterrevolutionäre, im staatlichen Einheits-
 ankauf und Einheitsverkauf von Getreide sowie beim genossen-
 schaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft. Die Siege
 150 auf diesen vier Gebieten besitzen antibürgerlichen Charakter und
 haben der Bourgeoisie einen großen Schlag versetzt. Später
 müssen wir ihr noch den vernichtenden Schlag versetzen. Der
 Kampf gegen den Idealismus muß noch über lange Zeit fortgesetzt
 werden. Wir müssen den Idealismus während der nächsten drei
 155 Fünfjahrespläne konsequent weiterbekämpfen und die Reihen des
 marxistischen Materialismus aufbauen. In diesem und im nächsten
 Jahr wollen wir unter elf bis zwölf Millionen Menschen eine
 Beseitigung der Konterrevolutionäre durchführen. Keinem sieht
 man es an, ob er ein Konterrevolutionär ist, aber durch eine
 160 Überprüfung findet man es gleich heraus. Die zentralen Abtei-
 lungen für Organisation und öffentliche Sicherheit haben Kon-
 terrevolutionäre entlarvt. Im ganzen Land sind unter 2,2 Millionen
 Menschen bereits 110 000 Konterrevolutionäre entlarvt worden,
 und außerdem stehen noch 50 000 Personen unter schwerwiegen-
 165 dem Verdacht. Im Kampf gegen Konterrevolutionäre muß man
 den Bestimmungen und Normen entsprechend vorgehen; man
 muß gegen die wirklichen Konterrevolutionäre vorgehen. Daß
 einige von ihnen durchs Netz gehen, ist nicht immer vermeidbar
 (zum Beispiel Pān Hǎnnián und Liú Xuěyīng in der Ausrichtungs-
 170 bewegung von Yán'ān), aber dies darf nur selten der Fall sein. In
 der Getreidefrage haben wir eine siegreiche Schlacht geschlagen.
 Auch in der Frage des genossenschaftlichen Zusammenschlusses

haben wir eine siegreiche Schlacht geschlagen. In diesen vier Fragen
 haben wir einen noch größeren Kampf gegen die Bourgeoisie
 175 entfesselt; wir haben der Bourgeoisie einen Schlag versetzt, worauf
 sie ihr Haupt nicht mehr erheben konnte. So sind wir zur Offensive
 übergegangen, andernfalls wären wir in der Defensive geblieben.

II. Diese Tagung hat eine Menge falscher Ansichten aus der Welt geschafft und viel Kleingläubigkeit beseitigt

Eine Reihe von Reden auf der Tagung hat viel Kleingläubig-
 180 keit beseitigt und eine Menge falscher Ansichten aus der Welt
 geschafft.

Die erste Frage lautet: Soll die Entwicklung in großem oder
 kleinem Umfang vor sich gehen? Wir haben jetzt dieses Problem
 gelöst. Die Massen fordern eine Entwicklung in großem Umfang,
 185 auch die Anpassung der Landwirtschaft an die Industrie erfordert
 eine Entwicklung in großem Umfang. Es ist falsch, für eine
 Entwicklung in kleinem Umfang einzutreten.

Können neue Gebiete entwickelt werden? Ja, auch neue
 Gebiete können entwickelt werden.

190 Können Berggebiete entwickelt werden? Ja, auch Berggebiete
 können entwickelt werden.

Können katastrophengefährdete Gebiete entwickelt werden?
 Ja, auch katastrophengefährdete Gebiete können entwickelt
 werden.

195 Können rückständige Landgebiete entwickelt werden? Ja,
 auch rückständige Landgebiete können entwickelt werden.

Können die Gebiete der nationalen Minderheiten entwickelt
 werden? Ja, mit Ausnahme von Tibet sowie dem Kleinen und
 Großen Liángshān können auch die Gebiete der nationalen
 200 Minderheiten entwickelt werden.

Kann man ohne Kapital eine Genossenschaft organisieren?
 Ja, das kann man.

Kann man ohne Kultur eine Genossenschaft organisieren?
 Ja, das kann man.

205 Kann man mit wenigen Kadern eine Genossenschaft organi-
 sieren? Ja, das kann man.

Früher sagten einige Leute: "Aufbau ist leicht, Konsolidie-
 rung schwer." Der Aufbau ist eigentlich nicht so leicht, und die
 Konsolidierung auch nicht so schwer. Schwer, ja, ein bißchen; und

210 leicht, ja, auch ein bißchen. Warum behauptet man einseitig, 'Konsolidierung sei schwer'? In Wahrheit will man doch bloß keine Genossenschaften organisieren.

Die Stimmung, daß man ohne Maschinen keine Genossenschaften organisieren kann, ist nicht mehr so stark.

215 Welcher Weg außer der Auflösung steht schlechten und dritt-, viert- und fünftklassigen Genossenschaften offen? Außer einigen, die unbedingt aufgelöst werden müssen und außer den von Großbauern betriebenen Pseudo-Genossenschaften braucht der Rest nicht aufgelöst zu werden. Durch eine Ausrichtung können
220 sie verbessert werden.

Die Abteilung für Arbeit auf dem Lande beim Zentralkomitee verbreitet nicht nur Gerüchte, sie verbreitet auch vernünftige Ansichten. Einige Leute sagen: "Wenn wir nicht schnell vom Pferd steigen, zerstören wir das Bündnis der Arbeiter und Bauern."

225 Wir bestreiten nur ein Wort. Wir sagen: "Wenn wir nicht schnell auf's Pferd steigen, zerstören wir das Bündnis der Arbeiter und Bauern."

Der Tod von Zugvieh ist zum Teil die "Schuld" der Genossenschaften, aber die Hauptgründe dafür liegen nicht bei den
230 Genossenschaften. Die Gründe für den Tod der Rinder liegen im Getreideproblem, im Problem des Preises von Rindsleder, im Problem des Alters der Tiere und im Problem der Überschwemmungen und Dürren.

In diesem Frühjahr war die Situation auf dem Land angespannt. Manche Leute führen das darauf zurück, daß zu viele
235 Genossenschaften organisiert worden sind. So kann man grundsätzlich nicht argumentieren. Das kam hauptsächlich durch die Hetze der Grundherren und Großbauern, durch die Hetze der wohlhabenden Bauern, so daß auch diejenigen, denen kein
240 Getreide fehlte, sich um den Kauf von Getreide rissen. Teilweise lag die Ursache beim Getreideproblem, teilweise handelte es sich jedoch um eine künstlich erzeugte Erscheinung. Es war gut, daß sie ein bißchen hetzten, so kamen wir dem Getreideproblem mal auf den Grund. Bei den Naturkatastrophen im vorigen Jahr sank
245 die Produktion, und wir kauften 6 Milliarden jin mehr. Dieses Jahr nahm die Produktion um 20 Milliarden jin zu, und wir kauften 6 Milliarden jin weniger. Dadurch hatten die Bauern 26 Milliarden jin Getreide mehr.

Auch die Behauptung, daß "die Überlegenheit der Genossenschaften nur drei Jahre andauert", zeugt von Pessimismus. Die
250 Sowjetunion praktiziert schon mehrere Jahrzehnte den Sozialismus, und er behält immer noch seine Überlegenheit. Ich meine, daß die Überlegenheit des Sozialismus auf jeden Fall mehrere Jahrzehnte andauert. Wenn nach einigen Jahrzehnten der Sozialismus seine Überlegenheit verloren hat, werden wir den Kommunismus praktizieren.

Sollen wir in den nächsten Jahren einige Genossenschaften höheren Typs organisieren? Ja. Über ihre Zahl soll jeder Ort selbst der Lage entsprechend entscheiden.

260 Man kann auch mit hölzernen Segelbooten und Zugkarren Genossenschaften organisieren; einige Millionen von Werktätigen müssen sich organisieren.

III. Umfassende Planung und Verstärkung der Führung

Wir brauchen umfassende Planung. In meinen Artikeln habe
265 ich über die Planung der Genossenschaften gesprochen. Darüber hinaus brauchen wir auch Planung für die landwirtschaftliche Produktion, die umfassende Wirtschaftsplanung (Nebengewerbe, Handwerk, diversifiziertes Wirtschaften, Landerschließung, Umsiedlung auf kurzen Entfernungen, Aufforstung der Berge—
270 besonders die kahlen Berge Nordchinas müssen aufgeforstet werden; Běidāihé und Xiāngshān sind felsig, können aber auch aufgeforstet werden—, Versorgungs- und Absatzgenossenschaften, Kreditgenossenschaften, technische Informationsstationen), Kultur- und Erziehung (Tagesgeschehen, Beseitigung des Analphabetentums, Grundschulen, chinesische Medizin, Opern,
275 Filmvorführungen, Radios, Publikationen), Ausrichtung und Neuaufbau von Partei und Jugendverband, die Unterdrückung der Konterrevolutionäre (ihr könnt die Rede des Sekretärs des örtlichen Parteikomitees von Jiāngjīn in Sīchuān lesen), die Frauennarbeit (ohne Frauen gäbe es keine Kinder, wir sind alle von Frauen
280 geboren; schätzen wir die Frauen gering, sind wir gegen die Mütter; sind wir gegen die Mütter, dann haben wir keine kindliche Pietät) und die Jugendarbeit.

Jede Genossenschaft muß ihre eigene Planung haben. Jede
285 Gemeinde muß einen Plan für die ganze Gemeinde haben. Im ganzen Land muß es 220 000 Gemeindepläne geben. Manche

Leute meinen, daß man keine Bezirkspläne brauche. Ich meine, es wäre besser, sie zu haben, sonst hängt die Verantwortung in der Luft. Jeder Kreis muß einen Plan für den ganzen Kreis haben. Jede Provinz soll zuerst ein bis zwei Gemeinde- und Kreispläne aufstellen, sie ausgeben und alle zur Nachahmung auffordern.

Das Entwicklungstempo: Nach Ansicht aller sollte eine Aufteilung in drei Arten von Gebieten erfolgen: Eine Art umfaßt die Mehrzahl der Gebiete, die zweite die eine Minderheit der Gebiete und die dritte die andere Minderheit der Gebiete.

1) Die Mehrzahl der Gebiete: Im Winter und Frühjahr der Jahre 1956, 1957, 1958 wird es je eine Welle geben. Bevor die eine Welle verebbt, kommt schon die nächste. Zwischen zwei Wellen gibt es ein Wellental, wie das Tal zwischen zwei Bergen, denn es muß eine Pause geben. 1958 wird der halbsozialistische genossenschaftliche Zusammenschluß im wesentlichen abgeschlossen sein.

2) Die eine Minderheit der Gebiete (Nordchina, Nordost-China, städtische Vororte): Hier wird es zwei Wellen geben, nämlich je eine im Winter und Frühjahr der Jahre 1956 und 1957. In einzelnen Gebieten kann man auch eine einzige Welle zulassen, so daß der halbsozialistische genossenschaftliche Zusammenschluß in einem Winter und Frühjahr im wesentlichen abgeschlossen sein wird.

3) Die andere Minderheit der Gebiete (mit Ausnahme von Tibet und dem Großen und Kleinen Liángshān): Hier werden vier, fünf oder sogar sechs Wellen notwendig sein, bis 1960 der halbsozialistische genossenschaftliche Zusammenschluß im wesentlichen abgeschlossen sein wird. Aber von Sozialismus kann auch dann noch nicht die Rede sein, dafür braucht man eben eine lange Zeit, die nicht gekürzt werden kann. Kurz, man soll die Hände davon lassen, solange die Bedingungen noch nicht reif sind.

Was bedeutet, im wesentlichen den halbsozialistischen genossenschaftlichen Zusammenschluß abzuschließen? Es bedeutet einen Abschluß zu 70, 75 oder 80 Prozent.

Sowohl zu langsam als auch zu schnell ist schlecht; beides ist Opportunismus. Es gibt den Opportunismus der Langsamkeit und den Opportunismus der Schnelligkeit.

Wir müssen die Führung stärken. Auf den drei Ebenen von

Provinz, Gebiet und Kreis müssen wir zu jeder Zeit die Situation bei der Entwicklung der Bewegung in der Hand haben. Wann immer wir ein Problem sehen, müssen wir es lösen; sobald ein Problem auftritt, müssen wir uns an seine Lösung machen. Man darf Kanonen nicht erst dann abfeuern, wenn der Feind außer Sicht ist (Auch die halbe Provinz kann eine Versammlung abhalten). Man darf nicht eine Vorliebe für nachträgliche Kritik entwickeln; am besten ist Kritik beim ersten Auftreten von Problemen. Man darf die Probleme sich nicht erst anhäufen lassen, bevor man Kritik übt. Wenn etwas falsch läuft, muß man sofort bremsen. Provinz, Gebiet und Kreis haben Bremsgewalt.

Man muß sich davor hüten, "links" zu sein. Sich davor hüten, "links" zu sein, ist auch Marxismus-Leninismus; der Marxismus-Leninismus schützt sich nicht nur nach rechts. Wenn das Tempo wie vorher besprochen ist, ist die Sache in Ordnung. Später muß man Qualität und Normen vergleichen. Das Kriterium für Qualität heißt Produktionssteigerung, aber nicht tote Rinder (Von toten Schweinen habe ich zwar nicht gesprochen, aber Schweine sollte man auch nicht eingehen lassen). Wie kann man dieses Kriterium erfüllen? Erstens durch eine Politik der Freiwilligkeit und des gegenseitigen Nutzens, zweitens durch eine umfassende Planung und drittens durch eine flexible Führung. Diese drei Punkte müssen von der Führung gut erfaßt werden. Manche Leute warnen uns anhand von Fehlern der "Links"-Abweichung in der Sowjetunion. Wir müssen uns die Erfahrungen der Sowjetunion einprägen.

Entscheidend sind die nächsten zwei Jahre, vor allem aber die nächsten fünf, sechs Monate (vom Oktober dieses Jahres bis zum März nächsten Jahres). In diesen fünf, sechs Monaten dürfen auf keinen Fall große Probleme auftreten.

Daß Rinder wegsterben, sollte der Vergangenheit angehören; es darf nicht wieder vorkommen. Man muß auch bei Rindern von Lebensunterhalt sprechen; sie brauchen Leute, die sich um sie kümmern. Ganz gleich, ob sie beim Einbringen in die Genossenschaft als Wert behandelt werden oder nicht, wir wollen keine toten Rinder haben. Wenn die Kommunistische Partei Chinas fähig ist, werden die Rinder nicht wieder wegsterben. Wir müssen drei Klagen vermeiden: Klagen von Menschen, Rindern und Schweinen. Klagen sie erst, könnten sie auch sterben.

365 In den nächsten fünf Monaten müssen die Hauptverantwortlichen der Provinzen, Gebiete, Kreise, Bezirke und Gemeinden, und zwar in erster Linie die Sekretäre und stellvertretenden Sekretäre, Zugang zu den Genossenschaften finden und zu Fachleuten werden. Wenn sie dazu nicht fähig sind, werden sie die
370 Arbeit wechseln müssen, dann brauchen sie sich nicht mehr um die Genossenschaften zu bemühen.

Nach fünf Monaten wird das Zentralkomitee vielleicht eine weitere Tagung dieser Art abhalten. Vielleicht bitten wir aus jeder Provinz einige Kreiskomiteesekretäre, daran teilzunehmen, so daß
375 wir aus dem ganzen Land 200 bis 300 Personen dazubekommen. Alle sollen Manuskripte für ihre Reden schreiben. Es müssen neue Dinge sein, sie müssen sich mit neuen Themen wie umfassender Planung und Wirtschaftsführung auseinandersetzen.

Einige Vorschläge zu Führungsmethoden (wie erzielt man
380 mehr, schnellere und bessere Resultate):

1) Haltet mehrere Konferenzen im Jahr ab, kleine und große.
2) Löst Probleme immer sofort, wenn ihr auf sie stoßt; laßt sie sich nicht anhäufen. Sobald man sich ein klares Bild über einige Genossenschaften verschafft hat, kann man schon gewisse Schlußfolgerungen ziehen. Wenn man einen Spatzen fängt und ihn sezziert, sind alle Eingeweide vollständig, obwohl der Spatz klein ist. Chinesische Spatzen und ausländische Spatzen sind alle gleich; man braucht sie nicht alle einzeln zu sezieren.

3) Schickt Telegramme und telefoniert.
390 4) Macht Inspektionsreisen. Dabei könnt ihr im Jeep fahren, einen Pferdewagen nehmen oder auch zu Fuß gehen.

5) Verbessert die Zeitungen und Zeitschriften. Ich habe die Zeitungen und Zeitschriften aller Provinzen gelesen; manche sind gut redigiert. Ein Mangel ist, daß die Redakteure nicht pflichtbewußt sind; kaum sehen sie einen Artikel, schon drucken sie ihn, ganz gleich, wie der Inhalt ist. In den Zeitungen und Zeitschriften dürfen die Schriftzeichen nicht zu klein und die Zeilen nicht zu eng sein. Man soll nicht den neuen, sondern den alten Lettertyp Nr. 5 nehmen, damit die Leute sich beim Lesen leichter
400 tun. Für die Herausgabe von *Wie man landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften betreibt* hat die Abteilung für Arbeit auf dem Lande beim Zentralkomitee 1 200 Artikel gelesen. Ich habe mich elf Tage lang eingeschlossen und 120 Artikel gelesen, so

405 'machte ich eine Rundreise durch alle Reiche' und schrieb dabei Anmerkungen und Vorworte. Ich meine, jede Provinz und jedes Autonome Gebiet sollte jährlich ein Buch zusammenstellen, jeder Kreis sollte einen Artikel beisteuern, und es sollte öffentlich herausgegeben werden. Man sagt, das seien "Parteigeheimnisse"; ich meine, es sind überhaupt keine Geheimnisse. *Wie man landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften betreibt* soll vom Volksverlag publiziert werden; alle demokratischen Persönlichkeiten sollen ein Exemplar bekommen.

6) Erstattet Kurzberichte. Alle zehn Tage sollen die Kreiskomitees den Gebietskomitees und die Gebietskomitees den Provinzkomitees einen Kurzbericht erstatten; in Krisenzeiten alle fünf Tage. Ihr Inhalt: Welche Probleme sind aufgetreten? Wie geht es voran? Die Provinzkomitees sollen dem Zentralkomitee alle zwei Wochen einen Kurzbericht erstatten; in Krisenzeiten alle zehn Tage. Der Inhalt soll kurz und klar sein, einige hundert
420 Schriftzeichen genügen.

IV. Über den ideologischen Kampf

Auf dieser Tagung haben wir auf dem ideologischen Feld die Klingen gekreuzt. Das ist sehr gut. Die historische Erfahrung beweist: Der ideologische Kampf erfordert Treffsicherheit, die Gedanken müssen miteinander die Klingen kreuzen, Schlag um Schlag. Ohne einen Waffengang fehlt es an der nötigen Klarheit und Konsequenz. Er kann der großen Mehrheit der Genossen helfen, die Probleme klar zu erkennen; er kann den Genossen, die Fehler begangen haben, helfen, ihre Fehler zu berichtigen.

430 In der Geschichte gibt es zwei Arten von Leuten, die Fehler machen. Die einen sind bereit, ihre Fehler zu korrigieren, während die anderen dazu nicht bereit sind. Wir müssen diejenigen gewinnen, die bereit sind, ihre Fehler zu korrigieren. Für die Genossen, die Fehler begangen haben, gelten zwei Gebote: Erstens müssen
435 sie bereit sein, selbst die Revolution fortzuführen; zweitens müssen sie auch den anderen die Revolution erlauben. Alle, die anderen die Revolution verbieten, sind gefährlich. Wáng Lún, der verkrachte Akademiker, und der Herr Zhào verboten anderen die Revolution. Auch Chén Dúxiù, Zhāng Guōtāo, Gāo Gāng und
440 Ráo Shùshi verboten anderen die Revolution. Das Ergebnis war, daß man die Revolution gegen sie wandte. In der Geschichte

konnte sich die große Mehrheit der Leute, die den Fehler des Empirismus oder Dogmatismus begangen haben, korrigieren. Ein Gebot dabei ist, daß man sich selber ändert, das andere ist, daß man die Hilfe anderer annimmt, daß man Kritik begrüßt. Mit Ausnahme einer verschwindenden Minderheit von Leuten wie Chén Dúxiù und Dài Jitáo können sich alle Menschen korrigieren.

Einige Genossen in der Abteilung für Arbeit auf dem Lande beim Zentralkomitee haben Fehler begangen, in erster Linie Genosse Dèng Zihūi. Sein Fehler war dem Charakter nach ein rechtsabweichlerischer Fehler des Empirismus. Genosse Dèng Zihūi hat früher in langjährigem Kampf viel Arbeit geleistet und Erfolg gehabt. Aber man darf Erfolge nicht zu einer Last werden lassen. Wenn man nur etwas bescheidener wird und nicht immer die alten Verdienste zur Schau stellt, kann man seine Fehler berichtigen.

‘Vier große Freiheiten’ und ‘Konsolidierung der neudemokratischen Ordnung’ sind Programme der Bourgeoisie. Sie richten sich gegen die Beschlüsse der 2. Plenartagung des Zentralkomitees. Wenn man solche Parolen ausgibt, begeht man programmatische Fehler. Die ‘vier großen Freiheiten’ müssen eingeschränkt werden, sie müssen in ‘vier kleine Freiheiten’ geändert werden. Nachdem wir uns die Bourgeoisie zunutze gemacht und sie Einschränkungen und Umerziehung unterworfen haben, müssen wir sie am Ende beseitigen. Es geht nicht an, daß hier weder Einschränkung noch Umerziehung stattfinden. Wenn man sie beseitigen will, muß man Vorbereitungen treffen und Ersatz haben. Wenn man sie, ohne Ersatz gefunden zu haben, beseitigen will, so begeht man den Fehler der “Links”-Abweichung.

Für manche Genossen gilt, daß sie quatschen, “ohne daß die Rede die Pflicht berührt”, und “es lieben, kleine Schlaheiten auszuführen”. Diese Genossen wollen nicht lernen und hören nicht, was vor ihren Fenstern passiert. Um Parteibeschlüsse kümmern sie sich überhaupt nicht. Sie blättern selber nicht in Büchern und bitten auch ihre Sekretäre nicht, etwas herauszusuchen.

Manche Genossen lieben den Fraktionismus; sie richten sich gern unabhängige Königreiche ein und lieben die Alleinherrschaft. Sie beraten sich nicht gerne mit anderen und kennen keinen Meinungsaustausch, stattdessen belehren sie ständig andere Leute. Diese Genossen haben kein Gespür für das politische

Klima; auch wenn die Dinge breit und offen daliegen, merken sie nichts. Das ist, wie wenn man eine politische Erkältung bekommt.

V. Über einige spezielle Probleme

1) Um die führende Rolle der wohlhabenden Mittelbauern in den Genossenschaften zu ändern, müssen wir über Maßnahmen und Methoden reden. Wir müssen ihnen selber und den Massen zu der Erkenntnis verhelfen, daß sie für die Führung nicht geeignet sind. Außerdem müssen wir bessere Leute haben, die sie ersetzen. Die Methoden dazu müssen je nach den Umständen verschieden sein, wir dürfen sie nicht alle mit einem Schlag absetzen. Einige können abgesetzt werden, andere können zu Stellvertretern degradiert werden oder als Komiteemitglieder dienen. Einzelne, die gut gearbeitet haben, sollen weiter bleiben; wir dürfen sie nicht antasten. Man darf die wohlhabenden Mittelbauern nicht als Großbauern behandeln. Sie haben zum genossenschaftlichen Zusammenschluß eine andere Einstellung als die Großbauern; sie schwanken, während die Großbauern dagegen sind. Sie sind Werktätige und keine Ausbeuter.

2) In den Parteizellen und unter den Massen müssen wir erklären: Wenn wir zwei Schichten, obere und untere Mittelbauern, unterscheiden, bedeutet das nicht, daß wir eine neue Klasseneinteilung vornehmen. Das geschieht, weil die wirtschaftliche Position und die politische Einstellung der unteren und oberen Mittelbauern verschieden sind und weil diese den Genossenschaften enthusiastisch bzw. nicht enthusiastisch gegenüberstehen. Außerdem gibt es auch innerhalb einer Schicht verschiedene Einstellungen. Deswegen muß die Aufnahme in die Genossenschaften etappenweise und gruppenweise erfolgen. Nach einigen Jahren, wenn alle Bauern den Genossenschaften beigetreten sind, wird es dann auch keine unterschiedlichen Schichten mehr geben.

3) Grundherren und Großbauern können in Gebieten, in denen der genossenschaftliche Zusammenschluß im wesentlichen abgeschlossen ist, je nach ihrem konkreten Verhalten gruppenweise in die Genossenschaften aufgenommen werden. Früher hieß es, daß sie erst aufgenommen werden könnten, nachdem im ganzen Land ein genossenschaftlicher Zusammenschluß von über 50 Prozent erreicht sei; jetzt können sie bereits aufgenommen

werden, nachdem ein Kreis den genossenschaftlichen Zusammenschluß im wesentlichen abgeschlossen hat. Die Aufrichtigen unter ihnen können die Bezeichnung "Genossenschaftsmitglied" bekommen. Manche von den Unaufrichtigen bekommen die Bezeichnung "Genossenschaftsmitglied" nicht, werden "Kandidat zum Genossenschaftsmitglied" genannt und durch Arbeit umerzogen, aber ökonomisch gleich entlohnt; manchen wird die Aufnahme auch verweigert. Alle Grundherren und Großbauern, die Genossenschaften beigetreten sind, dürfen innerhalb von drei bis fünf Jahren keine Führungsaufgaben übernehmen. Dürfen jugendliche Intellektuelle, die von Grundherren und Großbauern abstammen, als Kulturlehrer tätig sein? Ich meine, ja, aber ich will noch kein abschließendes Urteil fällen. Studiert die Frage weiter. Laßt sie nicht Buchhalter werden, das könnte gefährlich sein.

4) Untersucht bitte die Bedingungen für Genossenschaften höheren Typs nach der realen Situation am jeweiligen Ort. Wenn die Bedingungen reif sind, können sie organisiert werden.

5) Genossenschaftlicher Zusammenschluß darf nicht mit der 'dreifachen Festlegung' für Getreide verwechselt werden. Die Zeitplanung für die 'dreifache Festlegung' für Getreide und die Zeitplanung für den genossenschaftlichen Zusammenschluß sollen lokal selbst entschieden werden.

6) Die Einberufung von Soldaten kann an einzelnen Orten bis zum nächsten April verzögert werden. Im allgemeinen soll sie aber nicht verzögert werden.

7) Auch im Sommer und Herbst können Genossenschaften gegründet werden; man soll nicht alles auf Winter und Frühjahr konzentrieren. Aber man muß zwischen zwei Wellen eine Konsolidierungspause machen; auch jeder Mensch muß täglich einmal ruhen. Ohne eine solche Pause gibt es keinen neuen Auftrieb.

8) Die Parole 'Mit Fleiß und Genügsamkeit eine Genossenschaft betreiben' ist sehr gut. In den Städten bekämpft man die Verschwendung. Auch auf dem Lande sollte man die Verschwendung bekämpfen. Fleiß und Genügsamkeit in der Familie, bei der Führung von Genossenschaften und beim Aufbau des Landes! Man darf nicht faul sein und dem Luxus frönen. Bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität, bei der Senkung der Selbstkosten, bei der Durchführung von strengen Sparmaßnahmen, beim Kampf gegen die Verschwendung, bei der wirtschaftlichen Rechnungs-

führung usw.—überall müssen wir so verfahren. Die wirtschaftliche Rechnungsführung muß jedoch schrittweise eingeführt werden.

9) Vor April nächsten Jahres soll auf der Kreis-, Bezirks- und Gemeindeebene keine Beseitigung von Konterrevolutionären durchgeführt werden. Im vergangenen Jahr gingen wir bei der Arbeit, die Gründung von Genossenschaften, die Produktion von Getreide und die Einberufung von Soldaten zu verbinden, zu grob vor. In diesem Jahr müssen wir sorgfältig vorgehen und dürfen nicht soviel Krach machen.

10) Es ist ein Mangel, daß auf dieser Tagung nicht über das Problem der Staatsgüter gesprochen wurde. Das nächste Mal muß jemand darüber sprechen. Die Abteilung für Arbeit auf dem Lande beim Zentralkomitee soll an die Basis gehen und sich um eine Untersuchung kümmern. In der Zukunft wird der Anteil der Staatsgüter Tag für Tag größer werden.

11) Wir müssen fortdauernd und ernsthaft gegen den Groß-Hàn-Chauvinismus kämpfen. Der Groß-Hàn-Chauvinismus ist eine bürgerliche Ideologie. Natürlich muß auch gegen engherzigen Nationalismus gekämpft werden, aber in erster Linie geht es gegen den Groß-Hàn-Chauvinismus. Wir müssen den nationalen Minderheiten aufrichtig und ehrlich helfen. Ohne die nationalen Minderheiten geht es nicht; sie bewohnen 70 bis 80 Prozent des Territoriums und besitzen reiche Schätze. Ohne Saifudin und XXX geht es nicht.

12) In den Genossenschaften müssen wir das Analphabetentum und nicht die Kampagne zur Beseitigung des Analphabetentums beseitigen.

13) Was bedeutet "Links"-Abweichung? Was bedeutet Rechtsabweichung? Die Dinge bewegen sich in Raum und Zeit (besonders in der Zeit). Stimmt die Betrachtung der Dinge durch die Menschen nicht mit den realen Gegebenheiten überein, so kann das daran liegen, daß sie entweder zu vorschnell ist, das nennt man "links", oder daß sie nicht Schritt hält, das nennt man rechts. Wenn zum Beispiel die Bedingungen für eine Entwicklung der Genossenschaften in großem Umfang reif sind und dies dann nicht getan wird, so ist das rechts. Wenn man dagegen innerhalb des nächsten Jahres im ganzen Land einen genossenschaftlichen Zusammenschluß zu 80 Prozent erreichen will, so ist das "links".

Zwei alte chinesische Redensarten sagen: "Eine reife Melone fällt von selbst zu Boden" und "Wasser bahnt sich selbst den Weg"; das bedeutet, man soll ein Ziel auf eine natürliche und nicht auf
 600 eine erzwungene Weise erreichen. Das ist wie bei der Geburt eines Kindes: Wenn man versucht, es nach sieben Monaten herauszupressen, ist das "links"; wenn man es hingegen auch nach neun Monaten nicht herausläßt, ist das rechts.

14) Besteht die Möglichkeit einer "Links"-Abweichung? Ja, diese Möglichkeit besteht ganz und gar. Wenn die Führung dem Stand der Entwicklung keine Aufmerksamkeit schenkt, wenn sie nicht auf das Bewußtsein der Massen achtet, wenn sie keine umfassende Planung vorzuweisen hat und nicht etappenweise und gruppenweise Genossenschaften aufbaut, wenn sie nur die
 610 Quantität liebt, die Qualität aber nicht beachtet, wenn sie die Kontrolle verliert, dann wird es sicher Fehler der "Links"-Abweichung geben. Das wird bestimmt bei Menschen, Rindern und Schweinen Klagen hervorrufen, und klagen diese erst, sterben sie möglicherweise auch, die Menschen, Rinder und Schweine.
 615 Das ist keine "umgekehrte Propaganda"; man muß sich alle Widrigkeiten und Notlagen vorstellen, die entstehen könnten, zum Beispiel ein möglicher Rückgang der Produktion, Eingehen von Rindern usw. Man muß mit den Massen öffentlich darüber sprechen, damit sie vorbereitet sind. Natürlich darf man die
 620 Massen auch nicht verschrecken. Wenn jemandem der Kamm geschwollen ist, ist es notwendig, ihm im geeigneten Moment eins aufs Dach zu geben, damit der Kamm nicht zu sehr anschwillt.

Brauchen wir uns überhaupt keine Sorgen zu machen? Nein, wir müssen uns weiterhin die nötigen Sorgen machen, weiterhin
 625 Gebote und Tabus haben. Es ist nicht so, daß wir all dies über Bord werfen wollen. Selbst Zhū Bājiē hatte drei Gebote und fünf Tabus. Wir müssen die nötigen Pausen machen, die Bremsen anziehen und die Schleusen schließen. Wenn die Leute hochnäsiger werden, muß man ihnen neue Aufgaben geben (zum Beispiel
 630 einen Qualitätswettbewerb im nächsten Jahr), damit sie nicht eingebildet werden.

15) Können wir der Kreisebene 90prozentige Bewegungsfreiheit gestatten? Ich meine, ja. Aber ich will hier kein abschließendes Urteil fällen. Ich schlage vor, ihr denkt darüber nach.

16) Das Petroleum ist zu teuer; soll man den Preis senken?
 635 Genosse Chén Yún meint, dieses Problem sei lösbar.

17) Manche Leute haben Zweifel, ob die getroffenen Entscheidungen in der Zukunft nicht wieder revidiert werden. Ich meine, daß sie bei der herrschenden Tendenz nicht wieder revidiert
 640 werden.

18) Manche Leute fragen: Wie ist die Tendenz? Nach ungefähr zehn Jahren, das heißt nach ungefähr drei Fünfjahresplänen, werden wir den Sozialismus im wesentlichen aufgebaut haben. Man muß noch eins hinzufügen: Nach ungefähr 50 bis 70 Jahren,
 645 das heißt nach ungefähr zehn bis fünfzehn Fünfjahresplänen, können wir soweit kommen, daß wir Amerika einholen oder überholen. In dieser Zeit werden im In- und Ausland, innerhalb und außerhalb der Partei bestimmt viele ernste und komplizierte Konflikte und Kämpfe von unterschiedlichem Grad entstehen.
 650 Es wird bestimmt viele Schwierigkeiten geben, wie zum Beispiel einen Weltkrieg, den Abwurf von Atombomben, das Auftreten von Berijas, Gāo Gāngs und Ráo Shùshis. Viele Dinge können wir heute noch nicht voraussehen. Aber wir sind Marxisten; alle Schwierigkeiten sind überwindbar. Es wird bestimmt ein starkes
 655 sozialistisches China entstehen, und nach 50 Jahren wird es ein kommunistisches China geben.

19) Beschlüsse und Statuten: Nachdem die Beschlüsse von der Tagung verabschiedet und vom Politbüro überarbeitet worden sind, sollen sie rasch verkündet werden. Die Statuten kommen
 660 einer zweiten Verfassung gleich. Der Staatsrat wird sie verkünden, Meinungen einholen und sie dann dem Nationalen Volkskongreß zur Ratifizierung vorlegen.

20) Ihr könnt die Manuskripte aller Reden mitnehmen, aber sie sollen nicht gedruckt werden. Jeder soll ein revidiertes Manuskript zurücklassen; Manuskripte, die ausgetauscht werden sollen, müssen vor dem 25. Oktober beim Büro des Zentralkomitees eingereicht werden. Die Musterexemplare von *Wie man landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften betreibt* könnt ihr mitnehmen. In den Artikeln heutzutage gibt es viel altes Chinesisch;
 670 sie sind halb klassisch, halb umgangssprachlich. Statt "yīnggāi" wird nur "yīng", statt "bīngqiē" nur "bīng", statt "shìhòu" nur "shì", statt "guānchē zhìxīng" nur "guānchē" geschrieben. Beim

Artikelschreiben kommt es auf Logik an (in der Struktur eines Artikels gibt es innere Zusammenhänge, es darf in seinem Verlauf
675 keine Widersprüche geben) sowie auf Grammatik und Rhetorik (der Text muß in sich geschlossen und die Sprache lebendig sein). Ihr solltet diejenigen um Hilfe bitten, die etwas vom Artikelschreiben verstehen.

21) Wie soll die Übermittlung erfolgen? Versucht in der
680 Diskussionsarbeit in eigenen Worten über das zu sprechen, woran ihr euch erinnert. Die Beschlüsse und Statuten sollen studiert werden.

22) Achtet darauf, die Arbeit der Auswahl der Delegierten für den VIII. Parteitag gut zu erledigen.

685 23) Ministerpräsident Zhōu [Enlái] wird euch einen Bericht über das Tagesgeschehen geben.

24) In den Einheiten der Provinzen und großen Verwaltungsregionen wird eine kleine Konferenz abgehalten.

[WS 69, 12–25]

15.10.55

Auszüge aus einem Gespräch mit japanischen Parlamentariern

Der Staatspräsident der Volksrepublik China, Máo Zédōng, sagte japanischen Parlamentsmitgliedern in Peking, daß es für die westlichen Demokratien sinnlos sei, einen 3. Weltkrieg vom Zaum
5 zu brechen. Staatspräsident Máo erklärte, daß die Volksrepublik China keine Angst vor einem Krieg habe, und begründete seinen Standpunkt wie folgt:

Der Kommunismus ist aus dem Krieg entstanden—die Sowjetunion nach dem 1. Weltkrieg und viele andere kommunistischen Staaten nach dem 2. Weltkrieg. Wenn es zum 3. Weltkrieg
10 kommen sollte, dann werden mindestens 80 Prozent der Welt

kommunistisch. Wenn Sie wollen, schließe ich eine Wette darauf ab. Deshalb gibt es für uns keinen Grund, einen Krieg zu fürchten. Außerdem haben wir keine Kolonien. Wir haben also nichts zu
15 verlieren.

*

Die Verhältnisse in Japan haben sich geändert. Früher hat mir Japan nicht gefallen, weil dort Militaristen waren, doch nun mag ich Japan, weil es dort keine Militaristen mehr gibt. Ich sympathisiere mit Japan, weil es von anderen Ländern schlecht
20 behandelt wird. Unsere ideologischen Positionen und Gesellschaftssysteme unterscheiden sich, aber ich denke, daß dies kein Hindernis für gegenseitige Achtung und freundschaftliche Beziehungen zwischen Rotchina und Japan ist. Was vergangen ist, ist vergangen, und die Zukunft steht jetzt zur Debatte.

25 Jeder hat gute und schlechte Seiten. Wir haben viele schlechte Seiten, und es ist notwendig für uns, viele Dinge von Japan zu lernen. Japan ist eine Industrieration. China ist noch ein Agrarstaat, doch ich möchte betonen, daß Rotchina Anstrengungen unternimmt, um zu einem industrialisierten Agrarstaat zu werden.
30 Japan ist auf industriellem, ökonomischem und kulturellem Gebiet fortgeschrittener als unser Land, und es ist notwendig für die Volksrepublik China, viele Dinge von Japan zu lernen.

Später möchte ich gern einmal nach Japan fahren; allerdings nicht, um Unruhen zu schüren. Ich möchte mir Japan anschauen
35 und es über die Freundschaft des chinesischen Volkes informieren. Ich würde auch gern in die Vereinigten Staaten reisen, aber im Augenblick besteht dafür keine Möglichkeit. Ich möchte gern wissen, ob mich Japan und die Vereinigten Staaten einladen würden.

[Asahi Evening News, 21.10.55, K]

6.12.55

Rede über den Kampf gegen Rechtsabweichungen und Konservatismus

Daß "links" besser sei als rechts, ist ebensowenig richtig wie die Ansicht, daß rechts besser sei als "links". Es gibt einige Leute, deren Denken hinter der Wirklichkeit herhinkt; sie tragen auf dem Kopf keine Hörner und haben keinen Kampfgeist. Am Kampf zwischen den beiden Wegen beteiligen sie sich nicht mit Kritik, oder ihre Kritik besitzt keine Schärfe. Die Furcht vor Kritik und die Furcht, Stimmen zu verlieren, sind Erscheinungen von Rechtsabweichung und müssen innerhalb der Partei unbedingt bekämpft werden. Die empiristische Rechtsabweichung der Abteilung für Arbeit auf dem Lande ist auf der 6. Plenartagung kritisiert worden; wenn die Führung ideologisch hinter der Wirklichkeit herhinkt, ist das ein ernstes Problem. So verhielt es sich auch bei der Umgestaltung des Kapitalismus, der Unterdrückung der Konterrevolutionäre und beim genossenschaftlichen Zusammenschluß. Unsere eigenen Kräfte haben wir nicht richtig eingeschätzt. Früher war die Landwirtschaft rückständiger als die Industrie; nachdem die '17 Punkte' herauskamen, holte sie auf und erzwang den industriellen Fortschritt. Wenn man die Genossenschaften niederen Typs innerhalb von drei bis vier Jahren nicht auf eine höhere Stufe anhebt, wäre das nachteilig. Im Jahre 1959 wird der Sozialismus vielleicht da sein. Ideologisch wenden sich die '17 Punkte' gegen den Konservatismus. Eine umfassende Planung, die Stärkung der Führung, grundlegende Maßnahmen und fortschrittliche Erfahrungen haben wir vor einem halben Jahr noch nicht berücksichtigt, jetzt hat sich das geändert. Äußerst große Veränderungen und äußerst große Produktivkräfte sind aufgetreten, es ist wie die Entdeckung eines neuen Kontinents. Der Kontinent existierte an sich bereits, man hatte ihn nur noch nicht sehen können. Die sozialistische Umgestaltung von Industrie und Handel wird im Jahre 1957 bereits 90 Prozent erreicht haben. Das Handwerk muß auch beschleunigt umgestaltet werden, die Planung hat sich zu kleine Ziele gesetzt; im Jahre 1957 werden

wir 70 bis 80 Prozent erreicht haben. Die Verstaatlichung von Industrie und Handel hatten wir ursprünglich auf das Jahr 1962 angesetzt, vielleicht ziehen wir das vor. Nach der Einführung des Systems der gemischt staatlich-privaten Betriebe ist die Verstaatlichung nicht mehr schwierig. Den Zeitraum von 18 Jahren für den genossenschaftlichen Zusammenschluß haben wir auf zehn Jahre abgeändert. Das beweist, daß man hinter der Wirklichkeit herhinkte. Die latenten Kräfte der Massen sind äußerst groß; mit ihnen läßt sich mehr erreichen, man muß sich gegen Rechtsabweichungen und Konservatismus wenden und die Umgestaltung vorzeitig abschließen. Ich rate, bereits vor den 15 Jahren Übererfüllung zu erreichen. Ändern wir solche unbestimmten Formulierungen wie "ungefähr", "im wesentlichen" und "in etwa 15 Jahren"! Was erkämpft werden kann, müssen wir uns erkämpfen; Warenbestellungen etwa sind früher aufzugeben. Die Zeit des Waffenstillstandes nutzen wir, um die Geschwindigkeit zu erhöhen und die Hauptaufgaben zu vollenden. Genau das wird das Denken des VIII. Parteitages bestimmen. Wenn wir es schaffen, die Hauptaufgaben der Übergangsperiode vorzeitig zu vollenden, dann haben wir es auf dem Schlachtfeld leicht. Dies schnell zu tun, wäre von größtem Nutzen. Wenn sie den Krieg wollen, dann bleibt uns nichts anderes übrig als Krieg zu führen; sollten unsere Aufbauaufgaben jedoch nicht vollendet sein, dann dürfte es Schwierigkeiten geben. Man muß die Geschwindigkeit erhöhen, in allen Bereichen 'schneller, mehr und besser' arbeiten und in relativ kurzer Zeit relativ gute Ergebnisse erzielen. Nach gegebenen Voraussetzungen vorzugehen, das ist die Forderung der Massen, mehr und besser zu arbeiten, das bedeutet, festen Schrittes voranzuschreiten. Bei unserem früheren Kampf gegen blindes und voreiliges Vorgehen sind Fehler unterlaufen; die Begeisterung der Kader und Massen haben wir ins Gegenteil verkehrt, das war nicht richtig. Die Beseitigung des Analphabetentums und der Kampf gegen blindes und voreiliges Vorgehen wurden ins Gegenteil verkehrt, eine korrekte Atmosphäre kam nicht auf, dafür verdichtete sich die giftige Atmosphäre, Kader und Massen hatten alle keinen Elan mehr. Daß das Zentralkomitee dieses Problem nicht schon sehr früh aufgeworfen hat, ist ein Pflichtversäumnis des Zentralkomitees. Die Massen sagen: "Wenn man der Kommunistischen Partei folgt, gibt es keine Fehler." Von der großen

Richtung her gesehen gab es keine Fehler, doch im Konkreten sind uns Fehler unterlaufen, und die Massen sind uns demzufolge
 75 auch fälschlich gefolgt. Es gibt mehrere Wege des Voranschreitens, und zwar eine gute, eine mittlere und eine schlechte Methode. Die korrektere und rationalere Linie bedeutet, vorn zu stehen und die Massen zum Voranschreiten zu ermutigen, nicht aber hinten zu stehen und ihnen eine kalte Dusche zu verabreichen. In relativ
 80 kurzer Zeit relativ große Erfolge erzielen, so läßt sich festen Schrittes voranschreiten. Auf die übliche Weise seine Arbeit tun, in einer langen Zeitspanne mit geringer Arbeitsleistung, das ist eine konservative Linie. Zur Überwindung dessen gibt es zwei Methoden: umfassende Planung und enger Kontakt mit den
 85 Massen; das sind keine Methoden der Bürohockerei. Im engen Kontakt mit den Massen spürt man neue Dinge auf, macht neue sowie fortschrittliche Erfahrungen und verbreitet diese. Man braucht nicht unbedingt sehr viele Spatzen zu fangen, um zu erfahren, wie ihre Leber und Galle aussehen. Weiß man, daß
 90 Zhèjiāng und Anhuī den genossenschaftlichen Zusammenschluß schnell durchführen können, dann weiß man auch, daß er im ganzen Lande durchgeführt werden kann. Beim Konservatismus stellt sich nicht die Frage, welche einzelne Person ihn vertritt. Das Fortschrittliche herausgreifen und das Rückständige kritisie-
 95 ren, neue Produktivkräfte und die latenten Kräfte der Massen entdecken, das ist ein Führungsprinzip, ist eine Führungsmethode; erst so kann man die Menschen überzeugen. Im Büro zu hocken und nicht den engen Kontakt mit den Massen zu suchen, nicht das Fortschrittliche herauszugreifen, das geht nicht. Dienst-
 100 angelegenheiten müssen erledigt werden, aber nur Dienstangelegenheiten zu erledigen, das geht nicht. Wenn man unterwegs ist, ist ebenso das Fortschrittliche herauszugreifen; man darf nicht zurückkommen und sich nur mit dem Rückständigen beschäftigen haben. Ein Verantwortlicher sollte sieben bis zehn Wochen lang
 105 in engem Kontakt mit den Massen sein. Mit dem Bürostil läßt sich nur nach den konventionellen Methoden verfahren. Fortschrittliche Erfahrungen werden immer das Konventionelle durchbrechen. Objektive Dinge werden täglich durchbrochen. Das Ungleichgewicht ist das Normale, Gleichgewicht existiert
 110 nur zeitweilig, das ist das Gesetz des Fortschritts. Nicht änderbare Standpunkte auszugleichen ist nicht richtig; erst wenn man aus

dem Ungleichgewicht das Fortschrittliche herausgreift und das andere dadurch antreibt, kann es Fortschritt geben. Man soll sich nicht vor dem Durchbrechen von Regeln und dem Auftauchen
 115 von Widersprüchen fürchten. Bei ewiger Ausgeglichenheit müssen sich Fehler einstellen. Nach dem Zerschlagen wieder Ausgeglichenheit suchen, das erst ist Dialektik. Erst so kann man die Begeisterung der Massen anfachen und den Aufbau des Sozialismus zeitlich vorziehen, kann man nach dem Motto 'schneller,
 120 mehr und besser' vor Ablauf von 15 Jahren Übererfüllung erreichen und festen Schrittes voranschreiten.

Zum Vergleich unseres Landes mit der Sowjetunion: 1) Wir verfügen über 20 Jahre Erfahrungen aus den Stützpunktgebieten, wir haben die Übung dreier revolutionärer Kriege hinter uns, wir
 125 sind äußerst reich an Erfahrungen. Bereits vor dem Sieg hatten wir Erfahrungen in jeder Hinsicht, Links- und Rechtsabweichungen waren mehrfach aufgetreten, sehr schnell organisierten wir unseren Staat und vollendeten die Aufgaben der Revolution (Die Sowjetunion fing ganz neu an; zur Zeit der Oktoberrevolution
 130 verfügte sie über keine Armee, keine Regierung und nur über wenige Parteimitglieder). 2) Wir haben die Hilfe der Sowjetunion und der anderen demokratischen Staaten. 3) Unsere Bevölkerung ist zahlreich und die geographische Lage gut. Trotz aller Mühen und Anstrengungen gibt es aber ohne genossenschaftlichen Zu-
 135 sammenschluß keinen Ausweg für die Bauern. Die chinesischen Bauern sind noch besser als die Arbeiter Englands und Amerikas, deshalb kann man noch mehr, noch besser, noch schneller in den Sozialismus eintreten und braucht sich nicht ständig die Sowjetunion zum Maßstab zu nehmen. Nach dreimal fünf Jahren 24
 140 Millionen Tonnen Stahl jährlich herstellen zu können, das hieße eben, schneller als die Sowjetunion zu sein. Jetzt gibt es Steigerungen auf beiden Flügeln, doch der Rumpf bleibt möglicherweise zurück. Die beiden Flügel verfallen leicht in Stolz, doch am leichtesten verfällt die Industrie in Stolz, vor allem die Schwerindustrie. In den Anshān-Stahlwerken herrscht solcher Stolz. Es
 145 ist sehr gut möglich, daß unser Land in den Sozialismus eintritt, ohne aber industrialisiert zu sein (Der Anteil übersteigt keine 60 Prozent, und ein durchgängiges System ist noch nicht errichtet). Doch darf man deshalb etwa die Bauern noch länger warten
 150 lassen? Das geht doch nicht. Wenn die Bauern in den Sozialismus

eintreten, behindert das durchaus nicht die Industrialisierung, man darf sie nicht mehr warten lassen. Die Arbeit der beiden Flügel ist ernsthaft untersucht worden. Darüber hinaus soll man über die Problematik der Industrie auch eine ernsthafte Unter-
155 suchung anstellen und sich ebenfalls termingemäß an großen Kampagnen beteiligen. Für die Bereiche Finanzen und Wirtschaft, Handel, Kultur und Erziehung muß es desgleichen solche Untersuchungen geben. Daß der VIII. Parteitag eine zusammenfassende Untersuchung vorlegt, ist das zentrale Problem. Man muß sich
160 gegen Konservatismus, Rechtsabweichungen, Passivität und Stolz wenden, fortschrittliche Erfahrungen entdecken, die Führungsmethoden ändern sowie das 'schneller und besser' verwirklichen. Man muß die Massen zu Kritik und Selbstkritik mobilisieren, den Konservatismus überwinden und noch mehr Erfolge erzielen; die
165 gesamte Partei und das ganze Volk müssen sich darauf vorbereiten.

[WS 69, 25-27]

INTEGRIERTE TEXTCHRONOLOGIE 1917-1955

Das Verzeichnis folgt für die Periode 1917-1949 der allgemein zugänglichen, textkritischen chinesischsprachigen Textsammlung von Takeuchi Minoru (Hrsg.), *Máo Zédōng jī* (Gesammelte Werke Máo Zédōng's), Tokio 1971, 1972, 10 Bde. Es sei daneben auf die offizielle chinesische Ausgabe *Máo Zédōng xuānji*, (Peking 1951, 1952, 1953, 1960, 4 Bde.; deutsche Ausgabe *Mao Tse-tung Ausgewählte Werke*, Peking 1968, 1969, 4 Bde.) sowie auf die Bibliographie in Jerome Ch'en (Hrsg.), *Mao Papers*, (London 1970, deutsche Ausgabe unter demselben Titel, München 1972) verwiesen.

Für die Periode 1949-1955 berücksichtigt das Verzeichnis die in der vorliegenden Ausgabe aufgenommenen übersetzten Texte und chinesischen Zusatztexte, die zusätzlichen Titel aus Band V der offiziellen *Ausgewählten Werke* (*Xuānji V*) sowie Texte mit umstrittener Zuschreibung.

Die Titel werden wie folgt ausgezeichnet:

- | | |
|---------------------|---|
| keine Kennzeichnung | Titel aus Takeuchi, <i>Máo Zédōng jī</i> |
| H | in der vorliegenden Ausgabe übersetzte Haupttexte |
| Z | chinesische Zusatztexte der vorliegenden Ausgabe |
| * | Titel aus <i>Xuānji V</i> |
| H* | in der vorliegenden Ausgabe übersetzte Texte, die auch in <i>Xuānji V</i> enthalten sind, sich aber oft in Inhalt und Form von der offiziellen Version unterscheiden. |
| Z* | in der vorliegenden Ausgabe enthaltene chinesische Zusatztexte, die auch in <i>Xuānji V</i> enthalten sind, sich aber oft in Inhalt und Form von der offiziellen Version unterscheiden. |
| (Titel) | in Klammern gesetzte Titel, die aus <i>Xuānji V</i> stammen und genannt werden, wenn sie sich inhaltlich von den für dieses Verzeichnis gewählten Titeln unterscheiden. |
| ◇ | Texte, die wegen umstrittener Zuschreibung nicht aufgenommen sind oder als Produkt einer kollektiven Arbeit bezeichnet werden müssen. |

1917

- | | |
|-----------|---|
| -3.17 | Brief an Miyazaki Tōten |
| 1.4.17 | Eine Studie über die Körperkultur |
| --.17 (a) | Ankündigung der Arbeiterabendschule über die Aufnahme von Studenten |
| --.17 (b) | Ankündigung der Arbeiterabendschule über die Aufnahme von Studenten |

1919

- 14.7.19 Deklaration zur Gründungsnummer des *Xiāng-Fluß Magazins*
21./28.7./4.8.19 Die große Allianz der Volksmassen

1920

- 1.8.20 Organisationsprogramm der Buchgesellschaft "Kultur"
–.10.20 Mitteilung der Buchgesellschaft "Kultur"

1921

- .3.21 Geschäftsbericht der Buchgesellschaft "Kultur" (Nr. 2)
–.8.21 Gründungsmanifest der Hochschule für Selbststudium Hú'nán

1923

- 10.4.23 Geleitwort zur Herausgabe der Zeitschrift *Neue Epoche*
11.7.23 Der Pekinger Coup und die Kaufleute
15.8.23 "Das heilige Buch der Provinzverfassung" und Zhào Hēngti
29.8.23 (a) Die Engländer und Liáng Rúhào
29.8.23 (b) Die Zigarettensteuer

1925

- 27.11.25 (a) Das Zentrale Exekutivkomitee der Guómíndǎng Chinas weist die illegale Versammlung der Pekinger Parteimitglieder scharf zurück
27.11.25 (b) Programm für die Propaganda der Guómíndǎng im Krieg gegen die Fēngtiān-Clique]
5.12.25 (a) Der Grund für die Herausgabe der *Politischen Wochenzeitung*
5.12.25 (b) Das Drei-drei-eins-System
5.12.25 (c) Yáng Kūnrú's Bekanntmachung und Liú Zhilù's Telegramm
5.12.25 (d) Wer von unseren Feinden gemeinsam mit uns die Kommunisten bekämpft, ist unser Freund
5.12.25 (e) Lob kommt aus allen Ländern
5.12.25 (f) "Es lebe das große Bündnis der antikommunistischen chinesischen Nationalarmeen"
5.12.25 (g) Das kommunistische Statut und die wahren Nichtkommunisten
5.12.25 (h) Zōu Lǔ und die Revolution
13.12.25 (a) Nach links oder nach rechts?
13.12.25 (b) Das also ist die kommunistische Umwandlung
13.12.25 (c) Wer rotet die Intelligenz aus?
20.12.25 (a) Die Versammlung der Pekinger Rechten und der Imperialismus
20.12.25 (b) Das letzte Werkzeug des Imperialismus
20.12.25 (c) Die größte Kunstfertigkeit der Rechten

1926

- 8.1.26 Propagandabericht
–.1.26 Analyse der Klassen in der chinesischen Bauernschaft und ihre Einstellung gegenüber der Revolution
1.2.26 Analyse der Klassen in der chinesischen Gesellschaft
1.9.26 Die nationale Revolution und die Bauernbewegung
Vorwort zur Schriftenreihe über die Bauernfrage
25.11.26 Die Not der Bauern in Jiāngsū und Zhèjiāng und ihre Widerstandsbewegung
30.11.26 Die Bauern von Hú'nán
Brief aus Chángshā vom 30. November (1926)
–.12.26 Deklaration des 1. Bauernkongresses der Provinz Hú'nán

1927

- 28.3.27 Untersuchungsbericht über die Bauernbewegung in Hú'nán
Veröffentlicht in *Zhōngyāng-Beilage* Nr. 7, 28. März 1927
13.6.27 Die jüngste Anweisung des Nationalen Bauernverbandes
20.8.27 Schreiben aus Hú'nán an das Zentralkomitee
30.8.27 Brief des Provinzkomitees von Hú'nán

1928

- 5.10.28 Beschluß des 2. Parteikongresses aller Kreise im Grenzgebiet von Hú'nán-Jiāngxī
25.11.28 Bericht des Frontkomitees Jinggāng-Gebirge an das Zentralkomitee
–.12.28 Bodengesetz (Jinggāng-Gebirge)

1929

- .1.29 Bekanntmachung des Oberkommandos des 4. Korps der Roten Armee
–.4.29 Bodengesetz (Kreis Xīngguó)
–.12.29 Beschluß des 9. Kongresses des 4. Korps der Roten Armee der Kommunistischen Partei Chinas

1930

- 5.1.30 Brief an Genossen Lin Biāo
–.10.30 Das Problem der Großbauern nach der Aufteilung der Felder
8.11.30 Eine Untersuchung in Dōngtāng und anderen Orten
12./15.11.30 Die Lage bei der Bodenverteilung in West-Jiāngxī
14.11.30 Fehler im Kampf um den Boden in Jiāngxī
15.11.30 Die Frage der Zuteilung von Spröblingen und die Pachtfrage
21.11.30 Eine Untersuchung im Dorf Mùkōu
–.30 (a) Politisches Programm zur Bodenfrage

- ,–.30 (b) Bodengesetz
Verkündung durch das Chinesische Revolutionäre Militärkomitee
- 1931
- 26.1.31 Eine Untersuchung in Xingguó
- 17.2.31 Die Aufgaben der Hauptabteilung für Politik und die Beziehungen zwischen den Politischen Abteilungen der Roten Armee und den Politikkommissaren
- 2.4.31 Rundbefehl Nr. 6 des Revolutionären Militärkomitees
- Kein Rederecht, ohne Untersuchungsarbeit geleistet zu haben; ebenfalls kein Rederecht bei nicht korrekter Untersuchungsarbeit
- Weisung über gesellschaftliche Untersuchungen. Mitteilung Nr. (?) der Hauptabteilung für Politik
- ,–.31 Die Frage des Kampfes gegen die Großbauern
- Bekanntmachung Nr. 2 des Revolutionären Militärkomitees beim Zentralkomitee
- 25.9.31 Aufruf an die Brudersoldaten in der Weißen Armee wegen der gewaltsamen Besetzung der Mandschurei durch den japanischen Imperialismus
- 28.11.31 (a) Beschluß über die Verkündung einer provisorischen Steuerordnung
- Angenommen auf der 1. Tagung des Zentralen Exekutivkomitees
- 1.12.31 (a) Provisorische Steuerordnung
- Bekanntmachung Nr. 4 der Provisorischen Zentralregierung
- .11.31 Detailvorschriften für die Wahl in der Chinesischen Sowjetrepublik
- Angenommen auf der 1. Plenartagung des Zentralen Exekutivkomitees
- 28.11.31 (b) Beschluß über die Heiratsbestimmungen
- Angenommen auf der 1. Tagung des Zentralen Exekutivkomitees
- 1.12.31 (b) Heiratsbestimmungen
- 1.12.31 (c) Über die Wahl der Mitglieder des Zentralen Exekutivkomitees und des Volkskomitees auf dem 1. Nationalen Sowjetkongreß
- Bekanntmachung Nr. 1 des Zentralen Exekutivkomitees
- 1.12.31 (d) Bodengesetz der Chinesischen Sowjetrepublik
- Angenommen auf dem 1. Nationalen Kongreß der Chinesischen Arbeiter-, Bauern- und Soldaten-Sowjets
- 1.12.31 (e) Die Wirtschaftspolitik der Chinesischen Sowjetrepublik
- Angenommen auf dem 1. Nationalen Kongreß der Chinesischen Arbeiter-, Bauern- und Soldaten-Sowjets
- 10.12.31 Über die Fahndung nach dem Verräter der Revolution Gü Shūnzhāng
- Rundbefehl des Volkskomitees der Provisorischen Zentralregierung der Sowjets (ohne Nr.)
- 11.12.31 Aufruf an die Volksmassen des ganzen Landes wegen des Ausverkaufs der nationalen Interessen Chinas durch die reaktionäre

- Guómíndāng-Regierung
- 15.12.31 Wichtige Anweisung zum Aufbau der Sowjets
- 20.12.31 Beschluß über die Durchführung des Arbeitsgesetzes
- 1932
- 1.1.32 Arbeitsgesetz
- Angenommen auf dem 1. Nationalen Kongreß der Chinesischen Arbeiter-, Bauern- und Soldaten-Sowjets
- .12.31 Detailvorschriften für die Arbeit der Wahlkomitees
- Angenommen auf der 1. Tagung des Zentralen Exekutivkomitees
- 1.2.32 Maßnahmen zur Durchführung der Bestimmungen über die Vorzugsbehandlung der Roten Armee
- Anweisung Nr. 9 des Exekutivkomitees
- .2.32 Beschluß über das Urteil des Provisorischen Obersten Gerichtshofs gegen Überläufer zur AB-Liga, Kriegsverbrecher und andere Hauptangeklagte
- 6.3.32 Brief Máo Zédōng's an Yuán Guópíng
- 9.3.32 Brief nach West-Fújiān bezüglich der Arbeit in Shàngháng und Wúpíng
- .3.32 Weisung der Provisorischen Zentralregierung an den 1. Kongreß der Arbeiter-, Bauern- und Soldaten-Sowjets der Provinz Fújiān
- 15.4.32 Anweisung der Provisorischen Zentralregierung über die Mobilmachung zur Kriegserklärung an Japan
- 9.5.32 Offenes Telegramm gegen das verräterische Sōnghù-Abkommen der Guómíndāng
- 9.6.32 Telegramm der Zentralregierung an den Kongreß der Arbeiter, Bauern und Soldaten der Provinzen Hú'nán und Jiāngxī
- 20.6.32 Provisorischer Grundriß der Organisation der Abteilungen für Inneres
- 20.9.32 Angenommen auf der 16. regulären Sitzung des Volkskomitees
- Über die Frage der fortdauernden Umgestaltung der lokalen Sowjetregierungen
- 24.9.32 Anweisung Nr. 15 des Zentralen Exekutivkomitees
- Über das Gedenken an den 1. Jahrestag der Gründung der Zentralregierung
- 6.10.32 Befehl Nr. 9 des Zentralen Exekutivkomitees
- Offenes Telegramm gegen den Bericht der Untersuchungskommission des Völkerbundes
- 13.10.32 (a) Über die dringliche Mobilmachung
- 13.10.32 (b) Befehl Nr. 12 des Zentralen Exekutivkomitees
- 13.10.32 (c) Befehl Nr. 29 des Zentralen Volkskomitees
- 21.10.32 Befehl Nr. 30 des Zentralen Volkskomitees
- Zur Auflage der zweiten Staatsanleihe für den revolutionären Krieg
- 25.11.32 (a) Anweisung Nr. 17 des Zentralen Exekutivkomitees
- Organisation von Arbeitsdienst-Brigaden durch Einziehen der Großbauern

- 25.11.32 (b) Befehl Nr. 35 des Zentralen Volkskomitees
Über den vermehrten Anbau verschiedener Getreidesorten und das Verbot des Anbaus von Opium
- 29.11.32 Bekanntmachung Nr. 13 der Provisorischen Zentralregierung
Über die Mobilmachung und über die Arbeitsweise
Dringlicher Beschluß des Zentralen Volkskomitees
- 1.12.32 Über die Überprüfung der Wahlkampagne auf allen Ebenen
Beschluß des Zentralen Exekutivkomitees
- 2.12.32 Zum Gedenken an den Jahrestag der Rebellionen in Guǎngzhōu und Níngdū
- 27.12.32 (a) Befehl Nr. 36 des Zentralen Volkskomitees
Anweisung Nr. 8 des Zentralen Volkskomitees
- 27.12.32 (b) Über die Verschärfung der Bestimmungen für Ausreisende
Befehl Nr. 37 des Zentralen Volkskomitees
- 28.12.32 Über die vorzeitige Frühjahrsbestellung und Konzentration der Kräfte auf die Zerschlagung der feindlichen Großoffensive
Anweisung Nr. 18 des Zentralen Exekutivkomitees

1933

- 13.1.33 Über die Umbenennung des Kreises Níngdū in Kreis Bóshēng und über die Abhaltung einer Trauerfeier zum Gedenken an Genossen Zhào Bóshēng
- 17.1.33 Befehl Nr. 15 des Zentralen Exekutivkomitees
Deklaration der Provisorischen Zentralregierung und des Revolutionären Militärkomitees der Roten Arbeiter- und Bauernarmee
- 1.3.33 Getreide von den revolutionären Massen zur Versorgung der Roten Armee leihen
Anweisung Nr. 20 des Zentralen Exekutivkomitees
- 3.3.33 Gegen die Besetzung von Rēhé und den Angriff auf Peiping und Tiānjīn durch den japanischen Imperialismus
Deklaration der Provisorischen Zentralregierung
- 4.3.33 (a) Über die Regulierung der Lebensmittelversorgung des Volkes zur Unterstützung der Versorgung der Armee
Befehl Nr. 39 des Volkskomitees der Provisorischen Zentralregierung
- 4.3.33 (b) Erneuter Aufruf an die Volksmassen des ganzen Landes, sich zu bewaffnen und gegen den Imperialismus zu kämpfen
Deklaration der Provisorischen Zentralregierung vom 4. März
Über das Problem der Unterdrückung der Konterrevolution im Inneren
Anweisung Nr. 21 des Zentralen Exekutivkomitees der Provisorischen Zentralregierung
- 15.3.33 Über die Mobilisierung der Massen zur Hilfe für Regierungsangestellte bei Arbeit und Feldbestellung, um sie von ihren häuslichen Sorgen zu befreien und die Leistungsfähigkeit der Regierung zu erhöhen
- 14.4.33

- 15.4.33 Befehl Nr. 18 des Zentralen Exekutivkomitees der Provisorischen Zentralregierung
Deklaration der Provisorischen Zentralregierung und des Revolutionären Militärkomitees der Roten Arbeiter- und Bauernarmee
- 22.4.33 Brief an die Verantwortlichen der Sowjets aller Ebenen bezüglich der Bewegung zur sommerlichen Feldbestellung
- 28.4.33 Anweisung zur Einrichtung einer Abteilung für Volkswirtschaft
Anweisung Nr. 10 des Volkskomitees der Provisorischen Zentralregierung
- 11.5.33 Zur Einschränkung der Verwendung von besonderen Eilbriefen
Rundbefehl Nr. 8 des Volkskomitees
- 30.5.33 Deklaration zum Guómíndāng-Verrat an Peiping und Tiānjīn
- 1.6.33 (a) Durchführung einer umfassenden und tiefgreifenden Bewegung zur Überprüfung der Felderzuteilung
Anweisung Nr. 11 des Volkskomitees der Provisorischen Zentralregierung
- 1.6.33 (b) Einberufung einer Konferenz der Verantwortlichen der Sowjets ab der Bezirksebene aus acht Kreisen und eines Kongresses des Verbandes der armen Bauern aus acht Kreisen
Bekanntmachung der Zentralregierung
- 6.33 (a) Aufruf an die Massen der vier Kreise Ruijīn, Huìchāng, Bóshēng und Shìchéng, 50 000 dan Getreide zum Verkauf an die Rote Armee zu sparen
- 10.6.33 Offenes Telegramm zur Nichtanerkennung des von der Guómíndāng unterzeichneten landesverräterischen Abkommens
- 16.6.33 Über die Lösung des Ernährungsproblems der Massen
Befehl Nr. 42 des Zentralen Volkskomitees
- 18./19.6.33 Bericht auf der Konferenz der Verantwortlichen der Sowjets ab der Bezirksebene aus acht Kreisen über die Bewegung zur Überprüfung der Felderzuteilung
- 21.6.33 Auf der Konferenz der Verantwortlichen der Sowjets ab der Bezirksebene aus acht Kreisen über die Bewegung zur Überprüfung der Felderzuteilung angenommene Schlussklärung
- 6.33 (b) Wie man die Klassen analysiert
- 4.7.33 Über die Frage der Förderung der Einrichtung von Getreidegenossenschaften
- 11.7.33 Bekanntmachung Nr. 21 des Zentralen Volkskomitees
- 7.33 (a) Beschluß über eine Gedenkaktion zum "1. August"
- 13.7.33 Offenes Telegramm gegen die jüngste landesverräterische Dǎliān-Konferenz der Guómíndāng
- 15.7.33 Brief an den Bezirkssowjet Huángbó im Kreis Ruijīn bezüglich der Bewegung zur Überprüfung der Felderzuteilung
- 21.7.33 Organisations- und Arbeitsprogramm des Verbandes der armen Bauern
- 22.7.33 (a) Beschluß des Zentralen Exekutivkomitees über die Neuaufteilung der Verwaltungsgebiete
Beschluß des Zentralen Exekutivkomitees über die Auflage von

- 22.7.33 (b) Staatsanleihen für den wirtschaftlichen Aufbau
Bestimmungen für die Auflage von Staatsanleihen für den wirtschaftlichen Aufbau
- .7.33 (b) Eine neue Lage und neue Aufgaben
- 1.8.33 Deklaration der Provisorischen Zentralregierung zur Einberufung des 2. Nationalen Sowjetkongresses
- 8.8.33 Glückwunschtelegramm der Zentralregierung zum großen Sieg der Roten Armee im Osten
- 9.8.33 Provisorisches Wahlgesetz für die Sowjets
- 12.8.33 Die Zerschlagung des 5. "Einkreisungs- und Ausrottungsfeldzuges" und die Aufgabe des wirtschaftlichen Aufbaus der Sowjets
Bericht auf einer Konferenz über den wirtschaftlichen Aufbau von 17 Kreisen des Südens
- 25.8.33 Anweisung der Zentralregierung über die Ausrichtung der Arbeit der Finanzabteilung
- .8.33 (a) Eine erste Zusammenfassung der Bewegung zur Überprüfung der Felderzuteilung
- 28.8.33 Über Wege zur Förderung des Absatzes von Staatsanleihen
Anweisung des Zentralen Volkskomitees
- 30.8.33 Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker vereinigt euch!
Telegramm der Zentralregierung an den Internationalen Antimperialistischen und Pazifistischen Kongreß
- .8.33 (b) Grußtelegramm der Zentralregierung zur Eröffnung des Internationalen Antimperialistischen und Pazifistischen Kongresses
- 1.9.33 Über die Entfaltung der Bewegung zur Überprüfung der Felderzuteilung
Bekanntmachung Nr. 27 der Provisorischen Zentralregierung der Chinesischen Sowjetrepublik
- 6.9.33 (a) Die diesjährigen Wahlen
Bericht auf einer Tagung über die Wahlkampagne in 18 Kreisen des Südens
- 6.9.33 (b) An die leidenden Volksmassen der Arbeiter und Bauern der ganzen Welt gerichtete Deklaration
Über die Erziehungsarbeit
- 15.9.33 Anweisung Nr. 17 des Zentralen Volkskomitees
- 17.9.33 Provisorische Steuerordnung für die Agrarsteuer
- 23.9.33 Die Kommandiersucht bei der Förderung des Absatzes von Staatsanleihen korrigieren
Brief der Zentralregierung an die Regierungen der verschiedenen Ebenen
- 10.10.33 (a) Befehl Nr. 49 des Volkskomitees der Zentralregierung der Chinesischen Sowjetrepublik
- 10.10.33 (b) Beschluß über einige Fragen im Kampf um den Boden
Angenommen durch das Volkskomitee
- 15.10.33 (a) Beschluß über die erneute Verkündung eines Arbeitsgesetzes
- 15.10.33 (b) Arbeitsgesetz der Chinesischen Sowjetrepublik
- 15.10.33 (c) Strafbestimmungen für Verstöße gegen das Arbeitsgesetz

- 18.10.33 Verkündung des Zentralen Exekutivkomitees
Dringender Mobilmachungsbefehl der Zentralregierung zur Zerschlagung des 5. "Einkreisungs- und Ausrottungsfeldzuges"
- 24.10.33 Arbeitsbericht an die gesamte Wählerschaft zum 2. Jahrestag der Gründung der Provisorischen Zentralregierung der Chinesischen Sowjetrepublik
- 26.10.33 Ergänzungsbestimmungen zur Provisorischen Steuerordnung für die Agrarsteuer
- 11.11.33 Aufruf an die Volksmassen des ganzen Landes aus Anlaß der "direkten Verhandlungen zwischen China und Japan"
- 15.12.33 (a) Über das Problem der Deserteure in der Roten Armee
Befehl Nr. 25 des Zentralen Exekutivkomitees
- 15.12.33 (b) Über die Bestrafung von korruptem und verschwenderischem Verhalten
Anweisung Nr. 26 des Zentralen Exekutivkomitees
- 15.12.33 (c) Eine Untersuchung in der Gemeinde Chánggāng
- .33 (a) Eine Untersuchung in der Gemeinde Cǎixī
- .33 (b) Die Massenarbeit bei der Bewegung zur Überprüfung der Felderzuteilung
- 1934
- 15.1.34 Kalligraphie für das Denkmal der gefallenen Helden der Roten Armee
- .1.34 Beschluß des Zentralen Exekutivkomitees der Chinesischen Sowjetrepublik
- 20.12.33 Erstes Telegramm der Provisorischen Zentralregierung an die Revolutionäre Volksregierung von Fújián und an die 19. Route-Armee
- 13.1.34 Zweites Telegramm der Provisorischen Zentralregierung an die Revolutionäre Volksregierung von Fújián und an die Revolutionäre Volksarmee
- 22.1.34 Feierliche Eröffnungsrede
Mitschrift der Rede des Vorsitzenden Máo (2. Nationaler Sowjetkongreß)
- 24./25.1.34 Bericht des Zentralen Exekutivkomitees und des Volkskomitees der Chinesischen Sowjetrepublik auf dem 2. Nationalen Sowjetkongreß
- 27.1.34 Schlußerklärung zum Bericht des Zentralen Exekutivkomitees
- 1.2.34 Schlußwort des Kongresses
(2. Nationaler Sowjetkongreß)
- 3.2.34 Über die Wahl der Mitglieder des Zentralen Exekutivkomitees und des Volkskomitees durch den 2. Nationalen Sowjetkongreß
Bekanntmachung Nr. 1 des Zentralen Exekutivkomitees der Chinesischen Sowjetrepublik
- 11.2.34 Deklaration zu dem Zwischenfall von Fújián
- 17.2.34 Organisationsgesetz des Zentralen Sowjet
- 20.2.34 Provisorische Bestimmungen für die Beschäftigung von Hilfs-

- kräften
8.4.34 (a) Justizverfahren
8.4.34 (b) Bestimmungen für die Bestrafung von Konterrevolutionären
8.4.34 (c) Ehegesetz
10.4.34 Wie arbeitet ein Gemeindegewerkschaftsmitglied?
-4.34 (a) Deklaration der Zentralregierung zum "1. Mai", dem Tag der Arbeit
-4.34 (b) Genosse Mao Zédōng über das Komplott des japanischen Imperialismus
15.7.34 Deklaration über den Marsch der Chinesischen Roten Arbeiter- und Bauernarmee nach Norden zum Widerstand gegen Japan
-.-.34 Vorschlag Zhū Dē's und Mao Zédōng's an die Soldaten der Weißen Armee zu einem Sechs-Punkte-Programm für den Widerstand gegen Japan
-7.34 Genosse Mao Zédōng zur gegenwärtigen Lage und zur Antijapanischen Vorhut der Roten Armee
15.8.34 Befehl des Zentralen Exekutivkomitees der Chinesischen Sowjetrepublik

1935

- 8.1.35 Zusammenfassender Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über den Kampf gegen den 5. "Einkreisungs- und Ausrottungsfeldzug" des Feindes
Angenommen auf der Sitzung des Politbüros am 8. Januar 1935 auf der Zūnyī-Konferenz
28.11.35 Deklaration über den Widerstand gegen Japan und die Rettung der Nation
15.12.35 Befehl Nr. 2 des Exekutivkomitees der Zentralregierung der Chinesischen Sowjetrepublik
20.12.35 Deklaration der Zentralen Sowjetregierung an das Volk der Inneren Mongolei
25.12.35 Beschluß über die gegenwärtige politische Lage und die Aufgaben der Partei

1936

- 1.3.36 Bekanntmachung des Antijapanischen Vorhut-Korps der Roten Armee des chinesischen Volkes
5.4.36 Deklaration zum Widerstand gegen die Landesverräter Tschiang Kai-schek und Yān Xishān, die den Vormarsch des Antijapanischen Vorhut-Korps der Roten Armee des chinesischen Volkes nach Osten zum Widerstand gegen Japan behindern und Unruhe im Hinterland stiften
5.5.36 Offenes Telegramm für Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen und einen gemeinsamen Widerstand gegen Japan
25.5.36 Deklaration der Zentralen Sowjetregierung an das Hui-Volk
11.6.36 Deklaration zur Entsendung von Truppen aus Guāngdōng und

- Guāngxī nach Norden zum Widerstand gegen Japan
15.7.36 Deklaration der Zentralen Sowjetregierung an den Bund der Brüder
22.7.36 Weisung über die Bodenpolitik
25.8.36 Schreiben der Kommunistischen Partei Chinas an die Guómíndāng Chinas
22.9.36 Brief Mao Zédōng's an Cǎi Yuǎnpéi
15.10.36 Leitartikel
Äußerung des Vorsitzenden Mao in einem Gespräch
-.-.36 (a) Strategische Probleme des revolutionären Krieges in China
1.12.36 Schreiben Mao Zédōng's, Zhū Dē's und anderer an Tschiang Kai-schek
-.-.36 (b) Brief an Genossen Lin Biāo

1937

- 30.2.37 Brief an den verehrten Genossen Xú [Téi]
1.3.37 Gespräch über die chinesisch-japanische Frage und den Xi'an-Zwischenfall
3.5.37 Die Aufgaben der antijapanischen nationalen Einheitsfront Chinas in der gegenwärtigen Phase
7.5.37 Kampf zur Gewinnung der Millionenmassen für die antijapanische nationale Einheitsfront
15.5.37 Brief an das spanische Volk
-.-.37 (a) Über die antijapanische Demokratie und die Jugend des Nordens
24.6.37 Brief an den Generalsekretär der Kommunistischen Partei Amerikas Browder
8.7.37 (a) Telegramm der Befehlshaber der Roten Armee an den Generalissimus Tschiang [Kai-schek] vom 8. Juli wegen des Angriffs der japanischen Eindringlinge auf Nordchina
8.7.37 (b) Telegramm der Befehlshaber der Roten Armee an Sōng Zhèyuán vom 8. Juli wegen des Angriffs der japanischen Eindringlinge auf Nordchina
23.7.37 Über den Kurs, die Maßnahmen und die Perspektiven im Kampf gegen den Angriff des japanischen Imperialismus
25.8.37 Für die Mobilisierung aller Kräfte zur Erringung des Sieges im Widerstandskrieg kämpfen
7.9.37 Gegen den Liberalismus
29.9.37 Dringende Aufgaben der chinesischen Revolution nach der Gründung der Einheitsfront zwischen der Guómíndāng und der Kommunistischen Partei Chinas
6.10.37 1. Vorwort zu *Untersuchung der Verhältnisse im Dorf*
-.-.37 (b) Anweisung auf der Einweihungsfeier für das Gebäude der Antijapanischen Hochschule
19.10.37 Über Lǚ Xūn
-.-.37 (c) Widmung zum Gedenken an die Gründung und Eröffnung der Hochschule von Nord-Shānxī
25.10.37 Gespräch mit dem englischen Journalisten Bertram

1938

- 2.2.38 Gespräch mit einem Journalisten der *Zeitung Neues China* in Yán'ān (Über die Einparteindiktatur)
- .2.38 Gespräch mit einem Korrespondenten der United Press
- 12.3.38 Ansprache auf der Gedenkfeier zum 13. Jahrestag des Todes von Sun Yat-sen und für die im Kampf gegen den Feind gefallenen Offiziere und Soldaten
- 15.5.38 Bekanntmachung des Etappen-Nachhutbüros der 8. Route-Armee der Regierung des Shān-Gān-Ning-Grenzgebietes
- .5.38 Strategische Probleme des Partisanenkrieges gegen Japan
- 26.5. bis 3.6.38 Über den langwierigen Krieg
- .6.38 Antworttelegramm des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas zum Dank an den Parteitag der Kommunistischen Partei Amerikas
- 2.7.38 Gespräch mit den Mitgliedern einer Delegation des Internationalen Studentenbundes
- 5.7.38 Unsere Meinung über den Politischen Nationalrat
- 6.7.38 Glückwunschtelegramm des Genossen Máo Zédōng an den Politischen Nationalrat
12. bis 14.10.38 (a) Über die neue Etappe
12. bis 14.10.38 (b) Der Platz der Kommunistischen Partei Chinas im nationalen Krieg
- .38 (a) Der dialektische Materialismus (Abriß für den Unterricht)

1939

- 2.1.39 Der *Zeitschrift für Militär und Politik* der 8. Route-Armee zum Geleit
- 16.2.39 Die chinesische Armee muß von der Roten Armee der Sowjetunion lernen
- 1.5.39 Die politische Richtung für die geistige Generalmobilmachung des Volkes
- .5.39 Die 4. Mai-Bewegung
- 4.5.39 Rede auf der Gedenkfeier in Yán'ān zum 20. Jahrestag der 4. Mai-Bewegung
- 1.6.39 Das chinesische und das englische Volk stehen an einer Front!
- 30.6.39 Die größte Gefahr in der gegenwärtigen Lage
- 1.8.39 Bestrafung der reaktionären Elemente nach den Gesetzen des Landes
- .38 (b) To American Friends of the Chinese People
- 1.9.39 Der Führer der Kommunistischen Partei Chinas Máo Zédōng über die gegenwärtige internationale Lage und den chinesischen Widerstandskrieg
- 8.9.39 Unsere Meinung zur vergangenen Arbeit des Politischen Nationalrates und zur gegenwärtigen Lage
- 12.9.39 Kommunistische Mitglieder des Politischen Nationalrates spen-

- den zur Unterstützung der Hongkonger Arbeiterfreunde gegen Wāng [Jīngwēi]
- 14.9.39 Abriß eines Vortrages über den zweiten imperialistischen Krieg
- 16.9.39 Gespräch Máo Zédōng's mit den Korrespondenten Liú von der Zentralen Nachrichtenagentur, Gēng von der Zeitung *Ausrottung* und Zhāng von der Zeitung *Das Neue Volk*
- 28.9.39 Die Interessen der Sowjetunion decken sich mit den Interessen der Menschheit
- 4.10.39 Der *Zeitschrift Kommunist* zum Geleit
- 5.10.39 Widmung zum Gedenken an den 2. Jahrestag des Jugendschulungskurses von Ānwú
- 10.10.39 Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über die gegenwärtige Lage und die Aufgaben der Partei
- 1.12.39 Beschluß des Zentralkomitees über die Rekrutierung von Intellektuellen
- 9.12.39 Rede auf der Gedenkfeier der Schulen und Jugendorganisationen von Yán'ān zum 4. Jahrestag der Bewegung vom 9. Dezember
- 15.12.39 Die chinesische Revolution und die Kommunistische Partei Chinas
- 20.12.39 Stalin ist der Freund des chinesischen Volkes
- 21.12.39 Rede auf einer Versammlung aller Bevölkerungskreise in Yán'ān zur Feier des 60. Geburtstages von Stalin

1940

- 15.1.40 Glückwunschsrede auf der vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas veranstalteten Versammlung zur Feier des 60. Geburtstages von Genossen Wú Yǔzhāng
- 19.1.40 Über die Neue Demokratie
- 1.40 Genosse Máo Zédōng widerlegt in einem Gespräch die vom Stab des Oberbefehlshabers einer gewissen Kriegszone verbreiteten Gerüchte
- 1.2.40 (a) Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über die gegenwärtige Lage und die Aufgaben der Partei
- 1.2.40 (b) Lage und Aufgaben in der Phase des Patts
- 1.2.40 (c) Offenes Telegramm der Versammlung der Volksmassen von Yán'ān zur Anprangerung von Wāng [Jīngwēi] und zur Unterstützung von Tschiang [Kai-schek]
- 3.2.40 Telegramm Máo Zédōng's und anderer Mitglieder des Politischen Nationalrates an den Politischen Nationalrat
- 20.2.40 (a) Für eine neu demokratische konstitutionelle Regierungsform
- 20.2.40 (b) Manifest der Gesellschaft aller Bevölkerungskreise in Yán'ān zur Förderung einer konstitutionellen Regierungsform
- 7.7.40 Deklaration des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas zur aktuellen Lage anläßlich des Gedenkens an den 3. Jahrestag des Beginns des Widerstandskrieges
- 7.40 Für einen konsequenten Zusammenschluß

1941

- 18.1.41 Erklärung des Sprechers des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas zu dem Zwischenfall von Süd-Anhui
- 20.1.41 Befehl und Erklärung des Revolutionären Militärkomitees des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas zu dem Zwischenfall von Süd-Anhui
- 1.2.41 Protest gegen ein ruchloses Verbrechen
- 18.2.41 Offizielles Schreiben der sieben kommunistischen Mitglieder an den Politischen Nationalrat
- 8.3.41 Antwortschreiben der sieben kommunistischen Mitglieder an den Politischen Nationalrat mit einer nochmaligen Darlegung der Gründe, die ihre Teilnahme an der Sitzung unmöglich machen
- 3.41 Telegramm von Genossen Máo Zédōng an Genossen Browder aus Protest gegen die Klassenjustiz des amerikanischen Obersten Gerichtshofes über das amerikanische Volk
- 17.3.41 Vorwort zu *Untersuchung der Verhältnisse im Dorf*
- 5.4.41 Die Kommunistische Partei Chinas äußert ihre Meinung zur Deklaration der 8. Plenartagung der Guómíndāng und zur Rede Tschiang Kai-schek's
- 19.4.41 Nachwort zu *Untersuchung der Verhältnisse im Dorf*
- 18.5.41 Seht mal, wer heute der Herr im Reich ist
- 24.5.41 Kommentar eines Kommentators aus Yán'ān zur aktuellen Lage
- 25.5.41 Rundschreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas
- 28.5.41 Gerüchte und Rauchvorhang
- 5.41 Unser Studium umgestalten
- 30.5.41 Ein Kommentator aus Yán'ān meint: Die Kamingespräche [Roosevelt's] zeigen Doppelzüngigkeit, man wolle Deutschland zu einem Kompromiß zwingen und sich selbst auf den Kriegseintritt vorbereiten; vor einem fernöstlichen München muß man auf der Hut sein
- 2.6.41 Kommentar eines Kommentators aus Yán'ān
- 17.6.41 Was der Guómíndāng fehlt
- 23.6.41 Beschluß über die antifaschistische internationale Einheitsfront
- 7.7.41 Deklaration des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas zum Gedenken an den 4. Jahrestag des Beginns des Widerstandskrieges
- 9.7.41 Widerlegung von Hé Yingqín
- 1.8.41 Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über die Durchführung von Untersuchungen und Studien
- 19.8.41 Erklärung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über die jüngsten internationalen Ereignisse
- 26.8.41 Anmerkung zu *Lü Zhōngcái's Aufzeichnungen vom Langen Marsch*
- 9.41 Beileidstelegramm der Mitglieder des Politischen Nationalrates

- aus Yán'ān zum Tode von Zhāng Jilúan
- 30.10.41 Aufruf des Genossen Máo Zédōng auf dem Antifaschistischen Kongreß des Ostens an alle Völker zur Verstärkung ihrer Solidarität
- 7.11.41 Rundfunkansprache des Genossen Máo Zédōng
- 21.11.41 Rede vor der Ratsversammlung des Shān-Gān-Ning-Grenzgebietes
- 9.12.41 Weisung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über eine antijapanische Einheitsfront im pazifischen Raum
- 17.12.41 Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über die Kaderschulen von Yán'ān
- Angenommen vom Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas

1942

- 28.1.42 Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über die Bodenpolitik in den antijapanischen Stützpunktgebieten
- Angenommen vom Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas
- 6.2.42 (a) Anhang zum Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über die Bodenpolitik in den antijapanischen Stützpunktgebieten
- 6.2.42 (b) Kommentar eines Beobachters aus Yán'ān
- 1.2.42 Ausrichtung von Lern-, Partei- und Literaturstil
- 6.2.42 (c) Ein Kommentator aus Yán'ān: Japanische Eindringlinge in zwei Jahren geschlagen—ihre kurzen Beine werden immer länger, je mehr daran gezogen wird
- 8.2.42 Gegen den Parteischematismus
- 18.2.42 Zur Feier des 24. Jahrestages der Gründung der Roten Armee
- 2/23.5.42 Reden bei der Aussprache in Yán'ān über Literatur und Kunst
- 23.8.42 Weniger Truppen und einfachere Verwaltung bilden das zentrale Glied in der gegenwärtigen Arbeit
- 1.9.42 Beschluß über die einheitliche Parteiführung in den antijapanischen Stützpunktgebieten und die Neuordnung der Beziehung zwischen den einzelnen Organisationen
- Angenommen vom Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas
- 7.9.42 Eine Politik von außerordentlicher Wichtigkeit
- 8.10.42 Ein Beobachter aus Yán'ān über die Rede Stalins
- 12.10.42 Die großen Siege der Roten Armee
- 6.11.42 Zum 25. Jahrestag der Oktoberrevolution
- 29.11.42 Die Kommunistische Partei Chinas äußert ihre Meinung zur 10. Plenartagung der Guómíndāng Chinas
- 12.42 Wirtschafts- und Finanzfragen

1943

- 21.2.43 Glückwunschtelegramm des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas an die KPdSU und die Offiziere und Soldaten der Roten Armee
Zur Feier des 25. Jahrestages der Gründung der Roten Armee und ihrer großen Siege
- 6.5.43 Brief zur Kritik an Pēng Dēhuái's 'Rede über die demokratische Erziehung'
- 26.5.43 (a) Ausführlicher Bericht des Genossen Máo Zédōng über die Frage der Auflösung der Komintern
- 26.5.43 (b) Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über den Vorschlag des Präsidiums des Exekutivkomitees der Komintern zur Auflösung der Komintern
- 1.6.43 Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über Führungsmethoden
- 1.7.43 Angenommen vom Politbüro des Zentralkomitees
- 12.7.43 Genosse Máo Zédōng faßt auf einer Abendveranstaltung der Kader zum 1. Juli die 22 Jahre heldenhaften Kampfes zusammen
- 1.9.43 Eine Anfrage an die Guómíndāng
- 1.10.43 Ermunterndes Antworttelegramm des Genossen Máo Zédōng an die Provisorische Ratsversammlung in Shāndōng
- 1.10.43 Weisung des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über Pachtherabsetzung, Produktion, Unterstützung der Regierung, Fürsorge für das Volk und über die Propagierung der zehn großen politischen Maßnahmen
- 5.10.43 Über die 11. Plenartagung der Guómíndāng und die 2. Sitzung der 3. Session des Politischen Nationalrates
- 10.43 Über Genossenschaften
- 5.11.43 Glückwunschtelegramm an Stalin zum Tag der Oktoberrevolution
- 6.11.43 Ansprache auf einer Abendveranstaltung der Kader in Yán'ān zur Feier der Oktoberrevolution
- 29.11.43 Sich organisieren!

1944

- 9.1.44 Brief an das Theater für Peking-Opern in Yán'ān nach dem Besuch der Oper *In die Liáng-Berge gezwungen*
- 22.5.44 Aufruf des Genossen Máo Zédōng zur Entwicklung der Industrie und zur Niederschlagung der japanischen Eindringlinge
- 12.6.44 Gespräch mit einer Gruppe in- und ausländischer Journalisten
- 24.6.44 Die Gefahr nach dem Fall von Chángshā
- 8.9.44 Für die Interessen des Volkes zu sterben wiegt schwerer als der Tái-Berg
- 18.9.44 Der Vorsitzende Máo ermutigt Kommandeure und Kämpfer, beharrlich dem Volke zu dienen
- 19.9.44 Eine einflußreiche Persönlichkeit aus Yán'ān über die Verhand-

- lungen zwischen Guómíndāng und Kommunistischer Partei hinsichtlich der Umbildung der Regierung und des Oberkommandos als Voraussetzung für die Überwindung der Krise in der gegenwärtigen Lage
- 21.9.44 Ein Beobachter aus Yán'ān über die Kriegslage im Land
- 11.10.44 Kommentar eines Beobachters aus Yán'ān über die Gefährlichkeit der Rede Tschiang Kai-schek's
- 30.10.44 Der Kurs für die Einheitsfront in Kultur und Erziehung
- 22.11.44 Eine einflußreiche Persönlichkeit aus Yán'ān über die Umsetzungen in Partei und Regierung der Guómíndāng
- 15.12.44 Die Aufgaben des Jahres 1945

1945

- 1.1.45 Neujahrsbotschaft:
Die Erringung des Sieges vorzeitig realisieren!
- 3.1.45 Eine einflußreiche Persönlichkeit aus Yán'ān über die Neujahrs-sendung von Tschiang Kai-schek
- 10.1.45 In zwei bis drei Jahren die Wirtschaftsarbeit vollständig erlernen
- 31.1.45 Auch in den Partisanengebieten kann und muß man produzieren
- 4.2.45 Eine einflußreiche Persönlichkeit aus Yán'ān widerlegt die Lügen des Wēi Dàomíng
- 7.2.45 Beileidsbotschaft des Vorsitzenden Máo zum Tod von Genossen Pēng Xuěfēng
- 23.4.45 Eröffnungsrede des Genossen Máo Zédōng auf dem VII. Parteitag
- 24.4.45 Über die Koalitionsregierung
- 27.4.45 Dieses Jahr muß für die Produktionstätigkeit zur Selbstversorgung der ganzen Armee ein Jahr des allgemeinen Vorantreibens sein;
dazu über die historische Wichtigkeit von Ausrichtung und Produktion
- 16.6.45 Ein Verantwortlicher des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas erklärt die Nichtteilnahme an dieser Session des Politischen Nationalrates
- 17.6.45 Ansprache auf der Trauerfeier für die Märtyrer der chinesischen Revolution
- 18.6.45 Vorsitzender Máo Zédōng antwortet telegraphisch den sieben Mitgliedern des Politischen Nationalrates und heißt sie in Yán'ān zu Beratungen über Staatsangelegenheiten willkommen
- 8.7.45 Über die Rede Tschiang Kai-schek's vom 7. Juli
- 10.7.45 Über die Rede Tschiang Kai-schek's im Politischen Nationalrat:
Das Duett Hurley–Tschiang Kai-schek wird Pleite machen
- 12.7.45 Ein Korrespondent der Agentur Neues China über die Gefahr der Politik Hurley's
- 29.7.45 Genosse Máo Zédōng gratuliert der amerikanischen KP telegraphisch zur Überwindung des Kapitulantentums und zu ihrem Wiederaufbau

- 9.8.45 Genosse Máo Zédōng veröffentlicht eine Erklärung über den Krieg mit Japan, der in seine letzte Phase trete
- 12.8.45 Ein Korrespondent der Agentur Neues China weist die "Befehle Tschiang Kai-schek's" als Bürgerkriegshetze und Sabotage des Weltfriedens zurück
- 16.8.45 (a) Antworttelegramm des Vorsitzenden Máo Zédōng an Tschiang [Kai-schek]
- 16.8.45 (b) Der Volksfeind Tschiang Kai-schek gibt das Signal zum Bürgerkrieg
- 22.8.45 Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas beschließt, Genossen Zhōu Enlái nach Chóngqing zu Verhandlungen über eine Politik des Zusammenschlusses zu entsenden
- 25.8.45 Deklaration des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas zur gegenwärtigen Lage
- 28.8.45 Erklärung des Vorsitzenden Máo bei seiner Ankunft in Chóngqing
- 5.9.45 Gespräch mit einem Korrespondenten der *Dagōng-Zeitung*
- 13.9.45 Vorsitzender Máo veröffentlicht eine Erklärung in Chóngqing und äußert seine Hoffnung auf gute Verhandlungsergebnisse
- 18.9.45 Ansprache auf einem Empfang des Politischen Nationalrates
- 27.9.45 Beantwortung der Fragen eines Reuter-Korrespondenten
- 28.10.45 Ansprache auf einer Abendveranstaltung im großen Festsaal des Militärkomitees
- 5.11.45 Ein Sprecher der Kommunistischen Partei Chinas widerlegt die von Wú Guózhēn verbreiteten Lügen und bringt hieb- und stichfeste Beweise für die Angriffe der Guómíndǎng-Truppen
- 15.11.45 Völker Chinas und Amerikas, handelt, um die Ausweitung des chinesischen Bürgerkrieges zu verhindern!
- 16.11.45 Eine einflußreiche Persönlichkeit aus Yán'ān kommentiert die Frage der Einberufung der Nationalversammlung und meint, die einseitige Vorgehensweise der Guómíndǎng verrate ihre Entschlossenheit zum großangelegten Bürgerkrieg

1946

- 7.1.46 Die Neujahrsansprache Tschiang Kai-schek's und die Politische Konsultativkonferenz
- 10.1.46 Bekanntmachung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über die Einstellung des militärischen Konflikts im Land
- 1.2.46 Eine einflußreiche Persönlichkeit aus Yán'ān über die auf der Politischen Konsultativkonferenz erzielten wichtigen Erfolge
- 17.3.46 Erklärung eines Sprechers des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas vom 17. März
- 6.4.46 Widerlegung Tschiang Kai-schek's
- 19.4.46 Trauer um die Märtyrer vom "8. April"
- 16.6.46 Erklärung einer einflußreichen Persönlichkeit aus Yán'ān gegen den Gesetzesentwurf Byrnes' zur Unterstützung Tschiang [Kai-

- 22.6.46 schek's]
- 8.46 Erklärung zu dem amerikanischen Gesetzesentwurf über die militärische Unterstützung für China
- 29.9.46 Máo Zédōng über die Weltlage (Gespräch mit [Anna Louise] Strong)
- 6.11.46 Vorsitzender Máo empfängt den amerikanischen Journalisten Steele und beantwortet Fragen zur aktuellen Lage
- Glückwunschtelegramm an Marshall Stalin zum 29. Nationalfeiertag der Sowjetunion

1947

- 1.1.47 Neujahrsbotschaft
- 30.5.47 Eine einflußreiche Persönlichkeit der Kommunistischen Partei Chinas kommentiert die gegenwärtige Lage
- 13.7.47 Der Verbrecher Tschiang Kai-schek verrät sein Land und schadet dem Volk, er kann vom Volk ergriffen und getötet werden
- 30.8.47 —Ein Korrespondent der Agentur Neues China kommentiert die aktuelle Lage im Land
- Ein Korrespondent der Agentur Neues China kommentiert das von der Puffmutter und der Hure aufgeführte Duett zur Verschleierung des Verbrechens der Vernichtung Chinas durch Amerika
- 10.10.47 (a) Deklaration der Chinesischen Volksbefreiungsarmee
- 10.10.47 (b) Die Hauptabteilung der Chinesischen Volksbefreiungsarmee verkündet die drei Hauptregeln der Disziplin und acht Punkte zur Beachtung
- 10.10.47 (c) Beschluß über die Verkündung eines chinesischen Bodengesetzprogramms
- 13.9.47 Chinesisches Bodengesetzprogramm
- 12.10.47 Angenommen auf der Nationalen Konferenz der Kommunistischen Partei Chinas zur Bodenfrage
- Ein Sprecher der Kommunistischen Partei Chinas enthüllt rigoros die Kollaboration zwischen Tschiang [Kai-schek] und Amerika, demokratische Persönlichkeiten zu ermorden und zu verfolgen
- 2.12.47 Ein Sprecher des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas weist das schmutzige Geschäft zwischen Tschiang [Kai-schek] und Amerika scharf zurück
- 24.12.47 Ein Korrespondent der Agentur Neues China über die großen Siege unserer Truppen im Kampf um den Durchbruch an der Südfront
- 25.12.47 Die gegenwärtige Lage und unsere Aufgaben
- Bericht auf einer Sitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas am 25. Dezember 1947

1948

- 25.2.48 Beileidsbotschaft zur Trauerfeier für Herrn Li Dingming
7.3.48 Der Sprecher der Hauptabteilung der Befreiungsarmee über die veränderte Lage im Nordwesten durch den großen Sieg bei Yichuan
12.3.48 Vorwort zu *Wie hat der Kreis Guō in Shānxī die Bodenreform durchgeführt?*
1.4.48 Rede auf einer Konferenz von Kadern aus Shānxī und Suiyuān
25.5.48 (a) Weisung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über die Arbeit der Bodenreform und der Ausrichtung der Partei im Jahr 1948
25.5.48 (b) Beschluß über zwei Dokumente aus dem Jahr 1933
Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas, 25. Mai 1948
19.9.48 Glückwunschtelegramm des Vorsitzenden Máo und des Oberkommandierenden Zhū [Dě] zur Gründung der koreanischen Regierung
4.11.48 Revolutionäre Kräfte der ganzen Welt, vereinigt euch, kämpfen gegen die imperialistische Aggression!
Artikel für die Sondernummer der Zeitschrift *Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie* zum Gedenken an den 31. Jahrestag der Oktoberrevolution
14.11.48 Ein Verantwortlicher des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas kommentiert die militärische Lage in China
17.12.48 Unser Oberkommando für Mittel- und Ostchina rät Dū Yǔming und anderen zur schleunigen Kapitulation
25.12.48 Eine bestimmte einflußreiche Persönlichkeit aus Nord-Shānxī spricht über die Frage der Namensliste der Kriegsverbrecher
30.12.48 Die Revolution zu Ende führen
Neujahrsbotschaft 1949

1949

- 3.1.49 Ein Korrespondent der Agentur Neues China veröffentlicht einen Kommentar, in dem er das Komplott des Friedensgesuches des Kriegsverbrechers Tschiang Kai-schek enthüllt
14.1.49 Erklärung des Vorsitzenden des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas Máo Zédōng über die aktuelle Lage
21.1.49 Ein Sprecher der Kommunistischen Partei Chinas über den Beschluß des Nankinger Marionetten-Exekutivrates
28.1.49 Scharfe Stellungnahme des Sprechers der Kommunistischen Partei Chinas zu dem Komplott der "Friedensverhandlungen" der Nankinger Marionettenregierung und zur Freilassung des japanischen Kriegsverbrechers Yasuji Okamura
5.2.49 Ein Sprecher der Kommunistischen Partei Chinas erklärt, bei der Bestrafung der Kriegsverbrecher müßten die japanischen Kriegsverbrecher miteingeschlossen werden

- 15.2.49 Wozu verbreitet die zerrissene reaktionäre Clique noch ihre hohlen Phrasen von einem "totalen Frieden"?
16.2.49 Die Kriegsverbrecher-Clique der Guómindāng versucht vergeblich sich zu retten, indem sie den "Friedensappell" in einen Kriegsappell verwandelt
18.2.49 Über die verschiedenen Antworten der Guómindāng auf die Frage nach der Verantwortung für den Krieg
3.4.49 Gemeinsame Erklärung der verschiedenen demokratischen Parteien Chinas gegen den Nordatlantik-Pakt
4.4.49 Wohin geht die Nanking-Regierung?
21.4.49 Befehl des Vorsitzenden Máo und des Oberkommandierenden Zhū [Dě] an die Volksbefreiungsarmee
25.4.49 Die Hauptabteilung der Chinesischen Volksbefreiungsarmee verkündet das Provisorische Gesetz in acht Punkten
30.4.49 Scharfe Erklärung des Sprechers der Hauptabteilung der Volksbefreiungsarmee wegen der Gewaltakte britischer Kriegsschiffe
15.6.49 (a) Ansprache auf der Vorbereitungskonferenz der neuen Politischen Konsultativkonferenz
15.6.49 (b) Muster für die Kriegsflagge und das Kriegswappen der Chinesischen Volksbefreiungsarmee
30.6.49 Befehl des Revolutionären Militärkomitees des chinesischen Volkes
Über die demokratische Diktatur des Volkes
Zum Gedenken an den 28. Jahrestag der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas
7.7.49 Deklaration der verschiedenen Parteien und Organisationen in der Vorbereitungskonferenz für die neue Politische Konsultativkonferenz zum Gedenken an den 12. Jahrestag des Beginns des Widerstandskrieges gegen Japan, den "7. Juli"
13.8.49 Der Vorsitzende Máo ruft in einem persönlichen Auftritt zum Zusammenschluß und zum Aufbau der Volkshauptstadt auf
14.8.49 Fort mit den Illusionen, bereit zum Kampf!
18.8.49 Leb wohl, Leighton Stuart!
28.8.49 4. Kommentar zum Weißbuch
30.8.49 5. Kommentar zum Weißbuch
16.9.49 6. Kommentar zum Weißbuch
H* 21.9.49 Eröffnungsrede auf der 1. Plenartagung der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes
(Das chinesische Volk hat sich erhoben)
Z 23.9.49 Rede auf dem Bankett zur Feier der Meuterei von Angehörigen der Guómindāng-Armee
Z 28.9.49 Antworttelegramm an Militär- und Regierungsbehörden von Xinjiāng
* 30.9.49 Im Auftrag der 1. Plenartagung der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes verfaßter Entwurf des Konferenzkommunikés
(Lang lebe der große Zusammenschluß des chinesischen Volkes)

- H* 30.9.49 Entwurf der Inschrift für das Denkmal der Volkshelden (Ewiger Ruhm den Helden des Volkes)
- Z –9.49 Widmung für die *Kinderzeitschrift*
- H 1.10.49 Offizielle Verlautbarung der Zentralen Volksregierung der Volksrepublik China
- H 6.10.49 Danktelegramm an die Führer der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten von Amerika
- Z 9.10.49 Danktelegramm an die französische Transportarbeitergewerkschaft
- Z 10.10.49 (a) Antworttelegramm an die gesamte meuternde Besatzung des Guómíndāng-Schiffes "Chángzhì"
- Z 10.10.49 (b) Antworttelegramm an den früheren stellvertretenden Garnisonskommandanten von Xinjiāng und gleichzeitigen Garnisonskommandanten von Süd-Xinjiāng
- Z 12.10.49 (a) Danktelegramm an fünf Abgeordnete des unabhängigen Blocks der Labour-Partei im britischen Unterhaus
- Z 12.10.49 (b) Danktelegramm an das amerikanische "Committee for Democratic Far Eastern Policy"
- H 16.10.49 (a) Glückwunschtelegramm zur Gründung der Deutschen Demokratischen Republik
- H 16.10.49 (b) Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten sowjetischen Botschafter
- Z 21.10.49 (a) Danktelegramm an die provisorische Volksregierung der Provinz Xinjiāng
- Z 21.10.49 (b) Danktelegramm an den Bund zur Verteidigung von Frieden und Demokratie in Xinjiāng
- Z 21.10.49 (c) Danktelegramm an das Oberhaupt der Mohammedaner von Xinjiāng, Mǎ Liángjùn
- Z 24.10.49 Antworttelegramm an die gesamte meuternde Besatzung des Guómíndāng-Schiffes "Hǎiláo"
- H 25.10.49 Vorwort zur tschechischen Ausgabe des Buches *Der Sieg der Neuen Demokratie in China*
- Z 25.10.49 Widmung für die erste Nummer der Zeitschrift *Volksliteratur*
- H* 26.10.49 Antworttelegramm an Genossen aus Yǎn'ān und Landsleute aus dem Shān-Gǎn-Ning-Grenzgebiet (Für immer am Arbeitsstil des harten Kampfes festhalten)
- Z 26.10.49 (a) Danktelegramm an den Vorsitzenden des Ministerrates von Albanien
- Z 26.10.49 (b) Danktelegramm an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei von Algier
- Z 26.10.49 (c) Danktelegramm an den Vorsitzenden der provisorischen demokratischen Regierung Griechenlands
- Z 26.10.49 (d) Danktelegramm an den Generalsekretär des Weltgewerkschaftsbundes in Paris
- Z 29.10.49 Glückwunschtelegramm zum 31. Jahrestag der Unabhängigkeit der Tschechoslowakei
- Z 5.11.49 Glückwunschtelegramm an Stalin zum 32. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution

- Z 12.11.49 (a) Glückwunschtelegramm zur Meuterei der gesamten Belegschaft von zwei Luftverkehrsgesellschaften der Guómíndāng
- Z 12.11.49 (b) Danktelegramm an das Arbeitskomitee der Kommunistischen Partei Thailands
- Z 15.11.49 Widmung über Anstand in der Öffentlichkeit
- Z 17.11.49 Antwortschreiben an Lǐ Jiéhòu
- H 19.11.49 Danktelegramm an den Generalsekretär der Kommunistischen Partei Indiens
- Z 19.11.49 (a) Antworttelegramm an die Belegschaft des ehemaligen Rohstoffkomitees der Guómíndāng in Hongkong
- Z 19.11.49 (b) Danktelegramm an den Führer der Sozialistisch-republikanischen Partei Indiens
- Z 19.11.49 (c) Danktelegramm an die Arbeiterpartei des Iran
- Z 20.11.49 Widmung für die *Nánqiáo-Tageszeitung* in Singapur zum 3. Jahrestag ihrer Gründung
- Z 22.11.49 Beileidstelegramm für die tödlich verunglückten Delegierten aus Xinjiāng in der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes
- H 23.11.49 Antworttelegramm an den Panschen Erdeni
- Z 24.11.49 Danktelegramm an die Vereinigung der Arbeiter von Indonesisch-Banka
- Z 25.11.49 Danktelegramm an Ho Tschí-minh
- Z 29.11.49 (a) Antwortschreiben an Xú Bēihóng
- Z 29.11.49 (b) Kalligraphie für die Zentrale Kunstakademie
- Z 30.11.49 Glückwunschtelegramm an die anglo-chinesische Konferenz
- Z 1.12.49 Dankschreiben an alle Bevölkerungskreise von Lǔshùn und Dǎlián
- H 2.12.49 Rede auf der 4. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung
- H 5.12.49 Weisung über die Teilnahme der Armee an der Produktions- und Aufbauarbeit im Jahre 1950
- H 16.12.49 Ansprache auf dem Bahnhof bei der Ankunft in Moskau
- Z 19.12.49 Glückwunschtelegramm zu Stalins 70. Geburtstag
- H 21.12.49 Glückwunschede auf der Versammlung zur Feier von Stalins Geburtstag in Moskau
- Z --.49 Äußerung in dem Gespräch mit einem sowjetischen Maler

1950

- Z 1.1.50 Widmung für die erste Nummer der Zeitschrift *Volksmarine*
- H 2.1.50 Interview mit einem Journalisten der Nachrichtenagentur Tass
- Z 11.1.50 Widmung auf dem Kranz für das Lenin-Mausoleum
- Z 24.1.50 Beileidstelegramm zum Tod des Vorsitzenden des Ministerrates von Bulgarien
- Z 28.1.50 Glückwunschtelegramm zur Wahl von Radschendra Prasad zum indischen Staatspräsidenten
- H 17.2.50 Abschiedsrede auf dem Bahnhof in Moskau
- Z 21.2.50 Glückwunschtelegramm zur Gründung der Vietnamesisch-chinesischen Freundschaftsgesellschaft

Integrierte Textchronologie 1917-1955

- Z 23.2.50 Glückwunschtelegramm an Stalin zum 32. Jahrestag der Gründung der sowjetischen Streitkräfte
- H 26.2.50 Danktelegramm an Stalin beim Verlassen der Sowjetunion
- Z 27.2.50 Widmung während einer Inspektionsreise durch die Provinz Hēilóngjiāng
- Z 10.3.50 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den rumänischen Botschafter
- * 12.3.50 Rundschreiben an das Büro Zentral-Süd sowie das Büro Ostchina, die Nebenamtsstelle Südchina, das Büro Südwest und das Büro Nordwest des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas
(Einholen von Vorschlägen zur Frage, welche Taktik gegenüber Großbauern einzuschlagen sei)
- Z 31.3.50 Glückwunschtelegramm zur Eröffnung des XII. Parteitages der Kommunistischen Partei Frankreichs
- Z -3.50 Kritische Äußerungen zu dem Film *Die geheime Hofgeschichte der Qīng-Dynastie*
- Z 1.4.50 Glückwunschtelegramm zum 5. Jahrestag der Befreiung Ungarns
- H 11.4.50 Ansprache vor der Abstimmung auf der 6. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung
- H 13.4.50 Rede auf der 7. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung
- Z 18.4.50 Aus einem Antwortbrief an Lǐ Shūyì
- Z 20.4.50 Glückwunschtelegramm zum Geburtstag eines Mitglieds des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Südafrikas
- Z 27.4.50 Kalligraphie für eine Jugendzeitschrift
- Z 28.4.50 Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des Führers der Kommunistischen Partei Frankreichs Thorez
- Z 1.5.50 Widmung für die erste Nummer der *Volks-erziehung*
- Z 3.5.50 Glückwunschtelegramm zum 5. Jahrestag der Befreiung der Tschechoslowakei
- Z 4.5.50 Widmung für die *Wochenschrift der Universität Peking* anlässlich des Gedenkens an den "4. Mai"
- Z 12.5.50 Glückwunschtelegramm zum 60. Geburtstag von Ho Tschī-minh
- H 20.5.50 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten indischen Botschafter
- Z 26.5.50 Beileidstelegramm anlässlich des Todes des stellvertretenden Vorsitzenden des Militär- und Verwaltungskomitees für Ostchina Yán Huiqīng
- Z 1.6.50 Widmung anlässlich der Feier zum Tag des Kindes
- H* 6.6.50 Schriftlicher Bericht auf der 3. Plenartagung des VII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas
(Für eine grundlegende Verbesserung der staatlichen Finanz- und Wirtschaftssituation kämpfen)
- * 6.6.50 Ausschnitt aus einer Rede auf der 3. Plenartagung des VII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas
(Nicht an allen Seiten angreifen)
- Z 12.6.50 (a) Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten polnischen Botschafter

Integrierte Textchronologie 1917-1955

- Z 12.6.50 (b) Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten schwedischen Botschafter
- H 14.6.50 Eröffnungsrede auf der 2. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes
- Z 19.6.50 Weisung an den Erziehungsminister Mǎ Xùlún
- H* 23.6.50 Schlußwort auf der 2. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes
(Ein vollkommener Revolutionär sein)
- H 24.6.50 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den Leiter der diplomatischen Mission der Deutschen Demokratischen Republik im Botschafterrang
- Z 24.6.50 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den dänischen Gesandten
- H 28.6.50 Rede auf der 8. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung
- Z 3.7.50 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten Botschafter der Mongolischen Volksrepublik
- Z 7.7.50 Glückwunschtelegramm zum 29. Wiederkehr des Nationalfeiertages der Mongolischen Volksrepublik
- Z 18.7.50 Glückwunschtelegramm zum Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
- Z 21.7.50 Glückwunschtelegramm zur 6. Wiederkehr des polnischen Nationalfeiertages
- Z 26.7.50 Antworttelegramm an den Vorsitzenden des Kongresses der Inder der Provinz Transvaal in Südafrika
- Z 7.8.50 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten birmanischen Botschafter
- Z 11.8.50 Beileidstelegramm anlässlich des Todes des stellvertretenden Vorsitzenden der Volksregierung von Qīnghǎi, Mǎ Pǔ
- Z 14.8.50 Glückwunschtelegramm zum 5. Jahrestag der Befreiung Koreas
- Z 16.8.50 Glückwunschtelegramm zum indonesischen Nationalfeiertag
- Z 21.8.50 Glückwunschtelegramm zum 6. Jahrestag der Befreiung Rumäniens
- Z 23.8.50 Äußerung in der Rede auf dem Empfang zum 6. Jahrestag der Befreiung Rumäniens
- Z 26.8.50 Brief an Xú Bēihóng
- Z 29.8.50 Glückwunschtelegramm zum 5. Jahrestag der Unabhängigkeit der Demokratischen Republik Vietnam
- Z -8.50 Widmung für die 1. Nationale Gesundheitskonferenz
- Z 6.9.50 Glückwunschtelegramm zum 6. Jahrestag der Befreiung Bulgariens
- Z 11.9.50 Eigenhändiges Antwortschreiben an Chén Yù zur Weiterleitung an die gesamte Belegschaft der Elektrizitätsämter von Shìjiā-zhuāng und Tiānjīn
- Z 13.9.50 Antworttelegramm an die gemeinsam fungierenden Sekretäre der Konferenz des Kongresses der Inder der Stadt Durban, Südafrika
- Z 24.9.50 Glückwunschtelegramm zum 30. Jahrestag der Gründung der Kommunistischen Partei Englands

- H* 25.9.50 Grußadresse auf der Eröffnungsfeier der Nationalen Delegiertenversammlung der Kriegshelden und der Nationalen Delegiertenversammlung der Modellarbeiter aus den Reihen der Arbeiter, Bauern und Soldaten
(Ihr seid die Vorbilder für die gesamte Nation)
- H* 27.9.50 Stellungnahmen zur Arbeit auf dem Gebiet der Unterdrückung und Beseitigung der Konterrevolutionäre
bis 1.10.51 (Bei der Unterdrückung der Konterrevolutionäre muß man fest entschlossen, zielbewußt und erbarmungslos zuschlagen)
- Z 27.9.50 (a) Widmung für die Nationale Delegiertenversammlung der Kriegshelden
- Z 27.9.50 (b) Weisung zur Sicherheitsarbeit
- Z 30.9.50 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten bulgarischen Botschafter
- Z -9.50 Neue Widmung: Aus einem Funken kann ein Steppenbrand entstehen
- H -10.50 Auf eine Vorlage von Herrn Liǔ Yǎzǐ
—Ci-Lied nach der Melodie Huànxīshā
- Z 4.10.50 Glückwunschtelegramm zum 1. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik
- Z 5.10.50 Widmung für die Chinesisch-sowjetische Freundschaftsgesellschaft anläßlich des 1. Jahrestages ihrer Gründung
- * 8.10.50 Befehl für die Chinesische Volksfreiwilligenarmee
- Z 8.10.50 Widmung für die Ausstellung über die Verdienste der Chinesischen Volksbefreiungsarmee im Krieg
- Z 26.10.50 Glückwunschtelegramm zur 32. Wiederkehr des tschechoslowakischen Nationalfeiertages
- Z 31.10.50 Beileidstelegramm zum Tode des schwedischen Königs
- Z 5.11.50 Glückwunschtelegramm an Stalin zum 33. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution
- Z 20.11.50 Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Englands
- Z 26.11.50 Glückwunschtelegramm zum 6. Jahrestag der Befreiung Albanians
- Z -11.50 Worte anläßlich des Opfertodes von Máo Ānying im Korea-Krieg
- H 2.12.50 Antworttelegramm an Industrie- und Handelskreise in Tiānjīn
- Z 15.12.50 Widmung für die Luftwaffe der Chinesischen Volksbefreiungsarmee
- Z 26.12.50 Glückwunschtelegramm zum 30. Jahrestag der Gründung der Kommunistischen Partei Frankreichs
- Z 29.12.50 Glückwunschtelegramm zum rumänischen Nationalfeiertag
- Z -12.50 Widmung für die 1. Lehrerbildungsanstalt in Hú'nán
- 1951
- Z 2.1.51 (a) Glückwunschtelegramm zum birmanischen Nationalfeiertag
- Z 2.1.51 (b) Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des Staatspräsidenten

- der Deutschen Demokratischen Republik Wilhelm Pieck
- Z 14.1.51 Weiterer Brief an Xú Bēihóng
- Z 15.1.51 Weitere Weisung an den Erziehungsminister Mǎ Xùlún
- * 19.1.51 Weisung für die Chinesische Volksfreiwilligenarmee
(Die Chinesische Volksfreiwilligenarmee soll jeden Berg, jeden Fluß, jeden Grashalm und jeden Baum Koreas schützen)
- Z 21.1.51 Glückwunschtelegramm zum 30. Jahrestag der Gründung der Kommunistischen Partei Italiens
- Z 24.1.51 Glückwunschtelegramm zum indischen Nationalfeiertag
- Z 26.1.51 Grußadresse auf der Versammlung zur Feier des indischen Nationalfeiertages
- Z 1.2.51 Widmung: Der Sieg des Volkes
- Z 12.2.51 Glückwunschtelegramm an Stalin zum 1. Jahrestag der Unterzeichnung des Chinesisch-sowjetischen Vertrages über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand
- * 18.2.51 Entwurf einer parteiinternen Mitteilung für das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas
(Hauptpunkte des Beschlusses einer erweiterten Sitzung des Politbüros der Kommunistischen Partei Chinas)
- Z 21.2.51 Glückwunschtelegramm an Stalin zum 33. Jahrestag der Gründung der sowjetischen Streitkräfte
- Z 9.3.51 Widmung für die Zeitschrift *Frauen im neuen China*
- * -5.51 Einige Weisungen, die bei der Überarbeitung der Beschlüsse der 3. Nationalen Konferenz für öffentliche Sicherheit verfaßt wurden
(Bei der Unterdrückung der Konterrevolutionäre muß die Massenlinie der Partei durchgeführt werden)
- Z 9.5.51 Widmung auf einer Fahne für die freiwilligen Hilfsarbeiter aus dem Volk am Huái-Fluß
- H 15.5.51 Beschlüsse der 3. Nationalen Konferenz für öffentliche Sicherheit
- H 16.5.51 Weisung zu dem 'Bericht des Sekretariats über die Bearbeitung der von den Volksmassen kommenden Briefe'
- H* 20.5.51 Leitartikel für die *Volkszeitung*
—Der Diskussion über den Film *Das Leben des Wú Xùn* größte Aufmerksamkeit schenken
- H 24.5.51 Ansprache auf einem Bankett zur Feier der Unterzeichnung des Abkommens über die Maßnahmen zur friedlichen Befreiung Tibets
- Z 21.6.51 Widmung über die den Opfertod gestorbenen Märtyrer
- Z 29.6.51 Widmung über den Zusammenschluß aller Nationalitäten
- Z 5.8.51 Widmung an die Bevölkerung der alten Stützpunktgebiete
- Z 14.8.51 (a) Glückwunschtelegramm zum indonesischen Nationalfeiertag
- Z 14.8.51 (b) Glückwunschtelegramm zum 6. Jahrestag der Befreiung Koreas
- Z 14.8.51 (c) Glückwunschtelegramm zum pakistanischen Nationalfeiertag
- Z 1.9.51 Glückwunschtelegramm zum 6. Jahrestag der Gründung der Demokratischen Republik Vietnam
- Z 2.9.51 Glückwunschtelegramm an Stalin zum 6. Jahrestag des Sieges im Widerstandskrieg gegen Japan

- Z 7.9.51 Glückwunschtelegramm zum bulgarischen Nationalfeiertag
Z 27.9.51 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den birmanischen Botschafter
Z 6.10.51 Glückwunschtelegramm zum 2. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik
Z 10.10.51 Danktelegamm an Stalin
H* 23.10.51 Eröffnungsrede auf der 3. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes (Die großartigen Siege in den drei großen Bewegungen)
Z 26.10.51 Antworttelegamm an den Dalai Lama
Z 30.10.51 Widmung zum Tod des Musikers Xiān Xīnghǎi
Z –.10.51 Widmung für die Kulturarbeitsgruppe des Kreises Chū
H 1.11.51 Schlußwort auf der 3. Tagung des I. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes
Z 5.11.51 Glückwunschtelegramm an Stalin zum 34. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution
Z 7.11.51 Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des Generalsekretärs der Arbeiterpartei Rumäniens
Z 12.11.51 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten pakistanischen Botschafter
* –.11.51 Entwürfe einiger wichtiger Weisungen für das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas
bis –.3.52 (Über den Kampf in der 'Drei-Anti-' und 'Fünf-Anti-Bewegung')
Z 12.12.51 Antworttelegamm an die Delegiertenversammlung der Nationalitäten des Nordwestens zum Widerstand gegen Amerika und zur Hilfe für Korea
Z 13.12.51 Antworttelegamm an den Panchen Erdeni
* 15.12.51 Rundschreiben zur Veröffentlichung des *'Beschlusses des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit in der landwirtschaftlichen Produktion (Entwurf)'*
(Die gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit in der Landwirtschaft als eine wichtige Angelegenheit betrachten und verwirklichen)
Z 24.12.51 Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Englands
Z –.–.51 Weisung auf dem Brief eines Studenten der Universität des Chinesischen Volkes

1952

- H* 1.1.52 Grußadresse auf dem Neujahrsempfang der Zentralen Volksregierung
Z 2.1.52 Glückwunschtelegramm zum birmanischen Nationalfeiertag
Z 24.1.52 Glückwunschtelegramm zum indischen Nationalfeiertag
Z 27.1.52 Beileidstelegramm zum Tode des Vorsitzenden des Ministerrates der Mongolischen Volksrepublik

- Z 4.2.52 Antworttelegamm an Ho Tschih-minh zum 2. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und Vietnam
Z 11.2.52 Glückwunschtelegramm an Stalin zum 2. Jahrestag der Unterzeichnung des Chinesisch-sowjetischen Vertrages über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand
Z 14.2.52 Äußerung auf einem Bankett zur Feier des 2. Jahrestages der Unterzeichnung des Chinesisch-sowjetischen Vertrages über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand
Z 21.2.52 Glückwunschtelegramm an Stalin zum 34. Jahrestag der Gründung der sowjetischen Streitkräfte
Z 25.2.52 Auf der Gründungsversammlung des Chinesischen Forschungskomitees für Schriftreform übermittelte Weisungen
Z 7.3.52 Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Ungarischen Arbeiterpartei
H 15.3.52 Weisungen über die Arbeit der Demokratischen Aufbauvereinigung Chinas
Z 18.3.52 (a) Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den koreanischen Botschafter
Z 18.3.52 (b) Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den tschechoslowakischen Botschafter
H 20.3.52 Weisung zur Fünf-Anti-Bewegung
* 6.4.52 Entwurf einer parteiinternen Weisung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas
(Weisung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas über den Kurs der Arbeit in Tibet)
Z 12.4.52 Beileidstelegramm zum Tode von Sā Zhēnbīng
Z 16.4.52 Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des polnischen Staatspräsidenten
Z 11.5.52 Glückwunschtelegramm zur Wahl von Radschendra Prasad zum indischen Staatspräsidenten
Z 23.5.52 (a) Glückwunschtelegramm an den Dalai Lama und den Panchen Erdeni zum Jahrestag der friedlichen Befreiung Tibets
Z 23.5.52 (b) Äußerung während des Zusammentreffens mit der Heimkehrerdelegation der Freiwilligenarmee und der Besuchsdelegation des koreanischen Volkes
Z 28.5.52 Widmung auf einer Fahne für die Arbeiter und Angestellten beim Bau der Hochwasserableitung am Jing-Fluß
* 6.6.52 Stellungnahme auf dem Entwurf eines Dokuments des Einheitsfrontbüros beim Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas
(Der Widerspruch zwischen Arbeiterklasse und Bourgeoisie ist der Hauptwiderspruch im Inland)
Z 9.6.52 (a) Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den finnischen Gesandten
Z 9.6.52 (b) Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den polnischen Botschafter
Z 10.6.52 Widmung für den Gründungskongreß des Nationalen Chinesischen

- schen Sportverbandes
 Z 1.7.52 Widmung auf einer Fahne für die Arbeiter und Angestellten des Büros für Eisenbahnbau beim Regionalbüro für Südwest-China
 Z 8.7.52 Glückwunschtelegramm zum 2. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
 Z 1.8.52 Widmung für die Armeespiele für Körperkultur und Sport anlässlich des 25. Jahrestages des "1. August", dem Gründungstag der Befreiungsarmee
 * 4.8.52 Hauptpunkte einer Rede auf der 38. Sitzung des Ständigen Ausschusses des 1. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes (Schließen wir uns zusammen und ziehen eine klare Trennungslinie zwischen uns und dem Feind)
 Z 13.8.52 Glückwunschtelegramm zum 7. Jahrestag der Befreiung Koreas
 Z 23.8.52 Antwortschreiben an Li Shūqīng
 Z 30.8.52 Antwortbrief an uighurische Bauern
 H 2.9.52 Glückwunschtelegramm an Stalin zum 7. Jahrestag des Sieges im Widerstandskrieg gegen Japan
 Z 26.9.52 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den indischen Botschafter
 Z 28.9.52 (a) Widmung: Laßt hundert Blumen nebeneinander blühen, stoßt Veraltetes ab und bringt Neues hervor
 Z 28.9.52 (b) Widmung zur Übergabe der Eisenbahnlinie Tiānshūl-Lánzhōu an den Verkehr
 Z 30.9.52 Ansprache auf dem Bankett zum Nationalfeiertag
 Z 2.10.52 Glückwunschtelegramm an die Friedenskonferenz der Regionen Asiens und des Pazifik
 Z 5.10.52 Glückwunschtelegramm zum 3. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik
 H 8.10.52 Weisungen bei dem Zusammentreffen mit der tibetischen Reverenzdelegation
 * 24.10.52 Weisung an die Verantwortlichen der Chinesischen Volksfreiwilligenarmee (Glückwünsche zum bedeutenden Sieg der Chinesischen Volksfreiwilligenarmee)
 Z 28.10.52 Danktelegramm an Kim Il Sung
 Z 31.10.52 Weisung zum Huānghé-Problem
 H 3.11.52 Glückwunschtelegramm an Stalin zum 35. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution
 Z 19.11.52 Widmung an die Truppenteile und die freiwilligen Hilfsarbeiter aus dem Volk, die die Landstraßen in den Gebieten der nationalen Minderheiten ausbauen
 Z 3.12.52 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den schwedischen Botschafter
 Z 8.12.52 Widmung für die 2. Nationale Gesundheitskonferenz
 H 14.12.52 Antwortschreiben an die gesamte Belegschaft der Stahlschmelze der Anshān-Stahlwerke
 Z 15.12.52 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens

- durch den sowjetischen Botschafter
 Z 29.12.52 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den rumänischen Botschafter
 H 31.12.52 Danktelegramm an Stalin anlässlich der Übergabe der Chāngchūn-Bahn an China
 Z --.52 (a) Weisung zur Frage des Schulbetriebs
 Z --.52 (b) Weisung zur Bewegung für Produktionssteigerung und Sparsamkeit

1953

- * 5.1.53 Entwurf einer parteiinternen Weisung für das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas (Bekämpft Bürokratismus, Kommandiersucht sowie Gesetz- und Disziplinwidrigkeiten)
 H 13.1.53 Zusammenfassung am Ende der 20. Tagung des Rates der Zentralen Volksregierung
 Z 16.1.53 Glückwunschtschreiben zum 5. Jahrestag der Unabhängigkeit Birmas
 H 7.2.53 Weisungen am Ende der 4. Tagung des 1. Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes
 Z 10.2.53 Glückwunschtelegramm an Stalin zum 3. Jahrestag der Unterzeichnung des Chinesisch-sowjetischen Vertrages über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand
 Z 21.2.53 Glückwunschtelegramm an Stalin zum 35. Jahrestag der Gründung der sowjetischen Streitkräfte
 Z 22.2.53 Widmung auf einer Fahne für den Kommandanten der sowjetischen Armee in Lüshūn
 Z --.2.53 Widmung während der Besichtigung von Schiffen der Marine
 Z 4.3.53 Telegramm der Anteilnahme an Stalin anlässlich dessen Erkrankung
 H 6.3.53 (a) Beileidstelegramm zum Tode Stalins
 H 6.3.53 (b) Erlaß der Staatstrauer zum Tode Stalins
 H 9.3.53 Die größte Freundschaft
 Z 15.3.53 Beileidstelegramm zum Tode des Vorsitzenden der Kommunistischen Partei und Staatspräsidenten der Tschechoslowakei
 * 16.3.53 Entwurf einer parteiinternen Weisung für das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas (Kritik des Groß-Hān-Chaovinismus)
 * 19.3.53 Entwurf einer parteiinternen Weisung für das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas (Das Problem der 'Fünf zu viel' lösen)
 H 25.3.53 Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Italiens Togliatti
 H 3.4.53 Weisung zur Überprüfung der Führungsarbeit im Gesundheitswesen
 Z 3.4.53 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den sowjetischen Botschafter

Integrierte Textchronologie 1917-1955

- H 17.5.53 Weisungen zur Arbeit im Bereich der Erziehung auf einer Sitzung des Politbüros
- * 19.5.53 Zweimalige schriftliche Kritik an Liú Shàoqí und Yáng Shàngkūn (Kritik an Liú Shàoqí und Yáng Shàngkūn wegen Verletzung der Disziplin durch unautorisierte Herausgabe von Dokumenten im Namen des Zentralkomitees)
- H* 15.6./-8.53 Zur Generallinie der Partei während der Übergangsperiode
- H* 15.6.53 Teil einer Rede auf einer Sitzung des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas (Kritik des rechtsgerichteten Standpunkts, der von der Generallinie abweicht)
- H* -8.53 Anweisungen, erarbeitet bei der Durchsicht eines zusammenfassenden Berichtes, den Zhōu Enlái auf der Nationalen Konferenz über die Arbeit im Finanz- und Wirtschaftswesen erstattete (Die Generallinie der Partei während der Übergangsperiode)
- H* 30.6.53 Weisungen während des Zusammentreffens mit dem Präsidium des 2. Nationalen Kongresses des Jugendverbandes (Die Arbeit des Jugendverbandes hat die Besonderheiten der Jugend zu berücksichtigen)
- H 2.7.53 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den mongolischen Botschafter
- * 9.7.53 Stellungnahme auf einem Dokument der Nationalen Konferenz über die Arbeit im Finanz- und Wirtschaftswesen im Sommer 1953 (Über den Staatskapitalismus)
- Z 31.7.53 Danktelegramm an die Sowjetunion anlässlich der Glückwünsche zur Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens im Korea-Krieg
- * 12.8.53 Rede auf der Nationalen Konferenz über die Arbeit im Finanz- und Wirtschaftswesen im Sommer 1953 (Bürgerliche Gedanken in der Partei bekämpfen)
- Z 12.8.53 Glückwunschtelegramm zum 8. Jahrestag der Befreiung Koreas
- Z 20.8.53 Danktelegramm an Enver Hodscha
- Z 24.8.53 Danktelegramm an Kim Il Sung
- Z 27.8.53 Antwortschreiben an Li Shùqíng
- Z 30.8.53 Glückwunschtelegramm zum 8. Jahrestag der Gründung der Demokratischen Republik Vietnam
- Z 2.9.53 Glückwunschtelegramm an Malenkov und Molotov zum 8. Jahrestag des Sieges im Widerstandskrieg gegen Japan
- * 7.9.53 Hauptpunkte von Ausführungen vor einigen Vertretern der demokratischen Parteien sowie der Industrie- und Handelskreise (Der Weg, der bei der Umgestaltung der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen Handels eingeschlagen werden muß)
- * 12.9.53 Rede auf der 24. Sitzung des Rates der Zentralen Volksregierung (Der großartige Sieg in der Bewegung zum Widerstand gegen Amerika und zur Hilfe für Korea und die zukünftigen Aufgaben)

Integrierte Textchronologie 1917-1955

- H 15.9.53 Telegramm an Malenkov zum Dank für die sowjetische Hilfe beim wirtschaftlichen Aufbau Chinas
- * 16. bis 18.9.53 Wichtige Ausschnitte aus der Kritik an Liáng Shùming auf der 27. Sitzung des Rates der Zentralen Volksregierung (Kritik der reaktionären Gedanken Liáng Shùming's)
- Z 24.9.53 Beileidstelegramm zum Tode des Vorsitzenden des Präsidiums des großen Volks-Chural der Mongolischen Volksrepublik
- Z 5.10.53 Glückwunschtelegramm zum 4. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik
- * 15.10./ 4.11.53 Ausführungen vor Verantwortlichen aus der Abteilung für die Arbeit auf dem Land beim Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas während der vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas einberufenen 3. Konferenz über gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit in der Landwirtschaft (Zwei Ausführungen über gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit in der Landwirtschaft)
- Z 16.10.53 Danktelegramm an Ho Tschí-minh
- Z 22.10.53 Danktelegramm an Enver Hodscha
- Z 28.10.53 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten indonesischen Botschafter
- H --.53 Auf einer Sitzung des Politbüros und in der Stellungnahme zu einem Bericht geäußerte Kritik an der Arbeit im Gesundheitswesen
- Z 5.11.53 Glückwunschtelegramm an Malenkov zum 36. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution
- Z 12.11.53 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den Botschafter der Deutschen Demokratischen Republik
- Z 2.12.53 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den finnischen Gesandten
- Z 12.12.53 (a) Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den koreanischen Botschafter
- Z 12.12.53 (b) Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den dänischen Gesandten
- Z 13.12.53 Antwortschreiben an die Gattin von Xú Běihóng
- Z 15.12.53 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den sowjetischen Botschafter
- H 25.12.53 Antworttelegramm an die gesamte Belegschaft der Anshān-Stahlwerke
- Z 26.12.53 Äußerung gegenüber Kē Qíngshí
- Z Winter 53 Widmung zur Heilung von Krankheiten
- Z --.53 Kalligraphie für die 1. Fahrzeugfabrik
- 1954
- Z 4.1.54 Danktelegramm an das Zentralkomitee der KPdSU und an den sowjetischen Ministerrat
- Z 31.1.54 Danktelegramm an Ho Tschí-minh

- Z 11.2.54 Glückwunschtelegramm an Malenkov zum 4. Jahrestag der Unterzeichnung des Chinesisch-sowjetischen Vertrages über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand
- Z 21.2.54 Glückwunschtelegramm an Malenkov zum 36. Jahrestag der Gründung der sowjetischen Streitkräfte
- Z 14.3.54 Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des Vorsitzenden des Ständigen Komitees der koreanischen obersten Volksversammlung
- Z 13.5.54 Widmung auf einer Fahne für die Erbauer des Guānting-Staubeckens
- H 28.5.54 Antworttelegramm an die Sekretäre des Kongresses der Inder in Südafrika
- * 14.6.54 Rede auf der 30. Sitzung des Rates der Zentralen Volksregierung (Über den Verfassungsentwurf der Volksrepublik China)
- H Sommer 54 Běidāihē
—Ci-Lied nach der Melodie Lǎngtǎoshā
- Z 20.7.54 Glückwunschtelegramm zur 10. Wiederkehr des polnischen Nationalfeiertages
- H 23.7.54 Glückwunschtelegramm an Ho Tschī-minh anlässlich der Unterzeichnung des Genfer Abkommens zur Indochina-Frage
- H 30.7./ Winter 54 Zur Arbeit auf dem Gebiet der chinesischen Medizin
- H 30.7.54 Weisung über die Arbeit auf dem Gebiet der chinesischen Medizin
- H Winter 54 Weisungen auf einer Sitzung des Ständigen Ausschusses des Zentralkomitees
- Z 12.8.54 Glückwunschtelegramm zum 9. Jahrestag der Befreiung Koreas
- Z 21.8.54 Glückwunschtelegramm zum 10. Jahrestag der Befreiung Rumäniens
- Z 31.8.54 Glückwunschtelegramm zur 9. Wiederkehr des Nationalfeiertages der Demokratischen Republik Vietnam
- Z 2.9.54 (a) Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den bulgarischen Botschafter
- Z 2.9.54 (b) Glückwunschtelegramm an Malenkov und Molotov zum 9. Jahrestag des Sieges im Widerstandskrieg gegen Japan
- Z 7.9.54 Glückwunschtelegramm zum 10. Jahrestag der Befreiung Bulgariens
- Z 13.9.54 (a) Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ersten albanischen Botschafter
- Z 13.9.54 (b) Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den Schweizer Gesandten
- H* 15.9.54 Eröffnungsrede auf der 1. Tagung des I. Nationalen Volkskongresses
(Für den Aufbau eines großen sozialistischen Staates kämpfen)
- Z 22.9.54 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den ungarischen Botschafter
- Z 29.9.54 Grußadresse auf einem Empfang für ausländische Gäste zum Nationalfeiertag

- Z 5.10.54 Glückwunschtelegramm zum 5. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik
- H 12.10.54 Zwei Dankschreiben an die sowjetische Regierungsdelegation
- H* 16.10.54 Brief an die Genossen des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und andere betroffene Genossen
—Zur Frage des Studiums des *Traums der Roten Kammer*
- Z 16.10.54 Danktelegramm an die sowjetischen Staats- und Parteiführer
- H 20.10.54 Leitartikel für die *Volkszeitung*
—Gründliche Durchführung einer korrekten Politik gegenüber der chinesischen Medizin
- Z 21.10.54 Toast auf einem vom indischen Botschafter zu Ehren von Staatspräsident Nehru gegebenen Empfang
- Z 22.10.54 Danktelegramm an die ungarische Regierung
- H 25.10.54 Widmung für die sowjetische Ausstellung
- Z 25.10.54 Antworttelegramm an Kim Il Sung zum 4. Jahrestag des Eintritts der Chinesischen Volksfreiwilligenarmee in den Korea-Krieg
- H -10./-12.54 Mündliche Weisungen zu Yü Pingbó, Hú Shi, dem Film *Die geheime Hofgeschichte der Qing-Dynastie* und der *Zeitung für Literatur und Kunst*
- H 6.11.54 Glückwunschtelegramm zum 37. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution
- Z 22.11.54 Glückwunschtelegramm zum 1. Jahrestag der Unterzeichnung des Chinesisch-koreanischen Kooperationsabkommens auf dem Gebiet von Wirtschaft und Kultur
- Z 25.11.54 Glückwunschtelegramm zum 30. Jahrestag der Gründung der Mongolischen Volksrepublik
- Z 28.11.54 Glückwunschtelegramm zum 10. Jahrestag der Befreiung Albanians
- Z 1.12.54 (a) Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des indischen Staatspräsidenten
- Z 1.12.54 (b) Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des Vorsitzenden des Präsidiums der rumänischen Nationalversammlung
- Z 4.12.54 Toast auf einem vom birmanischen Botschafter zu Ehren des birmanischen Ministerpräsidenten gegebenen Empfang
- Z 5.12.54 Glückwunschtelegramm zum finnischen Nationalfeiertag
- Z 16.12.54 Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des tschechoslowakischen Staatspräsidenten
- Z 31.12.54 Glückwunschtelegramm zur Rückkehr der Regierung der Demokratischen Republik Vietnam in die Hauptstadt
- Z -54 (a) Kalligraphie "Ehren-Pavillon"
- Z -54 (b) Widmung anlässlich des Yangtse-Hochwassers
- 1955
- Z 2.1.55 Glückwunschtelegramm zum birmanischen Nationalfeiertag
- Z 24.1.55 Glückwunschtelegramm zum indischen Nationalfeiertag
- Z* 28.1.55 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den finnischen Botschafter

- H -1.55 (Die Atombombe kann das chinesische Volk nicht erschrecken) Weisung zu dem Beschluß, Hù Fēng's 'Memorandum' an die Öffentlichkeit zu bringen und die Kritik zu entfalten
- Z 2.2.55 Widmung auf den Fahnen für das Straßenbaupersonal der beiden Straßen von Kängding nach Tibet und von Qinghai nach Tibet
- H 12.2.55 Glückwunschtelegramm zum 5. Jahrestag der Unterzeichnung des Chinesisch-sowjetischen Vertrages über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand
- Z 14.2.55 Toast auf einem Bankett zur Feier des 5. Jahrestages der Unterzeichnung des Chinesisch-sowjetischen Vertrages über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand
- H 21.2.55 Glückwunschtelegramm zum 37. Jahrestag der Gründung der sowjetischen Streitkräfte
- Z 24.2.55 Toast auf einem Bankett zur Feier des tibetischen Neujahrs
- H* 21./31.3.55 Zwei Reden auf der Sitzung des Parteitages der Kommunistischen Partei Chinas (Auszüge)
- H* 21.3.55 Eröffnungsrede
- H* 31.3.55 Zusammenfassung
- Z 21.3.55 Widmung für den 1. Kongreß der Helden, Vorbilder und verdienstvollen Staatsdiener der Luftwaffe der Chinesischen Volksbefreiungsarmee
- Z 2.4.55 Glückwunschtelegramm zum 10. Jahrestag der Befreiung Ungarns
- H 7.4.55 Erlaß über die Aufhebung des Kriegszustandes zwischen der Volksrepublik China und Deutschland
- Z 27.4.55 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den pakistanischen Botschafter
- Z 28.4.55 Widmung für die Ausstellung über die Errungenschaften zehnjährigen sozialistischen Aufbaus in der Tschechoslowakei
- H 6.5.55 Glückwunschtelegramm zum 10. Jahrestag der Befreiung der Deutschen Demokratischen Republik
- Z 7.5.55 Glückwunschtelegramm zum 10. Jahrestag der Befreiung der Tschechoslowakei
- Z 14.5.55 Auszug aus einer Rede vor Angehörigen des Wachbüros des Zentralkomitees und der Einheit 8341
- H* -5. bis -6.55 Vorwort und Anmerkungen zu den *Materialien über die konterrevolutionäre Clique um Hù Fēng*
- H* 15.6.55 Vorwort zu den *Materialien über die konterrevolutionäre Clique um Hù Fēng*
- H 13.5.55 Redaktionelle Anmerkung für die *Volkszeitung*
- H* 24.5.55 Anmerkung und Kommentare 1–3 zur 'Zweiten Materialsammlung über die konterrevolutionäre Clique um Hù Fēng' (Die Theorie von der "Gleichförmigkeit der öffentlichen Meinung" zurückweisen)
- H* 10.6.55 Anmerkung und Kommentare 1–20 zur 'Dritten Materialsammlung über die konterrevolutionäre Clique um Hù Fēng'
- Z 19.5.55 Glückwunschtelegramm zum 65. Geburtstag von Ho Tschì-minh

- Z 26.5.55 Glückwunschtelegramm zum Gedenktag der Unabhängigkeit Afghanistans
- Z -5.55 (a) Vorschriften für Dienstreisen von Angehörigen des Wachbüros des Zentralkomitees und der Einheit 8341
- Z -5.55 (b) Auszug aus einer Rede vor Angehörigen der Leibwache
- Z 27.6.55 Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des Vorsitzenden des Präsidiums des großen Volks-Chural der Mongolei
- Z 28.6.55 Toast auf dem vom vietnamesischen Botschafter zu Ehren des Vorsitzenden Ho Tschì-minh und der vietnamesischen Delegation gegebenen Bankett
- Z 30.6.55 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den jugoslawischen Botschafter
- Z 9.7.55 Glückwunschtelegramm zum 34. Jahrestag des Sieges der mongolischen Volksrevolution
- Z 19.7.55 Glückwunschtelegramm zur 11. Wiederkehr des polnischen Nationalfeiertages
- H* 31.7.55 Bericht auf einer vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas einberufenen Konferenz von Sekretären der Parteikomitees der Provinzen, Städte und Autonomen Gebiete —Zur Frage des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft
- Z 12.8.55 Glückwunschtelegramm zum 10. Jahrestag der Befreiung Koreas
- Z 15.8.55 Glückwunschtelegramm zum 10. Jahrestag der Unabhängigkeit Indonesiens
- Z 21.8.55 Glückwunschtelegramm zum 11. Jahrestag der Befreiung Rumaniens
- H 1.9.55 Glückwunschtelegramm zum 10. Jahrestag der Gründung der Demokratischen Republik Vietnam
- Z 1.9.55 Telegramm der Anteilnahme an den tschechoslowakischen Staatspräsidenten anlässlich seiner Erkrankung
- * 7.9.55 Entwurf einer parteiinternen Weisung für das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas (Beim genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft muß man sich auf die Parteimitglieder und die Mitglieder des Jugendverbandes sowie auf die armen Bauern und die unteren Mittelbauern stützen)
- Z 7.9.55 Glückwunschtelegramm zum 11. Jahrestag der Befreiung Bulgariens
- Z 12.9.55 Widmung zur Trauer um den Generalsekretär der Kommunistischen Partei Japans
- H* -9./-12.55 Vorworte und Anmerkungen zu *Der sozialistische Aufschwung auf dem Lande in China*
- H* 25.9.55 Erstes Vorwort
- H* 27.12.55 Zweites Vorwort
- H* -9./-12.55 Anmerkungen
- Z 2.10.55 Widmung für die 1. Nationalen Arbeiterspiele für Körperkultur und Sport

- Z 6.10.55 Glückwunschtelegramm zum 6. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik
- H* 11.10.55 Zusammenfassung auf der erweiterten 6. Plenartagung des VII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas (Die Debatte um den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft und der gegenwärtige Klassenkampf)
- H 15.10.55 Auszüge aus einem Gespräch mit japanischen Parlamentariern
- Z 24.10.55 Dankteleggramm an die sowjetische Führung
- Z 6.11.55 Glückwunschtelegramm zum 38. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution
- Z 17.11.55 Widmung für das Denkmal der Volkshelden
- Z 26.11.55 (a) Glückwunschtelegramm zum 11. Jahrestag der Befreiung Albaniens
- Z 26.11.55 (b) Glückwunschtelegramm zum Geburtstag des finnischen Präsidenten
- Z 26.11.55 (c) Glückwunschtelegramm zum jugoslawischen Nationalfeiertag
- Z 3.12.55 Erwiderung bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch den Botschafter der Deutschen Demokratischen Republik
- Z 5.12.55 Glückwunschtelegramm zum finnischen Nationalfeiertag
- H 6.12.55 Rede über den Kampf gegen Rechtsabweichungen und Konservatismus
- Z –.12.55 Gespräch mit Vertretern der Shànghäier Industrie- und Handelskreise über die sozialistische Umgestaltung der Privatunternehmen
- 21.12.55 Entwurf eines Rundschreibens für das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas an das Shànghäi-Büro sowie an die Parteikomitees in allen Provinzen und Autonomen Gebieten (Einholen von Vorschlägen zu den '17 Punkten' über die Landwirtschaft)

INDEX

Indiziert sind Sachinformationen, Personen- und Ortsbezeichnungen, weiter Mao's Politwortschatz und die chinesische Parolensprache. Es werden die Abkürzungen "On" und "Pn" für Ortsnamen und Personennamen verwendet. Unter XX oder XXX sind Textstellen aufgeführt, die während oder infolge der Kulturrevolution tabuisierte und deshalb gelöschte Personennamen bezeichnen. Daten beziehen sich auf Texte, die nicht übersetzt wurden und in der Integrierten Textchronologie erfaßt sind.

A

- Ä Lǒng (Chén Shǒuméi, Chén Yimén) 287
155f, 158f
- AB-Liga –.2.32
- Abrüstung
→ Militär
- Abweichungen 170
→ linke 97, 282, 285f, 293
→ rechte 96f, 285f, 290f
- Affenkönig
→ Sūn Wùkōng
- Afghanistan 26.5.55
- Agrarsteuer
→ Landwirtschaft, Steuern
→ Sowjetrepublik
- Akkumulation 246
- Akkumulationsfonds
→ Genossenschaften
- Akupunktur
→ Medizin — chinesische M.
- Albanien 26.10.49 (a); 26.11.50;
13.9.54 (a); 28.11.54; 26.11.55 (a)
→ Hodscha, Enver
- Algier 26.10.49 (b)
- Amerika, Vereinigte Staaten von 293
→ Kommunistische Partei der
Vereinigten Staaten von Amerika
→ Aggression 46
→ Imperialismus 2, 10, 32f, 47, 54,
68, 85, 158
- Amerika und China –.38 (b); 15.11.45
→ Bewegung zum Widerstand gegen
Amerika und zur Hilfe für Korea
→ Amerika einholen und überholen
- 287
→ China-Politik Amerikas 10, 46f
→ Einmischung in Tāiwān 46, 54, 68,
134
→ Institut für chinesisch-
amerikanische Zusammenarbeit
auf dem Gebiet der Spezialtechnik
158
→ Komplott mit Tschiang Kai-schek
30.8.47; 12.10.47; 2.12.47
→ militärische Unterstützung Chinas
22.6.46
→ Vernichtung Chinas 30.8.47
→ Weißbuch der Beziehungen
28.8.49; 30.8.49; 16.9.49
- Amerika und Deutschland 11, 138f, 140
- Analphabetentum, Beseitigung 207, 220,
230, 268, 285, 291
- Ànguǎng, Kreis 227
- Ānbuī, Provinz 18.1.41; 20.1.41; 173,
233, 237f, 292
- Ānsāi, Kreis 172
- Ānshān-Stahlwerke 80, 103f, 293
- Antikommunismus 5.12.25 (d);
5.12.25 (f); 5.12.25 (g)
- Ānwú, On 5.10.39
- Ānyáng, Kreis 247
- Arbeiter 12.9.39
→ Arbeiterabendschule –.17 (a);
–.17 (b)
→ Modellarbeiter 47f
- Arbeiter und Bauern 6.9.33 (b); 192,
216, 271f

Arbeiter, Bauern und Soldaten 1.12.31
(d); 1.12.31 (e); 1.1.32; 9.6.32; 164
Arbeiterklasse 42
→ Proletariat
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen 34
Arbeitsdienst
→ Sowjetrepublik
Arbeitsgesetz
→ Sowjetrepublik — Gesetze
Arbeitskraft 246
→ Landwirtschaft
Arbeitslose 34, 37
Arbeitsproduktivität 246, 284
Arbeitsstil des harten Kampfes 5, 14
Arbeitssteilung 30
Arbeitswettbewerb 246
Arme Bauern
→ B.
Armee
→ Militär
Asien 2.10.52; 46
Atheismus 149

B

Bā Jīn 166
Bāi XX 94
Banditen 35, 51, 152
Bauern — 1.26; 1.9.26; 30.11.26; 7.9.55;
271f. 293
→ Bevölkerung, ländliche
→ Genossenschaften
→ genossenschaftlicher Zusammen-
schluß in der Landwirtschaft
→ Aktivisten 181
→ arme B. 7.9.55; 36, 171, 175, 177,
180f, 192, 196–98, 202, 213, 226,
242f, 247, 250f, 269
→ Genossenschaften — LPG,
Fonds für arme B.
→ Bildungsarbeit für 230, 268
→ Bündnis mit 272
→ Einzelbauern 192, 227
→ Einzelhaushalte 179, 182
→ Einzelwirtschaft 175, 177, 193, 247
Bauern — Großbauern — 10.30; —.31;
25.11.32 (a); 26.10.49 (c); 12.3.50;
36. 182, 196–98, 226, 242, 247f.

Atombombe 28.1.55; 287
→ Wasserstoffbombe
Atomenergie 133
Atomkrieg 136
Aufstand 2.12.32
→ Guómindāng — Armee, Meuterei
Ausbeuterklassen 159, 167f
Ausbeutersystem 168
Ausländer 29.9.54
Ausland, Beziehung zum 5.12.25 (e); 9
Ausrichtung 25.8.33; 27.4.45; 162f
→ Bewegungen, Ausrichtungsbewe-
gung
→ Erziehungswesen
→ Genossenschaften — LPG
→ Jugendverband, Kommunistischer
→ KPCh
→ Kulturwesen
→ Sowjetrepublik
Automobilindustrie
→ Industrie — Schwerindustrie

272, 276, 283f
→ Großbauernwirtschaft 193, 247
→ kapitalistisches Eigentum 192
Bauern
→ Kleinbauernwirtschaft 187, 219
→ Lebensstandard 25.11.26
→ Mittelbauern 7.9.55; 36, 171, 175,
177, 180–82, 192, 197, 202f, 213,
226, 241–43, 246f, 250f, 269, 283
→ Privateigentum an Produktions-
mitteln 202, 251
→ Privatparzellen 180
→ uighurische 30.8.52; 269
→ Verbände 242
→ Zahlenangaben 175, 177, 243
Bauernbewegung 1.9.26; 25.11.26
→ Hu'nán
Bauernkongreß
→ Hu'nán
Bauernverband 13.6.27
→ Sowjetrepublik, Verband der
armen Bauern
Baumwolle

→ Landwirtschaft
Befreite Gebiete 1.4.48; 173
→ Alte 35, 38, 188, 214, 234, 256
→ Neue 34f, 38, 234, 256
Befreiungsbewegung 32, 70
Béidaihé, On 106f, 277
Berija, Lavrentij P. 287
Bertram, James M. 25.10.37
Betriebe, gemischt staatlich-private 207,
291
Bevölkerung 183
→ Tibet
→ ländliche 170
→ Lebensmittelprobleme 16.6.33
→ Zahlenangaben 5, 42, 108, 170
Bewegungen
→ Bauernbewegung
→ Ausrichtungsbewegung (1942)
1.2.42; 274
→ B. zur Beseitigung des Analphabe-
tentums 285
→ Analphabetentum
→ B. zur Bodenreform 66, 152
→ Bodenreform
→ B. für gegenseitige Hilfe und
Zusammenarbeit 96, 260f, 267
→ B. für den genossenschaftlichen
Zusammenschluß in der Landwirt-
schaft 201f
→ B. für Produktionssteigerung und
Sparsamkeit —.52 (b); 67
→ B. der Selbsterziehung und
Selbsterziehung 67
→ B. zur Überprüfung der Felder-
zuteilung 1.6.33 (a); 18./19.6.33;
21.6.33; 13.7.33; —.8.33 (a);
—.33 (b)
→ B. zur Unterdrückung der Konter-
revolutionäre 56f, 66, 152
→ B. zum Widerstand gegen Amerika
und zur Hilfe für Korea 12.12.51;
12.9.53; 54, 66, 68, 85
→ Drei-Anti-B. —.11.51 bis —.3.52; 74,
273
→ Fünf-Anti-B. —.11.51 bis —.3.52; 75,
273
→ 9. Dezember-B. 9.12.39
→ Produktionsbewegung der Volks-
befreiungsarmee 20f
→ 4. Mai-B. 4.5.39; —.5.39; 4.5.50
Bí Míngqí 53
Biānhǎi, Gemeinde 258
Bildung
→ Erziehung
Birma 7.8.50; 2.1.51 (a); 27.9.51;
2.1.52; 16.1.53; 4.12.54; 2.1.55
Bó Shuǐ 63
Bó Yībō 8
Boden
→ Landwirtschaft
Bodenerosion 221
Bodenfrage 14.11.30; —.30 (a);
10.10.33 (b)
Bodengesetz —.12.28; —.4.29; —.30 (b);
1.12.31 (d); 13.9.47; 10.10.47 (c)
Bodenpolitik 22.7.36; 28.1.42; 6.2.42;
6.2.42 (a)
Bodenreform 12.3.48; 25.5.48 (a);
30.6.50; 30, 35f, 42f, 67, 84, 172, 183,
188, 238, 242, 247, 250, 271f
→ Bewegungen, B. zur Bodenreform
→ 'Gesetzesentwurf über die Boden-
reform' 39, 42
Bodenverteilung —.10.30; 12./15.11.30;
77
→ Bewegungen, B. zur Überprüfung
der Felderzuteilung
Bóshēng, Kreis —.6.33 (a)
Bourgeoisie 42, 271f, 274, 282
→ Intellektuelle
→ Bündnis mit 272
→ Diktatur der 150
→ Isolierung 271–73
Browder, Earl 24.6.37; —.3.41
Bù Yúnshēng 61
Buchgesellschaft "Kultur" 1.8.20;
—.10.20; —.3.21
Buddha (Rúlái) 52
Bücher
→ Aufzeichnungen vom Langen
Marsch (Lǚ Zhōngcái) 26.8.41
→ Bildfolge zum Leben des Wú Xūn
(Lǐ Shìzhāo, 1951) 63
→ Geschichte der Kommunistischen
Partei der Sowjetunion (Bolschewi-
ki). Kurzer Lehrgang (Stalin, 1938)

- 91, 188f
 — Über die Grundlagen des Leninismus (Stalin, 1924) 91
 — Das Leben des Wú Xùn (Sūn Yú, 1951) 63
 — Materialien über die konterrevolutionäre Clique um Hú Fēng (1955) 142f
 — Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR (Stalin, 1952) 91
 — Reise nach dem Westen
 → Sūn Wùkōng
 → Zhū Bǎijiè
 — Ein seltsamer Bettler aus der alten Geschichte (Roman im Fortsetzungsstil) (Bó Shuǐ, 1951) 63
 — Der Sieg der neuen Demokratie in China (1949) 13f
 — Der sozialistische Aufschwung auf dem Lande in China (1956)
 (Ersttitel: Wie man landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften betreibt) 201f
 — Studien über den "Traum der roten Kammer" (Yú Pingbó) 116
 — Traum der roten Kammer 115f
 — Die wahre Geschichte des Ā Q (Lǚ Xùn)
 → Zhào, Pn
 — Wie man landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften betreibt (1955) 203f, 280f, 287
 → Bücher, Der sozialistische Aufschwung...
Bürgerkrieg 27.11.25 (b); 28.12.32; 5.5.36; 12.8.45; 16.8.45 (b); 5.11.45; 15.11.45; 16.11.45; 10.1.46; 24.12.47; 14.11.48; 17.12.48; 3.1.49; 28.1.49; 15.2.49; 16.2.49; 18.2.49; 155f
 → Einkreisungs- und Ausrottungsfeldzug
Bürgerliche Ideologie
 → I.
Bürokratismus, Kampf gegen 5.1.53; 39, 86, 95, 103
 → Bewegungen, Drei-Anti-B.
Bulganin, Nikolai A. 132, 135
Bulgarien 24.1.50; 6.9.50; 30.9.50; 7.9.51; 2.9.54 (a); 7.9.54; 7.9.55
Bund der Brüder 15.7.36
Bundesrepublik Deutschland
 → D.
 → NATO-Mitgliedschaft 138
 → Remilitarisierung 134, 138, 140
Byrnes, James Francis 16.6.46

C

- Cài Chàng** 8
Cài Tíngkǎi 8
Cài Yuánpéi 22.9.36
Cáixī, Gemeinde --.33 (a)
Cáo Cǎo 107
Cáo Yú 166
Cēnxī, Kreis 258
Cháng Zhī 60
Cháng'ān, Kreis 265f
Chángchūn-Bahn
 → Sowjetunion und China
Chánggāng, Gemeinde 15.12.33 (c)
Chángshā, Kreis 250f
Chángshā, On 30.11.26; 24.6.44
Chángzhì, Sonderbezirk 219
Cháo Cuò 165
Chén Dúxiù 281f
Chén Jiāgēng 8
Chén Míngshū 8
Chén Shǒuměi
 → Ā Lóng
Chén Shùtōng 8
Chén Xuéměng 232
Chén Yì 8
Chén Yimén
 → Ā Lóng
Chén Yú 11.9.50
Chén Yún 8, 125, 287
Chén Zhuō 156
Chéng Qián 8
Chéng Qīnghuá 62
Chéngxī, Gemeinde 238
China 4f
 → diplomatische Anerkennung 33

- Ein-China-Theorie 9
 — Erreichung des Kommunismus 287
 — Kulturation 6
 — Territorium, Zahlenangaben 5
 — Volksrepublik, Gründung 4, 69
Chinesische Medizin
 → M.
Chóngqing, On 22.8.45; 28.8.45; 13.9.45; 156
Chóngxīn, Gemeinde 260f
Chruščev, China-Reise 113–15, 128
Chū, Kreis --.10.51
Cixi, Kreis 237
D
Dänemark 24.6.50; 12.12.53 (b)
Dài Bǎitāo 62
Dài Jítáo 282
Dalai Lama 26.10.51; 23.5.52 (a); 65
Dàlián, On --.7.33 (a); 1.12.49
Dàquánshān, On 221
Davis, Pn 10
Demokratie 44
 → antijapanische --.37 (a)
 → Neue 19.1.40; 42, 96
 → Volksdemokratie 84, 86
Demokratien, westliche 288
Demokratische Aufbauvereinigung 75
Demokratische Parteien 3.4.49; 7.9.53; 42
Demokratische Persönlichkeiten
 12.10.47; 37
Demokratische Reform der Industrie 67
Dèng Xiǎopíng 8, 125
Dèng Zhīhuī 8, 282
Dèngjiā, Gemeinde 238
Dennis, Eugene 9, 10
Deutsche Demokratische Republik (DDR) 4.10.50; 2.1.51 (b); 6.10.51; 5.10.52; 5.10.53; 5.10.54; 6.10.55; 139–41
 → Sozialistische Einheitspartei Deutschlands 18.7.50; 8.7.52; 140
DDR und China 12.11.53; 3.12.55; 11f, 45f, 140f
Deutschland 70
 → Amerika und D.
 → Bundesrepublik D.
 → Deutsche Demokratische Republik
 → Sowjetunion, D.-Politik
 → antiamerikanische Bewegung 32
 → deutsch-chinesische Freundschaft 12
Friedensvertrag 138f
Hitler-D. 138
Kriegszustand mit China 138f
Militarismus 11, 128, 140
Spaltung 138–40
Weltkriege 11
Wiedervereinigung 11f, 139
Dialektik 151, 293
Dialektischer Materialismus
 → M.
Diebstahl 51, 222
Dieckmann, Johannes 140
Diktatur 44
 → Einparteiendiktatur 2.2.38
 → revolutionäre 169
Diktatur des Volkes, demokratische
 30.6.49; 5, 29, 44, 68, 149, 163, 169, 175
Disziplin, Verstoß gegen 5.1.53
Dogmatismus 282
Dóng Bìwú 8, 125
Dóng Tiānyě 62
Dōng Wèichuān 61
Dōngchuānkǒu, Dorf 214f
Dōngtáng, On 8.11.30
Dorf
 → Landwirtschaft
Drei-Anti-Bewegung
 → B.
Drei-drei-drei-eins-System 5.12.25 (b)
Drogensüchtige 51
Dù Yǔmíng 17.12.48
Duàn Qirui 156
Duānmù Hóngliáng 61
Düngemittel
 → Landwirtschaft
Durban, On 13.9.50
Düyún, Kreis 262

E

- Ehegesetz
→ Sowjetrepublik — Gesetze
- Eigentum
→ Bauern, Einzelbauern
— Feudaleigentum 192, 272
— Gemeineigentum 186
— halbprivates 222
— kapitalistisches 272
→ Bauern — Großbauern
— Privateigentum 186, 272
- Einheitsankauf und -verkauf
→ Landwirtschaft — Getreide
- Einheitsfront 6.6.52; 40, 54, 84
→ KPCh und Guómindāng
— antifaschistische internationale 23.6.41
— antifeudale 43
— antijapanische 3.5.37; 7.5.37; 9.12.41
— Kompromißlerum 37
— in Kultur und Erziehung 30.10.44
— nationale 3
— revolutionäre 44
— volksdemokratische 71
- Einheitsfrontkomitee
→ KPCh — ZK
- Einkommen 246
- Einkreisungs- und Ausrottungsfeldzug 12.8.33; 18.10.33; 8.1.35
- Einzelwirtschaft
→ Bauern
- Eisenbahnen 1.7.52; 28.9.52 (b)
→ Sowjetunion und China, Chángchūn-Bahn

- Fán Chí 229
- Fánchāng, Kreis 233
- Fāng Huixiān 62
- Fāng Rán 160
- Faschismus 90
- Fehler
— Berichtigung 170f
— linke 178

- Elektrizitätserzeugung 273
- Empirismus 282
- Engels, Friedrich 86, 93
- England 29.8.23 (a); 1.6.39; 30.4.49; 293
→ Kommunistische Partei E.
— anglo-chinesische Konferenz 30.11.49
— Deutschlandpolitik 138–40
— Imperialismus 32
— Labour-Partei 12.10.49 (a)
- Entwicklung, wellenförmige 278, 284
- Erziehung 214, 243, 277
→ Analphabetentum
→ Einheitsfront
→ Umerziehung
- Erziehung durch Arbeit 44, 95
- Erziehungswesen —.52 (a); 67, 95f, 207
→ Hochschulen
→ Kadernschulen
→ Lehrer
→ Professoren
→ Schüler
→ Schulwesen
— Ausrichtung 1.2.42; 152
— Bildungsreform 37
— Lehrerbildungsanstalt in Hú'nán —.12.50
- Europa
— Bedrohung des Friedens 141
— kollektive Sicherheit 134, 139
- Europa und China 13
- Exekutivkomitee, Zentrales
→ Sowjetrepublik — Zentralregierung
- Export 241

F

- rechte 178
- Feiertage
— Tag der Arbeit (1. Mai) —.4.34 (a)
— Tag der Gründung der Volksbefreiungsarmee (1. August) 1.8.52; 11.7.33
— Tag des Kindes (1. Juni) 1.6.50
— Nationalfeiertag (1. Oktober)

- 30.9.52; 29.9.54; 48, 53, 151
— Neujahr (1. Januar) 1.1.45; 1.1.47; 30.12.48; 24.2.55; 74
- Fēnggāng, Kreis 260f
- Fēngtiān-Cligue 27.11.25 (b)
- Fēngyáng, Kreis 238
- Feudalismus 59, 168
→ Eigentum
→ Einheitsfront, antifeudale
- Filme
— *Das Leben des Wú Xùn* 59f, 116
— *Die geheime Hofgeschichte der Qīng-Dynastie* —.3.50; 116, 126f
- Finanz- und Wirtschaftswesen 9.7.53; 12.8.53; 34, 36, 97
- Finnland 9.6.52 (a); 2.12.53; 5.12.54; 28.1.55; 26.11.55 (b); 5.12.55
- Foster, William Z. 9
- Fözlīng-Staubacken 237
- Fraktionismus 282
- Frankreich 9.10.49
→ Kommunistische Partei F.
— Deutschlandpolitik 138f
— Nationalversammlung 167
- Frauenarbeit 217, 226, 239f, 277
— gleicher Lohn für gleiche Arbeit 217, 226, 240, 263
- Frauenverband, Demokratischer 217
- Freiheit
→ Kritikfreiheit
→ Meinungsfreiheit
→ Redefreiheit
- Frieden 12.8.45
— Weltfrieden 13, 29, 46, 125, 128, 134, 136
- Friedenskonferenz der Regionen Asiens und des Pazifik 2.10.52
- Fū Zuōyī 8
- Fú'ān, Kreis 241f
- Fújiān, Provinz 9.3.32; —.3.32; 20.12.33; 13.1.34; 11.2.34; 242
- Fünf-Anti-Bewegung
→ B.
- Fünfjahresplan
— 1. F. 101, 174, 184, 188, 193f
— 2. F. 174, 193f, 268
— 3. F. 174, 189, 194
- Fūmín, Kreis 265
- G
- Genfer Indochina-Konferenz (1954) 107f, 199
- Genossenschaften —.10.43
— Versorgungs- und Absatzgenossenschaften 228, 240
- Genossenschaften — landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG)
— Akkumulationsfonds 217
— Arbeitsorganisation 237, 246
— Arbeitspunkte 230f
— Arme Bauern-G. 241f
— Auflösung 177, 201f, 209, 216, 233, 249, 276
— Aufnahme 252, 283
— Ausrichtung 176, 179, 190f, 243, 264f
— Austritt 177
— Bāipényáo 223
— Bāiyiqiáo 245
— „Befreiung“ 259
- Gānsù, Provinz 110, 268
- Gāo Chóngmín 8
- Gāo Gāng 8, 281, 287
- Gāojiālǐngōu, Dorf 230f
- Gāoshān, Gemeinde 250f
- Gates, Pn 10
- Gāolán, Kreis 267
- Gedichte
→ Máo Zédōng
- Geheimagenten 49–51, 56
→ Guómindāng, Agenten
- Geheimgesellschaften 50f
- Gemeineigentum
→ Eigentum
- „Gemeinsames Programm der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes“ 3, 8, 13, 18, 30, 40, 44, 75, 84
- Generallinie
→ KPCh
- Generationenkonflikt 257

Index

- Betriebskapital 180, 225
 - Buchhaltung 222, 228f, 284
 - Darlehen 225
 - diversifizierte Wirtschaft 239, 245, 258
 - Durchschnittseinkommen 217
 - Entwicklung 171f, 211, 215, 278
 - "1. April" 227
 - erster Ordnung 176
 - Finanzen 217, 227, 259
 - Fonds für arme Bauern 225, 227, 254
 - Fünfjahresplan 218
 - in Gebieten mit schwierigen Bedingungen 165, 215
 - in Gebieten nationaler Minderheiten 215, 269f
 - Gemüseproduktionsgenossenschaften 245
 - Genossenschaftsnetze 219, 238f
 - Getreidegenossenschaften 4.7.33
 - "Goldener Stern" 217
 - Großbauern-G. 198, 276
 - Gründung 269f, 285
 - Günting 269
 - halbsozialistische 171-74, 180, 183, 188f, 193, 206, 236
 - höheren Typs 223, 237, 245, 257, 277, 284
 - Huang'antuó 224
 - Kader 170, 190
 - Kreditgenossenschaften 228
 - Kritik an 212
 - Laiguangying 225
 - land-, forst- und viehwirtschaftliche 224
 - Lehrbücher 230f
 - Leitung 256
 - Mitglieder 181f, 249, 254, 284
 - Mittelbauern-G. 241f
 - Moshouquan 258
 - niederen Typs 222, 234, 237, 245, 290
 - Organisation 269
 - "Pflaumengarten" 246
 - Planung 224, 259, 263, 277
 - Politik des gegenseitigen Nutzens 253
 - politische Arbeit 224f, 261f, 267
 - Produktionskapital 232
 - Produktionskosten 246
 - Produktionsschwierigkeiten 227
 - Rationalisierung 258
 - "Rote Fahne" 257
 - "Roter Stern" 258
 - Sabotage 226, 262f
 - Sānlóu 219
 - Satzungen 255
 - Scheingenossenschaften 226, 276
 - "Selbstbefreiung" 232
 - Shānghuá 241
 - sozialistische 172
 - sozialistische höheren Typs 174
 - Stoßbrigade 256f
 - Übergang vom niederen zum höheren Typ 222
 - überschüssige Arbeitskraft 233f, 245, 255
 - Umwandlung von halbsozialistischen zu vollsozialistischen 189f, 193f, 206
 - Unterwanderung 263, 269
 - Verbundgenossenschaften 265-67
 - Verwaltungskomitees 242, 266
 - Viehzuchtgenossenschaften 222
 - Volksbefreiungsarmee, Produktionsgenossenschaften 21
 - Vorbilder 257
 - Wáng Guófān-Genossenschaft 211f, 228, 232
 - *Wie man landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften betreibt*
 - Bücher
 - Wirtschaft im großen Maßstab 219
 - Wirtschaftlichkeit 212
 - Wúdòngzhā 237
 - Wútáng 250
 - Xiānggāo 250
 - Zahlenangaben 173f, 177, 180, 193, 206
 - Zhāngguōzhuāng 224
 - Zusammenlegung 236f
- Genossenschaftlicher Zusammenschluß in der Landwirtschaft 7.9.55; 170f, 201f, 273f, 283f, 290-93**
- Bewegung für den g.Z. in der L.
 - halbsozialistischer 206, 210, 214,

Index

- 238, 269, 278
 - Kontrollziffern 190
 - Planung 178, 194, 197f, 235f, 249, 267f
 - Richtlinien 270
 - Widerstand 213
 - Genossenschaftsbewegung**
 - Bewegung für den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Landwirtschaft
 - Gerichtshof, Oberster** -2.32
 - Gesellschaftswissenschaften** 2.4.31
 - Gesetze** 25.4.49; 5.1.53; 86, 112
 - Bodengesetz
 - Bodenreform
 - Politische Konsultativkonferenz, Organisationsgesetz
 - Sowjetrepublik — G.
 - Volksregierung, Zentrale, Organisationsgesetz
 - Gesundheitswesen** 94f, 102f, 207
 - Medizin
 - Epidemien, Vorbeugung 118
 - Ministerium für G. 102
 - Getreide**
 - Landwirtschaft
 - Gewerkschaften, Weltgewerkschaftsbund** 26.10.49 (d)
 - Gleichberechtigung, von Mann und Frau** 226
 - Green, Pn** 10
 - Griechenland** 26.10.49 (c)
 - Großbauern**
 - Bauern
 - Großbritannien**
 - England
 - Groß-Hän-Chauvinismus** 16.3.53; 285
 - Große Mauer** 196
 - Grotewohl, Otto** 11, 140
 - Grundherren** 36, 51, 182, 226, 242, 247f, 272, 276, 283f
 - Grundschule**
 - Schulwesen
 - Gruppen für gegenseitige Hilfe**
 - Landwirtschaft
 - Gǔ Fēng** 60
 - Gǔ Shùnzhang** 10.12.31
 - Gǔ Wèizǔ** 63
 - Guān Dàtóng** 60
 - Guāngdōng, Provinz** 10.12.31; 11.6.36; 2, 256
 - Guāngmíng-Tageszeitung**
 - Zeitungen und Zeitschriften
 - Guāngning, Kreis** 258
 - Guāngxī, Provinz** 11.6.36; 2
 - Guāngxū, Kaiser** 127
 - Guāngzhōu, On** 2.12.32
 - Guāntíng-Staubacken** 13.5.54
 - Gǔchéng, Gemeinde** 259
 - Guizhōu, Provinz** 2, 261f
 - Guō Hóngyuǎn** 61
 - Guómíndāng** 27.11.25 (a); 27.11.25 (b); 13.12.25 (a); 9.5.32; 30.5.33; 10.6.33; 17.6.41; 12.7.43; 5.10.43; 22.11.44; 16.11.45; 15.2.49; 18.2.49; 19.11.49 (a); 2f, 33, 51, 143, 153, 155, 166
 - KPCh und G.
 - Agenten 33, 153, 155f, 158, 160
 - Guómíndāng — Armee** 25.9.31; 5.11.45; 33
 - Militär, Nationalarmee
 - Meuterei 23.9.49; 10.10.49 (a); 24.10.49; 12.11.49 (a)
 - Guómíndāng**
 - Dàlián-Konferenz -7.33 (a)
 - Kriegsverbrecher 3.1.49; 16.2.49
 - Landesverrat 30.5.33; 10.6.33
 - Regierung 11.12.31; 19.9.44; 22.11.44; 21.1.49; 28.1.49; 4.4.49; 2f, 7, 16
 - Guō Mòruó** 8, 166
- H**
- Hāinán, Insel** 257
 - Halbproletariat**
 - Proletariat
 - Haili, Pn** 10
 - Hàn, Nationalität** 16, 65
 - Groß-Hän-Chauvinismus
 - Hàn-Dynastie** 165
 - Handel** 30, 35, 75, 95
 - Betriebe, gemischt staatlich-private
 - kapitalistischer 207

Index

- sozialistische Umgestaltung 7.9.53;
—12.55; 175, 189, 193, 201, 207,
271, 290
- Verstaatlichung 291
- Handelstreibende** 11.7.23
- Handwerk, sozialistische Umgestaltung**
175, 189, 193, 201, 206f, 290
- Hè Chéng** 102
- Hè Lóng** 8
- Hé Qīfān** 165
- Hé Xiāngníng** 8
- Hé Yīngqín** 9.7.41
- Hébei**, Provinz 106, 177, 209f, 213,
214f, 228, 232, 238
- Héilóngjiāng**, Provinz 27.5.50; 195f, 227
→ Nordostprovinzen
- Hénán**, Provinz 249
- Hitler**, Adolf 45, 140, 166
- Hồ Chí-minh** 25.11.49; 12.5.50;
4.2.52; 16.10.53; 31.1.54; 19.5.55;
28.6.55: 107, 199
- Hochschulen**
 - Antijapanische H. —, 37 (b); 155
 - H. Nord-Shānxī —, 37 (c)
 - H. für Selbststudium Hú'nán
—8.21
 - Shāndōng-Universität 116
 - Universität des chinesischen
Volkes —, 51
 - Universität Peking 4.5.50

I

- Idealismus**
 - bürgerlicher 116, 160
 - Kritik 151, 274
- Ideologie**
 - bürgerliche 111, 126, 272, 285
 - KPCh
 - kapitalistische 257
 - reaktionäre 16. bis 18.9.53
 - rechtskonservative 207f
- Ideologische Umerziehung**
 - Intellektuelle
- Imperialismus** 20.12.25 (a); 20.12.25 (b);
4.3.33 (b); 4f, 143, 155
→ Amerika, Vereinigte Staaten von
→ Antikommunismus
- Hodscha**, Enver 20.8.53; 22.10.53
- Hōng Dū** 62
- Hongkong** 13.12.25 (a); 12.9.39;
19.11.49 (a)
- Hú Fēng** (Zhāng Guānggrén, Zhāng
Gǔfēi) 132, 142f, 156
- Hú Shì** 116, 126f, 161
- Hú Zōngnán** 155f
- Huáihái**, Schlacht 33
- Huáihé**, Fluß 9.5.51
- Huáng Yánpéi** 8
- Huáng Yàomián** 166
- Huángbō**, Bezirk 13.7.33
- Huānghé**, Fluß 31.10.52; 221
- Huāngpí**, Kreis 202
- Húběi**, Provinz 156, 202
- Huì**, Minderheit 25.5.36; 270
- Huichāng**, Kreis —, 6.33 (a)
- Hú'nán**, Provinz —, 8.21; 30.11.26;
20.8.27; 30.8.27; 5.10.28; 9.6.32
—Bauernbewegung —, 12.26; 28.3.27;
28.9.52
—1. Lehrerbildungsanstalt —, 12.50
—Kongreß der Arbeiter, Bauern und
Soldaten 9.6.32
—Provinzverfassung 15.8.23
- Huǒpái**, Gemeinde 250
- Hurley**, Patrick Jay 10.7.45; 12.7.45
- Hygiene** 118

Index

- Sowjetunion und China
- sozialistische 97, 175, 183–86, 189,
193
- Industrie** 75, 293
 - Betriebe, gemischt staatlich-private
 - Demokratische Reform der I.
 - kapitalistische 207
 - Leichtindustrie 187
- Industrie—Schwerindustrie** 186, 293
 - Anshān-Stahlwerke
 - Aufbau 100
 - Automobilindustrie —, 53; 273
 - Entwicklung 22.5.44; 187
 - Stahlproduktion 273, 293
 - Traktorenproduktion 186, 273
- Industrie**
 - sozialistische Umgestaltung 7.9.53;
—12.55; 175, 189, 193, 201, 207,
271, 290
 - Verstaatlichung 43, 291
- Industrie und Handel, Neuordnung** 30,
35f
- Industrie- und Handelskreise** 7.9.53;
—12.55; 53f
- Inflation** 34f
- Informationen, Restriktionen** 287
- Intellektuelle** 13.12.25 (c); 1.12.39; 67,
144f, 284
—bürgerliche 117
—ideologische Umerziehung 67
—patriotische 37
- Internationalismus** 93
- Investitionsmittel** 187
- Iran** 19.11.49 (c)
- Italien** 70

J

- Japan** 156
 - antiamerikanische Bewegung 32
 - Guāndōng-Armee 76
 - Imperialismus 25.9.31; 3.3.33;
—4.34 (b); 23.7.37; 70
 - Kommunistische Partei
→ K.P.J.
 - Kriegsverbrecher 28.1.49; 5.2.49
 - Militarismus 76, 128, 166, 289
- Japan und China** 11.11.33; 134, 288f
- Aggression gegen China 8.7.37 (a);
8.7.37 (b); 6.2.42 (c)
→ Widerstandskrieg gegen J.
- Japan und Sowjetunion** 134
- Jiāndé**, Kreis 240
- Jiāng Lín** 61
- Jiāng Xīngyù** 62
- Jiāngbù**, Gemeinde 258
- Jiāngjīn**, On 277
- Jiāngsū**, Provinz 234f
- Jiāngxī**, Provinz 5.10.28; 12./15.11.30;
- 14.11.30; 9.6.32; 156, 172
→ Sowjetrepublik
- Jiānyáng**, Kreis 259
- Jiēshì**, On 107
- Jilin**, Provinz
→ Nordostprovinzen
- Jing Zhī** 62
- Jingdi**, Hān-Kaiser 165
- Jīnggāng-Gebirge** 25.11.28; —, 12.28
- Jīnghé**, Fluß 28.5.52
- Jiùquán**, Kreis 268
- Journalisten**
→ Presse
- Jugend** —, 37 (a); 256f
- Jugendarbeit** 5.10.39; 277
- Jugendverband, Kommunistischer** 7.9.55;
97f, 156, 179, 195, 219, 230f
—Ausrichtung 179, 277
- Jugoslawien** 30.6.55; 26.11.55 (c)
- Jú'nán**, Kreis 230f

K

- Genossenschaften
- Kaderschulen** 17.12.41

- Kāi Míngyì** 232
Kaiser
 → Guāngxù
 → Jíngdì
Kalender, westlicher 4
Kambodscha 15.11.34; 29.11.49 (b); 27.4.50; --.53; --.54 (a)
Kampagnen
 → Bewegungen
Kampf
 → gegen blindes und voreiliges Vorgehen 291
 → ideologischer 218, 281f
 → politischer 218
Kāng Shēng 8
Kāngdīng. Kreis 2.2.55
Kapitalismus
 → Sozialismus
 → auf dem Lande 192, 271
 → Aussterben 273
 → Staatskapitalismus 9.7.53
 → Übergang zum Sozialismus
 → Übergangsperiode
 → Umgestaltung 290
Kapitalisten 75
Kapitalistische Ideologie
 → I.
Kapitalistische Industrie
 → I.
Kapitalistische Tendenzen 219, 225f
Kapitalistischer Handel
 → H.
Kapitalistischer Weg 183
Kapitalistisches Eigentum
 → E.
Kapitulanten 126
Kaufleute
 → Handelstreibende
Kē Báifā 233
Kē Qīngshì 26.12.53
Kē Xiānfū 233
Kernwaffen, Verbot 128
Kim Il Sung 28.10.52; 24.8.53; 25.10.54
Klassen --.1.26; 1.2.26; --.6.33 (b)
 → Kräfteverhältnis 248
 → Polarisierung 271
Klassenkampf 143, 160, 166, 274
Kleinbauernwirtschaft
 → Bauern
Kleinbürgertum 42
Kleingläubigkeit 215f, 275
Koalitionsregierung
 → Regierung
Körperkultur
 → Sport
Koexistenz, friedliche 128
Kohle 273
Kollektive Führung und persönliche Verantwortung 137
Kollektive Sicherheit
 → Europa
Kollektivwirtschaft 175
Kommandiersucht 5.1.53; 39, 86, 182, 214
Kommunismus 5.12.25 (g); 13.12.25 (b)
Kommunistische Internationale,
 Auflösung 26.5.43 (a); 26.5.43 (b)
Kommunistische-Partei Chinas (KPCh)
 5.1.28; 15.12.39; 30.6.49; 12.3.50; 6.6.50
 → Aufgaben --.7.33 (b); 25.12.35; 10.10.37; 1.2.40 (a)
 → Ausrichtung 1.2.42; 25.5.48 (a); 38, 179, 277
 → Führung 1.9.42; 1.6.43; 49, 265, 280f, 292, 294
 → Generallinie während der Übergangsperiode 96f, 201, 270
 → Ideologie, bürgerliche 12.8.53
 → Konferenzen 13.9.47; 9.7.53; 12.8.53; 15.10./4.11.53; 97, 170f, 244
KPCh — Mitglieder 7.9.55; 38, 64, 126, 161
 → Fehler 202
 → Hilfe bei Fehlern 107f, 199, 281
 → Mitgliedszahl 38
KPCh — Organisation 38
 → Kreiskomitee 264
 → lokales Parteikomitee 250, 261, 266
 → Parteisekretär 209f
 → Parteizelle 179, 197, 214, 233, 258, 260f, 267
 → Provinzkomitee, Abteilung für die Arbeit auf dem Lande 268
 → Untergrundorganisation 158, 161

- KPCh**
 → Parteischematisierung 8.2.42; 262
KPCh — Parteitage
 → VII. P. 23.4.45
 → VIII. P. 288, 291, 294
 → Mao-Reden 137f
KPCh
 → Säuberung 38
 → Überprüfung der Genossenschaftsbewegung 191
 → Unterstützung der Genossenschaften 179, 184, 195, 247
 → Verräter 153
KPCh — Zentralkomitee (ZK)
 12.3.50; 177, 191
 → Militärkomitee
 → VII., 2. Plenartagung 282
 → VII., 3. Plenartagung 32f, 273
 → VII., 6. Plenartagung 23.4.45; 6.6.50; 205, 216, 270f, 290
 → Abteilung für die Arbeit auf dem Lande 15.10./4.11.53; 276, 280, 282, 285, 290
 → Dokumente --.31; 8.1.35; --.6.38; 10.10.39; 1.12.39; 1.2.40 (a); 7.7.40; 18.1.41; 20.1.41; 25.5.41; 7.7.41; 1.8.41; 19.8.41; 9.12.41; 17.12.41; 28.1.42; 6.2.42 (a); 1.9.42; 21.2.43; 26.5.43 (b); 1.6.43; 1.10.43; 16.6.45; 22.8.45; 25.8.45; 10.1.46; 17.3.46; 2.12.47; 25.5.48 (a); 25.5.48 (b); 14.11.48; 14.1.49; 18.2.51; --.11.51 bis --.3.52; 15.12.51; 6.4.52; 6.6.52; 5.1.53; 16.3.53; 19.3.53; 19.5.53; 7.9.55; 21.12.55; 173, 188f, 287
 → Einheitsfrontkomitee 6.6.52
 → Mao-Reden 25.12.47; 6.6.50; 15.10./4.11.53; 32f, 96, 102f, 270f
 → Politbüro 8.1.35; 17.12.41; 28.1.42; 1.9.42; 1.6.43; 1.10.43; 18.2.51; 95f, 102f, 115f
 → Wachbüro 14.5.55; --.5.55 (a)
KPCh und Guómíndāng 25.8.36; 5.4.41; 29.11.42; 19.9.44
 → Einheitsfront 29.9.37
 → Politik des Zusammenschlusses 22.8.45; 13.9.45
 → Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen 5.5.36
Kommunistische Partei Algeriens 26.10.49 (b)
Kommunistische Partei Englands 24.9.50; 20.11.50; 24.12.51
Kommunistische Partei Frankreichs 31.3.50; 28.4.50; 26.12.50
Kommunistische Partei Indiens 15
Kommunistische Partei Italiens 21.1.51; 93f
Kommunistische Partei Japans 12.9.55
Kommunistische Partei der Sowjetunion 21.2.43; 4.1.54; 27, 92
 → XIX. Parteitag 91
Kommunistische Partei Thailands 12.11.49 (b)
Kommunistische Partei der Tschechoslowakei 29.10.49; 3.5.50; 26.10.50; 18.3.52 (b); 15.3.53; 16.12.54; 28.4.55; 7.5.55; 1.9.55; 13
Kommunistische Partei der Vereinigten Staaten von Amerika 24.6.37; --.6.38; 29.7.45; 9f
Kommunistischer Jugendverband
 → J.
Konfuzius 229
Kongreß, Antifaschistischer des Ostens 30.10.41
Kongreß, Internationaler Antimperialistischer und Pazifistischer 30.8.33; --.8.33 (b)
Konservatismus 197, 290f
Konsumtionsmittel 187
Konterrevolution 142f
 → Hú Fēng
Konterrevolutionäre 8.4.34 (b); 42, 248, 262f
 → Banditen
 → Bewegungen, B. zur Unterdrückung der K.
 → Drogensüchtige
 → Geheimagenten
 → Geheimgesellschaften
 → Grundherren
 → Guómíndāng
 → Hú Fēng
 → Verbrecher

- Beseitigung 38, 49f, 274, 285
- Politik der Verbindung von Unterdrückung und Großzügigkeit 38
- Todesstrafe 49, 52, 56f
- Unterdrückung 15.3.33; —.5.51; 37, 49f, 274, 277, 290
- Korea** 47
 - Demokratische Volksrepublik 19.9.48: 66
 - Kim Il Sung
- Korea und China** 14.8.50: 14.8.51 (b); 18.3.52 (a); 23.5.52 (b); 13.8.52; 12.8.53; 12.12.53 (a); 14.3.54; 12.8.54; 22.11.54; 12.8.55
- Korea-Krieg** —.11.50; 25.10.54; 54, 66, 68
 - Bewegungen, B. zum Widerstand gegen Amerika und zur Hilfe für K.
 - Chinesische Volksbefreiungsarmee 8.10.50; 19.1.51; 23.5.52; 24.10.52; 25.10.54; 54, 66, 68
 - Waffenstillstand 31.7.53; 68, 85, 134
- Korruption** 15.12.33 (b)
 - Kampf gegen 222
 - Bewegungen, Drei-Anti-B.
- KPCh**
 - Kommunistische Partei Chinas
- Krieg**
 - Bürgerkrieg

L

- Landesverteidigung**
 - Militär, Verteidigung
- Landverschickung** (Arbeit in Basiseinheiten) 232, 249f, 292
- Landwirtschaft** 96
 - Genossenschaften
 - Sowjetrepublik
 - Abendschule für landwirtschaftliche Technik 219f
 - Anbautechnik 180, 183
 - Arbeitskraft 217, 239f
 - Arbeitslohn 180
 - Aufbau und Entwicklung 187
- Korea-K.
- Volksbefreiungskrieg
- Weltkrieg
- Widerstandskrieg gegen Japan
- heiliger 54
- imperialistischer 14.9.39
- langwieriger 26.5. bis 3.6.38
- nationaler 12. bis 14.10.38
- Partisanenkrieg —.5.38
- revolutionärer 21.10.32; —.36 (a); 178
- Kriegshelden** 27.9.50 (a); 47f
- Kriegsverbrecher** —.2.32; 25.12.48; 5.2.49
 - Guómindāng
 - Japan
- Kritik und Selbstkritik** 38, 44, 294
- Kritikfreiheit** 148
- Künstler**
 - Sowjetunion
- Kultur** 277
 - Einheitsfront
- Kulturarbeitsgruppe** —.10.51
- Kulturverband** 156
- Kulturwesen** 37, 67
 - Ausrichtung 152
- Kūn Yü** 61
- Kūnshān**, Kreis 234f
- Kunstakademie**, Zentrale 29.11.49 (b)
- Kunstdünger**
 - Landwirtschaft, Düngemittel

- Baumwolle 273
- Boden 180, 189
- Dorf 196
- Düngemittel 273
- Feldbestellungsgruppen 172
- gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit 15.12.51; 15.10./4.11.53; 173, 227, 267
- Gemeinschaften für gegenseitige Hilfe 172
- Gesellschaften für gegenseitige Arbeitshilfe 172

Landwirtschaft — Getreide 114, 217.

- 271, 276
 - Genossenschaften — LPG, Getreidegenossenschaften
 - Handelsgetreide 185, 187, 272
 - Produktion 285
 - Sorten 25.11.32 (b)
 - staatlicher Einheitsankauf und -verkauf 215, 274
 - Zahlenangaben 207, 273, 276
- Landwirtschaft**
 - Gruppen zum Austausch von Arbeit 172
 - Gruppen für gegenseitige Hilfe 172, 179, 188f, 195, 197f, 214, 217, 223, 226f, 238, 259f
 - halbsozialistische Umgestaltung 193f
 - Kulturpflanzen 207
 - Mechanisierung 185f, 194, 234, 240, 273f
 - Nebengewerbe 180, 255, 265
 - Nutzfläche 183
 - Ödlandgewinnung 114
 - Pacht 15.11.30; 1.10.43
 - Planung 221
 - Privatparzellen
 - Bauern
 - Produktionsmittel 180, 186, 192
 - Bauern, Privateigentum an P.
 - Produktionssteigerung 180, 190, 210, 250, 260
 - Schweinezucht 225, 241, 279, 286
 - '17 Punkte' 21.12.55; 290
 - sozialistische Umgestaltung 114, 175, 187, 189f, 193, 201f, 216, 242f, 250f, 260, 271
 - Staatsgüter 114, 174, 285
 - Steuern 187
 - technische Umgestaltung 175, 187
 - Urbarmachung von Brachland 21, 186, 258
 - Vergesellschaftung 43
 - Viehzucht 222
 - Zugvieh 180, 250, 260, 265, 276
- Langer Marsch** 26.8.41
- Lānzhōu** 28.9.52 (b)
- Lāo Shè** 166
- Lehrer** 220, 284
- Leichtindustrie**
 - Industrie
- Lenin** 11.1.50; 23, 86f, 89–91, 93, 230
- Leningrad** 27
- Lǐ Dǐngmíng** 25.2.48
- Lǐ Fúhūn** 100
- Lǐ Jièhóu** 17.11.49
- Lǐ Jishēn** 8
- Lǐ Lisān** 8
- Lǐ Shizhāo** 60, 63
- Lǐ Shùndá** 217
- Lǐ Shùqíng** 23.8.52; 27.8.53
- Lǐ Shūyī** 18.4.50
- Lǐ Xijiū** 8
- Lǐ Xīn** 61
- Lǐ Xíng** 63
- Lǐ Zhāngdā** 8
- Lǐ Zhūchén** 8, 53
- Liáng Rùhào** 29.8.23 (a)
- Liáng Shùming** 16, bis 18.9.53
- Liāngshān**, Gebirge 275, 278
- Liāoning**, Provinz 33, 232
 - Nordostprovinzen
- Liberalismus** 7.9.37; 162, 164
- Lín**, Pn 61
- Lín Biāo** 5.1.30; —.36 (a); 8
- Lín Bóqù** 8, 125
- Lín Fēng** 8
- Lín Mòhán** 165
- links**
 - Politsprache
- Linksabweichung**
 - Abweichung
- Lishān**, Kreis 221
- Literaten** 232
- Literatur**
 - Bücher
 - Máo Zédōng, Gedichte
 - Schriftsteller
 - Ausrichtung 1.2.42
 - Parteikurs für L. und Kunst 147, 164
- Lǐú Bì** 165
- Lǐú Bóchéng** 8
- Lǐú Gépíng** 8
- Lǐú Shàoqí** 19.5.53; 8, 42, 125, 135, 137, 141, 200
- Lǐú Xuěyíng** 274

Lü Yǎzǐ 8, 53
 Lü Yǔrú 228, 232
 Löhne
 → Frauenarbeit
 Lóng Yún 8
 Lóngquán, Kreis 241
 Lǚ Diàn 159
 Lǚ Líng 146
 Lǚ Nǎnzǐ 62

Lǚ Xùn 19.10.37; 166
 → Bücher, *Die wahre Geschichte des*
Ä Q
 Lǚ Zhōngcái 26.8.41
 Lǚ Yíng 157
 Lǚ Yuán 157, 161
 Lǚshùn, On 1.12.49; 22.2.53; 133, 136
 Luó Rónghuán 8
 Luó Wéi 60

M

Mǎ Liàngjūn 21.10.49 (c)
 Mǎ Lǚxián 62
 Mǎ Pǔ 11.8.50
 Mǎ Xùlún 19.6.50; 15.1.51; 8
 Mǎ Yínchū 8
 Märtyrer
 → Revolution
 Malenkov, Georgij M. 2.9.53; 5.11.53;
 11.2.54; 21.2.54; 2.9.54 (b); 92, 100,
 127
 Mandschurei 25.9.31
 Máo Ànyīng -11.50
 Máo Dūn
 → Shén Yānbīng
 Máo Zédōng 8
 → Politsprache
 → Widersprüche
 → Auslandsreisen 289
 → Sowjetunion und China, Máo-
 Besuch
 → Gedichte 53, 106f
 → Sohn
 → Máo Ànyīng
 Máo Zédōng — Texte (siehe Integrierte
 Textchronologie)
 → KPCh — Parteitage
 → KPCh — ZK
 → Politische Konsultativkonferenz
 → *Reden bei der Aussprache in*
Yàn'ān über Literatur und Kunst
 164
 → tschechische Übersetzung 13f
 → *Untersuchung der Verhältnisse im*
Dorf 6.10.37; 17.3.41; 19.4.41
 → *Zur Frage des genossenschaftlichen*

*Zusammenschlusses in der Land-
 wirtschaft* 206
 Marine
 → Militär — VBA
 Marx, Karl 86, 93
 Marxismus 64, 126f
 Marxismus-Leninismus 24, 90f, 161,
 211, 238, 266, 279
 Massen 21./28.7./4.8.19; 4.3.33; 14.4.33;
 6.9.33; 11.11.33; 58f, 234
 Massenbewegungen
 → Bewegungen
 Massenlinie 214
 Materialismus 151, 274
 → dialektischer -.-.38 (a); 151, 169
 Medizin 111
 Medizin — chinesische M. -.-.8.50;
 8.12.52; Winter 53; 108f, 111, 117f
 → Akupunktur 121
 → Báisháo, Arznei 110
 → Geringschätzung 118f
 → Huánglián, Arznei 110
 → Pharmazie 110, 120
 → Verbindung mit westlicher M.
 108f, 118f
 Medizin
 → Polikliniken 118
 → Theorie und Praxis 123.
 Meinungsfreiheit 148
 Metaphysik 151, 166
 Miào, Minderheit 270
 Militär
 → Abrüstung 128
 → Chinesische Volksfreiwilligenarmee
 → Korea-Krieg

→ Nationalarmee 5.12.25 (f)
 → Guómíndāng-Armee
 Militär — Rote Armee -.-.1.29; -.-.12.29;
 17.2.31; 1.2.32; 17.1.33; 1.3.33;
 15.4.33; -.-.6.33 (a); 8.8.33;
 15.12.33 (a); 13.1.34; 15.1.34;
 15.7.34; -.-.7.34; 8.7.37 (a);
 8.7.37 (b); 16.2.39; 23.8.42; 18.9.44
 → Militärkomitee
 → 8. Route-Armee 15.5.38; 2.1.39
 → Antijapanisches Vorhut-Korps
 1.3.36; 5.4.36
 → Deserteure 15.12.33 (a)
 → Mobilmachung 13.10.32 (a);
 29.11.32; 18.10.33; 1.5.39
 → 19. Route-Armee 20.12.33
 → Versorgung 1.3.33; 4.3.33 (a);
 -.-.6.33 (a); 27.4.45
 Militär
 → Verteidigung 6
 Militär — Volksbefreiungsarmee
 (VBA) 10.10.47 (a); 10.10.47 (b);
 7.3.48; 21.4.49; 25.4.49; 30.4.49;
 15.6.49 (b); 8.10.50; 15.12.50;
 1.8.52; 2.6.-8, 16, 33f, 37, 155
 → Demobilisierung 37
 → Disziplinverfall 21
 → drei Hauptregeln der Disziplin und
 acht Punkte zur Beachtung
 10.10.47 (b)
 → Einberufung 284f
 → Einheit 834f 14.5.55; -.-.5.55 (a)
 → Kampf für die Befreiung Tibets 78
 → T.
 → Korruption 21
 → Leibwache -.-.5.55 (b)
 → Luftwaffe 21.3.55
 → Marine -.-.2.53
 → Produktions- und Aufbauarbeit 18f
 → Produktionskomitee 21
 → Selbstversorgung 22
 Militärkomitee -.-.30 (b); 17.2.31;
 -.-.31; 17.1.33; 15.4.33; 20.1.41;
 8.10.45; 15.6.49 (b)
 Militär- und Verwaltungskomitee 17
 Militärmachthaber 152, 166
 Militärerrat, Volksrevolutionärer 19
 Militarismus
 → Deutschland
 → Japan
 Minderheiten, nationale
 → Nationalitäten
 Minhé, Kreis 269
 Ministerpräsident
 → Staatsverwaltungsrat
 Mittelbauern
 → Bauern
 Mobilmachung
 → Militär — Rote Armee
 Molotov, Wjačeslaw M. 2.9.53; 2.9.54 (b);
 127, 132, 136
 Mongolei, Innere 20.12.35
 Mongolen 270
 Mongolische Volksrepublik 3.7.50;
 7.7.50; 27.1.52; 24.9.53; 25.11.54;
 27.6.55; 9.7.55; 98f
 Moskau 23f, 27
 München, fernöstliches 30.5.41
 Mùkǒu, Dorf 21.11.30
 Mussolini, Benito 166

N

Nachrichtenagentur Neues China
 12.7.45; 12.8.45; 13.7.47; 30.8.47;
 24.12.47; 3.1.49
 Nachrichtenagentur Reuter 27.9.45
 Nachrichtenagentur Tass 26
 Nachrichtenagentur United Press -.-.2.38
 Nachrichtenagentur, Zentrale 16.9.39
 Nāncuī, Dorf 247
 Nanking 21.1.49; 28.1.49; 4.4.49
 Nationale Minderheiten
 → Nationalitäten
 Nationaler Volkskongreß
 → V.
 Nationalfeiertag
 → Feiertage
 Nationalismus 11.12.31; 285
 Nationalitäten 12.12.51; 66, 77, 241, 285
 → Bauern, uighurische

- Genossenschaften in Gebieten nationaler Minderheiten
- Hân
- Hui
- Mongolen
- Miào
- Uighuren
- Zhuàng
- Gleichberechtigung 16, 78
- Zusammenschluß 29.6.51; 78
- Nationalversammlung 16.11.45
- NATO 3.4.49
- Bundesrepublik Deutschland
- Naturkatastrophen 34, 183, 233, 257f, 276
- Dürre 220, 276

O

- Ödland
- Landwirtschaft
- Öffentliche Meinung 148f
- Öffentliche Sicherheit 279.50 (b); -5.51: 56f, 274
- Organe 34
- Öl 287
- Rohöl-Förderung 273
- Okamura, Yasuji 28.1.49
- Oktoberrevolution 6.11.42; 5.11.43;

P

- Pacht
- Landwirtschaft
- Pakistan 14.8.51 (c); 12.11.51; 27.4.55
- Pán Hànnián 274
- Pantschen Erdeni 13.12.51; 23.5.52 (a); 16, 65
- Paris 26.10.49 (d)
- Pariser Verträge 139-41
- Parolen
- Politsprache
- Parteien 7.7.49
- Demokratische Aufbauvereini-
gung
- Demokratische P.
- Guomindang
- Überschwemmungen 220, 258, 276
- Nebengewerbe
- Landwirtschaft
- Nehru, Jawaharlal 21.10.54
- Neudemokratische Staaten 5, 23, 44
- Neue Befreite Gebiete
- B. G.
- Neue Demokratie
- D.
- Niè Róngzhēn 8
- Ningdū, On 2.12.32; 13.1.33
- Nordostprovinzen 35, 54, 278
- Hēilóngjiāng
- Jilin
- Liáoning

- Pham Van Dong 199
- Pharmazie
- Medizin — chinesische M.
- Philippinen 47
- Philosophie
- Bücher
- Pi, Kreis 259
- Pieck, Wilhelm 2.1.51 (b); 11, 45, 140
- Pingshūn, Kreis 218
- Planung 36
- Polen 12.6.50 (a); 21.7.50; 16.4.52; 9.6.52 (b); 20.7.54; 19.7.55
- Polikliniken
- Medizin
- Politbüro
- KPCh — ZK
- Politische Konsultativkonferenz, alte 7.1.46; 1.2.46; 2f
- Politische Konsultativkonferenz, neue 15.6.49 (a); 7.7.49; 30.9.49; 22.11.49; 2f, 7, 13
- 'Gemeinsames Programm'
- Mao-Reden 15.6.49 (a); 2f, 39f, 40f, 65f, 71f, 85f
- Nationalkomitee 3, 40f, 72, 85
- Organisationsgesetze 3
- Politischer Nationalrat 5.7.38; 6.7.38; 8.9.39; 12.9.39; 3.2.40; 18.2.41; 8.3.41; -9.41; 5.10.43; 16.6.45; 18.6.45; 10.7.45; 18.9.45
- Politkommissare 17.2.31
- Politsprache
- Bewegungen
- abhacken 203, 209, 211, 266, 268
- aktive Führung und steter Fortschritt 197, 210
- arme Schlucker 211f
- Doktrin des Hinterdreinkriechens 188
- dreifache Festlegung 284
- einholen und überholen
- Amerika und China
- Eiter 155
- Mit Fleiß und Genügsamkeit eine Genossenschaft betreiben 212, 217, 259, 284
- Fünf zu viel 19.3.53
- Geburt 286
- eine Hühnerfeder kann nicht zum Himmel fliegen 246f
- Hure 30.8.47
- Konsolidierung der neudemokratischen Ordnung 282
- laßt hundert Blumen nebeneinander blühen, stoßt Veraltetes ab und bringt Neues hervor 28.9.52 (a)
- links 13.12.25 (a); 279, 290
- neue Dinge 164
- der Parteisekretär ergreift die Initiative und die gesamte Partei betreibt Genossenschaften 209
- Politik der verschlossenen Tür 37, 57
- Puffmutter 30.8.47
- rechts 13.12.25 (a); 279, 290
- Schandhut 243
- schneller, mehr und besser 280, 291, 293
- schneller und besser 294
- schnellstens aufs Pferd steigen 192, 276
- schnellstens vom Pferd steigen 192, 276
- einen Spatzen sezieren 280, 292
- umfassende Planung und verstärkte Führung 198, 210, 221, 277f, 290
- unabhängiges Königreich 152, 282
- vier große Freiheiten 282
- vier kleine Freiheiten 282
- dem Volke dienen 18.9.44; 59
- voreilige Vorstöße 201f, 210f
- zehn große politische Maßnahmen 1.10.43
- zwei Flügel 293f
- Potash, Pn 10
- Potsdamer Konferenz 138
- Prämien 241
- Prasad, Radschendra 28.1.50; 11.5.52
- Preisstabilität 34-36
- Presse 280f
- Zeitungen und Zeitschriften
- Journalisten 12.6.44
- Redakteure 262, 280
- Prinzip Arbeitsteilung und Zusammenarbeit 30
- Prinzip der Freiwilligkeit und des

gegenseitigen Nutzens 180, 189, 279
Prinzip der Wirtschaftlichkeit 212
Prinzip des Fleißes und der Genügsamkeit 212
Privateigentum
→ Eigentum
Privatkapital 75
Privatparzellen
→ Bauern
Produktion 1.10.43; 27.4.45
→ Industrie
→ Landwirtschaft
Produktionsbewegung
→ Bewegungen
Produktionsgenossenschaft
→ Genossenschaften

Q

Qīng-Dynastie 59, 65, 77, 166
Qīngfēng, Gemeinde 254
Qīnghái, Provinz 11.8.50; 2.2.55; 110, 269
Qīnhuángdǎo, On 106

R

Ranadive, Bualchandira Trimbak 15
Ráo Shùshì 8, 281, 287
Rat der Zentralen Volksregierung
→ V.
Reaktionäre 1.8.39; 15.2.49; 4f, 19, 166
→ Ultrareaktionäre
Rechnungsführung, wirtschaftliche 285
Rechte Elemente 20.12.25 (c)
Rechtsabweichung
→ Abweichungen
Rechtskonservative Ideologie
→ I.
Rechtsopportunismus 210, 243
Redakteure
→ Presse
Redefreiheit 38, 148
→ Mißbrauch 149
Regierung
→ Guómíndǎng-R.

Produktionskapital 22
Produktionsmittel
→ Landwirtschaft
Produktionsplanung 227
Produktionssteigerung 245, 279
→ Bewegungen, B. für P. und
Sparsamkeit
Produktivkräfte 245
→ Landwirtschaft
Proletariat 168, 272
→ Diktatur des P.
→ Halbproletariat 251
Propaganda 27.11.25 (b); 8.1.26; 214, 243
→ Artikelschreiben 262, 287f

→ Sowjetrepublik, Zentralregierung
→ Volksregierung
→ Koalitionsregierung 24.4.45
→ konstitutionelle 20.2.40 (b)
→ neudemokratisch konstitutionelle 20.2.40 (a)
Rèhé, Provinz 3.3.33
Religion 51, 77, 149
Revolution 5.12.25 (h); -1.26; 1.9.26; 168
Revolution — China 15.12.39; 42, 168, 281f
→ bürgerlich-demokratische 184, 192
→ demokratische 96, 272
→ Märtyrer 17.6.45; 19.4.46; 21.6.51
→ nationale 1.9.26
→ sozialistische 184
→ technische 186
→ Verräter 10.12.31

— volksdemokratische 175
— Volksrevolution 4, 42
Revolution von 1911 4
Revolutionär 42
Revolutionärer Bürgerkrieg
→ B.
Rinder 279, 286
Rohstoffe, industrielle 185, 187, 271
Romane
→ Bücher
→ Literatur
Roosevelt, Theodore 30.5.41
Roščin, N.V. 12

Rote Armee
→ Militär
Rote Armee der Sowjetunion
→ S.
"Roter Stern", kollektives Landwirtschaftsgut 224
Ruǎn Dīng 61
Ruijin, Kreis -6.33 (a); 13.7.33
Rußland 23
→ Sowjetunion
Rumänien 10.3.50; 21.8.50; 23.8.50; 29.12.50; 7.11.51; 29.12.52; 21.8.54; 1.12.54 (b); 21.8.55

S

Sà Zhènbǐng 12.4.52
Saifudin 8, 285
Saisonkontrakte 264
Schandhut
→ Politsprache
Schistosomiasis 207
Schriftreform 25.2.52
Schriftsteller 63f, 116f, 145, 147, 152, 166
Schüler 249
Schulwesen 95f
→ Hochschulen
→ Kadernschulen
→ Landwirtschaft, Abendschule
→ Lehrer
→ Arbeiterabendschule -.-.17 (a); -.-.17 (b)
→ Grundschulen 95f
Schulreform 37, 95f
Schullektor 95
Schweden 12.6.50 (b); 31.10.50; 3.12.52
Schweinezucht
→ Landwirtschaft
Schweiz 13.9.54 (b)
Schwerindustrie
→ Industrie
Sektierertum 119, 152
Selbstbestimmung, nationale 46
Selbsterziehung 45
Selbstkosten, Senkung 246, 284
Selbstkritik

→ Kritik und S.
Shāndōng, Provinz 1.9.43; 35, 231
Shān-Gǎn-Níng-Grenzgebiet 15.5.38; 21.11.41; 14
Shānghǎi 21.12.55; -12.55; 60, 156
Shānghǎng, On 9.3.32
Shānxī, Provinz 12.3.48; 1.4.48; 219
Shānxī, Provinz -.-.37 (c); 25.12.48; 172
Shèhóng, Gemeinde 259
Shěn Jūnrú 8
Shěn Yǎnbǐng (Máo Dùn) 8, 166
Shěnyáng, On 33
Shì Guō 63
Shì Wēiwén 61
Shìchéng, Kreis -6.33 (a)
Shìjiāzhuāng, On 11.9.50
Shū Tíng 61
Shū Wú 142, 145f, 163
Shuāngchéng, Kreis 197f, 227
Sichuan, Provinz 2, 259, 277
Singapur 20.11.49
Sītū Měitáng 8
Sklavenhaltersystem 168
Solidarität, internationale 30.8.33; 6.9.33 (b); 15.11.45; 4.11.48; 5, 29, 44, 69f
→ Kongreß, Internationaler, Anti-imperialistischer und Pazifistischer
Sòng Qínglíng 8
Sòng Zhèyuǎn 8.7.37 (b)

- Sōnghù-Abkommen** 9.5.32
Sowjetrepublik -11.31; 1.12.31 (d); 1.12.31 (e); 20.9.32
 → Bewegungen. B. zur Überprüfung der Felderzuteilung
 — Agrarsteuer 17.9.33; 26.10.33
 — Arbeitsdienst 25.11.32 (a)
 — Ausrichtung 25.8.33
Sowjetrepublik — Gesetze 27.12.32 (b); 17.2.34
 → Bodengesetz
 — Arbeitsgesetz 20.12.31; 1.1.32; 15.10.33 (a); 15.10.33 (b); 15.10.33 (c); 20.2.34
 — Ehegesetz 28.11.31 (b); 1.12.31 (b); 8.4.34 (c)
 — Justizverfahren 8.4.34 (a)
 — Wahlgesetz -12.31; 9.8.33
Sowjetrepublik
 — Landwirtschaft 15.11.30; 25.11.32 (b); 28.12.32; 22.4.33
 — Sowjet 15.12.31; 22.4.33; 1.6.33 (b); 18./19.6.33; 21.6.33; 13.7.33; 9.8.33; 12.8.33; 17.2.34; 10.4.34
Sowjetrepublik — Sowjetkongreß
 — 1. Nationaler 1.12.31 (c); 1.12.31 (d); 1.12.31 (e); 1.1.32; -3.32
 — 2. Nationaler 1.8.33; 22.1.34; 24./25.1.34; 1.2.34; 3.2.34
 — Staatsanleihen 21.10.32; 22.7.33 (a); 22.7.33 (b); 28.8.33; 23.9.33
 — Verband der armen Bauern 1.6.33 (b); 15.7.33
 — Verwaltungsgebiete 21.7.33
 — Wirtschaft 28.4.33; 22.7.33 (a); 22.7.33 (b)
Sowjetrepublik — Zentralregierung
 1.12.31 (a); -3.32; 15.4.32; 9.6.32; 25.11.32 (b); 17.1.33; 3.3.33; 4.3.33 (b); 15.4.33; 1.6.33 (b); 1.8.33; 8.8.33; 25.8.33; 30.8.33; -8.33 (b); 1.9.33; 23.9.33; 18.10.33; 24.10.33; 20.12.33; 13.1.34; -4.34 (a); 20.12.35; 25.5.36; 15.7.36
 — Zentrales Exekutivkomitee 28.11.31 (a); 28.11.31 (b); -11.31; 1.12.31 (c); -12.31; 1.2.32; 20.9.32; 24.9.32; 13.10.32 (a); 21.10.32; 1.12.32; 28.12.32; 13.1.33; 1.3.33; 15.3.33; 14.4.33; 21.7.33; 22.7.33 (a); 15.10.33 (c); 15.12.33 (a); 15.12.33 (b); -1.34; 24./25.1.34; 27.1.34; 3.2.34; 15.8.34; 15.12.35
 — Zentrales Volkskomitee 1.12.31 (c); 10.12.31; 20.6.32; 13.10.32 (b); 13.10.32 (c); 25.11.32 (a); 29.11.32; 2.12.32; 27.12.32 (a); 27.12.32 (b); 4.3.33 (a); 28.4.33; 11.5.33; 1.6.33 (a); 16.6.33; 4.7.33; 28.8.33; 15.9.33; 10.10.33 (a); 10.10.33 (b); 24./25.1.34; 3.2.34
Sowjetunion 28.9.39; 11, 32, 69, 141, 248, 273
 → Berija
 → Bulganin
 → Malenkov
 → Molotov
 → Moskau
 → Oktoberrevolution
 → Stalin
 → Vorošilov
 — Aufbau des Kommunismus 79, 128
 — Aufbau des Sozialismus 27, 90, 185, 277
 — Bürgerkrieg 189
 — Deutschland-Politik 139
 — Fehler 188
 — KPdSU
 — Kommunistische Partei der S.
 — Künstler -.-.49
 — Landwirtschaft 189
 — Links-Abweichung 279
 — Nationalfeiertag 6.11.46
 — Rote Armee 16.2.39; 18.2.42; 12.10.42; 21.2.43; 23.2.50; 21.2.51; 21.2.52; 21.2.53; 22.2.53; 21.2.54; 45, 135f
Sowjetunion und China 31.7.53; 4.1.54; 16.10.54; 24.10.55
 — Beziehungen 15.12.52; 3.4.53; 15.12.53; 12, 23
 — Chángchün-Bahn 91, 133

- Chinesisch-sowjetische Freundschaftsgesellschaft 5.10.50
 — Erfahrungsvergleich 293
 — Freundschaft 12, 23f, 76, 79, 89f, 114, 128, 132f
 — Freundschafts- und Bündnisvertrag (1945) 26
 — Handelsabkommen (1950) 26
 — Lernen von der S. 27, 85f, 92, 104, 112, 125, 128, 187, 189, 293
 — Máo-Besuch (1949-50) 23f, 26-28
 — Solidarität 5, 27
 — sowjetische Berater 80, 103, 114, 133
 — sowjetische Hilfe 76, 87, 100f, 114f, 125, 133, 293
 — sowjetische Kredite 26, 133
 — sowjetische Kultur- und Wirtschaftsausstellung 115, 124f
 — Unterstützung des chinesischen Befreiungskrieges 23
 — Verhandlungen (1954) 125, 128, 136
 — Vertrag über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand (1950) 12.2.51; 11.2.52; 14.2.52; 10.2.53; 11.2.54; 14.2.55; 29, 32, 69, 132f
 — Zusammenarbeit 44, 133
Sowjetunion und Japan
 → J. und S.
Sozialismus 213, 243f
 → Revolution, sozialistische
 — Aufbau 178, 185, 273, 287, 293
 — Befreiung der Produktionsmittel 234
 — Befreiung der Werktätigen 234
 — Keime 172, 189
 — Übergang vom Kapitalismus
 → Übergangsperiode, vom K. zum S.
 — Übergang zum Kommunismus 277
 — Überlegenheit 234, 277
Sozialismus und Kapitalismus, Kampf zwischen zwei Wegen 244, 246
Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
 → Deutsche Demokratische Republik
Sozialistische Partei Japans
 → J.
Sozialistische Revolution
 → R.
Sozialistische Umgestaltung
 → U.
Sozialistisches Lager 92
Sozialpolitik 37
Sozialversorgung 17
Spanien 15.5.37
Sparsamkeit 212, 284
 → Bewegungen, B. für Produktionssteigerung und S.
Sport 1.4.17; 10.6.52; 1.8.52; 2.10.55
Sprichwörter
 — Eine reife Melone fällt von selbst zu Boden 286
 — Eine Rundreise durch alle Reiche machen 281
 — Vorne den Drachen und hinten den Tiger fürchten 171
 — Wasser bahnt sich selbst den Weg 286
 — Wie schön die Lotosblume ist, sie braucht doch die grünen Blätter als Stütze 138
 — Für einen Zaun braucht man drei Pfähle, ein ganzer Kerl braucht drei, die ihm helfen 138
Staat
 — Darlehen 36
 — Etat 16
 — kapitalistischer 150
Staatsanleihen 34
 → Sowjetrepublik
Staatsanwaltschaft 8
Staatsflagge 4
Staatsgüter
 → Landwirtschaft
Staatskapitalismus
 → Kapitalismus
Staatsorgane, Einsparungen 35
Staatsrat 287
Staats sicherheitsorgane
 → Öffentliche Sicherheit
Staatsverwaltungsrat
 — Ministerpräsident 8
 → Zhōu Ēnlái

Index

- Finanz- und Wirtschaftskomitee 29
- Staatswappen 4
- Stachel. Pn 10
- Stahlproduktion
 - Industrie — Schwerindustrie
- Stalin 20.12.39; 21.12.39; 8.10.42; 5.11.43; 6.11.46; 5.11.49; 19.12.49; 23.2.50; 5.11.50; 12.2.51; 21.2.51; 2.9.51; 10.10.51; 5.11.51; 11.2.52; 21.2.52; 10.2.53; 21.2.53; 4.3.53; 23f, 27f, 76, 79, 81, 86, 89f, 100
- Beurteilung durch Mao 23f, 89f
- Freund Chinas 20.12.39; 24, 28, 87f, 91
- Führer der Welt-Arbeiterklasse 24, 88
- theoretischer Beitrag 90–92
- Tod 87–89, 89f
- Unterstützung der chinesischen Revolution 87
- Werke 91
- Steele, Archibald Trojan 29.9.46
- Steuern 29.8.23 (b); 29.11.31 (a); 1.12.31 (a); 17.9.33; 26.10.33; 36
- Landwirtschaft
- Sowjetrepublik, Agrarsteuer
- Strong, Anna Louise –.8.46
- Stuart, Leighton 18.8.49
- Studentenbund, Internationaler 2.7.38
- Stützpunktgebiete 293
 - alte 5.8.51
 - antijapanische 28.1.42; 6.2.42 (a); 1.9.42
- Sü Jün 61
- Subjektivismus 166
- Südafrika 29.4.50
 - Transvaal
 - Kongreß der Inder 26.7.50; 13.9.50; 106
 - Rassendiskriminierung 106
- Suiyuán, Provinz 1.4.48
- Sün Wükōng 147
 - Bücher, *Reise nach dem Westen*
- Sun Yat-sen 12.3.38; 4
- Sün Yü 60, 62f
- Sün Zhijün 63
- Sün Zhōngshān
- Sun Yat-sen
- Švernik, Nikolaj M. 87

T

- Tagelöhner 247
- Táiháng-Berge 217
- Táishān, Kreis 258
- Táiwān, Provinz 8.9.44; 2, 46
 - Befreiung 33, 37, 134
- Tán Píngshān 8
- Táo Hóng 60
- Táo Xíngzhí 59
- Telefon 280
- Telegramm 280
- Thailand
 - Kommunistische Partei T.
- Thompson, Pn 10
- Thorez, Maurice 28.4.50
- Tián Jiāmí 61
- Tiānchí, Gemeinde 260
- Tiānjīn, On 3.3.33; 30.5.33; 11.9.50; 33, 53, 60
- Tiānméi, Dorf 258
- Tiānshuǐ, On 28.9.52 (b)
- Tibet 6.4.52; 23.5.52 (a); 2.2.55; 24.2.55; 16, 77f, 275, 278
 - Befreiung 16, 33, 37, 64f, 67
 - Bevölkerung 65, 77
 - Mönche 78
 - '17-Punkte-Vereinbarung' 64f, 77
- Todesstrafe
 - Konterrevolutionäre
- Togliatti, Palmiro 93f
- Ton Duc Thang 199
- Tōten, Miyasaki –.3.17
- Traktoren-Produktion
 - Industrie — Schwerindustrie
- Transvaal, Provinz 26.7.50
- Trotzkistische Elemente 153
- Truman, Harry S. 46
- Tschechoslowakei 13f
 - Kommunistische Partei der T.

Index

- Tschiang Kai-schek 5.4.36; 1.12.36; 8.7.37 (a); 1.2.40 (c); 5.4.41; 11.10.44; 3.1.45; 8.7.45; 10.7.45; 12.8.45; 16.8.45 (a); 16.8.45 (b); 7.1.46; 6.4.46; 16.6.46; 13.7.47; 3.1.49; 2f, 7, 65, 77, 143, 151, 155f, 158, 166f, 243
- Komplott mit Amerika 30.8.47; 12.10.47; 2.12.47
- U
 - technische 194
- Umgestaltung –.5.41
 - sozialistische 43, 96f, 194
 - Handel
 - Handwerk
 - Industrie
 - Landwirtschaft
- Ungarn 1.4.50; 7.3.52; 22.9.54; 22.10.54; 2.4.55
- Universitäten
 - Hochschulen
- Unruhen 203
- Untersuchungsarbeit 2.4.31; 1.8.41
- Urgesellschaft 168
- USA
 - Amerika, Vereinigte Staaten von
- UdSSR
 - Sowjetunion
- Übergangsperiode 201
- Überschwemmungen
 - Naturkatastrophen
- Üble Elemente 160
- Uighuren 53, 270
 - Bauern
- Ulanfu 8
- Umerziehung
 - Erziehung
 - Intellektuelle
 - durch Arbeit 56, 284
 - ideologische
 - Bewegung zur i. U.
- Umformung
 - gesellschaftliche 98, 194

V

- Verbrechen 1.2.41; 56
- Verbrecher 51, 56
- Verbrauchsgüter
 - Konsumtionsmittel
- Verfassung 14.6.54; 112
 - 'Gemeinsames Programm der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes'
- Verkehrswesen, Straßen 19.11.52; 2.2.55
- Verschwendung 284
 - Kampf gegen
 - Bewegungen, Drei-Anti-B.
- Verteidigung
 - Militär
- Verwaltung 23.8.42; 17f
- Viehzuucht
 - Landwirtschaft
- Vietnam 28.6.55; 47, 107f, 199f
 - Ho Tschí-minh
- Pham Van Dong
- Vietnam und China 21.2.50; 29.8.50; 1.9.51; 4.2.52; 30.8.53; 31.8.54; 31.12.54
- Völkerbund 6.10.32
- Volk 8.9.44
 - Politsprache, dem V. dienen
 - Widersprüche
 - Organisationen 42
- Volksbefreiungsarmee
 - Militär — VBA
- Volksbefreiungskrieg 3f, 7, 18
- Volksdemokratie 70, 92
- Volksfreiwilligenarmee
 - Korea-Krieg
- Volksgerichtshof, Oberster 8
- Volksgesundheitswesen
 - Gesundheitswesen
- Volkshelden 17.11.55; 6f

Volkskomitee, Zentrales
→ Sowjetrepublik — Zentralregierung
Volkskongreß, lokaler 37, 84
Volkskongreß, Nationaler 3, 84, 139, 187
→ Politische Konsultativkonferenz,
neue und alte
→ Mao-Reden 112f
Volksregierung, lokale 17
Volksregierung, Zentrale 12.9.53; 16.
bis 18.9.53; 14.6.54; 7f, 33f, 41, 65
→ Außenminister 8
→ Mao-Reden 12.9.53; 16. bis

W

Wahlen — 11.31; 1.12.31 (c); — 12.31;
1.12.32; 3.2.34; 112
Wáng Běi 62
Wáng Dìngchéng 63
Wáng Gēngyáo 60
Wáng Guófān-Genossenschaft
→ G. — LPG
Wáng Jīngwēi 12.9.39; 1.2.40 (c)
Wáng Lún 281
Wáng Zhīqī 214
Wángmǎng, Dorf 265f
Wasserstoffbombe 128
→ Atombombe
Wasserwirtschaft 13.5.54; 34, 220
→ Wasser- und Bodenschutz 220f,
258
Wēi Dàomíng 4.2.45
Wēi Zháolán 61
Weißbuch
→ Amerika und China
Weltfrieden
→ Frieden
Weltkrieg 287
→ 1. W. 70
→ 2. W. 90
→ 3. W. 32, 288
Wén Qīng 61
Wén Yīduō 166
Werkzeugmaschinen 273
Widersprüche
→ zwischen Bourgeoisie und

18.9.53; 14.6.54; 16f, 29f, 46f, 74,
84
→ Organisationsgesetze 3, 8
→ Rat der 3, 8, 16, 29, 46, 84, 100
Volksrevolution
→ Revolution
Volkswirtschaft
→ Sowjetrepublik, Wirtschaft
→ Wirtschaft
Volkzeitung
→ Zeitungen und Zeitschriften
Vorošilov, Klimentij 127, 132, 135

Proletariat 6.6.52
→ zwischen Volk und Konterrevolu-
tionären 149
Widerstandskrieg gegen Japan 15.4.32;
3.3.33; 4.3.33 (b); 15.7.34; — 7.34;
28.11.35; 1.3.36; 5.4.36; 5.5.36;
11.6.36; 1.3.37; 23.7.37; 25.8.37;
— 5.38; 1.9.39; 7.7.40; 7.7.41; 22.5.44;
19.9.44; 21.9.44; 9.8.45; 7.7.49;
2.9.51; 2.9.53; 2.9.54 (b); 76, 155,
172, 217
→ Stützpunktgebiete, antijapanische

Williamson, Pn 10
Winston, Pn 10
Winter, Pn 10
Wirtschaft 10.1.45; 17, 277
→ Bauern, Einzelwirtschaft
→ Bauern — Großbauern
→ Bauern, Kleinbauernwirtschaft
→ Genossenschaften
→ Kollektivwirtschaft
→ Schwierigkeiten 17, 19
→ Zahlungsbilanz, Ausgleich 34–36
Wirtschafts- und Finanzpolitik 1.12.31
(e); — 12.42; 30
Wirtschaftsaufbau 22.7.33 (a); 5, 26, 30,
34f, 67
→ Militär — VBA
→ Sowjetrepublik, Staatsanleihen
Wirtschaftsaufbau und Landesverteidi-
gung 48

Wirtschaftsführung 180, 189, 246
Wissenschaft und Kultur 207
Wú Guózhēn 5.11.45
Wūhàn, On 156, 158

Wūpíng, On 9.3.32
Wú Xùn 59f
→ Filme
Wú Yúzhāng 15.1.40; 8

X

Xí Zhōngxūn 8
Xiá Wénhuà 61
Xi'ān, Zwischenfall 1.3.37
Xiān Xīnghǎi 30.10.51
Xiàng Ruòyú 61
Xiāngshān, On 277
Xiāngtán, Kreis 254
Xiāngyáng, Kreis 250
Xiāngyīn, Kreis 255
Xièyú, Kreis 219
Xīngguó, Kreis — 4.29; 26.1.31
Xíngtái, Kreis 214f, 217
Xīngyáng, Kreis 249
Xīnhài-Revolution
→ R. von 1911
Xīnjiāng, Provinz 28.9.49; 10.10.49 (b);
21.10.49 (a); 21.10.49 (b); 21.10.49
(c); 22.11.49; 2
Xīnpíng, Gemeinde 256
Xīqín, Dorf 197
Xīpǔ, Gemeinde 259
Xīxiāng, Kreis 267
Xú Bēihóng 29.11.49 (a); 26.8.50;
14.1.51; 13.12.53
Xú Tēi 30.2.37; 8
Xú Xiàngqián 8
Xúchāng, Gebiet 249
Xún, Pn 62
Xúnhuà, Kreis 269
XX (Bǎi XX) 94
XXX 285

Y

Yán Huìqīng 26.5.50
Yán Měng 63
Yán Xīshān 5.4.36
Yán'ān 2.2.38; 4.5.39; 9.12.39; 21.12.39;
1.2.40 (c); 20.2.40 (b); 25.4.41;
30.5.41; 2.6.41; — 9.41; 6.2.42 (b);
6.2.42 (c); 8.10.42; 6.11.43; 9.1.44;
19.9.44; 21.9.44; 11.10.44; 22.11.44;
3.1.45; 4.2.45; 18.6.45; 16.11.45;
1.2.46; 16.6.46; 14, 155, 164
→ Bewegungen, Ausrichtungsbewe-
gung (1942)
→ Aussprache über Literatur und
Kunst' 2./23.5.42
→ Kaderschulen 17.12.41
→ 9. Dezember-Bewegung
→ B.
Yáng Ěr
Yáng Kūnrú 5.12.25 (c)
Yáng Shàngkūn 19.5.53
Yáng Yǔmíng 61
Yānggāo, Kreis 221
Yānghébà, Gemeinde 267
Yangtse — 54 (b); 33
Yasuji, Okamura 28.1.49
Yē, Herzog 266
Yē Jiānyīng 8
Yībīn, Kreis 260
Yichuān, Kreis 7.3.48
Yīndà, Gemeinde 268
Yītāo, Gemeinde 235f
Yú Píngbó 115f, 126
Yuán Guópíng 6.3.32

Z

Zahlungsbilanz, Ausgleich
→ Wirtschaft
Zeitungen und Zeitschriften 27.4.50
→ Arbeiterzeitung 60
→ Ausrottung 16.9.39
→ Befreiungszeitung 148
→ Dägāng-Zeitung 5.9.45; 158
→ Dägōng-Zeitung 62f
→ Für dauerhaften Frieden, für
Volksdemokratie 4.11.48
→ Film der Massen 62f
→ Der Fortschritt 61f
→ Frauen im neuen China 9.3.51
→ Gesellschaftsnachrichten 145
→ Guangming-Tageszeitung 60f, 116
→ Jugendzeitung 148
→ Kinderzeitschrift -.9.49
→ Kommunist 4.10.39
→ Literatur, Geschichte und
Philosophie 116
→ Nachrichtenblatt 62f
→ Nachrichtenwelt 145
→ Nánqiáo-Tageszeitung 20.11.49
→ Neue Epoche 10.4.23
→ Das Neue Volk 16.9.39; 60f, 63
→ Pekinger Literatur und Kunst 61
→ Politische Wochenzeitung 5.12.25
→ Rénwù-Zeitschrift 61
→ Tiānjīn-Stern 61
→ Tiānjīn-Tageszeitung 61
→ Volkserziehung 1.5.50
→ Volksliteratur 25.10.49
→ Volksmarine 1.1.50
→ Volkszeitung 59f, 116f, 142, 145,
148
→ Wénhuì-Zeitung 62f
→ Wochenschrift der Universität
Peking 4.5.50
→ Xiāng-Fluß Magazin 14.7.19
→ Zeitschrift für Militär und Politik
2.1.39
→ Zeitung für Literatur und Kunst
116, 126, 152, 159
→ Zeitung Neues China 2.2.38
→ Zhōngyāng-Beilage 28.3.27
Zementproduktion 273

Zēng Zhuō 158
Zentrale Sowjetregierung
→ Sowjetrepublik — Zentralregierung
Zentrale Volksregierung
→ V.
Zentrales Exekutivkomitee
→ Sowjetrepublik — Zentralregierung
Zentrales Volkskomitee
→ Sowjetrepublik — Zentralregierung
Zentralkomitee
→ KPCh — ZK
Zentralregierung
→ Sowjetrepublik — Z.
Zhāng Bōjūn 8
Zhāng Dōngsūn 8
Zhāng Gǔfēi
→ Hú Fēng
Zhāng Guāngrén
→ Hú Fēng
Zhāng Guótāo 281
Zhāng Jīluán -.9.41
Zhāng Lán 8
Zhāng Nánxiān 8
Zhāng Xīruò 8
Zhāng Yūnyì 8
Zhāng Zhìzhōng 8
Zhāng Zhōngxiǎo 157, 164, 169
Zhāngwǔ, Kreis 228
Zhào, Pn 281
Zhào Bóshēng 13.1.33
Zhào Dān 62
Zhào Hēngtí 15.8.23
Zhào Huán 61
Zhèijiāng, Provinz 155, 173, 177, 233,
237f, 240f, 292
Zhēnrú, Bezirk 246
Zhōngshān, Kreis 256
Zhōu Enlái 22.8.45; 8, 17, 27, 97, 122,
125, 129, 135, 137, 141, 200, 288
Zhōu Yáng 165
Zhū Bǎijiē 286
→ Bücher, Reise nach dem Westen
Zhū Dé -.34; 1.12.36; 19.9.48;
21.4.49; 8, 16, 125
Zhū Jìshèng 53
Zhuàng, Minderheit 270

Zhūdi, Gemeinde 245
Zì Guāng 60
Zōu Lǚ 5.12.25 (h)
Zugvieh

→ Landwirtschaft
Zūnhuà, Kreis 209f, 238
Zūnyì-Konferenz 8.1.35
Zwangarbeit 52, 56f